

# **Das Liedrepertoire der evangelischen Kirche in Korea – Interkulturelle Beziehungen zwischen dem deutschen und dem koreanischen Kirchenlied**

Inauguraldissertation

zur Erlangung des Grades eines Doktors der Philosophie

im Fachbereich Sprach- und Kulturwissenschaften

der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität

zu Frankfurt am Main

vorgelegt von

Sa Ra Park

aus Seoul / Korea

2019 (Einreichungsjahr)

2020 (Erscheinungsjahr)

Erstgutachterin: Prof. Dr. Daniela Philippi

Zweitgutachter: Prof. Dr. Jürgen Blume

Tag der mündlichen Prüfung: 03. Juni 2020



# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	iii
Abstract (Deutsch) .....	vii
Danksagung.....	ix
Einleitung.....	1
I. Protestantismus in Korea .....	9
<b>I.1. Missionsgeschichte vor Ankunft der ersten offiziellen amerikanischen Missionare         Underwood und Appenzeller im Jahr 1885</b> .....	9
<i>I.1.1. Katholische Mission in Korea</i> .....	9
<i>I.1.2. Protestantische Einzelaktivitäten durch europäische Missionare und Koreaner</i> .....	13
<b>I.2. Missionsgeschichte vom Jahr 1885 bis zum Zweiten Weltkrieg</b> .....	18
<i>I.2.1. Missionsgesellschaften und Missionare</i> .....	18
<i>I.2.2. Missionarische Bewegungen in Amerika</i> .....	20
<i>I.2.3. Aktivitäten und Erfolge</i> .....	21
<i>I.2.4. Missionsstrategien</i> .....	27
<i>I.2.5. Schwierigkeiten bei der Missionstätigkeit</i> .....	30
<i>I.2.6. Die Nachkriegszeit: Spaltungen</i> .....	35
II. Das Koreanische Protestantische Gesangbuch.....	37
<b>II.1. Das Koreanische Protestantische Gesangbuch vor 1945</b> .....	37
<i>II.1.1. Chanmiga (찬미가, Kirchenliedersammlung)</i> .....	38
<i>II.1.2. Chanyangga (찬양가, englischer Titel: Hymns of Praise)</i> .....	39
<i>II.1.3. Chansyeongsi (찬성시, Kirchenliedersammlung)</i> .....	41
<i>II.1.4. Chansyongga (찬송가, Kirchenliedersammlung)</i> .....	42
<i>II.1.5. Buheungseongga (부흥성가, englischer Titel: Holy Revival Hymns)</i> .....	43
<i>II.1.6. Sinjeongchansongga (신정 찬송가, Das neu überarbeitete Gesangbuch)</i> .....	45
<i>II.1.7. Sinpyeonchansongga (신편 찬송가, Das neu redigierte Gesangbuch)</i> .....	46
<b>II.2. Die Kirchenmusikalische Arbeit und ihre Wirkungen vor 1945</b> .....	48

II.2.1. Übersetzungsarbeit .....	48
II.2.2. Versuche der Koreanisierung der Kirchenlieder .....	50
II.2.3. Wirkungen der Kirchenlieder.....	63
<b>II.3. Diskussionen um das Koreanische Protestantische Gesangbuch nach 1945 .....</b>	<b>65</b>
II.3.1. Koreanisierung der Kirchenlieder .....	66
II.3.2. Gospel-Songs / Popular Sacred Songs.....	67
<b>II.4. Das Koreanische Protestantische Gesangbuch nach 1945 .....</b>	<b>69</b>
II.4.1. Hapdongchansongga (합동찬송가, <i>Das vereinigte Gesangbuch</i> ) .....	69
II.4.2. Saechansongga (새찬송가, <i>Das neue Gesangbuch</i> ) .....	70
II.4.3. Gaepyeonchansongga (개편찬송가, <i>Das redigierte Gesangbuch</i> ) .....	71
II.4.4. Tongilchansongga (통일찬송가, <i>Das vereinigte Gesangbuch</i> ).....	73
II.4.5. 21segi Chansongga (21 세기 찬송가, englischer Titel: <i>21<sup>st</sup> Century Hymnal</i> ) .....	78
<b>III. Übernahme deutscher Kirchenlieder in das Koreanische Protestantische Gesangbuch vor 1945 .....</b>	<b>83</b>
<b>III.1. Die sechs Lieder deutscher Verfasser .....</b>	<b>84</b>
III.1.1. <i>Jesus nimmt die Sünder an / Sinners Jesus Will Receive / 천성길을 버리고</i> .....	84
III.1.2. <i>Ein feste Burg ist unser Gott / A Mighty Fortress Is Our God /</i> 내 주는 강한 성이요 .....	88
III.1.3. <i>Ermuntert euch ihr Frommen / Rejoice, All Ye Believers / 주 예수 믿는 자여</i> .....	93
III.1.4. <i>Schönster Herr Jesu / Fairest Lord Jesus / 만유의 주재</i> .....	97
III.1.5. <i>Wir pflügen, und wir streuen / We Plow the Fields, and Scatter /</i> 저 밭에 농부 나가.....	101
III.1.6. <i>Macht hoch die Tür / Lift up Your Heads / 영원한 문아 열려라</i> .....	105
<b>III.2. Die vier ins koreanische Gesangbuch aufgenommenen deutschen Melodien ...</b>	<b>110</b>
III.2.1. <i>(Großer Gott, wir loben dich) / Sun of My Soul / 영혼의 햇빛 예수님</i> .....	110
III.2.2. <i>(O Gott, du frommer Gott) / O Word of God Incarnate / 참 사람 되신 말씀</i> .....	115
III.2.3. <i>(Valet will ich dir geben) / All Glory, Laud and Honor / 왕 되신 우리 주께</i> .....	119

III.2.4. <i>Gottes Geschöpfe, kommt zuhauf / All Creatures of Our God and King /</i> 온 천하 만물 우리러 .....	124
IV. Zur Rezeptionsgeschichte der deutschen Kirchenlieder in Korea .....	131
<b>IV.1. Rezeption der deutschen Kirchenlieder im Zeitraum vor 1945</b> .....	131
IV.1.1. Liturgik, Kirchenmusik, Kirchenlieder sowie deutsche Kirchenlieder unter dem japanischen Regime.....	131
IV.1.2. <i>Ein feste Burg ist unser Gott unter dem japanischen Regime</i> .....	137
<b>IV.2. Zur Rezeption der deutschen Kirchenlieder heute</b> .....	141
IV.2.1. <i>Deutsche Kirchenlieder in der südkoreanischen Kirche: Das Gesangbuch</i> 21 <sup>st</sup> Century Hymnal von 2006.....	141
<i>Exkurs: Historischer Überblick zur Bedeutung des Kirchenchors im Gottesdienst</i> <i>und zu seinem Repertoire</i> .....	146
IV.2.2. <i>Die Oper Son Yang Won und die Bedeutung von Ein feste Burg ist unser Gott</i> ....	152
<b>IV.3. Zur Rezeption deutscher Kirchenlieder im nordkoreanischen Gesangbuch</b> <b>und in der Zukunft</b> .....	164
IV.3.1. <i>Das nordkoreanische Gesangbuch Chansongga von 1983 und 1990 und</i> <i>die darin enthaltenen deutschen Kirchenlieder</i> .....	164
IV.3.2. <i>Das Christentum in Nordkorea und Versuche der Wiedervereinigung von</i> <i>Nord- und Südkorea</i> .....	168
V. Das gemeinsame Liedrepertoire des heutigen deutschen und koreanischen Gesangbuchs und die Rezeption koreanischer evangelischer Kirchenlieder in Deutschland .....	175
<b>V.1. Evangelisches Gesangbuch von 1993 und 21<sup>st</sup> Century Hymnal von 2006</b> .....	175
V.1.1. <i>Gemeinsame Lieder anderer Länder und verschiedener Sprachen</i> .....	176
V.1.2. <i>Deutsche Kirchenlieder im koreanischen Gesangbuch</i> .....	182
<b>V.2. Der Kanon Chuyo chuyo</b> .....	187
<b>V.3. Die koreanischen Lieder Hanulnanun saelulbola, Ososo ososo und</b> <b>Jukeseo Wangisira</b> .....	198
V.3.1. <i>Hanulnanun saelulbola (하늘나는 새를보라, Seht die Vögel am Himmel)</i> .....	198
V.3.2. <i>Ososo ososo (오소서 오소서, Komm nun, Fürst des Friedens)</i> .....	205
V.3.3. <i>Jukeseo wangisira (주께서 왕이시라, Er ist der Herr)</i> .....	210
<b>V.4. Einzelne Versuche</b> .....	217

V.4.1. <i>Ostern ist hier aus dem Jahr 2017 (Text: Henning Schröer, Musik: Jung-A Lim)</i> .	217
V.4.2. <i>Imjae I und Imjae II aus den Jahren 2016 und 2017 (Musik: Sunjoo Cho)</i> .....	220
VI. Resümee und Überlegungen: Religiöse Bewegungen und ihre Beziehung zum Kirchenlied .....	223
<b>VI.1. Missionsbewegung und Lieder</b> .....	223
<b>VI.2. Die Ökumenische Bewegung und ihre Lieder</b> .....	230
<b>VI.3. Schlussgedanken</b> .....	234
Anhang.....	237
Quellen- und Literaturverzeichnis .....	313
Abkürzungsverzeichnis.....	339
Abstract (Englisch) .....	341

## **Abstract (Deutsch)**

Im hymnologischen Bereich sind die Entstehung und jahrhundertelange Tradierung deutscher evangelischer Kirchenlieder von großer Bedeutung. Sie übten in zahlreichen Ländern großen Einfluss aus. Im 19. Jahrhundert beispielsweise wurden sie in das Englische übersetzt und in Ländern dieses Sprachraums gesungen. Bei der Missionierung Koreas wurden westliche – darunter auch einige deutsche – Kirchenlieder eingeführt. Es fällt aber auf, dass im Übertragungsprozess inhaltliche und sprachliche Unterschiede zwischen deutschen und koreanischen Fassungen auftreten konnten. Auf dieses Geschehen hat die Verfasserin der vorliegenden Studie bei ihrer Tätigkeit als Kirchenmusikerin in Deutschland das Augenmerk gerichtet und es zum Ausgangspunkt ihrer Dissertation gewählt.

Ende des 19. Jahrhunderts wurde Korea von anderen Ländern gezwungen, sich zu öffnen. Daraufhin kamen viele Ausländer – unter ihnen auch christliche Missionare – ins Land, die je eine eigene Gesangbuchliteratur mitbrachten. Insbesondere die amerikanische Mission fasste Fuß. Das erste koreanische Gesangbuch *Chanmiga* wurde im Jahr 1892 veröffentlicht; ihm folgten weitere Ausgaben. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts waren amerikanische Missionare Mitherausgeber dieser Gesangbücher. Folgerichtig dominierte westliches Liedgut.

Die vorliegende Arbeit untersucht jene deutschen Kirchenlieder, die vor 1945 in das Koreanische Gesangbuch aufgenommen wurden. Sie fragt danach, auf welche Weise sie übernommen wurden und sich Änderungen bei ihrer Übermittlung vollzogen haben. Methodisch werden Quellen miteinander verglichen, die zum Zeitpunkt der Aufnahme relevant waren. Dank der älteren deutschen, englischen und amerikanischen Gesangbücher, die online und in deutschen Bibliotheken (Online-Archive) freigeschaltet sowie im Gesangbucharchiv Mainz vorhanden sind, ist diese umfangreiche Forschung möglich geworden.

Die Bedeutung des Singens ist für die koreanische Christenheit während der Annexion durch Japan (1910-1945) groß gewesen. Sie sang als Unabhängigkeitsbewegung Kirchenlieder, unter denen besonders Martin Luthers Choral *Ein feste Burg ist unser Gott* unverzichtbar wurde. Aussagen zeitgenössischer Christen belegen seine damalige Beliebtheit. Ein Grund dafür liegt darin, dass in ihm zahlreiche Analogien zur Situation der unterdrückten Koreaner erkennbar waren. Das Lied vermittelte ihnen Trost, Mut und einen festen Gottesglauben. Seine besondere Bedeutung erkannte auch das japanische Regime und verbot es während der gesamten Besatzungszeit.

Auch nach 1945 wurden deutsche Kirchenlieder in koreanische Gesangbücher aufgenommen. Ihre Anzahl sank jedoch gegen Ende des 20. Jahrhunderts; das aktuelle Gesangbuch, *21<sup>st</sup> Century Hymnal*, von 2006 enthält nur noch 21. Es ist schließlich festzuhalten, dass *Ein feste Burg* nicht nur im Gottesdienst, sondern auch im Theater zu hören ist – paradigmatisch in der Oper *Son Yang Won*, eine Komposition des Kirchenmusikers Chae Hoon Park (\*1922) aus dem Jahr 2011. Die Oper trägt den Namen des Märtyrers Yang Won Son (1902-1950) und thematisiert geschichtliche Ereignisse von nationaler Bedeutung: die Problematik der Anarchie, beginnend mit der Landesteilung durch die Sowjetunion und USA in zwei Besatzungszonen 1945 sowie die Yeosu-Sucheon-Rebellion von 1948, organisiert von wenigen kommunistischen Soldaten gegen die südkoreanische Regierung. Die vorliegende Studie untersucht, welche Bedeutung das Lied *Ein feste Burg* in der Oper einnimmt und wie Chae Hoon Park es bearbeitet hat.

Die Dissertation beschränkt ihre hymnologische Forschung nicht auf die Übernahme und Rezeption deutscher Kirchenlieder in Korea; sie blickt umgekehrt auch auf die Rezeption koreanischer Gesänge in Deutschland. Durch Begegnungen von deutschen mit koreanischen Christen entstanden bzw. entstehen neue Gesänge und Kompositionen und werden durch ökumenische Gottesdienste und Veranstaltungen verbreitet. Die ökumenische Bewegung bewirkte nach dem Zweiten Weltkrieg Änderungen im Liedrepertoire. Gesänge, nicht nur aus England, Europa und Nordamerika, sondern auch aus Afrika, Asien und Südamerika, wurden überall aufgenommen und gesungen. Die aktuellen deutschen und koreanischen Gesangbuchinhalte belegen dies.

Die Ausführungen der Studie halten fest, dass religiöse Bewegungen – Missions- und ökumenische Bewegung – bei der Übermittlung althergebrachter und der Entstehung neuer Lieder eine große Rolle spielten. Dies ist anhand der Entwicklung des Koreanischen Gesangbuchs erkennbar. Früher wurden westliche Kirchenlieder von amerikanischen Missionaren nach Korea transferiert; die einheimischen Christen vernachlässigten wiederum ihre eigene Kultur und Musik. Deshalb dominierte für geraume Zeit westlich geprägtes Liedgut. Die Koreanisierung der Kirchenlieder bzw. Gesangbücher wird nun seit einigen Jahrzehnten forciert. Die wachsende kirchenmusikalische Qualifikation koreanischer Musiker, das zunehmend selbstbewusst werdende einheimische Christentum und die ökumenische Öffnung der Kirchen leisten hier wertvolle Beiträge.

## **Danksagung**

Die vorliegende Dissertation bezieht sich auf meine musikwissenschaftlichen und kirchenmusikalischen Studien an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, der Hochschule für Musik Mainz und der Goethe-Universität Frankfurt, zudem auf meine Tätigkeiten als Organistin/Pianistin und Chorleiterin in der Evangelischen Kirchengemeinde Finthen, St. Ignaz Mainz, der Koreanischen Evangelischen Kirchengemeinde Rhein-Main und der Kirchengemeinde Mainz Chung-Ang. Mein Dank richtet sich an alle, die ich während meiner Studien und musikalischen Tätigkeiten in Deutschland getroffen habe.

Ich danke Prof. Dr. Daniela Philippi (Gutachterin) und Prof. Dr. Jürgen Blume (Gutachter) für ihre guten Ratschläge, Anregungen, Kommentare und Korrekturen. Sie haben mich nicht nur fachlich, sondern auch persönlich unterstützt, ihre Geduld und Freundlichkeit mir gegenüber habe ich sehr schätzen gelernt. Dankbar bin ich Prof. Dr. Nico Schüler (Musiktheoretiker und Musikwissenschaftler) und Dr. Anke Vogel (Buchwissenschaftlerin) für ihre umfassende Hilfe und ihre Unterstützung beim Formatieren von Dokumenten und Notenbeispielen. Dr. Evelyn Müller-Küppers (ehemalige Dozentin für Deutsch als Fremdsprache) und Dr. Burkhard Egdorf (ehemaliger SWR2-Musikredakteur) verdienen meinen Dank für Unterstützungen und Korrekturen. Ich danke den Mitgliedern der Prüfungskommission, die neben meinen Gutachtern von Prof. Dr. Thomas Paulsen, Prof. Dr. Yonson Ahn und Prof. Dr. Barbara Alge gebildet wurde; sie gaben zudem Anregungen, die ich für meine Revisionsarbeit gut initiieren konnte. Mein Dank richtet sich auch an Frau Daniela Wirth, die sich um die formalen Angelegenheiten meiner Promotion und meiner virtuellen Disputation gekümmert hat.

Dankbar bin ich, dass mir Primärquellen wie Gesangbücher und Liederbücher, die im Gesangbucharchiv Mainz, in deutschen Bibliotheken (Online-Archive) sowie in deutschen, amerikanischen und koreanischen Gemeinden vorhanden sind, zur Verfügung standen. Ohne diese Materialien wäre meine hymnologische Forschung nicht möglich gewesen. Ich danke allen, die mir diese Materialien zur Verfügung stellten. Darüber hinaus bedanke ich mich bei denen, die durch Gespräche und Korrespondenz per Telefon oder Email meine Forschung unterstützt haben: Ursula Trautwein (Ehefrau von Pfarrer Dr. Dieter Trautwein), Dr. Karl Christian Thust (Kirchenmusiker und Hymnologe), Prof. Dr. Dietrich Schubert (Kirchenmusiker), Dr. Ute Dieckhoff (Referat für Archiv- und Bibliothekswesen, EKHN), Dr.

Martin Kumlehn (Redakteur der Predigtstudien) und Lutz Drescher (ehemaliger Missionar in Korea).

In der vorliegenden Studie bin ich auf fünf Kompositionen eingegangen, die von Koreanern stammen. Für die Kommentare zu ihren Werken und die Zusage, ihre Kompositionen in meiner Dissertation veröffentlichen zu dürfen, danke ich: Pfarrer Chae Hoon Park, Dr. Geonyong Lee, Hyeongseon Rhy, Jung-A Lim und Sunjoo Cho. Darüber hinaus danke ich folgenden Verlagen für die Genehmigung, Notenbeispiele zu veröffentlichen: A. Francke, Bärenreiter, Breitkopf & Härtel, Calwer, Edition Gravis, Georg Olms und Strube. Prof. Dr. Jung Soo Hong, Prof. Dr. Jingyu Na und Prof. Dr. Sang Il Lee haben mir gute Ratschläge und Anregungen gegeben, dafür drücke ich ihnen meinen Dank aus.

Mein besonderer Dank richtet sich an Pfarrer Josef Scheuba (ehemaliger Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Finthen), der sich vom Beginn bis zum Ende unermüdlich und hingebungsvoll um meine Dissertation und Revision gekümmert hat. Ohne seine Hilfe wäre es nicht vorstellbar gewesen, diese lange und mühevollen Arbeit mit guten Früchten zu beenden. Herzlichen Dank an ihn und Frau Scheuba! Nicht zu vergessen, dass meine Freunde mich allseits unterstützt haben: Danke an Jutta Belo, Sigrid & Manfred Bröker, Shiang-her & Jan Spielberger und alle in der Finther Gemeinde.

Besonders richte ich meinen herzlichen Dank an meine Eltern, Pfarrer Suk Kwon Park und Vikarin Young Ja Kim sowie an meine Schwester Esther Park. Meine Mutter arbeitete im kalten Winter draußen, um unser Auslands-Studium unterstützen zu können, was sie in ihrem 2015 verfassten Gedicht *Die Azalee* ausdrückt. Die herzliche Hingabe und Gebete meiner Eltern und die herzliche Unterstützung meiner Schwester beim gemeinsamen Studium und Leben in Deutschland haben dazu beigetragen, dass ich diese schönen Früchte ernten kann. Gott hat mir alle guten Früchte, alle freundlichen Helfer und Freunde sowie meine hingebungsvolle Familie geschenkt. Dafür bin ich sehr dankbar!

## Einleitung

Mit der Missionierung des Landes kam Ende des 19. Jahrhunderts auch die Kirchenmusik nach Korea. Westliche Missionare brachten Lieder mit, die im Gottesdienst von westlichen Instrumenten wie Harmonium und Klavier begleitet wurden. Koreanische Musiker wurden in einer kirchlichen Umgebung ausgebildet, in der sie von Missionaren privaten Musikunterricht erhielten oder in deren Schulen Musik erlernten.<sup>1</sup> Außer dem Ewha Womans College gab es vor 1945 keine Universität, die ein Musikstudium anbot, daher studierten viele im Ausland.<sup>2</sup> Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurden Kirchenmusik-Abteilungen an Universitäten und theologischen Hochschulen eingerichtet. Während sie heute an Universitäten meist zur Musik-Fakultät gehören, besitzen viele theologische Hochschulen eine eigene Kirchenmusik-Fakultät.<sup>3</sup>

Hymnologie ist Bestandteil des Kirchenmusikstudiums. Ob sie als Pflicht- oder Wahlfach angeboten wird, ist je nach Ausbildungsstätte unterschiedlich, denn es gibt in Korea keine allgemein gültige Studienordnung, jede Ausbildungsstätte bestimmt ihre Studien- und Prüfungsordnungen selbst. Hierfür sind deren Kirchenmusik-Professoren zuständig, die sich an der vom Bildungsministerium festgelegten Ordnung orientieren.<sup>4</sup> Meist belegen die Studenten Hymnologie als obligatorisches Fach. Ausbildungsstätten, die Hymnologie als Wahlfach anbieten, stehen in der Kritik: Es bestehe die Gefahr, dass Kirchenmusikstudenten ohne Auseinandersetzung mit der Hymnologie ihr Studium abschließen könnten.<sup>5</sup>

Im Unterschied dazu gibt es in Deutschland evangelische und katholische Organisationen, die für kirchenmusikalische Studien- und Prüfungsordnungen zuständig sind: Die Direktorenkonferenz für Kirchenmusik (Konferenz der Leiter der kirchlichen und staatlichen Ausbildungsstätten für Kirchenmusik und der Landeskirchenmusikdirektoren in der Evangelischen Kirche in Deutschland) und die Konferenz der Leiterinnen und Leiter der

---

<sup>1</sup> Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, translated by Mi-Ock Kim, Seoul 2013, S. 160-165.

<sup>2</sup> Vgl. ebda., S. 198.

<sup>3</sup> Vgl. Esther Park, *Evangelische Kirchenmusikausbildung heute in Deutschland und Korea*, Bachelorarbeit, Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg, Heidelberg 2018, S. 22.

<sup>4</sup> Vgl. Hio-jin Kim, *Dogilgwa hanguksinhakdaehang gyohoeumakgwa gyoyukgwajeongui geomto* [Studie über den Lehrplan des Kirchenmusikstudiums in Deutschland und Korea], Masterarbeit, Ewha Womans University, Seoul 1985, S. 36; Kyung-Eun Lee, *Hangung daehagui gyohoeumakgwa gyoyukgwajeong yeongu* [Studie über den Lehrplan des Kirchenmusikstudiums in Korea], Masterarbeit, Ewha Womans University, Seoul 2006, S. 29. Anmerkung: Die koreanische Literatur wird zunächst in der lateinischen Schrift wiedergegeben, dann folgt die deutsche Übersetzung in eckigen Klammern.

<sup>5</sup> Vgl. Kyung-Eun Lee, *Hangung daehagui gyohoeumakgwa gyoyukgwajeong yeongu* [Studie über den Lehrplan des Kirchenmusikstudiums in Korea], a.a.O., S. 40.

Ausbildungsstätten für katholische Kirchenmusik in Deutschland (KdL). Diese Gremien beschlossen 2008 eine neue *Rahmenordnung für die berufsqualifizierenden Studiengänge in Kirchenmusik*, die nach der Bologna-Erklärung der europäischen Bildungsminister von 1999 notwendig geworden war.<sup>6</sup> Nach der Rahmenordnung, die allen Ausbildungsstätten für Kirchenmusik in Deutschland vorliegt, gehört „Hymnologie“ wie „Liturgik“ und „theologische Grundlagen“ zu den kirchenspezifischen Fächern im Kernbereich.<sup>7</sup>

Die Hymnologie-Forschung betrachtet das Kirchenlied aus verschiedenen Perspektiven: Für Kirchenmusiker, Musikwissenschaftler, Theologen, Sprachwissenschaftler und Historiker ist es Untersuchungsgegenstand. In Korea sind zwar viele kirchen- und musikwissenschaftliche Aufsätze, Bachelor- und Masterarbeiten erschienen, die meisten allerdings mit methodischen Defiziten bei Themenwahl und Quellenangaben.<sup>8</sup> Demgegenüber gibt es einige seit 1980 veröffentlichte hymnologische Studien als eigenständige Monographien; sie stellen gute Forschungsbeiträge dar.<sup>9</sup> Bemerkenswert ist, dass sie sich besonders mit der koreanischen Kirchenmusik beschäftigen; dies hängt mit einer veränderten Einstellung zu ihr, mit einem neu erwachten Interesse an indigener Kultur und Musik zusammen.<sup>10</sup> Darüber hinaus werden die Liedtexte, Geschichte der Gesangbücher, Wirkung von Liedern auf die Gesellschaft, ihre Koreanisierung und Rezeption, die Einstellung zu Kirchenmusik, Textverfasser, Komponisten, Bearbeiter und vieles mehr untersucht.<sup>11</sup>

In Deutschland etablierte sich Hymnologie als Teilbereich der Praktischen Theologie im 19. Jahrhundert;<sup>12</sup> seitdem entwickelt sie sich bei Theologen, Musikwissenschaftlern, Kirchenmusikern, Pfarrern und sammelnden Liebhabern.<sup>13</sup> Evangelischerseits beschäftigen sich Hymnologen mit dem Kirchenlied, das „infolge der Reformation eine herausragende

<sup>6</sup> Vgl. Daniela Philippi, „Fortführung der Traditionen und Kirchenmusikerausbildung heute“, in: *Der Kirchenmusiker Berufe – Institutionen – Wirkungsfelder* (= Enzyklopädie der Kirchenmusik, Bd. 3), hrsg. von Franz Kördle und Joachim Kremer, Laaber 2015, S. 380.

<sup>7</sup> *Rahmenordnung für die berufsqualifizierenden Studiengänge in Kirchenmusik/Neu formuliert im Rahmen des Bologna-Prozesses*, beschlossen von der Direktorenkonferenz für Kirchenmusik / Konferenz der Leiter der kirchlichen und staatlichen Ausbildungsstätten für Kirchenmusik und der Landeskirchenmusikdirektoren in der Evangelischen Kirche in Deutschland) sowie der KdL / Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Ausbildungsstätten für katholische Kirchenmusik in Deutschland, im November 2008, S. 7.

<sup>8</sup> Vgl. Ok-Bae Mun, *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], Seoul 2004, S. 27.

<sup>9</sup> Vgl. ebda., S. 25.

<sup>10</sup> Vgl. ebda.

<sup>11</sup> Vgl. ebda., S. 25f.

<sup>12</sup> Vgl. Markus Jenny / Walther Lipphardt, Art. „Hymnologie“, in: MGG<sub>2</sub> Sachteil 4, 1996, Sp. 462.

<sup>13</sup> Vgl. Johannes Block, *Verstehen durch Musik: Das gesungene Wort in der Theologie. Ein hermeneutischer Beitrag zur Hymnologie am Beispiel Martin Luthers* (= Mainzer Hymnologische Studien 6), Tübingen / Basel 2002, S. 3.

Rolle in der evangelischen Liturgie und Frömmigkeit spielt“.<sup>14</sup> Zahlreiche Studien stellen die Lied-Texte in den Mittelpunkt und gehen auf folgende „historische, traditionsgeschichtliche und formale Fragen“ ein: „Wann ist das Lied entstanden und wo zuerst veröffentlicht? Was läßt sich zur Entstehungsgeschichte sagen? Wer ist Dichter und wer ist Komponist des Liedes? Welche Vorlagen werden für Text und Melodie verwendet? Welche biblischen und theologischen Motive beinhalten die Strophen? Zu welcher Gattung gehört das Lied?“<sup>15</sup> Diese historisch-kritische Methode wurde in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hinterfragt. Seitdem gewinnen musikalische Gesichtspunkte in der hymnologischen Forschung an Bedeutung. Von den 1960er Jahren an liefern Musikwissenschaftler hymnologische Forschungsbeiträge; so sind Melodie-Editionen des deutschen Kirchenliedes und des Genfer Psalters erschienen.<sup>16</sup> Darüber hinaus führen das seit 1955 publizierte Periodikum *Jahrbuch für Liturgie und Hymnologie* und die 1959 gegründete Internationale Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie (IAH) zur internationalen Zusammenarbeit der Hymnologen.<sup>17</sup> Bemerkenswert ist auch ein hermeneutischer Forschungsaspekt: Während die historisch-kritische Methode das Kirchenlied (Text und Melodie) als Objekt behandelt und den Exegeten als Subjekt, kehren sich diese Rollen in der hermeneutischen Methode um. Dies veranschaulicht die Erklärung des Theologen Johannes Block:

„Die implizite Verstehensmethode der historisch-kritischen Hymnologie verdeckt ein Verstehen, das sich gleichermaßen unter Wort und Gesang, unter *Singen und Sagen* vollzieht. Die dualistische Arbeitsweise trennt das Singen vom Sagen und das Sagen vom Singen. Textseite und Melodieseite sind die jeweiligen Objekte des Fragens. Darin besteht der besagte Verlust an hermeneutischer Tiefe: das gesungene Wort wird als Objekt behandelt und kommt nicht als Subjekt des Verstehens zur Wirkung. Der waltenden analytischen Verstehensmethode kann es nicht verständlich werden, daß das gesungene Wort selbst eine Verstehensbewegung in sich birgt und den Ausleger in diese Bewegung miteinbezieht. Der Ausleger wird unter Gesang und Musik zum Bewirkten, zum Objekt des Verstehens. Er steht im Verstehen und wird zur verstehenden Person. Das Verstehensgefälle dreht sich aus historisch-kritischem Blickwinkel verwirrend um, denn Subjekt des Verstehens ist das gesungene Wort und Objekt des Verstehens ist der Ausleger.“<sup>18</sup>

Das Kirchenlied spielt eine unverzichtbare Rolle für die Gemeinde, der es als „das gesungene Wort“ gilt. In Deutschland erlebte die Verfasserin dieser Arbeit mehrmals ökumenische<sup>19</sup> Gottesdienste, die von deutschen und koreanischen Gemeinden organisiert und gefeiert

<sup>14</sup> Ebda., S. 4.

<sup>15</sup> Ebda.

<sup>16</sup> Vgl. Markus Jenny / Walther Lipphardt, Art. „Hymnologie“, a.a.O., Sp. 463.

<sup>17</sup> Vgl. ebda.

<sup>18</sup> Johannes Block, *Verstehen durch Musik: Das gesungene Wort in der Theologie*, a.a.O., S. 7f.

<sup>19</sup> Die Verfasserin bezieht das Adjektiv „ökumenisch“ auf die Gesamtheit der Christen und christlichen Kirchen weltweit. Die Bezeichnung „ökumenischer Gottesdienst“ meint demnach einen Gottesdienst, der von Christen verschiedener Kirchen der Welt gemeinsam gefeiert wird.

wurden. Da die meisten koreanischen Gemeinden kein eigenes Gebäude besitzen, sondern örtliche Kirchen und Gemeinderäume für den sonntäglichen Gottesdienst nutzen, dienen diese zugleich als wichtige Treffpunkte deutscher und koreanischer Christen. Regelmäßig finden gemeinsame Gottesdienste statt. Interessant ist, dass einige Lieder wie *Ein feste Burg ist unser Gott* von Martin Luther (1483-1546), *Nun danket alle Gott* von Martin Rinckart (1586-1649) und *Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren* von Joachim Neander (1650-1680) in beiden Kirchen bekannt sind. Dieses gemeinsame Liedgut bildet das gottesdienstliche Repertoire. Es erlaubt allen, aktiv teilzunehmen. Auffallend ist, dass es formale und inhaltliche Divergenzen gibt. So sind die meisten Lieder im deutschen Raum einstimmig notiert, während die koreanischen vierstimmig gesetzt sind. Darüber hinaus sind augenfällige Unterschiede hinsichtlich Rhythmus und Strophenzahl festzustellen. Aus persönlichen Erfahrungen der Verfasserin, die in zahlreichen ökumenischen Gottesdiensten als Organistin mitgewirkt hat, stellte sich die Frage, wie deutsche Kirchenlieder aufgenommen worden und die obigen Änderungen zustande gekommen sind. Sie ist der Ausgangspunkt der vorliegenden Studie.

Die Einführung westlicher Kirchenlieder in Korea steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Missionierung des Landes. Im 19. Jahrhundert, als westliche Missionare ihre Arbeit aufnahmen, vertrat Korea (die Choson-Dynastie) eine strikte Abschottungspolitik und wendete sich gegen alle ausländischen Einflüsse. Während katholische Missionare deshalb verfolgt und an der Verbreitung ihres Glaubens gehindert wurden, fanden protestantische Missionare, die nach der Öffnung des Landes kamen, günstigere Bedingungen vor. Durch ihre Mission wurden nicht nur eine neue Religion, das Christentum, sondern auch westliche Kultur (zu der das Kirchenlied gehörte) und Zivilisation eingeführt. All diese Neuerungen übten großen und nachhaltigen Einfluss auf die Gesellschaft aus. Ein Indiz dafür ist das Gesangbuch. Trotz einzelner Versuche der Koreanisierung von Kirchenliedern enthielten die vor 1945 herausgegebenen Gesangbücher überwiegend westliches Liedgut. Erst danach musste man sich mit den zu vielen Gospel-Songs und dem Mangel an koreanischem Liedgut auseinandersetzen. Daraus ist das Gesangbuch *21<sup>st</sup> Century Hymnal* von 2006 entstanden, dessen Repertoire durch die Aufnahme zahlreicher koreanischer Kirchenlieder und solcher anderer Länder bereichert und durch die gleichzeitige Reduktion der Gospel-Songs erneuert wurde. Die Ausführungen über die Missionsgeschichte (Kapitel I) und die Geschichte der koreanischen Gesangbücher (Kapitel II) sind für diese Studie unverzichtbar, denn der prägende Einfluss amerikanischer

Missionare auf Gesangbücher war groß.<sup>20</sup> Darüber hinaus stellen sie die Grundlage für das Verständnis der Mitte dieser Studie dar.

Deren Hauptaugenmerk richtet sich auf deutsche Kirchenlieder, die sowohl im deutschen *Evangelischen Gesangbuch* von 1993 (EG) als auch im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* enthalten sind. Diese Bücher werden heute offiziell in beiden Ländern verwendet.<sup>21</sup> Von über 20 gemeinsamen Liedern werden jene ausgewählt, die vor 1945 in das koreanische Gesangbuch aufgenommen wurden. Der Grund liegt darin, dass sie in einer Notlage des Landes, der Annexion durch Japan (1910-1945), von besonderer Bedeutung waren. Insbesondere Martin Luthers *Ein feste Burg ist unser Gott* spielte eine signifikante Rolle im Widerstand und in der Bewegung gegen die Shintoverehrung. Darüber hinaus sind sie heute für Nord- wie Südkoreaner wichtig, denn sie stehen auch hier in beiden Gesangbüchern. Sie gehören zum Repertoire, das nach der erhofften Wiedervereinigung von Nord- und Südkorea gemeinsam gesungen werden könnte.

Auf diese zehn deutschen Kirchenlieder wird im Detail eingegangen, und zwar mit den bereits genannten Fragestellungen, wie sie ins Gesangbuch übernommen wurden und wie sich Änderungen bei ihrer Übermittlung vollzogen haben. Methodisch bedarf es des Vergleichs von Quellen, die bei ihrer Aufnahme relevant waren. Für diese Forschung gibt es keine Literatur, von Informationen, die in deutschen, englischen, amerikanischen und koreanischen Kommentaren enthalten sind, abgesehen. Auch ältere deutsche, englische und amerikanische Gesangbücher, die online und in Bibliotheken (Online-Archive) freigeschaltet sowie im Gesangbucharchiv Mainz vorhanden sind, haben diese umfangreiche Forschung möglich gemacht.<sup>22</sup>

---

<sup>20</sup> Zur Missionsgeschichte: u. a. James S. Gale, *Korea in Transition*, New York 1909; Grayson, James Huntley, *Early Buddhism and Christianity in Korea. A Study in the Emplantation of Religion* (= Studies in the History of Religions XLVII), Leiden 1985; Ders., *Korea. A Religious History*, Oxford 1989; Paik, L. George, *The History of Protestant Missions in Korea. 1832-1910*, Pyeng Yang/Korea 1929; Underwood, Lillias H., *Underwood of Korea, Being An intimate record of the Life and Work of the Rev. H. G. Underwood, D.D., LL.D., for thirty-one years a Missionary of the Presbyterian Board in Korea*, New York usw 1918; Carsten Wippermann, *Zwischen den Kulturen: Das Christentum in Südkorea* (= Religion und Theologie im Asien-Pazifik-Kontext 2), Münster 2000.

Zur Geschichte der koreanischen protestantischen Gesangbücher: u. a. Sook-Ja Cho, *Hangung gaesingyochansongga yeongunonmunjip* [Sammlung von Studien über das Koreanische Protestantische Gesangbuch], hrsg. von Jung-Eun Kim, Seoul 2007; Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O.; Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], Seoul 2002; Ders., *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O.; Jingyu Na, „21segi chansonggae daehan yeongu“ [Studie über das *21<sup>st</sup> Century Hymnal*], in: *Music and Nation* 44/0 (2012), S. 57-85.

<sup>21</sup> Vgl. die Übersicht zu den Regionalteilen des EG, in: *Kirchenlied und Gesangbuch. Quellen zu ihrer Geschichte, Ein hymnologisches Arbeitsbuch* (= Mainzer Hymnologische Studien 1), hrsg. von Christian Möller, Tübingen / Basel 2000, S. 327.

<sup>22</sup> Zu den Quellen siehe das Quellen- und Literaturverzeichnis dieser Arbeit.

Neben den Fragen zur Übernahme der Lieder liegt das Forschungsinteresse auch bei ihrer Wirkung auf die Gemeinden sowie ihrer Rezeption bis in die Gegenwart hinein. Wie bereits erwähnt, wurden Kirchenlieder vor 1945 nicht nur im Gottesdienst, sondern auch „draußen“ gesungen. Dies änderte sich jedoch: Der Ort, an dem „das gesungene Wort“ erklang, war ausschließlich die Kirche, und der Gemeindegesang wurde auf den Gottesdienst beschränkt. Darüber hinaus dominieren Gospel-Songs und Chorstücke immer noch im Gottesdienst. Indem die Bedeutung der Koreanisierung von Kirchenliedern bewusst wurde, stieg seit Ende des 20. Jahrhunderts die Anzahl der von Koreanern geschaffenen Kirchenlieder, Arrangements sowie Chorstücke an. Bemerkenswert ist auch, dass die 2011 von Chae Hoon Park komponierte Oper *Son Yang-Won* zwei koreanische Kirchenlieder und *Ein feste Burg ist unser Gott* enthält. So ist das Kirchenlied heute wieder „draußen“, diesmal im Theater, angekommen, was eine Erneuerung seiner Rolle im kulturellen Kontext impliziert.

Für die vorliegende Arbeit ist Cheol-Ryun Kims Dissertation *Die Bedeutung Martin Luthers, insbesondere seiner Lieder, für das protestantische Christentum Koreas*<sup>23</sup> relevant. Insbesondere seine Abhandlung über den Widerstand unter dem japanischen Regime und die Rezeption des Liedes *Ein feste Burg ist unser Gott* sind für diese Dissertation bedeutsam. Kims Studie ist auf die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts beschränkt. Neben ihr gibt es einige Darstellungen, die sich mit koreanischer Hymnologie befassen. Eine davon ist Myung-Hwa Kangs *Fremdkulturelle Einflüsse auf die Genese der koreanischen evangelischen Gesangbücher*.<sup>24</sup> Kangs Dissertation behandelt die hymnologische Arbeit der Missionare und der Koreaner vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die 1980er Jahre, die Entstehung der Gesangbücher wie die Wirkung fremder Kulturen auf sie. Während Kangs Studie ausführlich den Einfluss der Missionare auf das Gesangbuch thematisiert, richtet die Dissertation *Inculturation in Korean Protestant Hymnody* von Seongdae Kim<sup>25</sup> ihr Augenmerk auf die Indigenisierung der Hymnologie, gliedert diesen Prozess in die Phasen „Adaption“, „Acculturation“, „Inculturation“ und stellt die hymnologischen Arbeiten und Merkmale jeder Phase dar. Eine weitere Studie ist erwähnenswert: *Die koreanischen protestantischen Kirchenlieder als Indikator für die Transformation der koreanischen Gesellschaft: Prozesse*

<sup>23</sup> Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers, insbesondere seiner Lieder, für das protestantische Christentum Koreas* (= Europäische Hochschulschriften XXIII), Diss. Universität Regensburg 2005, Frankfurt am Main 2005.

<sup>24</sup> Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse auf die Genese der koreanischen evangelischen Gesangbücher*, Diss. Freie Universität Berlin, Berlin 2004.

<sup>25</sup> Seongdae Kim, *Inculturation in Korean Protestant Hymnody*, Diss. Drew University 1999.

von *Amerikanisierung und Hybridisierung* von Sun Mee Han.<sup>26</sup> Sie thematisiert ebenfalls den großen Einfluss der USA auf kulturelle und gesellschaftliche Bereiche in Korea, was die sehr große Zahl amerikanischer Kirchenlieder belegt. Die Studie zeigt auf, dass koreanische Kirchenmusiker seit den 1960er Jahren versuchen, in ihrem eigenen Stil zu komponieren. Dabei sind ihre Kompositionen durch eine Mischung von Elementen westlicher und koreanischer Musik gekennzeichnet, die Sun Mee Han als „Hybridität“ (S. 225f.) bezeichnet. Eine weitere Dissertation, *Korean church music: Power, colonialism and resistance* von Geum-Suk Son,<sup>27</sup> verdeutlicht die kirchenmusikalische Autorität von Missionaren und Kirche und deren Einflüsse auf die Hymnologie. Die letzten vier der genannten Dissertationen beziehen sich zwar auf die einheimische Hymnologie, nehmen aber keinen Bezug auf die im Gesangbuch vorfindlichen deutschen Kirchenlieder.

Ganz neu in der deutschen wie auch koreanischen Hymnologie-Forschung ist die Untersuchung der Rezeption koreanischer evangelischer Lieder in Deutschland, die im fünften Kapitel unternommen wird. Da das Dissertationsthema „Interkulturelle Beziehungen zwischen dem deutschen und koreanischen Kirchenlied“ lautet, ist auch zu erforschen, welche Stellung das koreanische Kirchenlied in Deutschland einnimmt. Für diese Untersuchung besteht zuerst Klärungsbedarf darüber, ob es in Deutschland überhaupt solche Lieder gibt und ob sie hier bekannt sind. Dafür werden das EG samt Regionalteilen und ökumenische Liedersammlungen durchforstet. Darüber hinaus werden deutsche und koreanische Christen sowie Kompositionsstudenten nach koreanischen Liedern befragt, die in Deutschland gesungen werden. Die so erzielten Nachweise umfassen zwar nur eine kleine Anzahl von Liedern, aber eine Untersuchung kann damit doch durchgeführt werden. Da es keine Literatur gibt, die sich mit diesem Thema beschäftigt, basiert die Studie bezüglich der letztgenannten Aspekte auf Informationen aus persönlichen Kontakten wie Interviews und Korrespondenzen mit Komponisten, Hymnologen und Missionaren. Darüber hinaus wurden Daten der *Koreanischen Evangelischen Kirchengemeinde Rhein-Main* sowie einzelne Lieder und Liederhefte aus ökumenischen Veranstaltungen herangezogen. Katholische Kirchengesänge und katholische Koreaner in Deutschland werden nicht berücksichtigt.<sup>28</sup>

---

<sup>26</sup> Sun Mee Han, *Die koreanischen protestantischen Kirchenlieder als Indikator für die Transformation der koreanischen Gesellschaft: Prozesse von Amerikanisierung und Hybridisierung*, Diss. Universität Bremen, Bremen 2013.

<sup>27</sup> Geum-Suk Son, *Korean church music: Power, colonialism and resistance*, Diss. Michigan State University 2000.

<sup>28</sup> Die Verfasserin der vorliegenden Arbeit ist evangelisch aufgewachsen und meist in der evangelischen Kirche als Kirchenmusikerin tätig. Sie hat sich aufgrund ihrer daraus resultierenden tieferen Kenntnis der evangelischen Liturgie auf diese Konfession beschränkt. Zur Katholischen Kirche in Korea siehe

Unabhängig davon ist anzumerken, dass die Titel der Gesänge unterschiedlich angegeben sind: Da die Gesangbücher vor 1945 von den amerikanischen stark beeinflusst wurden, ist neben den koreanischen Titeln die Angabe der englischen unverzichtbar. Dies gilt nicht für die Gesänge in Kapitel V, deren Entstehung und Rezeption keinen Zusammenhang mit amerikanischem Wirken aufweist. Entsprechend einer Tendenz der nach 1950 erschienenen ökumenischen Gesangbücher werden koreanische Titel sowohl in romanisierter als auch in koreanischer Schrift angegeben.

Die Studie will Antworten darauf geben, welche Faktoren bei der Liedvermittlung wesentlich waren. Ein erster Faktor ist die Missionsbewegung des 19. Jahrhunderts, die unmittelbar mit der Missionsgeschichte in Korea zusammenhängt. Die durch Missionare eingeführten westlichen Lieder, zu denen die hier behandelten zehn deutschen gehören, bildeten das Liedrepertoire der evangelischen Kirche in Korea. Darüber hinaus ist ihre Bedeutung in der japanischen Besatzungszeit mehr als evident. Ein weiterer Faktor bezieht sich auf die ökumenische Bewegung seit dem 20. Jahrhundert. Christen auf der ganzen Welt treffen in ökumenischen Gottesdiensten und Veranstaltungen zusammen, bei denen Lieder anderer Länder gesungen und ausgetauscht werden. Dieses Singen und Sagen führt zur Veränderung des gemeinsamen Liedrepertoires und zur Neuinterpretation der Kultur anderer Länder. Durch diese Begegnungen wurden auch koreanische Kirchenlieder in Deutschland rezipiert.

Wie nun zu erkennen ist, will und kann die vorgelegte Arbeit verdeutlichen, dass religiöse Bewegungen – hier: Mission und Ökumene – großen Einfluss auf das Liedrepertoire der evangelischen Kirchen in Korea und Deutschland ausüben. Darüber hinaus trägt eine Studie, die gemeinsames Liedgut und interkulturelle Beziehungen untersucht, zum Zugewinn an Erkenntnissen in der Hymnologie-Forschung Deutschlands und Koreas bei. Da das Kirchenlied als Transfermedium unmittelbar mit Religion und Kultur verbunden ist, könnte die vorgelegte Arbeit für kirchenmusikalische wie für missions- und musikwissenschaftliche Forschungszwecke interessant sein.

---

William E. Biernatzki, *Korean catholicism in the 1970s. A Christian community comes of age*, New York 1975; Seok-Woo Choi, *Hangukcheonjugyohoe yeoksa* (Die katholische Kirchengeschichte in Korea), Seoul 1982 und Andreas Jeong-soo Kim, *Katechese und Inkulturation, dargestellt am Beispiel der Geschichte der katholischen Kirche in Korea 1603-1983*, Frankfurt am Main usw. 1987.

# I. Protestantismus in Korea

## I.1. Missionsgeschichte vor Ankunft der ersten offiziellen amerikanischen Missionare Underwood und Appenzeller im Jahr 1885

Bevor Horace Grant Underwood (1859-1916) und Henry Gerhart Appenzeller (1858-1902) im Jahr 1885 in Korea eintrafen, war dort bereits 1784 die katholische Kirche gegründet worden. Diese Kirche wie auch einzelne europäische protestantische Missionare fanden wegen der Glaubensverfolgung durch die Choson-Regierung (1392-1910) schwierige Arbeitsbedingungen vor, doch bereiteten sie alle der später besonders durch amerikanische Missionare erfolgreich betriebenen Korea-Mission den Boden. Im Folgenden wird die Katholische Mission in Kapitel I.1.1 behandelt, in Kapitel I.1.2 werden Protestantische Einzelaktivitäten betrachtet.

### I.1.1. Katholische Mission in Korea<sup>29</sup>

Schon im 16. Jahrhundert versuchten europäische Missionare, Korea zu missionieren. Versuche unternahmen beispielsweise Jesuiten in China. Sie suchten Kontakt mit Koreanern, die aus verschiedenen Gründen<sup>30</sup> nach Peking reisten. Bei der Rückreise befanden sich oft christliche Schriften in ihrem Gepäck, darunter *Tien-Chu-Shih-i* (Der wirkliche Sinn von

<sup>29</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Donald N. Clark, *Christianity in Modern Korea* (= Asian agenda report 5), Lanham 1986, S. 5-6; Jacques Gadille / Jean-François Zorn, „Die Christlichen Missionen in Afrika, Asien und Ozeanien“, in: *Liberalismus, Industrialisierung, Expansion Europas (1830-1914)* (= Die Geschichte des Christentums: Religion, Politik, Kultur 11), hrsg. von Jacques Gadille, Jean-Marie Mayeur, deutsche Ausgabe bearbeitet und hrsg. von Martin Greschat, Freiburg / Basel / Wien 1997, S. 1053-1056; James Huntley Grayson, *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 176-184; Won Yong Ji, Art. „Korea II“, in: TRE 19, 1990, S. 615-616; Schwester M. Juliana, Art. „Ricci, Matteo“, in: *Lexikon zur Weltmission*, Titel der englischen Originalausgabe: *Concise Dictionary of the Christian World Mission*, hrsg. von Stephen Neill, London 1971, für die deutsche Ausgabe revidiert und ergänzt von Niels-Peter Moritzen und Ernst Schrupp, Wuppertal 1975, S. 466-467; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 17-23; Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 14-15; Chung Choon Kim / Stephen Neill, Art. „Korea“, in: *Lexikon zur Weltmission*, a.a.O., S. 295-297; Thomas Ohm, *Wichtige Daten der Missionsgeschichte. Eine Zeittafel*, Münster 1961, S. 178-181; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 24-38; Bernard Plongeron, „Die Entstehung der Christenheit in Korea gegen Ende des 18. Jh.“, in: *Aufklärung, Revolution, Restauration (1750-1830)* (= Die Geschichte des Christentums: Religion, Politik, Kultur 10), hrsg. von Bernard Plongeron, Freiburg / Basel / Wien 2000, S. 152-157; Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 92-104.

<sup>30</sup> L. George Paik berichtet über Chung Du Won, der als Gesandter nach Peking kam. Zu ihm stellten Jesuiten, die in China tätig waren, Kontakte her. L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 27. Außerdem kam Johannes Adam Schall von Bell (1592-1660) in Kontakt mit Kronprinz Sohyon (1612-45), der als Staatsgeisel in China festgehalten wurde. Vgl. James Huntley Grayson, *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 177; Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 93.

Gott), das von dem Jesuiten Matteo Ricci (1552-1610) im Jahr 1603 in chinesischer Sprache verfasst wurde und für die erste koreanische Christengemeinde von Bedeutung war.

Solche Schriften fanden erst ab 1770 bei den Anhängern der *Sir-hak*<sup>31</sup> (Praktische Lehre) Interesse, die chinesische Schriftzeichen lesen konnten. Sie trafen sich bei dem Gelehrten Chul-Sin Kwun<sup>32</sup> (1736-1801) und studierten die christliche Literatur; zu ihrem Kreis gehörten Pyok Yi (1754-1785) und sein Freund Yak-Chon Chong (1758-1810), der 1795 nach Riccis Vorbild den Katechismus *Das Wesen der katholischen Unterweisung* in koreanischer Sprache verfasste. Aus diesem Grund wurde der Katholizismus zunächst als westliche Wissenschaft (Seohak) betrachtet. Durch ihre intensive Beschäftigung mit den Schriften wurden einige Gelehrte von der christlichen Lehre überzeugt: Sie hielten beispielsweise jeden siebten Tag des Mondkalenders als ‚Tag des Herrn‘ ein und arbeiteten dann nicht. Sun-Hun Yi (1756-1801), Yak-Chon Chongs Stiefbruder, erfuhr von dieser Lehre durch Pyok Yi, der von ihr völlig überzeugt war. Daraufhin begleitete Sun-Hun Yi seinen Vater, der als Gesandter nach Peking ging. Er wurde dort im Jahr 1784 als erster Koreaner getauft und erhielt den christlichen Namen Peter. Er brachte ebenfalls Bücher und religiöse Gegenstände nach Korea und breitete mit Pyok Yi die neue Lehre unter den gelehrten Freunden aus;<sup>33</sup> so entstand die erste katholische Gemeinde. Seit den neunziger Jahren des 18. Jahrhunderts fand der Katholizismus mehr Anhänger bei Frauen<sup>34</sup> und in der Unterschicht – Sklaven und Leibeigenen. Ihnen erschien die Idee attraktiv, dass alle Menschen vor Gott gleich seien und dass es weder Unterordnung noch Ständesystem im Himmelreich gäbe.

Bemerkenswert war, dass die erste Gemeinde von Laien geleitet wurde: Sie hatte keine Experten und keinen Kontakt zur Mutterkirche in Peking. 1787 errichtete sie nach dem Muster Pekings eine Kirche, wählte eigenständig Bischöfe und Priester und veranlasste damit 1789 den Bischof in Peking, sie zu tadeln: Die Unterstützung durch Missionare musste beibehalten werden. Daher bat die Gemeinde Bischof und Papst brieflich, Missionare und

<sup>31</sup> *Sir-hak* ist eine Anfang des 17. Jahrhunderts entstandene Reformationsbewegung unter Gelehrten, die die idealistische konfuzianische Staatsphilosophie kritisch betrachteten. Sie gehörten der politischen Opposition *Namin*-Partei an und wurden von den politischen Machthabern unterdrückt. Vgl. James Huntley Grayson, *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 178f.; Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 94.

<sup>32</sup> Die koreanischen Namen wurden weitestmöglich Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea* entnommen. Ein Problem taucht im Zusammenhang mit ihrer Anordnung auf: Wippermann schreibt wie Koreaner: zuerst der Nachname und dann der Vorname. Die Autorin dieser Arbeit übernimmt die Buchstaben des koreanischen Namens, schreibt aber in der „europäischen“ Reihenfolge, d. h. zuerst Vor- und dann Nachname.

<sup>33</sup> Beispielsweise taufte Sun-Hun Yi seinen Freund Duk-Cho Yi. Vgl. L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 27.

<sup>34</sup> Frauen waren in der Choson-Dynastie untergeordnet, sie hatten kaum Rechte als Person. Vgl. ebda., S. 21; Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 97f.

religiöse Literatur zu senden. Daraufhin ernannte Papst Gregor XVI. im September 1831 Korea zum eigenständigen, unabhängigen Apostolischen Vikariat und beauftragte die Gesellschaft Étranger de Paris mit der Missionsarbeit. Bischof Bartholemy Brugière<sup>35</sup> (1793-1835) wurde entsandt, konnte allerdings aus Angst vor Verfolgung koreanischen Boden nicht betreten. So war Pater Pierre Philibert Maubant (1803-1839) 1836 der erste französische Missionar, der mit dem chinesischen Priester Liu Fang-chi (19. Jahrhundert)<sup>36</sup> nach Korea kam. Ihm folgten 1837 Pater Jacques Honoré Chastan (1803-1839) und Bischof Laurent-Marie-Joseph Imbert (1797-1839). Nach dem Märtyrertod dieser drei Missionare im Jahr 1839 kamen 1845 Bischof Jean Joseph Ferréol (1808-1853) und Pater Mario Antoine Nicolas Daveluy (1818-1866) heimlich nach Korea. Dies wurde mit Kim Tae-Gons (1822-1846) Hilfe ermöglicht, der von Bischof Imbert zum Theologiestudium nach Macao gesandt und von Bischof Ferréol als erster Koreaner die Priesterweihe erhielt. Trotz Verfolgungen gab es in den vierziger und fünfziger Jahren zwölf französische Missionare und zwölf Gemeinden. Auch wurde 1855 ein Priesterseminar gegründet. Der Katholizismus fand immer mehr Anhänger, ihre Zahl betrug 1865 mindestens 18.000.<sup>37</sup>

Wie bereits erwähnt, konnte Bischof Brugière nicht an Land gehen, weil die Einreise allen Ausländern, besonders den Priestern, untersagt war. Bereits 1785 verbot die Choson-Regierung die christliche Religion; man beschlagnahmte ihre Schriften, verbrannte sie und untersagte der koreanischen Gesandtschaft in Peking jeden Kontakt mit Missionaren sowie den Kirchenbesuch. Zudem wurde die Einreise aller Ausländer, besonders der Missionare, strikt verboten. Trotzdem nahm der Katholizismus ständig zu, daher verfolgte ihn die Regierung. Die erste allgemeine Verfolgung fand 1801 statt: Der Missionar Wen-Mu Zhou (1752-1801) und die koreanische Christin Wan-Suk Kang (1761-1801) wurden hingerichtet; auch Leiter der ersten Gemeinde wie Chul-Sin Kwun und Sung-Hun Yi erlitten mit mehr als 300 Christen den Märtyrertod.

Der König der Choson-Dynastie<sup>38</sup> sandte dem chinesischen Kaiser einen Brief, in dem er die Hinrichtung des chinesischen Missionars Zhou und die Christenverfolgung aus seiner

---

<sup>35</sup> Die Schreibung der französischen Namen folgt James Huntley Grayson, *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 183; Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 100.

<sup>36</sup> Die genauen Lebensdaten waren nicht eruierbar.

<sup>37</sup> Wippermann berichtet, dass einige die Zahl der Gläubigen sogar auf 23.000 schätzen. Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 103. Nach Paik gab es im Jahr 1863 zwei Bischöfe, acht Priester und 19.748 Gläubige. L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 33.

<sup>38</sup> König Sunjo regierte von 1800 bis 1834. Da er mit zwölf Jahren König wurde, übernahm seine Großmutter die praktische Regentschaft, unter ihr fand die erste allgemeine Verfolgung, die sog. *Sinyu-Verfolgung* statt. Vgl. James Huntley Grayson, *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 181.

Sicht rechtfertigte. An dieser Erklärung ist zu erkennen, dass eine wesentliche Ursache in der Ahnenverehrung lag.<sup>39</sup> Da der Bischof in Peking 1790 die Teilnahme am Ahnenkult verbot,<sup>40</sup> verursachte seine Anweisung zunächst Familienkonflikte, denn der Kult war Hauptbestandteil konfuzianischer Moral. Ahnenverehrung gehörte zu den wichtigsten Familienpflichten, die im moralischen und religiösen Leben wurzelten. Viele Christen befolgten die Anweisung des Bischofs; einige Übereifrige zerstörten sogar Ahnentafeln, was in der Choson-Dynastie als Hochverrat und „verabscheuungswürdiges Verbrechen“<sup>41</sup> galt. Deshalb wurden Christen nicht nur von der Regierung, sondern auch von der Bevölkerung verfolgt.

Von diesem religiösen Motiv abgesehen spielten politische Gründe eine entscheidende Rolle: Der König erklärte dem chinesischen Kaiser, dass Priester Zhou ein politischer Verschwörer sei, der Kontakte zu ausländischen Ländern hätte.<sup>42</sup> Der Verdacht des Königs resultierte aus einem Brief, den der Katholik Sa-Young Hwang (1775-1801)<sup>43</sup> abgefasst hatte. Er thematisierte die Verfolgungen und berichtete über die etwa tausend Mitglieder starke Gemeinde. Der Verfasser erbat auch die Hilfe westlicher Kriegsflotten, um die Religionsfreiheit im Land herzustellen. Deshalb hielt die Regierung Katholiken und Missionare für politische Gegner, die mit dem westlichen Imperialismus zusammenarbeiten würden.<sup>44</sup>

Von 1801 bis 1871 litten die Christen unter insgesamt zehn Verfolgungen, die härteste fand unter König Kojong (Regierungszeit: 1863-1907)<sup>45</sup> von 1866 bis 1871 statt: Dabei

---

<sup>39</sup> Der König schrieb: „Christianity is ‚utter blasphemy against Heaven‘ and charges the heresy with stifling ‚all feelings of filial piety, abolishing sacrifice to ancestors, and with burning the memorial tablets.‘“ Zitiert nach L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 30. Paik hat das Zitat dem Buch *Histoire de l'Église de Corée* (Bd.1, S. 211) von Ch. Dallet, das als Quelle für die katholische Koreamission vom 17. Jahrhundert bis zum Jahr 1866 dient, entnommen.

<sup>40</sup> Das Verbot der Ahnenverehrung hatte der Papst angesichts der Situation in China bereits 1742 in einer Grundsatzklärung abgegeben.

<sup>41</sup> Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 99.

<sup>42</sup> Paik schreibt mit Informationen aus *Histoire de l'Église de Corée* (Bd.1, S. 211): „He [Zhou] was the chief of the conspiracy and center of all the correspondence with foreign nations.“ L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 31.

<sup>43</sup> Sa-Young Hwang gehörte zur *Namin*-Partei, die als politische Opposition der vorherrschenden konfuzianischen Orthodoxie gegenüberstand. Vgl. Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 94.

<sup>44</sup> Der Religionshistoriker James Huntley Grayson erklärt in seinem Buch *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 182f.: „Unwittingly, Korean Catholicism had become mixed up in the maelstrom of nineteenth-century European imperialism and suffered for it.“

<sup>45</sup> Sein Vater Taewon-gun (1820-1898) übernahm die praktische Regentschaft von 1864 bis 1873. Er und seine orthodoxen konfuzianischen Minister betrieben eine rigide Abschottungspolitik und verfolgten den Katholizismus. Vgl. Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 103. Grayson erklärt die Ursache für die grausame Verfolgung von 1866 so: „This final persecution was a resolute attempt by the Prince Regent and the conservative faction of the Confucian bureaucracy to eradicate once and for all

kamen über 8000 Christen und neun Missionare ums Leben. Daraufhin intervenierte Frankreich wegen deren Ermordung. 1866 griff eine französische Flotte unter Admiral Roze das Land an; auch die USA schalteten sich wegen der Ereignisse um das Schiff General Sherman 1871<sup>46</sup> ein. Durch diese Interventionen endete die Verfolgung, und Taewon-gun wurde 1873 abgesetzt. Der unter der Choson-Regierung leidende und von ihr verfolgte Katholizismus war es aber, der das Wachstum des Protestantismus in Korea beschleunigen sollte – was James H. Grayson bestätigt:

„The growth of the Protestant churches must not be seen in a vacuum but against the background of the prior existence of Catholicism. It is quite possible that [...] one might account for the rapid growth of Protestantism by the fact that the Roman Catholic Church had already prepared the soil in which the Protestant churches were implanted.“<sup>47</sup>

### I.1.2. Protestantische Einzelaktivitäten durch europäische Missionare und Koreaner

#### **Karl Friedrich August Gützlaff (1803-1851)<sup>48</sup>**

Als erster protestantischer Missionar versuchte der deutsche Lutheraner Karl F. A. Gützlaff, in Korea zu missionieren. In Pommern geboren, erhielt er seine Ausbildung im pietistischen Zentrum Halle. Mit einem Auftrag der niederländischen Missionsgesellschaft ausgestattet, machte er sich auf den Weg nach Indonesien. Dort begegnete er christlichen Chinesen, die ihn für die China-Mission gewannen. Von 1831 bis 1833 unternahm Gützlaff Erkundungsreisen nach China, bei der zweiten gelangte er 1832 bis zur Westküste Koreas. Das Handelsschiff, das ihn dort aufnahm, wollte mit der Choson-Regierung Geschäfte machen. Während man auf eine diesbezügliche Antwort der Regierung wartete, hatte der Missionar Gelegenheit, an die Koreaner Traktate und chinesische Bibeln, die er von Morrison bekommen hatte, zu verteilen.<sup>49</sup> Außerdem brachte er ihnen den Kartoffel-Anbau bei.

---

the pernicious influences of Western culture as symbolized by the strange Catholic doctrine.“ James Huntley Grayson, *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 184.

<sup>46</sup> Darauf wird im Abschnitt *Robert J. Thomas* in Kapitel I.1.2 eingegangen.

<sup>47</sup> James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 128.

<sup>48</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Chai Yong Choo, „A Brief Sketch of the Korean Christian History: From the Minjung Perspective“, in: *Theology of Korean Culture*, hrsg. von Theology of Korean Culture Society, Seoul 2002, S. 219; James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 101; Ders., *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 194; Won Yong Ji, Art. „Korea II“, a.a.O., S. 616; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 18f.; Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 19f.; Thomas Ohm, *Wichtige Daten der Missionsgeschichte*, a.a.O., S.178; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 38-41; Herman Schlyter, Art. „Gützlaff, Karl Friedrich August“, in: *Lexikon zur Weltmission*, a.a.O., S. 186; Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 137f.

<sup>49</sup> Grayson vermutet, dass Gützlaff einige Katholiken traf. James Huntley Grayson, *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 194. Nach Kim nahm er Kontakt mit Fischern und Menschen aus armen Schichten auf. Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 71.

Die Regierung lehnte ein Handelsabkommen ab. Daher musste Gützlaff nach einem kurzen einmonatigen Aufenthalt nach China zurückkehren. Er hatte kein Ergebnis erzielt, hoffte aber auf die Zukunft. Er schrieb im *Journal of Three Voyages along the Coast of China* (S. 339f., 355): „Can the divine truth, disseminated in Korea, be lost? This I believe not: there will be some fruits in the appointed time of the Lord. [...] The scripture teaches us to believe that God can bless even these feeble beginnings. Let us hope that better days will soon dawn for Corea.“<sup>50</sup>

### **Robert Jermain Thomas<sup>51</sup> (1840<sup>52</sup>-1866)**

33 Jahre später bereiste der schottische Missionar Robert J. Thomas Korea. Von der London Missionary Society beauftragt, kam er mit seiner Frau 1863 nach China. Nach deren Tod ging er von Shanghai nach Chefoo. Dort traf er Alexander Williamson (1829-1890), und dieser begeisterte den jungen Missionar für Korea. Mit zwei wegen ihrer Verfolgung nach China entflohenen Koreanern besuchte er 1865 das Land. Während seines zweieinhalbmonatigen Aufenthalts lernte er Koreanisch, verteilte chinesische Bibeln, die ihm die National Bible Society of Scotland mitgegeben hatte und kehrte wieder nach China zurück.

1866 ereignete sich die schärfste Christenverfolgung durch die Regierung, und Thomas ging auf Williamsons Drängen wiederum nach Korea. Das Schiff *General Sherman*, auf dem er mitfuhr, war ein bewaffnetes amerikanisches Handelsschiff, dessen Besatzung von der Choson-Regierung forderte, ihr Land für den Handel zu öffnen. Die Regierung verweigerte sich dieser Forderung, doch ihre Antwort wurde ignoriert: Die *General Sherman* drang weiter vor bis in die Gegend um Pyeongyang. Nun brach ein Kampf zwischen koreanischen Soldaten und Schiffsbesatzung aus: Das Schiff wurde angegriffen und brannte aus. Niemand überlebte. In höchster Todesgefahr teilte Thomas als Letztes chinesische Bibeln an die Besatzung aus.

<sup>50</sup> Zitiert nach L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 41.

<sup>51</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Chai Yong Choo, „A Brief Sketch of the Korean Christian History“, a.a.O., S. 219; James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 101f.; Ders., *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 194f.; Won Yong Ji, Art. „Korea II“, a.a.O., S. 616; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S.20f.; Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 20f.; Thomas Ohm, *Wichtige Daten der Missionsgeschichte*, a.a.O., S.179; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 43-45 und Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 138.

<sup>52</sup> Sein Geburtsdatum ist 1839 oder 1840. Grayson macht unterschiedliche Angaben. In *Early Buddhism and Christianity in Korea* (S. 102) ist 1840 angegeben, in *Korea. A Religious History* (S. 194) 1839. In *Fremdkulturelle Einflüsse* (S. 20) von Myung-Hwa Kang wird 1840 genannt.

**John Ross<sup>53</sup> (1841/42<sup>54</sup>-1915)**

Seit 1872 betätigte sich der von der United Presbyterian Church entsandte Schotte John Ross in China. Dort begegnete er Alexander Williamson,<sup>55</sup> der auch bei Ross ein Interesse an Korea wecken konnte – wie vorher bei Thomas. Um das Land zu missionieren, hatte Ross vor, die Bibel zu übersetzen und machte mehrere<sup>56</sup> Reisen an die Grenze zwischen Korea und der Mandschurei (China). Dort konnte er einige koreanische Kaufleute für seine Übersetzung gewinnen. Sie halfen ihm, indem sie ihm ihre Sprache beibrachten oder ihm als Schriftsetzer („type setter“)<sup>57</sup> dienten. 1882 wurde das Lukasevangelium mit finanzieller Hilfe der National Bibel Society of Scotland und der British and Foreign Bible Society publiziert, 1887 das Neue Testament in einem Band.<sup>58</sup>

Seine Helfer bekehrten sich zum Christentum und kamen in den Norden Koreas, auch in ihre eigene Heimat. Dort verteilten sie religiöse Traktate und Kopien der Bibelübersetzung. Auf diese Weise wurde das Land durch koreanische Bekehrte evangelisiert. Dies brachte einen unerwarteten Missionserfolg mit sich: Ross besuchte 1884 den Nordosten der Mandschurei, in dem Koreaner lebten und taufte 75 Männer. Er berichtete, dass weitere 600 Koreaner auf die Taufe warteten.<sup>59</sup> Ferner wurden bis 1887 mehr als 10.000 Teilbibeln verbreitet. Die Erfolgsursache sieht der Religionswissenschaftler Grayson in einer Bibelmission,<sup>60</sup> die nicht fremde Missionare, sondern bekehrte Einheimische unternahmen.

---

<sup>53</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Chai Yong Choo, „A Brief Sketch of the Korean Christian History“, a.a.O., S. 219; James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 102f.; Ders., *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 195f.; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 23-25; Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 22; Samuel H. Moffett, Art. „Ross, John“, in: *Lexikon zur Weltmission*, a.a.O., S. 471f.; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 46-48; Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 138f.

<sup>54</sup> 1842 geben als Geburtsjahr an: James Huntley Grayson, *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 195; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 23 und Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 138, während Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea* (S. 103) und Moffett 1841 datierten.

<sup>55</sup> Für die Korea-Mission interessierte sich Williamson so sehr, dass er sich selbst 1867 auf den Weg zur *Korean Gate* machte, die an der nördlichen Grenze zwischen China und Korea lag. Dort verteilte er die chinesische Bibel und religiöse Bücher. Vgl. L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 45f.

<sup>56</sup> Nach Grayson fanden diese Reisen 1874 und 1876 statt. James Huntley Grayson, *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 195. Paik berichtet von 1873 und 1874. L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 46.

<sup>57</sup> L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 46.

<sup>58</sup> Dieses wird „Ross Version“ genannt.

<sup>59</sup> Vgl. L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 47 und 50.

<sup>60</sup> James Huntley Grayson, *Korea. A Religious History*, a.a.O., S.195f. Diese Position vertreten auch Kang, Kim und Wippermann. Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 26; Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 23 und Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 138f.

### Verschiedene Koreaner

Korea wurde gezwungen, ungerechte diplomatische Verträge zu schließen: Der erste Vertrag wurde im Jahr 1876 mit Japan geschlossen. Darauf folgten Verträge mit den USA (1882), England und Deutschland (1883), Russland (1884) und Frankreich (1886). Von 1870 bis 1900 bedrängten nach Grayson alle ausländischen Mächte Korea; der Choson-Dynastie drohte die Gefahr, zusammenzubrechen.<sup>61</sup> In dieser unsicheren Lage traten einige Koreaner durch Ross' Mission zum Christentum über. Unter ihnen war Sang-Yoon Seo (ca. 1849-1926),<sup>62</sup> der 1883 als Bibelbote von der British and Foreign Bible Society<sup>63</sup> nach Korea gekommen war. Er brachte Traktate und Bibeln mit, die aber von der Regierung beschlagnahmt wurden. Doch zehn Bibel-Kopien konnte er heimlich in seine Heimat Sorae mitbringen und evangelisierte sie. Es ist ihm zu verdanken, dass dort 1884 die erste protestantische Kirche<sup>64</sup> errichtet wurde.<sup>65</sup>

Um die Politik und Wirtschaft Koreas wiederaufzubauen, vertraten einige junge Politiker die Meinung, dass der Feudalismus abgeschafft und die westliche Zivilisation übernommen werden sollte.<sup>66</sup> Es schien ihnen, dass Modernisierung und Christentum unmittelbar miteinander zu tun hätten.<sup>67</sup> Weil sie das Land modernisieren wollten, förderten sie die Mission. Im Jahr 1883 ging Yong-Ik Min (1860-1914)<sup>68</sup> als Mitglied des diplomatischen Dienstes zum ersten Mal in die USA. Dort nahm er Kontakt mit Rev. Dr. John F. Goucher

<sup>61</sup> James Huntley Grayson, *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 188.

<sup>62</sup> Paik und Moffett berichten unterschiedlich über das Jahr, in dem Ross und Seo sich trafen, und über die Teilbibeln, bei deren Evangelien-Übersetzung Seo Ross half: Nach Paik begegnete Ross Seo 1874. Der koreanische Kaufmann half dem schottischen Missionar bei der Übersetzung des Lukasevangeliums. L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 46. Moffett berichtet, dass Seo Ross 1878 traf und ihm half, die ersten Bibelteile (Lukas und Johannes) zu übersetzen. Samuel H. Moffett, Art. „Suh Sang-Yun“, a.a.O., S. 521f.

<sup>63</sup> Nach Moffett sandte Ross 1883 Seo als British and Foreign Bible Society-Vertretung nach Korea. Samuel H. Moffett, Art. „Suh Sang-Yun“, a.a.O., S. 521. So auch Paik in *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 50. Nach Kang aber wurde er von der National Bible Society of Scotland entsandt. Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 24.

<sup>64</sup> Sorae liegt an der nördlichen Westküste Koreas.

<sup>65</sup> Vgl. Samuel H. Moffett, Art. „Suh Sang-Yun“, a.a.O., S. 522; Paik aber berichtet, dass die erste protestantische Kirche 1898 gegründet wurde. L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 48.

<sup>66</sup> Vgl. James Huntley Grayson, *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 194; Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 22.

<sup>67</sup> Vgl. James Huntley Grayson, *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 194; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 27 und 29.

<sup>68</sup> Als Neffe der Königin Min war Yong-Ik Min ein konservativer Politiker. Vgl. Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 28.

(1845-1922)<sup>69</sup> auf und bat ihn, mit Hilfe der Missionsgesellschaft The Board of Foreign Missions of the Methodist Episcopal Church das Land zu christianisieren.<sup>70</sup>

Der Politiker Su-Jong Yi (1842-86) kam 1883 nach Japan und wurde dort zum Christentum bekehrt.<sup>71</sup> Auf Vorschlag Henry Loomis' von der American Bible Society in Yokohama (Japan) übersetzte er die Bibel. Als Textgrundlage verwendete er eine chinesische Bibel, die in Shanghai 1864 von der American Bible Society veröffentlicht und von E. C. Bridgeman und M. S. Culbertson revidiert worden war.<sup>72</sup> Das von ihm übersetzte Markus-evangelium<sup>73</sup> lernten die Pioniere Underwood und Appenzeller kennen, die 1885 über Japan nach Korea kamen. Darüber hinaus forcierte er die Mission 1884 mit einem Brief an die nordamerikanischen Kirchen. Er wurde in der Zeitschrift *The Missionary Review* mit dem Titel „Rijutei<sup>74</sup> to the Christians of America, Greeting“ veröffentlicht und hatte folgenden Inhalt: „Sie sind uns als ein christliches Land bekannt. Wenn Sie uns das Evangelium nicht schicken, werden andere Länder ihre Missionare zu uns senden. Ich befürchte nur, dass deren Lehre mit der des Herrn nicht übereinstimmt. Um Ihren Missionaren zu helfen, werde ich mein Bestes geben, obwohl ich kein einflussreicher Mensch bin.“<sup>75</sup> Seine Absicht war klar: Das Land sollte durch Missionare Nordamerikas, nicht durch „andere Länder“ bekehrt werden. Mit „anderen Ländern“ war Japan gemeint. Gegen dessen Dominanz hoffte der Politiker, dass Korea durch Unterstützung der USA von Japans Einflussnahme befreit werden würde.<sup>76</sup> Diese politische Situation und die Bemühungen einzelner Koreaner bereiteten den nordamerikanischen Missionaren einen günstigen Boden in Korea.

<sup>69</sup> Nach Grayson war John F. Goucher ein bedeutender Pädagoge. James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 104.

<sup>70</sup> Vgl. ebda.

<sup>71</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Chai Yong Choo, „A Brief Sketch of the Korean Christian History“, a.a.O., S. 220; James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 104; Ders., *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 196; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 25f. und 28f.; Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 22f.

<sup>72</sup> Vgl. Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 25f.

<sup>73</sup> Während die Autoren Choo und Kang berichten, dass Missionare in Japan das von Yi übersetzte Markusevangelium mitgebracht hätten, spricht Grayson von vier Evangelien in *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 104. Vgl. Chai Yong Choo, „A Brief Sketch of the Korean Christian History“, a.a.O., S. 220; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle*, a.a.O., S. 26.

<sup>74</sup> Mit Rijutei ist Su-Jong Yi gemeint. Das Problem liegt in der Transkription des Namens. Zu näheren Informationen darüber s. Jin-suk Cho, *Die lateinische Umschrift des Koreanischen – Transliteration oder Transkription?: Koreanische und deutsche Umschriftsysteme im Vergleich unter besonderer Berücksichtigung der Personennamen und deren praktischen Bearbeitung in deutschen Bibliotheken* (= Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft 164), Berlin: Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin 2006.

<sup>75</sup> Zitiert nach Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 28f.

<sup>76</sup> Auf das politische Klima wird in der Dissertation *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 29f. von Myung-Hwa Kang eingegangen.

## I.2. Missionsgeschichte vom Jahr 1885 bis zum Zweiten Weltkrieg

### I.2.1. Missionsgesellschaften und Missionare

Die protestantische Kirchengeschichte Koreas begann mit der Ankunft von US-Missionaren. Die Northern Presbyterian Mission<sup>77</sup> und die Northern Methodist Mission<sup>78</sup> fassten als erste Fuß. Dr. Horace N. Allen (1858-1932), von den Presbyterianern entsandt, kam im September 1884 als Arzt der amerikanischen Gesandtschaft nach Korea.<sup>79</sup> Es folgten 1885 Reverend Horace G. Underwood und Reverend Henry G. Appenzeller als Theologen sowie Dr. John Heron und Dr. William B. Scranton als ärztliche Missionare.<sup>80</sup>

In den 1890er Jahren begannen auch andere Missionsgesellschaften und Missionare ihre Arbeit.<sup>81</sup> Der Handelsvertrag zwischen Großbritannien und Korea (1883) setzte eine Missionstätigkeit durch die Church of England und ihre *Society for the Propagation of the Gospel in Foreign Parts* in Gang. Daraufhin kam 1890 Reverend Charles John Corfe (1848-1921) als erster englischer Bischof mit sechs Missionaren nach Korea. Sie missionierten in Seoul und Chemulpo<sup>82</sup>. Auch australische Presbyterianer richteten ihr Augenmerk auf das Land: Die Presbyterian Church of Victoria Australia entsandte 1889 Reverend J. Henry Davies und seine Schwester M. T. Davies. Rev. Davies' Tod (1857-1890) führte zur Gründung der Presbyterian Women's Union of Victoria, die ab 1890 in Busan<sup>83</sup> missionierte.

Zu einem guten Start der *Southern Presbyterian Mission*<sup>84</sup> leistete Underwood einen wesentlichen Beitrag, als er 1891 in den USA über die Korea-Mission berichtete. Er besuchte das *McCormick Theological Seminary* in Chicago und die *Inter-Seminary Alliance* in Nashville, wo er vor Studenten mehrere motivierende Reden hielt.<sup>85</sup> Daraufhin bewarben sich

<sup>77</sup> Der offizielle Titel lautet *Board of Foreign Missions of the Presbyterian Church in the United States of America*.

<sup>78</sup> Die offizielle Bezeichnung ist *Foreign Missionary Society of the Methodist Episcopal Church*.

<sup>79</sup> Vgl. L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 88f.; Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 139.

<sup>80</sup> Underwood und Heron gehörten der Northern Presbyterian Mission an, Appenzeller und Scranton der Northern Methodist Mission. Vgl. James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 105f.; Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 139f. Zur Biografie von Underwood siehe Anmerkung 570, S. 119.

<sup>81</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 108f.; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 173-187.

<sup>82</sup> Chemulpo ist eine Hafenstadt an der Westküste nahe Seoul.

<sup>83</sup> Busan ist eine Hafenstadt an der südöstlichen Küste.

<sup>84</sup> Während des Bürgerkriegs wurde die Southern Presbyterian Church gegründet und trug die Bezeichnung *Presbyterian Church in the United States*. Seitdem missionierten die Northern Presbyterian Church und die Southern Presbyterian Church getrennt. Vgl. L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 177f.

<sup>85</sup> Darüber berichtet Lillias H. Underwood in ihrem Buch *Underwood of Korea*, a.a.O., S. 109-119.

einige für die Mission und kamen mit Unterstützung der Gesellschaft 1892 in das Land. Im Hinblick auf eine gelingende Missionsarbeit spielte der Koreaner Chiho Yoon<sup>86</sup> eine große Rolle. Er bat das Anglo-Chinese College in Shanghai/China, sich für die Southern Methodist Mission einzusetzen. Daraufhin kamen 1897 Missionare, die bis dahin unter Leitung der Southern Methodist Mission in China engagiert waren, nach Korea und arbeiteten in Sangdo<sup>87</sup> mit Yoon zusammen.

Rev. James S. Gale, Dr. Robert A. Hardie (1865-1949) und seine Frau, die zur Missionsgesellschaft der Toronto University YMCA gehörten, wechselten während ihrer Tätigkeit zu anderen Gesellschaften: Gale zur Northern Presbyterian Mission und das Ehepaar Hardie zur Southern Methodist Mission. Andere kanadische Missionare wie Malcolm C. Fenwick (1863-1935) und Rev. William John McKenzie arbeiteten völlig eigenständig: Fenwick gründete 1893 die Corean Inland Mission in der nordöstlichen Hafenstadt Wonsan. Diese Gesellschaft integrierte auch die Arbeit der amerikanischen Baptisten-Kirche,<sup>88</sup> die zwischen 1895 und 1900 missionierte. McKenzie, seit seiner Ankunft 1893 in Sorae tätig, verstarb bereits 1895. Dennoch beeinflusste seine kurze Tätigkeit die Kanadische Presbyterianische Mission, die 1898 fünf Kräfte nach Korea entsandte.<sup>89</sup>

Die US-Northern Presbyterian Mission und die US-Northern Methodist Mission, zu denen die Koreanische Kirche und auch die Missionare<sup>90</sup> mehrheitlich gehörten, übten großen Einfluss auf die Missionsgeschichte aus. Der Grund für die Dominanz der US-Missionare liegt vor allem in der politischen Lage Koreas, das zum Ende des 19. Jahrhunderts unter politischen und wirtschaftlichen Interessen der westlichen Mächte und der Nachbarländer China, Japan und Russland litt. Um das Land davor zu schützen, wandte sich die Choson-Regierung an die Vereinigten Staaten und baute zu den Missionaren freundliche Beziehungen auf.<sup>91</sup> Darüber hinaus stand deren Ankunft im Zusammenhang mit der Missionsbewegung in Amerika, was im nächsten Kapitel näher behandelt wird.

---

<sup>86</sup> Nachdem Chiho Yoon (1865-1945) nach dem Kapsin-Putsch 1884 nach Shanghai/China geflohen war, studierte er dort zwei Jahre im Southern Methodist Institut Anglo-Chinese College, wo er sich zum Christentum bekehrte. Danach setzte er sein Theologie-Studium an der Vanderbilt University fort. Zwischen dem Abschluss des Studiums in den USA und seiner Rückkehr nach Korea lehrte er von 1892 bis 1894 am Anglo-Chinese College. Vgl. L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 185.

<sup>87</sup> Sangdo liegt in der Nähe von Seoul.

<sup>88</sup> Ihre offizielle Bezeichnung heißt *Ella Thing Memorial Mission*.

<sup>89</sup> Vgl. L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 265f.

<sup>90</sup> Nach Gales Angabe betätigten sich zwischen 1907 und 1909 140 Missionare, die der Northern Presbyterian Mission und der Northern Methodist Mission angehörten. Die Gesamtzahl protestantischer Missionare betrug 240. Vgl. James S. Gale, *Korea in Transition*, a.a.O., S. 304.

<sup>91</sup> Vgl. Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 140.

### I.2.2. Missionarische Bewegungen in Amerika

Seit dem frühen 19. Jahrhundert legte der amerikanische Protestantismus großen Wert auf die Auslands-Mission. Daraufhin wurde eine Reihe von Missionsgesellschaften gegründet.<sup>92</sup> Das Interesse von Theologiestudenten daran steht im Zusammenhang mit der *American Inter-Seminary Alliance*:<sup>93</sup> 1883 fand die Versammlung in Hartford / Connecticut statt, an ihr nahmen Underwood als Vertreter des New Brunswick Theological Seminary of the Dutch Reformed Church in America und Appenzeller als Vertreter des Drew Theological Seminary teil. Beide entschieden sich für die Korea-Mission und kamen im April 1885 in das Land.

Neben der *American Inter-Seminary Alliance* übte das *Student Volunteer Movement for Foreign Missions* großen Einfluss aus.<sup>94</sup> Seine Losung war „Evangelisierung der Welt in dieser Generation“ und zielte auf die Gewinnung von Studenten für den missionarischen Dienst. Die Bewegung geht auf eine Initiative des größten Missionars im 19. Jahrhundert, Dwight Lyman Moody (1837-1899), zurück: Bei der ersten Konferenz im Jahr 1886 unterzeichneten hundert Studenten eine Erklärung für den missionarischen Auslandsdienst. Daraufhin wurde 1888 das *Student Volunteer Movement* gegründet; es breitete sich in Nordamerika aus, aber auch in Großbritannien und anderen europäischen Ländern. Missionare, die Ende des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts nach Korea kamen, waren von dieser Bewegung beeinflusst. So entschied sich z. B. Dr. Oliver R. Avison (1860-1956), der an einem *Student Volunteer Konvent* in Toronto teilgenommen hatte, für die Mission und leistete als Arzt medizinische Versorgung.<sup>95</sup>

Die Bewegung gewann auch Frauen für den Auslandsdienst. Zwischen 1907 und 1909 waren 143 Amerikanerinnen in Korea tätig, die Gesamtzahl der Missionare lag bei 248.<sup>96</sup> Die Missionarinnen halfen, die feudale koreanische Gesellschaft abzuschaffen, indem sie sich für die gesundheitliche Versorgung und Bildung der Frauen einsetzten.

<sup>92</sup> Zum Beispiel Baptisten (1814), Episkopale (1819) und Methodisten (1832). David W. Wills, Art. „Vereinigte Staaten von Amerika“, in: TRE 34, 2002, S. 614f.; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 64f.

<sup>93</sup> Die Angaben dazu sind L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 87f. und 99-103 entnommen.

<sup>94</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: W. Richey Hogg, Art. „Missionsfreiwilligenbewegung, studentische (Student Volunteer Movement – SVM)“, in: *Lexikon zur Weltmission*, a.a.O., S. 356; Régis Ladous, „Die Vereinigten Staaten von Amerika“, in: *Liberalismus, Industrialisierung, Expansion Europas (1830-1914)* (= Die Geschichte des Christentums 11), hrsg. von Jacques Gadille, Jean-Marie Mayeur, deutsche Ausgabe bearbeitet und hrsg. von Martin Greschat, Freiburg / Basel / Wien 2002, S. 888f.; John Pollock, Art. „Moody, Dwight Lyman“, in: *Lexikon zur Weltmission*, a.a.O., S. 370; David W. Wills, Art. „Vereinigte Staaten von Amerika“, a.a.O., S. 615.

<sup>95</sup> Siehe hierzu *Medizinische Versorgung* in Kapitel I.2.3.

<sup>96</sup> James S. Gale, *Korea in Transition*, a.a.O., S. 304.

I.2.3. Aktivitäten und Erfolge<sup>97</sup>**Medizinische Versorgung<sup>98</sup>**

Im Dezember 1884 gab es ein bedeutungsschweres politisches Ereignis. Einige junge progressive Politiker nahmen sich Japan zum Vorbild und wollten den Feudalismus abschaffen. Dazu planten sie, ihre Gegner zu töten, die überwiegend der konservativen Partei von Königin Min angehörten. Die Verschwörung wurde bei der Einweihung des ersten Postamtes in Seoul in die Tat umgesetzt. Dabei wurde der Neffe der Königin schwer verletzt. Nach vergeblichen Bemühungen koreanischer Mediziner genas Prinz Min durch Dr. Horace N. Allens Behandlung einige Monate später. Daraufhin wurde Dr. Allen zum königlichen Leibarzt ernannt und das erste nationale Krankenhaus unter seiner Leitung am 10. April 1885 eröffnet. Kurz nach der Eröffnung gründete Dr. William B. Scranton am 9. Oktober 1885 ein methodistisches Krankenhaus. Da er auch Bedarf für die medizinische Versorgung von Frauen sah, bat er die Woman's Foreign Missionary Society seiner Kirche um Helferinnen. Daraufhin kam Meta Howard im Oktober 1887 nach Korea und leitete ein Krankenhaus für Frauen.

Die ärztlichen Missionare kümmerten sich auch um die medizinische Ausbildung von Koreanern, wodurch die westliche Medizin Fuß fasste. Einen bedeutsamen Beitrag leistete Dr. Oliver R. Avison.<sup>99</sup> Aus seinem Urlaub in den USA brachte er 10.000 Dollar mit, die Louis H. Severance für die Mission gespendet hatte. Mit dieser Hilfe gründete Dr. Avison 1904 das Severance-Krankenhaus und das Severance Union Medical College. Das Krankenhaus war eine optimal ausgerüstete Institution, es nimmt bis heute wichtige Aufgaben der medizinischen Versorgung wahr. Im Union Medical College wurden Koreaner in medizinischen Berufen ausgebildet. Für eine qualifizierte Ausbildung besorgte Dr. Avison Lehrbücher und Lehrpläne.

<sup>97</sup> Im Kapitel I.2.3 wurde überwiegend über die Arbeit der US-Northern Presbyterianer und der US-Northern Methodisten berichtet, denn die beiden Denominationen übten seit Beginn der protestantischen Geschichte in Korea großen Einfluss aus.

<sup>98</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Donald N. Clark, *Christianity in Modern Korea*, a.a.O., S. 6; James S. Gale, *Korea in Transition*, a.a.O., S. 207f. und 210-213; James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 105f. und 113; Ders., *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 196; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 33-34; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 91-99, 114-117 und 321-324; Lillias H. Underwood, *Underwood of Korea*, a.a.O., S. 58, 78f. und 210-212; Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 141.

<sup>99</sup> Dr. Avison, Professor an der Medical School of Toronto University, wurde von einem Vortrag Horace G. Underwoods beeinflusst und entschied sich für die Mission. Er kam 1893 nach Korea, übernahm das nationale Krankenhaus und diente als Leibarzt des Königs. Vgl. L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 321f.

## Bildung

In der Choson-Dynastie gab es keine Bildungsangebote für Frauen, daher mussten die Pionierinnen Familien besuchen und Eltern dazu motivieren, ihre Töchter zur Schule zu schicken.<sup>100</sup> Der ersten Mädchenschule verlieh die Königin den Namen *Ewha Hakdang* (Schule), danach wurden weitere Missionsschulen für Mädchen in Seoul und an anderen Orten gegründet.<sup>101</sup> Die Schulen wollten vorbildliche Hausfrauen und Missionarinnen ausbilden, die das Evangelium in Familie und Verwandtschaft verbreiten sollten. Unter dieser Zielsetzung lernten sie das für eine Hausfrau erforderliche Nähen und Sticken und nahmen täglich an religiösen Übungen in der Kapelle teil. Dabei trugen Bildungsmöglichkeiten für Mädchen einerseits zur Verbreitung des Evangeliums bei,<sup>102</sup> andererseits brachte die Idee des Rechtes auf Bildung für alle Menschen die Emanzipation von Frauen und die Modernisierung der Gesellschaft mit sich.<sup>103</sup>

Im Jahr 1866, als die erste Missionsschule für Mädchen gegründet wurde, eröffnete Appenzeller die erste für Jungen. Diese Methodistenschule wurde von der Regierung anerkannt, der König gab ihr den Namen *Paichai Hakdang* (Schule).<sup>104</sup> Daneben gründete Underwood eine presbyterianische Knabenschule und nannte sie „Waisenhaus“, denn die Schüler wurden vollständig von der Mission unterstützt.<sup>105</sup> Beide Schulen und die danach eröffneten Missionsschulen für Jungen betrieben die Erziehung des christlichen Führungsnachwuchses, der einmal zur Verkündigung des Evangeliums beitragen sollte.<sup>106</sup> Diese Zielsetzung entsprach jedoch nicht den Vorstellungen junger Koreaner. Sie drückten ihre Unzufriedenheit aus, indem sich im ersten Schülerstreik die Hälfte der fünfzig Schüler der Paichai-Schule exmatrikulierte.<sup>107</sup> Nach einem Bericht der Northern Methodisten Mission

---

<sup>100</sup> Vgl. ebda., S. 125.

<sup>101</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Marion Eggert / Jörg Plassen, *Kleine Geschichte Koreas*, a.a.O., S. 128; James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 106 und 112; Ders., *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 196; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 37; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 118-120, 217f., 227f., 300-302 und 386f.

<sup>102</sup> Vgl. James S. Gale, *Korea in Transition*, a.a.O., S. 213.

<sup>103</sup> Vgl. Donald N. Clark, *Christianity in Modern Korea*, a.a.O., S. 8; Marion Eggert / Jörg Plassen, *Kleine Geschichte Koreas*, a.a.O., S. 128; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 37; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 232 und Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 141f.

<sup>104</sup> Vgl. James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 106; Ders., *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 196; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 36 und L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 120f.

<sup>105</sup> Vgl. L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 121-123.

<sup>106</sup> Vgl. ebda., S. 221f.

<sup>107</sup> Vgl. ebda., S. 296-300 und 384f.

von 1903 wurde der Streik durch die Streichung des Englischkurses und die Verstärkung des biblischen Unterrichts verursacht.<sup>108</sup>

Die Zwietracht zwischen Missionaren und Koreanern verschlimmerte sich, als Korea 1905 zum japanischen Protektorat erklärt wurde. Die Koreaner führten die Schwäche des Landes auf ihren Bildungsrückstand zurück.<sup>109</sup> Daher setzten sie sich sehr für die Erziehung der jungen Generation ein.<sup>110</sup> In dieser Zeit entstanden viele Grundschulen, auch in ländlichen Gegenden. Sie wurden von Koreanern verwaltet und organisiert.<sup>111</sup> Diese Grundschulen folgten einem anderen Ziel als Schulen, die direkt unter der Kontrolle ausländischer Missionare standen. Der signifikante Unterschied zwischen ihnen lag im Lehrplan: Während missionarische Schulen und Akademien großen Wert auf die Erziehung künftiger Gemeindeleiter legten, zielten die von Koreanern geleiteten Schulen auf praktisches Lernen, welches zur Unabhängigkeit des Landes beitragen sollte. Bemerkenswert war, dass die Soldaten der aufgelösten Armee in diesen Schulen angestellt wurden und Leibesübungen unterrichteten.

Die Missionare opponierten gegen eine Säkularisierung der christlichen Schule, sie kontrollierten die lokalen Kirchen und die von ihnen organisierten Schulen streng.<sup>112</sup> Sie legten fest, dass Schul-Komitee und Lehrkräfte aus getauften Christen bestehen sollten, und forderten, täglich an der Andacht teilzunehmen sowie den offiziellen Lehrplan zu befolgen.<sup>113</sup> Darüber hinaus gaben sie ihren Schülern Weisungen; so sollten sie nicht an Demonstrationen teilnehmen. Wer ihre Anordnungen missachtete, wurde exmatrikuliert.<sup>114</sup>

Trotz ungünstiger Umstände, die mit der religiös und politisch schwierigen Lage des Landes zusammenhingen, etablierten sich die Missionare durch diakonische Beiträge im medizinischen und schulischen Bereich. Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts wurden ihre Krankenhäuser und Schulen wichtige und repräsentative Institutionen in Korea. Aber es gab auch kritische Stimmen gegen große Institute, sie argumentierten:

„[...] that no institution should be allowed to stand before the people as an exponent of Christianity but Christianity itself; that the development of buildings should succeed, not precede the establishment of the Church; that large institutions, instead of being a help to the evangelization of a country are really an obstacle, in that they absorb the money, energy and interest, not only of the home church and the mission force, but of the Korean church; and also

---

<sup>108</sup> Vgl. Ebda.

<sup>109</sup> Vgl. James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 112.

<sup>110</sup> Vgl. L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 315f.

<sup>111</sup> Vgl. ebda., S. 315-318.

<sup>112</sup> Vgl. ebda., S. 390.

<sup>113</sup> Vgl. ebda., S. 391.

<sup>114</sup> Vgl. ebda., 317f.

in that they make Christianity appear rather as a philanthropic agency than as a church of God for the salvation of men.“<sup>115</sup>

### Verkündigung

Anfangs war die Missionsarbeit auf die Hauptstadt Seoul beschränkt, aber bald verbreitete sich das Evangelium durch Erkundungsreisen der Pioniere auch in ländlichen Gegenden.<sup>116</sup> Der erste Reiseimpuls hing mit dem Anliegen von Christen zusammen, die sich bereits vor der US-Missionar bekehrt hatten, weitere Koreaner zu taufen. 1886 kam der Evangelist Sang-Yoon Seo zu Underwood nach Seoul und bat ihn, die Christen von Sorae zu taufen. Aus diesem Anlass unternahm er 1887 seine erste Reise in den Nordwesten<sup>117</sup> und taufte über 20 Einheimische, unter ihnen sieben Christen aus Sorae.

Wie Underwood erkannten die Pioniere, dass Erkundungsreisen wirksame Methoden für die Verbreitung des Evangeliums auf dem Land waren. Dabei gründeten sie Gemeinden, hielten Gottesdienste und verteilten religiöse Bücher sowie Medikamente. Außerdem waren Reisen besonders vorteilhaft, weil dadurch Sprache, Land und Volk kennengelernt werden konnten. Dabei wurden die Missionsgebiete ausgedehnt: 1930 wurden 7.000 Missionsstationen auf dem Land errichtet, während es in den Städten 225 gab.<sup>118</sup>

Als die Zahl der Christen wuchs, führten die Missionare Bibelunterricht bzw. Bibelklassen ein:<sup>119</sup> Zur allgemeinen Bibelklasse, die einmal im Winter in der Zentrale eines Missionsgebietes stattfand, wurden alle Christen dieses Gebietes eingeladen. Auch die lokalen Kirchen boten Bibelklassen an. Ferner gab es Bibelinstitute, in denen besondere theologische Seminare für Gemeindeferenten über längere Zeiträume – einen Monat oder sechs Wochen lang – stattfanden. In den Bibelklassen legte man großen Wert auf das Lesen und Auslegen der Bibel sowie auf die Verkündigung des Evangeliums unter den nichtgläubigen Einheimischen. Dieser Zielsetzung entsprechend hatte man vormittags in der

<sup>115</sup> Zitiert nach ebda., S. 325f.

<sup>116</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 108; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 167-171, 267 und 273f.; Lillias H. Underwood, *Underwood of Korea*, a.a.O., S. 62f.; Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 142.

<sup>117</sup> Die Gegenden im Nordwesten wurden bereits von Koreanern missioniert, die sich in der Mandschurei durch in China tätige Missionare wie John Ross u.a. bekehrt hatten. Insbesondere die Christen von Sorae engagierten sich aktiv für die Evangelisierung des Landes, dort wurde 1884 die erste Kirche gegründet. Vgl. Samuel H. Moffett, Art. „Suh Sang-Yun“, a.a.O., S. 521; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 130f.; Vgl. den Abschnitt *Verschiedene Koreaner* in Kapitel I.1.2.

<sup>118</sup> Vgl. Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 142.

<sup>119</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Donald N. Clark, *Christianity in Modern Korea*, a.a.O., S. 8; James S. Gale, *Korea in Transition*, a.a.O., S. 204-207; James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 109; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 42; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 206f., 288-291; Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 146.

Klasse Bibelunterricht und ging nachmittags von Haus zu Haus, um das Evangelium zu verkündigen. Dadurch wurde der Ort evangelisiert, und die Zahl der Gemeindemitglieder nahm zu.

Während die Bibelklassen für Laien angeboten wurden, bedurfte die junge Kirche einer qualifizierten theologischen Ausbildung für einheimische Priester.<sup>120</sup> 1901 eröffneten Missionare das Union Theological Seminary in Pyeongyang, in dem vier presbyterianische Gesellschaften<sup>121</sup> zusammenarbeiteten. 1907 wurden sieben einheimische Absolventen zu Priestern ordiniert, im selben Jahr wurde ein eigenständiger Kirchenverband gegründet. Auch die Nord- und Süd-Methodisten errichteten 1907 ein gemeinsames Seminar und bildeten einheimische Priester aus. Theologische Ausbildung und Bibelklassen etablierten einen bibelzentrierten Glauben.<sup>122</sup>

### Publizistische Aktivitäten

Die christliche Literatur war umfangreich und vielfältig, es gehörten Werke für Bibelklasse bzw. Bibelstudium sowie für Missions- und Sonntagsschule dazu, ferner Bibelübersetzungen und Gesangbücher.<sup>123</sup> Zudem publizierte man christliche Zeitungen / Zeitschriften und Abhandlungen über Religionen, Geschichte, Literatur sowie Sitten Koreas, die mit großem Interesse erforscht wurden.<sup>124</sup> Bei den Missionaren bestand dringender Hilfsbedarf für das Lernen der koreanischen Sprache; dazu verfassten Underwood, Gale und Annie Larie A. Baird Grammatiken und koreanisch-englische Wörterbücher.<sup>125</sup> Sie beschränkten ihre publizistischen Aktivitäten nicht auf Korea, sie gaben auch Informationen über die Lage der Mission weiter, um ein entsprechendes Interesse zu wecken. Dazu gehörten *The Call of*

<sup>120</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: James S. Gale, *Korea in Transition*, a.a.O., S. 213f.; James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 112; Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 38; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 375f. und 388f.; Lillias H. Underwood, *Underwood of Korea*, a.a.O., S. 217; Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 146f.

<sup>121</sup> Presbyterian Church of Canada, Northern Presbyterian Church, Southern Presbyterian Church und Australian Presbyterian Church.

<sup>122</sup> Vgl. Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 42.

<sup>123</sup> Vgl. ebda., S. 38; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 327-330.

<sup>124</sup> Grayson behauptet, dass westliche Missionare als erste Wissenschaftler östliche Länder und Völker erforschten. Sie erforschten ab Mitte der 1880er Jahre Koreas Religionen wie Buddhismus, Konfuzianismus und Schamanismus. James Huntley Grayson, *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 5f.

<sup>125</sup> Vgl. James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 109; Ders., *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 197; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 237.

*Korea* (1908) von Underwood, *Daybreak in Korea* (1909) von Baird und *Korea in Transition* (1909) von Gale.<sup>126</sup>

Die Missionare legten großen Wert auf eine gute Bibelübersetzung.<sup>127</sup> 1887 wurde eine Kommission gegründet, die sich um Übersetzungen und Revisionen kümmern sollte. Zum *Board of the Official Translators* gehörten Underwood als Vorsitzender, dazu Appenzeller, William B. Scranton, Gale und W. D. Reynolds.<sup>128</sup> Sie hatten jedoch sprachliche Probleme: Einerseits konnten sie passende Wörter und Ausdrücke nicht finden, es gab sie in der koreanischen Sprache einfach nicht. Andererseits konnten ihre koreanischen Helfer Erklärungen der Missionare nicht formulieren. Daher nahm die Arbeit viel Zeit in Anspruch.

Als Folge sind erst 1900 das Neue Testament und 1910 das Alte Testament übersetzt erschienen. Um Publikation und Verbreitung der Bibel kümmerten sich der 1887 gegründete Bibelausschuss und die Bibelgesellschaften gemeinsam: die National Bible Society of Scotland, American Bible Society und British and Foreign Bible Society.<sup>129</sup> Sie stellten Koreaner als Bibelboten an, die zur raschen Verbreitung der Schrift beitrugen. Die Bibel wurde zum Zweck der Verkündigung kostenlos weitergegeben. Bemerkenswert war die Verteilung des Markus-Evangeliums in der Auflage von 1.000.000 Exemplaren während des *Million Movement* von 1909/1910.

Durch die schnelle Verbreitung der Bibel wurde die koreanische Schrift *Hangeul* wieder belebt, die 400 Jahre lang in der Choson-Dynastie verachtet worden war.<sup>130</sup> Das war vor allem der publizistischen Arbeit der Missionare zu verdanken, die *Hangeul* offiziell verwendeten. Gale schrieb: „By one of those mysterious providences it [die koreanische Schrift] was made ready and kept waiting for the New Testament and other Christian literature.“<sup>131</sup>

<sup>126</sup> Vgl. L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 397.

<sup>127</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: James S. Gale, *Korea in Transition*, a.a.O., S. 203f.; James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 106; Ders., *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 196; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 140-142, 238-241 und 331-333; Lillias H. Underwood, *Underwood of Korea*, a.a.O., S. 46-52.

<sup>128</sup> Nach Henry G. Appenzellers Tod 1902 engagierten sich nur noch die Missionare James S. Gale, Horace G. Underwood und Reynolds dafür.

<sup>129</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 333-335 und 398f.; Lillias H. Underwood, *Underwood of Korea*, a.a.O., S. 47.

<sup>130</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Donald N. Clark, *Christianity in Modern Korea*, a.a.O., S. X; Marion Eggert / Jörg Plassen, *Kleine Geschichte Koreas*, a.a.O., S. 74-76; James S. Gale, *Korea in Transition*, a.a.O., S. 136-140; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 39; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 335; Lillias H. Underwood, *Underwood of Korea*, a.a.O., S. 239-241.

<sup>131</sup> James S. Gale, *Korea in Transition*, a.a.O., S. 138.

#### I.2.4. Missionsstrategien

Im Gegensatz zu anderen Ländern war die rapide Evangelisierung bemerkenswert. Gale schreibt in *Korea in Transition*: „The new Korea will be a Christian Korea and that within a comparatively short period of time. [...] No other field compares with this in the urgency and the promise of its condition.“<sup>132</sup> Das schnelle Wachstum ist einerseits auf die geographische Aufteilung der Missionsgebiete, andererseits auf die Nevius-Methode zurückzuführen.

#### **Geographische Arbeitsteilung<sup>133</sup>**

Die Zahl der Missionsgesellschaften nahm zu, es wuchsen aber auch Konkurrenz und Missverständnisse zwischen ihnen. Diese Disharmonie wurde oft durch Überlappungen von Missionsgebieten verursacht. Um effizient arbeiten zu können, gründeten die Northern und Southern Presbyterianer 1893 den *Council of Missions Holding the Presbyterian Form of Government* und vereinbarten eine geographische Teilung. Im selben Jahr trafen sich Presbyterianer und Methodisten. Sie legten fest: In Städten und Dörfern über 5.000 Einwohner durften beide Mission betreiben. In kleineren Orten sollte jedoch nur die Missionsgesellschaft arbeiten, die als erste in den Ort gekommen war. Dies hielten die Missionare vor Ort ein, obwohl die Mutterkirche der Methodisten dagegen war.

Trotzdem wurden die Streitigkeiten und Missverständnisse nicht beseitigt, was Anfang des 20. Jahrhunderts zu einem Problem wurde. Der *General Council of Evangelical Missions* zielte auf die Gründung einer Einheitskirche und legte großen Wert auf die ökumenische Arbeit. Er unternahm es daher 1908, die Gebiete aufzuteilen. Daraufhin bekamen die ihm angehörenden sechs Gesellschaften<sup>134</sup> Missionsgebiete zugeteilt (vgl. Karte 1). Dadurch wurden Streitigkeiten reduziert, die Missionare konnten sich noch eingehender auf Evangelisierung und christliche Erziehung konzentrieren.

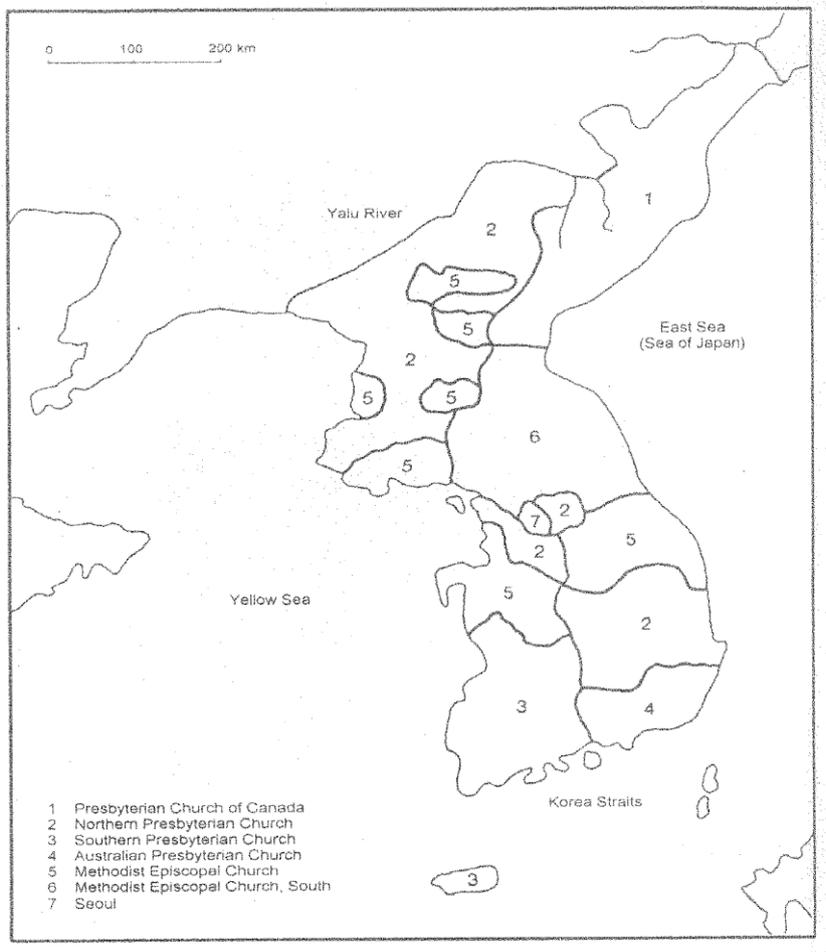
---

<sup>132</sup> Ebda., S. 229.

<sup>133</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: James S. Gale, *Korea in Transition*, a.a.O., S. 237f.; James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 109 und 113; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 39f.; Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 37; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 188-190 und 369f.; Lillias H. Underwood, *Underwood of Korea*, a.a.O., S. 276-279; Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 142.

<sup>134</sup> Presbyterian Church of Canada, Northern Presbyterian Church, Southern Presbyterian Church, Australian Presbyterian Church, Methodist Episcopal Church und Methodist Episcopal Church, South.

Karte 1: Geographische Aufteilung von 1908<sup>135</sup>



### Nevius-Methode

John L. Nevius (1829-1893) war amerikanischer Missionar in China. Er entwickelte die später nach ihm benannte Missionsmethode und verfasste das Buch *The Planning and Development of a Missionary Church*.<sup>136</sup> Nachdem Underwood sein Buch gelesen hatte, lud er das Ehepaar Nevius zu einer Missionskonferenz im Juni 1890 nach Seoul ein. Danach fand Nevius' Methode in Korea Anwendung, und der *Council of Missions* gab 1893 zehn Punkte bekannt, die seinen Regeln folgten:

1. „Die unteren Bevölkerungsschichten bilden den Schwerpunkt der missionarischen Arbeit.
2. Einheimische Pastoren sollten möglichst aus den unteren Bevölkerungsschichten kommen.
3. Die Evangelisierung von Frauen hat Vorrang, weil Frauen den größten Einfluss auf die Erziehung und damit die künftigen Generationen haben.
4. Der Einfluss auf die schulische Erziehung soll erhöht werden. Dazu sind vermehrt junge

<sup>135</sup> Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 144.

<sup>136</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 40; Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 28; Stephen Neill, Art. „Nevius-Plan“, a.a.O., S. 389; Lillias H. Underwood, *Underwood of Korea*, a.a.O., S. 99; Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 143.

- Menschen für den Lehrerdienst auszubilden.
5. Eine gute koreanische Bibelübersetzung soll möglichst bald zur Verfügung stehen.
  6. Jedes literarische Werk soll ausschließlich in der koreanischen Zeichenschrift *Hangeul* (= die Alltagssprache) herausgegeben werden.
  7. Die Gemeinden sollten möglichst selbstständig sein. Daher soll die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeiter möglichst klein bleiben und die Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter vergrößert werden.
  8. Koreaner sollen durch Koreaner zum Glauben kommen. Daher soll sich die Missionsarbeit auf die Ausbildung von einheimischen Missionaren konzentrieren.
  9. Die Ärzte der Missionsstationen sollten über die Behandlung hinaus den Kontakt zu den Patienten halten, denn sie haben die größten Chancen, die Patienten zum Glauben zu führen.
  10. Patienten aus ländlichen Regionen sollen durch Visiten in ihrem Dorf weiter betreut werden.<sup>137</sup>

Die Missionare hielten von Anfang an den Nevius-Plan ein, und so wuchs die junge Kirche selbstständig:<sup>138</sup> Einheimische gründeten ohne Unterstützung der Missionare Kirchen – auch Schulen – und hielten sie instand. Außerdem organisierte die junge Kirche einheimische Missionsgesellschaften und entsandte Christen in noch nicht evangelisierte Dörfer. Daher wurde das Land bald christianisiert.

Die Missionare legten Priorität auf die Verbreitung des Evangeliums durch Einheimische, vernachlässigten aber deren qualifizierte Ausbildung zu Pfarrern und Lehrern.<sup>139</sup> Da es in der Presbyterianischen Kirche bis 1906 keine ordinierten einheimischen Priester gab, mussten ausländische Missionare die jungen Gemeinden auf dem Land aufsuchen, um die Sakramente zu spenden.<sup>140</sup> Trotz dieser unbefriedigenden Selbstverwaltung hatte die junge Kirche stetigen Zuwachs, bei dem die Christen mit Hingabe ihre Gehälter und Häuser für die Errichtung von Kirchen und Schulen spendeten und für die Verbreitung des Evangeliums Zeit opferten.<sup>141</sup>

---

<sup>137</sup> Zitiert nach Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 143.

<sup>138</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: James S. Gale, *Korea in Transition*, a.a.O., S. 191-201; James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 111f.; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 215-217 und 278-286; Lillias H. Underwood, *Underwood of Korea*, a.a.O., S. 100 und 194.

<sup>139</sup> Vgl. L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 281 und 295f.

<sup>140</sup> Vgl. ebda., S. 287f.

<sup>141</sup> Vgl. James S. Gale, *Korea in Transition*, a.a.O., S. 190-193; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 283f.

### I.2.5. Schwierigkeiten bei der Missionstätigkeit

#### Ahnenkult

Wie die katholische Kirche<sup>142</sup> bewertete auch die protestantische Mission den Ahnenkult als Götzendienst, bei dem Geister als Götter verehrt würden. Daher widerspräche er dem ersten Gebot des Dekalogs und der christlichen Lehre vom Monotheismus.<sup>143</sup> Die Einschätzung der Missionare kollidierte mit dem Konfuzianismus, der den Ahnenkult sowohl als traditionelle Sitte wie auch als Teil des Staatskultes hochschätzte.<sup>144</sup> Diese Normen lehnten die Missionare ab, wie auch ihre Kollegen in China und Japan es taten, und verboten die Teilnahme daran.<sup>145</sup>

Es gab in der Bevölkerung Debatten darüber. So ereignete sich im September 1920 eine heftige Auseinandersetzung, die durch die Selbsttötung einer Frau ausgelöst worden war:<sup>146</sup> Der Ehemann verbot ihr, am Grab der verstorbenen Mutter Speiseopfer darzubringen. Sie nahm sich das Leben, weil sein Verbot ein für sie unlösbares Dilemma schuf. Daraufhin erschien der Artikel *Ein unschuldiges Opfer des Christentums* in der Zeitung *Tonga-Ilbo* am 1. September 1920, in dem der Autor kritisiert, dass das Christentum traditionelle Landessitten verletzt hätte. Dieser Kritik setzte Pfarrer Chusam Yang in derselben Zeitung am 4. September einen Artikel entgegen, in dem er die These vertrat, Ahnenverehrung sei eine anachronistische Sitte, die bei der Modernisierung des Landes abgeschafft werden sollte. Gegen Yangs Meinung argumentierte ein weiterer Autor, dass diese Modernisierung falsch sei: Die Traditionsverachtung werde durch die Dominanz westlicher Missionare in Unkenntnis koreanischer Kultur und Tradition verursacht, was er als Resultat des westlichen Imperialismus interpretierte.

Wie Pfarrer Yang hielten die einheimischen Christen Ahnenverehrung für Aberglauben und die Darbringung von Opfern für dumm. Dies belegt Gale, der die Gemeinde in

<sup>142</sup> Papst Clemens XI proklamierte 1715 und 1742 ein Teilnahmeverbot am Ahnenkult. Vgl. Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 24.

<sup>143</sup> Vgl. ebda., S. 24 und 26.

<sup>144</sup> Für das Wohlergehen von Familie und Sippe praktizierten Koreaner die Ahnenverehrung schon lange vor Konfuzius (ca. 551–ca. 479 v. Chr.). Sie war zwar nicht konfuzianistischen Ursprungs, doch wurde sie in der Choson-Dynastie sowohl in der Familie als auch im Staat für wichtig gehalten. Vgl. James S. Gale, *Korea in Transition*, a.a.O., S. 67-77; Raymond J. Hammer, Art. „Ahnenverehrung“, in: *Lexikon zur Weltmission*, a.a.O., S. 17f.; Kenneth Scott Latourette, Art. „Konfuzianismus“, in: *Lexikon zur Weltmission*, a.a.O., S. 292f.; Frits Vos, Art. „Korea I“, a.a.O., S. 613f.; Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 72-75.

<sup>145</sup> Vgl. James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 110; Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 24; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 149 und Lillias H. Underwood, *Underwood of Korea*, a.a.O., S. 203.

<sup>146</sup> Die Angaben dazu sind Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 23-27 entnommen.

Wonsan<sup>147</sup> zur Ahnenverehrung befragte.<sup>148</sup> Sie war gegen den Kult, da er gegen die Lehren des Neuen Testaments verstieße. Daher hielt sie ihn für Götzendienst und lehnte ihn ab. Es gab den Vorwurf, dass Christen ihr Vaterland nicht mehr liebten, sondern Ausländern beistünden und westliche Zivilisation bevorzugten.<sup>149</sup> Divergierendes Verhalten und unterschiedliche Lehren schufen Disharmonie unter den Religionen – Christentum und Konfuzianismus – und ihren Anhängern.

### Japanische Kolonialisierung

Mit dem Sieg im russisch-japanischen Krieg von 1904/05 sicherte sich Japan die Vorherrschaft in Korea.<sup>150</sup> Zwischen 1905 und 1910 führte es schrittweise die Kolonialisierung durch,<sup>151</sup> dabei wurde das Volk so grausam unterdrückt, dass es nicht mehr wagte, für die Unabhängigkeit des Landes zu kämpfen.<sup>152</sup> Japan nutzte Korea auch militärisch; bereits 1905 ließ es eine Eisenbahn bauen, um Soldaten und Kriegsmaterial transportieren zu können, wobei dem Land beträchtlicher Schaden zugefügt wurde.<sup>153</sup> Darüber hinaus misshandelten japanische Soldaten und Zivilisten die einheimische Bevölkerung.<sup>154</sup>

Die Menschen kämpften um ihre Unabhängigkeit und beteiligten sich an zahlreichen Widerstandsbewegungen.<sup>155</sup> Die Christen hofften dabei, Unabhängigkeit durch ausländische Interventionen zu erreichen – auch mit Hilfe der Missionare, die man „Apostel“ von Frieden und Rechtschaffenheit nannte.<sup>156</sup> Bemerkenswert war, dass jetzt viele Menschen zur Kirche fanden – unter ihnen auch Politiker, die in ihr patriotische Organisationen bildeten.<sup>157</sup>

---

<sup>147</sup> Wonsan liegt an der nördlichen Ostküste.

<sup>148</sup> Vgl. L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 209.

<sup>149</sup> Vgl. ebda., S. 247.

<sup>150</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Marion Eggert / Jörg Plassen, *Kleine Geschichte Koreas*, a.a.O., S. 123-126; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 252-261.

<sup>151</sup> Unter Zwang dankte Kaiser Kojong 1907 ab, im selben Jahr wurde das Militär aufgelöst. Das Land wurde 1910 annektiert, wobei die koreanische Polizei durch eine japanische ersetzt, alle koreanischsprachigen Zeitungen eingestellt sowie patriotische Vereinigungen aufgelöst wurden. Vgl. Marion Eggert / Jörg Plassen, *Kleine Geschichte Koreas*, a.a.O., S. 123-126; James S. Gale, *Korea in Transition*, a.a.O., S. 30; Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 217.

<sup>152</sup> Vgl. L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 338.

<sup>153</sup> Hierfür ist die Beschlagnahmung und Zerstörung von Kirchen ein Beispiel. Dies belegte W. E. Smith 1905: „It was a painful duty to have to inquire as to the authority and right of the Japanese military railroad to seize and destroy the church building of the Masampo group. The building they paid a nominal sum for; the land, like other land, was appropriated without compensation to the owner.“ Zitiert nach ebda., S. 339.

<sup>154</sup> Vgl. James S. Gale, *Korea in Transition*, a.a.O., S. 30; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 347; Lillias H. Underwood, *Underwood of Korea*, a.a.O., S. 229-234.

<sup>155</sup> Vgl. Marion Eggert / Jörg Plassen, *Kleine Geschichte Koreas*, a.a.O., S. 125; Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 45 und 216-222.

<sup>156</sup> Vgl. L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 338.

<sup>157</sup> Vgl. ebda., S. 339f.

Die meisten Missionare ließen politisches Engagement nicht zu und vertraten eine radikale Trennung von Politik und Religion.<sup>158</sup> Diese neutrale Position stützte die japanische Regierung: Die Missionare lehrten die Gemeinden anhand einschlägiger Bibelstellen,<sup>159</sup> Gehorsam gegenüber der herrschenden Macht einzuhalten,<sup>160</sup> und warnten davor, sich politisch zu betätigen.<sup>161</sup>

Dieses Verhaltens enttäuschte die Christen, sie verstanden radikale Neutralität als Indifferenz und Mangel an Liebe. Es entstand sogar der Verdacht, dass Missionare und Imperialismus eine unheilvolle Einheit bildeten.<sup>162</sup> So entstand Zwietracht.<sup>163</sup>

Unter diesen schwierigen Umständen hofften die Missionare auf Gottes Hilfe, damit Hass, Zwietracht und Streitigkeiten überwunden werden könnten. Sie trafen sich seit 1906 regelmäßig in Pyeongyang zum Gebet um den Heiligen Geist und organisierten Gemeindeversammlungen.<sup>164</sup> Hier fand im Januar 1907 eine alljährliche Bibelklasse statt mit 700 Teilnehmern aus dem ganzen Land. Bei einer Abendversammlung ereignete sich eine bedeutungsvolle Erweckung.<sup>165</sup> Missionar Graham Lee, der Prediger dieses Abends, schrieb: „We all felt that something was coming, [...] the Spirit of God seemed to descend.“<sup>166</sup> Durch den Heiligen Geist erfüllt stand einer nach dem anderen auf, bekannte seine Sünden und betete laut bis zum frühen Morgen, wobei sie unter Seelenpein zusammenbrachen und bitter weinten.

Danach fanden zahlreiche Erweckungsversammlungen statt, in denen Missionare und

---

<sup>158</sup> Vgl. Chai Yong Choo, „A Brief Sketch of the Korean Christian History“, a.a.O., S. 223f.; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 43; Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 44f.; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 336 und 402; Lillias H. Underwood, *Underwood of Korea*, a.a.O., S. 235; Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 147.

<sup>159</sup> Römer 13, 1-7; 1. Timotheus 2, 1-2; 1. Petrus 2, 13-17; Matthäus 17, 24-27, 22, 15-21; Johannes 18, 36. Vgl. Chai Yong Choo, „A Brief Sketch of the Korean Christian History“, a.a.O., S. 224.

<sup>160</sup> Vgl. ebda.; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 44.

<sup>161</sup> Vgl. Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 45; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 402.

<sup>162</sup> Vgl. L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., 338.

<sup>163</sup> Vgl. Chai Yong Choo, „A Brief Sketch of the Korean Christian History“, a.a.O., S. 223f.; Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 44.

<sup>164</sup> Vgl. James S. Gale, *Korea in Transition*, a.a.O., S. 201f.; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 355.

<sup>165</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Chai Yong Choo, „A Brief Sketch of the Korean Christian History“, a.a.O., S. 224; Donald N. Clark, *Christianity in Modern Korea*, a.a.O., S. 7f.; James S. Gale, *Korea in Transition*, a.a.O., S. 201-221; James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 113-115; Ders., *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 197f.; Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 38 und 46; L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 354-365; Lillias H. Underwood, *Underwood of Korea*, a.a.O., S. 223-225; Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 145.

<sup>166</sup> Zitiert nach James S. Gale, *Korea in Transition*, a.a.O., S. 204.

Einheimische sich versöhnten und wieder für die Evangelisierung des Landes einsetzten.<sup>167</sup> Als Folge der Erweckung fand 1909/1910 die landesweite Evangelisationsbewegung *Million Movement* statt, die „A million souls for Christ“ gewinnen wollte.<sup>168</sup> Bemerkenswert ist, dass es im Jahr 1910, als sich Koreas Annexion vollzog, keine christliche Widerstandsbewegung gab. William Martyne Baird vermutet, dass „the absorption of interest in the campaign maintained peace and order during the trying year of the annexation of the country.“<sup>169</sup>

Die japanische Regierung hielt das *Million Movement* für die „Bewegung einer Millionenarmee“<sup>170</sup> und eine Kirche für gefährlich, in der Christen mit Hilfe ausländischer Missionare um die Unabhängigkeit des Landes kämpften. Die Spannung zwischen Regierung und Kirche erreichte ihren Höhepunkt in der überwiegend von Christen besuchten Unabhängigkeitsveranstaltung am 1. März 1919.<sup>171</sup> Die japanische Regierung unterdrückte die gewaltlose Demonstration brutal, insbesondere griffen die Besatzer Kirchen und Christen an, wobei viele verurteilt, gefoltert und Kirchen samt ihrer Mitglieder verbrannt wurden. Über diese Grausamkeit berichteten die Missionare in ihren Heimatkirchen und -ländern. Es gab auch Zeitungsberichte; in der Folge wurde Japan international kritisiert. Dabei wurden die Missionare verdächtigt, den Koreanern bei ihren Unabhängigkeitsbestrebungen beigestanden zu haben.

In den 1930er und 1940er Jahren versuchte Japan, seine Macht nach China und in den pazifischen Raum auszudehnen und wendete sich dabei gegen die USA und England.<sup>172</sup> Dadurch verschlimmerte sich die Position der Missionare, denn die Mission wurde unmittelbar von der Politik beeinflusst. Mit dem politischen Wandel versuchte das Regime, alle ausländischen Einflüsse auszurotten.<sup>173</sup> So verbot es ab 1937 jeden Kontakt mit Ausländern.<sup>174</sup> In jener Zeit litten besonders ausländische Missionare wegen der Shintoverehrung,

<sup>167</sup> Gale verstand die Erweckungsbewegung als einzigartiges Phänomen (James S. Gale, *Korea in Transition*, a.a.O., S. 220f.), während Wippermann ihren Ursprung auf die große Erweckungsbewegung in Wales zurückführt (Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 145).

<sup>168</sup> Über das *Million Movement* von 1909/10 berichten L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 371-374 und Lillias H. Underwood, *Underwood of Korea*, a.a.O., S. 279-281.

<sup>169</sup> Zitiert nach L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 374.

<sup>170</sup> Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 216.

<sup>171</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Chai Yong Choo, „A Brief Sketch of the Korean Christian History“, a.a.O., S. 224; Donald N. Clark, *Christianity in Modern Korea*, a.a.O., S. 9f.; James S. Gale, *Korea in Transition*, a.a.O., S. 201-221; James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 116f.; Ders., *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 200f.; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 107f.; Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 46, 50, 164-172 und 220; Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 148.

<sup>172</sup> Vgl. Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 109; Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 45.

<sup>173</sup> Vgl. James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 120.

<sup>174</sup> Vgl. ebda.

die dem Volk aufgezwungen wurde.<sup>175</sup> Da die meisten Missionare sie ablehnten, wurden viele Schulen und Akademien geschlossen, und ihre Tätigkeiten wurden sehr eingeschränkt.<sup>176</sup> Nach Grayson verließen 1940 ca. 90 % von ihnen das Land. Im Jahr 1941, in dem Japan den USA Krieg erklärte, gab es kaum noch ausländische Missionare in Korea.<sup>177</sup>

### **Shintokult<sup>178</sup>**

Das Regime zwang die koreanische Bevölkerung unter die Teilnahme am Kaiserkult, bei dem Kaiser und Geister verstorbener Soldaten verehrt wurden. In den 1930er und 1940er Jahren, als der Shintoismus Staatsphilosophie war, wurde diese Forderung noch verstärkt: Ein Shintoschrein sollte in allen Kirchen, Schulen, sogar Häusern aufgestellt werden. Alle sollten an der Shintozeremonie als Ausdruck ihrer Treue gegenüber Japan teilnehmen. Sie wurden dabei von der Polizei streng beobachtet. Wer sich verweigerte, wurde bestraft und misshandelt.

Während der Vatikan die Teilnahme erlaubte,<sup>179</sup> gab es auf protestantischer Seite keine solche autoritative Wegweisung. Daher musste jeder nach seinem Gewissen entscheiden. Die Regierung plante die Vereinigung von japanischer und koreanischer Kirche. Dabei versuchte sie alle ausländischen Einflüsse zu beseitigen und versuchte, die Kirchenvertreter von der Shintoverehrung zu überzeugen. Die presbyterianische Generalsynode interpretierte den Kaiserkult als nicht religiös und akzeptierte deshalb 1938 die Teilnahme. Dabei entstand eine Kluft zwischen einheimischen Christen und ausländischen Missionaren. Nach deren Auffassung verstieß der Shintoismus gegen das erste Gebot des Dekalogs, und in diesem Sinne wurde er folgerichtig als Götzendienst verstanden.

Obwohl die Christen mehrheitlich an der Zeremonie teilnahmen, gab es opponierende Einheimische und Missionare. Diese wurden als ‚Anti-Japaner‘ betrachtet und litten besonders unter dem Regime, das sie im Gefängnis foltern ließ. Kirchen und Missionsschulen, die Widerstand leisteten, wurden geschlossen. Vor der Befreiung Koreas am

<sup>175</sup> Vgl. Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 208.

<sup>176</sup> Vgl. ebda. Siehe hierzu *Shintokult* in Kapitel I.2.5.

<sup>177</sup> Vgl. James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 120.

<sup>178</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Chai Yong Choo, „A Brief Sketch of the Korean Christian History“, a.a.O., S. 226; Donald N. Clark, *Christianity in Modern Korea*, a.a.O., S. 12f.; James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 115-120; Ders., *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 201f.; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 109-111; Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 31-35, 50f. und 190-210; Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 149f.

<sup>179</sup> Der Shintoismus wurde seitens der katholischen Kirche nicht als religiös angesehen, sondern als Ausdruck von Vaterlandsliebe. Vgl. Donald N. Clark, *Christianity in Modern Korea*, a.a.O., S. 12f.; Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 32 und 51.

15. August 1945 wurden 2.000 Kirchenmitglieder und zahlreiche Pastoren inhaftiert, 50 von ihnen kamen durch Folter ums Leben. Zudem wurden alle Missionare inhaftiert und später aus dem Land vertrieben. In der Geschichte des koreanischen Protestantismus wird dieser Zeitraum, in dem Christen wegen ihrer Ablehnung des Shintokults verfolgt wurden, als grausamste Periode bezeichnet.<sup>180</sup>

### *I.2.6. Die Nachkriegszeit: Spaltungen*

Nach der Befreiung Koreas teilten Russland und die USA das Land auf. Die russischen Kommunisten regierten den nördlichen Landesteil und planten, das Christentum auszurotten, indem sie Gemeindegründungen und Aktivitäten christlicher Parteien verhinderten.<sup>181</sup> Zudem gründete die Regierung eine christliche Organisation namens *Kidokkyo Kyodo Yoenmaeng* und forderte 1948 alle Kirchen und Christen auf, dem Verein beizutreten. Wer Widerstand leistete, wurde verhaftet und ermordet; viele Christen flohen wegen der dort gewährten Religionsfreiheit in den Süden.

Innerhalb der Kirche Südkoreas gab es trotz Religionsfreiheit viele Konflikte, die dann zu Abspaltungen führten.<sup>182</sup> Beispielsweise bildete 1952 die Gruppe *Koryo* eine eigene Subdomination in der Presbyterianischen Kirche: Diejenigen, die nicht an der Shintoverehrung teilgenommen hatten und verfolgt worden waren, forderten von Kirchenvertretern, die sie praktiziert hatten, öffentliche Buße zu tun und als Zeichen der Reue ihr Amt niederzulegen. Diese Forderung rief Widerspruch hervor; die so Verklagten betonten ihre Leistungen hinsichtlich des Überlebens der Kirche unter der Kolonialherrschaft. Die *Koryo*-Gruppe vertrat eine streng fundamentalistische<sup>183</sup> Auffassung in der Bibel-Auslegung

<sup>180</sup> Vgl. Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 33.

<sup>181</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 121f.; Ders., *Korea. A Religious History*, a.a.O., S. 202; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 172f.; Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 35f.; Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 150.

<sup>182</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 122f.; Sun Mee Han, *Prozesse von Amerikanisierung und Hybridisierung*, a.a.O., S. 68-70; Won Yong Ji, Art. „Korea II“, a.a.O., S. 617f.; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 175-180; Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 36; Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 150-153.

<sup>183</sup> Die Bedeutung „Fundamentalismus“ meint hier die wörtliche Auslegung der Bibel. Dieser Ansatz wurde von den amerikanischen Missionaren überwiegend vertreten und vermittelt. Daher nimmt die fundamentalistische Theologie bis heute im koreanischen Protestantismus eine dominante Stellung ein. Vgl. Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 58; Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 147.

und bildete Nachwuchs im theologischen Seminar aus, das 1946 von Pastoren, die sich der Shintoverehrung widersetzt hatten, in Busan<sup>184</sup> gegründet worden war.

Eine weitere Spaltung der Presbyterianischen Kirche ging auf theologische Auseinandersetzungen zurück, die bereits in den 1930er Jahren akut gewesen waren. Nach dem Krieg kam der heftige Streit zwischen progressiven Theologen und Fundamentalisten wieder zum Ausbruch und führte dazu, dass sich die liberale Gruppe *Kichang* 1954 von der Hauptdenomination trennte, wobei sie ihre eigene Kirche Presbyterian Church in the Republic of Korea (PROC) nannte. Als Ausbildungsstätte verfügte die *Kichang*-Gruppe über das theologische Seminar Choson,<sup>185</sup> während konservative Theologen die Chanchin-Universität gründeten. Innerhalb der fundamentalistischen Hauptdenomination der Presbyterianischen Kirche gab es Meinungsverschiedenheiten zum ÖRK. Daraufhin trennten sich 1959 zwei Gruppen ab: *Tonghap* und *Hapdong*, die beide den Namen Presbyterian Church of Korea trugen. Wie *Kichang* befürwortete *Tonghap* die Mitgliedschaft im ÖRK, während die konservativen Kirchen *Hapdong* und *Koryo* dagegen waren.

Spaltungen ereigneten sich nicht nur innerhalb der Presbyterianischen Kirche, sie betrafen auch andere Denominationen wie die Methodistische Kirche, die Holiness Church, die Baptistische Kirche und auch zahlreiche kleinere Denominationen.<sup>186</sup> Über die vielfältigen Zersplitterungen innerhalb des Protestantismus berichtet Malte Rhinow wie folgt:

„Südkoreas Protestantismus ist zerrissen in viele kleine verschiedene Denominationen und Kirchen. Es gibt insgesamt zwischen 114 und 168 protestantische Denominationen, die andere Konfessionen zum Teil nicht anerkennen und oft selbst mit den übrigen protestantischen Denominationen nicht kooperieren. Die Zahl der protestantischen Kirchen allein liegt zwischen 74 und 130, die sich mit Ausnahme der *Presbyterian Church in the Republic of Korea* (PROC) alle *Presbyterian Church of Korea* (PCK) nennen.“<sup>187</sup>

---

<sup>184</sup> Busan ist eine Hafenstadt an der südlichen Ostküste.

<sup>185</sup> Das theologische Seminar *Choson* wurde später in *Hanshin* Universität umbenannt.

<sup>186</sup> Vgl. Won Yong Ji, Art. „Korea II“, a.a.O., S. 618.

<sup>187</sup> Zitiert nach Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 153.

## II. Das Koreanische Protestantische Gesangbuch

Die Befreiung Koreas von der japanischen Besatzung im Jahr 1945 spielt eine entscheidende Rolle in der Geschichte und Entwicklung des Koreanischen Protestantischen Gesangbuchs. Denn seitdem wurden kirchliche Liedersammlungen ohne Mitwirkung ausländischer Missionare herausgegeben. Unter diesem Gesichtspunkt ist das zweite Kapitel in zwei Teile gegliedert: im ersten Teil, Kapitel II.1 und II.2 wird auf das Gesangbuch vor 1945 eingegangen, im zweiten Teil mit den beiden Unterkapiteln II.3 und II.4 folgt die Behandlung der Gesangbücher nach 1945. Dabei werden nur solche besprochen, die bei den Hauptdenominationen Koreas, der Presbyterianischen und Methodistischen Kirche sowie der Holiness Church, in Gebrauch sind.

### II.1. Das Koreanische Protestantische Gesangbuch vor 1945

Wie in Kapitel I.1.2 erörtert, waren einige Koreaner vor der offiziellen Ankunft der amerikanischen Missionare 1885 bereits in der Mandschurei und in Japan getauft worden. Sie brachten Übersetzungen von Bibelteilen in ihre Heimat mit und verkündigten das Evangelium. Gleichzeitig wurden einzelne Kirchenlieder eingeführt, sie waren aber wegen undeutlicher Übersetzungen schwer zu verstehen. Darüber berichtete Frederick Scheiblin Miller<sup>188</sup> in *Early Korean Hymnology*: „Many of the first hymns used were translations, or oftener transliterations, into Korean script from the hymnbooks of China, and were full of Chinese derivatives which even Korean experts found harder to understand than the original ideographs.“<sup>189</sup>

Neben aus Nachbarländern eingeführten Liedern übersetzten die Missionare auch Kirchenlieder ihrer Heimat. Anfangs wurden die Texte handschriftlich notiert. Als die Mitgliederzahlen anstiegen, wurde das Verlangen nach einem Gesangbuch immer größer. Daraufhin wurde 1892 das erste Gesangbuch von der Northern Methodist Mission herausgegeben.<sup>190</sup>

<sup>188</sup> Frederick Scheiblin Miller (1866-1937) kam als Missionar der Northern Presbyterian Mission 1892 nach Korea und wirkte ab 1902 bei der Herausgabe von *Chansyeonggi* und *Chansyongga* mit. Vgl. Ok-Bae Mun, *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 435f.

<sup>189</sup> Frederick Scheiblin Miller, „Early Korean Hymnology“, in: *Hangung gyohoeumang saryojip* [Sammlung von Dokumenten zur Koreanischen Kirchenmusik], hrsg. von Jung Soo Hong, Bd. 2, Seoul [1993], S. 169. Dieser Aufsatz ist in der Zeitschrift *The Korea Mission Field*, die von den Missionaren herausgegeben wurde, im September 1930 erschienen.

<sup>190</sup> *Chanyangga* (Hymns of Praise), hrsg. von H[orace] G[rant] Underwood, Yokohama/Japan: The Yokohama Seishi Bunsha 1894, Preface.

II.1.1. *Chanmiga* (찬미가, Kirchenliedersammlung)<sup>191</sup>

Das 1892 erschienene Gesangbuch mit dem Titel *Chanmiga* (Kirchenliedersammlung) enthielt 27 Texte, ging aber verloren. 1895 gab die Northern Methodist Mission ein weiteres *Chanmiga* heraus, das auf dem Vorgänger-Exemplar basierte und 81 Texte enthielt. Von 1895 bis 1907 erlebte es acht Auflagen, die letzten Auflagen von 1904 und 1905 wurden gemeinsam von der Northern Methodist Mission und der Southern Methodist Mission herausgegeben. Immer waren nur Texte abgedruckt, weil die Einheimischen westliche Noten nicht lesen konnten.<sup>192</sup>

Die im *Chanmiga* enthaltenen westlichen Texte wurden meist von den Herausgebern übersetzt, unter ihnen Georg Heber Jones<sup>193</sup>, Louisa C. Rothweiler<sup>194</sup>, Dalziel A. Bunker<sup>195</sup> und Robert A. Hardie<sup>196</sup>. Aber auch weitere methodistische Missionare übersetzten.<sup>197</sup> Darüber hinaus wurden einige Übersetzungen den Gesangbüchern anderer Denominationen entnommen, dreizehn beispielsweise von Horace G. Underwood aus dem *Chanyangga* von 1894 und zehn von Annie Laurie A. Baird aus dem *Chansyeongsi* von 1895.

Da das *Chanmiga* Tune Name (Melodienname)<sup>198</sup> und Quelle(n) nannte, lässt sich rekonstruieren, welche Melodien damals gesungen wurden. Die hauptsächliche Quelle war

<sup>191</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Sook-Ja Cho, „Hangung choechoui gamnigyo chansongga chanmiga yeongu“ [Studie über *Chanmiga* als das erste Methodistische Gesangbuch in Korea], in: *Hangung gaesingyochansongga yeongunonmunjip* [Sammlung von Studien über das Koreanische Protestantische Gesangbuch], a.a.O., S. 201-222; Sun Mee Han, *Prozesse von Amerikanisierung und Hybridisierung*, a.a.O., S. 112-117; Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 37-86.

<sup>192</sup> Vgl. Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 42.

<sup>193</sup> Georg Heber Jones (1867-1919) kam als Northern Methodist Missionar 1887 nach Korea und engagierte sich pädagogisch und publizistisch. An der Herausgabe des *Chanmiga* war er von der ersten bis zur letzten Auflage beteiligt. Vgl. ebda., S. 43-45.

<sup>194</sup> Louisa C. Rothweiler (1853-1921), die zur Northern Methodist Mission gehörte, kam 1887 nach Korea und setzte sich für die pädagogische Arbeit in der ersten Mädchenschule, der *Ewha*-Schule, ein. Sie war an der Herausgabe des *Chanmiga* vom Anfang bis 1901 beteiligt. Vgl. ebda.

<sup>195</sup> Dalziel A. Bunker (1853-1932) kam 1886 als Lehrkraft des *Royal Korean College* nach Korea. 1895 wurde er als Northern Methodist Missionar anerkannt und lehrte in der ersten Schule für Jungen, der *Paichai*-Schule. Neben der Herausgabe des *Chanmiga* wirkte er als Herausgeber des *Chanyangga* von 1894 und des *Chansyongga* von 1908 mit. Vgl. ebda., S. 45.

<sup>196</sup> Robert A. Hardie (1865-1949), der in Kanada Medizin studierte, kam 1890 nach Korea und betätigte sich als selbstständiger Missionar. 1898 wurde er Southern Methodist Missionar und beteiligte sich an der Herausgabe vom *Chanmiga* von 1904 und 1905, bei denen die Northern Methodist Mission und die Southern Methodist Mission zusammenarbeiteten. Vgl. ebda., S. 45f.

<sup>197</sup> Die Ehefrauen von William A. Noble und G. H. Jones sowie Susan A. Doty (1861-1931) werden genannt. Vgl. Sook-Ja Cho, „Hangung choechoui gamnigyo chansongga chanmiga yeongu“ [Studie über *Chanmiga* als das erste Methodistische Gesangbuch in Korea], a.a.O., S. 208; Ok-Bae Mun, *Hangung yohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 442f.

<sup>198</sup> Alle in den englischen und amerikanischen offiziellen Gesangbüchern enthaltenen Lieder haben eine Bezeichnung (auf Englisch: Tune Name). Der Tune Name (Melodienname) wird oft nach den

das 1878 in den USA herausgegebene *Methodist Hymnal*, das in der dortigen Methodistischen Kirche offiziell anerkannt war. Aus ihm wurden 57 Lieder für das *Chanmiga* von 1895 und 125 Lieder für das *Chanmiga* von 1900 entnommen.<sup>199</sup> Neben dem *Methodist Hymnal* diente als Quelle das *Gospel Hymns*.<sup>200</sup> Daraus wurden 14 Lieder in das *Chanmiga* von 1895 und 24 in das *Chanmiga* von 1900 übernommen. Daneben lagen auch *Chanyangga* von 1894 und *Chansyeongsi* von 1895 vor.<sup>201</sup>

### II.1.2. *Chanyangga* (찬양가, englischer Titel: *Hymns of Praise*)

Nach der Herausgabe des *Chanmiga* von 1892 planten die Northern Methodist Mission und die Northern Presbyterian Mission ein gemeinsames Gesangbuch. Seitens der Methodisten wurde George H. Jones und durch die Presbyterianer Samuel A. Moffett mit der Herausgabe beauftragt.<sup>202</sup> Da Jones wegen eines Sabbatjahres nicht in Korea war, übernahm Horace G. Underwood diese Aufgabe. Er sammelte alle früher übersetzten Kirchenlieder, passte die Übersetzungen den Melodien an und ergänzte neue Lieder.<sup>203</sup>

Underwood gab 1894 das *Chanyangga* heraus, es wurde jedoch von beiden Missionsgesellschaften abgelehnt. Ein Grund dafür war, dass er Übersetzungen anderer Missionare ohne deren Zustimmungen änderte. Underwood erklärte dazu, dass Revision und Änderungen für die „accentuation“ oder für „a clearer apprehension of the sense“ notwendig seien und genoss bei seiner Arbeit auch die Unterstützung einheimischer Christen.<sup>204</sup> Er veränderte nicht nur Übersetzungen, sondern führte auch, teilweise unglücklich, alternative Termini ein, z. B. für „Gott“, worauf in Kapitel II.2.1 näher eingegangen wird.

Bei diesen Vorgängen spielte jedoch auch Konkurrenz unter den Missionaren eine Rolle: Innerhalb der Northern Presbyterian Mission gab es Rivalitäten. Eine Gruppe wurde von Missionaren gebildet, die im Nordwesten arbeiteten und unter denen Samuel A. Moffett

---

Anfangsworten des Hauptliedes benannt, mit dem eine Melodie verbunden ist. Diese Tradition geht auf das Englische Gesangbuch zurück, dem das Amerikanische und Koreanische Protestantische Gesangbuch folgen. Vgl. Sook-Ja Cho, „Hangung gaesingyo chansongga pyeonchan 100nyeonsa gochal“ [Studie über die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Protestantischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 108.

<sup>199</sup> Das *Methodist Hymnal* wird im *Chanmiga* als M. H. abgekürzt.

<sup>200</sup> Das *Gospel Hymns* hat mehrere Auflagen. Im *Chanmiga* fanden folgende Auflagen Verwendung: *Gospel Hymns Consolidated* von 1883 und *Gospel Hymns Nos. 1 to 6 Complete* von 1894. Sie wurden von I. D. Sankey, J. McGranahan und G. C. Stebbins in den USA herausgegeben. Im *Chanmiga* werden *Gospel Hymns Consolidated* als G. H. und *Gospel Hymns Nos. 1 to 6 Complete* als G. H. Complete abgekürzt. Vgl. Sook-Ja Cho, „Hangung choecheoui gammigyo chansongga chanmiga yeongu“ [Studie über *Chanmiga* als das erste Methodistische Gesangbuch in Korea], a.a.O., S. 207.

<sup>201</sup> Nach Sook-Ja Cho stammen 49 Lieder des *Chanmiga* aus dem *Chanyangga*. Ebda., S. 204.

<sup>202</sup> *Chanyangga* (Hymns of Praise), a.a.O., Preface.

<sup>203</sup> Ebda.

<sup>204</sup> Ebda.

eine führende Rolle spielte. Eine zweite Gruppe bestand aus Missionaren der Gegend um Seoul, wo Underwood sich betätigte.<sup>205</sup> Eigentlich war auch Moffett für die Herausgabe eines gemeinsamen Gesangbuchs bestimmt worden. Dass dann Underwood es alleine herausgab, ohne ihn, musste Moffett verletzt haben.<sup>206</sup> Nach Lillias H. Underwood wurde das *Chanyangga* trotz Ablehnung durch die Missionsgesellschaften von einigen Kirchen benutzt,<sup>207</sup> während die Northern Methodist Mission und die Northern Presbyterian Mission 1895 andere Gesangbücher herausgaben.

Das 117 Kirchenlieder umfassende *Chanyangga* ist das erste Gesangbuch in Korea, das Texte mit Noten enthält.<sup>208</sup> Es gibt keine Informationen über Textdichter und Komponisten, führt aber den Tune Name und die erste Zeile des englischen Textes an. Mit diesen Informationen forschte die Hymnenwissenschaftlerin Sook-Ja Cho nach Textdichtern und Komponisten, wobei sie das *Chanyangga* mit den damals verwendeten amerikanischen Gesangbüchern verglich.<sup>209</sup> Nach ihrer Studie beinhaltete es überwiegend von englischen und amerikanischen Dichtern und Komponisten verfasste und vertonte Lieder. Von den 117 Kirchenliedern wurden 75 Texte von Engländern<sup>210</sup> und 26 Texte von Amerikanern verfasst, 60 Melodien von insgesamt 88 stammten von Amerikanern.<sup>211</sup> Als Quelle wurden das presbyterianische Gesangbuch *New Laudes Domini*, das von Reverend Charles S. Robinson revidiert und 1892 herausgegeben wurde, und die seinerzeit bedeutende Liedsammlung *Gospel Hymns* benutzt.<sup>212</sup>

<sup>205</sup> Vgl. Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 111f.

<sup>206</sup> Vgl. ebda.

<sup>207</sup> Lillias H. Underwood, *Underwood of Korea*, a.a.O., S. 124.

<sup>208</sup> Außer der ersten Auflage von 1894 enthalten die Auflagen 1895 (2. Auflage), 1896 (3. Auflage), 1898 (4. Auflage) und 1900 nur Texte. Vgl. Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 114-120.

<sup>209</sup> Sook-Ja Cho veröffentlichte 1994 *Chanyangga* (1894) *yeongujaryojip: Hangung choechoui akbo chansongga* [Studie und Zusammenstellung aller Lieder des Chanyangga von 1894]. Dieselben Inhalte befinden sich in der *Hangung gaesingyochansongga yeongunonmunjip* [Sammlung von Studien über das Koreanische Protestantische Gesangbuch], S. 35-51.

<sup>210</sup> Unter deren Texten wurden 13 von Isaac Watts (1674-1748) und sieben von Charles Wesley (1707-1788) im *Chanyangga* aufgenommen. Vgl. Sook-Ja Cho, *Hangung gaesingyochansongga yeongunonmunjip* [Sammlung von Studien über das Koreanische Protestantische Gesangbuch], a.a.O., S. 40.

<sup>211</sup> Unter den Autoren spielt Lowell Mason (1792-1872) eine bedeutende Rolle, von ihm sind 16 Melodien im *Chanyangga* enthalten. Vgl. ebda., S. 43.

<sup>212</sup> Vgl. ebda., S. 43-45.

II.1.3. *Chansyeongsi* (찬성시, Kirchenliedersammlung)<sup>213</sup>

Die Northern Presbyterian Mission gab 1895 das *Chanseongsi*, heraus, das 1902 offiziell als Presbyterianisches Gesangbuch anerkannt wurde. Zwischen 1895 und 1907 erschienen insgesamt zwölf Auflagen, unter denen nur die neunte (1905) und die zwölfte (1907) auch Noten enthielten. Unter den 151 Liedern des *Chansyeongsi* stammten 89 aus dem *New Laudes Domini*. Als weitere Quelle diente das *Gospel Hymns*: 24 Lieder wurden dem *Gospel Hymns Consolidated* und acht dem *Gospel Hymns No. 5* entnommen. Daneben wurden sechs weitere englische Liederbücher verwendet, aus denen aber nur wenige Stücke übernommen wurden.<sup>214</sup>

Bemerkenswert ist, dass im *Chansyeongsi* Psalmgesänge eingeführt wurden. Dies geschah zum ersten Mal in der zweiten Auflage von 1898, die im englischen Titelblatt als *Psalms and Hymns* bezeichnet wurde. Alexander Albert Pieters,<sup>215</sup> beauftragt von der Northern Presbyterian Mission, setzte 14 selbstübersetzte Psalmen mit westlichen Melodien zusammen. Dabei modifizierte er die Texte zugunsten der Melodien. Seine Psalmlieder wurden in die weiteren Auflagen des *Chansyeongsi* aufgenommen.

Dieses ist vor allem durch qualifizierte Übersetzungen gekennzeichnet, unter denen jene von Annie L. A. Baird<sup>216</sup> durch zeitgenössische Missionare und heutige Hymnenwissenschaftler als ausgezeichnet bewertet werden. Ihre Übersetzungen sind nicht nur gut zu verstehen, sie passen auch zur Musik und lassen sich daher leicht singen. Sie waren sehr

<sup>213</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Sook-Ja Cho, „Hangung choechoui jangnogyo chansongga chansyeongsi yeongu“ [Studie über *Chansyeongsi* als das erste Koreanische Presbyterianische Gesangbuch], in: *Hangung gaesingyochansongga yeongunmunjip* [Sammlung von Studien über das Koreanische Protestantische Gesangbuch], a.a.O., S. 53-79; Sun Mee Han, *Prozesse von Amerikanisierung und Hybridisierung*, a.a.O., S. 122-127; Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 125-163.

<sup>214</sup> *Church Hymns and Gospel Songs* (1898), *Finest of the Wheat* (1890), *Epworth Hymnal*, *Songs for Young People*, *Presbyterian Book of Praise* und *Canadian Presbyterian Book of Praise*. Vgl. ebda., S. 60.

<sup>215</sup> Alexander Albert Pieters (1872-1958), der aus einer jüdischen Familie in Russland stammte, kam 1895 nach Korea. Er setzte sich für die Übersetzung des Alten Testaments ein und gab 1898 eine aus 62 Psalmen bestehende Sammlung heraus. Darüber hinaus beteiligte er sich an der Übersetzung und Herausgabe des *Chansyeongsi* von 1898, *Chansyongga* von 1909 und *Sinjeongchansongga* von 1931. Vgl. ebda., S. 78f.; Ok-Bae Mun, *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 435.

<sup>216</sup> Annie Laurie Adams Baird (1864-1916) kam als Northern Presbyterian Missionarin mit ihrem Ehemann William Martyne Baird 1890/1891 [?] nach Korea und engagierte sich für Frauen und Kinder. Seit 1898 beteiligte sie sich an der Übersetzung und Herausgabe des *Chansyeongsi*, des *Chansyongga* von 1908 und des Liederbuchs *Changajip* von 1915. Vgl. Sook-Ja Cho, „Hangung choechoui jangnogyo chansongga chansyeongsi yeongu“ [Studie über *Chansyeongsi* als das erste Koreanische Presbyterianische Gesangbuch], a.a.O., S. 78f.; Ok-Bae Mun, *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 435.

beliebt und übten großen Einfluss auf andere Gesangbücher aus. 142 von 151 Kirchenliedern des *Chansyeongsi* wurden in das *Chansyongga* übernommen.<sup>217</sup>

#### II.1.4. *Chansyongga* (찬송가, Kirchenliedersammlung)<sup>218</sup>

Das erste einheitliche Gesangbuch *Chansyongga* wurde 1908 in erster Auflage herausgegeben und in der Presbyterianischen und Methodistischen Kirche gemeinsam benutzt. Die Entstehung des *Chansyongga* wurde durch das General Council of Evangelical Missions in Korea<sup>219</sup> ermöglicht. Im Sinne einer „ökumenischen Arbeit“ entschied sich der General Council für seine Herausgabe. Außerdem gab es den Wunsch nach einem solchen Gesangbuch, da nach dem Scheitern des *Chanyangga* inzwischen drei Gesangbücher (*Chanmiga*, *Chanyangga* und *Chansyeongsi*) nebeneinander benutzt wurden. Dieser Umstand war für alle Beteiligten ein gewaltiges Hindernis, wenn sie ökumenische Gottesdienste feiern wollten.<sup>220</sup>

Das *Chansyongga* enthielt 262 Texte ohne Noten. Sehr viele Lieder wurden den früheren *Chanmiga*, *Chanyangga* und *Chansyeongsi* entnommen, die meisten aus dem *Chansyeongsi*.<sup>221</sup> Nur 31 Lieder wurden ergänzt. Als Herausgeber setzten sich Annie L. A. Baird und Frederick S. Miller für die Übersetzung und Revision der Texte ein, Dalziel A. Bunker setzte sie mit vorhandenen Melodien zusammen. Bairds Übersetzungen trugen dazu bei, dass das *Chansyongga* hinsichtlich klarer Formulierungen, der Syntax und der

<sup>217</sup> Sook-Ja Cho, „Hangung choechoui gaesingyo tongilchansongga chansyongga (1908) yeongu“ [Studie über *Chansyongga* als das erste Koreanische Protestantische Vereinigte Gesangbuch], a.a.O., S. 136.

<sup>218</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Sook-Ja Cho, „Hangung gaesingyo chansongga pyeonchan 100nyeonsa gochal“ [Studie über die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Protestantischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 94-96; Dies., „Hangung choechoui gaesingyo tongilchansongga chansyongga (1908) yeongu“ [Studie über *Chansyongga* als das erste Koreanische Protestantische Vereinigte Gesangbuch], a.a.O., S. 133-147; Sun Mee Han, *Prozesse von Amerikanisierung und Hybridisierung*, a.a.O., S. 127-131; Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 323-356; Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 97-122.

<sup>219</sup> Der General Council of Evangelical Missions in Korea wurde 1905 gegründet, um Konkurrenz und Missverständnisse zwischen den Missionsgesellschaften zu beseitigen. Ihm gehörten zwei methodistische und vier presbyterianische Missionsgesellschaften an. Vgl. hierzu *Geographische Arbeitsteilung* in Kapitel I.2.4.

<sup>220</sup> Damit erklärte der Herausgeber *Hymn Book Committee* im Vorwort des *Chansyongga* die Entstehung des Gesangbuchs. Vgl. Sook-Ja Cho, „Hangung choechoui gaesingyo tongilchansongga chansyongga (1908) yeongu“ [Studie über *Chansyongga* als das erste Koreanische Protestantische Vereinigte Gesangbuch], a.a.O., S. 135; Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 329.

<sup>221</sup> Nach der Studie über *Chansyongga* von Sook-Ja Cho wurden 142 Lieder aus dem *Chansyeongsi* aufgenommen. Sook-Ja Cho, „Hangung choechoui gaesingyo tongilchansongga chansyongga (1908) yeongu“ [Studie über *Chansyongga* als das erste Koreanische Protestantische Vereinigte Gesangbuch], a.a.O., S. 136.

Benutzung von Höflichkeitsformeln stark verbessert wurde. Auch wurden viele Lieder unverändert in andere Gesangbücher aufgenommen.

1909 wurde das *Chansyongga* mit Noten versehen und von dem Ehepaar Pieters herausgegeben. Fünf Lieder wurden ergänzt. Da das *Chansyongga* die Originalquellen anführte, konnte Sook-Ja Cho die Notenausgabe von 1909 mit den Originalquellen vergleichen.<sup>222</sup> Sie stellte fest, dass 152 Melodien aus dem *New Laudes Domini* und 72 aus dem *Gospel Hymns Complete* stammten. Als weitere Quellen wurden bei Erweckungsversammlungen verwendete amerikanische Liedsammlungen und einige Liederbücher für Kinder und Jugendliche genannt. 202 Melodien kamen von amerikanischen Komponisten und 87 von Engländern, während Melodien aus Korea (ein Lied), Deutschland (drei Lieder) und Frankreich (ein Lied) eine eher geringe Rolle spielten.

Das *Chansyongga* gilt als sehr einflussreich in der Geschichte des Koreanischen Protestantischen Gesangbuchs. Denn es wurde einerseits als erstes einheitliches Werk in den Hauptdenominationen Koreas über 20 Jahre lang verwendet. Andererseits wurde eine maßgebliche Anzahl von Liedern in die nachfolgenden Gesangbücher übernommen.<sup>223</sup>

#### II.1.5. *Buheungseongga* (부흥성가, englischer Titel: *Holy Revival Hymns*)<sup>224</sup>

Das *Buheungseongga* war ein 1930 herausgegebenes Gesangbuch der Holiness Church. Davor wurden Gesangbücher unter anderen Bezeichnungen veröffentlicht. Zur ersten Liedsammlung trug Jang Ha Lee bei, der während seines Studiums im Tokyo Bible Institut über 100 Lieder aus den japanischen Gesangbüchern *Song of Salvation* (1894, 1901) und *Gospel-Songs* (1900) übersetzt hatte. Seine Übersetzungen wurden mit finanzieller Unterstützung der Oriental Missionary Society in Japan gedruckt und unter dem koreanischen Titel *Bokeomga*

<sup>222</sup> Die Informationen sind entnommen: Sook-Ja Cho, „Hangung choechoui gaesingyo tongilchansongga chansyongga (1908) yeongu“ [Studie über *Chansyongga* als das erste Koreanische Protestantische Vereinigte Gesangbuch], a.a.O., S. 143-145.

<sup>223</sup> Nach der Studie von Sook-Ja Cho wurden 179 Lieder aus dem *Chansyongga* im *Sinjeongchansongga*, 226 Lieder im *Sinpyeonchansongga*, 228 Lieder im *Hapdongchansongga* und 178 Lieder im *Tongilchansongga* übernommen. Ebda., S. 145f.

<sup>224</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Sook-Ja Cho, „Hangukseonggyeolgyohoeui chogi chansongga bogeumga buheungseongga yeongu“ [Studie über *Bokeomga*, *Buheungseongga* als das frühe Gesangbuch der Holiness Church], in: *Hangung gaesingyochansongga yeongunonmunjip* [Sammlung von Studien über das Koreanische Protestantische Gesangbuch], a.a.O., S. 223-242; Dies., „Hangung gaesingyo chansongga pyeonchan 100nyeonsa gochal“ [Studie über die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Protestantischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 100-102; Sun Mee Han, *Prozesse von Amerikanisierung und Hybridisierung*, a.a.O., S. 138-140; Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 282-321; Ders., *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 432-433.

(Gospel-Songs) 1907 herausgegeben. Die erste Auflage ist verschollen, sodass unklar ist, ob es Texte mit Noten enthielt und wie viele Lieder darin enthalten waren.

Die zweite Auflage erschien 1919 unter dem Titel *Sinjeong Bokeomga* (englischer Titel: *New Gospel Songs*), dessen Herausgabe die Ehefrau von John Thomas<sup>225</sup> und Jang Ha Lee besorgten. Es besteht aus 161 Liedern, von denen 41 aus dem *Chansyongga* von 1908 übernommen wurden. Die übrigen 120 stammten aus anderen von Jang Ha Lee übersetzten Gesangbüchern der Holiness Church.<sup>226</sup> Ergänzt um 50 Lieder, wurde die dritte Auflage unter dem gleichen Namen 1924 veröffentlicht. Elf Lieder waren neu, 39 entstammten dem *Chansyongga* von 1908.

Die nun 211 Lieder wurden zur Gänze in das *Buheungseongga* (*Holy Revival Hymns*) aufgenommen, das in vierter Auflage 1930 u.a. Titel herausgegeben wurde. Das *Buheungseongga* enthielt 242 Lieder, wobei 31 neu hinzugefügt wurden. An seiner Herausgabe waren die Missionarin Hains, die im Seoul Bible Institut Musik lehrte und Haeng-u Laem (1901-1930), der bei der Oriental Missionary Society in Korea als Übersetzer arbeitete, beteiligt.

Die Lieder der Holiness Church entstammen überwiegend japanischen Gesangbüchern.<sup>227</sup> Dies ist darauf zurückzuführen, dass ihr Ursprung die in Japan gegründeten Oriental Missionary Society war. Deren Gesangbücher waren wiederum durch amerikanische Gospel-Songs stark beeinflusst, weil C. E. Cowman und E. A. Kibourne, die Gründer der Oriental Missionary Society, und der Japaner Zyuzi Nakada<sup>228</sup> das Moody Bible Institut besucht hatten. Sie alle wurden unmittelbar durch Predigten von Dwight Lyman Moody (1837-1999) und Gospel-Songs von Ira David Sankey (1840-1908) beeinflusst. Auf diesem Weg fanden die Lieder in das Gesangbuch der Holiness Church Aufnahme. 153 in

<sup>225</sup> John Thomas (1867-?) kam 1910 nach Korea und wirkte als erster Bischof der Holiness Church und als erster Direktor des Seoul Bible Instituts, seine Ehefrau lehrte dort Musik. Vgl. Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 290.

<sup>226</sup> Cowmans Ehefrau äußert sich in dem Aufsatz *The Korean Holiness Hymnal* wie folgt: „Over in Korea the same great need has been found and Sister Thomas and Brother Li [Jang Ha Lee] have translated a magnificent collection of choicest holiness hymns.“ Sie informierte allerdings nicht darüber, aus welcher Quelle die Kirchenlieder stammen. Zitiert nach Sook-Ja Cho, „Hangukseonggyeolgyohoeui chogi chansongga bogeumga buheungseongga yeongu“ [Studie über *Bokeomga*, *Buheungseongga* als das frühe Gesangbuch der Holiness Church], a.a.O., S. 230f.

<sup>227</sup> Dadurch fanden auch einige japanische Lieder Eingang in das Koreanische Gesangbuch, es sind Werke von Tetusaburo Sasao (1868-1914), Tanekiti Mitani (1868-1945) und Zyuzi Nakada (1870-1939). Vgl. Sook-Ja Cho, „Hangukseonggyeolgyohoeui chogi chansongga bogeumga buheungseongga yeongu“ [Studie über *Bokeomga*, *Buheungseongga* als das frühe Gesangbuch der Holiness Church], a.a.O., S. 242.

<sup>228</sup> Während seiner Studienzeit am Moody Bible Institut lernte Zyuzi Nakada Cowman und Kibourne kennen. Danach kehrte er nach Japan zurück und wurde Generaldirektor der Oriental Missionary Society. Mit dem Sänger Tanekiti Mitani leitete er zahlreiche Erweckungsversammlungen. Vgl. Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 298.

ihm enthaltene Gospel-Songs wurden dann in das gemeinsame *Hapdongchansongga* von 1949 aufgenommen.

### II.1.6. *Sinjeongchansongga* (신정 찬송가, Das neu überarbeitete Gesangbuch)<sup>229</sup>

Als revidierte und erweiterte Auflage des *Chansyongga* von 1908 wurde das *Sinjeongchansongga* 1931 herausgegeben. Es besteht aus 314 Liedern, von denen 179 aus dem *Chansyongga* und 70 Lieder aus dem *Cheongnyeunchansongga* (*Hymnal for Korean Youth*)<sup>230</sup> übernommen wurden. Außerdem sind darin sieben von Koreanern verfasste Texte enthalten, die restlichen Gesänge wurden neu aufgenommen. An der Revision beteiligten sich Henry Dodge Appenzeller<sup>231</sup> als Vorsitzender, William C. Kerr,<sup>232</sup> Seong Ok Byeon (1892-1950) und In Sik Kim (1885-1962). Bemerkenswert ist, dass Koreaner, Seong Ok Byeon als methodistischer Pfarrer und In Sik Kim als presbyterianischer Musiker, erstmals an der Herausgabe eines Gesangbuchs beteiligt waren.

Die Herausgeber setzten sich insbesondere mit den Übersetzungen auseinander. Als erstes Revisions-Prinzip achteten sie darauf, dass diese sich an die Originale hielten. Darüber hinaus wurde ein gutes Verhältnis von Text und Musik für wichtig erachtet, wobei auf Betonung und wortbezogene melodische Gliederung geachtet wurde. Zudem wurden alle Verb-Endungen vereinheitlicht. Unter diesen Aspekten verbesserten sich die Texte. Die Revision rief aber auch Kritik hervor, denn lange gebräuchliche Texte wurden verändert, und damit war man nicht zufrieden.

<sup>229</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Sook-Ja Cho, *Hangukgaesingyo chansonggayeongu* [Untersuchung der Koreanischen Protestantischen Gesangbücher], Seoul 2003, S. 101-106; Dies., „Hangung gaesingyo chansongga pyeonchan 100nyeonsa gochal“ [Studie über die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Protestantischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 96-98; Sun Mee Han, *Prozesse von Amerikanisierung und Hybridisierung*, a.a.O., S. 131-134; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 133-150; Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 421-474.

<sup>230</sup> Die Missionarin Mary Elizabeth Young stellte das *Cheongnyeunchansongga* (*Hymnal for Korean Youth*) 1922 fertig. Es wurde nach Yokohama/Japan zum Druck gesendet. Bei einem Erdbeben wurde die Druckerei *Fukuin Printing Co.* jedoch zerstört, und das Gesangbuch verbrannte. Glücklicherweise blieb eine Druckvorlage erhalten. Vgl. Sook-Ja Cho, *Hangukgaesingyo chansonggayeongu* [Untersuchung der Koreanischen Protestantischen Gesangbücher], a.a.O., S. 101.

<sup>231</sup> Henry Dodge Appenzeller (1889-1953) war der älteste Sohn des ersten methodistischen Missionars Henry G. Appenzeller und gab *Sinjeongchansongga* heraus. Vgl. Ok-Bae Mun, *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 426f.

<sup>232</sup> William C. Kerr kam als Northern Presbyterian Missionar 1908 nach Korea. Als er wegen eines Sabbatjahres nicht in Korea war, vertrat ihn der Northern Presbyterian Missionar Wallace Jay Anderson (1890-1960) bei der Herausgabe des *Sinjeongchansongga*. Vgl. Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 428; Ders., *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 439.

Obwohl die Methodistische und die Presbyterianische Kirche bei der Herausgabe des *Sinjeongchansongga* zusammengearbeitet hatten, lehnten die Presbyterianer das überarbeitete Gesangbuch ab. Es wurde deshalb ausschließlich in der Methodistischen Kirche benutzt. Der Ablehnungsgrund ist nicht eindeutig zu klären.<sup>233</sup> Im Hintergrund der Konflikte spielten theologische Kontroversen wohl eine große Rolle: Die Vertreter der Presbyterianischen Kirche behaupteten die Unfehlbarkeit der Bibel als Gottes Wort und hielten eine wörtliche Bibelauslegung für richtig. Demgegenüber gab es andere Strömungen, welche Theologen vertraten, die im Ausland studiert hatten und die Bibel kritisch auslegten. Zwischen beiden Richtungen gab es seit den 1920er Jahren Auseinandersetzungen, Streit und Spaltungen. Die Methodistische Kirche blieb gegenüber neuen theologischen Interpretationen eher offen, während die Presbyterianische Kirche eine sehr konservative Haltung einnahm. Daneben vertiefte sich der Zwiespalt wegen unterschiedlicher Akzentsetzungen des Glaubensbekenntnisses sowie Divergenzen in der Kirchenordnung. Neben diesen theologischen Aspekten ist ein ökonomischer Faktor zu nennen: Die Repräsentanten der Presbyterianischen Kirche wollten das alleinige Urheberrecht besitzen, um sich die Verkaufserträge zu sichern, und waren deshalb dagegen, es gemeinsam mit der Methodistischen Kirche zu benutzen.

#### II.1.7. *Sinpyeonchansongga* ( *신편 찬송가*, *Das neu redigierte Gesangbuch*)<sup>234</sup>

Statt des *Sinjeongchansonggas* verwendete die Presbyterianische Kirche das *Chansyongga* von 1908 bis zur Herausgabe des *Sinpyeonchansongga* von 1935. Dieses wurde von In-Gwa Jeong (1890-1972) unter Mithilfe des Missionars Wallace Jay Anderson sowie der Musiker Je-myounghyun<sup>235</sup> und Wangsam Ku<sup>236</sup> herausgegeben. Ergänzt wurden 97 Lieder, die

<sup>233</sup> Die Angaben zu diesem Konflikt sind entnommen: Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 137-143; Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 458-470.

<sup>234</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Sook-Ja Cho, *Hangukgaesingyo chansonggayeongu* [Untersuchung der Koreanischen Protestantischen Gesangbücher], a.a.O., S. 107-113; Dies., „Hangung gaesingyo chansongga pyeonchan 100nyeonsa gochal“ [Studie über die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Protestantischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 98-100; Dies., *Hyeonhaeng bukan chansongga Sinpyeonchansongga (1935) yeongujaryojip* [Studie und Zusammenstellung aller Lieder des Sinpyeonchansongga von 1935], Seoul 1995; Sun Mee Han, *Prozesse von Amerikanisierung und Hybridisierung*, a.a.O., S. 134-138; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 133-143; Sang Soo Kwak, „Hangukchansongga, mueosi munjeinga“ [Problempunkte im koreanischen Gesangbuch], in: *Gidokgyosasang* [Christliches Denken] 41 (1997), S. 48; Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 475-522.

<sup>235</sup> Je-myounghyun (1902-1960) stammte aus einer christlichen Familie. Missionar A. Rodeheaver entdeckte seine gesangliche Begabung. Mit dessen Unterstützung studierte Hyun am Moody Bible Institute in Chicago. Anschließend studierte er Gesang und Komposition an der Gunn Music School.

meist aus dem damals in den USA verwendeten Gesangbuch stammten. Die übrigen 303 wurden früheren Werken entnommen, den *Chansyongga*, *Sinjeongchansongga* und *Buheungseongga*.<sup>237</sup>

Das *Sinpyeonchansongga* rief jedoch Kritik, Konflikte und Probleme hervor.<sup>238</sup> In erster Linie zeigte sich deutlich ein Zwiespalt zwischen Methodisten und Presbyterianern, da jetzt klar wurde, dass die ökumenische Arbeit fehlgeschlagen war. Zudem herrschte innerhalb der Presbyterianischen Kirche Unzufriedenheit, weil das Buch ausschließlich durch Repräsentanten ihrer nordwestlichen Synoden *Pyeongyang* und *Hwanghae* erarbeitet worden war.<sup>239</sup> Die Mitglieder anderer Synoden kannten die Hintergründe der Herausgabe nicht genau. Es wurde auch kritisiert, dass Personen wie Gwang Su Lee, der kein Christ war, und der einer Sekte angehörende Yeongtaek Jeon (1894-1968) an der Übersetzung mitgewirkt hatten.

Darüber hinaus geriet die Presbyterianische Kirche mit ihren Missionaren in Schwierigkeiten. Während sie nun das alleinige Urheberrecht innehatte, veröffentlichten Missionare, die das Urheberrecht des *Chansyongga* besaßen, ein anderes Gesangbuch, ein revidiertes und ergänztes *Chansyongga*, bis in die 1940er Jahre. Die Verkaufserlöse waren für sie eine wichtige Einnahmequelle. In den 1930er und 1940er Jahren wurden daher drei Gesangbücher (*Chansyongga*, *Sinjeongchansongga* und *Sinpyeonchansongga*) nebeneinander verwendet, was die einheimischen Christen vor viele Fragen stellte, nicht zuletzt vor die, welches der Bücher sie erwerben und benutzen sollten.

---

Nach dem Studium kehrte er 1929 zurück und wurde Direktor der Musikabteilung des Yunhee College. Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 187.

<sup>236</sup> Wangsam Ku arbeitete im Department of Religious Education der Presbyterianischen Kirche und wirkte an der Herausgabe der Zeitschrift *Church Times* und des *Sinpyeonchansongga* mit. Er schrieb zahlreiche Rezensionen über Konzerte und Aufsätze, hinterließ aber nur wenige geistliche Gesänge für Kinder, die heute in der Unkyeong Bibliothek bewahrt sind. Vgl. ebda., S. 189f.

<sup>237</sup> Sowohl die neu hinzugefügten als auch die aus den früheren Gesangbüchern entnommenen Lieder sind in der *Hyeonhaeng bukan chansongga Sinpyeonchansongga (1935) yeongujaryojip* [Studie und Zusammenstellung aller Lieder des Sinpyeonchansongga von 1935] von Sook-Ja Cho, S. 445-467 aufgelistet.

<sup>238</sup> Die Angaben zu Problemen, die durch die Herausgabe des *Sinpyeonchansongga* verursacht wurden, sind entnommen: Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 133-143; Sang Soo Kwak, „Hangukchansongga, mueosi munjeinga“ [Problempunkte im koreanischen Gesangbuch], a.a.O., S. 48; Ok-Bae Mun, *Hanguk chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 345-355 und 486-517.

<sup>239</sup> Ihnen gehörten der Herausgeber In-Gwa Jeong und Hong Boem Jang (1878-?), der das Vorwort des *Sinpyeonchansongga* verfasste, an.

## II.2. Die Kirchenmusikalische Arbeit und ihre Wirkungen vor 1945

### II.2.1. Übersetzungsarbeit<sup>240</sup>

Übersetzungsprobleme entstanden vor allem wegen kultureller Unterschiede. Die Definition, wer oder was „Gott“ sei, entpuppte sich in der Mission zur zentralen Frage. Konfuzianismus und Schamanismus, in Korea weit verbreitet, sind polytheistisch und kennen viele Namen für ihre Götter.<sup>241</sup> Am Beispiel des *Chanyangga* von 1894, das von der Methodistischen und Presbyterianischen Kirche abgelehnt wurde, zeigt sich das Problem: Horace G. Underwood ersetzte alle Stellen, an denen „Gott“ vorkam, ohne kollegiale Absprache durch *Vater* oder *Jehovah*. Dagegen bevorzugten viele Missionare das den Monotheismus betonende Wort „Hananim“. *Hana* bedeutet *eins* und *einzigartig*. Sie verwendeten daher in ihren Gesangbüchern *Hananim*.

Darüber hinaus wurden bei Übersetzungen oft Höflichkeitsformeln vernachlässigt, die in der koreanischen Kultur und Sprache sehr wichtig sind. In der hierarchisch aufgebauten Gesellschaft der Choson-Dynastie wurde Gehorsam der Untertanen gegenüber dem Fürsten, der Söhne gegenüber dem Vater, der Ehefrau gegenüber dem Ehemann und der Jüngeren gegenüber den Älteren für sehr wichtig gehalten. Dies spiegelte sich in einer differenzierten und vielfältig entwickelten Sprache wider, die auf Höflichkeitsformeln sehr achtete. In frühen Übersetzungen tauchten viele unpassende Ausdrücke auf, z. B. für Gott und Jesus. F. S. Miller kritisierte: „Another fault with the early hymns was that in such crowded lines it was impossible to use the proper honorifics to and of the Deity, and often the low or half-talk of the drinking song was addressed to Him.“<sup>242</sup>

<sup>240</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Hyun Kyung Chae, „Nuguui moksoriinga: Seogusing eumakgyoyukgwa yeoseonguisigui byeonhwa“ [Wessen Stimmen? Die westliche Musikausbildung und die Veränderung des Frauenbewusstseins], in: Eumakgwa munhwa [Musik und Kultur] 29/0 (2013), S. 130, 137 und 139; Sook-Ja Cho, „Hangung choechoui akbochansongga chanyangga (1894) yeongu“ [Studie über *Chanyangga* (1894) als das erste Koreanische Notengesangbuch], a.a.O., S. 41; Dies., „Seongyosa Bairdui (Annie L. A. Baird) hangeulbeonyeong chansongga“ [Die ins Koreanische übersetzten Kirchenlieder von Annie L. A. Baird], in: *Hangung gaesingyochansongga yeongunmunjip* [Sammlung von Studien über das Koreanische Protestantische Gesangbuch], a.a.O., S. 115-131; Sun Mee Han, *Prozesse von Amerikanisierung und Hybridisierung*, a.a.O., S. 185f.; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 65-67; Frederick Scheiblin Miller, „Early Korean Hymnology“, a.a.O., S. 169f.; Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 47f., 110-114, 135-137, 149-152, 333 und 429-434; Ders., *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 223-245; Lillias H. Underwood, *Underwood of Korea*, a.a.O., S. 123-126.

<sup>241</sup> Vgl. Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 96.

<sup>242</sup> Frederick Scheiblin Miller, „Early Korean Hymnology“, a.a.O., S. 169.

Übersetzungsprobleme gab es auch wegen sprachlicher Unterschiede. Nach Miller wurden die meist aus chinesischen Gesangbüchern übersetzten oder transkribierten Lieder nun im achtsilbigen Trochäus geschrieben. Dieses Metrum passe nicht zu westlichen Melodien, weil alle westlichen Kirchenlieder, die „long metre“ (8.8.8.8) hätten, jambisch seien. Um das Problem zu lösen, versuchten die Herausgeber des *Chansyeongsi* von 1898, die Lieder mit einem jambischen Versmaß zu übersetzen. Dabei war es notwendig, jeder Zeile ein einsilbiges Wort hinzuzufügen. Der Versuch misslang, denn es gibt in der koreanischen Sprache nur wenige einsilbige Wörter, sodass die übersetzten Texte sehr eintönig klangen.

Stattdessen versuchte Annie L. A. Baird, die die wichtigen Sprachunterschiede kannte, eine freie Übersetzung. Sie vermied vom Chinesischen abgeleitete Wörter und machte aus einer Zeile im Englischen meist zwei Zeilen im Koreanischen. Ihre Übersetzungen waren sehr beliebt, denn sie waren leicht zu lernen. Viele Texte des *Chansyongga* von 1908, an dessen Herausgabe Baird mitgewirkt hatte, wurden im *Sinjeongchansongga* von 1931 stark verändert. Dies ist, wie die Autorin der vorliegenden Arbeit vermutet, auf das Folgende zurückzuführen: Die Herausgeber des *Sinjeongchansongga* überprüften, ob die Übersetzungen des *Chansyongga* mit den Quellen-Texten übereinstimmten. Ihnen erschienen die freien Übersetzungen Bairds nicht korrekt genug. Daher wurden die Übersetzungen für das *Sinjeongchansongga* originalgetreu bearbeitet. Erstaunlicherweise übernahmen die späteren Gesangbücher nicht diese neue Übersetzung, sondern kehrten zum *Chansyongga* zurück.<sup>243</sup>

---

<sup>243</sup> Vgl. Ok-Bae Mun, *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 245.

## II.2.2. Versuche der Koreanisierung der Kirchenlieder

**Koreanische Kirchentexte von Koreanern in den Gesangbüchern großer Denominationen<sup>244</sup>**

Von 117 Kirchenliedern des *Chanyangga* von 1894 stammten neun Texte von Koreanern, in der zweiten Auflage von 1895 wurden fünf weitere hinzugefügt. Underwood kennzeichnete sie mit dem Zeichen † und dem Hinweis „Composed by a Korean“, nannte aber nicht die Namen der Autoren. Einige Texte wurden in das *Chanmiga* und *Chanseongsi* übernommen. Im *Chanmiga* gab es daneben drei neue Texte von Schülern der methodistischen Schulen.<sup>245</sup> Während die Texte des *Chanyangga* und des *Chanmiga* im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* nicht mehr zu finden sind, werden fünf im *Chanseongsi* erstmals erscheinende Texte dort noch wiedergegeben.<sup>246</sup>

Das *Chansyongga* von 1908 enthielt neun Texte, die sämtlich seinen Vorgängern *Chanyangga*, *Chanmiga* und *Chansyeongsi* entnommen worden waren. Bemerkenswert ist, dass im *Chansyongga* zum ersten Mal eine neue koreanische Melodie eingeführt wurde (Anhang II-1). Henry Dodge Appenzeller, Herausgeber des *Sinjeongchansongga*, bezeichnete diese Melodie als traditionelle koreanische Musik. Es ist jedoch fraglich, ob sie wirklich so oder vielmehr als eine vom *Changga* beeinflusste neue Kompositionsart anzusehen ist. Unter *Changga* versteht man Lieder, die Ende des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts unter dem Einfluss des modernen japanischen Liedes entstanden. Zu den Merkmalen traditioneller koreanischer Musik gehören eine einstimmige Aufführungsweise

<sup>244</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: *Chanyangga* (Hymns of Praise), a.a.O., Preface; Sook-Ja Cho, „Chogi hangukchansongga beonyeokja, jaksaja yeongu“ [Studie über die Übersetzer und Verfasser der früheren koreanischen Kirchenlieder], in: *Hangung gaesingyochansongga yeongunonmunjip* [Sammlung von Studien über das Koreanische Protestantische Gesangbuch], a.a.O., S. 14-15; Dies., „Hangung choechoui gamnigyo chansongga chanmiga yeongu“ [Studie über *Chanmiga* als das erste Methodistische Gesangbuch in Korea], a.a.O., S. 221; Dies., „Hangung gaesingyo chansongga pyeonchan 100nyeonsa gochal“ [Studie über die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Protestantischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 81-113; Sun Mee Han, *Prozesse von Amerikanisierung und Hybridisierung*, a.a.O., S. 93-95; Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 40-44 und 170; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 69-81; Sung Mo Moon, „Hangung chansonggaui seonggyeokgwa banghyang“ [Charakter und Richtung der koreanischen Kirchenlieder], in: *21segi chansongga gaebareul wihan semina (4jip, 5jim hapbon)* [4. und 5. Sammelband zur Herausgabe des 21<sup>st</sup> Century Hymnals], hrsg. von Korean Hymnal Society, Seoul 1998, S. 9-12; Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 50-56, 95-103, 141-144, 182-193, 335-338, 439-445 und 485-486; Ders., *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 145f.

<sup>245</sup> Zur näheren Information über koreanische Texte des *Chanmiga* siehe Sook-Ja Cho, „Hangung choechoui gamnigyo chansongga chanmiga yeongu“ [Studie über *Chanmiga* als das erste Methodistische Gesangbuch in Korea], a.a.O., S. 204f.

<sup>246</sup> Im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* stehen sie unter der Nummer 58, 144, 598, 602 und 605. Vgl. Sook-Ja Cho, „Chogi hangukchansongga beonyeokja, jaksaja yeongu“ [Studie über die Übersetzer und Verfasser der früheren koreanischen Kirchenlieder], a.a.O., S. 14-15.

und eine auf der Pentatonik basierende Melodie. Auf der anderen Seite charakterisieren der 2/4-Takt und der wiederholte punktierte Rhythmus das *Changga*.<sup>247</sup> Unabhängig von solchen Kontroversen ist es bedeutsam, dass erstmals eine koreanische Melodie aufgenommen wurde.

Sechs durch ein Preisausschreiben ausgewählte Texte wurden neu in das *Sinjeongchansongga* von 1931 aufgenommen. Von insgesamt sieben Texten wurden sechs mit westlichen Melodien verbunden. Das Lied *Geumjuga* (*Temperance Song*) wurde von der Koreanerin Bessie Im<sup>248</sup> getextet und komponiert. Die Melodie basiert auf der Pentatonik, außer einer einzigen Stelle in T. 11, an der eine Septime *a'* vorkommt (Anhang II-2). Wegen großer Sprünge – z. B. Oktavsprung in T. 4 und Dezime innerhalb von drei Takten, zwischen T. 15 und 17 – ist es schwer zu singen. Trotzdem war es sehr bekannt und beliebt. Dies hing mit den Christian Temperance Movements zusammen, die sich in den 1920er und 1930er Jahren verbreiteten; viele Lieder, die u. a. vor Trinken und Rauchen warnten, entstanden. Unter ihnen war Bessie Ims Lied das bekannteste, es wurde daher in das *Sinjeongchansongga* und später in das *Hapdongchansongga* aufgenommen und bis in die 1960er Jahre gerne gesungen.<sup>249</sup>

Daneben gibt es zwei weitere, bis heute gebräuchliche Lieder. Eok Namgung<sup>250</sup> verfasste 1907 *Samcheolli bando geumsugangsan* (*River and mountain, streams flowing clear*), das im *Sinjeongchansongga* mit der Chormusik *Per te d'immense giubilo* aus der Oper *Lucia di Lammermoor* von Gaetano Donizetti (1797-1848) verbunden wurde. Ein anderes Lied beginnt mit *Kamkamhan bam sanaun baram bul ttae* (*Ev'rything dark! Bleak, black, night!*), das 1921 von der Koreanerin Helen Kim<sup>251</sup> verfasst und im *Sinjeongchansongga* mit

<sup>247</sup> Sook-Ja Cho behauptet, dass die Missionare die traditionelle koreanische Musik im westlichen Notensystem falsch notiert hätten. Sook-Ja Cho, „Hangung gaesingyo chansongga pyeonchan 100nyeonsa gochal“ [Studie über die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Protestantischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 96.

<sup>248</sup> Nach dem Studium an Ewha College ging Bessie Im (Geburtsjahr unbekannt) in die USA. Dort besuchte sie das Oberlin College sowie das Wesleyan College, wo sie Pädagogik studierte. Die Kirchenlieder und Lieder für Jugendliche, die in den 1970er Jahren von ihr komponiert wurden, sind in der Unkyeong Library in Korea vorhanden. Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 170.

<sup>249</sup> Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 40-43 und 170.

<sup>250</sup> Eok Namgung (1863-1939) wirkte als bedeutender Pädagoge und Journalist. 1898 gründete er die *Hwangseong Zeitung* als erste Tageszeitung, in der er sich für gesellschaftliche Reformen einsetzte. Die national bedeutende Eibischstrauch-Pflanzungsbewegung (Eibischstrauch ist die Nationalblume Koreas) und die Singbewegung nationaler Lieder, die er leitete, übten großen Einfluss aus. Unter dem japanischen Regime wurde er wegen seines Engagements für die Befreiung des Landes mehrmals verhaftet und gefoltert. Vgl. Young Tak Moon / Jingyu Na, *21segi chansongga haeseoljip* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], Seoul 2012, S. 492f.; Sown Oh, *21segi chansongga haeseol* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], Gyeonggi-do/Korea 2015, S. 977-980.

<sup>251</sup> Helen Kim (1899-1970) besuchte das Ehwa College in Korea sowie das Wesleyan College, Boston College in den USA. Zuletzt studierte sie Philosophie am Columbia College in den USA und erwarb als erste Koreanerin den Doktor-Grad. Sie beteiligte sich an der Gründung des YMCA. 1922 und lehrte im Ewha College; bis 1945 war sie dort als Direktorin tätig. Vgl. Young Tak Moon / Jingyu Na, *21segi*

einer Komposition des Engländers Joseph Barnby (1838-1896) verknüpft wurde. Kims Text wurde von Dong Hoon Lee (1922-1974) neu vertont. Diese Verknüpfung wurde im *Gaepyeonchansongga* von 1967 aufgenommen und blieb in *Tongilchansongga* von 1983 und *21<sup>st</sup> Century Hymnal* von 2006 enthalten.<sup>252</sup>

### **Koreanische Kirchentexte von Missionaren in den Gesangbüchern großer Denominationen**

Annie L. A. Baird verfasste *Naneun gal gil moreuni (Jesus, lead me)* anhand von Edward Hoppers *Jesus, Savior, pilot me*.<sup>253</sup> Es erschien erstmals im *Chansyeongsi* von 1895 und ist im *21<sup>st</sup> Century Hymnal*, Nr. 375 enthalten. Ein weiterer Text von ihr *Meolli meolli gatdeoni (Far, Far I have wandered)* ist unter Nr. 387 abgedruckt. Als Vorlage verwendete sie *I am coming to the cross*, das der amerikanische Pastor William McDonald verfasst hatte und das im *Gospel Hymns*, Nr. 59 enthalten war.<sup>254</sup>

Darüber hinaus verfasste Alexander A. Pieters 14 Psalmtexte und drei Texte mit anderem biblischen Inhalt.<sup>255</sup> Unter seinen sämtlich im *Chansyeongsi* enthaltenen 17 Werken werden drei Psalmen bis heute gesungen.<sup>256</sup> Außerdem verfassten Frederick S. Miller und William L. Swallen<sup>257</sup> Texte: fünf von Miller<sup>258</sup> und zwei von Swallen<sup>259</sup> sind im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* enthalten.

---

<sup>252</sup> *chansongga haeseoljip* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 311f.; Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 444. Vgl. Young Tak Moon / Jingyu Na, *21segi chansongga haeseoljip* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 311f.

<sup>253</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, *Chansongga (1983) haeseol* [Kommentar zum Chansongga von 1983], a.a.O., S. 142; Dies., „Seongyosa Bairdui (Annie L. A. Baird) hangeulbeonyeong chansongga“ [Die ins Koreanische übersetzten Kirchenlieder von Annie L. A. Baird], a.a.O., S. 120.

<sup>254</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, *Chansongga (1983) haeseol* [Kommentar zum Chansongga von 1983], a.a.O., S. 148; Dies., „Seongyosa Bairdui (Annie L. A. Baird) hangeulbeonyeong chansongga“ [Die ins Koreanische übersetzten Kirchenlieder von Annie L. A. Baird], a.a.O., S. 119.

<sup>255</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, „Chogi hangukchansongga beonyeokja, jaksaja yeongu“ [Studie über die Übersetzer und Verfasser der früheren koreanischen Kirchenlieder], a.a.O., S. 17.

<sup>256</sup> Nr. 75, 363 und 383 im *21<sup>st</sup> Century Hymnal*. Im Lied *From the depths, O Lord, I cry* (Nr. 363) ist der Textdichter falsch angegeben. Vgl. Young Tak Moon / Jingyu Na, *21segi chansongga haeseoljip* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 326.

<sup>257</sup> William L. Swallen (1865-1954) kam 1892 mit seiner Frau nach Korea und setzte sich 48 Jahre lang für die Mission ein. Er wirkte in Pyeongyang, wo er 1903 mit seinen Kollegen Samuel A. Moffett und William Martyne Baird das Union Theological Seminary gründete. Er trug viel zur Kirchenmusik bei, indem er Kirchenlieder auf Koreanisch verfasste und übersetzte. Vgl. Sook-Ja Cho, *Chansongga (1983) haeseol* [Kommentar zum Chansongga von 1983], a.a.O., S. 181; Young Tak Moon / Jingyu Na, *21segi chansongga haeseoljip* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 425; Jingyu Na, „Choechoui hangukchansonggajipdeurui beonyeokja, jaksajadeure daehan yeongu 1“ [Studie über die Übersetzer und Verfasser der ersten koreanischen Gesangbücher 1], in: *Music and Korea* 50 (2015), S. 320-324; und Dong-Eun Noh, „1910nyeondae gidokgyogyo hakgyoui eumakgyoyukgwa geu yeonghyang“ [Die musikalische Ausbildung in den missionarischen Schulen in den 1910er Jahren und ihre Wirkung], in: *Christianity and History in Korea* 20 (2004), S. 106.

<sup>258</sup> Im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* unter den Nummern 96, 204, 451, 427 und 588 enthalten.

Unter den Missionaren, die koreanische Texte hinterließen, hatten Baird, Miller und Peters die Herausgabe des *Chansyongga* mitverantwortet. Obwohl die Anzahl der koreanischen Texte im Verhältnis zu den Übersetzungen westlicher Lieder sehr gering war, waren sie damals sehr beliebt, und einige von ihnen werden bis heute gerne gesungen.

### Arbeiten einzelner Missionare

James Scarth Gale

Der kanadische Missionar James Scarth Gale<sup>260</sup> war mit den westlichen Kirchenliedern unzufrieden. Er kritisierte, dass das Verhältnis von Text und Musik nicht stimme und Höflichkeitsformeln nicht sorgfältig berücksichtigt würden, was den Einheimischen keinen guten Eindruck vermitteln könne. Er hielt daran fest, dass sie nicht als Muster dienen könnten. Stattdessen empfahl er den Einsatz koreanischer Musik, damit die Gemeinde mit Freude und aus tiefsten Herzen singen könnte. Er selbst unterlegte seine Texte mit Volksliedern wie dem *Schifflied* und dem *Yangsando Taryong*.<sup>261</sup> Beide sind bis heute erhalten geblieben.

Gale gründete 1917 das Koreanische Musik-Forschungsinstitut, das bis 1919 existierte. Aus dieser Forschung erwuchs das Liederbuch *Bible Talk* mit 149 Texten ohne Noten. Gale verfasste es unter Mithilfe des Koreaners Changchik Yi.<sup>262</sup> Seine Lieder sind eine Art Predigt-Dialog. Inhaltlich erzählt der Verfasser zuerst das Evangelium, und dann legt er es aus. Seine Texte sind leicht zu verstehen und deshalb gut geeignet, Nichtchristen die Botschaft Jesu zu verkünden. Beispielsweise stellt Gale die Geburt Jesu im *Weihnachtslied* Nr. 2 so dar, dass er zuerst eine offene Frage stellt und dann den Inhalt des Evangeliums erzählt:

„What is this time?  
 Caesar Augustus of the Roman Empire  
 Has unified the world.  
 Judea, an Asian state,

<sup>259</sup> Swallens Texte sind im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* unter den Nummern 368 und 493 enthalten, wobei der Textverfasser von 493 dort falsch angegeben ist. Vgl. Young Tak Moon / Jinyu Na, *21<sup>st</sup> century chansongga haeseoljip* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 425.

<sup>260</sup> James Scarth Gale (1863-1937) kam als kanadischer Missionar 1888 nach Korea. Hier trat er zur Northern Presbyterian Mission über und betätigte sich bis 1928 im Land. Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 91; vgl. auch in dem Kapitel I.2.1.

<sup>261</sup> Der Text *Seht die Vögel und Blumen*, den Gale anhand Matthäus 6,26-34 gegen 1910 verfasste, wurde mit der Melodie von *Yangsando Taryong* unterlegt. Vgl. Ok-Bae Mun, *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 150f.

<sup>262</sup> Auf der Innenseite des *Bible Talk* wurde er als Mr. C. C. Yi bezeichnet. Changchik Yi (1866-1936), ein koreanischer Gelehrter, stammte aus Haeju in der Provinz Hwanghae. Gegen Ende des Koreanischen Reiches (1897-1910) floh er aus politischen Gründen nach Japan. Dort wurde er Christ und setzte sich für die Übersetzung der Bibel ein. Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 93.

Is included in its territory.  
The king of Judea is Herod;  
The governor of Syria is Quirinius.  
Caesar Augustus  
Issues a decree  
To his world, inland and outlying,  
That everyone should go to his hometown  
To register within the period.  
The power of Rome being vast,  
Who would disobey it?  
Who would interrupt the order?  
So all people, great to small,  
Go to register.  
Also Joseph, a descendant of David,  
With his wife Mary,  
Goes to Judea  
To find the City of David.  
Even without a donkey,  
She cannot control her heavy body.  
She is so worn out on her way;  
It is too pitiful to see her appearance.  
They arrive at the city of David;  
But lounges are crowded,  
And guest rooms limited.  
Getting into a barn,  
They stay overnight in a corner.  
Then Mary, who has come to her time,  
Gives birth to a baby.  
Wrapped in swaddling clothes  
And laid in a manger,  
This baby, Jesus the Holy Son,  
Is the Savior of all nations.  
Praise God, Hallelujah!“

Nach der Erzählung des Evangeliums legt Gale es wie folgt aus:

„When we hear this story,  
We need to consider  
The situation in which they were then.  
When Our God intended  
To send Lord Jesus Christ  
Why did he make him born  
Not into a magnificent, powerful country,  
But into Judea, a subject state?  
Be that as it may,  
And let us stop talking about it.  
If He had been born into a subject state,  
He could have been born into a rich family.  
Why was He born into a poor one  
In a stable?  
What kind of truth is this?  
Listen to me, believers!  
If as God's instrument  
Administrative authorities  
Had not issued the decree of registration,

He would have never been  
 In a stable far away.  
 Born into a poor family,  
 He became the symbol of the poor  
 To fulfill the will of God.  
 This was predestined before the ages  
 For the happiness of humanity.  
 Praise God, Hallelujah!<sup>263</sup>

Seine langen Texte wurden vermutlich mit traditioneller koreanischer Musik verbunden. Der Musikwissenschaftler Jung Soo Hong vermutet, dass Musik der Gattung *Pansori* verwendet worden sein könnte. In *Pansori* werden Märchen im Sprechgesang vorgetragen, dabei wird ein Monolog mit der koreanischen Trommel begleitet.<sup>264</sup> In *Pansori* spielt der improvisierende Trommelspieler keine untergeordnete Rolle, denn er führt mit dem Erzähler ständig einen für die Zuhörer vergnüglichen Dialog.<sup>265</sup> Als Begründung führt Hong die Ähnlichkeiten zwischen den *Pansori*-Texten und dem *Bible Talk* an: typische Redewendungen wie „listen to me“ und „look at that behavior“, sowie „he talks as follows“, die das *Pansori* charakterisieren, kommen auch in Gales Liedern häufig vor.<sup>266</sup> Darüber hinaus basieren sowohl das *Pansori* als auch Gales Texte auf einem dialogischen Stil.<sup>267</sup> Da Gale traditionelle Märchen, z. B. *Chunhyangjeon* und *Shimcheongjeon* übersetzte, die oft in *Pansori* vorgetragen wurden, war er vertraut mit dieser musikalischen Gattung.<sup>268</sup>

Paul L. Grove<sup>269</sup>

In seinem Aufsatz *Adequate Song Books* berichtete Pfarrer Paul L. Grove,<sup>270</sup> die Christen sängen zu laut und falsch. Daraus schloss er, die Koreaner seien unmusikalisch. Drei Jahre später erlebte er, dass sie die Melodie *Auld Lang Syne*<sup>271</sup> ohne Fehler und sogar mit Ausdruck

<sup>263</sup> Zitiert ebda., S. 93-95.

<sup>264</sup> Vgl. Keith Howard, Art. „Korea – A. Traditionelle koreanische Musik“, in: MGG<sub>2</sub>, Sachteil 5, 1996, Sp. 740.

<sup>265</sup> Vgl. ebda., Sp. 741.

<sup>266</sup> Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 92.

<sup>267</sup> Ebda.

<sup>268</sup> Ebda.

<sup>269</sup> Die Angaben zu Paul L. Grove sind entnommen: Sun Mee Han, *Prozesse von Amerikanisierung und Hybridisierung*, a.a.O., S. 189-190; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 151-153; Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 535-542; Ders., *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 155-162.

<sup>270</sup> Der amerikanische Pfarrer Paul L. Grove gehörte zur Northern Presbyterian Mission und kam 1910 nach Korea, wo er bis 1920 arbeitete. Er beteiligte sich an der Herausgabe des Liederbuchs *Changgajip*. Vgl. Hyun Kyung Chae, „Nuguui moksoriinga“ [Wessen Stimmen?], a.a.O., S. 142.

<sup>271</sup> *Auld Lang Syne* ist ein schottisches Volkslied. Die Melodie wurde für die koreanische Nationalhymne verwendet, bevor die heutige Melodie entstand. Vgl. Sook-Ja Cho, *Chansongga (1983) haeseol*

sangen. Er forschte nach der Ursache und entdeckte, dass es in dieser Melodie keine Halbtöne gab. So erkannte er den wesentlichen Unterschied zwischen westlichen Kirchenliedern, die meist auf der diatonischen Tonleiter basieren, und der pentatonischen koreanischen Musik.

Grove kritisierte die einfache Übernahme westlicher Lieder, die den Einheimischen fremd waren und daher eine falsche Intonation verursachten. Er bearbeitete einige von ihnen so, dass er alle Halbtöne beseitigte. Da sie vierstimmig waren, änderte er auch die Harmonien, damit diese zu den veränderten Melodien passten. Seine Bearbeitungen erschienen zum ersten Mal im Liederbuch *Changgajip*, das Annie L. A. Baird 1915 herausgab. Im *Changgajip* mit 65 Gesängen waren sieben seiner Bearbeitungen enthalten. Als Beispiel ist hier *Manbogui geunwon hananim (Praise God from whom all blessing flow)* zu nennen.<sup>272</sup> Obwohl Grove Halbtöne beseitigte, klingt der überarbeitete Gesang nicht „koreanisch“. Der Grund liegt nach Meinung der Autorin dieser Arbeit zum einen in den geänderten Harmonien: In Groves Fassung gibt es Zwischen- und Doppeldominanten in T. 6 und 14, welche in den Originalnoten nicht vorkommen. Seine Bearbeitung ist deshalb anspruchsvoller als der Originalsatz. Zum anderen spielt die Taktart eine signifikante Rolle: Während die traditionelle koreanische Musik auf dem ungeraden Takt beruht, ist dieser Gesang im 2/4-Takt notiert. Unklar ist, ob Groves Lieder damals beliebt waren. Es scheint aber, dass seine Versuche keine große Wirkung hinterließen. Jedenfalls wurden sie nicht in spätere Gesangbücher und Liedersammlungen aufgenommen.

Malcome C. Fenwick<sup>273</sup>

Der kanadische Missionar Malcome C. Fenwick<sup>274</sup> gab 1899 das *Bokeomchanmi* (englischer Titel: *Gospel-Songs*) heraus,<sup>275</sup> das offiziell als Gesangbuch der Baptisten-Kirche diente. Von

---

[Kommentar zum Chansongga von 1983], a.a.O., S. 116; Young Tak Moon / Jingyu Na, *21segi chansongga haeseoljip* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 255f.

<sup>272</sup> Im Anhang II-3 sind die Originalnoten (oben) und die von Grove überarbeitete Fassung (unten) angefügt. Die geänderten Stellen sind in den Noten mit dem Zeichen ↓ markiert.

<sup>273</sup> Die Angaben zu Malcome C. Fenwick sind entnommen: Sun Mee Han, *Prozesse von Amerikanisierung und Hybridisierung*, a.a.O., S. 188-189; Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 35-37; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., 157-158; Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 165-215; Ders., *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 151-155.

<sup>274</sup> Malcome C. Fenwick (1863-1935) kam 1889 nach Korea und arbeitete von 1889 bis 1893 in Sorae, wo er die koreanische Sprache und Kultur kennen lernte. Dann ging er in die Hafenstadt Wonsan an der nördlichen Ostküste. Dort gründete er 1893 die *Corean Inland Mission*. Später integrierte er die Arbeit der amerikanischen Baptisten-Missionsgesellschaft *Ella Thing Memorial Mission*, die wegen finanzieller Probleme 1900 in Korea ihre Aktivitäten beenden musste. 1906 gründete Fenwick die *Church of Christ*, die 1949 als Baptisten-Kirche anerkannt wurde. Er verfasste *My Country Tai Han* (Korea), in dem es um den Wunsch nach Unabhängigkeit durch das Vertrauen auf Gott geht. Vgl. Jung Soo Hong, *A History of*

der ersten Auflage 1899 bis zur siebten Auflage 1931 gab er das *Bokeomchanmi* selbständig heraus. Die nach seinem Tod veröffentlichten Auflagen von 1939, 1948 und 1958 waren dessen revidierte Fassungen. Während Gesangbücher anderer Denominationen meistens Übersetzungen enthielten, waren im *Bokeomchanmi* viele von Fenwick selbst getextete und vertonte Lieder abgedruckt. Unter den 252 Liedern der 6. Auflage von 1926 stammten 120 Texte und 42 Melodien aus seiner Feder.<sup>276</sup> Während fast alle Auflagen ausschließlich Texte umfassen, sind in der letzten Auflage von 1958 auch Noten abgedruckt, sodass einige seiner Melodien erhalten geblieben sind.

Fenwick legte großen Wert auf die Themen Erlösung und Botschaft Jesu. Vor diesem Hintergrund übersetzte und schrieb er und benutzte dafür Sprache und Schrift Koreas. Er achtete auch auf die vorfindliche Kultur, indem er sich von einheimischen Christen beraten ließ. Außerdem übersetzte er theologische Begriffe, so dass sie leichter verstehbar wurden. So übersetzte er „Heiliger Geist“ mit „Sunnim“ (verehrter Hauch) und verfasste einen Text mit dem Titel *Georukgeorukasinsumnim* (Heiliger verehrter Hauch); dieser war im *Bokeomchanmi* von 1926, Nr. 209 abgedruckt (Anhang II-4). Seine Übersetzungen und die Verknüpfung von Text und Musik waren jedoch nicht so flüssig wie die von Annie L. A. Baird, sodass sie immer wieder verbessert und geändert wurden. Trotz dieses Nachteils war das *Bokeomchanmi* ein bedeutendes Gesangbuch, denn Fenwick hinterließ darin eine große Anzahl koreanischer Texte und auch Melodien.

### Arbeiten einzelner Koreaner

Das *Chanmiga* von Chiho Yoon<sup>277</sup>

Die Gründung des Tai-Han-Reich (Korea, 1897-1910) bedeutete die offizielle Unabhängigkeit von China. Als deren Symbol wurde das Unabhängigkeitstor (*Dongnimmun*) errichtet. Es wurde anstelle eines vorher dort stehenden Tores gebaut, das die Ehrerbietung

---

*Korean Church Music*, a.a.O., S. 35; Ok-Bae Mun, *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 428f.

<sup>275</sup> Die erste Auflage des *Bokeomchanmi* ist verschollen. Darüber hinaus gibt es zum Erscheinungsjahr und zur Anzahl der Gesänge zwei unterschiedliche Zahlen, die nicht verifiziert werden können. Das Erscheinungsjahr 1899 ist eine dieser Angaben. Vgl. Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 200.

<sup>276</sup> Bei Fenwicks Gesängen wurde M. C. F. als Abkürzung für Malcome C. Fenwick vermerkt. Vgl. ebda., S. 182-187.

<sup>277</sup> Die Angaben zum *Chanmiga* sind entnommen: Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 19-37; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 81-103; Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 526-534; Ders, *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 126-139.

gegenüber dem „großen Bruder“ China dargestellt hatte. Die Einweihungsfeier fand am 26. November 1896 statt. Dabei wurde als erstes Lied *Uri hwangsang pyeha (His Majesty our Emperor)* gesungen, das *Korea* betitelt war. Es war im von Chiho Yoon herausgegebenen *Chanmiga* (Kirchenliedersammlung) als Nr. 1 enthalten.<sup>278</sup> Der anonyme Dichter wünscht in der ersten Strophe dem Kaiser ein langes Leben und die Unabhängigkeit des Landes mit Gottes Hilfe. In der zweiten und dritten Strophe geht es um die Schönheit der Landschaften Koreas. Der Autor empfiehlt in der letzten Strophe seinen Landsleuten, Kaiser und Nation treu zu bleiben und alle Laster aufzugeben. Der Text wurde mit der Melodie der britischen Nationalhymne *God save the Queen* gesungen. Der zweite Festgesang war *Seungja sinson cheonmannyeoneun (The Holy Son, the Divine Offspring)*. Das Lied war im *Chanmiga* als Nr. 10 enthalten, wo es *Patriotic Hymn No. III* betitelt war. Sein Kerngedanke umfasst die Liebe zu Kaiser und Land, wobei der anonyme Verfasser mit Gottes Hilfe die friedliche Unabhängigkeit wünscht. Der Text hat einen Refrain, der denselben Inhalt hat wie die aktuelle Nationalhymne. Das schottische Volkslied *Auld Lang Sine* wurde als Melodie verwendet.

Neben diesen beiden Gesängen enthielt das *Chanmiga* einen weiteren mit dem Titel *Patriotic Hymn*, Nr. 14. Er beginnt mit *Donghaemulgwa baekdusani (Until the East Sea's waves are dry)* und gleicht der heutigen Nationalhymne. Das *Chanmiga* ist deshalb von Bedeutung, weil in ihm die Nationalhymne zum ersten Mal erscheint. Der Text lautet:

- „1. Until the East Sea's waves are dry,  
 (and) Mount Baekdusan worn away,  
 God watches over our land forever,  
 Our land forever!
2. Like Mount Namsan's armored pine,  
 Standing on duty still,  
 Wind or dew, unchanging ever,  
 Be our resolute will.
3. In autumn's arching evening sky,  
 Cloudless blue, and crystal,  
 Be the radiant moon our spirit,  
 Steadfast, single and true.
4. With such a will, (and) such a spirit,  
 Loyal to the king,  
 Let us love, come grief, come gladness,  
 This our beloved land!
- Refrain:  
 Rose of Sharon, thousand miles  
 Of range and river land!  
 Guarded by her people,

<sup>278</sup> Die Angaben zur Biographie Yoons befinden sich in Kapitel I.2.1.

Ever may Korea stand!<sup>279</sup>

Das Ostmeer und der Berg „Baekdusan“ (1. Str.) sowie die Nationalblume „Rose of Sharon“ (Refrain) sind Symbole für Korea. Der Verfasser wünscht in der ersten Strophe, das Vaterland möge durch Gottes Schutz ewig bestehen bleiben, wobei er im Refrain die Beteiligung des koreanischen Volkes am Schutz des Landes betont. In den restlichen Strophen hebt der Autor die Notwendigkeit hervor, standhaft und treu das Vaterland zu lieben, indem er diese Eigenschaften mit der Beständigkeit der Natur vergleicht. Bis heute ist der Autor unbekannt. Man vermutet, dass Chiho Yoon ihn geschrieben hat. Er wurde damals zur Melodie *Auld Lang Sine* gesungen. Diese Zusammensetzung von Text und Musik war gültig, bis Eak-Tay Ahn (1906-1965) die heute gängige Melodie 1939 schuf.

Neben den drei patriotischen Liedern waren noch zwölf vom Herausgeber übersetzte englische Kirchenlieder im *Chanmiga* enthalten. Das Gesangbuch wurde von der Methodistischen Kirche nicht offiziell anerkannt, was vermutlich mit der politischen Lage Koreas zusammenhing.<sup>280</sup> Um die Zeit, in der das *Chanmiga* veröffentlicht wurde, kamen viele Koreaner nicht wegen ihres Glaubens zur Kirche, sondern weil sie mit Hilfe der Missionare die Unabhängigkeit Koreas vom immer größer werdenden Einfluss Japans erreichen wollten. Die Missionare wollten sich aber nicht in politische Angelegenheiten einmischen und beseitigten in der jungen Kirche daher alles, was den Anschein hatte, politisch zu sein. Ihnen schienen die patriotischen Lieder des *Chanmiga* deshalb nicht geeignet für ein Gesangbuch.

Seonju Gil<sup>281</sup>

Pastor Seonju Gil<sup>282</sup> prangerte an, dass die koreanische Musik zugunsten der westlichen vernachlässigt würde. Zu christlichen Festen und Veranstaltungen lud er berühmte Interpreten

<sup>279</sup> Zitiert nach Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 32.

<sup>280</sup> Zur Ablehnung des *Chanmiga* siehe Ok-Bae Mun, *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 136-139.

<sup>281</sup> Die Angaben zu Seonju Gil sind entnommen: Sun Mee Han, *Prozesse von Amerikanisierung und Hybridisierung*, a.a.O., S. 191-192; Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 75-79; Ders., *Hangung gyohoeumang sasangsa* [Die Geschichte der Ideen über die Koreanische Kirchenmusik], a.a.O., S. 72-75; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 160; Ok-Bae Mun, *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 144 und 163-165.

<sup>282</sup> Seonju Gil (1869-1935) stammte aus Anju in der nordwestlichen Provinz Pyeongannamdo. Er wurde 1897 Christ und studierte Theologie an der ersten theologischen Ausbildungsstätte Pyeongyang Theological Seminary. 1907 absolvierte er sein Studium und wurde Pastor der Jangdaehyen-Kirche in Pyeongyang. Im selben Jahr leitete er dort eine bedeutende Erweckungsbewegung. Er führte den allmorgendlichen Andachtsgottesdienst und das laut gesprochene Gebet ein. Als Mitglied des *Unabhängigkeitsvereins* setzte er sich für Unabhängigkeit ein und unterschrieb 1919 die

der traditionellen koreanischen Musik in seine Kirche ein. 1909 forschte er mit ihnen nach traditionellen Melodien, die für die christliche Liturgie geeignet wären, und versuchte, dazu passende Bibelverse zu finden. Diese Untersuchungen blieben jedoch ohne Erfolg, denn es gab damals niemanden, der diese Musik bearbeiten konnte.

Doch sein Interesse daran bestand weiter, was sich so zeigte: Als er in der Yeondong Kirche in Seoul eine Versammlung leitete, schrieb er *Chupungseokeumga* (Sad Autumn Song). Das Lied wurde am 8. Oktober 1912 in der Zeitung *Christian News* veröffentlicht.

„Time, like a stream of waters,  
 Waits for no man.  
 The lovely season of warm spring is gone;  
 So is the midsummer heat;  
 Autumn has come with its red and yellow leaves.

With nostalgia, a dreary mind,  
 I opened the window of my study, and leaned on the desk,  
 Gazing vacantly at clouds dispersing  
 In the sky, and at Mt. Namsan<sup>283</sup> renewed by cold vitality.

Light of icy frost strikes trees and plants;  
 Red and yellow leaves have now faded.  
 Wind sound of leaves is a sigh for time;  
 Dew drops on chrysanthemum are tears for the past.

Ah, times flies!  
 I placed a mirror and looked at my face in it;  
 Alas, once young, now I am old with gray hair!

Ah, times flies! Dear students,  
 You were juvenile yesterday, but are adolescent today,  
 Dear brothers, dear sisters,  
 You were young yesterday, but are old with gray hair today.

Ah, times flies! Once a healthy young man,  
 Now I am helplessly old before achieving success.  
 Robust pace, even before spreading the Gospel,  
 Is now on the way to Heaven.

Ah, times flies!  
 Amid low spirit, I ask green hills,  
 Saints come, heroes go, but what trace have they left?  
 Silent land is the master; people coming and going are visitors.

Let's spare, let's spare flying time; let's spare it!  
 Though lost treasures are regainable,  
 Precious time once lost never returns.  
 Once youth is gone, how can we meet it again?

---

Unabhängigkeits-Erklärung. Darauf wurde er zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Vgl. Jung Soo Hong, *Hangung gyohoeumang sasangsa* [Die Geschichte der Ideen über die Koreanische Kirchenmusik], a.a.O., S. 75; Ok-Bae Mun, *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 163.

<sup>283</sup>

Namsan ist ein Berg in Seoul.

Ah, times flies! If we do not spread the gospel  
 Until the trumpet sounds, then what shame should we suffer  
 Before the throne of glory, dear brothers!  
 Tying up a belt, and at a quick pace,  
 With the Savior's Gospel let's save the pitiful compatriots.

It flies, flies! Ah, times flies!  
 Let's spare, let's spare precious time; let's spare it.<sup>284</sup>

Gil bedauert das schnelle Vergehen der Zeit, was an dem mehrmals vorkommenden Satz „Ah, times flies!” zu erkennen ist. Der Autor empfiehlt insbesondere jungen Leuten („students“ in der fünften Str.) deshalb, keine Zeit zu verlieren und sich für die Mission einzusetzen. Sein Text wurde mit der Melodie eines Volkslieds aus der Provinz Pyeongan mit dem Titel *Chupunggambyeolgok* (Song of Autumn Departing) unterlegt.<sup>285</sup> Zwischen beiden gibt es Gemeinsamkeiten. Zum einen liegt eine Ähnlichkeit im Titel: Im Vergleich zum Volkslied, das *Chupunggambyeolgok* (Song of Autumn Departing) betitelt ist, wird Gils Text mit *Chupungseokeumga* (Sad Autumn Song) bezeichnet. Beide beziehen sich auf den Herbst, der jeweils mit Gefühlen von Abschied und Trauer verbunden ist. Darüber hinaus ähneln sie sich hinsichtlich des Inhalts: Sie haben einen gemeinsamen Gedanken, nämlich das schnelle Vergehen des menschlichen Lebens. Da Gil *Chupunggambyeolgok* (Song of Autumn Departing) gut kannte, verwendete er es als Vorlage für seinen Text (Anhang II-5).

#### Koreanische Kompositionen für Kirchenlieder<sup>286</sup>

Koreanische Kompositionen für Kirchenlieder erschienen vergleichsweise spät. In den 1930er Jahren schufen einige Komponisten Gesänge überwiegend für Kinder. Shin Myung Kang<sup>287</sup> gab 1936 eine zweiteilige Liedersammlung für Kinder heraus. Unter den 100 Liedern des ersten Teils gibt es 22 von Koreanern komponierte Melodien: Tae Joon Park (fünf Lieder), Changshin Tak (eines), Sundo Lee (sechs), Shinyeong Ahn (eines), Shin Myung Kang (drei), Wangsam Ku (eines), Kiyeong Ahn (eines), Nanpa Hong (eines), Heung-ryul Lee (eines) und Je-myong Hyun (zwei). Daneben gab es noch 13 vermutlich von Koreanern

<sup>284</sup> Zitiert nach Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 76-78.

<sup>285</sup> Die Angaben zum *Chupungseokeumga* (Sad Autumn Song) von Seonju Gil sind entnommen: ebda., S. 75-79.

<sup>286</sup> Die Angaben zur Komposition der Kirchenlieder durch Koreaner sind entnommen: ebda., S. 167-193.

<sup>287</sup> Shin Myung Kang (1909-1985) studierte Englisch am Pyeongyang Soongsil College und Theologie am Pyeongyang Theological Seminary. Er setzte sein Studium am Nippon Theological Seminary in Japan und am Princeton Theological Seminary in den USA fort. Er war Pfarrer der Suncheon South, der Suncheon North Church sowie der Seoul Youngnak Church und der Saemunan Church. Während seines Studiums in Pyeongyang setzte er sich für musikalische Aktivitäten ein, indem er 1932 die *99 Juvenile Songs* herausgab und 1936 die Pyeongyang Choral Society gründete. Vgl. ebda., S. 181.

komponierte Lieder, bei denen aber die Namen der Komponisten fehlen.<sup>288</sup> Im selben Jahr 1936, in dem *Collection of 300 Songs for Children* erschienen war, wurde auch *Children's Hymns* von Je-myoung Hyun<sup>289</sup> herausgegeben. Es enthält 101 Lieder, von denen nur neun eine koreanische Handschrift tragen: Fünf stammen von Kyungho Park, drei von Je-myoung Hyun und eines von Sangjun Lee.

Diese Kompositionen sind leicht zu lernen. Einerseits bewahren sie die Charakteristik der koreanischen Musik, andererseits ist die Beeinflussung durch westliche Musik zu erkennen. Hinsichtlich der Taktart kommt bei ihnen der charakteristische ungerade Takt selten vor. Die Komponisten bevorzugten den geraden westlichen Takt. Während die im *Collection of 300 Songs for Children* enthaltenen Lieder meist auf der Pentatonik basieren, sind alle Lieder im *Children's Hymns* auf der diatonischen Tonleiter komponiert. Ein weiterer Unterschied liegt darin, dass die Lieder in Shin Myung Kangs Sammlung meist einstimmig notiert sind. Dagegen sind alle Lieder bei Je-myoung Hyun mit einem vierstimmigen Satz versehen. Daraus ist zu schließen, dass der westliche Einfluss in Hyuns Sammlung stärker ausgeprägt ist als in der von Kang.<sup>290</sup>

Unter den genannten Komponisten waren Sangjun Lee (1884-1948), Nanpa Hong (1898-1941), Kyungho Park (1899-1979), Je-myoung Hyun, Heung-ryul Lee (1909-1980), Tae Joon Park (1900-1986), Kiyoung Ahn (1900-80) und Wangsam Ku<sup>291</sup> ausgebildete Musiker. Sie lernten westliche Musik in der Kirche und den christlichen Schulen kennen. Die meisten studierten Musik im Ausland (Japan / USA) und lehrten nach dem Studium in christlichen Schulen oder der Musikabteilung christlicher Universitäten. Sie waren z. B. als Dirigenten tätig, aber ihr Interesse lag nicht in der Komposition. Ihr Selbstverständnis als Musiker war eher auf das Ausführen der Musik als auf das Werkschaffen gerichtet, was an der geringen Anzahl ihrer Kompositionen zu erkennen ist. Trotzdem verbreiteten sich ihre Kompositionen sehr und erfreuen sich bis heute im Kindergottesdienst großer Beliebtheit.

---

<sup>288</sup> Diese Lieder werden dem „Department of the Religious Education“ zugeschrieben. Jung Soo Hong vermutet, dass auch sie von Koreanern komponiert wurden. Vgl. ebda., S. 173.

<sup>289</sup> Zur Biografie von Je-myoung Hyun siehe in dem Kapitel II.1.7.

<sup>290</sup> Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 174f.

<sup>291</sup> Seine Geburts- und Todesdaten sind unbekannt. Die Angaben zu seiner Biographie befinden sich in Kapitel II.1.7.

## II.2.3. Wirkungen der Kirchenlieder

**Beiträge der Kirchenlieder zum Wachstum der Kirche<sup>292</sup>**

Bei der Evangelisierung des Landes hielten die Missionare den Einsatz von Musik für wichtig. So berichtet der amerikanische Presbyterianer Charles Allen Clark in seinem Buch *The Work of the Pastor* von 1925, wie ein Dorf, das dem Christentum ablehnend gegenüberstand, durch Kirchenlieder missioniert wurde. Er erklärt, dass Musik die beste Methode sei, feindliche Gefühle zu beruhigen, und empfiehlt, bei der Missionierung zu singen. Dies sei effektiver als zu predigen oder aus der Bibel zu lesen. Tatsächlich beobachtete man damals häufig, dass die Christen in der Öffentlichkeit Kirchenlieder sangen, häufig instrumental begleitet.

Insbesondere spielten amerikanische Gospel-Songs eine große Rolle. Ihre Entstehung geht auf die Sonntagsschulbewegung und die darauf folgende städtische Erweckungsbewegung zurück, die seit den 1850er Jahren in den USA stattfanden.<sup>293</sup> Dort wurden sie ausschließlich bei Versammlungen verwendet, die Nichtgläubige zur Kirche führen wollten, während die Gesangbücher im Gottesdienst verwendet wurden. Beide Arten von Liedern fanden jedoch in den koreanischen Gesangbüchern Platz und wurden ohne Unterschied in allen Versammlungen gesungen. So besteht etwa die Hälfte der Lieder, die das *Chansyongga*

<sup>292</sup> Die Angaben zum Wachstums-Beitrag der Kirchenlieder sind entnommen: Sook-Ja Cho, „A Comparative Study on Sankey's Gospel Hymns Nos. 1 to 6 Complete (1894) and Current Korean Protestant Hymnal Tongil Chansongka (1983)“, in: *Hangung gaesingyochansongga yeongunonmunjip* [Sammlung von Studien über das Koreanische Protestantische Gesangbuch], a.a.O., S. 296f.; Dies., „Hangeulgwa hangung chansongga“ [Studie über das Hangeul (die koreanische Schrift) und das Koreanische Gesangbuch], in: *Hangung gaesingyochansongga yeongunonmunjip* [Sammlung von Studien über das Koreanische Protestantische Gesangbuch], a.a.O., S. 187-192; Sun Mee Han, *Prozesse von Amerikanisierung und Hybridisierung*, a.a.O., S. 98-100; Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 51-72 und 119-122; Ders., *Hangung gyohoeumang sasangsa* [Die Geschichte der Ideen über die Koreanische Kirchenmusik], a.a.O., S. 41-65; Jaedong Jeon, „Hangung chansonggae daehan munhakjeong pyeongga“ [Literarische Bewertung der koreanischen Kirchenlieder], in: *21segi hangukchansongga banghyangseoljeongeul wihan jehoe gonggaesemina* [Sammelband zur Herausgabe des 21<sup>st</sup> Century Hymnals], hrsg. von Korean Hymnal Society, Seoul August/1996, S. 19f.; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 57-65; Sang Soo Kwak, „Hangukchansongga, mueosi munjeinga“ [Problempunkte im koreanischen Gesangbuch], a.a.O., S. 44-47; Frederick Scheiblin Miller, „Early Korean Hymnology“, a.a.O., S. 169f.; Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 379-419 und 495; Ders., *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 51-60 und 75-89.

<sup>293</sup> Amerikanische Kirchenmusiker wie Lowell Mason, William B. Bradbury, Robert Lowry und William Howard Doane schufen eine neue Art Kirchenlieder, die Gospel-Songs genannt wurden. In den Massenversammlungen, die von dem Evangelisten Dwight L. Moody im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts durchgeführt wurden, sang sein Assistent Ira D. Sankey Gospel-Songs, die er selbst auf dem Harmonium begleitete. Die Moody-Sankey-Versammlungen waren in den USA und in England sehr erfolgreich, und die Gospel-Songs verbreiteten sich schnell. Vgl. Harry Eskew / James C. Downey, Art. „Gospel music – I. White gospel music“, in: *NewGroveD2* 10, 2001, S. 172f.

von 1908/09 (Notenausgabe) enthält, aus amerikanischen Gospel-Songs. Als deren Hauptquelle gilt *Gospel Hymns*, an dessen Herausgabe sich Ira D. Sankey von der ersten Auflage 1875 bis zur letzten 1895 beteiligte.

Die meisten Gospel-Songs, die durch in Dur-Tonarten stehenden Melodien, einfache Harmonien, punktierte Rhythmen und Refrain charakterisiert waren,<sup>294</sup> führten zu einer Atmosphäre großer Emotionen und Begeisterung. Wenn Christen auf den Straßen sangen, sprach die Musik gerade auch Kinder an, durch die der christliche Glaube in die Familien getragen wurde. Die Musik beeinflusste Nichtgläubige und Gläubige gleichermaßen. Das Gesangbuch war das beliebteste Buch. Insbesondere die Frauen, meistens Analphabetinnen, machten sich mit *Hangeul* (koreanische Schrift) beim Lesenlernen von Liedern vertraut, die sie bereits auswendig kannten.<sup>295</sup> Durch die erfolgreiche Missionierung, die den Liedern, insbesondere amerikanischen Gospel-Songs, zu verdanken war, wuchs die junge Kirche rasch.

### Kritik<sup>296</sup>

Die im *Chansyongga* enthaltene Melodie, Anhang II-1, wurde im *Sinjeongchansongga* nicht mehr verwendet. Als Begründung wurde angegeben, dass sie leicht mit „schlechter“ Gesellschaft assoziiert werden könnte. Diesen Zusammenhang erhellt folgende Anekdote, von der Kyungho Park<sup>297</sup> berichtet:<sup>298</sup> Der Musiker Hyeongjun Kim<sup>299</sup> wurde in die Kirche

<sup>294</sup> Siehe hierzu Kapitel II.3.2.

<sup>295</sup> Auf diese Weise wurde die koreanische Schrift Hangeul schnell verbreitet und die Zahl der Analphabeten sank deutlich. Vgl. Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 495.

<sup>296</sup> Die Angaben zur Kritik sind entnommen: Hyun Kyung Chae, „Nuguui moksoriinga“ [Wessen Stimmen?], a.a.O., S. 119-158; Sook-Ja Cho, „Hangung gaesingyo chansongga pyeonchan 100nyeonsa gochal“ [Studie über die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Protestantischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 97; Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, S. 96 und 395; Ders., *Gyohoeumakgaeron* [Einführung in die Kirchenmusik], Seoul 1988, S. 94f.; Ok-Bae Mun, *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 162-170 und 178-186.

<sup>297</sup> Kyungho Park (1899-1979) war Mitglied des ersten Kirchenchors in Korea, der zur Jangdaehyeon-Kirche in Pyeongyang gehörte, wo Pfarrer Seonju Gil tätig war. Für den Chor verfasste er mit einem anderen Mitglied namens Yeonggil Han *Ocean of Music*, ein musiktheoretisches Buch. 1923 absolvierte er das Soongsil College in Pyeongyang und erhielt 1932 den Bachelor-Titel der Cincinnati Music School in den USA. Nach seiner Rückkehr wurde er Professor am Ewha Womans College und leitete die Musikabteilung am Yunhee Chollege. Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 186.

<sup>298</sup> Veröffentlicht am 27. November 1941 in der *Maeil* Tageszeitung. Vgl. Ok-Bae Mun, *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 170.

<sup>299</sup> Hyeongjun Kim (1885-?) stammte aus Anak in der Provinz Hwanghae. Er besuchte das Soongsil-College in Pyeongyang und war Lehrer in der Gyeongshin-Mittelschule und der Jeongshin-Mädchenschule. Er lernte die westliche Musik bei In Sik Kim und das Kornett bei Sain Jung kennen. Vgl. Ok-Bae Mun,

eingeladen, in der Park Dirigent war, und stellte mit koreanischen Melodien versehene Kirchenlieder vor. Da entgegnete ihm der Pfarrer, dass Musik, die in den Gaststätten von Gisaengs (Unterhaltungsdamen) oder auf Spielplätzen von Kindern gesungen würde, für den heiligen Gottesdienst nicht geeignet sei. Park kritisiert diese Meinung, räumt aber ein, dass viele Pfarrer diese Meinung vertraten.

Einige zeitgenössische Musiker hielten die koreanische Musik für altertümlich, wie z. B. der bedeutende Nanpa Hong.<sup>300</sup> Er verfasste den Aufsatz *Die alte Musik von Choson (Korea) und die Familie von Choson: Neue Choson Musik*, der in der Zeitschrift *Shingajeong* im Dezember 1934 erschienen war. Er betrachtete traditionelle Musik für die moderne Gesellschaft als ungeeignet. Er war zwar nicht dagegen, sie der Folgegeneration zu überliefern, aber er empfahl, eine der Zeit entsprechende neue Musik zu schaffen und den Kindern beizubringen.

Diese Meinung teilten nicht alle Koreaner. Es gab wegen des Entfernens koreanischer Melodien auch Kritik.<sup>301</sup> Aber die Mehrheit war gegen die Verwendung der traditionellen Musik in Gottesdiensten, denn sie wurzelte tief in Religionen wie dem Schamanismus und wurde von Gisaengs und Clowns verwendet. Da diese wie auch die Schamanen zur untersten Gesellschaftsschicht gehörten und verachtet wurden, konnte koreanische Musik in der Kirche keinen Platz mehr finden. Die Kluft zwischen Kirche und Gesellschaft wurde damit vertieft. Die Kirche wurde kritisiert, sie verachte die koreanische Kultur und schätze nur die westliche. Pfarrer Gil warnte, dass die einheimische Kultur ganz aus der Kirche verschwinden könnte.

### II.3. Diskussionen um das Koreanische Protestantische Gesangbuch nach 1945

Nach 1945 wurden die Themen „Koreanisierung der Kirchenlieder“ und „Verwendung von Gospel-Songs“ kirchenmusikalisch diskutiert. Neue Ideen wurden besonders in *Gaepyeonchansongga* von 1967 und *21<sup>st</sup> Century Hymnal* von 2006 umgesetzt. Um Ent-

---

*Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 59.

<sup>300</sup> Durch den Einfluss des ältesten Bruders seines Vaters wurden Nanpa Hong (1898-1941) und seine Familie Mitglieder der Saemunan-Kirche. 1918-19 und 1926-29 besuchte er die Tokyo-Musikschule in Japan und 1931-32 die Sherwood Music School in Chicago in den USA, an der er Geige und Komposition studierte. Seine Kompositionen in den 1930er Jahren wurden sehr bekannt, da sie nach der Befreiung 1945 in den Schulen gelehrt wurden. Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 183-186.

<sup>301</sup> Vgl. Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 457.

wicklungen und Hintergründe der Koreanischen Protestantischen Gesangbuchsbearbeitung zu verstehen, wird nun auf diese beiden zentralen Themen eingegangen.

### II.3.1. Koreanisierung der Kirchenlieder

Von 1945 bis in die 1990er Jahre betrug nach Sung Mo Moon die Zahl der von Koreanern geschaffenen Kirchenlieder mehr als 2500.<sup>302</sup> Einige Komponisten veröffentlichten ihre Liedersammlungen selbst und übernahmen sogar die Kosten dafür. Zahlreiche Lieder erschienen in vom *Komponistenverband der Koreanischen Kirchenmusik* veröffentlichten Sammlungen und in der Zeitschrift *Church and Music*.<sup>303</sup> Trotzdem blieben die meisten unbekannt, denn die Kirchen und Kirchenmusik-Institute nahmen sie nicht in das offizielle Gesangbuch auf.

1986 wurde im Presbyterian University and Theological Seminary das Forschungsinstitut für Kirchenmusik gegründet, in dem von Koreanern komponierte Werke gesammelt werden. Seitdem sind Forschungen über koreanische Kirchenmusik möglich.<sup>304</sup> Jung Soo Hong, Institutsgründer und -leiter, vertritt die Auffassung, dass die koreanische Kirchenmusik mit dem kreativen Schaffen von Chae Hoon Park<sup>305</sup> begann.<sup>306</sup> 1964 äußerte sich Park in seiner Zeitschrift *Church and Music* und auch im christlichen Periodikum *Gidokgyosasang* über sein Interesse an der traditionellen koreanischen Musik.<sup>307</sup> Hier spielte seine Begegnung mit einem „Ältesten“ (Kirchenvorstandsmitglied) eine signifikante Rolle: In einem Zug trafen sie sich zufällig. Der Älteste berichtete über seine Erfahrung mit dem schamanischen Ritual. Er war überrascht, als er merkte, dass die Gesänge einer Schamanin sehr gut zur koreanischen Gefühlswelt passten. Zudem gab er Park den Rat, die Tradition nicht abzulehnen, sondern mit ihr eine eigene koreanische Kirchenmusik zu schaffen. Diese Begegnung beeinflusste Park, und er versuchte, traditionelle Elemente in seine Kompositionen zu integrieren.

<sup>302</sup> Vgl. Sung Mo Moon, „Hangung chansonggaui seonggyeokgwa banghyang“ [Charakter und Richtung der koreanischen Kirchenlieder], a.a.O., S. 14.

<sup>303</sup> Vgl. Jung Soo Hong, *Gyohoeumakgaeron* [Einführung in die Kirchenmusik], a.a.O., S. 99-102.

<sup>304</sup> Vgl. ebda., S. 97.

<sup>305</sup> Zu seiner Biographie siehe *Der Komponist Chae Hoon Park* in Kapitel IV.2.2.

<sup>306</sup> Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 227.

<sup>307</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Jung Soo Hong, *Hangung gyohoeumang sasangsa* [Die Geschichte der Ideen über die Koreanische Kirchenmusik], a.a.O., S. 156-158.

Neben Park gibt es einen weiteren Komponisten, dessen Musik und Ideen zeitgenössische und spätere Komponisten beeinflussten: Un-yung La.<sup>308</sup> Er verfasste zwischen 1950 und 1980 zahlreiche Aufsätze.<sup>309</sup> Darin richtete sich seine Kritik besonders gegen die damals geltende Meinung, westliche Kirchenlieder seien religiös, während solche, die Elemente der traditionellen Musik enthielten, nicht geistlich seien. Anders als Park betrachtete La diese Musik nicht als profan. Er entwickelte daher eine eigene Musiksprache, die auf ihr fußt: Auf der Pentatonik oder Tetrachorden beruhende Melodien, traditionelle rhythmische Patterns (Modelle), die Vermeidung westlicher funktionaler Harmonik, wo der dritte Ton eines Dreiklangs geschwächt wird, die häufige Verwendung der Quart- und Quintparallele und die „Saeja Harmonie“<sup>310</sup> sind deutliche Merkmale seiner Musik. Sie findet allerdings in der Kirche keine generelle Anerkennung. Dies geht auf Vorurteile gegen die Tradition zurück, die bis in die 1980er Jahre noch virulent waren. Um die Jahrhundertwende änderte sich dieses Denken, und die traditionelle Musik wird nun in der Gesellschaft als „Nationale Musik“ geachtet.<sup>311</sup>

### II.3.2. Gospel-Songs / Popular Sacred Songs

Erst in der Nachkriegszeit wurde darauf geachtet, „Standard“-Kirchenlieder von Gospel-Songs zu unterscheiden. Einige konservativen Kirchenmusiker waren gegen einen Einsatz von Gospel-Songs im Gottesdienst. Als Begründung wurden folgende Punkte angeführt:<sup>312</sup>

<sup>308</sup> Un-yung La (1922-1993) studierte in den 1940er Jahren Komposition an der Tokyo Imperial Music School in Japan und wurde von seinem Lehrer Saburo Moroi beeinflusst, der die etablierte nationale Musik für wichtig hielt. Während des Koreakriegs begann La mit seiner Komposition und veröffentlichte die Sammlungen *Ninety and Nine* von 1952 und *David's Songs* von 1954, in denen geistliche Lieder für Solostimme enthalten waren. Er schrieb weltliche und geistliche Werke, aber nach 1975 komponierte er nur noch Kirchenlieder. 1972-1993 wirkte er als Vorsitzender der Musikabteilung des Korean Hymnal Committee und war an der Herausgabe des *Tongilchansongga* von 1983 beteiligt. Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 255f.

<sup>309</sup> Die Angaben zu seiner Auffassung über die traditionelle koreanische Musik und seiner musikalischen Merkmale sind entnommen: Sun Mee Han, *Prozesse von Amerikanisierung und Hybridisierung*, a.a.O., S. 197-214; Jung Soo Hong, *Hangung gyohoeumang sasangsa* [Die Geschichte der Ideen über die Koreanische Kirchenmusik], a.a.O., S. 144-158; Ders., *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 254 und 258f.

<sup>310</sup> „Saeja Harmonie“ besteht aus der reinen Quart und der großen Sekunde und geht auf das Volkslied *Saeja, Saeja, Parang Saeja* (O bird, o bird, o blue bird) zurück, in dem die Intervalle, reine Quart und große Sekunde, prägnant verwendet werden. Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 259.

<sup>311</sup> Vgl. Sung Mo Moon, „Hangung chansonggaui seonggyeokgwa banghyang“ [Charakter und Richtung der koreanischen Kirchenlieder], a.a.O., S. 14.

<sup>312</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Sook-Ja Cho, „Hangung gaesingyo chansongga pyeonchan 100nyeonsa gochal“ [Studie über die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Protestantischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 107; Harry Eskew / James C. Downey, Art. „Gospel music – I. White gospel music“, a.a.O., S. 172; Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 97-122; Ders.,

Ihr Ursprung geht auf religiöse Massenversammlungen zurück, die sich vor allem an Nichtgläubige und Neophyten richteten. Textlich sind ihre Themenbereiche, die Bekehrung, Buße, Zuversicht der Rettung und Freude am Himmel umfassen, eingeschränkt. Darüber hinaus sind sie meistens subjektiv und beinhalten selten das Lob Gottes. Zudem richtet sich die Kritik auf eine musikalische Einfachheit, die wie folgt zu charakterisieren ist: Melodien, meist in Dur-Tonarten, einfache Harmonien, die sich oft auf die Hauptdreiklänge I-IV-V beschränken, langsame harmonische Wechsel, häufige punktierte Rhythmen und wiederholte Refrains.

Nach der Befreiung von Japan brachten die Missionare eine andere Art Gospel-Songs mit. Diese Lieder bezeichnet Jung Soo Hong als „Popular Sacred Songs“, um sie von den früheren Gospel-Songs unterscheiden zu können.<sup>313</sup> Die Unterschiede sind: Während Gospel-Songs meistens vierzeilig, strophisch aufgebaut und vierstimmig notiert werden, sind die Melodien der Popular Sacred Songs nur mit Akkordsymbolen abgedruckt. Anders als bei Gospel-Songs, die mit Klavier oder Orgel begleitet werden, finden bei den Popular Sacred Songs Instrumente wie Schlagzeug, Synthesizer und elektrische Gitarre Verwendung, und die Sänger benutzen Mikrophone.<sup>314</sup>

Sie wurden anfangs zur Gitarre in religiösen Versammlungen und Sonntagschulen gesungen.<sup>315</sup> In den 1960er und 1970er Jahren wurden sie durch die Missionsgesellschaften für Studenten und in der Kirche erfolgreich eingebracht. Insbesondere in den 1980er Jahren wurden sie durch Medien, Schallplatten sowie durch kirchliche Liedersammlungen schnell verbreitet. In dieser Zeit begannen Koreaner nach dieser Art zu komponieren, und viele ihrer Popular Sacred Songs wurden sehr beliebt. Darüber hinaus traten seit Mitte der 1980er Jahre Gruppen und Sänger auf, gaben Konzerte und veröffentlichten Alben. Bis heute spielen die Popular Sacred Songs für junge Leute eine große Rolle.

Die Kirche stellt immer wieder die kritische Frage, ob sie im Gottesdienst zugelassen werden sollten. Diese kontroverse Diskussion wird seit den 1980er Jahren geführt.<sup>316</sup> Die meisten Konservativen sind dagegen, denn sie beruhen auf weltlicher Popmusik. Nach Unyung Las Meinung liegt die Gefahr insbesondere im starken Rhythmus, der den Gläubigen

---

*Gyohoeumakgaeron* [Einführung in die Kirchenmusik], a.a.O., S. 261-268; Ders., *Hangung gyohoeumang sasangsa* [Die Geschichte der Ideen über die Koreanische Kirchenmusik], a.a.O., S. 160, 168, 191f., 198 und 332-334; Sang Soo Kwak, „Hangukchansongga, mueosi munjeinga“ [Problempunkte im koreanischen Gesangbuch], a.a.O., S. 44-47.

<sup>313</sup> Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 343.

<sup>314</sup> Vgl. ebda., S. 344.

<sup>315</sup> Die Angaben zur Geschichte der Popular Sacred Songs in Korea sind entnommen: ebda., S. 345-350.

<sup>316</sup> Vgl. Jung Soo Hong, *Hangung gyohoeumang sasangsa* [Die Geschichte der Ideen über die Koreanische Kirchenmusik], a.a.O., S. 29f.

keinen frommen Charakter vermitteln würde.<sup>317</sup> Andere Auffassungen wie die von Doo Wan Kim (1926-2008), Euijak Kim (1923-2000) und Tuhoy Koo (1921-2018) betrachten sie als profane Musik, die man zum Spaß singt. Ihnen zufolge würden nur Gemütsbewegungen ermöglicht, aber es gebe keine Frömmigkeit, Ernsthaftigkeit und Ehrfurcht vor Gott in ihnen. Aus diesem Grund fordern sie, Popular Sacred Songs in der Kirche zu verbieten.<sup>318</sup>

## II.4. Das Koreanische Protestantische Gesangbuch nach 1945

### II.4.1. *Hapdongchansongga* (합동찬송가, *Das vereinigte Gesangbuch*)<sup>319</sup>

1949 erschien *Hapdongchansongga*<sup>320</sup> als gemeinsames Gesangbuch, das in den größten Denominationen, der Presbyterianischen und Methodistischen Kirche sowie der Holiness Church verwendet wurde. Die Herausgabe besorgte ein Gesangbuchkomitee aus 14 Koreanern: fünf Presbyterianern, fünf Methodisten und vier Mitgliedern der Holiness Church. Die erste Auflage von 1949 war eine reine Textausgabe, 1950 enthielt das *Hapdongchansongga* Texte mit Noten. Es erlebte 20 Auflagen bis 1967, als das *Gaepyeonchansongga* herausgegeben wurde.

Das *Hapdongchansongga* enthielt 586 Lieder und im Anhang 28 Bibelworte, die im Gottesdienst von Pfarrer und Gemeinde im Wechsel gelesen wurden. Die Lieder waren dem *Buheungseongga* von 1930, dem *Sinjeongchansongga* von 1931 und dem *Sinpyeonchansongga* von 1935 entnommen, neue wurden nicht hinzugefügt. Durch die Aufnahme von Liedern der Holiness Church nahm die Zahl der Gospel-Songs zu; sie betrug 310 von 586 Liedern. Dagegen waren nur sechs koreanische enthalten, alle aus dem *Sinjeongchansongga*

<sup>317</sup> Vgl. ebda., S. 152-154.

<sup>318</sup> Vgl. ebda., S. 178f., 191f. und 197.

<sup>319</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Sook-Ja: Cho, *Hangukgaesingyo chansonggayeongu* [Untersuchung der Koreanischen Protestantischen Gesangbücher], a.a.O., S. 115-116; Dies., „Hangung gaesingyo chansongga pyeonchan 100nyeonsa gochal“ [Studie über die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Protestantischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 103; Sun Mee Han, *Prozesse von Amerikanisierung und Hybridisierung*, a.a.O., S. 140-142; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 184f.; Sang Soo Kwak, „Hangukchansongga, mueosi munjeinga“ [Problempunkte im koreanischen Gesangbuch], a.a.O., S. 48f.; Sung Mo Moon, „Hangung chansonggaui seonggyeokgwa banghyang“ [Charakter und Richtung der koreanischen Kirchenlieder], a.a.O., S. 12f.; Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 563-575.

<sup>320</sup> Es wurde eigentlich unter dem Titel *Chansongga* veröffentlicht. Da die vier Gesangbücher von 1908, 1949, 1967 und 1983 alle mit *Chansongga* betitelt sind, wurden das Gesangbuch von 1908 *Chansyongga*, das von 1949 *Hapdongchansongga*, das von 1967 *Gaepyeonchansongga* und das von 1983 *Tongilchansongga* genannt. Vgl. Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 566f.

von 1931.<sup>321</sup> Neben ihrer geringen Zahl wurde moniert, dass viele Stücke mit gleicher Melodie oder gleichem Text doppelt übernommen wurden. Darüber hinaus fehlten bei 64 von ihnen Informationen zu Komponisten und Textverfassern. Unter Berücksichtigung dieser Feststellungen kann das *Hapdongchansongga* eher als Sammelband gelten, in dem die früheren Gesangbücher der drei Denominationen zusammengefügt wurden.

#### II.4.2. *Saechansongga* (새찬송가, *Das neue Gesangbuch*)<sup>322</sup>

Spaltungen innerhalb der Presbyterianischen Kirche in den 1950er Jahren<sup>323</sup> führten auch zu einer Abkehr vom gemeinsamen Gesangbuch. Die Presbyterianischen Subdenominationen *Koryo* und *Hapdong* lehnten das *Hapdongchansongga* ab, stattdessen gaben sie 1962 das *Saechansongga* heraus. Es enthält 671 Lieder, die das Buch dreiteilen: der erste Teil umfasst gottesdienstliche Musik. Die Lieder des zweiten Teils werden unter der Rubrik *Das Leben der Gläubigen* zusammengefasst. Für ein Gesangbuch ungewöhnlich sind einige geistliche Vokal- und Chorwerke im dritten Teil, zu denen beispielsweise das *Hallelujah* von Händel (Nr. 657), *Ave Verum Corpus* von Mozart (Nr. 655) und *The Holy City* von Stephen Adams (Nr. 654) gehören. Wie im Vorwort erwähnt, basierte es auf dem *Sinpyeonchansongga* von 1935.<sup>324</sup> Daneben wurden *Hapdongchansongga* von 1949 und *Cheongnyeochansongga* (Gesangbuch für junge Leute) von 1959 als Quellen verwendet.<sup>325</sup> Außerdem dienten die japanischen Gesangbücher von 1954 und 1958 sowie das *Hymnbook* von 1955, das Presbyterianische Gesangbuch in den USA, als Quelle.

<sup>321</sup> Das Lied *Yesu nareul wihayeo* (*Jesus shed His blood for me*) verfasste In Sik Kim, aber der Textdichter wurde im *Hapdongchansongga* als Fanny Jane Crosby nicht richtig angegeben. Damit beträgt die Zahl der koreanischen Lieder insgesamt sieben. Vgl. Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 574.

<sup>322</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Sook-Ja Cho, „Daehanyesugyo jangnohoechonghoeui saechansongga (1962) yeongu“ [Studie über das Gesangbuch *Saechansongga* von 1962], in: *Hangung gaesingyochansongga yeongunmunjip* [Sammlung von Studien über das Koreanische Protestantische Gesangbuch], a.a.O., S. 243-260; Dies., *Hangukgaesingyo chansonggayeongu* [Untersuchung der Koreanischen Protestantischen Gesangbücher], a.a.O., S. 117-119; Sun Mee Han, *Prozesse von Amerikanisierung und Hybridisierung*, a.a.O., S. 142-143; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 185f.; Sang Soo Kwak, „Hangukchansongga, mueosi munjeinga“ [Problempunkte im koreanischen Gesangbuch], a.a.O., S. 49f.; Sung Mo Moon, „Hangung chansonggaui seonggyeokgwa banghyang“ [Charakter und Richtung der koreanischen Kirchenlieder], a.a.O., S. 13; Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 577-588.

<sup>323</sup> Vgl. hierzu Kapitel I.2.6.

<sup>324</sup> *Saechansongga* (Das neue Gesangbuch), hrsg. von Saechansonggapyeonchanwiwonhoe (Gesangbuchkomitee), Seoul: Lifebook [1962] <sup>27</sup>1972, Vorwort, S. 4f.

<sup>325</sup> Sook-Ja Cho forschte nach den Quellen, indem sie das *Saechansongga* mit den früheren koreanischen sowie den damaligen japanischen und amerikanischen Gesangbüchern verglich. Die Quellenangaben sind ihrer „Daehanyesugyo jangnohoechonghoeui saechansongga (1962) yeongu“ [Studie über das Gesangbuch *Saechansongga* von 1962], a.a.O., S. 248-255 entnommen.

Während das *Hapdongchansongga* keine neuen Lieder enthielt, wurden 240 neue Lieder im *Saechansongga* eingeführt. Neu wurden 65 Gospel-Songs aufgenommen. Daneben fanden 23 deutsche Lieder,<sup>326</sup> sieben japanische und 37 amerikanische Eingang.<sup>327</sup> Obwohl es durch neue Kirchenlieder sowie geistliche Vokalwerke umfangreicher wurde, berücksichtigte es keine neuen koreanischen Lieder. Nur zwei waren weiterhin enthalten:<sup>328</sup> *Ev'rything dark! Bleak, black* von Helen Kim und das von Eok Namgung 1907 verfasste *River and mountain, streams flowing clear*. Beide waren im *Sinjeongchansongga* von 1931 abgedruckt.<sup>329</sup> Wegen der geringen Anzahl koreanischer Lieder und der Übernahme von Gospel-Songs wurde das *Saechansongga* kritisiert.

#### II.4.3. *Gaepyeonchansongga* (개편찬송가, *Das redigierte Gesangbuch*)<sup>330</sup>

1967 entstand *Gaepyeonchansongga*, das offiziell in der Presbyterianischen,<sup>331</sup> Methodischen und Holiness Kirche verwendet wurde. In ihm wurden neue Ideen umgesetzt, die seit der Befreiung von Japan kirchenmusikalisch diskutiert wurden. Doppelt verwendete Melodien und Texte sowie Melodien von Nationalhymnen und Volksliedern, die im *Hapdongchansongga* von 1949 enthalten waren, wurden entfernt.<sup>332</sup> Darüber hinaus wurden nur wenige Gospel-Songs übernommen. Stattdessen wurden 229 Lieder neu ergänzt, die als

<sup>326</sup> Diese Lieder wurden nicht dem deutschen Gesangbuch entnommen, sondern aus dem Japanischen oder Englischen übersetzt. Vgl. ebda., S. 25

<sup>327</sup> Vgl. ebda., S. 257-259.

<sup>328</sup> Die Zahl der koreanischen Lieder würde 3 betragen, wenn man den Verfasser des Liedes *Jesus shed His blood for me* richtig angegeben hätte. Vgl. Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 586.

<sup>329</sup> Vgl. *Koreanische Kirchentexte von Koreanern in den Gesangbüchern großer Denominationen* in Kapitel II.2.2.

<sup>330</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Sook-Ja Cho, *Hangukgaesingyo chansonggayeongu* [Untersuchung der Koreanischen Protestantischen Gesangbücher], a.a.O., S. 120-125; Dies., „Hangung gaesingyo chansongga pyeonchan 100nyeonsa gochal“ [Studie über die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Protestantischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 104f.; Dies., „Hangung gaesingyoui Gaepyeonchansongga (1967) yeongu“ [Studie über das Gesangbuch Gaepyeonchansongga von 1967], in: Jangsinnondan (Korea Presbyterian Journal of Theology) 28 (2007), S. 181-212; Sun Mee Han, *Prozesse von Amerikanisierung und Hybridisierung*, a.a.O., S. 143-146; Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 186f.; Sang Soo Kwak, „Hangukchansongga, mucosi munjeinga“ [Problempunkte im koreanischen Gesangbuch], a.a.O., S. 50; Sung Mo Moon, „Hangung chansonggaui seonggyeokgwa banghyang“ [Charakter und Richtung der koreanischen Kirchenlieder], a.a.O., S. 13; Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 589-605.

<sup>331</sup> Die Hapdong- und die Koryo-Gruppe beteiligten sich nicht, sie gaben 1962 ihr eigenes Gesangbuch *Saechansongga* heraus. Siehe hierzu Kapitel II.4.2.

<sup>332</sup> Vgl. Korean Hymnal Society (Hrsg.), *21segi hangukchansongga banghyangseoljeongeul wihan jehoe gonggaesemina* [Sammelband zur Herausgabe des 21<sup>st</sup> Century Hymnals], Seoul Februar/1996, S. 55.

für den Gottesdienst geeignet erachtet wurden.<sup>333</sup> Unter ihnen gab es über 100 englische und amerikanische Stücke aus dem 20. Jahrhundert. Zudem enthielt es 46 deutsche Kirchenlieder, von denen nur fünf dem *Hapdongchansongga* entnommen waren.

Bezüglich der koreanischen Lieder ist ein großer Unterschied zwischen *Hapdongchansongga* und *Gaepyeonchansongga* zu bemerken: das *Hapdongchansongga* enthielt sechs, alle aus dem *Sinjeongchansongga*. Die Texte wurden mit westlichen Melodien unterlegt, außer dem *Temperance Song* von Bessie Im.<sup>334</sup> Im Vergleich dazu wurden die 27 im *Gaepyeonchansongga* enthaltenen Texte und Melodien überwiegend nach 1945, besonders 1966/67, neu geschaffen. 21 Textverfasser wirkten mit, Pfarrer, Theologie-Professoren und zehn Komponisten. Dabei fällt auf, dass sieben Komponisten an der Herausgabe des *Gaepyeonchansongga* beteiligt waren. Kirchenmusiker wie Chae Hoon Park und Dong Hoon Lee<sup>335</sup> drückten offensichtlich damit ihr Interesse an koreanischen Kirchenliedern aus und kritisierten, dass sehr wenige von ihnen vorkamen. Bemerkenswert ist auch, dass ältere Texte im *Gaepyeonchansongga* neu vertont wurden.<sup>336</sup> Obwohl die Anzahl 27 im Vergleich zu den insgesamt 600 Kirchenliedern immer noch gering war, erhielten die meisten wegen ihrer Beliebtheit in den späteren Gesangbüchern einen Platz.<sup>337</sup>

Im *Gaepyeonchansongga* wurden viele Änderungen durchgeführt, wodurch es zu Kritik kam.<sup>338</sup> Vor allem die Holiness Church war wegen der Streichung der beliebten Gospel-

<sup>333</sup> Die Angaben zu den neu ergänzten Liedern sind entnommen: Sook-Ja Cho, „Hangung gaesingyoui Gaepyeonchansongga (1967) yeongu“ [Studie über das Gesangbuch Gaepyeonchansongga von 1967], a.a.O., S. 186f. und 194-201.

<sup>334</sup> Siehe hierzu *Koreanische Kirchentexte von Koreanern in den Gesangbüchern großer Denominationen* in Kapitel II.2.2.

<sup>335</sup> Dong Hoon Lee (1922-1974) besuchte die Tokyo Imperial Music School und absolvierte 1944 sein Studium. 1946 wurde er Konzertmeister im Koryeo Symphony Orchestra. 1953 gründete er den Pilgrim Choir und wirkte danach als Chorleiter. Er hinterließ zahlreiche Werke für seinen Chor, wobei die meisten Übertragungen westlicher geistlicher Chorwerke und Lieder waren. Darüber hinaus komponierte er einige Kirchenlieder, von denen die folgenden im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* enthalten sind: *Ev'rything dark! Bleak, black night* (Nr. 345), *Ev'ry hearts beats like the ocean* (Nr. 574) und *Unto hearts in deep night pining* (Nr. 582). Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 290-294.

<sup>336</sup> Un-yung La vertonte Bin Ohs Text *Jesus, the light of the world* (Nr. 337 im *Gaepyeonchansongga*), wobei die folgenden Texte mit Melodien von Dong Hoon Lee unterlegt wurden: *The seed of the gospel* von Hwang Gyeng Ko (Nr. 214 im *Gaepyeonchansongga*), *Ev'rything dark! Bleak, black night* von Helen Kim (Nr. 321 im *Gaepyeonchansongga*) und *River and mountain, streams flowing clear* von Eok Namgung (Nr. 402 im *Gaepyeonchansongga*). Während *River and mountain, streams flowing clear* in den Gesangbüchern *Tongilchansongga* von 1983 (Nr. 371) und *21<sup>st</sup> Century Hymnal* von 2006 (Nr. 580) mit der alten Melodie von G. Donizetti verknüpft wurde, blieb die Zusammensetzung des Textes *Ev'rything dark! Bleak, black night* von Helen Kim mit der Melodie von Dong Hoon Lee bis heute (Nr. 345 im *21<sup>st</sup> Century Hymnal*) erhalten. Vgl. Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 599f.; vgl. auch *Koreanische Kirchentexte von Koreanern in den Gesangbüchern großer Denominationen* in Kapitel II.2.2.

<sup>337</sup> Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 376.

<sup>338</sup> Die Angaben dazu sind entnommen: Sook-Ja Cho, „Hangung gaesingyoui Gaepyeonchansongga (1967) yeongu“ [Studie über das Gesangbuch Gaepyeonchansongga von 1967], a.a.O., S. 185-190; Myung-Hwa

Songs unzufrieden. Als Lösung wurden später deren 20 im Anhang hinzugefügt. Darüber hinaus erhob sich Kritik, weil die Texte im Verhältnis zu den Originalen und auch wegen Rechtschreibfehlern stark verändert worden waren. Man behauptete, es fehle den Texten an poetischer Schönheit, weil bei der Revision zu sehr auf die grammatische Korrektheit geachtet worden war. Manche Denominationen waren unzufrieden und benutzten das alte *Hapdongchansongga* weiter. Daher fanden in den 1960er Jahren drei Gesangbücher Verwendung: *Hapdongchansongga*, *Saechansongga* und *Gaepyeonchansongga*.

#### II.4.4. *Tongilchansongga* (통일찬송가, *Das vereinigte Gesangbuch*)

### Vorgeschichte

Da zahlreiche gemeinsame Gottesdienste und überdenominationale Erweckungsversammlungen seit den 1970er Jahren stattfanden, brauchten die Protestanten ein gemeinsames Gesangbuch.<sup>339</sup> Daraufhin wurde 1977 das Vereinheitlichte Hymnenkomitee Koreas gegründet,<sup>340</sup> dessen Bemühungen allerdings nicht erfolgreich waren.<sup>341</sup> Die Verwirklichung eines gemeinsamen Gesangbuchs wurde erst mit der Gründung der *Korean Hymnal Society* 1981 ermöglicht.<sup>342</sup> Die *Korean Hymnal Society* nannte dazu folgende Punkte als Prinzipien:

1. „Die früheren drei Gesangbücher, nämlich *Hapdongchansongga* von 1949, *Saechansongga* von 1962 und *Gaepyeonchansongga* von 1967, sollen in einem Gesangbuch vereinigt werden.
2. Die Lieder, die gerne gesungen werden, sollen alle enthalten sein. Dies gilt auch für die Texte, die zwei Melodien haben, sowie für die Melodien, die mehrere Texte haben.
3. Die Verbesserungen der Übersetzungen sollen nach der Bibel und nach theologischen Gesichtspunkten überprüft werden. Eine Ausnahme betrifft jedoch die Texte, die den Christen bereits bekannt sind. Sie sollen möglichst nicht korrigiert werden.
4. Unter den insgesamt 985 Liedern sollen zwischen 500 und 550 Lieder nach der Häufigkeit der Anwendung ausgewählt werden.

---

Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 1867; Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 600-604.

<sup>339</sup> Laut einer Umfrage verlangten 95% der protestantischen Christen nach einem gemeinsamen Gesangbuch. Vgl. So Seop Shin, „21segi hangung chansonggaewul wihan daechaeng min sian“ [Plan für das Koreanische Gesangbuch im 21. Jahrhundert], in: *21segi hangukchansongga banghyangseoljeongeul wihan jehoe gonggaesemina* [Sammelband zur Herausgabe des 21<sup>st</sup> Century Hymnals], hrsg. von Korean Hymnal Society, Seoul August/1996, S. 48.

<sup>340</sup> Vgl. Myung-Hwa Kang, *Fremdkulturelle Einflüsse*, a.a.O., S. 188.

<sup>341</sup> Vgl. Meoung Su Han, „21segi chansongga jageul wihan gihoeok“ [Plan für das Koreanische Gesangbuch im 21. Jahrhundert], in: *21segi chansongga jageul wihan gihoeong semina* [Sammelband zur Herausgabe des 21<sup>st</sup> Century Hymnals], hrsg. von Korean Hymnal Society, Seoul Oktober/1997, S. 8.

<sup>342</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, *Hangukgaesingyo chansonggaeyongu* [Untersuchung der Koreanischen Protestantischen Gesangbücher], a.a.O., S. 127; Dies., „Hangung gaesingyo chansongga pyeonchan 100nyeonsa gochal“ [Studie über die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Protestantischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 105.

5. Die Bibelworte, die im Wechsel von Pfarrer und der Gemeinde gelesen werden, sollen nach der Korean Revised Version verbessert werden.<sup>343</sup>

Nach zweijähriger Arbeit wurde es 1983 veröffentlicht. Es war von besonderer Bedeutung: einerseits war sein Erscheinungsjahr 1983 das 100. Jubiläum der Koreamission.<sup>344</sup> Andererseits wurde es in fast allen Denominationen für eine lange Zeit, von 1983 bis 2006, verwendet.<sup>345</sup>

### Analyse

Das *Tongilchansongga* enthält 558 Lieder, die alle vierstimmig notiert sind. Außer *Ju yesu boda (I'd rather have Jesus)*<sup>346</sup> wurden alle anderen den früheren Gesangbüchern entnommen. Über 80% der Lieder stammen aus England und den USA: Unter ihnen sind 275 Gospel-Songs, die Ende des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts in den Erweckungsbewegungen entstanden.<sup>347</sup> Als Quelle spielt *Gospel Hymns* eine wesentliche Rolle, aus dem 107 Lieder in das *Tongilchansongga* aufgenommen wurden.<sup>348</sup> Neben Gospel-Songs trugen die Amerikaner weitere 117 Melodien und 38 Texte bei. 101 Melodien und 141 Texte wurden von Engländern geschaffen.<sup>349</sup> Die meisten englischen Lieder stammen aus dem 19. Jahrhundert.<sup>350</sup>

Weil das *Tongilchansongga* überwiegend amerikanische und englische Lieder aufnahm, gab es wenig Platz für Lieder aus anderen Ländern. So wurden von den 46 deutschen Chorälen des *Gaepyeonchansongga* nur 13 übernommen.<sup>351</sup> Bei der Auswahl spielte es keine Rolle, ob ein Lied theologisch, literarisch oder musikalisch überlegen war. Der Grund für die

<sup>343</sup> Zitiert nach Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 623f. Die Übersetzung stammt von der Verfasserin dieser Arbeit.

<sup>344</sup> Vgl. Sang Soo Kwak, „Hangukchansongga, mueosi munjeinga“ [Problempunkte im koreanischen Gesangbuch], a.a.O., S. 51.

<sup>345</sup> Dazu gehörten etwa 20 Denominationen. Vgl. Sook-Ja Cho, „Hangung chansonggawa miguk Gospel Song“ [Das Koreanische Gesangbuch und die amerikanischen Gospel-Songs], in: *Hangung gaesingyochansongga yeongunonmunjip* [Sammlung von Studien über das Koreanische Protestantische Gesangbuch], a.a.O., S. 169; Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 620.

<sup>346</sup> Nach Sook-Ja Cho ist das Lied ein Gospel-Song, der Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden ist. Er ist als Nr. 102 im *Tongilchansongga* enthalten. Vgl. Sook-Ja Cho, „Hangung chansonggawa miguk Gospel Song“ [Das Koreanische Gesangbuch und die amerikanischen Gospel-Songs], a.a.O., S. 169.

<sup>347</sup> Vgl. ebda., S. 171-174.

<sup>348</sup> Vgl. ebda., S. 170-172.

<sup>349</sup> Vgl. ebda., S. 176-180.

<sup>350</sup> Von den 179 englischen Texten entstanden 39 Anfang des 20. Jahrhunderts. Bei den Melodien, die im 20. Jahrhundert komponiert wurden, ist die Anzahl noch geringer: sie beträgt nur 14. Vgl. ebda.

<sup>351</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, „Hangung gaesingyoui Gaepyeonchansongga (1967) yeongu“ [Studie über das Gesangbuch Gaepyeonchansongga von 1967], a.a.O., S. 195f.

Aufnahme bzw. Weglassung lag vor allem darin, ob es gerne gesungen wurde.<sup>352</sup> Im Gegensatz zu englischen Kirchenliedern sowie amerikanischen Gospel-Songs wurden deutsche Choräle seltener im Gottesdienst gesungen, weshalb viele von ihnen nicht aufgenommen wurden.<sup>353</sup> Daneben gab es Lieder aus den Niederlanden, Russland, Finnland, Schweden, der Schweiz, Schottland und Israel, aber in jeweils sehr geringer Anzahl (eines oder zwei).<sup>354</sup> Unter den Melodien gibt es einige weltliche wie Nationalhymnen<sup>355</sup> und Melodien von Händel, Haydn, Beethoven, Mozart, Schumann, Mendelssohn u.a.,<sup>356</sup> die mit geistlichen Texten versehen wurden.

Bemerkenswert ist, dass das *Tongilchansongga* sehr wenige koreanische Lieder enthält. Das frühere *Gaepyeonchansongga* versammelt 27 Werke, von denen das *Tongilchansongga* 17 aufnahm.<sup>357</sup> Neue Texte wurden nicht hinzugefügt, nur zwei Melodien neu geschaffen:<sup>358</sup> Yeonjun Kim vertonte 1983 *Eodumui gwonseeseo* (*Sing Christ, the triumph of Light*), das im *Gaepyeonchansongga* (Nr. 172) enthalten war.<sup>359</sup> Eine andere Melodie stammt von In-yong Na, der auch *Illyuneun haneadoge* (*Humankind, the work of God*) neu vertonte.<sup>360</sup> Neben den übernommenen Liedern gibt es auch einige Texte aus älteren Gesangbüchern: fünf aus dem *Chansyeongsi* von 1900/02 und 1905<sup>361</sup> sowie zwei aus dem *Sinjeongchansongga* von

<sup>352</sup> Dem vierten Grundsatz der Redaktion entsprechend sollen die Lieder nach der Häufigkeit der Anwendung ausgewählt werden. Vgl. *Vorgeschichte* in Kapitel II.4.4. Allerdings sah So Seop Shin es als problematisch an, Lieder nach diesen Kriterien auszuwählen, weil die Zahl der von den Pfarrern ausgewählten Lieder sehr begrenzt sei. So Seop Shin, „21segi hangung chansonggareul wihan daechaeng min sian“ [Plan für das Koreanische Gesangbuch im 21. Jahrhundert], a.a.O., S. 52.

<sup>353</sup> Vgl. *21segi hangukchansongga banghyangseoljeongeul wihan jehoe gonggaesemina* [Sammelband zur Herausgabe des 21<sup>st</sup> Century Hymnals], hrsg. von Korean Hymnal Society, Seoul Februar/1996, S. 54.

<sup>354</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, „Hangung chansonggawa miguk Gospel Song“ [Das Koreanische Gesangbuch und die amerikanischen Gospel-Songs], a.a.O., S. 176.

<sup>355</sup> Die Nationalhymnen Russlands, Englands und Deutschlands sind im *Tongilchansongga* unter den Nummern 77, 79 und 245 enthalten. Vgl. ebda.

<sup>356</sup> Vgl. ebda., S. 178.

<sup>357</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, *Hangukgaesingyo chansonggayeongu* [Untersuchung der Koreanischen Protestantischen Gesangbücher], a.a.O., S. 128; Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 630f.

<sup>358</sup> Die Lieder sind im *Tongilchansongga* unter den Nummern 92 und 272 enthalten.

<sup>359</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, *Chansongga (1983) haeseol* [Kommentar zum Chansongga von 1983], a.a.O., S. 38. In den Kapiteln II.4.4 und II.4.5 werden die englischen Titel der Lieder aus dem *Hanyeongsae-chansongga* (Korean-English New Hymnal), a.a.O. übernommen.

<sup>360</sup> Im *Gaepyeonchansongga* (Nr. 213) ist der Text mit Shinyeong Ahns Melodie enthalten. Aber das Lied wurde nicht gerne gesungen, daher wurde der Text im *Tongilchansongga* neu vertont. Vgl. ebda., S. 95.

<sup>361</sup> Die Verfasser der Texte, die unter den Nummern 66, 244, 286 und 287 im *Tongilchansongga* enthalten sind, wurden im *Chansyeongsi* „Korean Brethren“ genannt. *Jesus shed His blood for me* (Nr. 144) stammte von In Sik Kim. Alle diese Texte wurden mit westlichen Melodien verknüpft. Vgl. Sook-Ja Cho, „Hangung chansonggawa miguk Gospel Song“ [Das Koreanische Gesangbuch und die amerikanischen Gospel-Songs], a.a.O., S. 181.

1931.<sup>362</sup> Dazu enthält das *Tongilchansongga* 15 Texte, die Missionare wie Annie L. A. Baird, Alexander A. Pieters, Frederick S. Miller, R. G. Grierson und William L. Swallen verfasst hatten.<sup>363</sup> Der Hymnenwissenschaftlerin Sook-Ja Cho zufolge sind sehr viele Informationen über die Verfasser jedoch fehlerhaft.<sup>364</sup>

### Kritikpunkte

Ein Kritikpunkt richtet sich gegen die überwältigende Anzahl der Gospel-Songs. Anlässlich der Koreamission verwendeten Missionare solche Lieder, weil sie zum Wachsen der Gemeinden beitrugen.<sup>365</sup> Sook-Ja Cho empfindet jedoch Gospels für den Gottesdienst und das 100 Jahre danach veröffentlichte offizielle Gesangbuch als unpassend. Der Grund dafür liegt einerseits in ihren inhaltlichen und musikalischen Schwächen.<sup>366</sup> Andererseits gibt es einen zu großen Zeitabstand: Die meisten Gospel-Songs waren Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden.<sup>367</sup>

Kritisiert wurde auch die geringe Anzahl koreanischer Lieder. Nach der Befreiung von Japan entstand unter den koreanischen Komponisten ein Interesse an eigenen Liedern.<sup>368</sup> Im Vergleich zum *Gaepyeonchansongga*, in dem 27 neu aufgenommen wurden, wurden sie im *Tongilchansongga* auf 17 Melodien reduziert, zudem wurde kein einziger Text ergänzt.<sup>369</sup> Nur neun Kompositionen enthielten Elemente der traditionellen koreanischen Musik. Nach Eun A Changs Analyse haben sie folgende Charakteristika: ungerader Takt, Beginn ohne Auftakt, zwei Typen der Kadenz (bei einem endet die Melodie mit den Tonfolgen V-I, bei einem anderen mit I-I) und pentatonische Tonleiter.<sup>370</sup> Chang stellt fest, dass die Schwäche des

<sup>362</sup> Die Texte – von Helen Kim und Eok Namgung – sind sowohl im *Gaepyeonchansongga* als auch im *Tongilchansongga* enthalten. Vgl. hierzu den Abschnitt *Koreanische Kirchentexte von Koreanern in den Gesangbüchern großer Denominationen* in Kapitel II.2.2.

<sup>363</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, „Hangung chansonggawa miguk Gospel Song“ [Das Koreanische Gesangbuch und die amerikanischen Gospel-Songs], a.a.O., S. 181.

<sup>364</sup> Sook-Ja Cho, „Chogi hangukchansongga beonyeokja, jaksaja yeongu“ [Studie über die Übersetzer und Verfasser der früheren koreanischen Kirchenlieder], a.a.O., S. 12; Dies., „Hangung gaesingyo chansongga pyeonchan 100nyeonsa gochal“ [Studie über die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Protestantischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 109-113, in dem Sook-Ja Cho einige im *Tongilchansongga* enthaltene Fehler korrigierte.

<sup>365</sup> Vgl. *Beiträge der Kirchenlieder zum Wachstum der Kirche* in Kapitel II.2.3.

<sup>366</sup> Siehe hierzu Kapitel II.3.2.

<sup>367</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, „Developing the Guidelines for the Revision of the *Chansongka* (1983): the Unified Hymnal of the Korean Protestant Church“, in: *Hangung gaesingyochansongga yeongunonmunjip* [Sammlung von Studien über das Koreanische Protestantische Gesangbuch], a.a.O., S. 277f.; sowie Dies., „Hangung gaesingyo chansongga pyeonchan 100nyeonsa gochal“ [Studie über die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Protestantischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 107.

Vgl. Kapitel II.3.1.

<sup>368</sup> Vgl. *Analyse* in Kapitel II.4.4.

<sup>369</sup> Eun A Chang, *Tongil chansonggae natanan jeontong eumakjeong eobeop. Hanguginui gogeul jungsimuro* [Studie über die Elemente der koreanischen traditionellen Musik im *Tongilchansongga*,

*Tongilchansongga* nicht nur in der geringen Anzahl koreanischer Lieder liegt, sondern auch in der noch geringeren Anzahl von Kompositionen mit Elementen traditioneller Musik.<sup>371</sup>

Darüber hinaus erhoben sich kritische Stimmen wegen der Texte. Das *Tongilchansongga* übernahm viele Lieder, deren Texte meist von ausländischen Missionaren übersetzt worden waren.<sup>372</sup> Da sich die Sprache im Laufe der Zeit ändert, sollten nach Meinung der Kritiker die früheren Übersetzungen bearbeitet werden. Aber das *Tongilchansongga* nahm sie unverändert auf, weshalb viele Rechtschreibfehler, unpassende Wörter und Höflichkeitsformeln auftauchten.<sup>373</sup> Gye Weon Kim, Mitglied des *Hangeul Instituts* (Hangeul: koreanische Schrift), kritisierte die Unreife der Texte. Er vertrat die Auffassung, sie sähen aus wie die Veröffentlichungen vor 1945.<sup>374</sup> Auch das Verhältnis von Text und Musik wurde hinterfragt.<sup>375</sup> Eine Ursache für diese Problematik liegt darin, dass die für Text bzw. Musik zuständigen Kommissionsmitglieder nicht gemeinsam arbeiteten.<sup>376</sup>

Die *Korean Hymnal Society* versuchte das viel kritisierte *Tongilchansongga* zu verbessern und gab 1995 die erweiterte Ausgabe *Hymnal: an Enlarged Edition with Newly Composed Songs* heraus.<sup>377</sup> Jetzt waren die Texte bearbeitet und 138 neue koreanische Lieder als Anhang zum *Tongilchansongga* hinzugefügt. Obwohl das Buch wegen Problemen innerhalb der *Korean Hymnal Society* nicht benutzt wurde, spielte es hinsichtlich des kommenden neuen Gesangbuches für das 21. Jahrhundert eine große Rolle, worauf im Abschnitt *Neu aufgenommene Lieder: Koreanische Lieder* des folgenden Kapitels II.4.5 eingegangen wird.

---

fokussiert auf die von Koreanern komponierten Lieder], Masterarbeit, Ewha Womens University, Seoul 2004, S. 8-11.

<sup>371</sup> Ebda., S. 1 und 59f.

<sup>372</sup> *Tongilchansongga* entnahm 178 Lieder dem *Chansyongga* und 219 den Gesangbüchern der 1930er Jahre. Etwa 400 Texte stammen aus der Zeit vor 1945. Vgl. Sook-Ja Cho, „Hangeulgwa hangung chansongga“ [Studie über das Hangeul (die koreanische Schrift) und das Koreanische Gesangbuch], a.a.O., S. 196.

<sup>373</sup> Vgl. ebda., S. 197f.; So Seop Shin, „21segi hangung chansonggareul wihan daechaeng min sian“ [Plan für das Koreanische Gesangbuch im 21. Jahrhundert], a.a.O., S. 50.

<sup>374</sup> Vgl. Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 633.

<sup>375</sup> Vgl. So Seop Shin, „21segi hangung chansonggareul wihan daechaeng min sian“ [Plan für das Koreanische Gesangbuch im 21. Jahrhundert], a.a.O., S. 57.

<sup>376</sup> Vgl. Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 632.

<sup>377</sup> Die Informationen darüber sind entnommen: Sook-Ja Cho, „Hangeulgwa hangung chansongga“ [Studie über das Hangeul (die koreanische Schrift) und das Koreanische Gesangbuch], a.a.O., S. 197; Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 380.

II.4.5. *21segi Chansongga* (21 세기 찬송가, englischer Titel: *21<sup>st</sup> Century Hymnal*)**Vorgeschichte**

Nachdem *Hymnal: an Enlarged Edition with Newly Composed Songs* gescheitert war, veranstaltete die *Korean Hymnal Society* seit 1996 regelmäßig Seminare, in denen die Entwicklung und Herausgabe eines neuen Gesangbuchs diskutiert wurden.<sup>378</sup> Die Seminare, an denen Pfarrer, Kirchenmusik- und Kompositionsprofessoren teilnahmen, wurden protokolliert.<sup>379</sup> Die von allen Denominationen unterstützte Arbeit umfasste zehn Jahre, den Zeitraum von 1996 bis zur Herausgabe des *21<sup>st</sup> Century Hymnal* im Jahr 2006.<sup>380</sup> Die *Korean Hymnal Society* stellte folgende sechs Prinzipien für die Arbeit am *21<sup>st</sup> Century Hymnal* auf:

1. Lieder, die in den früheren Gesangbüchern enthalten sind, sollen berücksichtigt werden.
2. Neue ausländische Lieder sollen ergänzt werden.
3. Es sollen möglichst viele koreanische Lieder hinzugefügt werden.
4. Dabei sollen Lieder für junge Leute berücksichtigt werden.
5. Texte sollen bearbeitet werden.
6. Die Rubriken sollen neu geordnet werden.<sup>381</sup>

Es enthält 645 Lieder. 482 sind dem *Tongilchansongga* entnommen, 163 sind neu.<sup>382</sup> Auffallend sind Verzeichnisse im Anschluss an die Lieder und Bibelworte: Während das *Tongilchansongga* lediglich ein Verzeichnis von ersten Liedzeilen, Verfassern, Komponisten, Arrangeuren und Quellen enthält, wird jetzt auch auf Bibelverse (Scripture References), Rhythmusnamen (Rhythm Names), Melodienamen (Tune Names) sowie auf ein Länderverzeichnis (National Backgrounds) der Lieder verwiesen. Diese Informationen sind besonders hilfreich für die Hymnologie-Forschung.<sup>383</sup>

<sup>378</sup> Die Seminare fanden Februar und August 1996, Juli 1997, Januar und Juli 1998, April und November 1999 statt.

<sup>379</sup> Die Protokolle befinden sich in sieben Sammelbänden, die ein wichtiges kirchenmusikalisches Dokument darstellen. Vgl. Jingu Na, „21segi chansonggae daehan yeongu“ [Studie über das *21<sup>st</sup> Century Hymnal*], a.a.O., S. 58-61.

<sup>380</sup> Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 369; Jingu Na, „21segi chansonggae daehan yeongu“ [Studie über das *21<sup>st</sup> Century Hymnal*], a.a.O., S. 57.

<sup>381</sup> Zitiert nach Jung Soo Hong, „Gijon chansonggae jeongni jageop“ [Bericht über Auswahl und Streichung von Liedern aus dem vorherigen Gesangbuch], in: *21segi chansonggae gaebareul wihan semina (4jip, 5jim hapbon)* [4. und 5. Sammelband zur Herausgabe des *21<sup>st</sup> Century Hymnals*], hrsg. v. Korean Hymnal Society, Seoul Januar/1998, S. 34. Die Übersetzung stammt von der Verfasserin dieser Arbeit.

<sup>382</sup> Jingu Na, „21segi chansonggae daehan yeongu“ [Studie über das *21<sup>st</sup> Century Hymnal*], a.a.O., S. 62. Nach Jung Soo Hong beträgt die Anzahl der neu ergänzten Lieder 162. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 369.

<sup>383</sup> Jingu Na, „21segi chansonggae daehan yeongu“ [Studie über das *21<sup>st</sup> Century Hymnal*], a.a.O., S. 75f.

### **Ausgewählte Lieder aus dem *Tongilchansongga* und die Bearbeitung von Texten**

Aus dem *Tongilchansongga* wurde die beträchtliche Anzahl von 482 Liedern ausgewählt.<sup>384</sup> Die nicht mehr berücksichtigten 76 Lieder erfreuten sich wohl einer geringeren Beliebtheit. Dazu gehörten Gesänge aus älteren Psaltern, einige deutsche Choräle sowie europäische Melodien aus der Zeit vor dem 19. Jahrhundert.<sup>385</sup> Zudem wurden wiederholt verwendete Melodien und Texte nur noch jeweils einmal aufgenommen.<sup>386</sup> Außerdem wurden kurze Amen-Vertonungen, weltliche Melodien und ursprüngliche Instrumentalkompositionen entfernt.<sup>387</sup> Die Texte wurden nach folgenden Prinzipien bearbeitet:

1. „Bei der Bearbeitung von Texten sollen die früheren Gesangbücher *Saechansongga* von 1962, *Gaepyeonchansongga* von 1967 und *Tongilchansongga* von 1983 berücksichtigt werden.
2. Bei Texten, die aus dem *Tongilchansongga* übernommen werden, sollen die Übersetzungen mit dem Original überprüft werden.
3. Auch bei neu aufgenommenen Texten sollen die Übersetzungen mit dem Original überprüft werden.
4. Man soll auf die Syntax achten.
5. Das Verhältnis zwischen Text und Musik soll überprüft werden.“<sup>388</sup>

Eine Ausnahme wurde bei über lange Zeit sehr beliebten Texten gemacht. Sie waren schwer zu bearbeiten, weil man sie auswendig sang.<sup>389</sup> Außerdem sollte – so der Textausschuss – die erste Zeile möglichst nicht korrigiert werden. Der Grund: Falls die erste Zeile, die sich normalerweise im Liedverzeichnis befindet, geändert würde, sei es schwierig, ein Lied aufzufinden.<sup>390</sup>

### **Neu aufgenommene Lieder: Koreanische Lieder**

Das *21<sup>st</sup> Century Hymnal* enthält 127 koreanische Lieder; diese Anzahl ist hoch im Vergleich zu früheren Gesangbüchern. Als Quellen dienten die vor 1945 erschienenen Ausgaben der

<sup>384</sup> Ebda., S. 62.

<sup>385</sup> Ebda., S. 63f. Diese Choräle sind z. B. *Du, meine Seele, singe* (T: P. Gerhardt, M: Geistliche Lieder, Frankfurt 1607, aus: *Tongilchansongga*, Nr. 18), *Gott ist gegenwärtig* (T: G. Tersteegen, M: J. Neander's Bundes-Lieder, 1680, aus: *Tongilchansongga*, Nr. 54), *Tut mir auf die schöne Pforte* (T: B. Schmolck, M: J. Neander, aus: *Tongilchansongga*, Nr. 250), *Was mein Gott will* (T: J. Mühlmann, Arrangeur: J. S. Bach, aus: *Tongilchansongga*, Nr. 345) und *O Gott, du frommer Gott* (T: S. Franck, M: Meiningen, 1693, aus: *Tongilchansongga*, Nr. 445).

<sup>386</sup> Elf Lieder wurden deswegen entfernt. Sehr beliebte Lieder wurden allerdings aufgenommen, obwohl deren Melodien wiederholt verwendet wurden. Dazu gehörten 24 Texte mit 17 Melodien. Vgl. ebda.

<sup>387</sup> Ebda., S. 64.

<sup>388</sup> Bericht des Textausschusses, der in *21segi chansongga gaebareul wihan semina (4jip, 5jim hapbon)* [4. und 5. Sammelband zur Herausgabe des *21<sup>st</sup> Century Hymnals*], hrsg. von Korean Hymnal Society, Seoul Juli/1998, S. 103 enthalten ist. Die Übersetzung stammt von der Verfasserin dieser Arbeit.

<sup>389</sup> Vgl. Jingyu Na, „21segi chansonggae daehan yeongu“ [Studie über das *21<sup>st</sup> Century Hymnal*], a.a.O., S. 65.

<sup>390</sup> Vgl. ebda.

*Chansyeongsi* von 1900 und 1905, *Buheungseongga* von 1930 und *Sinjeongchansongga* von 1931.<sup>391</sup> Zusätzlich wurden sieben Lieder der *Praise*-Serie,<sup>392</sup> 13 dem *Gaepyeonchansongga*<sup>393</sup> und 31 dem *Hymnal: an Enlarged Edition with Newly Composed Songs* entnommen.<sup>394</sup> Darüber hinaus wurden Lieder aus Sammlungen Einzelner oder kirchenmusikalischer Institutionen aufgenommen.<sup>395</sup> Außerdem veranstaltete die *Korean Hymnal Society* zweimal ein Preisausschreiben, 1999 und 2004,<sup>396</sup> und es gibt Lieder, die im Auftrag der *Korean Hymnal Society* entstanden sind.<sup>397</sup>

Die in das *21<sup>st</sup> Century Hymnal* aufgenommenen Texte wurden meist von angesehenen Pfarrern und Theologen verfasst.<sup>398</sup> Allerdings gibt es an der Urheberschaft einiger Texte Zweifel.<sup>399</sup> Hierfür ist *On the hill side the sun is set* (Nr. 158), der Pfarrer Kicheol Chu<sup>400</sup> zugeschrieben wird, ein gutes Beispiel. Es gibt zwei Liedersammlungen, die über den Verfasser berichten: In *Gideon Collection of Sacred Songs* von 1965, ist der Text ohne Verfassernamen enthalten. In *Special Sacred Song Collection for Religious Revival* von 1968 wird der Text „Pfarrer Kicheol Chu“ zugeschrieben. Nach Jung Soo Hong ist kein Autograph des Textes unter den von Kicheol Chu überlieferten Werken zu finden. Das *21<sup>st</sup> Century Hymnal* übernahm diese Information ungeprüft. Viele in der Kirchengeschichte bedeutenden Pfarrern zugeschriebene Texte sollten nach Hong bezüglich ihrer Herkunft überprüft werden.

Bei Kompositionen von Koreanern sind zwei Tendenzen festzustellen. Erstens vermeiden sie bewusst, Refrains der Gospel-Songs zu verwenden: Von 110 neu aufgenommenen Liedern enthalten nur 18 Melodien einen solchen Refrain.<sup>401</sup> Zweitens wurden einige typische Elemente der traditionellen koreanischen Musik verwendet, zu denen pentatonische Tonleiter, ungerader Takt und rhythmische Muster (Patterns) zu zählen sind.<sup>402</sup>

<sup>391</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, „Chogi hangukchansongga beonyeokja, jaksaja yeongu“ [Studie über die Übersetzer und Verfasser der früheren koreanischen Kirchenlieder], a.a.O., S. 14f.; Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 374f., 379 und 385.

<sup>392</sup> Chae Hoon Park gab 1945-1954 eine Serie von *Praise* heraus, in der von Koreanern geschaffenen Texte und Melodien enthalten sind.

<sup>393</sup> Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., 377f.

<sup>394</sup> Vgl. ebda., S. 380f.

<sup>395</sup> Vgl. Jung Soo Hong, „Chansonggaui bowan. Hangugin changjang chansonggawa 21segi chansongga“ [Ergänzung der Kirchenlieder. Koreanische Kirchenlieder und das Gesangbuch für das 21. Jahrhundert], in: *21segi chansongga jejageul wihan gihoeng semina* [Sammelband zur Herausgabe des 21<sup>st</sup> Century Hymnals], hrsg. von Korean Hymnal Society, Seoul Juli/1997, S. 29f.

<sup>396</sup> Vgl. Jingyu Na, „21segi chansonggae daehan yeongu“ [Studie über das *21<sup>st</sup> Century Hymnal*], a.a.O., S. 67f.

<sup>397</sup> Vgl. ebda., S. 68f.

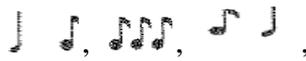
<sup>398</sup> Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 383.

<sup>399</sup> Vgl. ebda., S. 384-386.

<sup>400</sup> Zu seiner Biographie siehe *Die von den Japanern erzwungene Shinto-Verehrung* in Kapitel IV.1.2.

<sup>401</sup> Jingyu Na, „21segi chansonggae daehan yeongu“ [Studie über das *21<sup>st</sup> Century Hymnal*], a.a.O., S. 80.

<sup>402</sup> Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 386-388.

Ein häufiger verwendetes rhythmisches Muster ist .<sup>403</sup> Ein anderes rhythmisches Modell ist .<sup>404</sup>

### Neu aufgenommene Lieder: Ausländische Lieder und Popular Sacred Songs

Das *21<sup>st</sup> Century Hymnal* nahm nicht nur Gesänge aus den USA, England und Europa auf, sondern auch aus Asien, Afrika und Südamerika.<sup>405</sup> Die *Korean Hymnal Society* untersuchte 31 ausländische Gesangbücher.<sup>406</sup> Aus ihnen wurden 53 Lieder ergänzt; darunter 29 englische, fünf französische, vier deutsche, vier lateinische, vier russische Lieder, dazu ein polnisches Lied.<sup>407</sup> Inhaltlich betrachtet beziehen sich elf Lieder auf Jesu Geburt (Advent und Weihnachten) und fünf auf die Sakramente (Taufe und Abendmahl).<sup>408</sup>

Nach Jingyu Na, als hauptamtlicher Koordinator an der Herausgabe beteiligt, sind neun Popular Sacred Songs unter den Nummern 24, 38, 616, 618-621, 623-624 enthalten.<sup>409</sup> Sie alle wurden im Zeitraum der Herausgabe zwischen 1996 bis 2006 gerne gesungen.<sup>410</sup> Es war für die Herausgeber nicht leicht, die Popular Sacred Songs zu ergänzen, denn die Kirche, insbesondere ihre älteren Vertreter, betrachtete sie als ungeeignet für den Gottesdienst.<sup>411</sup> Obwohl koreanische Popular Sacred Songs nicht aufgenommen wurden und die Anzahl der ausländischen gering ist, hat das *21<sup>st</sup> Century Hymnal* als offizielles Gesangbuch die Bedeutung, zum ersten Mal Popular Sacred Songs zu enthalten.<sup>412</sup>

Bei den ausländischen Liedern ist die Änderung des vierstimmigen Satzes bemerkenswert. In den früheren Gesangbüchern sind alle Lieder vierstimmig notiert, und es ist üblich, dass koreanische Komponisten vierstimmig schreiben.<sup>413</sup> Im Unterschied dazu sind ausländische Lieder meist einstimmig oder zweistimmig notiert.<sup>414</sup> Bei der Herausgabe

<sup>403</sup> Ebda., 388.

<sup>404</sup> Ebda., 392.

<sup>405</sup> Vgl. Jingyu Na, „21segi chansonggae daehan yeongu“ [Studie über das *21<sup>st</sup> Century Hymnal*], a.a.O., S. 70f.

<sup>406</sup> Vgl. *21segi chansonggae gaebareul wihan semina (4jip, 5jim hapbon)* [4. und 5. Sammelband zur Herausgabe des *21<sup>st</sup> Century Hymnals*], Juli/1998, S. 87.

<sup>407</sup> Vgl. Jingyu Na, „21segi chansonggae daehan yeongu“ [Studie über das *21<sup>st</sup> Century Hymnal*], a.a.O., S. 70f.

<sup>408</sup> Vgl. ebda., S. 72.

<sup>409</sup> Vgl. ebda.

<sup>410</sup> Jingyu Na, Korrespondenz per E-Mail am 15. Februar 2016.

<sup>411</sup> Siehe hierzu Kapitel II.3.2.

<sup>412</sup> Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 345.

<sup>413</sup> Jingyu Na, Korrespondenz per E-Mail am 11. März 2013.

<sup>414</sup> Vgl. Jingyu Na, „21segi chansonggae daehan yeongu“ [Studie über das *21<sup>st</sup> Century Hymnal*], a.a.O., S. 79.

wurden einige Lieder, wie Nr. 616 und Nr. 624, mit einem vierstimmigen Satz versehen.<sup>415</sup> Bei den anderen insgesamt 14 Gesängen wurde nur eine Klavierbegleitung hinzugefügt.<sup>416</sup> Diese Art von Begleitung ist bei neuen koreanischen Liedern kaum zu finden, mit Ausnahme von zwei Melodien: *Yesunimui sarangeun* (*Jesus' love for every one*), das Chae Hoon Park zweistimmig mit einer Klavierbegleitung komponierte, wurde lange in der Sonntagsschule verwendet (Anhang II-6). Eine andere Melodie (Nr. 632) stammt von Bocheol Lee, der damit das *Kyrie eleison* vertonte.<sup>417</sup>

---

<sup>415</sup> In-young Na und Jae-eun Ha schrieben für *I will worship You, Lord* (Nr. 616) und *Let us praise the Lord our God* (Nr. 624) einen vierstimmigen Satz. Sie waren an der Herausgabe des *21<sup>st</sup> Century Hymnal* beteiligt. Vgl. ebda.

<sup>416</sup> Im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* unter den Nummern 7, 72, 97, 99, 106, 107, 127, 133, 169, 230, 244, 334, 466 und 599 enthalten. Vgl. ebda.

<sup>417</sup> Vgl. ebda.

### III. Übernahme deutscher Kirchenlieder in das Koreanische Protestantische Gesangbuch vor 1945

Zehn deutsche Kirchenlieder wurden vor 1945 in das Koreanische Protestantische Gesangbuch aufgenommen; sechs von ihnen haben deutsche Textautoren, die übrigen vier besitzen Melodien aus deutschen Quellen. Sie alle sind sowohl im EG als auch im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* enthalten und hier in der Reihenfolge ihrer zeitlichen Aufnahme aufgelistet.<sup>418</sup>

Tabelle III-1  
Vor 1945 aufgenommene deutsche Kirchenlieder

Deutscher Titel Englischer Titel Koreanischer Titel	EG, Nr.	<i>21<sup>st</sup> Century Hymnal</i> Nr.	Aufnahmejahr
<i>Jesus nimmt die Sünder an</i> <i>Sinners Jesus Will Receive</i> 천성길을 버리고	353	512	1898
<i>Ein feste Burg ist unser Gott</i> <i>A Mighty Fortress Is Our God</i> 내 주는 강한 성이요	362	585	1905
<i>(Großer Gott, wir loben dich)</i> <sup>419</sup> <i>Sun of My Soul</i> 영혼의 햇빛 예수여	331	60	1905
<i>Ermuntert euch, ihr Frommen</i> <i>Rejoice, All Ye Believers</i> 주 예수 믿는 자여	151	178	1931
<i>(O Gott, du frommer Gott)</i> <i>O Word of God Incarnate</i> 참 사람되신 말씀	495	201	1931
<i>Schönster Herr Jesu</i> <i>Fairest Lord Jesus</i> 만유의 주재	403	32	1931
<i>(Valet will ich dir geben)</i> <i>Gloria, laus et honor</i> 왕 되신 우리 주께	523	140	1931
<i>Wir pflügen, und wir streuen</i> <i>We Plow the Fields, and Scatter</i> 저 밭에 농부 나가	508	591	1931
<i>(Gottes Geschöpfe, kommt zuhauf!)</i> <i>All Creatures of Our God and King</i> 온 천하 만물 우러러	514	69	1935
<i>Macht hoch die Tür</i> <i>Lift up Your Heads</i> 영원한 문아 열러라	1	102	1935

<sup>418</sup> Die Informationen sind entnommen aus: Sook-Ja Cho, *Chansongga (1983) haeseol* [Kommentar zum Chansongga von 1983], a.a.O.; Jae-Song Ha, „A Study of the German Hymns in Representative Korean Hymnals“, a.a.O., S. 245.

<sup>419</sup> Die Lieder, deren Text nicht übernommen wurde, werden in Klammern gesetzt.

### III.1. Die sechs Lieder deutscher Verfasser

#### III.1.1. *Jesus nimmt die Sünder an* / *Sinners Jesus Will Receive* / *천성길을 버리고*

*Jesus nimmt die Sünder an*, EG Nr. 353, wurde von Erdmann Neumeister<sup>420</sup> gedichtet. Um nach der Predigt mit seiner Gemeinde singen zu können, verfasste er Liedtexte, die Inhalte von Sonntagsevangelium und Predigt aufnahmen.<sup>421</sup> 1718 schrieb er den Text *Jesus nimmt die Sünder an* und legte ihm das Evangelium zum 3. Sonntag nach Trinitatis, Lukas 15,1-10 zugrunde. Hierbei geht es um die Gleichnisse vom verlorenen Schaf und vom verlorenen Groschen. Ebenfalls 1718 ließ er eine Liedsammlung drucken, in der *Jesus nimmt die Sünder an* enthalten war.

Neumeisters Text wurde im 19. Jahrhundert vielfach ins Englische übersetzt.<sup>422</sup> Emma F. Bevans<sup>423</sup> Arbeit *Sinners Jesus Will Receive* war für das koreanische Gesangbuch relevant. Sie hielt sich an das Original und gab alle Strophen mit jeweils sechs Zeilen wieder (vgl. Tabelle III-2). Demgegenüber wurde die Vorlage in anderen Gesangbüchern oft verkürzt, obwohl Bevans Übersetzung bekannt war.<sup>424</sup>

Ende des 19. Jahrhunderts wurde Neumeisters Text mit McGranahans<sup>425</sup> Melodie

<sup>420</sup> Nach dem Studium in Leipzig betätigte Erdmann Neumeister (1671-1756) sich in Bad Bibra, Eckartsberga als Pfarrer und in Weißenfels als Hofprediger. Seit 1715 war er Hauptpastor an St. Jakobi in Hamburg. Er schrieb über 700 Kirchenliedtexte, die mit den Sonntagsevangelien und seinen Predigten zu tun hatten und verfasste zahlreiche Kantatentexte für fünf Jahrgänge, die von seinem Freund Georg Philipp Telemann und von Johann Sebastian Bach vertont wurden. Er setzte sich für die Einführung der Kantate in den evangelischen Gottesdienst ein. Vgl. „Die Dichter und Komponisten“, in: *Evangelisches Gesangbuch*, a.a.O., Nr. 957; *Die Lieder unserer Kirche. Eine Handreichung zum Evangelischen Kirchengesangbuch von Johannes Kulp* (= Handbuch zum evangelischen Kirchengesangbuch, Sonderband), bearbeitet u. hrsg. von Arno Büchner und Siegfried Fornaçon, Göttingen 1958, S. 419; Karl Christian Thust, *Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs*, Bd. 2, Kassel usw. 2015, S.166.

<sup>421</sup> Die Informationen über die Entstehung des Textes sind entnommen: *Die Lieder unserer Kirche*, a.a.O., S. 419; *Liederkunde. Zweiter Teil: Lied 176-394* (= Handbuch zum Evangelischen Kirchengesangbuch III/2), hrsg. von Joachim Stalman und Johannes Heinrich, Göttingen 1990, S. 234; Karl Christian Thust, *Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs*, Bd. 2, a.a.O., S. 166.

<sup>422</sup> Vgl. *Dictionary of Hymnology. Origin and history of Christian hymns and hymnwriters of all ages and nations*, hrsg. von John Julian, Bd. 1, Grand Rapids / Michigan 1985, S. 797f.

<sup>423</sup> 1858 gab Emma Frances Bevan (1827-1909) eine Sammlung *Songs of Eternal Life*, in der von ihr ins Englische übertragene Übersetzungen deutscher Kirchenlieder enthalten waren, heraus. Ein Jahr später veröffentlichte sie *Songs of Praise for Christian Pilgrims*. Vgl. James Mearns, Art. „Bevan, Emma Frances, née Shuttleworth“, in: *Dictionary of Hymnology*, Bd. 1, a.a.O., S. 139.

<sup>424</sup> Vgl. *Dictionary of Hymnology*, Bd. 1, a.a.O., S. 797.

<sup>425</sup> James McGranahan (1840-1907) war als Musiklehrer, Musikdirektor und Chorleiter tätig. Nach dem Tod von Philip Paul Bliss im Jahr 1876 setzte er sich als Musiker für die Erweckungsbewegung ein, indem er mit dem Evangelisten Daniel Webster Whittle (1840-1901) in England und in den USA zusammen arbeitete. Er komponierte viele Lieder für Sonntagsschulen sowie Gospel-Songs und veröffentlichte viele Gesangbücher, unter ihnen die erfolgreichen Serien von *Gospel Hymns*. Im *21st Century Hymnal* sind sechs seiner Lieder enthalten; davon stammen drei Texte von Whittle. Vgl. Sook-Ja Cho, *Hangung gaesingyochansongga yeongunonmunjip* [Sammlung von Studien über das Koreanische Protestantische Gesangbuch], a.a.O., S. 288; Young Tak Moon / Jingyu Na, *21segi chansongga haeseoljip* [Kommentar

verbunden, dabei wurden Text und Melodie neu arrangiert. Diese Verbindung erschien erstmals in der von McGranahan 1883 veröffentlichten Chorsammlung für Männer *The Gospel Male Choir*, Bd. 2.<sup>426</sup> Er nahm das Lied auch in die von ihm herausgegebenen *Gospel Hymns Nos. 1 to 6 Completed* von 1894, Nr. 331 auf.<sup>427</sup> Im Folgenden wird Bevans Version dem bearbeiteten Text gegenübergestellt, um zu zeigen, wie McGranahan ihn für seine Musik änderte.

Tabelle III-2  
Gegenüberstellung der Version von Bevan<sup>428</sup> und des bearbeiteten Textes von McGranahan<sup>429</sup>

Str.	Bevans Übersetzung	Str.	Der von McGranahan arrangierte Text
1	Sinners Jesus will receive, Say this word of grace to all, Who the heavenly pathway leave, All who linger, all who fall! This can bring them back again, Christ receiveth sinful men.	1	Sinners Jesus will receive: Sound this word of grace to all Who the heav'nly pathway leave, All who linger, all who fall. [Refrain] Sing it o'er and o'er again: Christ receiveth sinful men; Make the message clear and plain: Christ receiveth sinful men.
2	We deserve no help, no love, Yet His changeless word is given, That His grace shall not remove: No man at the gate of Heaven In His name shall knock in vain Christ receiveth sinful men.		
3	Shepherds seek their wandering sheep O'er the mountains bleak and cold, Jesus such a watch doth keep O'er the lost ones of His fold; Seeking them o'er moor and fen: Christ receiveth sinful men.		
4	Come, and He will give you rest, Sorrow-stricken, sin-defiled He can make the sinfulest God the Father's blessed child: Trust Him, for His word is plain, Christ receiveth sinful men.	2	Come, and He will give you rest; Trust Him, for His word is plain; He will take the sinfulest; Christ receiveth sinful men. [Refrain] Sing it o'er and o'er again: Christ receiveth sinful men; Make the message clear and plain: Christ receiveth sinful men.

zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 431; Sown Oh, *21segi chansongga haeseol* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 575; Mel R. Wilhoit, Art. „McGranahan, James“, in: *The Grove Dictionary of American Music*, Second Edition, hrsg. von Charles Hiroshi Garrett, Bd. 5, New York usw. 2013, S. 302f.

<sup>426</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, *Chansongga (1983) haeseol* [Kommentar zum Chansongga von 1983], a.a.O., S. 113; Young Tak Moon / Jingyu Na, *21segi chansongga haeseoljip* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 444; Sown Oh, *21segi chansongga haeseol* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 888.

<sup>427</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, *Chansyongga (1908) yeongujaryojip* [Studie und Zusammenstellung aller Lieder des Chansyongga von 1908], Seoul 1995, S. 259.

<sup>428</sup> *Songs of Eternal Life*, [translated by Emma F. Bevan], London: C. F. Hodgson [1858], S. 23-25.

<sup>429</sup> *Gospel Hymns Nos. 1 to 6*, hrsg. von Ira D. Sankey, James McGranahan und Geo. C. Stebbins, Cincinnati/Chicago/New York: The John Church Co., Chicago/New York: The Biglow & Main Co. 1895.

5	Sick, and sorrowful, and blind, I with all my sins draw nigh, O my Saviour, Thou canst find Help for sinners such as I. Speak that word of love again: Christ receiveth sinful men.		
6	Yea, my soul is comforted, For Thy Blood hath washed away All my sins, though crimson-red, And I stand in white array, Purged from every spot and stain: Christ receiveth sinful men.		
7	Now my heart condemns me not, Pure before the Law I stand; He who cleansed me from all spot, Satisfied its last demand. Who shall dare accuse me then? Christ receiveth sinful men.	3	Now my heart condemns me not, Pure before the law I stand; He who cleansed me from all spot, Satisfied its last demand. [Refrain] Sing it o'er and o'er again: Christ receiveth sinful men; Make the message clear and plain: Christ receiveth sinful men.
8	Christ receiveth sinful men Even me with all my sin; Openeth to me Heaven again, With Him I may enter in. Death hath no more sting nor pain, Christ receiveth sinful men.	4	Christ receiveth sinful men, Even me with all my sin; Purged from ev-'ry spot and stain, Heav'n with Him I enter in. [Refrain] Sing it o'er and o'er again: Christ receiveth sinful men; Make the message clear and plain: Christ receiveth sinful men.

Auf den ersten Blick sichtbar ist, dass das Original um die Hälfte verkürzt wurde. Die dritte Strophe wurde nicht übernommen. In ihr geht es um das verlorene Schaf, dessen Bild bei Neumeister noch Grundlage war. McGranahan interpretierte es aber im Kontext: Matthäus 9,9-13. *Gospel Hymns Nos. 1 to 6 Completed* gibt unter *Christ Receiveth Sinful Men* (Nr. 331) an: „They that are whole need not a physician, but they that are sick.“ (Matthäus 9,12)

Wie sich im Refrain zeigt – „Sing it o'er and o'er again: Christ receiveth sinful men; Make the message clear and plain: Christ receiveth sinful men.“ – steht nun die Emotion ‚Freude‘ im Vordergrund. Anders bei Neumeister: Das *Handbuch zum Evangelischen Kirchengesangbuch* kommentiert seinen Text so: „Zwar fällt das Wort ‚Betrübte‘ in diesem Liede zweimal, das Wort ‚Freude‘ aber kommt nicht vor, während doch die Gleichnisse Luk. 15 sich gar nicht genug darin tun können, die große ‚Freude vor den Engeln Gottes‘ zu beschreiben!“<sup>430</sup> ‚Freude‘ wird allerdings in McGranahans Musik ausgedrückt. Vor allem der punktierte Rhythmus im 4/4-Takt und der Dreier-Rhythmus im 12/8-Takt vermitteln Leichtigkeit und Beschwingtheit (Anhang III-1).<sup>431</sup> Dadurch wirkt es nicht schwermütig,

<sup>430</sup> *Liederkunde. Zweiter Teil: Lied 176-394*, a.a.O., S. 235.

<sup>431</sup> Sook-Ja Cho stellt in *Chansyongga (1908) yeongujaryojip* [Studie und Zusammenstellung aller Lieder des Chansyongga von 1908], Seoul 1995, das im *Chansyongga* (Nr. 112) enthaltene Lied der amerikanischen Vorlage *Gospel Hymns* von 1894 gegenüber. Im Anhang III-1 sind McGranahans Lied

obwohl von „Sünder/Sinful men“ die Rede ist. So wurde der Text Ende des 19. Jahrhunderts von amerikanischen Komponisten bearbeitet und mit einer Melodie im Stil der damals populären Gospel-Songs<sup>432</sup> verbunden.

McGranahans Fassung wurde in das koreanische Gesangbuch aufgenommen. Es erschien zum ersten Mal im *Chansyeonggi*, Nr. 60,<sup>433</sup> als dessen Vorlage wurde *Gospel Hymns No. 5* verwendet.<sup>434</sup> Der Text des *Chansyeonggi* wurde von Annie L. A. Baird übersetzt.<sup>435</sup> Um die Übersetzung verständlich und singbar zu machen, veränderte sie die Reihenfolge. Beispielhaft werden die ersten vier Zeilen der ersten Strophe verglichen.

Vergleich der koreanischen Übersetzung mit der englischen Vorlage

*Gospel Hymns* von 1894, Nr. 331

*21st Century Hymnal* von 2006, Nr. 512

Sinners Jesus will receive:	→	천성길을 버리고
Sound this word of grace to all	→	죄에 빠진 우리를
Who the heav'nly pathway leave,	→	예수 영접하시니
All who linger, all who fall	→	어찌 감사안할까

Bairds Übersetzung wurde in spätere Gesangbücher übernommen, auch das *21st Century Hymnal* übernahm sie ohne große Abweichungen. Für das koreanische Gesangbuch ist der von McGranahan bearbeitete Text entscheidend, nicht dessen Herkunft. Wie sich in Refrain und Musik deutlich zeigt, stehen ‚Freude‘ und die Aufforderung zum Weitersagen der Guten Nachricht im Mittelpunkt. Es ist daher nicht verwunderlich, dass das Lied im *21st Century Hymnal* der Rubrik *Weltmission* zugeordnet ist, wobei Neumeister gewiss nicht eine solche Akzentuierung im Sinn hatte.

---

432 auf der rechten, die im *Chansyongga* enthaltenen Noten auf der linken Seite abgedruckt.

433 Siehe dazu Kapitel II.3.2.

434 Vgl. Sook-Ja Cho, *Chansongga (1983) haeseol* [Kommentar zum Chansongga von 1983], a.a.O., S. 113.

435 Vgl. Sook-Ja Cho, *Hangung gaesingyochansongga yeongunonmunjip* [Sammlung von Studien über das Koreanische Protestantische Gesangbuch], a.a.O., S. 64.

436 Vgl. Sook-Ja Cho, *Chansongga (1983) haeseol* [Kommentar zum Chansongga von 1983], a.a.O., S. 113.

III.1.2. *Ein feste Burg ist unser Gott / A Mighty Fortress Is Our God / 내 주는 강한 성이요*

Das Entstehungsdatum des Textes von Martin Luther<sup>436</sup> wurde in der deutschen Hymnologie jahrzehntelang diskutiert.<sup>437</sup> Da das Lied erstmals im von Joseph Klug 1529 zu Wittenberg veröffentlichten Gesangbuch erschien, vermutete man, dass es 1527/28 entstanden sein könnte.<sup>438</sup> In dieser Zeit ereigneten sich „Luthers schwere Erkrankung, die Pest in Wittenberg, der Tod von Weggefährten; die äußere Bedrohung durch die Türken, die innere durch die ‚Papisten‘ und insbesondere durch die ‚Schwärmer‘ und ‚Rottengeister‘, zugespitzt im Abendmahlsstreit mit Zwingli und Oekolampad um die Präsenz Christi im Sakrament.“<sup>439</sup> In dieser schwierigen Situation schrieb er es nach Psalm 46, übernahm aber nur den Anfang wortnah.<sup>440</sup>

Das Lied fand weltweite Verbreitung und wurde in über 200 Sprachen übersetzt.<sup>441</sup> In Korea erschien es zum ersten Mal im *Chansyeongsi*, übersetzt von George O. Engel.<sup>442</sup> Dort wird berichtet, das *New Laudes Domini* von 1892 sei als Quelle verwendet worden.<sup>443</sup> Diese

<sup>436</sup> Martin Luther (1483-1546) studierte zuerst Jura, dann Theologie und wurde 1507 zum Priester geweiht. Seit 1508 war er Lektor für Philosophie an der Universität Wittenberg und übernahm 1512 die Stelle des Klosterpredigers und Bibelprofessors. Für seinen Thesenanschlag gegen den Ablass von 1517 waren seine exegetischen Vorlesungen über den Römerbrief ein entscheidender Ausgangspunkt. Luther setzte sich nicht nur für die Übersetzung der Bibel ein – er verdeutschte das Neue Testament beim Wartburgaufenthalt von 1522 und die vollständige Bibel im Jahr 1534 –, sondern auch für Kirchenlieder in deutscher Sprache, die die Gemeinde in der Messe singen konnte. Im EG sind 44 Lieder von ihm enthalten. Vgl. „Die Dichter und Komponisten“, in: *Evangelisches Gesangbuch*, a.a.O., Nr. 957; Martin Rößler, Art. „Luther, Martin“, in: *Komponisten und Liederdichter des Evangelischen Gesangbuchs* (= Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch 2), hrsg. von Wolfgang Herbst, Göttingen 1999, S. 204f.

<sup>437</sup> Siehe u. a. Karl Christian Thust, „Nationalhymne des deutschen Protestantismus. Luthers Lied ‚Ein feste Burg ist unser Gott‘“, in: *Deutsches Pfarrerberblatt* 11/2012, S. 643.

<sup>438</sup> Vgl. Gerhard Hahn, „Ein feste Burg ist unser Gott“, in: *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch* (= Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch 3), Heft 17, hrsg. von Wolfgang Herbst und Ilsabe Seibt, Göttingen 2012, S. 65.

<sup>439</sup> Ebda., S. 66.

<sup>440</sup> Vgl. ebda., S. 66f.

<sup>441</sup> Vgl. Karl Christian Thust, „Luthers Lied ‚Ein feste Burg ist unser Gott‘“, a.a.O., S. 647.

<sup>442</sup> Sook-Ja Cho, *Hangung gaesingyochansongga yeongunmunjip* [Sammlung von Studien über das Koreanische Protestantische Gesangbuch], a.a.O., S. 67; Jingyu Na, „Choechoui hangukchansonggajipdeurui beonyeokja, jaksajadeure daehan yeongu 2“ [Studie über die Übersetzer und Verfasser der ersten koreanischen Gesangbücher 2], a.a.O., S. 148. George O. Engel (1864 oder 1868?-1939) wurde in Württemberg geboren und studierte in Basel und in Edinburgh Literatur und Theologie. Als Missionar betätigte er sich für sechs Jahre in Indien, wo er 1894 Clara Bath, eine Missionarin aus Australien, heiratete. Wegen gesundheitlicher Probleme verließ er Indien und kam mit seiner Frau nach Australien. 1900 ging er als Missionar der Victorian Presbyterian Mission of Australia nach Korea. Dort lehrte er als Professor Theologie am Theological Seminary in Pyeongyang und setzte sich als Kommissionsmitglied für die Bibelübersetzung und auch für Gesangbücher ein. Vgl. Jingyu Na, „Choechoui hangukchansonggajipdeurui beonyeokja, jaksajadeure daehan yeongu 2“ [Studie über die Übersetzer und Verfasser der ersten koreanischen Gesangbücher 2], in: *Music and Korea* 51 (2016), S. 148; Wonpil Gil, „Gelseun enggel seongyosa“ [Gelson Engel Missionar] unter <http://www.kcjlogos.org/news/articleView.html?idxno=5149> [11. Juli 2019].

<sup>443</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, *Hangung gaesingyochansongga yeongunmunjip* [Sammlung von Studien über das

Information kann jedoch nicht stimmen. Im *New Laudes Domini* hat die Übersetzung drei Strophen, während die koreanische Fassung vierstrophig ist. Daher ist zu vermuten, dass Engel außer dem *New Laudes Domini* auch andere Versionen verwendet hat. Da er in Deutschland geboren wurde, in verschiedenen Ländern studierte und als Missionar tätig war, standen ihm unterschiedliche Übersetzungen und deutsche Texte zur Verfügung. Bedauerlicherweise ist nicht mehr feststellbar, welche Versionen er hier benutzte – es gibt darüber keinerlei Informationen.

Engels Übersetzung wurde jedoch nicht in das *Chansyongga* übernommen, dessen Herausgeber verwendeten vielmehr Frederick H. Hedges Übersetzung,<sup>444</sup> die dem *New Laudes Domini* entstammt. Sowohl das *Chansyongga* als auch das *New Laudes Domini* haben eine dreistrophige Version gemeinsam. Auffallend ist dabei, welcher Teil gestrichen wurde. Dies ist in der folgenden Gegenüberstellung zu sehen.

---

Koreanische Protestantische Gesangbuch], a.a.O., S. 60.

<sup>444</sup> Frederick Henry Hedge (1805–1890) studierte in Deutschland und an der Harvard University. 1829 wurde er Pastor der Unitarian Church in West Cambridge. 1857 wurde er Professor für Kirchengeschichte in Cambridge und 1872 als Professor für Deutsche Literatur nach Harvard berufen. 1853 gab er mit Reverend Frederic D. Huntington das Unitarische Gesangbuch *Hymns for the Church of Christ* (Boston: Crosby, Nichols, and Co.) heraus. Darin sind vier von ihm übersetzte Texte enthalten, u. a. *A Mighty Fortress Is Our God*. Vgl. F. M. Bird, Art. „Hedge, Frederick Henry“, in: *Dictionary of Hymnology*, Bd. 1, a.a.O., S. 504.

Tabelle III-3  
Gegenüberstellung des Textes *Ein feste Burg*  
in der deutschen,<sup>445</sup> englischen<sup>446</sup> und koreanischen Version<sup>447</sup>

Der deutsche Text von Luther	Die englische Übersetzung von Frederick H. Hedge	Die koreanische Übersetzung
Ein feste Burg ist unser Gott, Ein gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frei aus aller Not, die uns jetzt hat betroffen. Der alt böse Feind mit Ernst er's jetzt meint; groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist, auf Erd ist nicht seinsgleichen.	A mighty fortress is our God, A bulwark never failing: Our Helper he, amid the flood Of mortal ills prevailing. For still our ancient foe Doth seek to work his woe; His craft and power are great, And armed with cruel hate, On earth is not his equal.	내 주는 강한 성이요 방패와 병기 되시니 큰 환난에서 우리를 구하여 내시리로다 옛 원수 마귀는 이때도 힘을써 모략과 권세로 무기를 삼으니 천하에 누가 당하라
Mit unsrer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren; es streit' für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein andrer Gott, das Feld muss er behalten.	Did we in our own strength confide, Our striving would be losing; Were not the right man on our side, The man of God's own choosing. Dost ask who that may be? Christ Jesus, it is he; Lord Sabaoth is his name, From age to age the same, And he must win the battle.	내 힘만 의지 할때는 패할 수 밖에 없도다 힘 있는 장수 나와서 날 대신하여 싸우네 이 장수 누군가 주 예수 그리스도 만군의 주로다 당할 자 누구라 반드시 이기리로다
Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie sau'r er sich stellt, tut er uns doch nicht; das macht, er ist gericht': ein Wörtlein kann ihn fällen.	And though this world, with devils filled, Should threaten to undo us; We will not fear, for God hath willed His truth to triumph through us.	이땅에 마귀 들끓어 우리를 삼키려하나 겁내지 말고 섰거라 진리로 이기리로다
Das Wort sie sollen lassen stahn und kein' Dank dazu haben; er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib: laß fahren dahin, sie haben's kein' Gewinn, das Reich muss uns doch bleiben.	Let goods and kindred go, This mortal life also: The body they may kill; God's truth abideth still, His kingdom is forever.	친척과 재물과 명예와 생명을 다 빼앗긴대도 진리는 살아서 그 나라 영원하리라

Wie sich zeigt, wurde der deutsche Text von Mitte der dritten bis Mitte der vierten Strophe in beiden Übersetzungen gekürzt. Dieser Teil bereitete den Auslegern immer wieder Schwierigkeiten, so kommentiert der emeritierte Regensburger Literaturwissenschaftler Gerhard Hahn zu „Das Wort sie sollen lassen stahn / Und kein Dank dazu haben“: „Zur

<sup>445</sup> EG Nr. 362.

<sup>446</sup> *The New Laudes Domini. A Selection of Spiritual Songs, Ancient and Modern. For Use in Baptist Churches*, hrsg. v. Charles S. Robinson und Edward Judson, New York: The Century Co. 1892, Nr. 989.

<sup>447</sup> *21st Century Hymnal*, Nr. 585. Es übernahm die Übersetzung des *Chansongga*. Vgl. Sook-Ja Cho, *Chansongga (1983) haeseol* [Kommentar zum Chansongga von 1983], a.a.O., S. 131.

Begrenzung der feindlichen Macht gegenüber den angefochtenen Glaubenden und zur Auflösung der Bildrede gehört, dass *sie*, die nicht näher bestimmten und damit umfassend gemeinten Handlanger, das *Wort* stehen lassen müssen, ob sie wollen oder nicht. Dieses Verständnis des viel umrästelten Satzes scheint nach Kontext und sprachgeschichtlicher Gegebenheit das angemessenste.<sup>448</sup>

Aus der obigen Untersuchung geht eindeutig hervor, dass Hedges Übersetzung als Vorlage für das *Chansyongga* diente. Es gibt zwar keine exakten Informationen über die Autoren des koreanischen Textes, aber Annie L. A. Baird und Frederick S. Miller waren für Übersetzungen zuständig.<sup>449</sup> Ob Baird oder Miller dabei ausschließlich Hedges Fassung verwendeten, ist fraglich. Beim Vergleich tauchen Stellen auf, die daran zweifeln lassen. So kommt beispielsweise „방패와 병기“ (wörtlich: „Schild und Waffen“) in der ersten Strophe von Hedges Vorlage nicht vor. Diese Wörter wurden wohl von Engel übernommen. Der Übersetzer des *Chansyongga* übernahm wörtlich oder sinngemäß dessen Interpretation. Daraus lässt sich schließen, dass sowohl Hedges Übersetzung als auch jene andere, die Engel für das *Chansyeongsi* angefertigt hatte, vorgelegen hatten.<sup>450</sup>

Es ist nicht nachweisbar, dass Luther die Melodie schuf. Die deutsche Hymnologie hält ihn jedoch für den Komponisten.<sup>451</sup> Im EG sind zwei Fassungen abgedruckt (Anhang III-2). Die ursprüngliche, seit der Reformationszeit verwendete Melodie, erzeugt durch ihre rhythmische Vielfalt Lebhaftigkeit und Beschwingtheit.<sup>452</sup> Heute hält man diese Melodie für schwierig. Stattdessen singt die Gemeinde lieber die einfache Fassung, in der der Rhythmus ausgeglichen ist. Diese spätere Form tauchte bereits in dem Werk *Fast allgemeines Evangelisch-Musicalisches Lieder-Buch* von Georg Philipp Telemann (1681–1767) auf, das 1730 in Hamburg herausgegeben wurde.<sup>453</sup> Sie ist im *Deutschen Evangelischen Gesangbuch*

<sup>448</sup> Gerhard Hahn, „Ein feste Burg ist unser Gott“, a.a.O., S. 69. Siehe auch Karl Christian Thust, „Luthers Lied ‚Ein feste Burg ist unser Gott‘“, a.a.O., S. 645 und Jaroslav Vajda „Translations of Ein Feste Burg“, in: *The Hymns* 34 (1983), S. 138f.

<sup>449</sup> Siehe hierzu Kapitel II.1.4.

<sup>450</sup> Vgl. Jingyu Na, „Choechoui hangukchansonggajipdeurui beonyeokja, jaksajadeure daehan yeongu 2“ [Studie über die Übersetzer und Verfasser der ersten koreanischen Gesangbücher 2], a.a.O., S. 148.

<sup>451</sup> Vgl. Helmut Lauterwasser, „Ein feste Burg ist unser Gott“, in: *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch* (= Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch 3), Heft 17, a.a.O., S. 74; Martin Luther, *Luthers geistliche Lieder und Kirchengesänge* (= Archiv zur Weimarer Ausgabe der Werke Martin Luthers 4), Vollständige Neuedition in Ergänzung zu Band 35 der Weimarer Ausgabe, bearbeitet von Markus Jenny, Köln / Wien 1985, S. 100.

<sup>452</sup> In den von Joseph Klug 1533 in Wittenberg und Andreas Rauscher 1531 in Erfurt herausgegebenen Gesangbüchern ist die Melodie eine Quinte tiefer notiert. Vgl. *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch*, Heft 17, a.a.O., S. 63.

<sup>453</sup> Vgl. *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch*, Heft 17, a.a.O., S. 63.

von 1915 und im *Melodienbuch zum Deutschen Evangelischen Gesangbuch* von 1927 wiedergegeben.<sup>454</sup>

Sie fand Eingang auch in Korea. Während die Melodie im EG einstimmig notiert ist, wird sie im koreanischen Gesangbuch mit einem vierstimmigen Satz versehen (Anhang III-3). Dies hängt mit dessen Geschichte zusammen. Die amerikanischen Herausgeber nahmen vierstimmige Lieder so auf, wie sie in ihren Gesangbüchern enthalten waren.<sup>455</sup> Daraus ist eine hymnologische Tradition entstanden: für koreanische Komponisten ist es üblich, vierstimmige Melodien zu schreiben.<sup>456</sup>

Im koreanischen Gesangbuch fehlen Angaben darüber, wer die Harmonien für die Melodie schrieb. Nach Sook-Ja Cho stammt der vierstimmige Satz aus J. S. Bachs Kantate BWV 80.<sup>457</sup> Wenn man aber den vorfindlichen Satz mit dem Bachs vergleicht, erkennt man die Unterschiede. Beispielsweise kommen in Bachs Satz viele Achtel-Bewegungen in den mittleren und den Bass-Stimmen vor (Anhang III-5), während der koreanische Satz durchgehend mit Vierteln versehen ist (Anhang III-3). Darüber hinaus tauchen hier häufiger Zwischendominanten zu Stufen II, V und VI auf, während bei Bach einmal die Doppeldominante zu Stufe V in T. 9 und einmal die Zwischendominante zu Stufe II in T. 14 verwendet werden. Das lässt daran zweifeln, den koreanischen Satz als eine Kantaten-Bearbeitung anzusehen. Die Herausgeber des *Chansongga* übernahmen ihn von *New Laudes Domini* (Anhang III-4), in dem es keine Informationen über den Arrangeur des Satzes gibt. Außerdem enthalten bedeutende amerikanische Gesangbücher, die Ende des 19. Jahrhunderts erschienen,<sup>458</sup> zwar den Satz des *New Laudes Domini*, aber auch sie lassen Informationen zur Autorenschaft vermissen. Deshalb ist anzunehmen, dass es damals irrelevant war zu wissen, wer den Satz zu einem Kirchenlied schrieb oder bearbeitete.

---

<sup>454</sup> Vgl. ebda.

<sup>455</sup> Als Nachweis dient hier die Gegenüberstellung des *Chansyongga* mit dem *New Laudes Domini* von Sook-Ja Cho. Siehe die Noten im Anhang III-4.

<sup>456</sup> Jingyu Na, Korrespondenz per E-Mail am 11. März 2013.

<sup>457</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, *Chansongga (1983) haeseol* [Kommentar zum Chansongga von 1983], a.a.O., S. 131.

<sup>458</sup> Dazu gehören *The Presbyterian Hymnal*, Philadelphia: Presbyterian Board of Publication 1874, in dem *Ein feste Burg* unter der Nummer 953 enthalten ist, und *Hymnal of the Methodist Episcopal Church with Tunes*, New York: Hunt & Eaton, Cincinnati: Cranston & Stowe 1878, Nr. 166.

III.1.3. *Ermuntert euch ihr Frommen / Rejoice, All Ye Believers / 주 예수 믿는 자여*

Im Jahr 1700 veröffentlichte Lorenz Lorenzen<sup>459</sup> die Sammlung *Evangelia Melodica*, in der *Ermuntert euch ihr Frommen* mit der Überschrift „am 27. Sonntage nach Trinitatis“ enthalten ist.<sup>460</sup> Das für Ewigkeitssonntag, den letzten Sonntag des Kirchenjahres, bestimmte Evangelium bezieht sich auf Matthäus 25,1-13, das Gleichnis von den zehn Jungfrauen.<sup>461</sup> Darauf basiert Lorenzens Lied, das aus zehn achtzeiligen Strophen besteht.<sup>462</sup> Vier Jahre später erschien der Text in der pietistischen Liedersammlung *Geistreiches Gesangbuch*, das 1704 in Halle von Johann Anastasius Freylinghausen (1670-1739) herausgegeben wurde.<sup>463</sup> Da er sehr beliebt war, wurde er in die Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts vielfach aufgenommen und bearbeitet.<sup>464</sup>

Der Text wurde von Sarah B. Findlater<sup>465</sup> übersetzt und in der Sammlung *Hymns from the Land of Luther* aufgenommen.<sup>466</sup> Dort gibt es keine Informationen über die Quelle ihrer Übersetzung. Es ist aber gut vorstellbar, dass sie das Gesangbuch *Versuch eines allgemeinen evangelischen Gesang- und Gebetbuchs zum Kirchen- und Hausgebrauche* gekannt hat, das 1833 und 1846 von Christian Karl Josias Bunsen (1791-1860) herausgegeben wurde. Denn dieses Gesangbuch war während seiner Tätigkeit als Preußischer Gesandter in England (1841-1854) bekannt.<sup>467</sup> Die Gegenüberstellung erhellt die Beziehungen zwischen beiden Texten.

<sup>459</sup> Lorenz Lorenzen (latinisiert Laurentius Laurenti, 1660-1722) wurde nach dem Musikstudium an der Universität Kiel zum Kantor und Musikdirektor am Dom in Bremen berufen. Zu seinem Werk gehört *Evangelia Melodica* von 1700, das Lieder zu den Evangelienlesungen enthält. Viele seiner Lieder wurden in das *Geistreiche Gesangbuch* von Johann Anastasius Freylinghausen aufgenommen. Im EG sind von ihm enthalten: *Wach auf, mein Herz* (Nr. 114) und *Ermuntert euch, ihr Frommen* (Nr. 151). Vgl. Dietrich Wölfel, Art. „Lorenzen, Lorenz“, in: *Komponisten und Liederdichter des Evangelischen Gesangbuchs*, a.a.O., S. 201.

<sup>460</sup> Vgl. Eberhard Schmidt, „Ermuntert euch ihr Frommen“, in: *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch*, hrsg. von Gerhard Hahn und Jürgen Henkys, Heft 10, Göttingen 2004, S. 92; Karl Christian Thust, *Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs*, Bd. 1, a.a.O., S. 269.

<sup>461</sup> Vgl. Eberhard Schmidt, a.a.O., S. 92; Karl Christian Thust, a.a.O., S. 269f.

<sup>462</sup> Vgl. Karl Christian Thust, a.a.O., S. 270.

<sup>463</sup> Vgl. Eberhard Schmidt, a.a.O., S. 95.

<sup>464</sup> Vgl. Eberhard Schmidt, a.a.O., S. 95f.; Karl Christian Thust, a.a.O., S. 271.

<sup>465</sup> Sarah Laurie Borthwick Findlater (1823-1907) übersetzte mit ihrer Schwester Jane Laurie Borthwick (1813-1897) viele Lieder. Sie gaben die Sammlung *Hymns from the Land of Luther* heraus, welche in vier Serien – in den Jahren 1854, 1855, 1858 und 1862 – erschien. Ihre Übersetzungen gewannen allgemeine Anerkennung und wurden seit Mitte des 19. Jahrhunderts in viele Gesangbücher aufgenommen. Vgl. James Mearns, Art. „Borthwick, Jane“, in: *Dictionary of Hymnology*, Bd. 1, a.a.O., S. 163; William Chalmers Covert / Calvin Weiss Laufer, *Handbook to The Hymnal*, hrsg. von Presbyterian Board of Christian Education, Chicago / Indiana 1946, S. 132.

<sup>466</sup> Vgl. James Mearns, Art. „Laurenti, Laurentius“, in: *Dictionary of Hymnology*, Bd. 1, a.a.O., S. 665.

<sup>467</sup> Vgl. Michael Ledger-Lomas, „Lyra Germanica: German Sacred Music in Mid-Victorian England“, in: *German Historical Institute London Bulletin* 29 (2009), S. 11 f.

Tabelle III-4

Gegenüberstellung des im *Versuch eines allgemeinen evangelischen Gesang- und Gebetbuchs* enthaltenen deutschen Textes<sup>468</sup> mit der englischen Übersetzung von Sarah B. Findlater<sup>469</sup>

Str.	Der im <i>Versuch eines allgemeinen evangelischen Gesang- und Gebetbuchs</i> enthaltene deutsche Text	Str.	Englische Übersetzung von Sarah B. Findlater
1	Ermuntert euch, ihr Frommen, Zeigt eurer Lampen Schein; Der Abend ist gekommen, die finstre Nacht bricht ein: Es hat sich aufgemachet Der Bräutigam mit Pracht: Auf, betet, kämpft und wachet, Bald ist es Mitternacht.	1	Rejoice, all ye believers, And let your lights appear; The evening is advancing, And darker night is near. The Bridegroom is arising, And soon He draweth nigh. Up! Pray, and watch, and wrestle At midnight comes the cry!
2	Macht eure Lampen fertig, Und füllet sie mit Oel, Und seid des Heils gewärtig, Bereitet Leib und Seel: Die Wächter Zions schreien: Ihr Bräutigam ist nah, Begegnet ihm im Reihem Und singt Halleluja!	2	See that your lamps are burning, Replenish them with oil, And wait for your salvation, The end of earthly toil. The watchers on the mountain Proclaim the Bridegroom near; Go, meet Him as He cometh, With Hallelujahs clear!
3	Ihr klugen Jungfrau alle, Hebt nun das Haupt empor, Mit Jauchzen und mit Schalle, Zum frohen Engelchor: Die Thür ist aufgeschlossen, die Hochzeit ist bereit; Auf, auf, ihr Reichsgenossen! Der Bräutigam ist nicht weit.	3	Ye wise and holy virgins, Now raise your voices higher, Till in songs of jubilee They meet the angel-choir, The marriage-feast is waiting, The gates wide open stand; Up! up! ye heirs of glory— The Bridegroom is at hand!
4	Er wird nicht lang verziehen, Drum schlafet nicht mehr ein: Man sieht die Bäume blühen; Der schönste Frühlingsschein Verheißt Erquickungszeiten; Die Abendröthe zeigt Den schönen Tag von weiten, Davor das Dunkle weicht.		
5	Wer wollte denn nun schlafen? Wer klug ist, der ist wach: Gott kommt die Welt zu strafen, Zu üben Grimm und Rach An allen, die nicht wachen, Und die des Thieres Bild Anbeten sammt dem Drachen; Drum auf! der Löwe brüllt.		
6	Begegnet Ihm auf Erden, Ihr, die ihr Zion liebt, Mit freudigen Geberden, Und seid nicht mehr betrübt: Es sind die Freudenstunden Gekommen, und der Braut Wird, weil sie überwunden Die Krone nun vertraut.		

<sup>468</sup> *Versuch eines allgemeinen evangelischen Gesang- und Gebetbuchs zum Kirchen- und Hausgebrauche. Gesangbuch*, hrsg. von Christian Karl Josias Bunsen, Hamburg: Verlag von Friedrich Perthes 1833, S. 271.

<sup>469</sup> *Hymns from the Land of Luther. Translated from the German, New and Enlarged Edition*, New York: Anson D. F. Randolph & Co. 1866, S. 49 f.

7	Die ihr Geduld getragen und mit gestorben seid, Sollt nun nach Kreuz und Klagen, In Freuden sonder Leid, Mit leben und regieren, Und vor des Lammes Thron Mit Jauchzen triumphiren In eurer Siegeskron.	4	Ye saints, who here in patience Your cross and suff'rings bore, Shall live and reign for ever, When sorrow is no more. Around the throne of glory, The Lamb ye shall behold, In triumph cast before Him Your diadems of gold!
8	Hier sind die Siegespalmen, Hier ist das weiße Kleid; Hier stehn die Weizenhalmen In Frieden nach dem Streit Und nach den Wintertagen: <b>Hier grünen die Gebein,</b> Die dort der Tod erschlagen; Hier schenkt man Freudenwein.	5	Palms of victory are there; There, radiant garments are; There stands the peaceful harvest, Beyond the reach of war. There, after stormy winter, <b>The flowers of earth arise,</b> And from the grave's long slumber Shall meet again our eyes!
9	Hier ist die Stadt der Freuden, Jerusalem, der Ort, Wo die Erlösten weiden; Hier ist die sichere Pfort, Hier sind die güldnen Gassen, Hier ist das Hochzeitmahl; Hie soll sich niederlassen Die Braut im Rosenthal.		
10	O Jesu, meine Wonne, Komm bald und mach dich auf; Geh auf, verlangte Sonne, Und fördre deinen Lauf: O Jesu, mach ein Ende Und führ uns aus dem Streit; Wir heben Haupt und Hände Nach der Erlösungszeit.	6	Our Hope and Expectation, O Jesus! now appear; Arise, thou Sun, so longed for, O'er this benighted sphere! With hearts and hands uplifted, We plead, O Lord, to see The day of earth's redemption, That brings us unto thee!

Der im von Bunsen herausgegebenen Gesangbuch enthaltene Text hält sich an Lorenzens Original. Er äußert sich dazu: „Der Text der alten Lieder muß möglichst treu und unverändert beibehalten oder hergestellt werden, damit die schöne Eigenthümlichkeit der alten Lieder recht lebendig hervortrete; [...]“<sup>470</sup> Außer der Kürzung der Strophenzahl und einer kleinen in der Tabelle hervorgehobenen Abweichung steht die Übersetzung dem deutschen Text sehr nahe. Es ist daher mit größter Sicherheit anzunehmen, dass Bunsens Gesangbuch als bedeutende Quelle gedient hat.

*Rejoice, all ye believers* war eine der bekanntesten Übersetzungen Findlaters.<sup>471</sup> Sie wurde in viele Gesangbücher übernommen,<sup>472</sup> auch in das koreanische. Erstmals erschien sie im *Sinjeongchansongga*, das ausschließlich die ersten beiden und die letzte Strophe wiedergab.<sup>473</sup> Anders als im *21st Century Hymnal* von 2006 ist die Verfasser-Angabe früherer Gesangbücher meist falsch. Beispielsweise werden im *Sinpyeunchansongga* von 1935 „John of Damascus 8th. Century“<sup>474</sup> und im *Tongilchansongga* von 1983 „E. W. Shurtleff, 1887“<sup>475</sup>

<sup>470</sup> *Versuch eines allgemeinen evangelischen Gesang- und Gebetbuchs*, a.a.O., S. CI.

<sup>471</sup> Vgl. James Mearns, Art. „Borthwick, Jane“, a.a.O., S. 163.

<sup>472</sup> Vgl. James Mearns, Art. „Laurenti, Laurentius“, a.a.O., S. 665.

<sup>473</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, *Chansongga (1983) haeseol* [Kommentar zum Chansongga von 1983], a.a.O., S. 62.

<sup>474</sup> Sook-Ja Cho, *Hyeonhaeng bukan chansongga Sinpyeunchansongga (1935) yeongujaryojip* [Studie und

genannt.

In der Liedersammlung *Evangelia Melodica* übernahm Lorenzen für seinen Text die Melodie „Wacht auf ihr Christen alle“ von Michael Franck (1609-1667).<sup>476</sup> Sie passt jedoch nicht zum Text, weil sie aus einem anderen Metrum besteht: Während Francks Melodie in den acht Zeilen 7-6-7-6-6-6-8-6 Noten (bzw. Silben) enthält (Anhang III-6), hat Lorenzens Text 7-6-7-6-7-6-7-6 Silben. Daraus ergibt sich eine wenig sinnvolle Textaufteilung in der fünften, sechsten und siebten Zeile. Als Beispiel dafür seien die Zeilen 5 bis 8 der ersten Strophe dargestellt:

Lorenzens Text	Francks Melodie
Es hat sich aufgemachet (7 Silben)	Er hat sich aufgema- (6 Silben)
Der Bräutigam mit Pracht: (6)	chet/ Der Bräutigam mit (6)
Auf, betet, kämpft und wachet, (7)	Pracht: Auf, betet, kämpft und wachet, (8)
Bald ist es Mitternacht. (6)	Bald ist es Mitternacht. (6)

Es scheint, dass Freylinghausen dieses Problem erkannte. In seinem *Geistreichen Gesangbuch* wird daher auf die Melodien „Wacht auf ihr Christen alle“ oder „Valet will ich dir geben“ verwiesen.<sup>477</sup> Letztere hat 7-6-7-6-7-6-7-6 Noten, die Lorenzens Text entsprechen. Diese Melodien übernahm Bunsen jedoch nicht, stattdessen wählte er die auf Phrygisch basierende Melodie „Herzlich thut mich verlangen“.<sup>478</sup> All diese Melodien setzten sich jedoch nicht durch. Im EG ist der Text mit der Melodie aus der Reformationszeit „Herzlich tut mich erfreuen“ verbunden.<sup>479</sup> An dieser Rezeptionsgeschichte lässt sich erkennen, wie der Text je nach Gesangbuch mit einer anderen Melodie verbunden wurde.

Dieses Verfahren ist auch in Korea zu beobachten. Der Text wurde zwar 1931 im *Sinjeongchansongga* eingeführt, war aber dort mit einer Melodie des englischen Organisten Henry Smart (1813-1879) versehen. Diese Verbindung übernahmen die nachfolgenden

---

Zusammenstellung aller Lieder des Sinpyeonchansongga von 1935], Seoul 1995, S. 318.

<sup>475</sup> *Chansongga* [Gesangbuch], hrsg. von der Korean Hymnal Society, Seoul: The Korean Religious Track Society [1983] <sup>58</sup>1990, Nr. 166.

<sup>476</sup> Vgl. Eberhard Schmidt, „Ermuntert euch ihr Frommen“, a.a.O., S. 96; Karl Christian Thust, *Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs*, Bd. 1, a.a.O., S. 271.

<sup>477</sup> *Geistreiches Gesangbuch/Den Kern Alter und Neuer Lieder/Wie auch die Noten der unbekannt Melodeyen und dazu gehörige nützliche Register in sich haltend; In gegenwärtiger bequemer Ordnung und Form/samt einer Vorrede/Zur Erweckung heiliger Andacht und Erbauung im Glauben und gottseligen Wesen*, Zum sechstenmal hrsg. von Johann Anastasio Freylinghausen, Halle: Wäysenhouse 1711, S. 907f.

<sup>478</sup> *Versuch eines allgemeinen evangelischen Gesang- und Gebetbuchs*, a.a.O., S. 271.

<sup>479</sup> Vgl. Eberhard Schmidt, „Ermuntert euch ihr Frommen“, a.a.O., S. 96.

Veröffentlichungen bis zur Herausgabe des heutigen Gesangbuchs.<sup>480</sup> Das Lied wurde nicht gerne gesungen, weshalb eine neue Melodie von Jung-Sun Park<sup>481</sup> gewählt wurde.<sup>482</sup> Während Smarts Melodie aus 7-6-7-6-7-6-7-6 Noten mit Auftakt besteht (Anhang III-7), hat die neue Weise eine andere Notenverteilung, nämlich 7-6-7-6-8-7-7-7 Noten ohne Auftakt (Anhang III-8). Trotz dieser unterschiedlichen melodischen Gestaltung ist die Differenz der Übersetzungen zwischen dem *Tongilchansongga* von 1983 und dem *21st Century Hymnal* von 2006 kaum bemerkbar. Die Betonung der neuen Melodie in den Takten 1, 3, 5 und 7 wird durch den punktierten Rhythmus auf die zweite Zählzeit verschoben. Dadurch wirkt die erste Note als Auftakt, weshalb die frühere Übersetzung nicht modifiziert werden muss. Darüber hinaus vermitteln die Dur-Tonart, ein melodischer Schwung durch Dreiklangbrechung und der punktierte Rhythmus Freude und Aufmunterung, wie dies der Text „Ermuntert euch, ihr Frommen“ suggeriert. Ob diese neue Melodie in spätere Gesangbücher übernommen werden wird, bleibt offen. Bedeutungsvoll ist, dass hier zum ersten Mal der Text eines deutschen Verfassers, verbunden mit einer koreanischen Melodie erscheint.

#### III.1.4. Schönster Herr Jesu / Fairest Lord Jesus / 만유의 주재

Im EG, Nr. 403 hat der Text zwei Melodien. Verfasser und Komponisten bleiben unbekannt. In einer handschriftlichen Sammlung, die zwischen 1662 und 1673 entstand ist, taucht das Lied unter der Überschrift „Susprium ad Jesum“ („Seufzer zu Jesus“) auf.<sup>483</sup> 1677 erschien es im Gesangbuch von Münster/Westfalen, wo Text und erste Melodie abgedruckt waren.<sup>484</sup>

<sup>480</sup> Das Lied (Text: Lorenz Lorenzen, Melodie: Henry Smart) ist z. B. im *Sinpyeochansongga* von 1935 (Nr. 307) und im *Tongilchansongga* von 1983 (Nr. 166) enthalten. Die im *Sinpyeochansongga* enthaltenen Noten befinden sich in: Sook-Ja Cho, *Hyeonhaeng bukan chansongga Sinpyeochansongga (1935) yeongujaryojip* [Studie und Zusammenstellung aller Lieder des Sinpyeochansongga von 1935], a.a.O., S. 318.

<sup>481</sup> Jung-Sun Park (\*1945) studierte Komposition an der Hanyang Universität in Seoul und dann an der Eastman School of Music in den USA. Nach dem Studium kehrte er nach Korea zurück und war als Professor für Komposition an der Danguk Universität in Seoul tätig. Anlässlich der Eröffnung des Flughafens Incheon im Jahr 2000 wurde sein großes Werk *Symphonie Fantasie Incheon* für Orchester und Chor uraufgeführt. Vgl. Young Tak Moon / Jingyu Na, *21segi chansongga haeseoljip* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 176f.; Internetseite zur Person unter [http://cms.dankook.ac.kr/web/comusic/-16?p\\_p\\_id=DeptInfo\\_WAR\\_empInfoportlet&p\\_p\\_lifecycle=0&p\\_p\\_state=normal&p\\_p\\_mode=view&p\\_p\\_col\\_id=column-2&p\\_p\\_col\\_count=1&\\_DeptInfo\\_WAR\\_empInfoportlet\\_empId=i69oFjRja6StJxOkAef%2F1A%3D%3D&\\_DeptInfo\\_WAR\\_empInfoportlet\\_action=view\\_message#](http://cms.dankook.ac.kr/web/comusic/-16?p_p_id=DeptInfo_WAR_empInfoportlet&p_p_lifecycle=0&p_p_state=normal&p_p_mode=view&p_p_col_id=column-2&p_p_col_count=1&_DeptInfo_WAR_empInfoportlet_empId=i69oFjRja6StJxOkAef%2F1A%3D%3D&_DeptInfo_WAR_empInfoportlet_action=view_message#) [11. Juli 2019].

<sup>482</sup> Sown Oh, *21segi chansongga haeseol* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 338f.

<sup>483</sup> Vgl. Karl Christian Thust, *Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs. Band 2: Biblische Gesänge und Glaube – Liebe – Hoffnung (EG 270-535). Kommentar zu Entstehung, Text und Musik*, Kassel 2015, S. 280.

<sup>484</sup> Vgl. ebda.

Im 19. Jahrhundert aber wurde er mit der zweiten Melodie aus Glatz/Schlesien verbunden.<sup>485</sup> Diese Verbindung erschien zuerst in der Sammlung *Schlesische Volkslieder mit Melodie*, die 1842 von Heinrich August Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) und Ernst Richter (1805-1876) in Leipzig herausgegeben wurde.<sup>486</sup>

Das Lied mit der zweiten Melodie wurde in die Sammlung *Church Chorals and Choir Studies* aufgenommen, die 1850 von Richard Storrs Willis<sup>487</sup> in New York veröffentlicht wurde.<sup>488</sup> Auf Seite 193 stehen englische Übersetzung und deutscher Text nebeneinander. Willis gab allerdings keine Quellen an.<sup>489</sup> Da er in den 1840er Jahren Komposition und Theorie bei Moritz Hauptmann in Leipzig studiert hatte, kannte er vermutlich die dort herausgegebene Sammlung. Wenn man den Text mit jenem der *Schlesischen Volkslieder* vergleicht, sind nur wenige Unterschiede zu finden. Die Abweichungen sind im Folgenden hervorgehoben.

Tabelle III-5  
Vergleich der deutschen Texte aus *Schlesische Volkslieder*, Nr. 287<sup>490</sup>  
und *Church Chorals and Choir Studies*, S. 193<sup>491</sup>

<i>Schlesische Volkslieder</i> Nr. 287	<i>Church Chorals and Choir Studies</i> , S. 193
Schönster Herr Jesu, Herrscher aller <b>Erden</b> , Gottes und Mariä Sohn! Dich will ich lieben, dich will ich ehren, Meiner Seelen Freud' und Kron'!	Schönster Herr Jesu! Herrscher aller <b>Enden</b> ! Gottes und Mariä Sohn! Dich will ich lieben, Dich will ich ehren, Du meiner Seelen Freud, und Kron!
Schön sind die <b>Wälder</b> , noch schöner sind die <b>Felder</b> In der schönen Frühlingszeit! Jesus ist schöner, Jesus ist reiner, Der unser <b>trauriges</b> Herz erfreut!	Schön sind die <b>Felder</b> , Noch schöner sind die <b>Wälder</b> , In der schönen Frühlingszeit: Jesus ist schöner, Jesus ist reiner, Der unser <b>traurig</b> Herz erfreut.

<sup>485</sup> EG, Nr. 403.

<sup>486</sup> Vgl. Karl Christian Thust, *Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs*, Bd. 2, a.a.O., S. 280.

<sup>487</sup> Nach dem Abschluss an der Yale University 1841 kam Richard Storrs Willis (1819-1900) nach Deutschland. Er studierte Komposition und Musiktheorie bei Xaver Schnyder von Wartensee in Frankfurt und Moritz Hauptmann in Leipzig. Dort lernte er Felix Mendelssohn kennen, und sie befreundeten sich. Nach der Rückkehr nach New York betätigte er sich vor allem als Musikkritiker. Darüber hinaus hinterließ er viele Sammlungen von Vokalmusik, wie *Church Chorals and Choir Studies* von 1850, *Waif of Song* von 1876 und *Pen and Lute* von 1883. Vgl. Young Tak Moon / Jingyu Na, *21segi chansongga haeseoljip* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 52; Sown Oh, *21segi chansongga haeseol* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 109; Laura Moore Pruett, Art. „Willis, Richard Storrs“, in: *The Grove Dictionary of American Music*, Bd. 8, a.a.O., S. 523.

<sup>488</sup> Vgl. James Mearns, Art. „Schönster Herr Jesu“, in: *Dictionary of Hymnology*, Bd. 2, a.a.O., S. 1016.

<sup>489</sup> Nach James Mearns teilte Willis ihm mit, dass er den Übersetzer nicht kannte. Ebda.

<sup>490</sup> *Schlesische Volkslieder mit Melodien*. Aus dem Munde des Volks gesammelt, hrsg. von Hoffmann von Fallersleben und Ernst Richter, Leipzig: Breitkopf und Härtel 1842.

<sup>491</sup> *Church Chorals and Choir Studies*, hrsg. von Richard Storrs Willis, New York: Clark, Austin, & Smith 1850.

Schön <b>leucht</b> der <b>Monden</b> , noch schöner <b>leucht</b> die <b>Sonne</b> <b>Als</b> die Sternlein allzumal! Jesus <b>leucht</b> schöner, Jesus <b>leucht</b> reiner, Als die Engel <b>im</b> Himmelssaal!	Schön <b>leucht't</b> die <b>Sonne</b> , Noch schöner <b>leucht't</b> der <b>Monde</b> , <b>Und</b> die Sternlein allzumal; Jesus <b>leucht't</b> schöner, Jesus <b>leucht't</b> reiner, Als <b>all</b> die Engel <b>in</b> Himmelssaal.
All' die Schönheit Himmels und der Erden Ist nur gegen ihn als ein Schein! Keiner auf Erden uns lieber kann werden, Als der schöneste Jesus mein!	
Jesus ist wahrhaftig hoch von uns geliebet, Jesus ist wahrhaftig hoch gebenedeit! Jesus, wir bitten dich, sei uns gnädig Bis an unsre letzte Zeit!	

Die durch von Fallersleben neu verfasste zweite Strophe<sup>492</sup> ist auch in *Church Chorals and Choir Studies* enthalten. Abgesehen von der Verkürzung der Strophenzahl sind die Unterschiede nicht gravierend. Vermutlich geht die Änderung bei der Stelle „Enden“ in der ersten Strophe auf einen Fehler bei der Abschrift oder beim Druck zurück. Auffällig ist jedoch der Wechsel der Reihenfolge „Felder“-„Wälder“ in der zweiten und „Sonne“-„Mond“ in der dritten Strophe.

Es gibt es auch einen Unterschied bei der Behandlung der Melodie: In *Schlesische Volkslieder* fügte Herausgeber Ernst Richter den Melodien ab und an eine zweite Stimme bei (Anhang III-9). Dies begründet er wie folgt:

„Das Volk bildet, wenn zufällige Umstände dies erheischen, ohne Lehrmeister und auf der Stelle eine zweite Stimme. Tonika und Dominante, also die für die Naturtöne angewiesenen Begleiter, geben in der Regel den Stoff. Ich [Richter] habe die von ihren Feldarbeiten am Feierabend zurückkehrenden Landleute oft belauscht und diese meine Ansichten bestätigt gefunden. Auffallend war es mir dabei, daß man die Lieder fast durchweg sehr hoch anstimmte. Männer- und Frauenstimmen sangen in der Regel unisono, und mischte sich bei manchem Liede eine Begleitung ein, so war sie jederzeit in der oben angegebenen Art und dann treffend.“<sup>493</sup>

Demgegenüber schrieb Willis in *Church Chorals and Choir Studies* einen vierstimmigen Satz für Chor (Anhang III-10). Er erklärt dies im Vorwort: „The idea of our book is expressed in its title – Church Chorals, and Choir Studies. The first are a collection of the choicest ancient and modern church melodies, of the Choral style, such as we consider most suitable for

<sup>492</sup> Vgl. *Evangelisches Gesangbuch*, a.a.O., Nr. 403; Karl Christian Thust, *Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs*, Bd. 2, a.a.O., S. 280.

<sup>493</sup> *Schlesische Volkslieder mit Melodien*, a.a.O., S. VII.

devotional purposes. These melodies have now been harmonized in a way to make them grateful in *choir* performance, either as accompanying a congregation, or sung alone”.<sup>494</sup> So wurden Volksliedmelodien zu unterschiedlichen Zwecken – zum einen für Volksliedsammlungen, zum anderen für Kirchenmusik – verwendet und bearbeitet.

Willis' Version wurde in viele amerikanische Gesangbücher übernommen,<sup>495</sup> sein vierstimmiger Satz hin und wieder von den Herausgebern bearbeitet.<sup>496</sup> In den 1930er Jahren wurde sie in das koreanische Gesangbuch eingefügt.<sup>497</sup> Es scheint, dass die in *Church Chorals and Choir Studies* enthaltene Übersetzung großen Einfluss auf die koreanische Wiedergabe ausgeübt hat. Beispielsweise taucht hier „Mariä Sohn“ (1. Str. in Tabelle III-5) nicht auf. Die Ursache liegt in der im *Church Chorals and Choir Studies* aufgenommenen Übersetzung, bei welcher „Mariä Sohn“ als „man the Son“ wiedergegeben ist;<sup>498</sup> dieser Titel wurde nämlich im *Sinpyeonchansongga* von 1935 übersetzt.<sup>499</sup> Es fällt auch auf, dass nicht wörtlich, sondern frei und sinngemäß übersetzt wurde.<sup>500</sup> Daher spielt die unterschiedliche Reihung von „Wälder“ – „Felder“ und „Mond“ – „Sonne“ keine bedeutende Rolle. Die Übersetzung des *Sinpyeonchansongga* konnte daher ohne große Änderungen in die nachfolgenden Gesangbücher übernommen werden.

<sup>494</sup> *Church Chorals and Choir Studies*, a.a.O., S. 16.

<sup>495</sup> Vgl. James Mearns, Art. „Schönster Herr Jesu“, a.a.O., S. 1016.

<sup>496</sup> Im *New Laudes Domini* von 1892, Nr. 365 wird Willis' Satz leicht verändert. Die im *New Laudes Domini* bearbeitete Fassung und die im koreanischen Gesangbuch übernommene Version sind gleich.

<sup>497</sup> Das Lied wurde im *Sinjeongchansongga* von 1931 (Nr. 73) und im *Sinpyeonchansongga* von 1935 (Nr. 48) aufgenommen. Vgl. Sook-Ja Cho, *Chansongga (1983) haeseol* [Kommentar zum Chansongga von 1983], a.a.O., S. 24; Dies., *Hyeonhaeng bukan chansongga Sinpyeonchansongga (1935) yeongujaryojip* [Studie und Zusammenstellung aller Lieder des Sinpyeonchansongga von 1935], a.a.O., S. 449.

<sup>498</sup> Die in *Church Chorals and Choir Studies* (S. 193) enthaltene englische Übersetzung lautet: „Fairest Lord Jesus! Ruler of all nature! O Thou of God and man the Son! Thee will I cherish, Thee will I honor, Thou! my soul's glory, joy, and crown!“

<sup>499</sup> Der Text und die Noten, die im *Sinpyeonchansongga* von 1935 stehen, sind abgedruckt, in: Sook-Ja Cho, *Hyeonhaeng bukan chansongga Sinpyeonchansongga (1935) yeongujaryojip* [Studie und Zusammenstellung aller Lieder des Sinpyeonchansongga von 1935], a.a.O., S. 68.

<sup>500</sup> Sowohl im *Sinjeongchansongga* von 1931 als auch im *Sinpyeonchansongga* von 1935 ist keine Information zum Übersetzer angegeben. Anders als frühere Gesangbücher informieren die ab 1930 herausgegebenen Gesangbücher nicht mehr über den Übersetzer. Vgl. Jingyu Na, „Choechoui hangukchansonggajipdeurui beonyeokja, jaksajadeure daehan yeongu 1“ [Studie über die Übersetzer und Verfasser der ersten koreanischen Gesangbücher 1], a.a.O., S. 325.

III.1.5. *Wir pflügen, und wir streuen / We Plow the Fields, and Scatter / 저 밭에 농부 나가*

1783 veröffentlichte Matthias Claudius<sup>501</sup> in Breslau den vierten Teil seines *Wandsbecker Boten*. Darin ist die Prosaidylle *Paul Erdmanns Fest* enthalten; der Bauer Paul Erdmann feiert sein fünfzigjähriges Hofjubiläum und lädt den Edelmann Herrn von Hochheim und seine Nachbarn dazu ein.<sup>502</sup> In der Erzählung kommt ein Bauernlied vor, das dem Liedtext *Wir pflügen, und wir streuen* zugrunde liegt.<sup>503</sup> Es besteht aus 16 vierzeiligen Strophen, die „Vorsänger Hans Westen“ vorträgt sowie einem von den Bauern gesungenen dreizeiligen Chor-Teil.<sup>504</sup> Dieses Lied war sehr beliebt und verbreitete sich rasch, sein Text wurde dabei vielfach bearbeitet.<sup>505</sup> Eine Bearbeitung, die für das heutige deutsche und koreanische Gesangbuch relevant ist, schuf wahrscheinlich August Ludwig Hoppenstedt (1763-1830).<sup>506</sup> Seine 1800 in Hannover herausgegebene Sammlung *Lieder für Volksschulen* enthält in der dritten Abteilung, Nr. 38, S. 62, die bearbeitete Fassung.<sup>507</sup> In dieser Version wurde die Strophenzahl stark verkürzt; von den 16 Strophen wurden nur sieben übernommen.<sup>508</sup> Darüber hinaus wurde der Chor-Teil geändert: Im Original lautet der Text: „Alle gute Gabe /

<sup>501</sup> Matthias Claudius (1740-1815) studierte Theologie, Rechts- und Staatswissenschaft, brach aber seine Studien ohne Abschlüsse ab. Während seiner Tätigkeiten als Sekretär in Kopenhagen und als Redakteur in Hamburg lernte er Friedrich Gottlieb Klopstock und Johann Gottfried Herder kennen. 1771 kam er nach Wandsbeck und arbeitete dort als Redakteur der Tages-Zeitung *Der Wandsbecker Bote*. Da die Zeitung aus finanziellen Gründen nicht mehr erschien, verlor er 1775 seine Stelle. Trotzdem publizierte er weiterhin unter dem Pseudonym *Asmus omnia sua secum portans*. Zwei seiner Texte fanden ins EG Eingang: *Der Mond ist aufgegangen* (Nr. 482) und *Wir pflügen und wir streuen* (Nr. 508). Vgl. „Die Dichter und Komponisten“, in: *Evangelisches Gesangbuch*, a.a.O., Nr. 957; Albrecht Grözinger, Art. „Claudius, Matthias“, in: *Komponisten und Liederdichter des Evangelischen Gesangbuchs*, a.a.O., S. 62; James Mearns, Art. „Claudius, Matthias“, in: *Dictionary of Hymnology*, Bd. 1, a.a.O., S. 236.

<sup>502</sup> Vgl. Reinhard Görisch, „Wir pflügen, und wir streuen“, in: *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch* (= Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch 3), hrsg. von Gerhard Hahn und Jürgen Henkys, Heft 9, Göttingen 2004, S. 44; Dieter Nestle, „Wir pflügen, und wir streuen“, in: *Ich singe Dir mit Herz und Mund: Liedauslegungen – Liedmeditationen – Liedpredigten; ein Arbeitsbuch zum Evangelischen Gesangbuch; Heinrich Riehm zum 70. Geburtstag am 22. August 1997*, hrsg. von Christian Möller, Stuttgart 1997, S. 273f.; Karl Christian Thust, *Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs*, Bd. 2, a.a.O., S. 475f.

<sup>503</sup> Vgl. Reinhard Görisch, „Wir pflügen, und wir streuen“, a.a.O., S. 44; Dieter Nestle, „Wir pflügen, und wir streuen“, a.a.O., S. 273f.; Karl Christian Thust, *Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs*, Bd. 2, a.a.O., S. 475.

<sup>504</sup> Vgl. Dieter Nestle, „Wir pflügen, und wir streuen“, a.a.O., S. 277-280; Karl Christian Thust, *Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs*, Bd. 2, a.a.O., S. 476.

<sup>505</sup> Vgl. Reinhard Görisch, „Wir pflügen, und wir streuen“, a.a.O., S. 44.

<sup>506</sup> Vgl. Reinhard Görisch, „Wir pflügen, und wir streuen“, a.a.O., S. 43f.; Karl Christian Thust, *Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs*, Bd. 2, a.a.O., S. 475.

<sup>507</sup> Hierbei handelt es sich um die zweite Auflage. Die 1793 veröffentlichte erste Auflage enthält noch die Fassung von Claudius. Vgl. Reinhard Görisch, „Wir pflügen, und wir streuen“, a.a.O., S. 43.

<sup>508</sup> Claudius' Bauernlied ist auch in Dieter Nestle, „Wir pflügen, und wir streuen“, a.a.O., S. 277-280 enthalten, in dem der Autor den Text der Fassung des EG gegenüberstellt. Die Verfasserin dieser Arbeit hat das dort enthaltene Bauernlied mit Hoppenstedts Fassung verglichen.

Kam oben her, von Gott, / Vom schönen blauen Himmel herab!“. Demgegenüber heißt es jetzt: „Alle gute Gabe / kommt her von Gott, dem Herrn, / D’rum dankt ihm, dankt! / und hofft auf ihn.“

Die Fassung der *Lieder für Volksschulen* scheint als Vorlage für Jane Montgomery Campbells Übersetzung<sup>509</sup> gedient zu haben, welche die 1861 in London herausgegebene Sammlung *Garland of Songs* enthält.<sup>510</sup> Bei der Gegenüberstellung von Hoppenstedts Fassung mit Campbells Übersetzung werden die Abweichungen hervorgehoben.

Tabelle III-6

Vergleich der deutschen Fassung, die in *Lieder für Volksschulen* von 1800<sup>511</sup> enthalten ist, mit Campbells englischer Übersetzung<sup>512</sup>

Str.	<i>Lieder für Volksschulen</i> von 1800	Str.	<i>Garland of Songs</i> von 1861
1.	Wir pflügen und wir streuen Den Samen auf das Land, Doch Wachstum und Gedeihen Steht in des Höchsten Hand.	1.	We plough the fields, and scatter the good seed on the land; But it is fed and watered By God’s almighty hand: <b>He sends the snow in winter, the warmth to swell the grain, The breezes and the sunshine, and soft refreshing rain.</b>
2.	Er sendet Thau und Regen, Und Sonn’ und Mondenschein, Von ihm kommt aller Segen, Von unserm Gott allein.		
Chor	Alle gute Gabe Kommt her von Gott, dem Herrn, D’rum dankt ihm,dankt! und hofft auf ihn.	Chorus	All good gifts around us Are sent from heaven above, Then thank the Lord, O thank the Lord <b>For all His love.</b>
3.	Was nah’ ist und was ferne, Von Gott kommt Alles her; Der Strohalm und die Sterne, Das Sandkorn und das Meer.	2.	He only is the maker of all things near and far; <b>He paints the wayside flower, He lights the evening star;</b>  <b>The winds and waves obey Him, by Him the birds are fed,</b>  <b>Much more to us, His children,</b>  He gives our daily bread.
4.	Von ihm sind Busch und Blätter, Und Korn und Obst von ihm, Das schöne Frühlingwetter, Und Schnee und Ungestüm.		
Chor	Alle gute Gabe usw.		
5.	Er lässt die Sonn’ aufgehen, Er stellt des Mondes Lauf; Er lässt die Winde wehen, Und thut die Wolken auf.		
6.	Er schenkt uns so viel Freude, Er macht uns frisch und roth; Er gibt dem Viehe Weide, Und seinen Menschen Brot.		

<sup>509</sup> Jane Montgomery Campbell (1817–1878) übersetzte viele deutsche Lieder ins Englische. Ihre Übersetzungen sind in den von Charles Standford Bere veröffentlichten Sammlungen *Garland of Songs* von 1861, *English Liederkranz* von 1862 und *Children’s Choral Book* von 1869 enthalten. Die von ihr publizierte Sammlung *A Handbook for Singers* enthält musikalische Übungen, die sie als Chorleiterin für Kinder in der Schule ihres Vaters Rev. A. Montgomery Campbell sammelte. Vgl. John Julian, Art. „Campbell, Jane Montgomery“, in: *Dictionary of Hymnology*, Bd. 1, a.a.O., S. 202.

<sup>510</sup> Vgl. James Mearns, Art. „Claudius, Matthias“, a.a.O., S. 237.

<sup>511</sup> *Lieder für Volksschulen*, Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage, hrsg. von August Ludwig Hoppenstedt, Hannover 1800, Dritte Abteilung, S. 62f.

<sup>512</sup> Als Quelle wird der in Wikipedia abgedruckte Text verwendet:  
[https://en.wikipedia.org/wiki/We\\_Plough\\_the\\_Fields\\_and\\_Scatter](https://en.wikipedia.org/wiki/We_Plough_the_Fields_and_Scatter) [11. Juli 2019].

		Chorus	All good gifts around us etc.
7.	Wir wollen darum loben, Und loben immerdar Den großen Geber oben. Er ist's, er ist's fürwahr.	3.	<b>We thank Thee, then, O Father, for all things bright and good, The seed time and the harvest, our life, our health, and food; No gifts have we to offer, for all Thy love imparts, But that which Thou desirest, Our humble, thankful hearts.</b>
Chor	Alle gute Gabe usw.	Chorus	All good gifts around us etc.

Es ist zu erkennen, dass Campbell den deutschen Text frei übertragen hat.<sup>513</sup> Einerseits verkürzt sie die vier vierzeiligen Strophen der Vorlage (Str. 3 bis 6) zu einer achtzeiligen. Andererseits ergänzt sie zur siebten Strophe vier Zeilen. Daraus ergibt sich ihr eigener Text, wobei sie den Kerngedanken bewahrt. Ihre dritte Strophe enthält jedoch Neues: Es geht um das Erntedankfest („seed time“, „harvest“), an dem wir uns bei Gott für „our life“, „our health“ und „food“ bedanken. Wichtiger ist, vor Gott demütig und dankbar zu sein, als Gaben zu opfern. Ihr Akzent liegt insbesondere auf dem Gedanken, „for all His [Gottes] love“ dankbar zu sein, der sowohl im Chorus als auch in der dritten Strophe vorkommt.

Die Übersetzung wurde in englische und amerikanische Gesangbücher sowie ins koreanische Gesangbuch aufgenommen. Sie wurde von den Herausgebern des *Sinjeong-chansongga* von 1931 übersetzt, ohne Informationen zur Übersetzerin zu geben.<sup>514</sup> Wegen der sprachlichen Unterschiede gibt es in der Übertragung viele Abweichungen. Das Problem liegt insbesondere in der Verbindung von Text und Melodie, die mit einem Auftakt anfängt. Im Koreanischen findet man kaum Ausdrücke, die mit einer unbetonten Silbe beginnen. Um dieses Problem zu lösen, wurde das bedeutungsfreie, einsilbige Wort „저“ am Anfang der ersten beiden Strophen hinzugefügt. Darüber hinaus fehlen einige Stellen: „the warmth“, „the breezes“ (1. Str.) „the evening star“, „the winds and waves“ (2. Str.) werden nicht erwähnt. Dies ist nachvollziehbar, weil die Wiedergabe dieser Aufzählungen auf Koreanisch zu lang wäre. Daraus ist erkennbar, dass sprachliche Unterschiede zu einer sinngemäßen und freien Übersetzung führen konnten.

Matthias Claudius' Bauernlied wurde mit einer Melodie „aus Italien“ verbunden, die wohl vom Verfasser des Textes eingebracht worden sein mag (Anhang III-11).<sup>515</sup> Es ist ein Wechselgesang

<sup>513</sup> J. Mearns, der den Artikel „Claudius, Matthias“ über das Bauernlied und dessen Rezeptionsgeschichte in englischsprachigen Ländern verfasste, ist der gleichen Meinung. James Mearns, Art. „Claudius, Matthias“, a.a.O., S. 237.

<sup>514</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, *Chansongga (1983) haeseol* [Kommentar zum Chansongga von 1983], a.a.O., S. 107.

<sup>515</sup> Vgl. Dieter Nestle, „Wir pflügen, und wir streuen“, a.a.O., S. 276.

zwischen dem Vorsänger, dessen Part in der Quelle zweistimmig gesetzt ist, und dem vierstimmigen Chor.<sup>516</sup> Der punktierte Rhythmus vermittelt der Musik einen schwungvollen und lebhaften Charakter. Diese Melodie setzte sich jedoch nicht durch.

Die Sammlung *Melodien zu den Liedern für Volksschulen* beinhaltet eine andere, in Schulen und Kirchen weit verbreitete Melodie.<sup>517</sup> In manchen Gesangbüchern ist Johann Abraham Peter Schulz als Komponist angegeben.<sup>518</sup> Es gibt allerdings darauf keinen Hinweis, weil das Lied in seinen Sammlungen nicht enthalten ist.<sup>519</sup> Während in Hoppenstedts Schulliederbuch wie in Claudius' Bauernlied jede Strophe vierzeilig ist, ist hier die Melodie für zwei vierzeilige Strophen durchkomponiert.<sup>520</sup> Das ist dem Literaturwissenschaftler Reinhard Görisch zufolge „eine im Liedschaffen jener Zeit häufigere Praxis“.<sup>521</sup>

Die Melodie mit Campbells Übersetzung wurde in den Anhang des *Hymns Ancient and Modern*, Nr. 360 aufgenommen und mit dem vierstimmigen Satz des englischen Komponisten John Bacchus Dykes<sup>522</sup> versehen.<sup>523</sup> Dieser Satz ist durch den Wechsel zwischen einem Unisono-Abschnitt und einem vierstimmigen Teil geprägt, was die Musik lebendig macht (Anhang III-12). Das Lied erschien in zahlreichen englischen und amerikanischen Gesangbüchern<sup>524</sup> und wird auch in Korea am Erntedankfest sehr gerne gesungen. Wie in seiner ursprünglichen Fassung könnte man das Lied als Wechselgesang zwischen Solo und Tutti einsetzen, was in koreanischen Gemeinden aber unüblich ist.

<sup>516</sup> Vgl. Reinhard Görisch, „Wir pflügen, und wir streuen“, a.a.O., S. 47.

<sup>517</sup> Vgl. ebda., S. 43 und 46.

<sup>518</sup> Vgl. James Mearns, Art. „Claudius, Matthias“, a.a.O., S. 237.

<sup>519</sup> Vgl. Reinhard Görisch, „Wir pflügen, und wir streuen“, a.a.O., S. 46.

<sup>520</sup> Vgl. ebda., S. 47.

<sup>521</sup> Vgl. ebda.

<sup>522</sup> John Bacchus Dykes (1823-1876) spielte seit seiner Kindheit Orgel an mehreren Kirchen in Hull, er erlernte Geige und Klavier. 1847 erhielt er einen classics degree am St. Catharine's College, Cambridge, wo er Musik als Nebenfach bei Thomas Attwood Walmisley studierte und an dessen Madrigal Society teilnahm. 1848 wurde er zum Priester geweiht, dann war er als Hilfspfarrer in Malton, Yorkshire tätig. 1849 wurde er Kantor und Priestervikar in Durham Cathedral. Für den Gottesdienst, der in der Galilee Kapelle der Kathedrale stattfand, schrieb er viele Kirchenlieder. Seine sechs Lieder sind in *Hymns Ancient and Modern* von 1861 enthalten. Vgl. Arthur Hutchings / Nicholas Temperley, Art. „Dykes, John Bacchus“, in: *NewGroveD<sub>2</sub>* 7, S. 816-817.

<sup>523</sup> Vgl. Maurice Frost, „Deutscher Einfluß auf die erste Ausgabe der *Hymns Ancient and Modern* 1861/1868“, in: *Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie* 6 (1961), S. 148.

<sup>524</sup> Vgl. James Mearns, Art. „Claudius, Matthias“, a.a.O., S. 237.

III.1.6. *Macht hoch die Tür / Lift up Your Heads / 영원한 문아 열려라*

Am zweiten Adventssonntag 1623 verfasste Georg Weissel<sup>525</sup> zur Einweihung der neu-erbauten Altrossgärtner Kirche in Königsberg *Macht hoch die Tür*.<sup>526</sup> Sein fünfstrophiger Text ist Psalm 24,7-10 entnommen und nimmt Bezug auf zwei weitere Bibelstellen: Matthäus 21,1-9 und Sacharja 9,9, in denen Jesus Christus als der einziehende König dargestellt wird.<sup>527</sup> Zum ersten Mal erschien er mit der Überschrift „Am Ersten Sontag deß Advents“ im ersten Teil der *Preussischen Festlieder*, der 1642 in Elbing herausgegeben wurde.<sup>528</sup>

Weissels Text wurde durch Catherine Winkworths Übersetzung<sup>529</sup> in England und den USA bekannt. Mit *Lift up Your Heads, Ye Mighty Gates* beginnend, findet sich ihre Übersetzung erstmals in *Lyra Germanica*.<sup>530</sup> Diese Sammlung enthält rund 100 Übersetzungen beliebter deutscher Kirchenlieder, wie Winkworth anführt.<sup>531</sup> Im Vorwort nennt sie das Gesangbuch *Versuch eines allgemeinen evangelischen Gesang- und Gebetbuchs* von Christian Karl Josias von Bunsen als Quelle.<sup>532</sup> Außerdem widmete sie ihre Sammlung „to

<sup>525</sup> Georg Weissel (1590-1635) studierte 1608-1611 Theologie an der Universität in Königsberg, dann führte er sein Studium für drei Jahre in Wittenberg, Leipzig, Jena, Straßburg, Basel und Marburg fort. Von 1614 bis 1617 war er als Lehrer und später Rektor in Friedland/Natangen tätig. Danach kehrte er nach Königsberg zurück und wurde dort 1623 zum Pfarrer der neuerbauten Altrossgärtner Kirche berufen. Von den rund 20 Liedern, die er hinterließ, sind drei Texte im EG enthalten: *Macht hoch die Tür* (Nr. 1), *O Tod, wo ist dein Stachel nun* (als Textvorlage, Nr. 113) und *Such, wer da will, ein ander Ziel* (Nr. 346). Vgl. Johannes Block, Art. „Weissel, Georg“, in: *Komponisten und Liederdichter des Evangelischen Gesangbuchs*, a.a.O., S. 344; James Mearns, Art. „Weissel, Georg“, in: *Dictionary of Hymnology*, Bd. 2, a.a.O., S. 1248.

<sup>526</sup> Vgl. Johannes Block, Art. „Weissel, Georg“, a.a.O., S. 344; Christa Reich, „Macht hoch die Tür“, in: *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch*, hrsg. von Gerhard Hahn und Jürgen Henkys, Heft 1, Göttingen 2000, S. 52; Karl Christian Thust, *Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs*, Bd. 1, a.a.O., S. 10.

<sup>527</sup> Vgl. Christa Reich, „Macht hoch die Tür“, a.a.O., S. 54; Karl Christian Thust, *Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs*, Bd. 1, a.a.O., S. 10.

<sup>528</sup> Vgl. Johannes Block, Art. „Weissel, Georg“, a.a.O., S. 345; Christa Reich, „Macht hoch die Tür“, a.a.O., S. 52.

<sup>529</sup> Catherine Winkworth (1829-1878) trug neben ihrem Engagement für die Frauenbildung viel im hymnologischen Bereich bei. Ihre hymnologischen Werke wurden zu ihren Lebzeiten veröffentlicht: *Lyra Germanica: Hymns for the Sundays and Chief Festivals of the Christian Year* von 1855, *Lyra Germanica: The Christian Life* von 1858, *The Chorale Book for England* von 1863 und *Christian Singers of Germany* von 1869. Ihre Sammlungen waren erfolgreich und erlebten viele Auflagen. Darüber hinaus fanden ihre Übersetzungen deutscher Kirchenlieder allgemein Anerkennung und in vielen englischsprachigen Gesangbüchern Verwendung. Vgl. John Julian, Art. „Winkworth, Catherina“, in: *Dictionary of Hymnology*, Bd. 2, a.a.O., S. 1287; Gerhard Teuscher, „Catherine Winkworth (1829-78). Ein Beitrag zum 100sten Todesjahr der großen englischen Übersetzerin deutscher Kirchenlieder“, in: *Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie* 22 (1978), S. 168f.

<sup>530</sup> Verwendete Quelle: *Lyra Germanica. Hymns for the Sundays and Chief Festivals of The Christian Year*, translated from the German von Catherine Winkworth, London: Longman, Green, Longman und Roberts 1861, S. 17f.

<sup>531</sup> *Lyra Germanica*, a.a.O., S. 2.

<sup>532</sup> Ebda.

His Excellency the Chevalier Bunsen, These Hymns are by His Kind Permission Respectfully and Gratefully“.<sup>533</sup> Ob sich ihre Übersetzung an die Vorlage hält, ist anhand der folgenden Gegenüberstellung zu überprüfen.

Tabelle III-7

Gegenüberstellung des im *Versuch eines allgemeinen evangelischen Gesang- und Gebetbuchs* enthaltenen deutschen Textes<sup>534</sup> mit der englischen Übersetzung von Catherine Winkworth<sup>535</sup>

Der im <i>Versuch eines allgemeinen evangelischen Gesang- und Gebetbuchs</i> enthaltene deutsche Text	Die in <i>Lyra Germanica</i> enthaltene englische Übersetzung von Catherine Winkworth
Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, Er kommt der Herr der Herrlichkeit, Ein König aller Königreich, Ein Heiland aller Welt zugleich, Der Heil und Leben mit sich bringt; Deshalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, Mein Schöpfer reich von Rath!	Lift up your heads, ye mighty gates, Behold the King of glory waits, The King of kings is drawing near, The Saviour of the world is here; Life and salvation doth He bring, Wherefore rejoice, and gladly sing Praise, O my God, to Thee! Creator, wise is Thy decree!
Er ist gerecht, ein Helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein Gefährt, Sein Königskron ist Heiligkeit, Sein Scepter ist Barmherzigkeit; All unser Noth zu End er bringt; Deshalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, Mein Heiland groß von That!	The Lord is just, a helper tried, Mercy is ever at His side, His kingly crown is holiness, His scepter, pity in distress, The end of all our woe He brings; Wherefore the earth is glad and sings Praise, O my God, to Thee! O Saviour, great Thy deeds shall be!
O wohl dem Land, o wohl der Stadt, Die diesen König bei sich hat! Wohl allen Herzen insgemein, Da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte Freudensonn, Bringt mit sich lauter Freud und Wonn: Gelobet sei mein Gott, Mein Tröster früh und spat!	Oh, blest the land, the city blest, Where Christ the ruler is confessed! Oh, happy hearts and happy homes To whom this King in triumph comes! The cloudless Sun of joy He is, Who bringeth pure delight and bliss; Praise, O my God, to Thee! Comforter, for Thy comfort free!
Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, Eur Herz zum Tempel zubereit, Die Zweiglein der Gottseligkeit Steckt auf mit Andacht, Luft und Freud; So kommt der König auch zu euch, Ja Heil und Leben mit zugleich: Gelobet sei mein Gott, Voll Rath, voll That, voll Gnad!	Fling wide the portals of your heart, Make it a temple set apart From earthly use for Heaven's employ, Adorned with prayer, and love, and joy; So shall your Sovereign enter in, And new and nobler life begin. Praise, O my God, be Thine, For word, and deed, and grace divine.
Komm, o mein Heiland Jesu Christ, Meins Herzens Thür dir offen ist, Ach zeuch mit deiner Gnaden ein, Dein Freundlichkeit auch uns erschein, Dein heilger Geist uns führ und leit Den Weg zur ewgen Seligkeit: Dem Namen dein, o Herr, Sei ewig Preis und Ehr.	Redeemer, come! I open wide My heart to Thee, here, Lord, abide! Let me Thy inner presence feel, Thy grace and love in me reveal, Thy Holy Spirit guide us on Until our glorious goal is won! Eternal praise and fame, Be offered, Saviour, to Thy Name!

<sup>533</sup> Ebda., S. 1.

<sup>534</sup> *Versuch eines allgemeinen evangelischen Gesang- und Gebetbuchs*, a.a.O., S. 41-42.

<sup>535</sup> *Lyra Germanica*, a.a.O., S. 17-18.

Winkworth gab in ihrer Übersetzung alle fünf Strophen des deutschen Textes wortnah wieder, wobei sie einige Wiederholungen – beispielsweise die 1. Zeile der ersten und vierten Strophe – variierte. Eine bedeutende Abweichung liegt im Metrum: Während der deutsche Text 8-8-8-8-8-8-6-6 Silben hat, besteht die Übersetzung aus 8-8-8-8-8-8-6-8 Silben. Dieses Metrum wurde jedoch im *The Chorale Book for England* von 1863 verändert.<sup>536</sup>

Ihre Übersetzung wurde teils original, teils verkürzt in viele englischsprachige Gesangbücher aufgenommen.<sup>537</sup> Einer stark verkürzten Fassung begegnet man beispielsweise im *The Hymnal*.<sup>538</sup> Darin heißt es: „Trans. by Catherine Winkworth“. Von ihrer Übersetzung wurden aber nur die ersten vier Zeilen der ersten, vierten und fünften Strophe übernommen. Diese dreistrophige Fassung, die je Strophe aus vier Zeilen besteht, fand erstmals ins *Sinpyeonchansongga* von 1935 Eingang.<sup>539</sup> Bei der Verkürzung spielt die Verbindung von Text und Musik eine entscheidende Rolle, worauf noch eingegangen wird.

Weissels Gedicht wurde zunächst von seinem Freund Johann Stobäus (1580-1646), Domkantor und später Hofkapellmeister in Königsberg, für fünfstimmigen Chor vertont.<sup>540</sup> Seine Komposition wurde in die Neuauflage der *Preußischen Festlieder* von 1642<sup>541</sup> aufgenommen, in der das Stück unter Nr. 2 die Überschrift „Am ersten Sonntag des Advents“ trug (Anhang III-13). Die anspruchsvolle Melodie, die im Sopran I liegt, war für die Gemeinde ungeeignet und geriet in Vergessenheit.<sup>542</sup> Einer anderen Melodie begegnet man in *Praxis Pietatis Melica* von Johann Crüger (1598-1662), einem im 17. Jahrhundert sehr bekannten Gesangbuch.<sup>543</sup> In der Auflage

<sup>536</sup> *The Chorale Book for England; A Complete Hymn-Book for Public and Private Worship, in Accordance with the Services and Festivals of the Church of England. The Hymns from the Lyra Germanica and Other Sources, translated by Catherine Winkworth; The Tunes from the Sacred Music of the Lutheran, Latin, and Other Churches, for Four Voices, with Historical Notes, etc., etc.*, hrsg. von William Sterndale Bennett und Otto Goldschmidt, London: Longman, Green, Longman, Roberts and Green 1863, S. 73-74.

<sup>537</sup> Vgl. James Mearns, Art. „Weissel, Georg“, a.a.O., S. 1248.

<sup>538</sup> *The Hymnal*, hrsg. von Authority of The General Assembly of the Presbyterian Church in the United States of America, Philadelphia: The Presbyterian Board of Christian Education 1933, Nr. 114.

<sup>539</sup> Der Text sowie die Noten sind abgedruckt: Sook-Ja Cho, *Hyeonhaeng bukan chansongga Sinpyeonchansongga (1935) yeongujaryojip* [Studie und Zusammenstellung aller Lieder des Sinpyeonchansongga von 1935], S. 296.

<sup>540</sup> Christa Reich, „Macht hoch die Tür“, a.a.O., S. 52; Karl Christian Thust, *Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs*, Bd. 1, a.a.O., S. 11.

<sup>541</sup> *Preußische Festlieder* wurde 1598 von Johannes Eccard (1553-1611) herausgegeben. Diese Sammlung wurde 1642 (1. Teil) und 1644 (2. Teil) auf Betreiben von Johann Stobäus neu herausgegeben und enthält die Kompositionen für mehrstimmigen Chor von Eccard und Stobäus. Vgl. Johannes Block, Art. „Weissel, Georg“, a.a.O., S. 345.

<sup>542</sup> Vgl. Carl von Winterfeld, *Der evangelische Kirchengesang und sein Verhältnis zur Kunst des Tonsatzes. Zweiter Teil: Der evangelische Kirchengesang im siebzehnten Jahrhunderte*, Leipzig 1845, S. 127; Johannes Zahn, *Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder*, 3. Bd., a.a.O., S. 552.

<sup>543</sup> Vgl. Carl von Winterfeld, *Der evangelische Kirchengesang*, Bd. 2, a.a.O., S. 169; Johannes Zahn, *Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder*, Bd. 3, a.a.O., S. 553.

von 1662 ist die Melodie mit Generalbass unter Nr. 106 in der Rubrik *Von Jesu Christi Menschwerdung* enthalten (Anhang III-14). Über den Komponisten wird hier nichts gesagt, aber man vermutet, dass es Crüger sein könnte.<sup>544</sup> Trotz ihrer großen Verbreitung setzte sie sich nicht durch. Die heute bekannte und beliebte Melodie stammt aus dem *Geistreichen Gesangbuch* (1704) von Freylinghausen (Anhang III-15) und steht im EG, Nr. 1.

Dennoch verschwand die in *Praxis Pietatis Melica* vorkommende Melodie nicht ganz; sie fand auch noch im 19. Jahrhundert Verwendung, beispielsweise im *Vierstimmigen Choralbuch* von Friedrich Filitz.<sup>545</sup> Darin ist Weissels Text mit Crügers Melodie verbunden, wo sie mit ausgeglichenem Rhythmus und vierstimmig gesetzt ist (Anhang III-16). Diese Melodie ist auch in *The Chorale Book for England* unter Nr. 25 zu finden, Weissels Text erscheint in englischer Übersetzung als „Lift up your heads“ (Anhang III-17). Ein merkbarer Unterschied zwischen *The Chorale Book for England* und Filitz's Gesangbuch liegt im Rhythmus: Während Filitz durchgehend Halbe verwendet (Anhang III-16), besteht die Melodie im *Chorale Book for England* aus unterschiedlichen Notenwerten (Anhang III-17). Sie ähnelt in melodischer und rhythmischer Hinsicht eher dem Original, wobei dessen Harmonien von den Herausgebern nicht komplett übernommen wurden. An den melodischen und rhythmischen Gemeinsamkeiten lässt sich vermuten, dass *Praxis Pietatis Melica* als Vorlage diente.<sup>546</sup> Darüber hinaus modifizierte Winkworth ihre frühere Übersetzung in *Lyra Germanica*, damit sie zur Melodie passen konnte. Die Änderung betraf in erster Linie die letzten Zeilen aller fünf Strophen, die ursprünglich acht Silben hatten. Die Silbenzahl wurde der Melodie entsprechend auf sechs reduziert.<sup>547</sup>

Während Winkworths Übersetzung allgemein anerkannt wurde, fand die Melodie des *Chorale Book for England* kaum Anklang. Ihr Rhythmus war für englische Gemeinden ungewohnt, wie Winkworth im Vorwort erwähnt: „Apart from the rhymes, it will be observed that these hymns possess a great variety of metres, some of which will at first, no doubt,

<sup>544</sup> Vgl. Christa Reich, „Macht hoch die Tür“, a.a.O., S. 52; Carl von Winterfeld, *Der evangelische Kirchengesang*, Bd. 2, a.a.O., S. 169; Johannes Zahn, *Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder*, Bd. 3, a.a.O., S. 553.

<sup>545</sup> Dessen Titelblatt informiert darüber, dass seine Sammlung in Bunsens Auftrag als Melodiebuch zu dessen 1846 in Hamburg herausgegebenen *Allgemeinem evangelischen Gesang- und Gebetbuch* zustande kam. *Vierstimmiges Choralbuch zum Kirchen- und Hausegebrauch. Im Auftrage Sr. Excellenz des Herrn Dr. Bunsen zu dessen „Allgemeinem evangelischen Gesang- und Gebetbuch“ (Hamburg, 1846)*, bearbeitet und hrsg. von Friedrich Filitz, Berlin: Verlag von Wilhelm Besser [1847], Titelblatt.

<sup>546</sup> Das Gesangbuch *Chorale Book for England* gibt zwar keine Information über Quellen an, aber Winkworth informiert im Vorwort zum *Chorale Book for England*, a.a.O., S. 2, über die Quellen, zu denen „some very early German hymn-books“ gehören.

<sup>547</sup> Außerdem veränderte Winkworth auch die vorletzten Zeilen in ihrer neueren Version. Siehe *The Chorale Book for England*, a.a.O., S. 73f. Vgl. hierzu Tabelle III-7, welche Winkworths frühere Übersetzung enthält.

strike an English ear as strange.“<sup>548</sup> Stattdessen wurde der Text mit einer weiteren Melodie versehen, die aus dem 1789 von Thomas Williams veröffentlichten *Psalmody Evangelica* stammte (Anhang III-18). Sie war ursprünglich mit Isaac Watts‘ Text *Now to the Lord a noble song* verbunden und trug den Titel „Truro“ (ein Ortsname in England).<sup>549</sup> Der Komponist war unbekannt, die Musik wurde für drei Stimmen und Orgel konzipiert, und die Melodie lag in der mittleren Stimme.

Bemerkenswert ist, dass die neu eingeführte Melodie um die Hälfte kürzer als Weissels Text war. Dies führte notwendigerweise zu Kürzungen in jeder Strophe. Da die Musik zum freudevollen Charakter des Textes gut passt, wurde trotz unterschiedlicher Längen die neue Verbindung in viele englischsprachige Gesangbücher übernommen.<sup>550</sup> So fand sie auch Eingang in das koreanische Gesangbuch, in dem drei Strophen – die erste, zweite und fünfte – enthalten sind. Vom Verfassernamen abgesehen ist kaum zu erkennen, dass das Lied deutschen Ursprungs ist. Denn einerseits wurde der Text der neuen Melodie gemäß stark gekürzt; andererseits stammt die Melodie nicht von einem deutschen Komponisten.

---

<sup>548</sup> *Chorale Book for England*, a.a.O., S. 3.

<sup>549</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, *Chansongga (1983) haeseol* [Kommentar zum Chansongga von 1983], a.a.O., S. 43; Young Tak Moon / Jingyu Na, *21segi chansongga haeseoljip* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 114.

<sup>550</sup> Vgl. Theodore B. Hewitt, „German Hymns in American Hymnals“, in: *The German Quarterly* 21 (1948), S. 50.

### III.2. Die vier ins koreanische Gesangbuch aufgenommenen deutschen Melodien

#### III.2.1. (*Großer Gott, wir loben dich*)<sup>551</sup> / *Sun of My Soul* / 영혼의 햇빛 예수님

Im *21st Century Hymnal* (Nr. 60) ist die Melodie des Liedes *Großer Gott, wir loben dich* (EG 331) mit dem von John Keble<sup>552</sup> verfassten Text *Sun of My Soul* verknüpft. Er schrieb ihn 1820 und nahm ihn in seine 1827 veröffentlichte Sammlung *The Christian Year* auf.<sup>553</sup> Der Text besteht aus 14 vierzeiligen Versen und ist der Rubrik *Evening* zugeordnet.<sup>554</sup> In der Überschrift ist der Bibelvers Lukas 24, 29 notiert: „Abide with us: for it is toward evening, and the day is far spent“.<sup>555</sup> Er wurde 1861 in das Gesangbuch *Hymns Ancient and Modern* aufgenommen, allerdings mit nur sechs Strophen. Die folgende Gegenüberstellung veranschaulicht, welche Strophen aus dem Original aufgenommen und welche nicht.

<sup>551</sup> Die Klammern zeigen an, dass die Textvorlage nicht ins koreanische Gesangbuch adaptiert wurde.

<sup>552</sup> John Keble (1792–1866) wurde 1806 mit 14 Jahren an der Universität Oxford eingeschrieben und erhielt 1811 das Oriel Fellowship. 1815 wurde er zum Diakon und 1816 zum Priester ordiniert. Dann war er als Pfarrer in East Leach und Burthorpe tätig. 1825 wurde er Pfarrer in Hursley, kehrte aber 1826 nach Fairford zurück, um seinen Vater zu unterstützen. Nachdem er 1827 *The Christian Year* und 1830 *Hooker's Works* publiziert hatte, wurde er 1831 als Professor für Dichtkunst nach Oxford berufen. Dort hielt er 1833 seine berühmte Predigt, auf die die Oxford-Bewegung zurückgeht. Seit 1836 betätigte er sich als Pfarrer in Hursley, wo er bis seinem Tod 1866 lebte. Er hinterließ zahlreiche Kirchenlieder, Gedichte, Predigten und Übersetzungen lateinischer und griechischer Dichtungen. Die meisten Werke wurden zu seinen Lebzeiten herausgegeben und übten großen Einfluss auf die englischen Christen aus. Vgl. William Chalmers Covert / Calvin Weiss Laufer, *Handbook to The Hymnal*, a.a.O., S. 42; John Julian, Art. „Keble, John“, in: *Dictionary of Hymnology*, Bd. 1, a.a.O., S. 612f.; Young Tak Moon / Jingyu Na, *21segi chansongga haeseoljip* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 75f.; J. H. Overton, Art. „Keble, John“, in: *Dictionary of Hymnology*, Bd. 1, a.a.O., S. 610-612.

<sup>553</sup> Vgl. John Julian, Art. „Keble, John“, a.a.O., S. 612; Young Tak Moon / Jingyu Na, *21segi chansongga haeseoljip* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 75f.

<sup>554</sup> John Keble, *The Christian Year. Thoughts in Verse for the Sundays and Holydays Throughout the Year* [Oxford: John Henry Parker 1827], S. 6.

<sup>555</sup> Ebda.

Tabelle III-8

Gegenüberstellung des im *The Christian Year* von 1827<sup>556</sup> enthaltenen Textes *Sun of My Soul* mit den *Hymns Ancient and Modern* von 1861<sup>557</sup>

<i>The Christian Year</i> von 1827	<i>Hymns Ancient and Modern</i> von 1861
,Tis gone, that bright and orb'd blaze, Fast fading from our wistful gaze; You mantling cloud has hid from sight The last faint pulse of quivering light.	
In darkness and in weariness The traveller on his way must press, No gleam to watch on tree or tower, Whiling away the lonesome hour.	
Sun of my soul! Thou Saviour dear, It is not night if Thou be near: Oh, may no earth-born cloud arise To hide Thee from Thy servant's eyes!	Sun of my soul, Thou SAVIOUR dear, It is not night if Thou be near; O may no earth-born cloud arise To hide Thee from Thy servant's eyes.
When round Thy wondrous works below My searching rapturous glance I throw, Tracing out Wisdom, Power and Love, In earth or sky, in stream or grove; ---	
Or by the light Thy words disclose Watch Time's full river as it flows, Scanning Thy gracious Providence, Where not too deep for mortal sense: ---	
When with dear friends sweet talk I hold, And all the flowers of life unfold; Let not my heart within me burn, Except in all I Thee discern.	
When the soft dews of kindly sleep My wearied eyelids gently steep, Be my last thought, how sweet to rest For ever on my Saviour's breast.	When the soft dews of kindly sleep My wearied eyelids gently steep, Be my last thought, how sweet to rest For ever on my SAVIOUR's breast.
Abide with me from morn till eve, For without Thee I cannot live: Abide with me when night is nigh, For without Thee I dare not die.	Abide with me from morn till eve, For without Thee I cannot live; Abide with me when night is nigh, For without Thee I dare not die.
Thou Framer of the light and dark, Steer through the tempest Thine own ark: Amid the howling wintry sea We are in port if we have Thee.	
The Rulers of this Christian land, 'Twixt Thee and us ordained to stand, --- Guide Thou their course, O Lord, aright, Let all do all as in Thy sight.	
Oh! by Thine own sad burthen, borne So meekly up the hill of scorn, Teach Thou Thy Priests their daily cross To bear as Thine, nor count it loss!	
If some poor wandering child of Thine Have spurn'd to-day the voice divine, Now, Lord, the gracious work begin; Let him no more lie down in sin.	If some poor wandering child of Thine Have spurned to-day the voice divine, Now, LORD, the gracious work begin; Let him no more lie down in sin.
Watch by the sick: enrich the poor With blessings from Thy boundless store: Be every mourner's sleep to-night, Like infant's slumbers, pure and light.	Watch by the sick enrich the poor With blessings from Thy boundless store; Be every mourner's sleep to-night, Like infant's slumbers, pure and light.
Come near and bless us when we wake, Ere through the world our way we take; Till in the ocean of Thy love We lose ourselves, in Heaven above.	Come near and bless us when we wake, Ere through the world our way we take; Till in the ocean of Thy love We lose ourselves in Heaven above. Amen.

<sup>556</sup> John Keble, *The Christian Year*, a.a.O., S. 6-8.

<sup>557</sup> *Hymns Ancient and Modern. For Use in the Services of the Church with Accompanying Tunes*, bearbeitet und hrsg. von William Henry Monk, London: Novello and Co 1861, Nr. 11, S. 16.

Die gekürzte Fassung macht es schwer, dem Gedankengang des Verfassers zu folgen. Keble stellt in den ersten beiden Strophen die Abenddämmerung dar. In dieser Situation schaut er auf seinen Herrn „Sun of my soul, Thou SAVIOUR dear“. Im Gegensatz dazu beginnt das Gesangbuch *Hymns Ancient and Modern* direkt mit der dritten Strophe des Originals, die keineswegs im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Motiv „Abend“ steht. So entsteht eine gedankliche Kluft zwischen dem Original und der Fassung der *Hymns Ancient and Modern*. Da es solche Verfahren in vielen englischen Gesangbüchern gab, merkte J. H. Overton kritisch an: „Very many of his [Keble’s] verses have found their way into popular collections of Hymns for Public Worship, but these are mostly centos. Often they are violently detached from their context in a way which seriously damages their significance“.<sup>558</sup>

Die Melodie in *Hymns Ancient and Modern* (Nr. 11) trägt „Hursley“ als Titel,<sup>559</sup> ein Ort, in dem Keble rund 30 Jahre lang Pfarrer war. Als ihre Quelle nennt Maurice Frost das „Kath. GB Wien 1774-1780“.<sup>560</sup> Wegen Unterschieden in der Taktart und vieler melodischer Abweichungen ist es jedoch problematisch, das Wiener Gesangbuch als direkte Vorlage anzuführen.<sup>561</sup> Eher kommt dafür das 1819 in Leipzig herausgegebene *Allgemeine Choralbuch* von Johann Gottfried Schicht in Betracht.<sup>562</sup> Im zweiten Teil des dreibändigen Werkes begegnet man unter der Nummer 782 jener Melodie, die mit dem Text *Großer Gott, wir loben dich* von Ignaz Franz verbunden ist.<sup>563</sup> Sie hat zwei sich jeweils wiederholende Teile. Das Gesangbuch *Hymns Ancient and Modern* übernahm zwar die Melodie, verzichtete aber auf die Wiederholungen, denn die Noten wurden nun mit einem anderen Text verknüpft: mit *Sun of My Soul* von John Keble.

Die Ursache für manche melodischen Abweichungen geht auf die Texte zurück. Der erste Takt von Schichts Choralbuch besteht aus zwei Silben, »Gro-ßer«, die zwei Noten

<sup>558</sup> J. H. Overton, Art. „Keble, John“, a.a.O., S. 611.

<sup>559</sup> *Hymns Ancient and Modern*, a.a.O., S. xiii. Siehe die Noten im Anhang III-19. Es scheint, dass in Takt 12 ein Fehler aufgetreten ist. Die Altstimme muss *e'* statt *f'* sein.

<sup>560</sup> Maurice Frost, „Deutscher Einfluß auf die erste Ausgabe der *Hymns Ancient and Modern* 1861/1868“, a.a.O., S. 145.

<sup>561</sup> Siehe die Noten im Anhang III-20.

<sup>562</sup> Johann Gottfried Schicht (1753-1823) erhielt Unterricht bei dem Kantor J. Trier, einem Schüler von J. S. Bach. Zunächst studierte er 1776 Jura an der Universität Leipzig, dann wechselte er auf Empfehlung von Joh. A. Hiller zur Musik über. 1785 wurde er Gewandhauskapellmeister und Musikdirektor der Neukirche als Hillers Nachfolger. Er gründete 1786 einen Sing-Verein und 1802 die Leipziger Sing-Akademie. Ab 1810 war er als Thomaskantor tätig und hatte diese Stellung bis zu seinem Tod inne. Er trug am Anfang des 19. Jahrhunderts zur Bach-Renaissance bei, indem er einige Werke Bachs, Motetten, Messen und Choralvorspiele, herausgab. Außerdem veröffentlichte er pädagogische Werke wie Bearbeitungen von Klavier- und Gesangsschulen, eine Harmonielehre und das *Allgemeine Choralbuch*. Vgl. Gunter Hempel, Art. „Schicht, Johann Gottfried“, in: MGG<sub>2</sub>, Personenteil 14, 2005, Sp. 1320-1321.

<sup>563</sup> Siehe die Noten im Anhang III-21.

brauchen (Anhang III-21). Im Vergleich dazu kommen im ersten Takt des englischen Gesangbuchs drei Silben „Sun of my“ vor, für die drei Noten benötigt werden (Anhang III-19). Daraus ergeben sich die unterschiedlichen Notenverteilungen. Zu dieser Melodie schrieb Schicht einen vierstimmigen Satz.<sup>564</sup> William Henry Monk<sup>565</sup> übernahm Schichts Melodie, aber nicht dessen Satz; er schrieb einen eigenen.<sup>566</sup> Die augenfälligen Unterschiede beziehen sich insbesondere auf den Vorhalt: Schicht verwendet zur Vorhaltsnote *h'* in Takt 8/16 einen Quartsextakkord; dieser löst sich in der Dominante der Tonart G-Dur auf (Anhang III-21). Da es in Takt 8 der Monkschen Fassung keinen Vorhalt gibt, wird der Dominantakkord in F-Dur über den ganzen Takt gehalten (Anhang III-19). Darüber hinaus kommt bei Schicht ein Durchgangsquartsextakkord in Takt 18/26 vor (Anhang III-21), während Monk an der betreffenden Stelle in T. 10 eine Subdominant-Parallele verwendet (Anhang III-19). Diese kurze Untersuchung zeigt auf, dass Schicht Vorhalte mehr schätzte als Monk es tat.

In Korea erschien *Sun of My Soul* bereits im Gesangbuch *Chanmiga* von 1892,<sup>567</sup> das Lied wird bis heute gesungen. Zuerst war es ohne Noten abgedruckt, der Übersetzer ist unbekannt.<sup>568</sup> Mit Noten wurde es erstmals fünfstrophig im *Chanyangga* von 1894 abgedruckt.<sup>569</sup> Horace G. Underwood,<sup>570</sup> Herausgeber des *Chanyangga*, bearbeitete die Über-

<sup>564</sup> *Allgemeines Choral-Buch für Kirchen, Schulen, Gesangvereine, Orgel- und Pianoforte-Spieler / vierstimmig gesetzt von Johann Gottfried Schicht*, Bd. 2, Leipzig: Breitkopf & Härtel 1819, Titelseite.

<sup>565</sup> William Henry Monk (1823-1889) war seit 1841 als Organist an mehreren Kirchen, dann als Chorleiter (1847) und als Organist (1849) am King's College tätig. Seit 1852 betätigte sich er als Organist und Chorleiter an der neuen Kirche St. Matthias in Stoke Newington. Von William Dyce, Professor für Künste, beeinflusst, setzte er sich für die Einführung gregorianischer Gesänge im Gottesdienst ein. Er beteiligte sich an der Herausgabe des erfolgreichen Gesangbuches *Hymns Ancient and Modern* von 1861 als Musikeditor. Darüber hinaus komponierte er Kirchenlieder, unter ihnen das bekannte *Abide with me*. Es ist im EG (Nr. 488) als *Bleib bei mir, Herr!* enthalten. Vgl. Georg Bießecker, Art. „Monk, William Henry“, in: *Komponisten und Liederdichter des Evangelischen Gesangbuchs*, a.a.O., S. 218; Bernarr Rainbow, Art. „Monk, William Henry“, in: *NewGroveD2* 16, S. 942f.

<sup>566</sup> Vgl. Maurice Frost, „Deutscher Einfluß auf die erste Ausgabe der *Hymns Ancient and Modern* 1861/1868“, a.a.O., S. 145; Robin A. Leaver, „English Adaptations of German Tunes in the Nineteenth Century“, in: *IAH Bulletin* 21 (1993), S. 44.

<sup>567</sup> Es ist zwar verschollen, aber die koreanische Hymnologin Sook-Ja Cho forschte in ihrer Arbeit „Hangung choechoui gamnigyo chansongga chanmiga yeongu“ [Studie über Chanmiga als das erste Methodistische Gesangbuch in Korea] nach den darin enthaltenen 27 übersetzten Kirchenliedern. Ihr Aufsatz ist zu finden in: Dies., *Hangung gaesingyochansongga yeongunonmunjip* [Sammlung von Studien über das Koreanische Protestantische Gesangbuch], a.a.O., S. 201-222.

<sup>568</sup> Vgl. ebda., S. 214.

<sup>569</sup> *Chanyangga* (Hymns of Praise), a.a.O., Nr. 16, S. 14. Siehe die Noten im Anhang III-22.

<sup>570</sup> Nach dem Abschluss an der New Yorker Universität studierte Horace Grant Underwood (1859–1916) am New Brunswick Theologischen Seminar in New Jersey. 1885 kam er über Japan nach Korea. Im folgenden Jahr gründete er in Seoul das erste Waisenhaus, das später zur Gyeongsin Schule wurde. Er setzte sich für die medizinische Versorgung ein, indem er 1895 für die Opfer einer Cholera-Epidemie das Jesus-Hospital gründete, und förderte die Gründung des Union Medical College in Seoul, das später zum Severance Hospital wurde. 1888 gründete er die koreanische Traktatmission und übersetzte das Neue Testament und Kirchenlieder. Eine seiner Übertragungen findet bis heute Verwendung; sie ist im *21st*

setzung des *Chanmiga*.<sup>571</sup> Außerdem veränderte er auch andere Übersetzungen wegen seiner Meinung nach vieler unrichtiger Übertragungen. Darüber berichtet seine Frau Lillias Horton Underwood (1851-1921): „Many of the hymns were his [Underwood] own translations; many, however, had been prepared by other missionaries. All needed much changing because of faulty Korean, the errors being not only cases of bad grammar, but of actual wrong sense, [...]“<sup>572</sup> Seine Revisionsarbeit erfolgte ohne Zustimmung der Autoren, was heftige Kritik hervorrief.<sup>573</sup>

Underwoods Übersetzung wurde allerdings nicht anerkannt, vielmehr stammt die bis heute gültige von Frederick S. Miller.<sup>574</sup> Diese erschien erstmals im *Chansyeongssi* von 1905, das 25 Texte und Übersetzungen Millers enthielt.<sup>575</sup> Warum wurde Underwoods Fassung abgelehnt? Der Grund dafür liegt einerseits in seinem oben genannten Revisionsverfahren. Andererseits enthält sie in sich Probleme. Es kommen unpassende Ausdrücke und uneinheitliche Vers-Endungen/Reime vor. Als Beispiel wird hier „예수안고“ genannt, das in der dritten Zeile der zweiten Strophe steht (Anhang III-22). An dieser Stelle lautet die englische Übersetzung „on my Saviour’s breast“ (2. Str./4. Z. im Text von *Hymns Ancient und Modern*, vgl. Tabelle III-8). Der koreanische Ausdruck seiner Fassung passt zu einer Situation, in der eine Mutter ihr Baby an die Brust legt. Er ist hier jedoch ungeeignet, weil von Christus die Rede ist. Er klang damals in den Ohren einheimischer Christen seltsam, weil unpassende Höflichkeitsformeln verwendet wurden.

Darüber hinaus spielt das Verhältnis von Text und Musik eine besondere Rolle. Da die Melodie im 3/4-Takt steht, passen Dreiergruppen zu ihr. Bei Underwoods Übersetzung kommen aber häufig Zweiergruppen (2-2-2-2 oder 4-4) vor. Demgegenüber enthalten bei Miller die meisten Zeilen Dreiergruppen, wobei es auch bei ihm einige zum Metrum nicht passende Stellen gibt (z. B. 2. Z. der 2. Str. oder 1. Z. der 3. Str.).<sup>576</sup> Die späteren Gesangbücher übernahmen Millers Übersetzung: Die Herausgeber des *Gaepyeongchansongga* (Nr. 49)

---

*Century Hymnal* (Nr. 390) enthalten. Vgl. Thoburn T. Brumbaugh, Art. „Underwood, Horace Grant“, in: *Lexikon zur Weltmission*, a.a.O., S. 559-560; Ok-Bae Mun, *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 426; Jingyu Na, „Choechoui hangukchansonggajipdeurui beonyeokja, jaksajadeure daehan yeongu 2“ [Studie über die Übersetzer und Verfasser der ersten koreanischen Gesangbücher 2], a.a.O., S. 135-139.

<sup>571</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, *Hangung gaesinyochansongga yeongunmunjip* [Sammlung von Studien über das Koreanische Protestantische Gesangbuch], a.a.O., S. 216.

<sup>572</sup> Lillias H. Underwood, *Underwood of Korea*, a.a.O., S. 121f.

<sup>573</sup> Siehe hierzu Kapitel II.1.2.

<sup>574</sup> Zu seiner Biographie siehe Anmerkung 188, S. 46.

<sup>575</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, *Chansongga (1983) haeseol* [Kommentar zum Chansongga von 1983], a.a.O., S. 31.

<sup>576</sup> Millers Übersetzung und Noten sind enthalten in: Sook-Ja Cho, *Chansyongga (1908) yeongujaryojip* [Studie und Zusammenstellung aller Lieder des Chansyongga von 1908], Seoul 1995, S. 40.

revidierten aber auch hier problematische Stellen. Ihre Verbesserungen wurden in das *Tongilchansongga* von 1983 (Nr. 67) und mit geringen Abweichungen in das *21st Century Hymnal* von 2006 (Nr. 60) übernommen.

Dieses gibt allerdings nur drei Strophen wider. Es fällt auf, dass ausgerechnet jene Zeilen entfernt wurden, die John Kebles Kerngedanken enthalten: Lukas 24, 29 „Abide with us: for it is toward evening, and the day is far spent“ lautete sein Motto. Diese Bibelstelle ist sein Hauptthema: „Abide with me from morn till eve, / For without Thee I cannot live; / Abide with me when night is nigh, / For without Thee I dare not die.“ – sie wurde gestrichen. Dadurch entfernt sich die gekürzte Fassung des *21st Century Hymnal* weit von der Absicht des Verfassers und vom Original.

### III.2.2. (*O Gott, du frommer Gott*) / *O Word of God Incarnate* / 참 사람 되신 말씀

Das Lied *O Gott, du frommer Gott* ist im EG unter Nr. 495 mit zwei verschiedenen Melodien verbunden. Die zweite findet sich mit nur geringen Abweichungen im *21st Century Hymnal*, Nr. 201 wieder. Dort ist sie mit dem Text von William Walsham How *O Word of God Incarnate* unterlegt.<sup>577</sup> Der erschien erstmals im *Supplement to the Psalms and Hymns*, das 1867 von Thomas Baker Morrell und How herausgegeben wurde.<sup>578</sup> Wie wurde er im koreanischen Gesangbuch rezipiert? Dies erhellt die folgende Gegenüberstellung des Textes mit der koreanischen Version. Zum besseren Verständnis wird die im *Korean-English New Hymnal* abgedruckte Version verwendet.

<sup>577</sup> William Walsham How (1823-1897) wurde am Wadham College in Oxford 1846 ordiniert. 1879 wurde er Hilfsbischof in London und 1888 Bischof von Wakefield. Er hinterließ mehrere Bücher, zu denen Gedichte und Predigten gehören. Darüber hinaus verfasste er rund 60 Kirchenlieder und war Herausgeber mehrerer Gesangbücher wie *Psalms and Hymns* von 1854, *Supplement to the Psalms and Hymns* von 1867 und *Church Hymns* von 1871. Das *21st Century Hymnal* enthält drei seiner bekanntesten Kirchenlieder, nämlich *O Word of God Incarnate* (Nr. 201), *For All the Saints Who from Their Labours Rest* (Nr. 244) und *O Jesu, Thou Art Standing* (Nr. 535). Vgl. John Julian, Art. „How, William Walsham“, in: *Dictionary of Hymnology*, Bd. 1, a.a.O., S. 540-541; LindaJo H. McKim, *The Presbyterian Hymnal Companion*, Louisville, Kentucky 1993, S. 231f.; Young Tak Moon / Jingyu Na, *21segi chansongga haeseoljip* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 194.

<sup>578</sup> Vgl. John Julian, Art. „O Word of God Incarnate“, in: *Dictionary of Hymnology*, Bd. 1, a.a.O., S. 854.

Tabelle III-9  
Gegenüberstellung des Howschen Textes<sup>579</sup>  
mit der im *Korean-English New Hymnal* abgedruckten englischen Version<sup>580</sup>

Str.	Der Howsche Text	Str.	Die im koreanischen Gesangbuch abgedruckte englische Version
1	O WORD of God Incarnate, O Wisdom from on high, O Truth unchanged, unchanging, O Light of our dark sky;	1	O Word of God Incarnate, O Wisdom from on high, O Truth unchanged, unchanging, O Light of our dark sky:
2	We praise Thee for the radiance That from the hallowed page, A lantern to our footsteps, Shines on from age to age.		We praise Thee for the radiance That from the hallowed page, A Lantern to our footsteps, Shines on from age to age.
3	The Church from her dear Master Received the gift divine, And still that light she lifteth O'er all the earth to shine.	2	The Church from Thee her Masters, Received the gift divine, And still that light she lifteth O'er all the earth to shine.
4	It is the golden casket Where gems of truth are stored; It is the heaven-drawn picture Of Christ the living Word.		It is the sacred casket, Where gems of truth are stored; It is the heaven-drawn picture Of Thee, the living Word.
5	It floateth like a banner Before God's host unfurled; It shineth like a beacon Above the darkling world.	3	It floateth like a banner Before God's host unfurled, It shineth like a beacon Above the darkling world.
6	It ist he chart and compass, That o'er life's surging sea, 'Mid mists and rocks and quicksands, Still guides, O Christ, to Thee.		It ist he Chart and Compass That o'er life's surging sea, 'Mid mists and rocks and quicksands, Still guides, O Christ, to Thee.
7	Oh! make Thy Church, dear Saviour, A lamp of purest gold, To bear before the nations Thy true light, as of old.	4	O make Thy Church, dear Saviour, A lamp of purest gold, To bear before the nations Thy true light as of old.
8	Oh! teach Thy wandering pilgrims By this their path to trace, Till, clouds and darkness ended, They see Thee face to face.		O teach Thy wand'ring pilgrims By this their path to trace, Till, clouds and darkness ended, They see Thee face to face.

Die angeführten Texte weisen nur wenige Abweichungen auf. Der in *Poems [and Hymns]* enthaltene Text besteht aus acht vierzeiligen Strophen. Demgegenüber hat die koreanische Version vier achtzeilige Strophen, d.h. jeweils zwei Strophen des Howschen Textes sind zu einer Strophe zusammengezogen. Diese vierstrophige Version ist sowohl im koreanischen Gesangbuch als auch in englischen und amerikanischen Ausgaben zu finden: in *The Methodist Hymnal* von 1905, Nr. 200,<sup>581</sup> *Hymnal for American Youth* von 1919, Nr. 64,<sup>582</sup>

<sup>579</sup> William Walsham How, *Poems [and Hymns]*, fourth Edition, London: Wells Gardner, Darton, & Co. [1887], S. 268f.

<sup>580</sup> *Hanyeongsaechansongga* (Korean-English New Hymnal), a.a.O., Nr. 201.

<sup>581</sup> *The Methodist Hymnal. Official Hymnal of the Methodist Episcopal Church and the Methodist Episcopal Church, South*, New York, Cincinnati: The Methodist Book Concern 1905.

<sup>582</sup> *Hymnal for American Youth*, hrsg. von H. Augustine Smith, New York: The Century Co. 1919.

*The Church Hymnary* von 1927, Nr. 198<sup>583</sup> und *The New Laudes Domini* von 1892, Nr. 252.<sup>584</sup> Daran ist zu erkennen, dass die koreanische Version als standardisierte Fassung im englischsprachigen Raum bekannt war.

In Korea erschien das Lied erstmals im *Sinjeongchansongga* von 1931<sup>585</sup> und wurde in die späteren Gesangbücher übernommen. Bemerkenswert ist, dass die Übersetzungen des *Saechansongga* von 1962<sup>586</sup> und des *Gaepyeonchansongga* von 1967<sup>587</sup> sehr unterschiedlich sind. Das letztgenannte Gesangbuch übernahm zwar einige Stellen aus dem *Saechansongga* von 1962, aber es änderte die frühere Übersetzung in vielerlei Hinsicht. Bei der Revisionsarbeit wurden der Originaltext beachtet und die anders übersetzten Stellen korrigiert.<sup>588</sup> So wurde die zweite Hälfte der vierten Strophe des *Saechansongga* von 1962 nicht übernommen, weil die Übersetzung vom Original abweicht: Bei der Übersetzung des *Saechansongga* von 1962 geht es darum, Diener Jesu Christi zu sein, um die Heilige Schrift zu verkündigen.<sup>589</sup> Im Original (8. Str. im Howschen Text, vgl. Tabelle III-9) heißt es aber: „Oh! teach Thy wandering pilgrims / By this their path to trace, / Till, clouds and darkness ended, / They see Thee face to face.“ Diese Stelle wurde im *Gaepyeonchansongga* dem Original entsprechend geändert.<sup>590</sup> Darüber hinaus wurden bei der Revision auch Präpositionen und Adverbien wie „like“, „before“ und „above“ beachtet. Hinzuweisen ist auch auf die Änderung der ersten Zeile. Normalerweise ist Vorsicht geboten, eine erste Zeile zu ändern, weil sie im Titelverzeichnis vorkommt und sonst Schwierigkeiten mit dem Aufschlagen des Liedes entstehen können. Dennoch wurde sie geändert. Da die Musik mit einem Auftakt beginnt, bedarf es eines einsilbigen Wortes. Deshalb wurde am Anfang des Liedes das Wort „참“ (wahr) hinzugefügt. Trotz zahlreicher Änderungen und eines revidierten Titels wurde die Fassung des *Gaepyeonchansongga* von 1967 in die Gesangbücher *Tongil-*

<sup>583</sup> *The Church Hymnary. Revised Edition, Authorized for Use in Public Worship by the Church of Scotland, the United Free Church of Scotland, the Presbyterian Church in Ireland, the Presbyterian Church of England, the Presbyterian Church of Wales, the Presbyterian Church of Australia, the Presbyterian Church of New Zealand, the Presbyterian Church of Southern Africa. With Music*, London: Oxford University Press 1927.

<sup>584</sup> *The New Laudes Domini*, a.a.O., 1892. Es enthält nur drei Strophen.

<sup>585</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, *Chansongga (1983) haeseol* [Kommentar zum Chansongga von 1983], a.a.O., S. 85.

<sup>586</sup> *Saechansongga* (Das neue Gesangbuch), hrsg. von dem Gesangbuchkomitee, Seoul: Lifebook [1962] <sup>27</sup>1972, Nr. 223.

<sup>587</sup> *Chansongga* (Gesangbuch), hrsg. von Korean Hymnal Komitee, Seoul: The Korean Religious Track Society [1967] <sup>39</sup>1977, Nr. 188.

<sup>588</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, „Hangung gaesingyoui Gaepyeonchansongga (1967) yeongu“ [Studie über das Gesangbuch Gaepyeonchansongga von 1967], in: *Korea Presbyterian Journal of Theology* 28 (2007), S. 189.

<sup>589</sup> Im *Saechansongga* heißt es: „이 귀한 생명 말씀 / 다 전파 하도록 / 주 예수 쓰실 중을 / 곧 삼아 주소서“.

<sup>590</sup> Im *Gaepyeonchansongga* heißt es: „저 방황하는 길손 / 이 등불 따라서 / 주 얼굴 볼 때까지 / 잘 가게 하소서“.

*chansongga* von 1983, Nr. 240 und *21st Century Hymnal* von 2006, Nr. 201 aufgenommen.

Die mit *O Word of God Incarnate* verbundene Melodie stammt aus der 1675 in Regensburg herausgegebenen Liedsammlung *Lust- und Arzneigarten* und aus dem Meininger Gesangbuch von 1693.<sup>591</sup> Über die Entstehung der Melodie, deren Komponist unbekannt ist, berichtet der deutsche Hymnologe Johannes Zahn (1817-1895): „Die einzelnen Zeilen dieser Melodie finden sich zerstreut in dem Psalter von Freiherrn von Hohenberg ‚Luft- und Arzneigarten des königlichen Propheten Davids,‘ Regensburg 1675, mit den größtenteils von Kradenthaller<sup>592</sup> komponierten (erfundenen) Melodien; [...] Sämtliche 150 Melodien dieses Psalters haben das Metrum von: O Gott, du frommer Gott. Wahrscheinlich ist obige Mel. aus Reminiscenzen an diese Psalmmelodien entstanden.“<sup>593</sup>

Zwischen Vorlage (Gesangbuch Meiningen 1693)<sup>594</sup> und EG-Version (Nr. 495, Zweite Melodie)<sup>595</sup> gibt es Abweichungen hinsichtlich der Tonart und der rhythmischen sowie melodischen Elemente. So beginnt die Vorlage mit dem dritten Ton *h*‘ in der Tonart G-Dur, während die Melodie des EG an dieser Stelle den Grundton *es*‘ hat. Diese Variante ist auch im frühen 18. Jahrhundert in einer Liedersammlung von Störl zu finden.<sup>596</sup> Da die Melodie ursprünglich keine fertige Komposition war, erschien sie von Anfang an in verschiedenen Varianten.<sup>597</sup>

Die Chormelodie wurde durch das Oratorium *Elias* von Felix Mendelssohn-Bartholdy<sup>598</sup> in England bekannt. In seinem Werk, das er für das Birmingham Festival von 1846 schrieb und dort mit großem Erfolg uraufgeführt wurde,<sup>599</sup> ist die Melodie mit *Wirf dein*

<sup>591</sup> Vgl. *Die Lieder unserer Kirche*, a.a.O., S. 571.

<sup>592</sup> Mit „Kradenthaller“ ist der Regensburger Organist Hieronymus Gradenthaler (1637-1700) gemeint. Vgl. ebda.

<sup>593</sup> Johannes Zahn, *Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder*, Bd. 3, a.a.O., S. 309.

<sup>594</sup> Siehe die Noten im Anhang III-23.

<sup>595</sup> Siehe die Noten im Anhang III-24.

<sup>596</sup> Im Anhang III-23 sind Störls Varianten zu finden.

<sup>597</sup> Johannes Zahn, *Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder*, Bd. 3, a.a.O., S. 309.

<sup>598</sup> Bereits als Kind erhielt Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847) eine musikalische Ausbildung. Bei seinem Lehrer Carl Friedrich Zelter lernte er Komposition. Seit 1820 schrieb er regelmäßig Kompositionen und besuchte die von Zelter geleitete Berliner Singakademie, in der er J. S. Bachs Vokalwerke kennenlernte. 1829 dirigierte er eine Aufführung der Matthäuspasion, was als erste Gesamtauführung nach Bachs Tod von besonderer Bedeutung war. 1835 wurde er als Kapellmeister der Gewandhauskonzerte nach Leipzig berufen, wo er 1843 mit anderen Musikern das Konservatorium für Musik gründete. Er trug zur Bach-Renaissance in Deutschland und England bei, indem er seine Werke als Organist und Dirigent aufführte. Er hinterließ zahlreiche Stücke für Orchester, Kammerensembles, Klavier, Orgel und Vokalwerke wie Oratorien, Kantaten, Motetten, Psalmvertonungen und Lieder. Vgl. *Brockhaus Riemann Musiklexikon*, hrsg. von Carl Dahlhaus und Hans Heinrich Eggebrecht, 2. Bd., Wiesbaden, Mainz 1978, S. 114-117.

<sup>599</sup> Vgl. Michael Ledger-Lomas, „Lyra Germanica: German Sacred Music in Mid-Victorian England“, a.a.O., S. 24.

*Anliegen auf den Herrn* (Englischer Text: *Cast thy burden upon the Lord*) unterlegt. Zwischen der Choralmelodie (Anhang III-24) und der Melodie aus dem *Elias* (Anhang III-25) gibt es jedoch Abweichungen. Sie hängen unmittelbar zusammen mit dem Text: Die im Oratorium enthaltenen Worte bestehen aus 8-6-10-6-6-6-7-5 Silben, während die Choralmelodie auf 6-7-6-7-6-6-6 Noten basiert. Wegen dieser unterschiedlichen Silben- bzw. Notenzahlen musste Mendelssohn die Choralmelodie modifizieren. Deshalb wurden Achtelnoten an jenen Stellen hinzugefügt, an denen mehr Wortsilben als Noten vorkommen. Dies betrifft die T. 1 und 5 (die zweite und die vierte Zählzeit) sowie T. 7. Außerdem wurden Achtel als Durchgangsnoten im Auftakt zu den T. 1 und 5 verwendet, auch übernahm Mendelssohn die in der Choralmelodie als Auftakt verwendeten Halben nicht.

Diese Fassung samt ihrem vierstimmigen Satz aus dem *Elias* fand Eingang in die um 1930 herausgegebenen amerikanischen und koreanischen Gesangbücher.<sup>600</sup> Dort ist die Melodie mit dem Howschen Text *O Word of God Incarnate* verbunden, der aus 7-6-7-6-7-6-7-6 Silben besteht. Dementsprechend wurde Mendelssohns Fassung revidiert: Die von ihm hinzugefügten Achtel in den Takten 1, 5 und 7 wurden wieder entfernt, aber die als Durchgangsnoten verwendeten Achtel beibehalten.<sup>601</sup> Trotz der Veränderungen, die wegen Verbindungen mit anderen Texten zustande kamen, ist die in verschiedenen Kontexten rezipierte Melodie gut erkennbar.

### III.2.3. (*Valet will ich dir geben*) / *All Glory, Laud and Honor* / 왕 되신 우리 주께

*Gloria, laus et honor* ist ein Lied des Bischofs Theodulf von Orléans<sup>602</sup>. Nach einer Legende<sup>603</sup> sang er es am Palmsonntag im Gefängnis. König Ludwig der Fromme von

<sup>600</sup> Hier sind das presbyterianische Gesangbuch *The Hymnal* von 1933 (Nr. 215) und das *Sinjeong-chansongga* von 1931 (Nr. 90) zu nennen.

<sup>601</sup> Verglichen wird das im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* enthaltene Lied (Anhang III-26) mit der Mendelssohnschen Fassung (Anhang III-25).

<sup>602</sup> Theodulf von Orléans (750/760–821) war 778/788 am Hof Karls des Großen als Hoftheologe und –dichter tätig. Vor 798 wurde er zum Bischof von Orléans berufen. Er setzte sich für die schönen Künste, Liturgie und Pfarreischulen ein. Wegen seiner Teilnahme an einem Aufstand gegen Ludwig den Frommen wurde er 818 verhaftet. Er hinterließ bedeutsame theologische Werke und lateinische Dichtungen. Vgl. Young Tak Moon / Jingyu Na, *21segi chansongga haeseoljip* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 144f.; Paul Nordhues und Alois Wagner, *Redaktionsbericht zum Einheitsgesangbuch Gotteslob*, hrsg. im Auftrag der Liturgiekommissionen der Deutschen Bischofskonferenz, der Berliner Bischofskonferenz und der Österreichischen Bischofskonferenz sowie der Liturgiekommissionen der Bistümer Bozen-Brixen, Lüttich und Luxemburg, Paderborn, Stuttgart 1988, S. 902f.

<sup>603</sup> Die Legende ist entnommen aus: *Mediaeval Hymns and Sequences*, übersetzt von J[ohn] M[ason] Neale, London: Joseph Masters 1851, S. 22; Young Tak Moon / Jingyu Na, *21segi chansongga haeseoljip* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., 144f.; Young, *Companion to the United Methodist Hymnal*, a.a.O., S. 191.

Frankreich ging anlässlich einer Prozession am Fenster seiner Zelle vorbei und hörte es. Der König war von Theodulfs Gesang beeindruckt und schenkte ihm seine Gunst: der Bischof wurde freigelassen und wieder in seine Position eingesetzt. Seitdem wurde *Gloria, laus et honor* am Palmsonntag gesungen.

Im 19. Jahrhundert war der Text auch in England sehr bekannt. Zwischen 1849 und 1874 entstanden dort insgesamt acht Übersetzungen.<sup>604</sup> Die bedeutendsten kommen von John Mason Neale<sup>605</sup>. Seine erste Übertragung ist in *Mediaeval Hymns and Sequences* von 1851 enthalten. Sie umfasst sieben Verse, die allerdings nicht mit Musik verbunden sind. Nach eigener Aussage verwendete er „the original composition“, die mit dem Refrain zehn Strophen hat.<sup>606</sup> Es ist jedoch unklar, welche Quelle ihm als „the original composition“ zur Verfügung stand.<sup>607</sup> Es folgte eine weitere Übersetzung, die im zweiten Teil seines Gesangbuchs *Hymnal Noted* von 1854 steht.<sup>608</sup> Sie wurde mit kleinen Abweichungen in das bekannte Gesangbuch *Hymns Ancient and Modern* von 1861 aufgenommen<sup>609</sup> und der Rubrik „Lent“ unter der Überschrift „The Sunday next before Easter. Otherwise called Palm Sunday“ zugeordnet.<sup>610</sup>

Auch in der deutschen katholischen Kirche ist der Text bekannt, er findet sich im *Gotteslob* von 1975, Nr. 197.<sup>611</sup> Nach dem Redaktionsbericht zum *Gotteslob* handelt es sich um eine „neue Übertragung der ersten 6 Str[ophen] des Prozessionshymnus in Distichen wie die lateinische Vorlage“.<sup>612</sup> Das *Gotteslob* trifft keine Aussage zum Übersetzer. Der Text ist mit einer Melodie verbunden, die den Prozessionshymnus aus dem neunten Jahrhundert bearbeitet

<sup>604</sup> Vgl. Carlton R. Young, *Companion to the United Methodist Hymnal*, a.a.O., S. 191.

<sup>605</sup> John Mason Neale (1818-1866) studierte am Trinity College in Cambridge und am Downing College. Er wurde 1841 zum Diakon und 1842 zum Pfarrer ordiniert. Er nahm am Oxford Movement teil und war einer der Gründer der Cambridge Camden Society. 1846 wurde er Rektor des Sackville College in East Grinstead, wo er bis zu seinem Tod lebte. Er veröffentlichte mehrere Gesangbücher und Sammlungen lateinischer und griechischer Lieder. Viele seiner Übersetzungen wurden in *Hymns Ancient and Modern* von 1861 aufgenommen. Vgl. John Julian, Art. „Neale, John Mason“, in: *Dictionary of Hymnology*, Bd. 1, a.a.O., S. 789; LindaJo H. McKim, *The Presbyterian Hymnal Companion*, a.a.O., S. 17f.; J. H. Overton, Art. „Neale, John Mason“, in: *Dictionary of Hymnology*, Bd. 1, a.a.O., S. 785-789.

<sup>606</sup> *Mediaeval Hymns and Sequences*, a.a.O., S. 22. Weiter erklärt er an dieser Stelle: „The Roman Missal retains only the first five. Others add, as I have here added, the sixth and the tenth. The remaining three are utterly unworthy of the general beauty of the Hymn“. Ebda.

<sup>607</sup> Dem Liturgiewissenschaftler Adolf Adam zufolge besteht der Urtext aus 39 Distichen (Verseinheiten aus je einem Hexameter und einem Pentameter). Adolf Adam, *Te Deum laudamus. Große Gebete der Kirche. Lateinisch – Deutsch*, Neuausgabe, Freiburg, Basel, Wien 2001, S. 220.

<sup>608</sup> Vgl. Carlton R. Young, *Companion to the United Methodist Hymnal*, a.a.O., S. 191.

<sup>609</sup> Vgl. ebda.

<sup>610</sup> *Hymns Ancient and Modern*, a.a.O., 1877, Nr. 86, S. 63.

<sup>611</sup> *Gotteslob. Katholisches Gebet- und Gesangbuch*, hrsg. von den Bischöfen Deutschlands und Österreichs und der Bistümer Bozen-Brixen und Lüttich; Diözesanausgabe des Einheitsgebet- und -gesangbuches, hrsg. von der Diözese Mainz, Stuttgart: Katholische Bibelanstalt GmbH 1975 (Stammausgabe), Mainz: Matthias-Grünewald-Verlag 1975 (Diözesan-Anhang).

<sup>612</sup> Paul Nordhues und Alois Wagner, *Redaktionsbericht*, a.a.O., S. 616.

und vereinfacht.<sup>613</sup> Der Gesang ist der Rubrik *Karwoche / Palmsonntag* zugeordnet und trägt den Hinweis „Zur Prozession und zum Einzug“.<sup>614</sup> Die folgende Gegenüberstellung stellt dar, wie Theodulfs Worte in der deutschen katholischen und in der Anglikanischen Kirche rezipiert wurden.

Tabelle III-10

Gegenüberstellung des lateinischen Textes *Gloria, laus et honor* von Theodulf von Orléans<sup>615</sup> mit den deutschen<sup>616</sup> und englischen Übertragungen<sup>617</sup>

Lateinischer Text	Deutsche Übertragung	Englische Übertragung
Gloria, laus et honor tibi sit, Rex Christe Redemptor: Cui puerile decus Prompsit Hosanna pium. <b>Omnes:</b> Gloria, laus. ut supra.	Ruhm und Preis und Ehre sei dir, Erlöser und König! Jubelnd rief einst das Volk sein Hosianna dir zu. <b>Kv [Kehrvers]</b>	All glory, laud, and honour To Thee, Redeemer, King! To Whom the lips of children Made sweet Hosannas ring.
Israel es tu Rex, Davidis et inclita proles: Nomine qui in Domini, Rex benedictae, venis. <b>Omnes:</b> Gloria, laus. ut supra.	Du bist Israels König, Davids Geschlechte entsprossen, der im Namen des Herrn als ein Gesegneter kommt. <b>Kv</b>	Thou art the King of Israel, Thou David's Royal Son, Who in the LORD's Name comest, The King and Blessed One. <b>All glory, etc.</b>
Cœtus in excelsis te laudat caelicus omnis, Et mortalis homo, et cuncta create simul. <b>Omnes:</b> Gloria, laus. ut supra.	Dir lobsingen im Himmel ewig die seligen Chöre; so auch preist dich der Mensch, so alle Schöpfung zugleich. <b>Kv</b>	The company of Angels Are praising Thee on high, And mortal men, and all things Created make reply. <b>All glory, etc.</b>
Plebs Hebraea tibi cum palmis obvia venit: Cum prece, voto, hymnis, adsumus ecce tibi. <b>Omnes:</b> Gloria, laus. ut supra.	Einst mit Zweigen in Händen eilte das Volk dir entgegen; so mit Lied und Gebet ziehen wir heute mit dir. <b>Kv.</b>	The people of the Hebrews With palms before Thee went, Our praise and prayer and anthems Before Thee we present, <b>All glory, etc.</b>
Hi tibi passuro solvebant munia laudis: Nos tibi regnant pangimus ecce melos. <b>Omnes:</b> Gloria, laus. ut supra.	Dort erklang dir der Jubel, als du dahingest zu leiden; dir, dem König der Welt, bringen wir hier unser Lob. <b>Kv.</b>	To Thee before Thy Passion They sang their hymns of praise, To Thee now high exalted Our melody we raise. <b>All glory, etc.</b>
Hi placuere tibi, placeat devotio nostra: Rex bone, Rex Clemens, cui bona cuncta placent. <b>Omnes:</b> Gloria, laus. ut supra.	Hat ihr Lob dir gefallen, nimm auch das unsre entgegen, großer König und Herr, du, dem das Gute gefällt. <b>Kv.</b>	Thou didst accept their praises; Accept the prayers we bring, Who in all good delightest, Thou good and gracious King. <b>All glory, etc. Amen.</b>

Beide Übertragungen umfassen fünf Strophen mit dem Kehrvers „Gloria, laus et honor tibi sit, / Rex Christe Redemptor: / Cui puerile decus / Prompsit Hosanna pium“. Der im lateinischen Text am Anfang des „Chorus“ vorgetragene Refrain wird noch einmal von „Omnes“ sowie nach jeder Strophe wiederholt. Diese Praxis gilt auch in der deutschen

<sup>613</sup> Ebd. Siehe die Noten im Anhang III-27.

<sup>614</sup> *Gotteslob*, a.a.O., 1975, S. 263f.

<sup>615</sup> Der lateinische Text ist entnommen: *Graduale sacrosanctae Romanae ecclesiae de tempore et de sanctis: primum sancti Pii X iussu restitutum et editum; Pauli VI Pontificis Maximi cura nunc recognitum; ad exemplar »Ordinis cantus missae« dispositum; et rhythmicis signis a Solesmensibus monachis diligenter ornatum*, France: Abbazia Sancti Petri de Solesmis 1974, S. 141ff., wobei die im Text vorkommenden Akzente nicht übernommen wurden. Der Gesang trägt die Überschrift „Hymnus ad Christum Regem“.

<sup>616</sup> *Gotteslob*, a.a.O., 1975, Nr. 197, S. 264.

<sup>617</sup> *Hymns Ancient and Modern*, a.a.O., 1877, Nr. 86, S. 63.

katholischen Kirche, in der die Rollen in Vorsänger/Alle aufgeteilt sind. Im *Hymns Ancient and Modern* gibt es keine derartige Verteilung, aber die erste Strophe wird als Kehrvers nach jeder weiteren Strophe wiederholt.

Auffallend ist, dass die englische Übersetzung von Neales Übertragung abweicht. Dieser hatte bei seiner ersten Übertragung den lateinischen Titel mit *Glory and honour and laud* und bei der zweiten mit *Glory, and laud, and honour* übersetzt.<sup>618</sup> Warum wurde in *Hymns Ancient and Modern* das Wort „All“ hinzugefügt? Die Ursache steht im unmittelbaren Zusammenhang mit der Musik. Die hier mit Theodulfs Lied verbundene Melodie stammt von Melchior Teschner.<sup>619</sup> Sie beginnt in jeder Zeile mit einem Auftakt und besteht aus 7-6-7-6-7-6-7-6 Noten.<sup>620</sup> Der Melodie entsprechend musste Neales Übersetzung so modifiziert werden, dass jeder Zeilenbeginn durch unbetonte Silben und Wörter ergänzt wurde.

Teschners Melodie war ursprünglich mit Valerius Herbergers (1562-1627) Text *Valet will ich dir geben* verbunden.<sup>621</sup> Dieser verfasste den Liedtext 1613, als viele Menschen in seiner Stadt einer Pestepidemie zum Opfer fielen.<sup>622</sup> Für den Text schrieb Teschner zwei Melodien mit jeweils fünfstimmigen Sätzen.<sup>623</sup> Die zweite Melodie ist sehr beliebt und wird häufig auch für andere Texte verwendet.<sup>624</sup>

Diese Melodie war wohl im 19. Jahrhundert auch in England bekannt, denn sie wurde in das weitest verbreitete *Hymns Ancient and Modern* aufgenommen (Anhang III-28). Sie ist hier jedoch nicht mehr mit Herbergers Text verbunden, sondern mit Theodulfs *Gloria, laus et honor*. Daher wird sie am Palmsonntag gesungen. Darüber hinaus gibt es zwischen der Melodie im *Hymns Ancient and Modern* (Anhang III-28) und dem Original (Anhang III-29, Nr. 5404a) melodische Abweichungen: Die spätere Melodie hat  $d^2-c^2-c^2-h^1$  (T. 3/7),  $d^2--h^1-h^1$

<sup>618</sup> Vgl. Carlton R. Young, *Companion to the United Methodist Hymnal*, a.a.O., S. 191f.

<sup>619</sup> Melchior Teschner (1584-1635) studierte ab 1602 an der Universität Frankfurt/Oder Philosophie, Theologie und Musik. 1609 führte Valerius Herberger ihn als Lehrer und Kantor an der Kirche zum Kripplein Christi in Fraustadt ein. Nachdem der Pfarrer des benachbarten Dorfes Oberpritschen in der Pestzeit 1613 gestorben war, wurde er 1614 zum dortigen Pfarrer berufen und hatte die Stelle bis zu seinem Tod 1635 inne. Vgl. *Die Lieder unserer Kirche*, a.a.O., S. 499f.; Walther Lührs, Art. „Teschner, Melchior“, in: *Komponisten und Liederdichter des Evangelischen Gesangbuchs*, a.a.O., S. 322f.

<sup>620</sup> Siehe die Noten im Anhang III-28.

<sup>621</sup> Teschner war seit 1609 als Lehrer und Kantor in Fraustadt tätig, wo Herberger als Pfarrer wirkte. Das Lied entstand mit hoher Wahrscheinlichkeit durch die Zusammenarbeit der beiden. Vgl. Karl Christian Thust, *Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs*, Bd. 2, a.a.O., S. 511.

<sup>622</sup> Vgl. *Liederkunde. Zweiter Teil: Lied 176-394* (= Handbuch zum Evangelischen Kirchengesangbuch III/2), hrsg. von Joachim Stalman und Johannes Heinrich, Göttingen 1990, S. 347f.; Walther Lührs, Art. „Teschner, Melchior“, a.a.O., S. 323; Karl Christian Thust, *Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs*, Bd. 2, a.a.O., S. 512.

<sup>623</sup> Johannes Zahn, *Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder*, Bd. 3, a.a.O., S. 406f. Darin sind die beiden Melodien (Nr. 5403, Nr. 5404a), aber ohne Teschners Satz, enthalten. Siehe die Noten im Anhang III-29.

<sup>624</sup> Vgl. *Die Lieder unserer Kirche*, a.a.O., S. 500.

(T. 10) und  $g^1-f^1-e^1-g^1$  (T. 14), das Original aber  $d^2-c^2-a^1-h^1$ ,  $h^1--g^1-g^1$  und  $g^1--e^1-e^1$ .

Wie kamen diese Änderungen zustande? Nach Maurice Frost bearbeitete William Henry Monk die Melodie „nach J. S. Bachs Fassung in der Johannes-Passion“. <sup>625</sup> Bach modifizierte Teschners Choral, indem er Achtel- und Viertelnoten als Durchgangs- oder Wechselnoten hinzufügte (Anhang III-30). Dies betrifft die Achtelnoten in den Takten 8, 10 und 13 sowie die Viertelnoten in T. 14. Darüber hinaus gibt es einige melodische Abweichungen zwischen dem Original und Bachs Fassung. Sie beziehen sich auf die dritte Note in T. 3/7 und die vierte Note in den T. 10 und 14. Diese Modifikationen gibt es auch in Monks Version, während die Bachschen Ergänzungen als Durchgangs- und Wechselnoten von Monk meist nicht übernommen wurden.

Seine Fassung ähnelt eher der im von Friedrich Filitz herausgegebenen Gesangbuch *Vierstimmiges Choralbuch zum Kirchen- und Hausgebrauch* von 1847 enthaltenen Version (Anhang III-31). Dieses Werk spielte eine signifikante Rolle bei der Verbreitung deutscher Melodien in England während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. <sup>626</sup> Darüber hinaus bildete es für einige im *Hymns Ancient and Modern* enthaltene deutsche Melodien die Vorlage. <sup>627</sup> Außer einer einzigen Stelle ist die Melodie von Filitz mit der von Monk identisch. Diese Stelle bezieht sich auf T. 14 bei Monk, in der eine Note zwischen dem Terz-Intervall als Durchgangsnote hinzugefügt ist.

Wahrscheinlich kannte Monk sowohl Bachs als auch Filitzs Fassung und verwendete beide. Monks Melodie erschien in zahlreichen englischen und amerikanischen Gesangbüchern, <sup>628</sup> die aber eine bestimmte Stelle nicht übernahmen: T. 10. Bei ihr handelt es sich um eine Tonhöhenänderung; sie ist eine Terz höher, als die Originalmelodie notiert. Diese Variante geht jedoch auf Filitz zurück. Es scheint, dass er hier einen Schreibfehler gemacht hat. Denn diese melodische Modifikation gehört nicht zu den Varianten, die vorwiegend im 17. und 19. Jahrhundert in deutschen Gesangbüchern und Sammlungen vorkommen. <sup>629</sup> An der problematischen Stelle ist die Melodie dort eine Terz tiefer notiert. <sup>630</sup>

In Korea erschien *Gloria, laus et honor* erstmals im *Sinjeongchansongga*. <sup>631</sup> Auffällig

<sup>625</sup> Maurice Frost, „Deutscher Einfluß auf die erste Ausgabe der Hymns Ancient and Modern 1861/1868“, a.a.O., S. 147.

<sup>626</sup> Vgl. Robin A. Leaver, „English Adaptations of German Tunes in the Nineteenth Century“, a.a.O., S. 46.

<sup>627</sup> Vgl. ebda., S. 44-46.

<sup>628</sup> Vgl. Carlton R. Young, *Companion to the United Methodist Hymnal*, a.a.O., S. 192.

<sup>629</sup> Siehe hierzu Johannes Zahn, *Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder*, Bd. 3, a.a.O., S. 407.

<sup>630</sup> Zum Beispiel in zwei englischen und amerikanischen Gesangbüchern: *The Methodist Hymnal*, a.a.O., 1905, Nr. 31 und *The Church Hymnary*, a.a.O., 1927, Nr. 91.

<sup>631</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, *Chansongga (1983) haeseol* [Kommentar zum Chansongga von 1983], a.a.O., S. 51.

ist die massive Kürzung der Strophenzahl, die auf den Kehrsvers konsequent verzichtet. Dies wird in der folgenden schematischen Darstellung veranschaulicht.

Lateinische Fassung (vgl. Tabelle III-10)	Koreanische Fassung
Kehrsvers	Kehrsvers
Kehrsvers	Vers 1
Vers 1	Vers 2
Kehrsvers	Vers 3
Vers 2	Vers 4
Kehrsvers	Vers 5
Vers 3	
Kehrsvers	
Vers 4	
Kehrsvers	
Vers 5	
Kehrsvers	

Aus den sechs achtzeiligen Strophen der lateinischen Fassung ergibt sich in der koreanischen Fassung eine Version, die aus drei achtzeiligen Strophen besteht. Bei ihr ist kaum zu erkennen, dass Theodulfs Dichtung als Wechselgesang zwischen Vorsängergruppe und „alle“ konzipiert war. So ist die koreanische Version weit entfernt von der Alternatim-Praxis. Hierbei spielen englische und amerikanische Gesangbücher, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und am Anfang des 20. Jahrhunderts herausgegeben wurden, eine große Rolle. So kommt im *Hymns Ancient and Modern* kein Hinweis auf Vorsänger/alle vor. Da die Gruppenaufteilung dort keine Rolle spielt, wiederholt sich der Kehrsvers nicht, sondern der erste Vers schließt direkt an ihn an. Die englische Version ist Vorlage der koreanischen Fassung, für die der Kehrsvers dann ebenfalls keine besondere Rolle mehr spielt.

III.2.4. *Gottes Geschöpfe, kommt zuhauf* / *All Creatures of Our God and King* / 온 천하 만물  
우러러

Das Lied *Gottes Geschöpfe, kommt zuhauf*, EG Nr. 514, ist eine Übertragung von Franz von Assisis Sonnengesang,<sup>632</sup> aber nicht seine unmittelbare Quelle. Der Übersetzer Karl Budde<sup>633</sup>

<sup>632</sup> Nach seinen Erlebnissen als Kriegsgefangener und Schwerkranker entschloss sich Franz von Assisi (1181/82-1226), in der Nachfolge Christi zu leben. Er verzichtete auf sein Erbe und lebte in Armut. Er setzte sich für Arme, Aussätzige, Frauen und die Mission ein. Durch sein asketisches Leben wurde er

verwendete als Vorlage vielmehr eine englische Fassung William Henry Drapers.<sup>634</sup> Als Rektor in Adel bei Leeds paraphrasierte er den Sonnengesang für Kinder anlässlich eines Pfingstfestes.<sup>635</sup> Seine Version erschien erstmals im *Public School Hymn Book* von 1919.<sup>636</sup> Wie Pastor Draper die Vorlage bearbeitet hat, erhellt folgende Tabelle.<sup>637</sup> Abweichungen von der Vorlage und Hinzufügungen durch Draper werden in der Tabelle hervorgehoben.

Tabelle III-11  
Gegenüberstellung des Sonnengesangs von Franz von Assisi<sup>638</sup> mit der Paraphrase von William Henry Draper<sup>639</sup>

Der Sonnengesang des Franz von Assisi	Str.	Die englische Paraphrase von William Henry Draper
Höchster, allmächtiger, guter Herr, dein ist das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen. Dir allein, Höchster, gebühren sie und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.		
Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen, besonders dem Herrn Bruder Sonne, der uns den Tag schenkt und durch den du uns leuchtest. Und schön ist er und strahlend mit großem Glanz: von dir, Höchster, ein Sinnbild.	1	All creatures of our God and King, Lift up your voice and with us sing <b>Alleluia, Alleluia!</b> Thou burning sun with golden beam, Thou silver moon with softer gleam, [Refrain] <b>O praise Him, O praise Him, Alleluia, Alleluia, Alleluia!</b>
Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester Mond und die Sterne. Am Himmel hast du sie geformt, klar und kostbar und schön.		

schwach und krank und starb im Jahr 1226. Zwei Jahre später wurde er heiliggesprochen. Im EG sind zwei Bearbeitungen seines Sonnengesangs enthalten: *Gottes Geschöpfe, kommt zuhau!* (Nr. 514) und *Laudato si, o mi signore* (Nr. 515). Vgl. Peter Ebenbauer, Art. „Franz von Assisi“, in: *Komponisten und Liederdichter des Evangelischen Gesangbuchs*, a.a.O., S. 97f.; Karl Christian Thust, *Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs*, Bd. 2, a.a.O., S. 487.

<sup>633</sup> Karl Budde (1850-1935) studierte von 1867 bis 1873 Theologie in Bonn, Berlin und Utrecht, aber sein Studium wurde durch den Krieg 1870/71 unterbrochen. 1873 wurde er promoviert, und im selben Jahr habilitiert. 1889 wurde er als Professor nach Straßburg berufen, wo er sich mit Friedrich Spitta und Julius Smend befreundete, die dort Praktische Theologie lehrten. Budde beteiligte sich als Mitglied der Textkommission an der Herausgabe des Straßburger Gesangbuchs. Darüber hinaus verfasste er viele Artikel zum Thema Kirchenlied und Gesangbuch, die in der von Spitta und Smend herausgegebenen *Monatsschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst* veröffentlicht wurden. Vgl. Ulrich Wüstenberg, Art. „Budde, Karl“, in: *Komponisten und Liederdichter des Evangelischen Gesangbuchs*, a.a.O., S. 56.

<sup>634</sup> William Henry Draper (1855–1933) studierte am Cheltenham College und am Keble College. Er wurde 1880 ordiniert und war Vikar und Pfarrer in Shrewsbury (1880-1883), Pfarrer in Alfredton (1883-1889), ein zweites Mal in Shrewsbury (1889-1899), Rektor in Adel/Leeds (1899-1919), Master of the Temple in London (1919-1930) und Pfarrer in Axbridge (1930-1933). Er verfasste mehr als 60 Kirchenlieder und übersetzte Kirchenlieder aus dem Griechischen und Lateinischen. Vgl. John Julian, Art. „Draper, William Henry“, in: *Dictionary of Hymnology*, Bd. 2, a.a.O., S. 1629f.; Greta Konradt, Art. „Draper, William Henry“, in: *Komponisten und Liederdichter des Evangelischen Gesangbuchs*, a.a.O., S. 77.

<sup>635</sup> Vgl. Carlton R. Young, *Companion to the United Methodist Hymnal*, a.a.O., S. 189.

<sup>636</sup> Vgl. ebda.

<sup>637</sup> Franz von Assisis Gedicht ist auf Italienisch überliefert, aber in der vorliegenden Arbeit wird um des Verständnisses willen die deutsche Übersetzung des *Gotteslob* von 2013 benutzt.

<sup>638</sup> Die Übersetzung stammt von Leonhard Lehmann. *Gotteslob. Katholisches Gebet- und Gesangbuch*, Ausgabe für das Bistum Mainz, hrsg. von den (Erz-) Bischöfen Deutschlands und Österreichs und dem Bischof von Bozen-Brixen, Stuttgart: Katholische Bibelanstalt GmbH 2013 (für den Stammteil), Ostfildern: Matthias Grünewald Verlag der Schwabenverlag AG 2013 (für den Eigenteil), Nr. 19, 2.

<sup>639</sup> *The Church Hymnary*, a.a.O., S. 17.

Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Wind, für Luft und Wolken und heiteres und jegliches Wetter, durch das du deine Geschöpfe am Leben erhältst.	2	Thou rushing wind that art so strong, Ye clouds that sail in heaven along, <b>O praise Him, Alleluia!</b> <b>Thou rising morn, in praise rejoice,</b> <b>Ye lights of evening, find a voice.</b> [Refrain]
Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester Wasser. Sehr nützlich ist sie und demütig und kostbar und keusch.	3	Thou flowing water, pure and clear, Make music for thy Lord to hear, <b>Alleluia, Alleluia!</b> Thou fire so masterful and bright, That givest man both warmth and light. [Refrain]
Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Feuer, durch den du die Nacht erhellst. Und schön ist er und fröhlich und kraftvoll und stark.		
Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt, mit bunten Blumen und Kräutern.	4	Dear mother earth, who day by day Unfoldest blessings on our way, <b>O praise Him, Alleluia!</b> The flowers and fruits that in thee grow, Let them His glory also show. [Refrain]
Gelobt seist du, mein Herr, für jene, die verzeihen um deiner Liebe willen und Krankheit ertragen und Not. Selig, die ausharren in Frieden, denn du, Höchster, wirst sie einst krönen.	5	And all ye men of tender heart, Forgiving others, take your part, <b>O sing ye, Alleluia!</b> Ye who long pain and sorrow bear, Praise God and on Him cast your care. [Refrain]
Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester, den leiblichen Tod; kein lebender Mensch kann ihm entrinnen. Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben. Selig, die er finden wird in deinem heiligsten Willen, denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.	6	And thou, most kind and gentle death, Waiting to hush our latest breath, <b>O praise Him, Alleluia!</b> <b>Thou leadest home the child of God,</b> <b>And Christ our Lord the way hath trod.</b> [Refrain]
Lobet und preiset meinen Herrn und dankt und dient ihm mit großer Demut.	7	Let all things their Creator bless, And worship Him in humbleness, <b>O praise Him, Alleluia!</b> <b>Praise, praise the Father, praise the Son,</b> <b>And praise the Spirit, Three in One.</b> [Refrain]

Im Sonnengesang lobt alle Kreatur Gott, ihren Schöpfer. Das Gedicht entstand im Winter 1224/25, der vorletzte Vers wurde erst später verfasst, als Franziskus bereits unter einer schweren Krankheit litt, die unmittelbar zu seinem Tod führte.<sup>640</sup> Draper formt es zu einem siebenstrophigen Lied um, in dem das Lob durch Wiederholungen der von ihm hinzugefügten „Alleluia“ und „O praise Him“ verstärkt wird. Neu sind die Schlussteile der sechsten und siebten Strophe, in denen „Christ our Lord“ erwähnt wird und die das Lied mit einer Doxologie enden lassen.

Diese Fassung lernte Budde vermutlich bei seinem Englandbesuch kennen und gab sie 1929 ins Deutsche wieder.<sup>641</sup> Ein auffälliger Unterschied liegt in der Metrik. Während die englische Fassung 88.44.88.44.444 Silben<sup>642</sup> hat, besteht die deutsche Übertragung aus

<sup>640</sup> Vgl. Karl Christian Thust, *Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs*, Bd. 2, a.a.O., S. 487.

<sup>641</sup> Vgl. ebda.

<sup>642</sup> „O Praise Him“ hat zwar drei Silben, aber die Stelle ist mit vier Noten versehen. Daher wird es zu der Gruppe gezählt, die aus vier Silben besteht.

84.84.84.84.444 Silben. Budde setzt das Wort „Halleluja“ nach jeder Zeile. Seine erste Strophe lautet: „Gottes Geschöpfe, kommt zuhauf! / Halleluja / Laßt brausen hoch zum Himmel auf! / Halleluja / Du Sonne hell mit goldnem Strahl, / Halleluja / Mond leuchtend hoch vom Himmelssaal, / Halleluja / Singt ihm Ehre! Singt ihm Ehre! / Halleluja“ (EG 514).

Drapers Fassung fand auch Eingang in das koreanische Gesangbuch. Sie wurde erstmals im *Sinpyeonchansongga* von 1935 abgedruckt. Der Hymnologe Sown Oh meint, *The Church Hymnary* von 1927 habe als Vorlage gedient.<sup>643</sup> Es wurden nur drei Strophen in das *Sinpyeonchansongga* übernommen. Nach Wang-Sam Ku, Kommissionsmitglied dieses Gesangbuchs, wurde der Text von Kwang-Su Yi<sup>644</sup> übersetzt.<sup>645</sup> Seine Übersetzung ist eigenartig. Die drei übernommenen Strophen entsprechen Drapers erster, fünfter und sechster Strophe. Aus der ersten machte Yi deren zwei, wobei in der ganzen zweiten Strophe Mond und Sterne Thema sind. Dies wird im Folgenden veranschaulicht, dabei aber nur die entsprechende Stelle angezeigt.

Drapers Fassung_ (88.44.88.44.444) Thou burning sun with golden beam, (1,5)  Thou silver moon with softer gleam, (1,6)	→  →	Yis Fassung (gleiche Silbenzahl) 참 빛의 근원되시며 (1,5) 저 밝은 해를 지으신 (1,6) 밤이면 밝은 달빛이 (2,1) 저 공중에서 빛나네 (2,2) 수 많은 별을 내시고 (2,5) 그 길을 인도하시는 (2,6)
---	------------	--

Während in 1,5 der englischen Fassung die Rede von der leuchtenden Sonne ist, wird in der koreanischen Fassung Gott benannt, der die Quelle des wahren Lichtes ist (1,5) und die helle

<sup>643</sup> Sown Oh, *2Isegi chansongga haeseol* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 162.

<sup>644</sup> Kwang-Su Yi (1892-1950) ging 1905 als Stipendiat der Donghak Religion (Östliche Lehre) nach Japan. Dort besuchte er die von amerikanischen Missionaren begründete Meiji Mittelschule. 1910 kehrte er nach Korea zurück und lehrte in der Osan Oberschule seiner Heimat. 1919 ging er zwecks weiteren Studiums wieder nach Japan und besuchte die Waseda Universität, wo er Philosophie studierte. Mit elf anderen koreanischen Studenten verfasste er die Unabhängigkeitserklärung 2·8 *Dokribseoneonmun*. Zwischen 1919 und 1921 engagierte er sich in Shanghai/China für die Unabhängigkeit seines Landes und war dort in der Koreanischen Provisorischen Regierung für die Herausgabe der *Unabhängigkeitszeitung* zuständig. 1921 kehrte er nach Korea zurück und betätigte sich als Lehrer, Herausgeber von Zeitungen und Schriftsteller. Er hinterließ zahlreiche Gedichte, Romane, Rezensionen, Aufsätze und übersetzte rund 20 englische Kirchenlieder ins Koreanische. Vgl. Jun Hyeong Ahn, „Chunwon igwangsuui saengawa beobuisik“ [Leben und Rechtsbewusstsein von Ch'unwon Kwang-Su Yi], in: *Yeonse Rechtswissenschaft* 28/0 (2016), S. 121-152; Chong-ko Choi, „Chunwon igwangsuui jonggyogwan: Hangukchansongga jaksareul jungsimeuro“ [Kwang-Su Yis Religionsverständnis. Unter besonderer Berücksichtigung der Texte seiner Kirchenlieder], in: *Chunwon Research journal* 3 (2010), S. 233-308; Choon-sup Kim, „Igwangsuui sinmunhwaundonggwa chinilmunje“ [Die von Kwang-Su Yi geleitete neue Kulturbewegung und das Problem des Pro-Japanischen], in: *Yongbyeong Literatur Journal* 43/0 (2013), S. 147-184.

<sup>645</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, *Hangung gaesingyochansongga yeongunonmunjip* [Sammlung von Studien über das Koreanische Protestantische Gesangbuch], a.a.O., S. 99; Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 492.

Sonne schuf (1,6). Neu ergänzt werden 2,5 und 2,6 in der koreanischen Fassung mit den Sternen als Thema. Auch hier steht Gott im Mittelpunkt, der zahlreiche Sterne schuf (2,5) und sie leitet (2,6). Daraus ist zu erkennen, dass Yi mittels Drapers Vorlage seine eigenen theologischen Gedanken über Gott als Schöpfer formuliert. Darüber hinaus übernimmt Yi nicht alle Vorgaben Drapers. In seiner Fassung werden keine „creatures“ genannt; zudem fehlt die in der englischen Fassung (7. Str.) enthaltene Doxologie. Es ist schwierig, Yis Version als eine einfache Übertragung anzusehen, weil sie sich sehr weit von der englischen Vorlage entfernt.<sup>646</sup>

Yis Fassung im *Sinpyeonchansongga* von 1935 (Nr. 14) wurde nicht durchgängig anerkannt. Das *Gaepyeonchansongga* von 1967 beispielsweise übernahm nicht sie, sondern eine neue Übersetzung, die sich an Drapers englische Version hält. Dabei ist die Strophenzahl unterschiedlich: Drapers sechste Strophe fehlt im *Gaepyeonchansongga*. Dieses Phänomen ist auch im presbyterianischen Gesangbuch *The Hymnbook* von 1955 zu beobachten.<sup>647</sup> Es gibt leider keine Information darüber, ob das *Gaepyeonchansongga* dieses Buch als Quelle verwendet hat. Die sich treu an die Vorlage haltende koreanische Übersetzung fand jedoch großen Anklang, sodass sie in spätere Gesangbücher aufgenommen wurde.<sup>648</sup>

Alle Übersetzungen haben eine gemeinsame Melodie. Sie stammt aus dem 1623 in Köln herausgegebenen katholischen Gesangbuch.<sup>649</sup> Dort wurde sie mit dem fünfstrophigen Osterlied *Lasst uns erfreuen* verbunden, das 1623 von Friedrich Spee (1591-1635) verfasst wurde.<sup>650</sup> Die deutsche Melodie entdeckte der englische Komponist Ralph Vaughan Williams<sup>651</sup> für *The English Hymnal* von 1906. Die alte deutsche Melodie modifizierte er

<sup>646</sup> Dieses Verfahren wendet er auch bei seinen anderen Übersetzungen an. Siehe hierzu Chong-ko Choi, „Chunwon igwangsui jonggyogwan: Hangukchansongga jaksareul jungsimeuro“ [Kwang-Su Religionsverständnis. Unter besonderer Berücksichtigung der Texte seiner Kirchenlieder], a.a.O., S. 244-262.

<sup>647</sup> *The Hymnbook*, hrsg. von Presbyterian Church in the United States, The United Presbyterian Church in the U.S.A., Reformed Church in America, Richmond / Philadelphia / New York [1955], Nr. 100.

<sup>648</sup> Die Übersetzung des *Gaepyeonchansongga* ist im *Tongilchansongga* von 1983 (Nr. 33) und im *21st Century Hymnal* von 2006 (Nr. 69) enthalten.

<sup>649</sup> Siehe die Noten im Anhang III-32.

<sup>650</sup> Diese Melodie, deren Komponist unbekannt ist, ähnelt in der Anfangszeile der Weise von Matthäus Greiter (1490-1550), die im EG, Nr. 76, 127 und 281 enthalten ist. Vgl. Karl Christian Thust, *Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs*, Bd. 2, a.a.O., S. 489.

<sup>651</sup> Ralph Vaughan Williams (1872-1958) studierte am Royal College of Music in London und am Trinity College Cambridge. Sein Studium setzte er bei Max Bruch in Berlin (1897) und bei Maurice Ravel in Paris (1908) fort. Er hinterließ zahlreiche Kompositionen, zu denen Sinfonien, Konzerte, Opern, Ballette, Kammermusik, Klaviermusik, Orgelmusik, Liederzyklen, Chorwerke, Filmmusik und Werke für Blasorchester gehören. Er interessierte sich für Volkslieder, die auf sein kompositorisches Schaffen großen Einfluss ausübten und sammelte sie mit seinem Freund Gustav Holst, den er am Royal College of Music 1895 kennengelernt hatte. An der Herausgabe *The English Hymnal* (1906) beteiligte er sich als Musikeditor. Hier bemühte er sich um die Entdeckung vieler älterer Kirchenlieder. Im EG sind *O Bethlehem, du kleine Stadt* (Nr. 55), dessen Melodie er nach einer älteren Vorlage bearbeitete, und seine Komposition *Mach uns stark im Mut, der dich bekennt* (Nr. 154) enthalten. Vgl. Hugh Ottaway und Alain

jedoch dem Kirchentext *Ye watchers and ye holy ones* entsprechend, der 88.44.88.44.444 Silben hat.<sup>652</sup> Die bearbeitete Melodie wurde später mit dem Sonnengesang des Franz von Assisi verknüpft, allerdings in Drapers Fassung, welche entsprechend der Komposition aus derselben Silbenverteilung, nämlich 88.44.88.44.444 besteht. Obwohl Karl Budde die englische Fassung als Vorlage verwendet hat, wurde seine Übersetzung der Originalmelodie gemäß modifiziert, die aus 84.84.84.84.444 Noten besteht (vgl. Anhang III-32 und III-34). Daraus ergeben sich die unterschiedlichen Silbenverteilungen der englischen bzw. deutschen Fassungen.

---

Frogley, Art. „Vaughan Williams, Ralph“, in: *NewGroveD<sub>2</sub>* Bd. 26, S. 345-362; Hermann Schemmel, Art. „Vaughan Williams, Ralph“, in: *Komponisten und Liederdichter des Evangelischen Gesangbuchs*, a.a.O., S. 332.

<sup>652</sup> Im *The English Hymnal* von 1906, Nr. 519 enthalten. Siehe die Noten in Anhang III-33. Nach dem *Companion to the Hymnal* von Young stammen Bearbeitung und Harmonien von Ralph Vaughan Williams. Carlton R. Young, *Companion to the United Methodist Hymnal*, a.a.O., S. 190.



## IV. Zur Rezeptionsgeschichte der deutschen Kirchenlieder in Korea

### IV.1. Rezeption der deutschen Kirchenlieder im Zeitraum vor 1945

#### *IV.1.1. Liturgik, Kirchenmusik, Kirchenlieder sowie deutsche Kirchenlieder unter dem japanischen Regime*

Im annektierten Land Korea führte das japanische Regime eine rigorose Politik durch, um das Volk zu japanisieren. Es wurde ab 1938 verpflichtet, ausschließlich die japanische Sprache zu verwenden.<sup>653</sup> Darüber hinaus wurden koreanische Namen in japanische umbenannt.<sup>654</sup> Nach dem Inkrafttreten des Religionsgesetzes im Jahr 1939 wurde es dem Regime ermöglicht, auch die Religionen zu kontrollieren.<sup>655</sup> Als Staatsideologie wurde die Shinto-Verehrung etabliert und von allen Koreanern deren kultische Beachtung gefordert. Nicht nur die Gründung einer Kirchengemeinde, sondern auch die Anstellung von Pfarrern und kirchlich Bediensteten musste genehmigt werden.<sup>656</sup> Jeder Gottesdienst, sämtliche Predigten und Gebete, alle Kirchenlieder und die Bibel wurden kontrolliert.<sup>657</sup>

#### **Japanisierung der Liturgik**

Von den Christen wurde verlangt, ihre Gottesdienste mit der Nationalen Zeremonie der Shinto-Religion zu beginnen und mit „Long live the Emperor“ zu beenden.<sup>658</sup> Die Zeremonie bestand aus Gebeten zu Japans Göttern, Klatschen, Dankopfern und dem Sprechen des Eides als Untertan des Kaiserreichs.<sup>659</sup> Der Eid hat folgenden Inhalt:

1. „Let’s repay with loyalty to the country of the emperor.
2. Let’s be firmly united in belief, love, and cooperation as subjects of the imperial nation.
3. Let’s enhance the imperial doctrine by overcoming difficulties and fortifying power.“<sup>660</sup>

<sup>653</sup> Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 209f.

<sup>654</sup> Vgl. Ok-Bae Mun, *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 337.

<sup>655</sup> Vgl. ebda., S. 347-351.

<sup>656</sup> Vgl. ebda., S. 347.

<sup>657</sup> Jung Soo Hong bezeichnet diesen Zeitraum als „a gloomy age for the church music of Korea“. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 195.

<sup>658</sup> Vgl. ebda., S. 207.

<sup>659</sup> Ab 1937 war jeder Koreaner verpflichtet, diesen Eid in allen privaten und öffentlichen Versammlungen zu sprechen. Vgl. ebda., S. 207f.

<sup>660</sup> Zitiert nach ebda.

Indem das Ritual der Staatsreligion hinzugefügt wurde, änderte die Liturgie ihren Charakter. Beispielhaft dafür ist ein methodistischer Weihnachts-Gottesdienst 1942, über den *The Christian Newspaper* am 13. Januar 1943 berichtet:

„A Celebration for Christmas and the New Year Special Prayer in Suncheon Methodist Church,  
Well Attended

Part I

National ceremony ... congregation will stand  
Music... Tadao Matsutakashi  
Hymn ... No. 38 ... congregation  
Prayer  
Scripture reading  
Solo singing ...  
Sermon ...  
Prayer ...  
Silent prayer ...

Part II

Chorus ›Christmas‹ ... preschool girls  
Dance  
Recitation of Scriptures  
Chorus ›The Day Jesus Was Born‹  
Motions ... 3 school girls  
Instrumental performance  
Music drama with dance  
Chorus ›Jesus Comes‹  
Dance ›Silent Night‹ ... 6 school girls  
Biblical drama, ›A Strange Star‹ ... elementary school boys and girls  
Praise song ... choir  
Notice ... the presider  
Hymn No. 2 ... congregation  
Benediction ... Rev. Matsumoto, pastor of the church  
›Long live the Emperor‹ ... congregation will stand  
Taking souvenir photos ...<sup>661</sup>

Ziel war es, alle christlichen Denominationen in die japanische Kirche zu integrieren und eine Einheitskirche zu bilden.<sup>662</sup> Diese Vorgabe akzeptierten die Methodisten und Presbyterianer. Oppositionelle Denominationen wurden aufgelöst, so etwa 1943 die Baptisten, Holiness-Church und Seventh-day-Adventist-Church.<sup>663</sup> Gebäude, die nach dem Zusammenschluss von Gemeinden ungenutzt blieben, wurden für Kriegszwecke verwendet.<sup>664</sup>

<sup>661</sup> Zitiert nach ebda.

<sup>662</sup> Vgl. Ok-Bae Mun, *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 349.

<sup>663</sup> Vgl. ebda.

<sup>664</sup> Vgl. Jeong-U Lee, *1937nyeonbuteo haebang jeonkkajiui hangung gyohoeumage natanan ilbonhwa. Jangnogyowa gamnigyo chansonggareul jungsimeuro* [Die Japanisierung der Koreanischen Kirchenmusik im Zeitraum von 1937 bis zur Befreiung], Masterarbeit, Presbyterian University and Theological Seminary, Seoul 2012, S. 11.

### **Japanisierung der Kirchenmusik**

Parallel zur Vereinheitlichung der Kirche schlossen sich auch die Kirchenchöre zusammen. *The Christian Newspaper* berichtete am 29. Juli 1942 über ein Konzert, das ein gemeinsamer Chor von Presbyterianischer und Methodistischer Kirche in Suncheon anlässlich des fünften Gedenktages zum Sino-Japanischen Krieg von 1937 gab. Sehr viele Christen, insbesondere junge Leute, befürworteten die Vereinheitlichung, weil durch die unterschiedlichen Denominationen Konflikte und Probleme verursacht worden waren. Dies ist dem folgenden Zitat zu entnehmen:

„Joint Choir of the Presbyterian and Methodist Churches in Suncheon, as a Prerequisite of Unification of Denominations

Presbyterian and Methodist churches in Suncheon organized a joint choir, and its thirty-six members had rehearsals for a concert in the week commemorating the fifth anniversary of the Second Sino-Japanese War. Contrary to the problematic situation related to unification of denominations, it was nothing but good news to Korean churches that young people of both denominations engaged in this kind of project. Denominationalism frequently caused troubles, such as trying to snatch believers from other denominations. Therefore, young people claimed that such evil practices should be stopped. This opportunity also allowed us to be aware of the dispute on the propriety between of denominations, glorifying the Lord.“<sup>665</sup>

Oft sangen Chöre in Veranstaltungen und Konzerten, die zum Gedenken an Kriegsoffer stattfanden. Als Beispiel dient hier ein von der Cheongju-Kirche unterstütztes Konzert.<sup>666</sup> Wie *The Christian Newspaper* am 2. Dezember 1942 berichtet, begann es mit der Nationalen Zeremonie. Beteiligt waren Kirchenchöre, Kinder- und Jugendchöre sowie Solisten – eine Pianistin und ein Sänger. „Continental March“ und „Asian Revival March“, die von den etwa 40 Jugendlichen vorgetragen wurden, gehörten zu den nationalen Liedern Japans und sangen dem japanischen Angriff auf Asien Lob. Alle Mitwirkende und Besucher intonierten auch „Umiyukaba“ (If I go to the Sea) mit seinem Treuebekenntnis zum Kaiser. Das Konzert endete wie üblich mit dem Sprechen des Untertanen-Eides.

### **Japanisierung der Kirchenlieder**

Gesangbücher für Kinder und Jugendliche wurden kontrolliert. Als Idealform galten Lieder im japanischen Stil, während westliche Kirchenlieder stark hinterfragt wurden. Dies veranschaulicht ein Bericht in *The Christian Newspaper* am 3. März 1943:

---

<sup>665</sup> Zitiert nach Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 217.

<sup>666</sup> Die Informationen über das Konzert sind ebda., S. 217-219 entnommen.

„The Hymnal of the Young Men’s Japanese Christian Denomination  
Also in Japanese style to Emerge Newly in March

Young Men’s Japanese Christian Denomination, the union of all the Protestant denominations inside the country, was hasty in completing their nationalistic hymns, which were devoid of all nuances that might be reminiscent of Anglo-Americanism. They did so by editing existing hymns which have been sung since the foundation of the denomination. Preferentially, as the first step, a new nationalistic Sunday school hymnal will be completed in March by the Sunday School Bureau of the same denomination with Yuki as the editor-in-chief. Among 120 songs in total, most were versified and composed by Japanese. It is said that all the former Anglo-American hymns were discarded except for a few which might be good enough for Japanese to sing in terms of both text and melody.<sup>667</sup>

Das Regime kontrollierte auch die Gesangbücher für Erwachsene. Unter seiner Aufsicht führten Methodisten und Presbyterianer eine Revision des Liedgutes durch.<sup>668</sup> 1941 verbot die Presbyterianische Kirche folgende Lieder des *Sinpyeonchansonga* : 만왕의 왕 / *Look, ye Saints* (Nr. 54), 십자가 군병 / *Am I a Soldier of the Cross* (Nr. 220), 예루살렘 금성아 / *Jerusalem the Golden* (Nr. 245) und 종 소리 크게 울러라 / *Ring Out, Wild Bells* (Nr. 395).<sup>669</sup> Im Januar 1942 wurde das Ergebnis der Revision bekannt gemacht; es betraf 19 Lieder.<sup>670</sup> Darüber hinaus gab es noch 41, die mit kleineren Änderungen versehen waren.<sup>671</sup> Die jeweils betroffene Liednummer, Strophe, Zeile, das Original und die Veränderung wurden benannt. Als Beispiel dient hier 삼위 임하시기를 구함 / *Come Thou Almighty King* (Nr. 7) aus dem *Sinpyeonchansonga*.<sup>672</sup>

Liednummer	Strophe	Zeile	Das Original → Die Änderung
7 장	1 절	1 행 6 행	전능왕 오소서 → 주시여 오소서 우리를 다스려 → 우리를 살피어

Pfarrer Jinka Tokugawa (koreanischer Name: In-Gwa Jeong), Generalsekretär der Generalversammlung der Koreanischen Presbyterianischen Kirche, begründete die Entscheidung: Diese Lieder hätten nichts mit der christlichen Lehre zu tun, sondern seien von westlichen Gedanken wie Liberalismus und Egoismus beeinflusst worden.<sup>673</sup>

<sup>667</sup> Zitiert nach ebda., S. 211.

<sup>668</sup> Vgl. ebda., S. 213.

<sup>669</sup> Ok-Bae Mun, *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 362. 1941 gab auch die Methodistische Kirche die verbotenen und revidierten Kirchenlieder bekannt. Zur näheren Information siehe ebda., S. 351-361.

<sup>670</sup> Alle Strophen der folgenden zwölf Lieder wurden revidiert: Nr. 32, 33, 54, 69, 201, 204, 206, 222, 224, 286, 337 und 398. Einige Strophen der folgenden neun Lieder wurden weggelassen: Nr. 38, 52, 86, 273, 292, 355, 374, 385, 395. Zur näheren Information siehe ebda., S. 366-368.

<sup>671</sup> Zur näheren Information siehe ebda., S. 368-370.

<sup>672</sup> Auf diese Weise wurden die Veränderungen der anderen 39 Lieder bekannt gemacht. Vgl. ebda., S. 368f.

<sup>673</sup> Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 212.

Das japanische Regime beseitigte alle gegen seine Ideologie gerichteten Lieder. Neben den genannten wurde auch der *Temperance Song* von Bessie Im aus dem *Sinjeongchanssongga* (Nr. 230) verboten, weil das Lied für das koreanische Volk komponiert worden sei und so einen nationalistischen Charakter hätte.<sup>674</sup> Darüber hinaus wurde *하느님은 피란처 / God Is Our Refuge* (Nr. 206 im *Sinpyeonchansonga*) verboten, weil seine Melodie auf der Englischen Nationalhymne beruhe.<sup>675</sup> Demgegenüber verstärkte das japanische Regime seinen nationalistischen Einfluss, indem es dem Gesangbuch die eigene Nationalhymne und Treuelieder zu Japan sowie den Untertanen-Eid hinzufügen ließ. Darüber schreibt Tokugawa in *The Christian Newspaper* vom 26. Mai 1943:

„The national anthem, Yumiyukaba,<sup>676</sup> other songs to be sung at various national holidays, and the Oath of the Citizens were included at the beginning of the hymnal as a good example for Japanese at every meeting.“<sup>677</sup>

### Deutsche Kirchenlieder unter dem japanischen Regime

Das japanische Regime kontrollierte zunächst ausschließlich den Text,<sup>678</sup> damit wurden sechs deutsche Lieder zum Gegenstand der Zensur.<sup>679</sup> Drei von ihnen wurden zensiert bzw. verboten, während die übrigen drei unverändert blieben. Sie werden in der folgenden Tabelle gezeigt:

Tabelle IV-1  
Sechs deutsche Kirchenlieder in der Zensur<sup>680</sup>

Verbotene oder revidierte Lieder (Nr. aus <i>Sinpyeonchansonga</i> )	Nicht veränderte Lieder (Nr. aus <i>Sinpyeonchansonga</i> )
주는 강한 성 / <i>A mighty fortress is our God</i> (Nr. 204)	죄인을 접대하심 / <i>Sinners Jesus will receive</i> (Nr. 112)
영원한 문아 열리라 / <i>Lift up your heads</i> (Nr. 286)	등불을 가지고 믿음 / <i>Rejoice, all ye believers</i> (Nr. 307)
만유의 주재 / <i>Fairest Lord Jesus</i> (Nr. 48)	밭을 갈고 / <i>We plow the fields, and scatter</i> (Nr. 387)

<sup>674</sup> Vgl. Ok-Bae Mun, *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 359-361. Zur näheren Information über den *Temperance Song* von Bessie Im siehe den Abschnitt *Koreanische Kirchentexte von Koreanern in den Gesangbüchern großer Denominationen* in Kapitel II.2.2.

<sup>675</sup> Vgl. Ok-Bae Mun, *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 373.

<sup>676</sup> Nach Hong ist *Yumiyukaba* ein Militärlied, das während des japanischen Regimes gerne gesungen wurde. Es heißt: „If I go to the sea, I shall be a corpse drowned in water. If I go to the mountain, I shall be a corpse that feeds grass. I shall die for His Majesty. It will be no regret.“ Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 218.

<sup>677</sup> Zitiert nach ebda., S. 212.

<sup>678</sup> Vgl. ebda., S. 215.

<sup>679</sup> Vor 1945 waren zehn deutsche Lieder im Methodistischen und Presbyterianischen Gesangbuch enthalten. Siehe hierzu Tabelle III-1 in Kapitel III.

<sup>680</sup> *Jesus nimmt die Sünder an / Ein feste Burg ist unser Gott / Ermuntert euch ihr Frommen / Schönster Herr Jesu / Wir pflügen, und wir streuen / Macht hoch die Tür.*

Neumeisters Text 죄인을 접대하심 / *Sinners Jesus will receive* (Nr. 112) beinhaltet hauptsächlich die Bekehrung. Zentrale Begriffe sind „Jesus“, „Herr“, „Sünder“ sowie „Sünde“. Lorenzens 등불을 가지고 믿음 / *Rejoice all ye believers* (Nr. 307) bezieht sich auf das Gleichnis von den zehn Jungfrauen aus Matthäus 25, 1-13. Es handelt von der Bereitschaft für die Ankunft Jesu. Als wichtige Worte werden „Jesus“/„Herr“, der als „Bräutigam“ im Text dargestellt ist, „Lampe“, „Öl“ und „Ankunft“ verwendet. In 밭을 갈고 / *We plow the fields, and scatter* (Nr. 387) geht es um den Dank für Gottes Sorge um unser Essen, weshalb es am Erntedankfest gesungen wird. Verwendet werden Begriffe wie „Herr“, der im Text als „Bauer“ dargestellt ist, „Samen“, „Feld“, „Vogel“, „Ernte“ sowie „Gottesdienst“. Bei diesen Liedern geht es also um rein christliche Themen wie Bekehrung, Hoffnung auf die Ankunft Jesu und Erntedank. Die Begriffe und Ausdrücke sind ausschließlich mit dem Christentum verbunden.

Demgegenüber kommen in den anderen drei Liedern auf Jesus bezogene Termini vor: „임금“ (Neuer König, Nr. 286), „만왕의 왕“ (König der Könige, Nr. 286), „만유의 주재“ (Herr des Universums, Nr. 48 und 204) und „장수“ (Riesiger Krieger, Nr. 204). Darüber hinaus sind auch diese Ausdrücke auffallend: „강한 성“ (Feste Burg, Nr. 204), „방패“ (Schild, Nr. 204), „병기“ (Waffen, Nr. 204), „큰 환란“ (Große Drangsal, Nr. 204), „원수“ (Feind, Nr. 204), „권세“ (Macht, Nr. 204), „인민“ (Volk, Nr. 204) und „나라“ (Nation, Nr. 286). Außerdem herrschen in 주는 강한 성 / *A mighty fortress is our God* (Nr. 204) die Verben „niederschlagen“, „kämpfen“ und „siegen“ vor. Diese Lieder – insbesondere *Ein feste Burg* – verwenden Begriffe, die unmittelbar mit dem Thema Krieg zusammenhängen. Darüber hinaus wird Jesus nicht als Herr, sondern als König, der Raum, in dem Jesus wirkt, als Nation und die Gläubigen als Volk dargestellt. Dies alles widerspricht dem japanischen Imperialismus,<sup>681</sup> weshalb Martin Luthers Lied verboten wurde. Die beiden anderen Lieder wurden revidiert, beispielsweise wurde „만유의 주재“ (Herr des Universums, Nr. 48) zu „우리의 주님“ (Unser Herr).<sup>682</sup>

<sup>681</sup> Vgl. Ok-Bae Mun, *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 371.

<sup>682</sup> Vgl. ebda., S. 368.

IV.1.2. *Ein feste Burg ist unser Gott unter dem japanischen Regime*<sup>683</sup>**Die koreanische Widerstandsbewegung**

Die Versammlung der Unabhängigkeitsbewegung in Seoul vom 1. März 1919 wurde zwar durch das japanische Militär brutal unterdrückt, übte aber großen Einfluss auf das ganze Land aus. Menschen anderer Regionen erfuhren davon und organisierten auch in ihren Heimatorten Freiheitsdemonstrationen. So planten beispielsweise die Dorfbewohner Byeongcheons<sup>684</sup> eine solche Veranstaltung.<sup>685</sup> Daran nahm die siebzehnjährige Gwansun Ryu<sup>686</sup> teil, die bei der Vorbereitung eine wichtige Aufgabe übernommen hatte: die junge Frau leitete alle Informationen weiter zwischen den Vertretern der Jiryongri Kirchengemeinde, zu denen ihr Vater Chungkwon Ryu gehörte, den Dorfältesten und anderen bedeutenden Persönlichkeiten, die in den Nachbardörfern wohnten. Am 1. April 1919 fand auf dem Marktplatz von Byeongcheon eine Befreiungsdemonstration mit 3000 Menschen statt. Die Unabhängigkeitserklärung, die in Seoul erstmals vorgetragen worden war, wurde vorgelesen; alle Teilnehmenden riefen daraufhin die Unabhängigkeit des Landes aus unter Schwenken der koreanischen Nationalflagge. Gwansun Ryu verkündete, Gott sei ihr Anführer, und sang mit den Versammelten gemeinsam Luthers *Ein feste Burg*. Daraufhin beendeten japanische Soldaten die Demonstration gewaltsam. Viele Menschen, auch Ryus Eltern, kamen ums Leben oder wurden verletzt. Sie selbst wurde verhaftet und starb nach großen Folterqualen 1920 im Gefängnis.

Die Unabhängigkeitsbewegung, die sich landesweit ausbreitete, war jedoch nicht erfolgreich: Alle Demonstrationen wurden von Soldaten brutal unterbunden. Von deren Grausamkeit berichteten ausländische Missionare<sup>687</sup> in ihre Heimatländer, wodurch der japanische Imperialismus weltweit bekannt wurde.<sup>688</sup> Nach diesem Ereignis änderte das japanische Regime seine Politik und führte in den 1920er Jahren die sogenannte Kultur-

<sup>683</sup> Dieses Kapitel ist eine Erweiterung des Aufsatzes „Ein feste Burg ist unser Gott – Its Introduction, Reception and Effect in Korea“, in: *Korea Presbyterian Journal of Theology* 48 (2016), S. 196-201.

<sup>684</sup> Provinz Chungcheongnam-do an der mittleren Westküste von Korea.

<sup>685</sup> Die Informationen über die Widerstandsbewegung in Byeongcheon, die Rhu Gwansun-Demonstration genannt wird, sind entnommen: Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 184-187.

<sup>686</sup> Gwansun Ryu wurde 1902 in dem kleinen Dorf Beyongcheon (Provinz Chungcheongnam-do) geboren. Sie lebte in einer christlichen Familie. Sie besuchte die 1908 gegründete Jiryongri Kirchengemeinde. Ab 1916 ging sie auf Empfehlung der amerikanischen Missionarin Elice Shape zur Ehwa Schule. Drei Jahre später, ab 1919, trat sie in die Ehwa Oberschule ein. Vgl. ebda., S. 184f.

<sup>687</sup> Insbesondere Missionare, die sich in den Gegenden von Pyeongyang betätigten, nahmen an der Befreiungsbewegung aktiv teil. Vgl. You-Joon Kim, „1920-30nyeondae gilseonjuui jongmallonjeong buheungundong“ [Seonju Gil und die eschatologische Erweckungsbewegung in den 1920 und 1930er Jahren], in: *University and Mission* 31 (2016), S. 171.

<sup>688</sup> Vgl. ebda.

Politik durch: Koreanische Zeitungen und Religionsunterricht in den missionarischen Schulen wurden wieder erlaubt, und Koreaner wurden auch als Beamte eingestellt.<sup>689</sup>

### Die von den Japanern erzwungene Shinto-Verehrung

Pfarrer Kicheol Chu<sup>690</sup> war ein wichtiger Vertreter der Bewegung gegen die Shinto-Verehrung.<sup>691</sup> Für ihn war es von großer Bedeutung, Gott treu zu bleiben und an seine Heiligkeit wie seine Gerechtigkeit zu glauben. Er betrachtete den Verlust der Souveränität des eigenen Landes als Schande. Noch unerträglicher für ihn war, sich vor den japanischen Göttern zu verneigen, denn dies erschien ihm als massiver Verstoß gegen die Zehn Gebote. So lehnte Pfarrer Chu die Shinto-Verehrung ab; er wurde von 1938 an mehrfach verhaftet und im Gefängnis gefoltert.

Im Februar 1940 wurde er noch einmal entlassen und predigte, beobachtet von japanischen Polizisten, in der Sanjeonghyeon Kirchengemeinde. Die Predigt beinhaltete seine fünf Wünsche: „Erstens, lass mich den Tod besiegen“, „Zweitens, lass mich die lange Qual besiegen“, „Drittens, Herr kümmere Dich um meine Familie und meine versammelten Freunde“, „Viertens, lass mich in Gerechtigkeit sterben“ und „Fünftens, ich gebe Dir meine Seele“.<sup>692</sup> In seiner Predigt äußerte er mehrmals seinen Entschluss, für Gott zu sterben. Da er sich für einen schwachen Menschen hielt und vor den Qualen auch Angst hatte, nahm er Jesus und sein Kreuz zum Vorbild. Nach seiner Predigt betete Pfarrer Chu und sang mit der versammelten Gemeinde *Ein feste Burg ist unser Gott*. Das war seine letzte Predigt.

Im Mai dieses Jahres wurde er verhaftet. Darüber hinaus entthob ihn die presbyterianische Pfarrerversammlung in Pyeongyang der Pfarrstelle, weil er die Shinto-Verehrung ablehnte. Das widersprach dem Beschluss dieser Pfarrerversammlung von 1938.

<sup>689</sup> Vgl. u. a. Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 189f.

<sup>690</sup> Kicheol Chu wurde 1897 in Bukburi, Kreis Ungcheon/Changueon, in der Provinz Kyongsamnam-do geboren. Als Kind besuchte er die Ungcheon Kirchengemeinde, in der sein ältester Bruder als Pfarrer tätig war. Nach der Schulzeit 1913 bis 1916 besuchte er die Yeonhi Hochschule (Die heutige Yonsei Universität), er musste aber wegen einer Augenkrankheit das Studium abbrechen. Nachdem er eine Predigt von Pfarrer Ikdu Kim gehört hatte, beschloss er, Pfarrer zu werden. Er besuchte ab 1922 das Theologische Seminar der Presbyterianischen Kirche in Pyeongyang. Nach dem Theologie-Studium war er als Pfarrer zuerst in der Choryang Gemeinde Busan, dann ab 1931 in der Munjang Gemeinde Masan tätig. 1936 wurde er zum Pfarrer der Sanjeonghyeon Kirche in Pyeongyang berufen. Wegen seiner Ablehnung der Shinto-Verehrung litt er unter schwerer Folter und starb 1944 im Gefängnis. Vgl. ebda., S. 190f. 194 und 201–206.

<sup>691</sup> Die Informationen über Pfarrer Kicheol Chu sind ebda., S. 190–194 und 201–206 entnommen. Zur Information über die Shinto-Verehrung unter dem japanischen Regiem siehe den Abschnitt *Shintokult* in Kapitel I.2.5.

<sup>692</sup> Die fünf Wünsche von Pfarrer Chu sind in ebda., S. 202-204 zu lesen.

Die Sanjeonghyeon Kirchengemeinde protestierte gegen die Amtsenthebung ihres Pfarrers.<sup>693</sup> Am Ostersonntag 1940 kamen sieben Geistliche der Pfarrversammlung in Pfarrer Chus Gemeinde, um einen Gottesdienst abzuhalten.<sup>694</sup> Die Kirche war mit 800 Gläubigen voll besetzt, und japanische Polizisten beobachteten die Feier. Am Anfang sang die Gemeinde *Ein feste Burg ist unser Gott*. Nachdem sie alle Strophen gesungen hatte, wiederholte sie das Lied immer wieder. Die entsendeten Pfarrer versuchten, den Gesang zu unterbrechen, aber ohne Erfolg. Die Christen sangen ohne Aufhören ihr Lied. Schließlich mischten sich die japanischen Polizisten ein und beendeten den Gesang der Gläubigen mit Gewalt. Danach wurde die Kirche geschlossen: alle Türen des Kirchengebäudes wurden zugemauert, damit niemand mehr die Kirche betreten konnte.

### **Politische Analogien und die Stärkung der Gemeinschaft**

Die Befreiungsbewegung von 1919 und die Bewegung gegen die Shinto-Verehrung hatten ein gemeinsames Ergebnis: Sie misslangen. Das japanische Regime unterdrückte alle Bewegungen und setzte seine Pläne mit Gewalt durch. Pfarrer Chu und viele Christen kamen ums Leben, ohne die Befreiung ihres Landes zu erleben. Trotzdem hielten sie bis zuletzt an ihrem Glauben fest. Woher kam ihre Treue gegenüber Gott und dem Heimatland?

Nach dem Scheitern der Unabhängigkeitsbewegung von 1919 machte sich in Korea Enttäuschung breit. Es entwickelten sich unter den einheimischen Christen eschatologische Gedanken.<sup>695</sup> Diese vertrat unter anderen Pfarrer Seonju Gil.<sup>696</sup> Wegen seiner Widerstandstätigkeit wurde er verhaftet. Im Gefängnis las er die Offenbarung des Johannes (der Überlieferung nach 12.000 Mal).<sup>697</sup> Nach seiner Entlassung 1920 leitete er verschiedene Erweckungsbewegungen, seine Verkündigung beinhaltete meist das Jüngste Gericht, die Wiederkunft Jesu Christi und die Hoffnung auf das Tausendjährige Reich.<sup>698</sup> Durch die Niederlage der Bewegung erkannte Pfarrer Gil Grenzen menschlichen Wirkens. Er glaubte nun, dass der Sieg in Gottes Hand läge und das Land ausschließlich mit Gottes Hilfe befreit würde. Dafür hoffte er auf dessen Intervention in die menschliche Welt bzw. die Geschichte,

<sup>693</sup> Vgl. ebda., S. 205.

<sup>694</sup> Die Informationen über den Gottesdienst vom 24. März 1940 sind Cheol-Ryun Kim, „Pyeongyang sanjeonghyeon gyohoeui chansong nae juneun ganhanseongiyoe daehan sogo“ [Studie über das Kirchenlied „Ein feste Burg ist unser Gott“ in der Pyeongyang Sanjeonghyun Kirche], in: *Theology and Praxis* 41 (2014), S. 196-198 entnommen.

<sup>695</sup> Vgl. You-Joon Kim, „1920-30nyeondae gilseonjuui jongmallonjeong buheungundong“ [Seonju Gil und die eschatologische Erweckungsbewegung in den 1920 und 1930er Jahren], a.a.O., S. 173f.

<sup>696</sup> Zu seiner Biographie siehe den Abschnitt *Seonju Gil* in Kapitel II.2.2.

<sup>697</sup> Vgl. You-Joon Kim, „1920-30nyeondae gilseonjuui jongmallonjeong buheungundong“ [Seonju Gil und die eschatologische Erweckungsbewegung in den 1920 und 1930er Jahren], a.a.O., S. 176.

<sup>698</sup> Vgl. ebda.

und das heißt: auf die Wiederkunft Jesu Christi.<sup>699</sup> Diese Erweckungsbewegungen übten großen Einfluss insbesondere auf jene einheimischen Christen aus, die gegen die Shinto-Verehrung kämpften.<sup>700</sup>

Solche eschatologischen Gedanken hängen unmittelbar mit dem Lied *Ein feste Burg ist unser Gott* zusammen. Zwischen dem Lied und der Notlage der Koreaner waren zahlreiche Analogien zu finden: Für die Koreaner ist Gott ihre „Burg“, ihr „Wehr“ und ihre „Waffen“ (1. Str.). Demgegenüber schien das japanische Regime „der alt böse Feind“ (1. Str.) zu sein. Die grausame Unterdrückung durch die japanischen Soldaten war damit vergleichbar: „Groß Macht und viel List / sein grausam Rüstung ist, / auf Erd ist nicht seinsgleichen.“ (1. Str.) Die Christen hatten jedoch eine Hoffnung, weil sie glaubten, dass „Jesus Christ, der Herr Zebaoth“, den Gott erwählt hat, (2. Str.) für sie kämpfen würde. Diese Gedanken zeigen sich insbesondere bei: „Nehmen sie den Leib, / Gut, Ehr, Kind und Weib: / Lass fahren dahin.“ Aber sie fürchteten sich nicht, weil sie glaubten: „das Reich muss uns doch bleiben.“ (4. Str. im EG; 3. Str. im *21st Century Hymnal*).<sup>701</sup>

Sie erhielten Trost und Hoffnung durch ihr gemeinsames Singen. Je strikter es verboten war, desto entschiedener sangen sie *Ein feste Burg ist unser Gott* einmütig und leidenschaftlich. Als Beispiel dafür sei hier das Erlebnis von Esther Ahn Kim (ihr koreanischer Name lautet I-Suk Ahn, 1908-1997) genannt.<sup>702</sup> Da sie den japanischen Göttern nicht huldigte, wurde sie verhaftet. Aber sie floh vor der Polizei und entkam zu ihrem ehemaligen Schüler. 1939 ging sie mit dem Kirchenältesten Kwanchun Park (1875-1945) und dessen Sohn zusammen nach Tokio/Japan, weil dort über ein neues Religionsgesetz abgestimmt wurde. Sie kamen heimlich zur Reichstagssitzung und warfen den japanischen Abgeordneten ein vorbereitetes Schreiben<sup>703</sup> von der Empore in die Versammlung hinein.

<sup>699</sup> Vgl. ebda., S. 182f.

<sup>700</sup> Die eschatologische Erweckungsbewegung, die Pfarrer Seonju Gil in den 1920er und 1930er Jahren anführte, wurde von den meisten Theologen als eine Flucht vor der realen Welt interpretiert. Demgegenüber vertritt You-Joon Kim in seinem Aufsatz „1920-30nyeondae gilseonjuui jongmallonjeong buheungundong“ [Seonju Gil und die eschatologische Erweckungsbewegung in den 1920 und 1930er Jahren], a.a.O., S. 165-198 eine andere Sichtweise: Die Eschatologie von Pfarrer Gil stärkte dennoch den festen Glauben der einheimischen Christen an Gott. Dies führe schließlich zur Ablehnung der Shinto-Verehrung.

<sup>701</sup> Diese Analogiebildung kann auch an der Verkündigung von Pfarrer Kicheol Chu veranschaulicht werden: In seiner letzten Predigt von 1940 äußerte er: „Ich opfere mich als kleine Gabe an Dich, oh Gott. Wird mich das Schwert bedrohen? Wer wird meine Liebe zu Christus ändern? Chaos, Hunger, Not, Krankheit? Nichts wird meinen Entschluss ändern. Ich werde sterben und hundertmal sterben. Trotzdem werde ich Dich lieben. Kreuz! Oh Kreuz! Du wurdest von Jesus getragen. Das Leben ist kurz, der Wille aber ewig“ Zitiert nach Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 203f.

<sup>702</sup> Die Informationen über Esther Ahn Kim sind ebda., S. 195-201 und 207-210 entnommen.

<sup>703</sup> Die Schrift beinhaltete: „1. Die japanische Regierung solle bereuen und ihre Tyrannei aus Korea zurückziehen. 2. Prüft, welches die wahre Religion ist – der Shintoismus oder das Christentum. 3.

Daraufhin wurden sie verhaftet und zurück nach Korea geschickt. Am Tag, an dem sie zum Gericht gebracht wurden, versammelte sich ihre Mutter mit ihrer christlichen Gemeinschaft vor dem Gebäude. Hier sangen sie gemeinsam Luthers Lied, was Esther Ahn Kim in ihrem Buch *If I Perish* folgendermaßen beschreibt:

„Als wir das Gericht erreichten, waren alle Familien der eingesperrten Christen da, einschließlich meiner Mutter. Sie sah voll Zuversicht aus. Ich fragte mich, wie sie gehört hatten, dass das Gerichtsverfahren dabei war, abgehalten zu werden. Die einzige Erklärung, die ich finden konnte war, dass die koreanischen Gefängnisaufseher unsere Familien und andere Gläubige heimlich informiert hatten. Sie begrüßten uns dadurch laut, dass sie eins von Martin Luthers Kirchenliedern sangen, ‚Gott ist meine Zuflucht und Stärke‘. Ein Gefängnisaufseher goss Wasser auf die Leute, welche sangen. Weil das Wetter extrem kalt war, gefror das Wasser sofort, aber sie fuhren fort, noch lauter zu singen als zuvor. Die Wachen scheuchten uns schnell und kraftvoll in das Haftzimmer. [...] Draußen sangen unsere Familien und die anderen Gläubigen immer noch laut. Die Gefängniswärter warfen Wasser auf sie und drohten, sie zu schlagen, aber sie sangen noch lauter als zuvor, so laut tatsächlich, dass es schwierig war, die Stimme des Richters zu hören. Sehend, dass er perplex war, fragte ich, ob ich hinausgehen und ihr Singen stoppen könne.“<sup>704</sup>

Aus all dem ist zu erkennen: Die große Wirkung des Liedes *Ein feste Burg* lag einerseits im Text, den die schwachen und notleidenden Koreaner so interpretierten, dass Gott/Jesus Christus ihre einzige Hilfe sei. Andererseits bestand sie im gemeinsamen Singen, was zu jener Zeit in der koreanischen Kultur unkonventionell war.<sup>705</sup> Dadurch erfuhren sie Trost, Mut und Hoffnung auf Gottes Hilfe. Schließlich stärkte dieses Lied ihren festen Glauben an ein souveränes Korea: „Das Reich muss uns doch bleiben“. Die besondere Bedeutung des Liedes erkannte auch das japanische Regime und verbot es.

## IV.2. Zur Rezeption der deutschen Kirchenlieder heute

### IV.2.1. Deutsche Kirchenlieder in der südkoreanischen Kirche: Das Gesangbuch 21<sup>st</sup> Century Hymnal von 2006

Das *21<sup>st</sup> Century Hymnal* enthält rund 20 deutsche Kirchenlieder. Im Vergleich zum vorherigen Gesangbuch *Tongilchansongga* von 1983 wurden fünf Lieder nicht mehr berücksichtigt: *Du meine Seele, singe* / 내 영혼아 곧 깨어,<sup>706</sup> *Gott ist gegenwärtig* / *God Himself is with us* / 하나님이 친히,<sup>707</sup> *Tut mir auf die schöne Pforte* / *Open now Thy gates of beauty* /

---

Verbrennt einen Stapel Holz und werft einen Shintogläubigen und mich hinein. Der, der nicht verbrannt wird, soll die wahre Religion beweisen.“ Zitiert nach ebda., S. 209.

<sup>704</sup> Zitiert nach ebda., S. 207.

<sup>705</sup> Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 56.

<sup>706</sup> Das *Tongilchansongga* von 1983 (Nr. 18) nennt „P. Gerhardt (1607-1676)“ als Verfasser und „Geistliche Lieder, Frankfurt, 1607“ als Quelle der Melodie.

<sup>707</sup> Das *Tongilchansongga* von 1983 (Nr. 54) nennt „G. Tersteegen, 1729“ als Verfasser und „J. Neander’s Bundeslieder, 1680“ als Quelle der Melodie. Das Lied ist im EG (Nr. 165) enthalten.

아름다운 시온성아,<sup>708</sup> *Was mein Gott will, gescheh allzeit / Who puts his trust in God most high /* 주 하나님 늘 믿는 자<sup>709</sup> und *O Gott, du frommer Gott / O God, forsake me not /* 오 나의 하나님.<sup>710</sup> Der Grund dafür ist, dass alte europäische Kirchenlieder nicht gerne von den koreanischen Christen gesungen wurden.<sup>711</sup> Neu wurde *Gott sei Dank durch alle Welt / Lord, our Lord, Thy glorious name /* 우리 주님 예수께 (21<sup>st</sup> Century Hymnal, Nr. 103) hinzugefügt.<sup>712</sup> Darüber hinaus wurde *Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen / Ah, holy Jesus /* 귀하신 예수 wieder (21<sup>st</sup> Century Hymnal, Nr. 152) wieder aufgenommen, das bereits im *Saechansongga* von 1962 (Nr. 165) enthalten war.

Interessant ist, dass alle vor 1945 aufgenommenen Kirchenlieder Platz fanden. Sie wurden mitsamt ihrem vierstimmigen Satz vom *Tongilchansongga* übernommen, außer: *Ermuntert euch ihr Frommen / Rejoice, all ye believers /* 주 예수 믿는 자여.<sup>713</sup> Bemerkenswert ist, dass *Ein feste Burg, Schönster Herr Jesu* und *Macht hoch die Tür*, die unter dem japanischen Regime revidiert oder verboten waren, im 21<sup>st</sup> Century Hymnal in ihrer unverfälschten Fassung stehen. Die Lieder enthalten vormals unerwünschte Ausdrücke wie „임금“ (Neuer König), „만왕의 왕“ (König der Könige), „만유의 주재“ (Herr des Universums), „장수“ (Riesiger Krieger), „강한 성“ (Feste Burg), „방패“ (Schild), „병기“ (Waffen), „큰 환란“ (Große Drangsal), „원수“ (Feind), „권세“ (Macht) und „나라“ (Nation).

In der Folge wurden Übersetzungen immer wieder verändert, doch spielten die vorhergehenden Ausgaben weiterhin eine große Rolle. Beispielsweise ist Luthers Lied *Ein feste Burg* im *Saechansongga* (Nr. 383) enthalten. Es übernahm die Übersetzung fast unverändert

<sup>708</sup> Das *Tongilchansongga* von 1983 (Nr. 250) gibt „B. Schmolck, 1732“ als Verfasser und „J. Neander, 1680“ als Komponisten der Melodie an. Das Lied ist im EG (Nr. 166) enthalten.

<sup>709</sup> Das *Tongilchansongga* von 1983 (Nr. 345) nennt „J. Mühlmann (1573-1613)“ als Verfasser und „J. S. Bach (1685-1750)“ als Bearbeiter der Melodie. Das Lied ist im EG (Nr. 364) enthalten.

<sup>710</sup> Das *Tongilchansongga* von 1983 (Nr. 445) nennt „S. Franck (1659-1725)“ als Verfasser und „Meiningen, 1693“ als Quelle der Melodie. Das Lied ist im EG (Nr. 495) enthalten.

<sup>711</sup> Jung Soo Hong, „Gijon chansongga jeongni jageop“ [Bericht über Auswahl und Streichung von Liedern aus dem vorherigen Gesangbuch], in: *21segi chansongga gaebareul wihan semina (4jip, 5jim hapbon)* [4. und 5. Sammelband zur Herausgabe des 21<sup>st</sup> Century Hymnals], a.a.O., Januar/1998, S. 34-37.

<sup>712</sup> Anzumerken ist, dass Jae-Song Ha das Lied *Aus tiefer Not schrei ich zu dir / From the depths, O Lord, I Cry /* 내가 깊은 곳에서 (Nr. 363 im 21<sup>st</sup> Century Hymnal) als neues deutsches Lied betrachtet. Vgl. Jae-Song Ha, „A Study of the German Hymns in Representative Korean Hymnals“, a.a.O., S. 244. Darüber hinaus informiert das 21<sup>st</sup> Century Hymnal (Nr. 363) darüber, dass Martin Luther der Verfasser des Liedes sei. Dieses ist jedoch bereits im *Tongilchansongga* (Nr. 479) enthalten. Dessen Angaben zufolge ist der Verfasser unbekannt. Nach Sook-Ja Cho stammt der Text von dem Missionar Alexander A. Pieters, der den 130. Psalm in das Koreanische übersetzte. Seine Übersetzung ist bereits im *Chansyeongsi* von 1898 (Nr. 82) enthalten. Vgl. Sook-Ja Cho, *Chansongga (1983) haeseol* [Kommentar zum Chansongga von 1983], a.a.O., S. 161.

<sup>713</sup> Im 21<sup>st</sup> Century Hymnal (Nr. 178) wird der Text von Lorenz Lorenzen mit der Komposition von Jeong-Seon Park neu verbunden. Vgl. hierzu in dem Kapitel III.1.3.

von *Sinpyeonchansongga* und *Chansyongga*.<sup>714</sup> Dagegen veränderte das *Gaepyeonchansongga* (Nr. 344) die frühere Übersetzung stark, denn anlässlich der Herausgabe wurden zahlreiche Probleme diskutiert, die durch Liedübersetzungen entstanden waren.<sup>715</sup> Seine Revision berücksichtigte vermehrt Fragen von Originaltext, der Verbindung von Text und Musik sowie von Sprache.<sup>716</sup> Die Übersetzungen dieses Gesangbuches und des *Saechansongga* liegen dem Wortlaut von *Ein feste Burg* in den späteren Ausgaben von *Tongilchansongga* von 1983 und *21<sup>st</sup> Century Hymnal* von 2006 zugrunde.

### **Deutsche Kirchenlieder in der südkoreanischen Kirche: Im Gottesdienst für die Gemeinde**

Die lutherische Kirche in Deutschland und die protestantischen Denominationen in Korea besitzen unterschiedliche Gottesdienstformen. Zur Veranschaulichung wird die Form der lutherischen Kirche<sup>717</sup> mit jener der presbyterianischen Youngnak Kirche<sup>718</sup> verglichen.

Tabelle IV-2

Vergleich der Gottesdienstform (ohne Abendmahl) zwischen der lutherischen Kirche in Deutschland und der presbyterianischen Youngnak Kirche in Korea

Lutherische Kirche	Youngnak Kirche
Musik zum Eingang	Eingangsspruch
Eingangslied	Musik zum Eingang
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes	Kirchenlied
Eingangsspruch/ Psalm	Glaubensbekenntnis
Sündenbekenntnis	Psalmen
Gnadenverkündigung	Gebet
Gebet	Kirchenlied
Schriftlesung	Schriftlesung
Lied oder Chorgesang	Chor
Zweite Schriftlesung	Predigt
Glaubensbekenntnis	Gebet
Lied vor der Predigt	Kirchenlied
Predigt	Dankopfer (Kirchenlied oder Musik)
Lied nach der Predigt	Abkündigungen
Abkündigungen	Kirchenlied
Dankopfer	Segen

<sup>714</sup> Ein Fehler, der im *Sinpyeonchansongga* auftaucht, wurde im *Saechansongga* entsprechend dem *Chansyongga* korrigiert.

<sup>715</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, „Hangung gaesingyoui Gaepyeonchansongga (1967) yeongu“ [Studie über das Gesangbuch *Gaepyeonchansongga* von 1967], a.a.O., S. 188-190.

<sup>716</sup> Vgl. ebda.

<sup>717</sup> Die Gottesdienstform der lutherischen Kirche in Deutschland ist dem *Evangelischen Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau*, a.a.O., S. 18-20 entnommen.

<sup>718</sup> Der Ablauf des Gottesdienstes wird dem digitalisierten Wochenblatt entnommen, das für den Gottesdienst am 25. März 2018 erschienen ist. Zugänglich unter [http://www.youngnak.net/wp-content/uploads/2014/05/2018\\_03\\_25\\_2.jpg](http://www.youngnak.net/wp-content/uploads/2014/05/2018_03_25_2.jpg) [11. Juli 2019].

Fürbittengebet Vater Unser Segen Musik zum Ausgang	
---	--

Im Gottesdienst der lutherischen Kirche gibt es liturgische Gesänge.<sup>719</sup> Nach dem Eingangslied beginnt die Liturgie, in der Pfarrer und Gemeinde abwechselnd singen und beten. Vom Pfarrer vorgetragen werden die Elemente „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“, „Eingangsspruch/Psalm“, „Sündenbekenntnis“, „Gnadenverkündigung“ und „Gebet“, denen die Gemeinde jeweils mit Gesang antwortet. Beispielsweise singt sie nach der Psalmlesung eine Doxologie: „Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“

Im koreanischen Gottesdienst wird ebenfalls der Psalm gelesen, aber die anschließende Doxologie wird nicht gesungen. Darüber hinaus fehlen Kyrie und Gloria sowie die dazu gehörenden Gesänge.<sup>720</sup> Für die koreanischen Christen ist daher der Liedgesang die einzige Möglichkeit, sich aktiv am Gottesdienst zu beteiligen.

Das *21<sup>st</sup> Century Hymnal* umfasst 645 Lieder, es werden im Gottesdienst jedoch nur vier bis fünf gesungen. Der Pfarrer muss eine Auswahl treffen. Der amerikanische Missionar Charles Allen Clark betont in seinem Buch *The Work of the Pastor* (1925) die Bedeutung der Liedauswahl.<sup>721</sup> Lieder, die vor und nach der Predigt gesungen werden, sollen nach seiner Auffassung mit ihr korrespondieren.<sup>722</sup> Die Übereinstimmung von Predigt und Lied ist wichtig, aber das Kirchenjahr spielt ebenfalls eine Rolle. Der Pfarrer wählt nämlich die Lieder auch nach diesem Kriterium aus. Einige deutsche Lieder, die vor 1945 ins Gesangbuch aufgenommen wurden, singt man in Korea gerne dem Kirchenjahr gemäß.

Der 31. Oktober wurde zum Reformationsfest bestimmt; seitdem feiern die koreanischen Kirchen den letzten Sonntag im Oktober als Reformationssonntag.<sup>723</sup> Hier singen die Gläubigen das Lied *Ein feste Burg*. So wurde es beispielsweise am 29. Oktober 2017 und am 30. Oktober 2016 im Gottesdienst – jeweils vor der Predigt – der Youngnak Kirche

<sup>719</sup> Siehe die Gottesdienstform mit liturgischen Gesängen im Anhang IV-1.

<sup>720</sup> Ausnahme ist die lutherische Kirche in Korea. Cheol-Ryun Kim informiert in seinem Buch *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 133-145, über deren Liturgie und liturgische Gesänge.

<sup>721</sup> Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 65f.

<sup>722</sup> Vgl. ebda.

<sup>723</sup> Vgl. Cheonjin Lee, „Jonggyogaehyeokjuire bureuneun ruteoui koral“ [Der am Reformationssonntag gesungene Choral von Luther], in: *Christliches Denken* 646 (Okt. 2012), S. 206.

gehalten.<sup>724</sup> In Korea wird *All glory, laud and honor* / 왕 되신 우리 주께 oft an Palmsonntag gesungen, beispielsweise 2016 bis 2018 in der Youngnak Kirche.<sup>725</sup> *Macht hoch die Tür* von Georg Weissel wird im Advent von deutschen und koreanischen Christen gesungen, z. B. am ersten Adventssonntag, dem 27. November 2016, in der Youngnak Kirche.<sup>726</sup> *Wir pflügen und wir streuen* von Matthias Claudius ist in Korea beliebt und wird am Erntedankfest gesungen. Während in Deutschland das Erntedankfest am ersten Oktober-Sonntag gefeiert wird,<sup>727</sup> begehen viele koreanische Kirchengemeinden seit 1914 den dritten Sonntag im November als Erntedankfest.<sup>728</sup>

Daneben ist ein wichtiges Kriterium für die Auswahl von Liedern der Ort, an dem sie im Gottesdienst gesungen werden. Als Eingangslieder sind nach Clark Lobgesänge geeignet: „Hallelujah‘ is a good opening hymn as it speaks of the glory of God, and arouses feelings of hope, consolation, and peace.“<sup>729</sup> Als Beispiel mag das Lied *Gottes Geschöpfe, kommt zuhauf* / *All Creatures of our God and King* / 온 천하 만물 우리러 (*21<sup>st</sup> Century Hymnal*, Nr. 69) dienen. „Hallelujah (Lobet den Herren)“ kommt häufig in ihm vor, und es hat einen jubelnden, fröhlichen Charakter. Das Lied erfreut sich großer Beliebtheit und wird zu jeder Zeit gesungen, auch in der Passion, beispielsweise am 16. März 2014 (Reminiszere<sup>730</sup>) und am 19. März 2017 (Okuli<sup>731</sup>) von der Koreanischen Evangelischen Kirchengemeinde Rhein-Main.<sup>732</sup>

Obwohl in *Schönster Herr Jesu* / *Fairest Lord Jesus* / 만유의 주재 (*21<sup>st</sup> Century Hymnal*, Nr. 32) das Wort „Halleluja“ nicht vorkommt, dient es als Eingangslied, da das Lob Jesu Christi im Mittelpunkt steht.<sup>733</sup> Das ruhige Lied wird oft im Advent gesungen, beispielsweise an den ersten Advents-Sonntagen 29. November 2015 und 3. Dezember 2017 von der

<sup>724</sup> Dies ist durch das digitalisierte Wochenblatt der Gottesdienste nachweisbar. Das Wochenblatt, das über die Gottesdienste am Sonntag, Mittwoch und Freitag, deren Abläufe und Lieder sowie die Abkündigungen informiert, wird in Korea jede Woche ausgedruckt und an jeden Gottesdienstbesucher verteilt. Das digitalisierte Wochenblatt der Youngnak Kirche ist zugänglich unter: <http://www.youngnak.net/news/weekly/> [11. Juli 2019]. Für diese Arbeit wurden die digitalisierten Wochenblätter im Zeitraum von 2016 bis zum März 2018 berücksichtigt.

<sup>725</sup> Ebda.

<sup>726</sup> Ebda.

<sup>727</sup> Vgl. Thaddäus A. Schnitker, Art. „Erntedankfest“, in: RGG 2, 1999, Sp. 1464.

<sup>728</sup> Vgl. Chang-Hun Kim, „Chusugamsaseolgyo“ [Predigt am Erntedankfest], in: *Hermeneia Today* 40 (2007), S. 186 und Dong-Jun Lee, „Chusugamsajeorui yuraewa tochakwa“ [Die Herkunft des Erntedankfestes und seine Anpassung an die koreanische Kultur], in: *Christian Home & Family Life* 11 (1985), S. 34f.

<sup>729</sup> Zitiert nach Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 65.

<sup>730</sup> Zweiter Sonntag der Passionszeit.

<sup>731</sup> Dritter Sonntag der Passionszeit.

<sup>732</sup> Die Wochenblätter für die beiden Sonntage liegen der Autorin vor.

<sup>733</sup> Der Hymnologe Sown Oh vertritt in seinem Buch *21<sup>st</sup> segi chansongga haeseol* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 108, die Meinung, dass *Schönster Herr Jesu* unter den Lobgesängen für Jesus Christus das beste Kirchenlied sei.

Koreanischen Evangelischen Kirchengemeinde Rhein-Main.<sup>734</sup> Darüber hinaus gehört *Sun of my soul* / 영혼의 햇빛 예수님 (21<sup>st</sup> Century Hymnal, Nr. 60), dessen Text von John Keble stammt, zu dieser Kategorie. Gemeinsam ist dem deutschen und koreanischen Gesangbuch die Melodie, die im EG (Nr. 331) mit dem Text von *Großer Gott, wir loben dich* verbunden ist.<sup>735</sup> Während das deutsche Tedeum jubelnd und kräftig erklingt, besitzt das Lied *Sun of my soul* einen sanfteren Charakter.

Charles Allen Clark machte in seinem Buch *The Work of the Pastor* (1925) auf die Bedeutung der Liedauswahl aufmerksam. Seine Gedanken beeinflussten koreanische Theologiestudenten und Pfarrer, weil sein Werk als Textbuch im ersten Theologischen Seminar in Pyeongyang verwendet wurde.<sup>736</sup> Die Kriterien in Bezug auf Kirchenjahr und Eingangslied, über die sich Clark direkt oder indirekt äußert, werden heute noch berücksichtigt. Aus eigenen Erfahrungen als Organistin und den angeführten Belegen wird deutlich, dass die vor 1945 aufgenommenen deutschen Kirchenlieder oft gesungen werden und sich unter koreanischen Christen großer Beliebtheit erfreuen.

*Exkurs: Historischer Überblick zur Bedeutung des Kirchenchors im Gottesdienst und zu seinem Repertoire*

### **Historischer Überblick und Bedeutung des Kirchenchors im Gottesdienst**

Seit etwa 1910 gab es Kirchenchorgründungen in Korea, 1913 oder 1914 z. B. in der Jangdaehyeon Kirchengemeinde Pyeongyang.<sup>737</sup> Eine "hymn-company" wurde auch 1914 im Kirchenvorstands-Bericht der Saemunan-Gemeinde Seoul erwähnt.<sup>738</sup> Es folgten Chorgründungen in Nachbargemeinden.<sup>739</sup> Die wahrnehmbare Verbreitung des Chorwesens geschah jedoch erst nach 1945: Viele Chöre – solche, die nicht zur Gemeinde gehören, aber

<sup>734</sup> Die Wochenblätter für die beiden Sonntage liegen der Autorin vor.

<sup>735</sup> Vgl. hierzu Kapitel III.2.1.

<sup>736</sup> Jung Soo Hong, *The History of Ideas on the Korean Church Music*, a.a.O., S. 53.

<sup>737</sup> Der Chor bestand ausschließlich aus Männern. Vgl. Jung Soo Hong, *The History of Ideas on the Korean Church Music*, a.a.O., S. 144.

<sup>738</sup> Vgl. ebda., S. 151.

<sup>739</sup> Zum Beispiel setzte sich Eli M. Mowry, Gründer des Kirchenchors der Jangdaehyeon Kirchengemeinde in Pyeongyang, dafür ein: „I [Mowry] did some work with a few village churches in the area of Daedong River, of which I was in charge. Four or five churches became interested and sent young men to the city of Pyeongyang to let them learn the organ and then organize choirs in their churches. A church in Munbal Island was probably the most outstanding. It was brave enough to start a mixed choir of eight men and eight women.“ Zitiert nach ebda., S. 150.

Kirchenmusik sangen<sup>740</sup> und reine Kirchenchöre – wurden gegründet. Heute besitzen die meisten protestantischen Kirchengemeinden einen Chor, große Gemeinden sogar mehrere.

Die rasche Verbreitung und Etablierung des Chorwesens brachte Änderungen im Gottesdienst mit sich. Zu deren Veranschaulichung werden frühere mit heutigen Gottesdienst-Ordnungen verglichen und dazu die 1895 von Samuel A. Moffett geschriebene Ordnung<sup>741</sup> der heutigen Liturgie der Youngnak Kirchengemeinde gegenübergestellt.<sup>742</sup>

Tabelle IV-3  
Vergleich der 1895 von Moffett geschriebenen gottesdienstlichen Ordnung mit der gottesdienstlichen Form der presbyterianischen Youngnak Kirche

Gottesdienstliche Ordnung, 1895	Gottesdienstliche Ordnung, 2018
Hymn	Eingangsspruch
Prayer	Musik zum Eingang
Bible Reading	Kirchenlied
Prayers (congregation)	Glaubensbekenntnis
Hymn	Psalmen
Sermon	Gebet
Prayer	Kirchenlied
Offering	Schriftlesung
Hymn	Chor
	Predigt
	Gebet
	Kirchenlied
	Dankopfer (Kirchenlied oder Musik)
	Abkündigungen
	Kirchenlied
	Segen

Moffets Ordnung erscheint schlicht, enthält aber die wesentlichen Elemente Kirchenlied, Gebet, Schriftlesung, Predigt und Dankopfer. Das Gemeindelied nimmt eine wichtige Stellung ein: Es kommt zum Eingang, vor der Predigt und am Ende des Gottesdienstes vor. Demgegenüber spielt heute der Kirchenchor eine wichtige Rolle; er wird direkt vor der Predigt platziert. Darüber hinaus singt er zum Eingang („Musik zum Eingang“) und nach dem Segen, was in der Tabelle allerdings nicht dargestellt wird. So eröffnet und beschließt der Chor den Gottesdienst – in der lutherischen Kirche in Deutschland ist dies normalerweise

<sup>740</sup> Dazu gehören zum Beispiel der *Oratorio*, der *Seoulchoral*, der *Seongjong*, der *Philgreen* und der *Seongmyeonghoe Chor* usw. Vgl. Kyung-Eun Lee, *Hangung daehagui gyohoeumakgwa gyoyukgwajeong yeongu* [Studie über den Lehrplan des vierjährigen Kirchenmusikstudiums in Korea], a.a.O., S. 16.

<sup>741</sup> Die Information über die 1895 von Samuel A. Moffett vorgeschriebene gottesdienstliche Ordnung ist Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 54 entnommen.

<sup>742</sup> Hier wird der Ablauf des Gottesdienstes, der von der Youngnak Kirchengemeinde am 25. März 2018 gehalten wurde, vorgestellt. Siehe hierzu Tabelle IV-2.

eine Aufgabe der Orgel. Der Chor tritt jeden Sonntag auf und unterstützt auch die Gemeindegesänge.

### Zum Repertoire

Die Chorsammlung *Seongga Seonjip*, die 1929 von Yoon-geun Park<sup>743</sup> herausgegeben wurde, enthält insgesamt 36 Stücke: 33 amerikanische und drei arrangierte Werke europäischer Komponisten.<sup>744</sup> Kompositionen von Koreanern sind nicht enthalten. 1937 gab Whal Yong Cho<sup>745</sup> *A Collection of Special Pieces* mit 226 Stücken heraus.<sup>746</sup> Der erste Teil dieser Sammlung enthält 103 geistliche Kompositionen. Die in der Sammlung enthaltenen Stücke sind überwiegend europäischer und amerikanischer Provenienz. Aber auch drei Koreaner sind in der Repertoireliste zu finden: *Chanyanghase* / 찬양하세 (Lasst uns preisen) ist von Dongjun Choi<sup>747</sup> bearbeitet. Darüber hinaus arrangierte Whal Yong Cho *Yeohowaneun nae mokja* / 여호와와는 내 목자 (Der Herr ist mein Hirte) von E. L. Ashford und Tae Joon Park<sup>748</sup> das Stück *Jureul chansonghae* / 주를 찬송해 (Preist den Herren) von Walter A. Shawker.

Die in den genannten Chorsammlungen enthaltenen Stücke stammen überwiegend von amerikanischen Komponisten, die Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts Gospel-

<sup>743</sup> Yoon-geun Park wurde 1895 geboren. Er studierte Naturwissenschaft am Pyeongyang Soongsil College bis 1914. In der Studienzeit beschäftigte er sich unter der Anleitung von Eli M. Mowry auch mit Musik – Klavier, Orgel, Gesang, Geige und Chorleitung. Von 1916 bis 1919 führte er sein Chemiestudium am Wooster College in den USA weiter. Danach kam er nach Korea zurück und betätigte sich als Chemieprofessor. Daneben war er Organist und Chorleiter in der Jangdaehyeon Kirche und brachte jungen Leuten Musik bei, unter denen es einige später bedeutende Musiker wie In Sik Kim, Tae Joon Park gab. Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 132.

<sup>744</sup> Vgl. ebda., 133f., 136 und 139.

<sup>745</sup> Whal Yong Cho wurde 1912 in der Provinz Gyeongsangbuk-do geboren. Er besuchte die Soongsil Schule und das Soongsil College in Pyeongyang. 1936 begann er mit dem Theologiestudium am Pyeongyang Theological Seminar. Dann studierte er Medizin und erhielt 1967 den Dokortitel in Medizin. 1969 wurde er zum Pfarrer ordiniert. Er übersiedelte nach California/USA. 1935 und 1937 gab er Musiksammlungen heraus. Die 1973 von ihm veröffentlichte Psalm-Sammlung *Sipyeonchanmiga enthan yeongu (200gokjibeul jungsimeuro)* [Studie über das Repertoire des Koreanischen Kirchenchors in den 1930er Jahren. Unter besonderer Berücksichtigung der Liedersammlung von 200 Stücken], Masterarbeit, Presbyterian University and Theological Seminary, Seoul 1999, S. 25-32.

<sup>746</sup> Die folgenden Informationen über die Sammlung *A Collection of Special Pieces* von Whal Yong Cho sind Jong-Seong Kim, a.a.O. entnommen.

<sup>747</sup> Es gibt nur wenige Informationen über Dongjun Choi. Nach seiner Denkschrift, die er in einer Zeitschrift 1934 verfasste, lernte er Flöte bei Sain Jeong, dem Vizepräsidenten des Royal Music Institute der Yi-Sippe. An der Organisation und der Leitung des *Gyeongseong Choir* nahm er mit seinen zeitgenössischen Musikern In Sik Kim und Nanpa Hong aktiv teil. Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 169.

<sup>748</sup> Tae Joon Park (1900-1986) absolvierte 1921 das Soongsil College in Pyeongyang. Dann betätigte er sich als Mittelschul-Lehrer und komponierte viele Kinderlieder. 1932 ging er in die USA und studierte am Tusculum College und am Westminster Choir College. Nach seiner Rückkehr gründete er den Korean Oratorio Choir und leitete die Chorbewegung, dabei übersetzte er viele Chorstücke. Von 1948 bis 1974 war er Professor an der Yonsei Universität und richtete dort eine Abteilung für Kirchenmusik ein. Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 188.

Songs komponierten. Als Beispiel dafür wird nun 주 하나님께서 / *By Grace Are Ye Saved* (Text: Major Whittle, Musik: James McGranahan) vorgestellt,<sup>749</sup> das die uns rettende Gnade Gottes thematisiert. Es umfasst 36 Takte und besteht aus drei Strophen (T. 1-8) mit Refrain (T. 9-36). Der Strophen-Teil hat einen vierstimmigen homophonen Satz und endet auf der Dominante A-Dur (T. 8). Der Refrain wird durch Frauenstimmen eingeleitet, welche „die große Rettung“ besingen (T. 9). Darauf singen Frauen und Männer im Wechsel von „Gottes Gnade“ (T. 10-12), wobei erstmals der Rhythmus – punktierte Achtel und Sechzehntel – vorkommt. Die „Gnade Gottes“ wird bis T. 28 weiterhin betont. Die Musik wird ab T. 29 lauter (Vortragszeichen: *cresc.*) und die Melodie samt vierstimmigem Satz in T. 29 dreimal in den T. 30 und 31 wiederholt. Nach einer unerwarteten Pause (T. 32) erreicht die Musik in den letzten vier Takten (T. 33-36) ihren triumphalen Höhepunkt. Dieser wird durch die Lautstärke *ff* und den hohen Ton *a*“ im Sopran und lange Notenwerte realisiert.<sup>750</sup>

McGranahans Stück, das in Whal Yong Chos Sammlung enthalten war,<sup>751</sup> fand Eingang in das *Saechansongga* (Nr. 652) und war bis zum Ende des 20. Jahrhunderts sehr beliebt. Das zeigt die 1999 von Won-Jeong Chu verfasste Masterarbeit *Studie über das Repertoire für Kirchenchöre*.<sup>752</sup> Sie listet 731 Kompositionen auf, die in den damals bekannten 45 koreanischen Chorsammlungen mehrheitlich enthalten sind, u. a. auch 주 하나님께서 / *By Grace Are Ye Saved*.<sup>753</sup>

Anzumerken ist, dass diese Liste auch Arrangements für deutsche Kirchenlieder enthält. Es gibt hier deren drei: *All glory, laud and honor* / 왕 되신 우리 주께 (Arrangiert von W. B. Old),<sup>754</sup> *Sun of my soul* / 영혼의 햇빛 (Arrangiert von John W. Peterson)<sup>755</sup> und *Gottes Geschöpfe, kommt zuhauf* / *All Creatures of our God and King* / 온 천하 만물 우리러 (Arrangiert

<sup>749</sup> Siehe die Noten im Anhang IV-2.

<sup>750</sup> McGranahans Stück hat viele Gemeinsamkeiten mit der Gospel Chormusik, die vor 1945 in Korea eingeführt wurde. Jung Soo Hong beschreibt die Merkmale der amerikanischen Gospel-Chorstücke, die in der Sammlung *Seongga Seonjip* von Yoon-geun Park (1929) enthalten sind: „The songs with the strongest character of the gospel hymn style were the hymns that were arranged as choir music. These consist mostly of a short hymn-style melody with periods of 4-bars, and have a homophonic harmonic style, but their scale is larger than hymns. In each part, the length and the vocal range become larger, and an independent accompanying part is attached below the four parts. A polyphonic process also appears occasionally with one melodious part preceding, to which the other parts respond harmonically.“ Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 147.

<sup>751</sup> Vgl. Jong-Seong Kim, *1930nyeondae hangukgyohoe seonggadae repatorie gwanhan yeongu* [Studie über das Repertoire des Koreanischen Kirchenchors in den 1930er Jahren], a.a.O., S. 41.

<sup>752</sup> Won-Jeong Chu, *Seongga hapchangeul wihan seonggagong repeotari yeongu* [Studie über das Repertoire für Kirchenchöre], Masterarbeit, Presbyterian University and Theological Seminary, Seoul 1999.

<sup>753</sup> Ebda., S. 78.

<sup>754</sup> Ebda., S. 44.

<sup>755</sup> Ebda., S. 56.

von W. A. Fischer).<sup>756</sup> Zudem gibt es zwei Liedbearbeitungen von Martin Luthers *Ein feste Burg*: Sie sind von Rob Roy Peery und Yeong-Geun Park verfasst.<sup>757</sup> Es gab damals offenkundig nur wenige koreanische Kompositionen und Arrangements dieser Lieder.

Das hat sich seit Ende des 20. Jahrhunderts geändert. Inzwischen ist die Zahl der von Koreanern arrangierten Chorstücke gestiegen. Insbesondere *Ein feste Burg* ist beliebt und wird immer wieder neu bearbeitet. Die folgende Tabelle enthält die Komponisten bzw. Bearbeiter und ihre Chorsammlungen.

Tabelle IV-4

Koreanische Komponisten, die *Ein feste Burg* arrangiert haben und Chorsammlungen, in denen ihre Arrangements enthalten sind.

Komponist	Chorsammlung
Young-Geun Park	<i>Chansongga Pyeongokjip</i>
Duckshin Choi	<i>Juchanyang</i> , Bd. 5
Seung nam Baek	<i>Onggijangi Acappella</i> , Bd. 1
Jae-Uk Bae	<i>GCM Seongga</i> , Bd. 3
Yong-Hwa Kim	<i>GCM Seongga</i> , Bd. 8
Jae-Pil Han	<i>GCM Seongga</i> , Bd. 13
Sang-Yeol Wang	<i>Miwansung Highlight</i> , Bd. 17
Ho-Jun Lee	<i>Miwansung Highlight</i> , Bd. 22
Seon-U Hwang	<i>Songs of Shalom</i> , Bd. 9
Jin-Won Kang	<i>Jubilate</i> , Bd. 33

Die 1997 im Verlag Hosanna veröffentlichte Sammlung *Chansongga Pyeongokjip* (Sammlung der arrangierten Kirchenlieder) besteht aus 20 Werken koreanischer Komponisten.<sup>758</sup> Zehn arrangierte Young-Geun Park, unter ihnen *Ein feste Burg*. Duckshin Choi<sup>759</sup> gab 1994 *Juchanyang* (Lobe den Herrn), Bd. 5 heraus. Es enthält zwölf Lieder und trägt den Titel 내 주는 강한 성이요 (A Mighty Fortress Is Our God), denn es beginnt mit *Ein*

<sup>756</sup> Ebda., S. 85.

<sup>757</sup> Ebda., S. 24.

<sup>758</sup> Die Informationen über *Chansongga Pyeongokjip* von 1997 sind entnommen: [http://www.riss.kr/search/detail/DetailView.do?p\\_mat\\_type=d7345961987b50bf&control\\_no=948d29e7832107bb#redirect](http://www.riss.kr/search/detail/DetailView.do?p_mat_type=d7345961987b50bf&control_no=948d29e7832107bb#redirect) [7. Juli 2019].

Diese Sammlung wurde mit dem gleichen Inhalt wieder im November 2017 veröffentlicht: <http://www.kyobobook.co.kr/product/detailViewKor.laf?mallGb=KOR&ejkGb=KOR&linkClass=21030121&barcode=97888994765716> [7. Juli 2019].

<sup>759</sup> Duckshin Choi gründete mit seinem Bruder Yu-Shin Choi den Missionsverein *Juchanyang*, der bis 1997 elf CDs und zahlreiche CCM (Contemporary Christian Music) Songs veröffentlichte. Bis heute ist er als Vertreter von *Juchanyang Yekeom* und *Juchanyang Ministries* tätig. Vgl. Jong-Hyeon Lee, *1980nyeondae hangung CCM jakgokgibeom yeongu Choedeoksini jakgong moeumjim geu ireum eul jungsimeuro* [Studie über die CCM Kompositionstechnik anhand der Musiksammlung *Geu Ireum eul jungsimeuro* von Duckshin Choi], Masterarbeit, Presbyterian University and Theological Seminary, Seoul 2009, S. 9.

*feste Burg* und endet mit ihm.<sup>760</sup> Das erste ist ein Arrangement für vierstimmigen Chor, das letzte eine Soloversion. Das Chorstück steht in D-Dur und beginnt mit einem vierstimmigen Satz, der dem *Tongilchansongga* (Nr. 384) entnommen ist. Dieser Teil umfasst die erste Strophe und wird a cappella gesungen.<sup>761</sup> Nach 19 Takten erst kommt die Klavierbegleitung, die durch einen synkopischen Rhythmus geprägt ist, zum Einsatz. Die Synkope zieht sich durch den zweiten Teil, der „solo oder unisono“ gesungen wird. Dem folgt eine Modulation nach Es-Dur. Im modulierten Schlussteil singt der Chor wieder vierstimmig die dritte Strophe. Er endet mit dem melismatisch komponierten Amen. Das Chorstück dauert ca. 3:30 Minuten.

Die Sammlung *Onggijangi Acappella* (Bd. 1) besteht aus zwölf A-cappella-Chorstücken<sup>762</sup> für vierstimmigen Chor von Seung nam Baek. Er ist Kompositionsprofessor der Kirchenmusikabteilung an der Presbyterian University and Theological Seminary. *Ein feste Burg* steht in Des-Dur und beginnt mit unisono (1. Str.).<sup>763</sup> Es folgt ein vierstimmiger Chorsatz, den durchgehende Achtel-Bewegungen charakterisieren. Dadurch erinnert er an einen Satz von J. S. Bach. Zwischen zweiter und dritter Strophe gibt es einen Tempowechsel: zur dritten Strophe kommt das Tempozeichen „Allegro“. Die zweite Strophe wird nach der dritten wiederholt. Dadurch wird sie, die den Kampf Jesu Christi für uns beinhaltet, am Ende betont. Das Stück dauert ca. 4:30 Minuten.

Die Sammlung *GCM Seongga* wird seit der Gründung des Vereins Guild of Church Music Composers (GCM) im Jahr 2003 von vereinsangehörigen Komponisten herausgegeben.<sup>764</sup> Der Verein zielt darauf ab, Chorstücke für den Gottesdienst zu schaffen. *Ein feste Burg* wurde von den GCM-Mitgliedern Jae-Uk Bae (in: *GCM Seongga*, Bd. 3), Yong-Hwa Kim (Bd. 8) und Jae-Pil Han bearbeitet. Dessen Arrangement für vierstimmigen Chor, Klavier und Trompete ist als erstes Stück im 2017 herausgegebenen Bd. 13 enthalten. Es nimmt wegen des 500-jährigen Reformations-Jubiläums eine besondere Stellung ein und wurde am Reformationssonntag, dem 29. Oktober 2017, gesungen (Dauer: 3:30 Minuten). Es

<sup>760</sup> Die Information über die Sammlung *Juchanyang*, Bd. 5 ist entnommen:

<https://itunes.apple.com/us/album/%EC%A3%BC%EC%B0%AC%EC%96%91-5%EC%A7%91-%EB%82%B4-%EC%A3%BC%EB%8A%94-%EA%B0%95%ED%95%9C-%EC%84%B1%EC%9D%B4%EC%9A%94-a-mighty-fortress-is-our-god/494327975> [11. Juli 2019].

<sup>761</sup> Das Stück ist zu finden auf YouTube mit Noten: <https://www.youtube.com/watch?v=AywxzVgBJhc> [11. Juli 2019].

<sup>762</sup> Die Informationen über *Onggijangi Acappella* (Bd. 1) sind entnommen: <http://ccm.co.kr/album/100310> [11. Juli 2019].

<sup>763</sup> Die Noten sind zum Teil unter

[https://www.musicday.co.kr/music/view\\_sample.php?ms\\_no=6865&reqPage=3&s\\_kind=ALL&s\\_word=%BF%CB%B1%E2%C0%E5%CC](https://www.musicday.co.kr/music/view_sample.php?ms_no=6865&reqPage=3&s_kind=ALL&s_word=%BF%CB%B1%E2%C0%E5%CC) anzuschauen. [7. Juli 2019].

<sup>764</sup> Die Informationen über den Verein GCM sind entnommen:

[http://cafe467.daum.net/\\_c21\\_/home?grpId=1R7VI](http://cafe467.daum.net/_c21_/home?grpId=1R7VI) [7. Juli 2019].

wurde in der Cheongryangri Holiness Kirche aufgeführt, der Komponist selbst dirigierte Chor und Orchester.<sup>765</sup>

Die in der Tabelle verzeichneten Arrangements dauern zwischen 2:30 und 4:30 Minuten. Von ihrer Länge her sind sie geeignet, im Gottesdienst aufgeführt zu werden. Im Hinblick auf den Schwierigkeitsgrad sind die meisten Stücke leicht und damit von Chören in wenigen Proben erlernbar. Dauer und Schwierigkeitsgrad sind wichtige Auswahl-Kriterien, und in diesem Rahmen entstehen neue koreanische Kompositionen und Arrangements.<sup>766</sup> Aus praktischen Gründen, die unmittelbar mit dem Aufführungsort und -anlass ‚Gottesdienst‘ verbunden sind, entstanden auch die oben angeführten Arrangements von *Ein feste Burg*.

#### IV.2.2. Die Oper *Son Yang Won* und die Bedeutung von *Ein feste Burg ist unser Gott*<sup>767</sup>

Im Jahr 2011 komponierte Chae Hoon Park die Oper *Son Yang-Won*,<sup>768</sup> die am 8. März 2012 im Seoul Arts Center uraufgeführt wurde. Sie verarbeitet die Yeosu-Suncheon-Rebellion von 1948 und das beispielhafte Leben des Pfarrers Yang-Won Son. Das Lied *Ein feste Burg ist unser Gott* wird in exponierter Weise vorgetragen. Welchen Stellenwert es in der Oper und auch im Kontext der koreanischen Geschichte einnimmt, wird im Folgenden untersucht.

#### **Der Komponist Chae Hoon Park**<sup>769</sup>

Chae Hoon Park (\*1922) wuchs christlich auf und besuchte die missionarische John School in Pyeongyang. Nachdem er diese 1943 absolviert hatte, ging er nach Japan und besuchte die Tokyo Imperial High School. Als Student wurde er zum Militärdienst abkommandiert. Er floh, kam nach Korea zurück und betätigte sich als Schullehrer. 1944 und 1945 unterrichtete er in der Mundong Grundschule Gangseo (Provinz Pyeongan) in Koreas Nordwesten und erhielt selbst Kompositionsunterricht von Yu Sun Lee (1911-2005). 1946 ging er nach Seoul

<sup>765</sup> Die Aufnahme ist zu finden auf YouTube <https://www.youtube.com/watch?v=PewnZG-XL6M> [7. Juli 2019]. Wahrscheinlich bearbeitete der Komponist sein Stück für das Orchester der Cheongryangri Holiness Kirchengemeinde.

<sup>766</sup> Der Kirchenmusikverlag Vitnara schrieb Anfang 2018 neue Kirchenchor-Kompositionen aus mit Hinweisen darauf, was die Teilnehmenden beachten sollten. Von den fünf Punkten werden hier zwei vorgestellt: 1) Die Aufführungsdauer sollte zwischen 3 und 5 Minuten sein, 2) Es sollte ein leichtes Stück sein, das von jungen und alten Leuten gesungen werden kann. Die Ausschreibung ist zu finden unter [http://www.vitnara.com/bbs/board.php?bo\\_table=41](http://www.vitnara.com/bbs/board.php?bo_table=41) [11. Juli 2019].

<sup>767</sup> Dieses Kapitel ist eine Erweiterung meines Aufsatzes „Ein feste Burg ist unser Gott – Its Introduction, Reception and Effect in Korea“, a.a.O., S. 201-204.

<sup>768</sup> Son ist sein Nachname und Yang Won der Vorname.

<sup>769</sup> Die Informationen über die Biografie von Chae Hoon Park sind Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., 229-232 entnommen.

und war als Lehrkraft zunächst in der Geumyang Grundschule, danach unterrichtete er Musik in der Dae Gwang Oberschule. Gleichzeitig studierte er Theologie am Jungang Theological Seminary, wo er abends die Seminare besuchte. Während des Koreakrieges arbeitete er im Musikcorps der Kriegsmarine und gründete 1952 mit anderen Musikern die Korean Church Music Association.

1956–1958 leitete er die Musikabteilung des Christian Broadcasting System, 1953–1959 war er Dirigent in der Youngnak Church. 1959 ging er in die USA und studierte Kirchenmusik; er besuchte das Westminster Choir College und das Christian Theological Seminary in Indianapolis. Nach dem Studium kehrte er zurück und setzte sich aktiv im kirchenmusikalischen Bereich ein: 1963–1966 war er an der Herausgabe des Gesangbuches *Gaepyeonchansongga* beteiligt. Er gründete das Seoul Christian Music Institute, das nur vier Jahre lang existierte, und 1963 den Verlag Church Music Co., in dem die Zeitschrift *Church and Music* und zahlreiche Noten westlicher Chormusik veröffentlicht wurden. Darüber hinaus leitete er den World Vision Choir, den sein Kollege Sucheol Jang gegründet hatte und unternahm viele Konzertreisen ins In- und Ausland wie z. B. in die USA. 1973 wanderte er dorthin aus und war bis 1977 Musikdirektor in der Hollywood Korean Presbyterian Church. Danach übersiedelte er nach Kanada, leitete 1977–1984 den Toronto Korean Canadian Choir. 60-jährig wurde er 1982 zum Pfarrer ordiniert.

Chae Hoon Park komponierte zahlreiche Kirchenlieder. Sie sind enthalten in der Serie *Praise* (Sammlung von Kirchenliedern)<sup>770</sup> und in den seit 1970 herausgegebenen Sammlungen *Collection of Korean Hymn 1* (1970), *Jesus Bearing the Cross* (1988), *Jehovah the Creator* (1997) und *Watch and Pray; the Lord Is Coming* (1999).<sup>771</sup> Die letztgenannte Sammlung enthält 86 Kirchenlieder für Kinder und 111 für Erwachsene.<sup>772</sup> Neun seiner Kompositionen sind im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* enthalten.<sup>773</sup> Park komponierte Lieder für Solostimme und Chormusik. Daneben gibt es umfangreichere Werke wie die Kantate *The Lord of Suffering* (1954, Text: Jeongjun Kim), die *St. Mark Passion* (1983) und die Opern *Esther* (1971, Libretto: Heuibo Kim), *Ryu Gwansun* (1999, Libretto: Daeseong Yun) und *Son Yang Won* (2011, Libretto: Heuibo Kim).<sup>774</sup> Seine Opern tragen Namen historischer Personen und

<sup>770</sup> Die Serien sind *Praise* vol. 1 (1947), *Praise* vol. 2 (1949), *Praise* vol. 3 (mit Sucheol Jang, 1951), *Praise* vol. 4 (mit Sucheol Jang, 1952), *Praise* vol. 5 (1953) und *Praise* vol. 6 (1954). Vgl. ebda., S. 227.

<sup>771</sup> Vgl. ebda., S. 232f.

<sup>772</sup> Vgl. ebda.

<sup>773</sup> Nr. 17, Nr. 301, Nr. 319, Nr. 392, Nr. 515, Nr. 527, Nr. 561, Nr. 578 und Nr. 592.

<sup>774</sup> Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S.237f.

beschäftigen sich mit Krisen in der nationalen Geschichte. Während des Koreakrieges hatte Park bereits den Gedanken, die Oper *Esther* zu komponieren, den er aber erst 1971 realisierte.<sup>775</sup> Die Opern *Ryu Gwansun* und *Son Yang Won* haben als Themen die Notlage des Landes unter dem japanischen Regime sowie die Konflikte zwischen unterschiedlichen Ideologien nach der Befreiung.

### Der Textdichter Heuibo Kim

Heuibo Kim wurde 1936 in Seon Cheon (Provinz Pyeongan)<sup>776</sup> geboren.<sup>777</sup> Er studierte an der Jungang Universität Koreanische Sprache und Literatur. In den 1960er Jahren lehrte er Koreanisch an der Sungsil Mittel- und Oberschule. Danach absolvierte er an der Yonsei Universität einen Master-Studiengang und studierte Theologie am Presbyterian University and Theological Seminary. Nach der Ordination zum Pfarrer führte er sein Studium in den USA weiter. Wieder zurück gab er die christliche Zeitschrift *Kidogkyosasang* (Christian Thought) und die Zeitung *Hangukkidogkongbo* (Christian News) heraus. 1987 wurde er Professor am Seoul Presbyterian Theological Seminary und dort 2002 zum Rektor ernannt.

Im Jahr 1968 lernte er Chae Hoon Park kennen,<sup>778</sup> der seit dem Koreakrieg einen Textautor für die Oper *Esther* suchte.<sup>779</sup> Mit Kims Libretto konnte Park die Komposition beginnen und 1971 beenden.<sup>780</sup> Seitdem arbeiteten sie zusammen. Die 2011 beendete Oper *Son Yang Won* ist ein weiteres Ergebnis dieser Kooperation. Auch im Bereich Kirchenlied ist beider Namen zu finden: *God of love* (Text: Heuibo Kim, Entstehungsjahr: 1991; Musik: Chae Hoon Park, Entstehungsjahr: 2003) beispielsweise ist im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* (Nr. 17) enthalten.

<sup>775</sup> „Eseuteo opera jakgokja bakjaehun baksa“ [Chae Hoon Park: Komponist der Oper Esther], in: Christian Home & Family Life 3 (1972), S. 76.

<sup>776</sup> Sie liegt im Nordwesten Nordkoreas.

<sup>777</sup> Die biografischen Informationen über Heuibo Kim sind entnommen: Young Tak Moon / Jingyu Na, *21segi chansongga haeseoljip* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 37; Jeong-II Mun, Art. „Pakjaehun-Kimhuibo du bun moksanimumi hyanggiroun iyagi“ [Die Geschichte von Pfarrer Chae Hoon Park und Pfarrer Heuibo Kim]“, in: The Elders Press of Korea am 2. September 2017; Sown Oh, *21segi chansongga haeseol* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 79f.

<sup>778</sup> Vgl. Jeong-II Mun, Art. „Pakjaehun-Kimhuibo du bun moksanimumi hyanggiroun iyagi“ [Die Geschichte von Pfarrer Chae Hoon Park und Pfarrer Heuibo Kim]“, a.a.O.

<sup>779</sup> Vgl. Heoi-Jin No, *Bakjaehunui opera eseudeo* [Die Oper Esther von Chae Hoon Park], a.a.O., S. 5.

<sup>780</sup> Vgl. ebda.

### Die Hauptperson der Oper: Yang Won Son

Yang Won Son wurde 1902 in Guseongli (Provinz Gyeongsangnam-do)<sup>781</sup> als erster von drei Söhnen geboren.<sup>782</sup> Bereits als Kind besuchte er mit seinem 1909 getauften Vater Jongil Son Gottesdienste. Nach der Grundschule wechselte er 1919 nach Seoul. Er kam zur Chungdong Mittelschule und arbeitete abends, um sein Studium finanzieren zu können. Bald darauf wurde er der Schule verwiesen, weil der Vater wegen seiner Teilnahme an der Samil-Befreiungs-Demonstration vom 1. März 1919 verhaftet worden war. Yang Won Son ging nun nach Japan, wo er studierte und arbeitete. 1923 beeinflussten ihn die Predigten des japanischen Pfarrers Juji Nakada (1870–1939) tief, und er beschloss, als Pfarrer für Gott zu leben. Er kehrte zurück und besuchte 1926 bis 1929 die Gyeongnam Theologische Schule und 1935 bis 1938 das Theologische Seminar in Pyeongyang. 1939 wurde er als Vikar in die Aeyangwon-Kirche nach Yeosu (Provinz Jeollanam-do)<sup>783</sup> berufen.

Die Aeyangwon-Kirche war eine besondere Einrichtung für Aussätzige. Die Mitglieder waren Leprakranke und ihre Pfleger. Da diese sich vor einer Ansteckung schützen wollten, nahmen sie am Gottesdienst nicht in demselben Raum teil, die Räume wurden durch Glaswände unterteilt. Darüber hinaus war es Regel, Masken und Handschuhe zu tragen, wenn man die Krankenräume betrat. Pfarrer Yang Won Son kam ohne Maske und Handschuhe zu den Kranken und reinigte ihre Räume. Er redete mit ihnen und betete für sie, indem er nach ihren Händen griff und sein Gesicht auf ihre eitrige Stirn legte. Darüber hinaus saugte er den Kranken bei klaffenden Wunden den Eiter aus. Er betrachtete Aussätzige nicht als Kranke, sondern als Freunde.

Im Jahr 1938, als er das theologische Studium abschloss, genehmigte die presbyterianische Pfarrversammlung die Shinto-Verehrung. Dies hatte eine Gegenbewegung zur Folge. Das Theologische Seminar in Pyeongyang wurde geschlossen, weil ausländische Missionare wie Rektor Stacy L. Roberts (1881-1946) den Kaiserkult verurteilten. Viele Theologiestudenten demonstrierten. Yang Won Son hielt Predigten gegen den Kult, wurde 1940 verhaftet und kam ins Gefängnis. Wegen Unterernährung verlor er dort fast völlig das Augenlicht. Seine Finger- und Zehennägel fielen infolge Erfrierung ab. Trotz dieser Not versorgte und tröstete er seine Kollegen, die im Gefängnis unter Folterqualen litten und teilte

<sup>781</sup> Die Provinz liegt im Südosten Südkoreas.

<sup>782</sup> Die biografischen Informationen über Yang Won Son sind entnommen: Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 210-216; Do-Il Kim, „Sonyangwonui salmeuro bon sahoejeong sinange daehan gidokgyogyoyukjeong gochal“ [Studie über den sozialen Glauben von Yang Won Son], in: *Korea Presbyterian Journal of Theology* 46 (2014), S. 341-347.

<sup>783</sup> Die Provinz liegt im Südwesten Südkoreas.

mit ihnen sein Essen, obwohl er nur eine sehr kleine Portion bekam. Daher wurde er im Gefängnis ein Heiliger genannt. Er litt im Gefängnis unter Folterqualen, bis Korea 1945 vom japanischen Regime befreit wurde.

### **Inhalt der Oper**

Der Schauplatz des 1. Aktes der Oper *Son Yang Won* befindet sich vor der Aeyangwon-Kirche (Nr. 1 des 1. Aktes), wo Pfarrer Yang Won Son nach der Befreiung seine zerstreut lebende Familie und seine Gemeinde wiedertrifft. Die Oper beginnt mit einem Chor, in dem die Leprakranken um Heilung beten. Es folgt der fröhliche Dialog zwischen seiner Familie und seinem Kollegen In Je Lee (Nr. 2). Die Freude dauert aber nicht lange an, da das Land von der Sowjetunion und den USA geteilt wird. Wegen der konträren Ideologien herrscht bald Anarchie: Kommunisten und vom Kommunismus beeinflusste Studenten stellen sich gegen die westliche Form der Demokratie, wie sie von den USA unterstützt wird. Dies wird mit einer Hymne (Nr. 5) angedeutet, die ideologisch beeinflusste Soldaten und Studenten vortragen. Die Kommunisten wirken auch auf die Kranken ein. Pfarrer Son hält eine zehntägige Erweckungsversammlung für seine Gemeinde, um sie vor deren Beeinflussung zu schützen (Nr. 8).

Der Ort des 2. Aktes liegt vor dem Polizeirevier Suncheons und behandelt die Yeosu-Suncheon-Rebellion.<sup>784</sup> Einige kommunistische Soldaten organisieren einen Aufstand gegen die Regierung und wollen einen kommunistischen Staat gründen (Nr. 1-4 des 2. Aktes). Bei der Rebellion werden ihre Gegner zu Opfern; zu ihnen gehören Pfarrer Sons zwei Söhne. Beide verleugnen vor dem Tod ihren christlichen Glauben nicht und werden schließlich von einem kommunistischen Kameraden erschossen (Nr. 5–7). Die Rebellion wird von den Streitkräften niedergeschlagen (Nr. 8). An diesem Punkt erklingt *Ein feste Burg ist unser Gott*. Der Mörder der Söhne wird verhaftet und zum Tod verurteilt. Pfarrer Son aber nimmt ihn als seinen eigenen Sohn an (Nr. 9). Bei der Beerdigung trägt Pfarrer Son die von ihm verfassten „Neun Dankesworte“ vor (Nr. 10, die letzte Nummer des 2. Aktes).

### **Zur Musik der Oper *Son Yang Won***

Die für diese Arbeit verwendete Notenausgabe der Oper ist ein Klavierauszug.<sup>785</sup> *Son Yang Won* besteht aus Chören, Arien und Ensembles. Die Ensembles beinhalten meist Dialoge

<sup>784</sup> Die Städte Yeosu und Suncheon liegen in der südöstlichen Gegend der Provinz Jeollanam-do.

<sup>785</sup> Chae Hoon Park schrieb die Oper *Son Yang Won* für Klavierbegleitung. Die Orchesterfassung wurde später von Young-Geun Park, In Cheol Chung und Gi Kyun Lee für das Orchester *Goryeo Operadan*

zwischen mehreren Personen und erzählen die Geschichte der Oper. Demgegenüber drücken Chöre und Arien wichtige geschichtliche Inhalte mit Affekten aus. Die Hauptpersonen singen Arien. Es sind Pfarrer Son und seine Familienmitglieder, Ehefrau Yang-Sun Jeong,<sup>786</sup> die Söhne Dong-In Son und Dong-Sin Son sowie Tochter Dong-Hui Son. Mit Ausnahme von Dong-In Son singen sie je eine Arie, Pfarrer Son aber werden deren drei zugeteilt (Nr. 3, Nr. 10 im 1. Akt und Nr. 10 im 2. Akt). Der Chor spielt eine wichtige Rolle. Er verkörpert unterschiedliche Personen: Leprakranke, Studenten, Bürger und Soldaten. Seine Bedeutung ist an besonderen Auftrittspostitionen zu erkennen: Im 1. Akt tritt der Chor zwei Mal auf, am Anfang und am Ende (bei der Uraufführung). Im 2. Akt kommt der Chor häufiger vor, nämlich in Nr. 2, Nr. 3, Nr. 4,<sup>787</sup> Nr. 8, Nr. 9 (H) und Nr. 10. In der letzten Nummer des 2. Aktes singt Pfarrer Son die Arie „Neun Dankesworte“. Der Chor respondiert mit den Zuhörern und allen Sängern das Kirchenlied *O lift up your eyes unto the bright skies* (21<sup>st</sup> Century Hymnal, Nr. 515). Damit endet die Oper.

Bemerkenswert und ungewöhnlich ist, dass in *Son Yang Won* drei Kirchenlieder vorkommen. Deshalb wird untersucht, welche Bedeutung sie im Werk einnehmen.

#### Die Einbeziehung von Kirchenliedern

##### *The bright, heavenly way*

Dong-In Son, Pfarrer Sons ältester Sohn, war damals 25 Jahre alt und besuchte die Lehrerbildungsanstalt in Suncheon, in der er den Vorsitz für die christlichen Studenten innehatte.<sup>788</sup> Während der Yeosu-Suncheon-Rebellion wurde er mit seinem 19-jährigen Bruder festgenommen. Das Volksgericht forderte ihn auf, Jesus und die Bibel zu verleugnen und die kommunistische Ideologie anzunehmen. Dies verweigerte er bis zu seinem Tod. Stattdessen erwiderte er seinen Gegnern: „Glaubt an Jesus Christus. Ihr könnt meinen Körper,

---

bearbeitet. Angabe gemäß Mitteilung von Gi Kyun Lee, dem Dirigent der Uraufführung von *Son Yang Won*, Korrespondenz per E-Mail am 21. und 24. Juni 2019. In der Notenausgabe gibt es unterschiedliche Seitenzahlen am oberen Seitenrand bzw. unten auf der Seite. Die untenstehende Seitenzahl ist vom ersten Akt bis zum zweiten durchnummeriert und wird hier verwendet.

<sup>786</sup> Anders als in Deutschland behalten Frauen in Korea auch nach der Heirat ihren ursprünglichen Nachnamen bei, den des Vaters. Deshalb sind die Nachnamen eines Ehepaars meistens unterschiedlich.

<sup>787</sup> Die Nummer 4 im 2. Akt wurde bei der Uraufführung weggelassen. Die Oper *Son Yang Won* ist auf der Webseite zu hören: <https://www.youtube.com/watch?v=wWNjeEoYGCI> (1. Akt) und <https://www.youtube.com/watch?v=IoqNu-yUn6E> (2. Akt). [11. Juli 2019]. Beide Teile wurden anlässlich der Uraufführung aufgenommen.

<sup>788</sup> Die Informationen über Dong-In Son und seinen Tod während der Yeosu-Suncheon-Rebellion von 1948 sind Do-Il Kim, „Sonyangwonui salmeuro bon sahoejeong sinange daehan gidokgyogyoyukjeong gochal“ [Studie über den sozialen Glauben von Yang Won Son], a.a.O., S. 347 entnommen.

aber nicht meine Seele töten.“ Zuletzt sang er das Kirchenlied *The bright, heavenly way*, von dem in der Oper nur die erste und dritte Strophe gesungen werden.

Tabelle IV-5

하늘 가는 밝은 길이 / *The bright, heavenly way*<sup>789</sup>

Str.	Koreanischer Text	Englische Übersetzung
1	하늘 가는 밝은 길이 내 앞에 있으니 슬픈 일을 많이 보고 늘 고생하여도 하늘 영광 밝음이 어둔 그늘 헤치니 예수 공로 의지하여 항상 빛을 보도다.	The bright, heav'nly way, before me, Lies clearly in my sight; And though sorrows sore beset me, And troubles black as night, At the splendor from the skies Ev'ry darkling shadow flies, While we trust the grace of Jesus And look ever to that Light.
2	내가 염려하는 일이 세상에 많은 중 속에 근심 밖에 걱정 늘 시험하여도 예수 보배로운 피 모든 것을 이기니 예수 공로 의지하여 항상 이기리로다.	When I think on all the worries Which in my world I see, Inner fears and outer trials Seem nigh too much for me; But the blood of Christ our Lord Puts them wholly to the sword, While we trust the grace of Jesus And shall ever victors be.
3	내가 천성 바라보고 가까이 왔으니 아버지의 영광 집에 나 쉬고 싶도다 나는 부족하여도 영접하실 터이니 영광나라 계신 임금 우리 구주 예수라.	Drawing nearer to that city Yet seen by faith alone, Longing for the Father's mansions And rest before the throne, All unworthy though I be There is welcome there for me, For the King is our own Jesus, Lord and Saviour of His own.

Inhaltlich bringt *The bright, heavenly way* einen starken Kontrast zwischen dem Diesseits und dem Jenseits zum Ausdruck. In den beiden ersten Strophen ist die Welt voller „sorrows“, „troubles“, „worries“, „fears“ und „trials“. Dieser nächtlichen Welt gegenüber steht das Licht (1. Str.), das „the Father's mansions“ (3. Str.) vertritt. Die Sehnsucht nach dem hellen Himmelreich und die Wahrnehmung der unmittelbaren Nähe des Gottesreiches stehen im Mittelpunkt (3. Str.). Der Gläubige bekennt, dass er nicht wert ist (3. Str.), am Reich Gottes teilzuhaben. Aber er glaubt, dass er durch „the grace of Jesus“ (1. und 2. Str.) angenommen wird (3. Str.), weil Jesus der „King“, „Lord“ und „Saviour“ (3. Str.) im Himmelreich ist. Dieses Lied, das die Hoffnung auf ein Jenseits auf den Punkt bringt, wird oft bei

<sup>789</sup> Der koreanische Text und die englische Übersetzung sind dem *Hanyeongsaechansongga* (Korean-English New Hymnal), a.a.O., Nr. 493 entnommen.

Beerdigungen gesungen. Auch Dong-In Son drückt diese Hoffnung aus, wenn er in größter Bedrängnis *The bright, heavenly way* singt.

In der Oper findet das Lied Aufnahme, weil es historische Fakten benennt. So wird es an jener Stelle (Nr. 6 im 2. Akt) platziert, wo Dong-In Son gefangen genommen wird und es singt. Die Melodie<sup>790</sup> der Schottin John D. Scott (1810-1900) basiert auf der schottischen Pentatonik.<sup>791</sup> Obwohl der siebte Ton *h'* fünfmal in der Melodie (C-Dur) vorkommt, wird er durchaus als Durchgangsnote verwendet. Besonders reizvoll ist, dass der Ton *h'* in der ersten Zählzeit der Takte 2 und 6 vorkommt. Er ist zwar nicht vorbereitet, dient aber als Vorhalt. Der Ton *h'* in T. 2 hat nur einen Achtel-Notenwert, dann löst er sich zum dritten Ton *a'* auf. Der Komponist übernimmt die Melodie in der Oper komplett.<sup>792</sup> Abgesehen von kleinen Abweichungen, verändert er auch nicht die Harmonien des vierstimmigen Satzes, wie er im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* (Nr. 493) abgedruckt ist. Park bearbeitet aber die Begleitfiguren, bei denen verschiedene rhythmische Werte – Achtel, Triolen und Sechzehntel – verwendet werden. Nach der ersten Strophe in C-Dur wird die Tonart um einen Halbton höher nach Des-Dur moduliert. Die Modulation geschieht innerhalb eines Taktes (T. 273), indem in der dritten Zählzeit ein gemeinsamer Akkord f-Moll – Mollsubdominante in C-Dur und Dominantparallele in Des-Dur – verwendet wird. Den Höhepunkt dieses Stückes bilden die Takte 286 und 287. An ihnen wird die Harmonie F-Dur, Dominante von der 6. Stufe in Des-Dur, zwei Takte lang gehalten, wobei Dong-In Son den hohen Ton *f'* in voller Lautstärke singt. Dazu spielt das Orchester ein Tremolo sowie Sechzehntel- und Triolen-Figuren mit der Vortragsangabe „molto cresc.“. Dieser dramatischen Stelle entsprechend befiehlt nun ein Kommandant seinen Soldaten, Dong-In Son zu erschießen. Es mag verwundern, dass der musikalische Stil angesichts der grausamen Handlung melodisch und harmonisch traditionell ist, während etwa der polnische Komponist Krzysztof Penderecki in seiner Lukas-Passion (1963-1966) fast ein halbes Jahrhundert vorher bereits Cluster, Schreie und instrumentale Geräusche einbezog. Chae Hoon Parks stilistische Haltung erklärt sich daraus, dass er Kirchenmusiker ist und Lieder für den Gemeindegesang komponierte sowie in der Tradition der westlichen Kirchenmusik aufgewachsen und ausgebildet wurde, die er für sich als verbindlich ansieht.

<sup>790</sup> Siehe die Noten im Anhang IV-3.

<sup>791</sup> Vgl. Young Tak Moon / Jingyu Na, *21<sup>st</sup> segi chansongga haeseoljip* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 425.

<sup>792</sup> Siehe die Noten im Anhang IV-4.

*Lift your eyes and look to heaven*

Wie im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* (Nr. 515) sind vier Strophen auch in der Oper enthalten. Jede beginnt mit der Aufforderung „Lift your eyes and look to heaven“ und endet mit „O believer! What will you do?“.

Tabelle IV-6

눈을 들어 하늘 보라 / *Lift your eyes and look to heaven*<sup>793</sup>

Strophe	Koreanischer Text	Englische Übersetzung
1	눈을 들어 하늘 보라 어지러운 세상 중에 곳곳마다 상한 영의 탄식소리 들려온다 빛을 잃은 많은 사람 길을 잃고 헤매이며 탕자처럼 기진하니 믿는 자여 어이할꼬	Lift your eyes and look to heaven, From a world of chaos below, Where the cries of wounded spirits Sound around us where'er we go. Having lost the road, they wander, Milling throngs, they've lost the light too, Like the prodigal, exhausted! O believer! What will you do?
2	눈을 들어 하늘 보라 어두워진 세상 중에 외치는 자 많건마는 생명수는 말랐어라 죄를 대속하신 주님 선한 일꾼 찾으시나 대답할 이 어디 있나 믿는 자여 어이할꼬	Lift your eyes and look to heaven, From a darken'd world below, Where so many shout their nostrums But the waters of life don't flow. Our Redeeming Lord seeks workers Who will labor, faithful and true. Where is someone who will answer? O believer! What will you do?
3	눈을 들어 하늘 보라 살아계신 주 하나님 약한 자를 부르시어 하늘 뜻을 전하셨다 생명수는 홀로 예수 처음이요 나중이라 주님 너를 부르신다 믿는 자여 어이할꼬	Lift your eyes and look to heaven, To a living life-giving Lord. Weak we are, but still He calls us; Heaven's bidding comes by His word. Christ, alone the living water, First and last, eternity through, He is Lord! It's you He's calling. O believer! What will you do?
4	눈을 들어 하늘 보라 다시 사신 그리스도 만백성을 사랑하사 오래 참고 기다리네 인애하신 우리 구주 의의 심판 하시는 날 곧 가까이 임하는데 믿는 자여 어이할꼬	Lift your eyes and look to heaven, He who came again from the grave, He, in love for all earth's peoples, Still is waiting, one more to save. Yet the Lord, our loving Savior, Has a day of just judgment too, Ev'ry day the Day draws nearer. O believer! What will you do?

Jinyeong Seok<sup>794</sup> verfasste den Text während des Koreakrieges im Jahr 1952.<sup>795</sup> Sie wurde von kommunistischen Soldaten gefangen genommen, konnte aber fliehen. Sie kam auf sich

<sup>793</sup> Der koreanische Text und die englische Übersetzung sind dem *Hanyeongsaechansongga* (Korean-English New Hymnal), Nr. 515 entnommen.

gestellt nach Busan,<sup>796</sup> wo sich alle Koreaner versammelten. Dort suchte sie nach ihrer Familie und erlebte die Not ihres Volkes und sein angsterfülltes Seufzen. In dieser verzweifelten Lage betete sie um Hilfe und Erbarmen für ihr Volk. In einer Nacht kam ihr ein dichterischer Einfall und sie schrieb sogleich den Text *Lift your eyes and look to heaven* auf. Die erste Strophe stellt die damalige Situation gut dar: „From a world of chaos below, / Where the cries of wounded spirits / Sound around us where'er we go. / Having lost the road, they wander, / Milling throngs, they've lost the light too, / Like the prodigal, exhausted!“ Die erschöpften Menschen suchen nach „the waters of life“ (2. Str.), aber finden sie nicht (2. Str.). Die Autorin stellt dar, dass „Christ, alone the living water“ (3. Str.) ist, der die Gläubigen zu sich ruft: „He is Lord! It's you He's calling.“ (3. Str.) Es ist sehr dringend ihm zu antworten, weil das Gericht Gottes näher rückt (4. Str.). So drängt der Text Menschen, die die Botschaft hören, alles Handeln auf Jesus Christus auszurichten.

Chae Hoon Parks Melodie umfasst 16 Takte und hat eine klassische vierteilige Form: A (T. 1- 4) – A' (T. 5-8) – B (T. 9-12) – A'' (T. 13-16).<sup>797</sup> Ein Charakteristikum liegt zuerst in den raumgreifenden Melodiebewegungen, die innerhalb der Liedzeilen mit wenigen Tönen Septimen umspannen, wie  $b' - c'$  (T. 1, Z. 1 – T. 2, Z. 3). Dies betrifft weiter T. 5/6, T. 6/7, T. 13/14 und T. 14/15. Noch größer ist der Ambitus bei dem Oktavrahmen innerhalb eines Taktes ( $b - b'$ ; T. 2, Z. 4 – T. 3, Z. 3 und  $c' - c''$ ; T. 9, Z. 1 – T. 9, Z. 4+). Bemerkenswert ist der Dezimumfang  $c' - es''$  (T. 11, Z. 1 – T. 11, Z. 3). Diese melodischen Bewegungen vermitteln eine Musik voller Energie. Interessant ist, dass die Melodie mit abwechslungsreichen Rhythmen aufgebaut ist: Punktierte Achtel-Sechzehntel (14mal), Punktierte Viertel-Achtel (T. 1, 5, 9, 10, 13) und Achtel-Viertel-Achtel (T. 7, 15). Die Rhythmen sind mit Achtel-, Viertel- und Halbe-Notenwerten kombiniert. Dadurch wird die Musik lebendiger und lebhafter. Insbesondere der am häufigsten vorkommende Rhythmus „punktierte Achtel-Sechzehntel“ wird meist triolisch gesungen. Der vierstimmige Satz basiert

<sup>794</sup> Jinyeong Seok (1926-2002) studierte Korean Literature im College of Education an der Seoul National University. Nach dem Abschluss war sie als Lehrerin an der Ulsan Mittelschule tätig. 1965 führte sie ihr Studium in den USA fort, wo sie das Lutheran Bible Institute und das Life Bible College besuchte. Danach betätigte sie sich als Beraterin im ABC Unified School District in Orange County, California. Sie hinterließ Gedichte, Schriften und etwa 50 Kirchenliedtexte, von denen die folgenden im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* von 2006 enthalten sind: *Lift your eyes and look to heaven* (Nr. 515) und *Lord in Heaven, He is my own shepherd* (Nr. 568). Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 319; Young Tak Moon / Jinyu Na, *21<sup>st</sup> segi chansongga haeseoljip* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 445f.

<sup>795</sup> Die Informationen über die Entstehung des Liedtextes sind Sook-Ja Cho, *Chansongga (1983) haeseol* [Kommentar zum Chansongga von 1983], a.a.O., S. 90 entnommen.

<sup>796</sup> Busan, eine große Hafenstadt, liegt an der östlichen Südküste Südkoreas und gehört zur Provinz Gyeongsangnam-do.

<sup>797</sup> Siehe die Noten im Anhang IV-5.

auf der Funktionsharmonie. Als Beispiel dafür ist die klassische Kadenzbildung I-IV/II-V(Vorhalt-Auflösung)-I in T. 7/8 und in T. 15/16 zu nennen. Bemerkenswertes liegt vor allem in chromatischen Stimmführungen und damit verbundenen Zwischendominanten. Dies betrifft T. 10 (*B-H-c* in der Bassstimme), T. 10/ 11 (*es-e-f* in der Bassstimme) und T. 11 (*as-a-b* in der Tenorstimme).

In *Son Yang Won* wird die Melodie unverändert verwendet, auch die Harmonien des vierstimmigen Satzes sind – abgesehen von kleinen Abweichungen – kaum verändert.<sup>798</sup> Die beiden ersten Strophen sind fast mit dem im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* abgedruckten Lied identisch. Die Begleitfiguren werden erst ab der dritten Strophe beweglicher, indem mehr Achtel- und Sechzehntelnoten sowie punktierte Noten hinzugefügt werden. Zwischen der dritten und vierten Strophe findet eine Modulation von Es-Dur nach E-Dur statt, wobei die Tonart auf der 3. Zählzeit von T. 956 (S. 157) von B<sup>7</sup> zu H<sup>7</sup> chromatisch moduliert wird. Nach der Modulation begleiten alle Instrumente die Singstimme in T. 957 und 961 überraschend unisono, damit wird eine kraftvolle Wirkung erzielt. Ab T. 966 tauchen Triolen in der Begleitung auf, die zeitgleich mit den Sechzehntelnoten gespielt werden. Zum Schluss erreicht die Musik ihren Höhepunkt. Dies wird durch Dynamik- und Vortragszeichen wie „molto cresc“, „ff“, „fff“, „Grave“ und „Allargando“ ausgedrückt, wobei das Orchester den majestätischen Schluss durch Tremolo unterstützt.

*Ein feste Burg ist unser Gott*

Nach der Befreiung im Jahr 1945 wurde Korea von der Sowjetunion und den USA geteilt. Nordkorea wurde kommunistisch und unterdrückte alle christlichen Versammlungen und religiösen Veranstaltungen.<sup>799</sup> Demgegenüber gab es in Südkorea zwar Religionsfreiheit, aber es herrschte wegen unterschiedlicher Ideologien Chaos. Die von den USA unterstützte Rechtspartei wollte eine eigene Regierung errichten und sie 1948 wählen lassen.<sup>800</sup> Die sozialdemokratischen Parteimitglieder waren dagegen, dass nur Südkoreaner an der Wahl teilnehmen sollten. Trotzdem wurde die Wahl am 10. Mai 1948 durchgeführt und am 15. August 1948 eine demokratische Regierung in Südkorea gebildet, deren Präsident Syng-man

<sup>798</sup> Siehe die Noten im Anhang IV-6.

<sup>799</sup> Zur näheren Information über die Unterdrückung zwischen 1945 und 1950 in Nordkorea siehe James Huntley Grayson, *Early Buddhism and Christianity in Korea*, a.a.O., S. 121f.

<sup>800</sup> Die historischen Tatsachen sind entnommen: YouTube-Seite <https://www.youtube.com/watch?v=YVMn8fzGt6M> [11. Juli 2019] (Yeosu-Suncheon-Rebellion) und <https://www.youtube.com/watch?v=Gcj4YANNJXE> [11. Juli 2019] (Insel Jeju-Aufstand).

Rhee (Amtszeit: 1948-1960) war.<sup>801</sup> Knapp zwei Monate später ereignete sich im Oktober die Yeosu-Suncheon-Rebellion.

Das in Yeosu stationierte 14. Regiment wurde beauftragt, einen Aufstand, der im April 1948 auf der Insel Jeju<sup>802</sup> stattfand, niederzuschlagen.<sup>803</sup> In diesem Regiment gab es einige vom Kommunismus stark beeinflusste Kommandanten. Sie widersetzten sich dem Befehl. Stattdessen planten sie eine Revolte in der Gegend von Yeosu und Suncheon und warben dafür bei Soldaten, Studenten und der städtischen Einwohnerschaft. Viele Menschen – darunter etwa 2000 Soldaten – nahmen an der Rebellion teil. Dabei spielten auch die Notlage der Bevölkerung und deren Vernachlässigung durch die Regierung eine große Rolle: Die südliche Gegend war von einem Taifun heimgesucht worden, Häuser und Felder waren verloren. Trotzdem kümmerte sich die Regierung nicht um die Menschen. Die heimgesuchten Bewohner bekamen keine Nahrungszuteilung, stattdessen wurden die Lebensmittelpreise stark erhöht. Darüber hinaus sorgten Polizisten und Beamte nicht für die Durchsetzung der Bürgerrechte, sondern unterdrückten diese. Deshalb fand die Revolte die Unterstützung vieler Menschen, und der Aufruhr verbreitete sich schnell in den Nachbarstädten der Provinz Jeollanam-do.

In der Oper *Son Yang Won* singt der Chor das Lied *Ein feste Burg ist unser Gott*,<sup>804</sup> als die Yeosu-Suncheon-Rebellion niedergeschlagen wird (Nr. 8 des 2. Aktes). Im Gegensatz zur irdischen Gewaltherrschaft zeigt Luthers Lied eine ganz andere Welt: die der Herrschaft Gottes. Die Tonart C-Dur, die in den Noten angegebenen Hinweise *forte*, *maestoso* sowie die Hinzufügung des Diskantparts in der letzten Strophe sollen den herrlichen Charakter des Reiches Gottes vermitteln. Darüber hinaus kann die Triolenfigur, die im Vor-, Zwischen- und Nachspiel sowie zum Teil innerhalb der dritten Strophe instrumental gespielt wird, möglicherweise den Eindruck vermitteln, hier werde die Trinität symbolisiert. Die Herrschaft Gottes vertreibt das Chaos, und alles wird „in Ordnung gebracht“.

Luthers Lied spielte unter dem japanischen Regime und auch nach der Befreiung von Japan eine große Rolle. Die Teilung von Nord- und Südkorea und die wegen der

<sup>801</sup> Die Gründung der kommunistischen Regierung in Nordkorea erfolgte am 9. September 1948.

<sup>802</sup> Die Jeju-Insel liegt nahe der Provinz Jeollanam-do.

<sup>803</sup> Die Informationen über die Yeosu-Suncheon-Rebellion von 1948 sind entnommen: Hae-Gu Jeong, „Yeosunsageongwa yeoksai jinsil“ [Rezension des Buches Die Geburt des Partisans: Die Entstehung der Yeosu-Suncheon-Rebellion und des antikommunistischen Staates von Deuk-Jung Kim (2009)], in: *The Review of Korean History* 95 (2009), S. 225-236; Sun-A Lee, „Yeosunsageon ihu ppalchisan hwaldonggwa geu yeonghyang“ [Partisanenaktivitäten und ihre Wirkung seit dem Yeosun Vorfall], in: *The Journal of History* 20 (2011), S. 175-205; YouTube-Seite <https://www.youtube.com/watch?v=YVMn8fzGt6M> [11. Juli 2019].

<sup>804</sup> Siehe die Noten im Anhang IV-7.

unterschiedlichen Ideologien entstandenen Konflikte führten zu zahlreichen Aufständen und schließlich zum dreijährigen Koreakrieg (1950-1953). In diesem Chaos sind viele Christen, auch Pfarrer Yang Won Son, Opfer geworden. Er verlor seine Söhne bei der Yeosu-Suncheon-Rebellion von 1948 und wurde von einem kommunistischen Soldaten im Koreakrieg 1950 getötet.<sup>805</sup> Er liebte das Lied *Ein feste Burg* sehr. Dies berichtet der Mörder seiner Söhne,<sup>806</sup> den Pfarrer Son adoptierte (Nr. 9 des 2. Aktes), worüber man sich verwunderte. Aber die Tochter Dong-Hui Son gibt den Ausspruch ihres Vaters an den Kommandanten weiter, der den Mörder hinrichten will: „Man soll nach Gottes Wort seine Feinde lieben“ (Nr. 9, E des 2. Aktes). Dann singt sie die Arie der Feindesliebe (Nr. 9, G des 2. Aktes). So zeigt Pfarrer Son den einheimischen Christen ein beispielhaftes Leben. Der Komponist Chae Hoon Park schließt sein Nachwort zur Oper mit den Worten: „Ich danke Gott, dass Er unserer koreanischen Kirche diesen liebevollen Diener geschenkt hat.“

### IV.3. Zur Rezeption deutscher Kirchenlieder im nordkoreanischen<sup>807</sup> Gesangbuch und in der Zukunft

#### IV.3.1. Das nordkoreanische Gesangbuch *Chansongga*<sup>808</sup> von 1983 und 1990 und die darin enthaltenen deutschen Kirchenlieder

#### Das nordkoreanische Gesangbuch *Chansongga* von 1983 und 1990

Im Jahr 1983 gab der Nordkoreanische Christenbund Choseongidokkyodoryeonmaeng das Gesangbuch *Chansongga* heraus, das ausschließlich Liedtexte enthielt;<sup>809</sup> die Notenausgabe wurde erst 1990 veröffentlicht.<sup>810</sup> Dem Herausgeber-Komitee zufolge basiert es auf dem

<sup>805</sup> Beim Ausbruch des Korea-Krieges wurde Pfarrer Son mehrmals zur Flucht geraten. Da er die Leprakranken seiner Aeyangwon-Gemeinde nicht verlassen konnte, nahm er diesen Rat nicht an. Vgl. Do-Il Kim, „Sonyangwonui salmeuro bon sahojeong sinange daehan gidokgyogyoyukjeong gochal“ [Studie über den sozialen Glauben von Yang Won Son], a.a.O., S. 347.

<sup>806</sup> Vgl. Cheol-Ryun Kim, *Die Bedeutung Martin Luthers*, a.a.O., S. 254.

<sup>807</sup> Seit etwa 1980 erlaubt die nordkoreanische Regierung religiöse Versammlungen, bei denen nur von ihr anerkannte Kirchen oder Hausgemeinden besucht werden dürfen. Alle Untergrundkirchen sind verboten. Nähere Informationen über die christliche Geschichte in Nordkorea gibt IV.3.2.

<sup>808</sup> *Chansongga* heißt Gesangbuch. Da viele in Südkorea herausgegebene Gesangbücher die gleiche Bezeichnung tragen, wird das in Nordkorea herausgegebene Gesangbuch im Folgenden „das nordkoreanische Gesangbuch“ genannt.

<sup>809</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, *Hyeonhaeng bukan chansongga Sinpyeonchansongga (1935) yeongujaryojip* [Studie und Zusammenstellung aller Lieder des Sinpyeonchansongga von 1935], a.a.O., S. 17; Sang Il Lee, „Nambukangyoheoga hamkke bureul norae“ [Lieder, die von der nord- und südkoreanischen Kirche gemeinsam gesungen werden], in: Korea Presbyterian Journal of Theology 44 (2012), S. 384.

<sup>810</sup> Vgl. Sang Il Lee, „Nambukangyoheoga hamkke bureul norae“ [Lieder, die von der nord- und südkoreanischen Kirche gemeinsam gesungen werden], a.a.O., S. 384; Sown Oh, „Bukanchansongga“ [Kommentar zum nordkoreanischen Gesangbuch], aus: <http://blog.daum.net/osowny/12734347> [13. Juli 2019].

*Sinpyeochansongga* von 1939.<sup>811</sup> Daraus übernahm es das von Annie L. A. Baird komponierte Lied *To Depart I'm Longing* nicht.<sup>812</sup> Der Grund dafür ist nicht bekannt. Er ist nach Sook-Ja Chos Vermutung auf den Inhalt zurückzuführen, der eine pessimistische Weltsicht enthalte.<sup>813</sup> Stattdessen wurde das Lied 삼천리 반도 금수강산 (Englischer Titel: *River and mountain, streams flowing clear*) von Eok Namgung<sup>814</sup> aufgenommen. Es ist für die Christen Nord- wie Südkoreas von besonderer Bedeutung und wird deshalb hier vorgestellt.

Tabelle IV-7

삼천리반도 금수강산 / *River and mountain, streams flowing clear*<sup>815</sup>

Str.	Koreanischer Text	Englische Übersetzung
1	삼천리반도 금수강산 하나님 주신 동산 삼천리반도 금수강산 하나님 주신 동산 이 동산에 할일 많아 사방에 일꾼을 부르네 곧 이날에 일가려고 그 누가 대답을 할까 (Refrain) 일하러가세 일하러가 삼천리강산 위해 하나님 명령 받았으니 반도강산에 일하러가세	River and mountain, streams flowing clear, Garden of God from heaven; Three thousand Ree <sup>816</sup> land, lovely as dear, Trust by our Father given! In this fair land So much to do! Calls come for workers from ev-'ry side. Right now, today, Who will come through? Who is there here who will answer? (Refrain) Out to the work! out, out through the land, Land of the Father's favor! On us has fallen God's clear command; In this garden land let us go labor!
2	삼천리반도 금수강산 하나님 주신 동산 삼천리반도 금수강산 하나님 주신 동산 봄 돌아와 밭 갈때니 사방에 일꾼을 부르네 곧 이날에 일가려고 그 누가 대답을 할까 (Refrain)	River and mountain, streams flowing clear, Garden of God from heaven; Three thousand Ree land, lovely as dear, Trust by our Father given! Springtime is here Who'll go and plow? Calls come for workers from ev-'ry side. Right now, today, Who's ready now? Who is there here who will answer? (Refrain)

<sup>811</sup> Fünfte Auflage des gleichnamigen Gesangbuchs, das erstmals 1935 herausgegeben wurde. Vgl. Sook-Ja Cho, *Hyeonhaeng bukan chansongga Sinpyeochansongga (1935) yeongujaryojip* [Studie und Zusammenstellung aller Lieder des Sinpyeochansongga von 1935], a.a.O., S. 17; Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], a.a.O., S. 521. Neben dem *Sinpyeochansongga* von 1939 stellt das südkoreanische Gesangbuch *Tongilchansongga* von 1983 für die Notenausgabe des nordkoreanischen Gesangbuchs von 1990 eine relevante Quelle dar. Siehe dazu Sown Oh, „Bukanchansongga“ [Kommentar zum nordkoreanischen Gesangbuch], a.a.O.

<sup>812</sup> *Sinpyeochansongga* von 1939 unter der Nummer 261.

<sup>813</sup> Sook-Ja Cho, *Hangung gaesingyochansongga yeongunmunjip* [Sammlung von Studien über das Koreanische Protestantische Gesangbuch], a.a.O., S. 152.

<sup>814</sup> Zur Biografie von Eok Namgung siehe Anmerkung 250, S. 60.

<sup>815</sup> Der koreanische Text und die englische Übersetzung sind dem *Hanyeongsaechansongga* (Korean-English New Hymnal), a.a.O., Nr. 580 entnommen.

<sup>816</sup> Die englische Übersetzung „Ree“ bedeutet Halbinsel.

3	삼천리반도 금수강산 하나님 주신 동산 삼천리반도 금수강산 하나님 주신 동산 곡식익어 거둘때니 사방에 일꾼을 부르네 곧 이날에 일가려고 그 누가 대답을 할까 (Refrain)	River and mountain, streams flowing clear, Garden of God from heaven; Three thousand Ree land, lovely as dear, Trust by our Father given! Harvest is ripe Who'll reap the land? Calls come for workers from ev-'ry side. Right now, today, Who'll give a hand? Who is there here who will answer? (Refrain)
---	--	---

Das schöne Landschaften besitzende Korea („River and mountain, streams flowing clear“) wird hier als „Garden of God from heaven“ dargestellt. Das Land braucht viele „workers“, die in der Frühlingszeit die Felder pflügen (2. Str.) und in der Herbstzeit ernten (3. Str.). Im Refrain werden die Einheimischen aufgefordert, für ihr Land zu arbeiten, wobei diese Forderung mit „God's clear command“ gerechtfertigt wird.

Es ist unklar, wann Eok Namgung den Text verfasst hat.<sup>817</sup> Auf jeden Fall entstand er in der Zeit, als Japan Korea annektiert hatte. Im Zusammenhang mit der Befreiung des Landes setzte er sich für die Aufklärung des Volkes ein: Er gründete die erste Tageszeitung *Hwangseong-Zeitung* und verfasste 1924 das aus vier Bänden bestehende Geschichtswerk *Dongsaryak*.<sup>818</sup> Unter seiner Leitung verbreitete sich die bedeutende Eibischstrauch-Pflanzungsbewegung und die Singbewegung, die sich auf die Liebe zum Vaterland bezogen. *River and mountain, streams flowing clear* wurde erstmals ins Gesangbuch *Sinjeongchansongga* von 1931 aufgenommen und mit der Chormusik *Per te d'immense giubilo* aus der Oper *Lucia di Lammermoor* von Gaetano Donizetti verbunden.<sup>819</sup> Da das Lied sehr beliebt war, wurde es 1937 vom japanischen Regime verboten.<sup>820</sup> Nach der Befreiung 1945 wurde es in die Neuausgaben wieder aufgenommen. Im *Gaepyeonchansongga* von 1967 (Nr. 402) wurde der Text mit einer Melodie des Kirchenmusikers Dong Hoon Lee

<sup>817</sup> Während der Text nach dem *Chansongga (1983) haeseol* [Kommentar zum Chansongga von 1983], a.a.O., S. 126 von Sook-Ja Cho in den 1920er Jahren verfasst wurde, ist er im von Young Tak Moon / Jinyu Na herausgegebenen *21segi chansongga haeseoljip* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 492, auf 1907 datiert. Darüber hinaus datiert Sown Oh zwar in seinem Kommentar *21segi chansongga haeseol* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 979, den Text auf 1922, weist aber in einer Fußnote darauf hin, dass seine Datierung nicht belegt ist.

<sup>818</sup> Vgl. Young Tak Moon / Jinyu Na, *21segi chansongga haeseoljip* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 492; Sown Oh, *21segi chansongga haeseol* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 978f.

<sup>819</sup> Siehe die Noten im Anhang IV-8.

<sup>820</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, *Chansongga (1983) haeseol* [Kommentar zum Chansongga von 1983], a.a.O., S. 126; Young Tak Moon / Jinyu Na, *21segi chansongga haeseoljip* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 492; Sown Oh, *21segi chansongga haeseol* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 979.

verbunden,<sup>821</sup> die aber nicht in die südkoreanischen Gesangbücher von 1983 und 2006, ebenfalls nicht in das nordkoreanische von 1990 übernommen wurde. Bis heute ist die Verknüpfung des Textes mit Donizettis Musik bekannt.

Eok Namgungs Lied wurde in einem Gottesdienst gesungen, der am 11. August 1991 anlässlich des Weltgebetssonntages in der Kirche Bongsugyohoe in Pyeongyang/Nordkorea stattfand.<sup>822</sup> Nach einem nordkoreanischen Radiobericht wurde es dort als Schlusslied gesungen.<sup>823</sup> Am gleichen Tag sangen es Südkoreaner in der Kirche Gwangrimgyohoe, wobei dieser Gottesdienst aus Anlass der Hoffnung auf die Wiedervereinigung des Landes stattfand.<sup>824</sup> Außerdem wurde es von nord- und südkoreanischen Christen vorgetragen, die sich im Rahmen des ersten Treffens getrennt lebender Familien 1985 in Nordkorea trafen.<sup>825</sup> Daraus lässt sich erkennen, dass das Lied allseits und dauerhaft eine große Rolle spielte und noch spielt. Aus diesem Grund unterstützte auch das nordkoreanische Gesangbuchkomitee seine Aufnahme.

### **Die im nordkoreanischen Gesangbuch enthaltenen deutschen Kirchenlieder**

Sook-Ja Cho listet in ihrer [Studie über das gemeinsame Gesangbuch der nord- und südkoreanischen Kirche nach 50 Jahren der Trennung] die gemeinsamen Lieder der nordkoreanischen (Textausgabe, 1983) mit dem südkoreanischen Gesangbuch *Tongilchansongga* (1983) auf.<sup>826</sup> Ihre Anzahl beträgt 312.<sup>827</sup> Im Gegensatz zum *Tongilchansongga* von 1983 fehlen im nordkoreanischen Gesangbuch von 1990 Informationen über Textverfasser, Komponisten, englische Titel, Melodienamen und Bibelverse; es nennt ausschließlich koreanische Titel und Liednummern.<sup>828</sup> Die in ihm enthaltenen deutschen Kirchenlieder sind in der folgenden Tabelle verzeichnet, wobei diese Zusammenstellung anhand Sook-Ja Chos Liste erfolgt.

<sup>821</sup> Siehe den Abschnitt *Koreanische Kirchentexte von Koreanern in den Gesangbüchern großer Denominationen* in Kapitel II.2.2.

<sup>822</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, *Hangung gaesingyochansongga yeongunonmunjip* [Sammlung von Studien über das Koreanische Protestantische Gesangbuch], a.a.O., S. 152.

<sup>823</sup> Vgl. ebda.

<sup>824</sup> Vgl. ebda.

<sup>825</sup> Vgl. ebda.

<sup>826</sup> Die Liste befindet sich in ihrem Buch *Hangung gaesingyochansongga yeongunonmunjip* [Sammlung von Studien über das Koreanische Protestantische Gesangbuch], a.a.O., S. 159-166.

<sup>827</sup> Vgl. ebda.

<sup>828</sup> Vgl. Sown Oh, „Bukanchansongga“ [Kommentar zum nordkoreanischen Gesangbuch], a.a.O.

Tabelle IV-8

Deutsche Kirchenlieder, die im nordkoreanischen Gesangbuch von 1990, im *Tongilchansongga* von 1983 und im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* von 2006 enthalten sind.

Deutscher Titel Englischer Titel Koreanischer Titel	Das nordkoreanische Gesangbuch, Nr.	<i>Tongil Chansongga</i> , Nr.	<i>21<sup>st</sup> Century Hymnal</i> , Nr.
(Großer Gott, wir loben dich) Sun of my soul 영혼의 햇빛 예수여	9	67	60
Jesus nimmt die Sünder an Sinners Jesus will receive 천성길을 버리고	112	328	512
Ein feste Burg ist unser Gott A mighty fortress is Our God 내 주는 강한 성이요	204	384	585
Schönster Herr Jesu Fairest Lord Jesus 만유의 주재	48	48	32
Wir pflügen, und wir streuen We plow the fields, and scatter 저 밭에 농부 나가	387	310	591
Ermuntert euch, ihr Frommen Rejoice, all ye believers 주 예수 믿는 자여	307	166	178
Macht hoch die Tür Lift up your heads 영원한 문야 열려라	286	107	102
Gottes Geschöpfe, kommt zuhauf! All glory, laud and honor 온 천하 만물 우러러	14	33	69

Acht deutsche Kirchenlieder stehen in den Gesangbüchern beider Länder und werden bis heute gerne gesungen. Daher ist ihre Bedeutung als groß einzuschätzen.

#### *IV.3.2. Das Christentum in Nordkorea und Versuche der Wiedervereinigung von Nord- und Südkorea*

##### **Das Christentum in Nordkorea**

Nach dem Koreakrieg (1950-1953) verbot die kommunistische Regierung alle religiösen Lebensäußerungen. Il-Seong Kim (1912-1994) hielt Religion für Aberglauben und behauptete, dass sie von den oberen Klassen und den imperialistischen Staaten als Mittel verwendet

würden, die unteren Klassen und die schwachen Länder auszubeuten.<sup>829</sup> Nachdem er Koreas Niederlage erlebt hatte, sah er die USA als Gegner an und rottete das Christentum in seinem Land aus.<sup>830</sup> An Stelle der Religionen steht seitdem im Zentrum der nordkoreanischen Ideologie, Il-Sung Kim und seine Söhne zu verehren: Sie werden in Nordkorea als gottgleich erachtet. Die religiöse Verehrung Il-Sung Kims spielt eine entscheidende Rolle.<sup>831</sup> Wegen der unterschiedlichen Ideologien und des Koreakrieges gab es zwischen dem Norden und Süden seit dieser Zeit keinen Kontakt.

Erst in den 1970er Jahren begann ein neuer Dialog zwischen den Regierungen. Die Tätigkeiten religiöser Organisationen wurden teilweise wieder zugelassen.<sup>832</sup> Der 1946 gegründete Christenbund Choseongidokkyodoryeonmaeng<sup>833</sup> richtete 1972 die geschlossene theologische Hochschule in Pyeongyang wieder ein.<sup>834</sup> Vertreter des Nordkoreanischen Christenbundes nahmen 1974 aktiv an der Christian Peace Conference und 1975 an der Asian Christian Peace Conference teil. Darüber hinaus gab Choseongidokkyodoryeonmaeng 1983 das Neue Testament und das nordkoreanische Gesangbuch *Chansongga* (Textausgabe) und 1984 das Alte Testament heraus. Danach folgten Gründungen von Kirchengemeinden: Die erste Kirche Bongsugyohoe wurde 1988, die Kirche Chilgolgyohoe 1989 in der nordkoreanischen Hauptstadt Pyeongyang eröffnet. Außerdem gibt es Häuser, in denen sich Christen versammeln und Gottesdienste halten. Gottesdienste in den beiden offiziellen Kirchengemeinden und in den etwa 500 Häusern werden von der kommunistischen Regierung anerkannt.<sup>835</sup> Die Gläubigen

<sup>829</sup> Vgl. Myung Hyuk Kim, „Bukangyohoejaeongwa hangukgyohoeui samyeong“ [Die Rolle der Kirche in Südkorea für den Wiederaufbau der Kirche in Nordkorea], in: Hapshin Theological Journal 10 (1992), S. 405.

<sup>830</sup> Vgl. Myeong-Hwan Kim, *Tongil hu nambukgyohoeui ijilseong geukbogeul wihan nambukan chansongga yeongu* [Studie über die nord- und südkoreanischen Kirchenlieder zur Überwindung der Heterogenität zwischen den nord- und südkoreanischen Kirchen nach der Wiedervereinigung], Masterarbeit, Methodist Theological University, Seoul 2009, S. 40f.

<sup>831</sup> Vgl. Eun-Hee Kim, „Tongil hu hyogwajeong jeondoui doguroseo minjogui aega arirangui sayongbangan yeongu“ [Verwendung von Arirang als ein effektives Evangelisierungs-Mittel nach der Wiedervereinigung], in: Bible and Theology 79 (2016), S. 303; Myung Hyuk Kim, „Bukangyohoejaeongwa hangukgyohoeui samyeong“ [Die Rolle der Kirche in Südkorea für den Wiederaufbau der Kirche in Nordkorea], a.a.O., S. 398ff.

<sup>832</sup> Vgl. Myung Hyuk Kim, „Bukangyohoejaeongwa hangukgyohoeui samyeong“ [Die Rolle der Kirche in Südkorea für den Wiederaufbau der Kirche in Nordkorea], a.a.O., S. 405f.

<sup>833</sup> Der Bund wurde 1999 in Choseongeurisdogyoryeonmaeng umbenannt. Vgl. Sang Il Lee, „Nambukan-gyohoe-ga hamkke bureul norae“ [Lieder, die von der nord- und südkoreanischen Kirche gemeinsam gesungen werden], a.a.O., S. 384.

<sup>834</sup> Die Informationen über die Aktivitäten des Nordkoreanischen Christenbundes in den 1970er und 1980er Jahren sind entnommen: Myeong-Hwan Kim, *Tongil hu nambukgyohoeui ijilseong geukbogeul wihan nambukan chansongga yeongu* [Studie über die nord- und südkoreanischen Kirchenlieder zur Überwindung der Heterogenität zwischen den nord- und südkoreanischen Kirchen nach der Wiedervereinigung], a.a.O., S. 43-48.

<sup>835</sup> Man vermutet aber die Existenz von Christen, die sich trotz Verfolgung durch die kommunistische Regierung im Untergrund versammeln. Ihre Gottesdienste werden heimlich gehalten, weil sie nicht

benutzen Bibeln und Gesangbücher, die vom Choseongidokkyodoryeonmaeng herausgegeben wurden. Darüber hinaus findet das südkoreanische Gesangbuch *Tongilchansongga* von 1983 Verwendung, von dem viele Exemplare durch im Ausland angesiedelte Südkoreaner beim Besuch in Nordkorea überlassen wurden. Der offizielle Gottesdienst wird in der Regel sonntags von 10 bis 11 Uhr gehalten.<sup>836</sup> Sein Ablauf (ohne Abendmahl) folgt einer gemeinsamen Agenda:<sup>837</sup>

Liturgie (ohne Abendmahl)

„Musik zum Eingang  
 Stilles Gebet  
 Psalm  
 Kirchenlied  
 Gebet  
 Kirchenlied  
 Schriftlesung  
 Chor  
 Predigt  
 Kirchenlied  
 Musik  
 Dankopfer  
 Fürbitte  
 Kirchenlied  
 Segen  
 Musik zum Ausgang“

Die Liturgie ist der südkoreanischen ähnlich. In den Kirchengemeinden gibt es auch Chöre.<sup>838</sup> Der Kirchenchor gestaltet den Gottesdienst musikalisch, er singt zum Eingang, vor der Predigt und zum Ausgang, wie auch in südkoreanischen Gemeinden üblich. Die Gemeinde singt nach dem Introitus, dem Gebet, der Predigt und vor dem Segen. Darüber hinaus gibt es bei der Dankopfergabe Musik in Form von freiwilligen Beiträgen. Bei solchen Gelegenheiten

---

offiziell anerkannt sind. Daher gibt es keine Informationen über die Anzahl der Christen und die Versammlungsorte sowie die von ihnen verwendeten Bibeln und Kirchenlieder. Wenn die Versammlungen entdeckt werden, werden alle Teilnehmer hingerichtet. Vgl. ebda., S. 42; Myung Hyuk Kim, „Bukangyohoejaeongwa hangukgyohoeui samyeong“ [Die Rolle der Kirche in Südkorea für den Wiederaufbau der Kirche in Nordkorea], a.a.O., S. 417f.

<sup>836</sup> Vgl. Cheol-Ryun Kim, „Tongilhuui gyohoeumage gwanhan yeongu. Hangugeumageul jungsimeuro“ [Studie über die Kirchenmusik nach der Wiedervereinigung], in: *Theological Journal* 14 (2001), S. 218.

<sup>837</sup> Vgl. ebda., S. 218f.

<sup>838</sup> Anhand der Informationen von Cheol-Ryun Kim, „Tongilhuui gyohoeumage gwanhan yeongu. Hangugeumageul jungsimeuro“ [Studie über die Kirchenmusik nach der Wiedervereinigung], a.a.O., S. 219 ist unklar, wie viele Kirchenchöre existieren. Der Studie „Bukangyohoejaeongwa hangukgyohoeui samyeong“ [Die Rolle der Kirche in Südkorea für den Wiederaufbau der Kirche in Nordkorea], a.a.O., S. 404 von Myung Hyuk Kim zufolge erfährt man von Besuchern Nordkoreas, dass die Kirche Bongsugyohoe einen Kirchenchor hat und dieser auf hohem Niveau musiziert.

tragen Musiker Lieder vor, die nicht im Gesangbuch enthalten sind.<sup>839</sup> Es sind Lieder, die vermutlich von südkoreanischen Gemeinden als CDs oder Noten gesendet wurden.<sup>840</sup>

### Versuche der Wiedervereinigung von Nord- und Südkorea

Seit den 1970er Jahren wird seitens beider Regierungen über die Möglichkeiten einer Wiedervereinigung diskutiert. 1972 stimmten sie hinsichtlich einer eigenständigen und friedlichen Vereinigung des Volkes überein.<sup>841</sup> Diese Vereinbarung wurde jedoch nicht in die Tat umgesetzt.<sup>842</sup> Der Präsident Tae-Woo No (Amtszeit: 1988-1993) und seine Regierung versuchten, Gespräche mit der nordkoreanischen Regierung zu führen, um die aus einer längeren Trennung resultierenden Unterschiede zu überwinden.<sup>843</sup> Diese Bemühungen hatten ein gutes Ergebnis: Ab 1990 trafen sich Regierungs-Repräsentanten mehrmals in den Hauptstädten Pyeongyang und Seoul.<sup>844</sup> Dies ermöglichte eine Wiederbegegnung zerstreut lebender Familien sowie Besuche der Südkoreaner in Nordkorea und umgekehrt.<sup>845</sup>

Vom 13. bis 15. Juni 2000 traf sich Jong-Il Kim, oberster Führer Nordkoreas (Sohn von Il-Sung Kim, Amtszeit: 1991-2011), mit dem südkoreanischen Präsidenten Dae-Jung Kim (Amtszeit: 1998-2003) in Pyeongyang. Dieses Treffen war ein Markstein in der koreanischen Geschichte, weil es die erste Begegnung der Regierenden war.<sup>846</sup> Am 15. Juni 2000 beschlossen sie die sogenannte „June 15 2000 South-North Joint Declaration“ und unterschrieben gemeinsam diese Erklärung.<sup>847</sup> Als positives Ergebnis sind hier insbesondere die Treffen der getrennten Familien erwähnenswert. Um Möglichkeiten einer Umsetzung zu erörtern, trafen sich die Minister der Regierungen und die Vertreter des Roten Kreuzes in Nord- und Südkorea.<sup>848</sup> Daraufhin erhöhte sich die Zahl der Begegnungen getrennter

<sup>839</sup> Vgl. Sang Il Lee, „Nambukangyohoea hamkke bureul norae“ [Lieder, die von der nord- und südkoreanischen Kirche gemeinsam gesungen werden], a.a.O., S. 385.

<sup>840</sup> Vgl. ebda.

<sup>841</sup> Vgl. Hui-Mo Im, „Tongiljeongchaekgwa bukanseongyojeongchaegui byeoncheon yeongu“ [Studie über den Wandel der Politik und der nordkoreanischen Mission im Hinblick auf die Wiedervereinigung], in: *Mission and Theology* 15 (2005), S. 45.

<sup>842</sup> Vgl. ebda.

<sup>843</sup> Vgl. ebda., S. 46.

<sup>844</sup> Präsident Tae-Woo No hielt von 1988 bis 1991 Reden über die Bedeutung der friedlichen Wiedervereinigung sowie die nukleare Abrüstung im In- und Ausland. Vgl. Myung Hyuk Kim, „Bukangyohoejaeongwa hangukgyohoeui samyeong“ [Die Rolle der Kirche in Südkorea für den Wiederaufbau der Kirche in Nordkorea], a.a.O., S. 410.

<sup>845</sup> Zu detaillierten Informationen über die Begegnungen zwischen den Nord- und Südkoreanern zwischen 1989 und 1992 siehe ebda., S. 411f.

<sup>846</sup> Vgl. Jin-Seong Kong, „2000nyeon 6.15 nambukgongdongseoneon“ [Gemeinsame Erklärung von Süd- und Nordkorea vom 15. Juni 2000], in: *Journal of Unification Law* 3 (2017), S. 171.

<sup>847</sup> Vgl. ebda., S. 189f.

<sup>848</sup> Vgl. ebda., S. 186.

Familien wesentlich.<sup>849</sup> Für alte, in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen gibt es seit 2005 Treffen mittels Video.<sup>850</sup>

Im Oktober 2007 trafen sich der oberste Führer Jong-Il Kim und Präsident Moo-Hyun Roh (Amtszeit: 2003-2008) in Pyeongyang. Aus diesem zweiten Treffen ist die Erklärung „2007 South-North Korean Summit“ (auch „10.4 Inter-Korean Summit“ genannt) erwachsen. Danach wurden die Regierungsgespräche wegen der nuklearen Krise unterbrochen. Der heutige Präsident Südkoreas Jae-In Moon, (seit 2017), setzt sich erneut für die Wiedervereinigung ein.<sup>851</sup> Am 6. Juli 2017 gab er in Berlin entsprechende Richtlinien seiner Politik bekannt.<sup>852</sup> Er trat für eine Friedenspolitik auf der koreanischen Halbinsel ein und legte großen Wert auf Denuklearisierung. Zu seinen konkreten Vorschlägen gehörte u. a. die Teilnahme Nordkoreas an den Olympischen Winterspielen 2018 in Pyeongchang/Südkorea, die im Februar 2018 realisiert wurde.

Neben den Regierungsbemühungen setzten sich die Kirchen in Südkorea und christliche Organisationen und Kirchen wie der ÖRK (WCC), die Presbyterian Church U.S.A., The United Church of Canada und The United Church of Christ in Japan für den Abbau der Spannungen und einen Prozess der Vertrauensbildung und Annäherung ein.<sup>853</sup> Das erste Treffen der Vertreter des nordkoreanischen Christenbundes mit dem südkoreanischen Kirchenrat fand 1986 auf Einladung des ÖRK in Glion (Schweiz) statt.<sup>854</sup> Bei dieser Begegnung sang man das Lied *Uri Sowonun Tongil* (Unser Wunsch ist Wiedervereinigung)<sup>855</sup> und feierte gemeinsam das Abendmahl.<sup>856</sup> Es folgten weitere Zusammenkünfte:

<sup>849</sup> Vgl. ebda.; Sun-Hui Im, *Nambung isangajongmunje: pyeonggawa hyanghu jeongchaeng bangan* [Das Problem der in Nord- und Südkorea zerstreuten Familien], Seoul 2008, S. 1.

<sup>850</sup> Vgl. Sun-Hui Im, *Nambung isangajongmunje* [Das Problem der in Nord- und Südkorea zerstreuten Familien], a.a.O., S. 5; Yun-Sik Lee, Art. „Isangajokwasangsangbong“ [Treffen der zerstreuten Familien per Videokonferenz], in: *Encyclopedia of Korean Culture*. Zugänglich unter [http://encykorea.aks.ac.kr/Contents/Index?contents\\_id=E0070322](http://encykorea.aks.ac.kr/Contents/Index?contents_id=E0070322) [13. Juli 2019].

<sup>851</sup> Vgl. Jin-Seong Kong, „2000nyeon 6.15 nambukgongdongseoneon“ [Gemeinsame Erklärung von Süd- und Nordkorea vom 15. Juni 2000], a.a.O., S. 194.

<sup>852</sup> Die Rede von Jae-In Moon ist unter <https://www.youtube.com/watch?v=eU4xI0OR9yQ> [11. Juli 2019] zu sehen. Die Informationen über seine Rede 2017 in Berlin sind der genannten Youtube-Seite und Jin-Seong Kong, „2000nyeon 6.15 nambukgongdongseoneon“ [Gemeinsame Erklärung von Süd- und Nordkorea vom 15. Juni 2000], a.a.O., S. 194 entnommen.

<sup>853</sup> Vgl. Hui-Mo Im, „Tongiljeongchaekgwa bukansongyojeongchaegui byeoncheon yeongu“ [Studie über den Wandel der Politik und der nordkoreanischen Mission im Hinblick auf die Wiedervereinigung], a.a.O., S. 55f.

<sup>854</sup> Die Initiative zum Treffen 1986 in Glion geht auf die 1984 in Japan stattgefundene internationale Konferenz zurück. Vgl. *Gottesdiensthilfe für Gottesdienste aus Anlass der 10. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen. Gottesdienste feiern – weltweit*, hrsg. vom Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Hannover [2013], S. 11.

<sup>855</sup> Das Lied ist unter [https://www.youtube.com/watch?v=mRNY\\_krURPQ](https://www.youtube.com/watch?v=mRNY_krURPQ) [11. Juli 2019] zu hören. Siehe die Noten im Anhang V-13.

<sup>856</sup> Vgl. *Gottesdiensthilfe für Gottesdienste*, a.a.O., S. 11.

1988 und 1991 in Glion, 1991 in New York (USA) und Toronto (Kanada).<sup>857</sup> Auch die EKD unterstützte den Versöhnungsprozess: Sie lud 1997 und 2001 Kirchenvertreter nach Leipzig ein.<sup>858</sup> 2002 besuchten Vertreter der EKD auf Einladung des nordkoreanischen Christenbundes Nordkorea.<sup>859</sup> Darüber hinaus fanden mehrere thematische Veranstaltungen in Deutschland statt.<sup>860</sup>

Im kirchenmusikalischen Bereich war die Herausgabe des nordkoreanischen Gesangbuchs 1983 (Notenausgabe: 1990) ein Markstein. Die Notenausgabe und das *21<sup>st</sup> Century Hymnal* besitzen nämlich 283 gemeinsame Lieder,<sup>861</sup> unter ihnen acht deutsche (Tabelle IV-8). Dieses Repertoire wird möglicherweise Grundlage für ein gemeinsames Gesangbuch sein, das die nord- und südkoreanischen Kirchen nach der von der Bevölkerung ersehnten Wiedervereinigung des Landes herausgeben werden.

---

<sup>857</sup> Vgl. Myung Hyuk Kim, „Bukangyohoejaegeongwa hangukgyohoeui samyeong“ [Die Rolle der Kirche in Südkorea für den Wiederaufbau der Kirche in Nordkorea], a.a.O., S. 412.

<sup>858</sup> Vgl. *Gottesdiensthilfe für Gottesdienste*, a.a.O., S. 11.

<sup>859</sup> Vgl. ebda.

<sup>860</sup> Zur näheren Information über diese Veranstaltungen siehe ebda.

<sup>861</sup> Sang Il Lee, „Nambukangyoheoga hamkke bureul norae“ [Lieder, die von der nord- und südkoreanischen Kirche gemeinsam gesungen werden], a.a.O., S. 386.



## V. Das gemeinsame Liedrepertoire des heutigen deutschen und koreanischen Gesangbuchs und die Rezeption koreanischer evangelischer Kirchenlieder in Deutschland

Wenn im dritten und vierten Kapitel festgestellt wurde, dass deutsche Kirchenlieder in Korea gerne gesungen werden, stellt sich umgekehrt die Frage, ob es auch eine ähnliche Rezeption koreanischer Kirchenlieder in Deutschland gibt. Darauf geht dieses Kapitel ein, in dem Lieder aus dem EG und dem ökumenischen Gesangbuch *Thuma Mina* von 1995 sowie einzelne koreanische Kompositionen vorgestellt werden.

### V.1. Evangelisches Gesangbuch von 1993 und 21<sup>st</sup> Century Hymnal von 2006

Im Unterschied zum *Evangelischen Kirchengesangbuch* von 1950, das überwiegend reformatorisches und barockes Liedgut beinhaltet,<sup>862</sup> nimmt das EG eine große Anzahl von Liedern anderer Ländern und Sprachen auf.<sup>863</sup> Das EG (Ausgabe für Hessen und Nassau, 1994)<sup>864</sup> stellt unter der Nummer 959 zahlreiche Lieder anderer Länder vor. Diese sind Afrika (1),<sup>865</sup> Belgien (1), China (1), England (16), Frankreich (17), Griechenland (1), Indien (1), Israel (5), Italien (2), Kamerun (1), Korea (1), Lateinamerika (4), Niederlande (12), Norwegen (3), Österreich (4), Polen (1), Russland / Ukraine (4), Schweden (4), Schweiz (9), Spanien (1), Südafrika (2), Tansania (1), Tschechoslowakei (4), Ungarn / Siebenbürgen (4), USA (9) und Zimbabwe (1). Es haben also 26 Länder mit 110 Liedern im EG Aufnahme gefunden.

Bei der Vorbereitung für die Herausgabe des koreanischen Gesangbuches *21<sup>st</sup> Century Hymnal* wurde ebenfalls darauf geachtet, weltbekannte ökumenische Lieder aufzunehmen. Während in früheren Gesangbüchern englische und amerikanische Kirchenlieder sowie

---

<sup>862</sup> Wegen der einseitigen Liedauswahl wurde das *Evangelische Kirchengesangbuch* (1950) kritisiert. Siehe dazu *Kirchenlied und Gesangbuch*, a.a.O., S. 315.

<sup>863</sup> Jürgen Henkys schreibt: „Kein Zweifel: Beim Vergleich mit dem EKG [Evangelischen Kirchengesangbuch] gehört die Übernahme und die Wertschätzung von Liedern aus anderen Sprachen zu den markanten Neuerungen der Konzeption des EG [Evangelisches Gesangbuch].“ Jürgen Henkys, „Lieder aus anderen Ländern und Sprachen – Gesichtspunkte zur Bedeutung und Bewertung von Liedübertragungen, in: *Werkbuch zum Evangelischen Gesangbuch. Lieferung VI: Lieder aus anderen Ländern und Sprachen*, hrsg. im Auftr. der Evangelischen Kirche in Deutschland von Wolfgang Fischer, Dorothea Monninger und Rolf Schweizer, Göttingen 2000, S. 7.

<sup>864</sup> Der Stammteil des EG wurde 1993 herausgegeben. Er enthält 535 Lieder, die in allen 15 landeskirchlichen Ausgaben enthalten sind. Sie haben meist einen Regionalteil, der sich an den Stammteil anschließt. Die im Regionalteil enthaltenen Lieder sind in jeder Ausgabe unterschiedlich. Die für die vorliegende Arbeit verwendete Ausgabe ist das *Evangelische Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau*, hrsg. auf Beschluss der Achten Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau vom 3. Dezember 1993, Frankfurt am Main: Spener Verlagsbuchhandlung 1994.

<sup>865</sup> Die in Klammern gesetzte Zahl bedeutet die Anzahl der Lieder.

Gospel Hymns dominierten, fanden nun Lieder anderer Herkunft Platz. Neu wurden Lieder folgender Länder hinzugegeben: England / USA (29), Deutschland (4), Frankreich (5), China (2), Lateinamerika (4), Polen (1), Ngoni – eine afrikanische Ethnie – (1), Kamerun (1), Südafrika (1), Russland (geschätzt 4) und Südamerika (1).<sup>866</sup> Es wurden also insgesamt 53 ausländische Lieder dem *21<sup>st</sup> Century Hymnal* von 2006 neu hinzugefügt.

### V.1.1. Gemeinsame Lieder anderer Länder und verschiedener Sprachen

Interessant ist, dass dieselben Lieder sowohl im EG als auch im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* enthalten sind. Sie werden im Folgenden angeführt, und auch das heutige nordkoreanische Gesangsbuch wird berücksichtigt.

Tabelle V-1

Das gemeinsame Liedrepertoire anderer Länder und Sprachen im EG, im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* und im nordkoreanischen Gesangsbuch von 1990

#### England

Deutscher Titel	<i>Evangelisches Gesangbuch</i> , Nr.	<i>21<sup>st</sup> Century Hymnal</i> , Nr.	Nordkoreanisches Gesangsbuch, Nr.
O komm, o komm, du Morgenstern	19	104	
Herbei, o ihr Gläubigen (T) <sup>867</sup>	45	122	70
Herr, mach uns stark im Mut	154	244	
Die Kirche steht gegründet	264	600	93
Bleib bei mir, Herr!	488	481	18
Gottes Geschöpfe, kommt zuhauf! (T)	514	69	14

#### Frankreich

Deutscher Titel	<i>Evangelisches Gesangbuch</i> , Nr.	<i>21<sup>st</sup> Century Hymnal</i> , Nr.	Nordkoreanisches Gesangsbuch, Nr.
Herbei, o ihr Gläubigen (M) <sup>868</sup>	45	122	70
Hört der Engel helle Lieder	54	125	
Christus, das Licht der Welt (M)	410	59	13

<sup>866</sup> Jingyu Na, „21segi chansonggae daehan yeongu“ [Studie über das *21<sup>st</sup> Century Hymnal*], a.a.O., S. 70. Zur näheren Information über die im *21<sup>st</sup> Century Hymnal 2006* neu aufgenommenen ökumenischen Lieder siehe Kapitel II.4.5.3.2 dieser Arbeit.

<sup>867</sup> Der in Klammern gesetzte Buchstabe T bedeutet, dass nur der Text übernommen wurde.

<sup>868</sup> Der in Klammern gesetzte Buchstabe M bedeutet, dass nur die Melodie übernommen wurde.

## Kamerun

Deutscher Titel	<i>Evangelisches Gesangbuch</i> , Nr.	<i>21<sup>st</sup> Century Hymnal</i> , Nr.	Nordkoreanisches Gesangbuch, Nr.
Preisen lasst uns Gott, den Herrn	568	624	

## Österreich

Deutscher Titel	<i>Evangelisches Gesangbuch</i> , Nr.	<i>21<sup>st</sup> Century Hymnal</i> , Nr.	Nordkoreanisches Gesangbuch, Nr.
Stille Nacht	46	109	60

## Russland

Deutscher Titel	<i>Evangelisches Gesangbuch</i> , Nr.	<i>21<sup>st</sup> Century Hymnal</i> , Nr.	Nordkoreanisches Gesangbuch, Nr.
Ich bete an die Macht der Liebe (M)	617	363	27

## USA

Deutscher Titel	<i>Evangelisches Gesangbuch</i> , Nr.	<i>21<sup>st</sup> Century Hymnal</i> , Nr.	Nordkoreanisches Gesangbuch, Nr.
Lasst uns Brot brechen	582	231	

Diese Tabellen zeigen, dass EG und *21<sup>st</sup> Century Hymnal* 13 ausländische Lieder gemeinsam haben, acht davon sind auch im nordkoreanischen Gesangbuch enthalten. Diese acht Lieder wurden bereits vor 1945 aufgenommen.<sup>869</sup> Fünf Lieder sind nicht enthalten: *O komm, o komm, du Morgenstern / Herr, mach uns stark im Mut / Hört der Engel helle Lieder / Preisen lasst uns Gott, den Herrn* und *Lasst uns Brot brechen*. Neben dem französischen Lied *Hört der Engel helle Lieder* wurden die anderen vier neu ins *21<sup>st</sup> Century Hymnal* aufgenommen. Daraus lässt sich erkennen: Während diese Lieder im EG zum ersten Mal Platz fanden, sind sie für das koreanische Gesangbuch keine Neuerung. Dies hängt mit der Einführung der Kirchenlieder durch ausländische Missionare zusammen. Was das *21<sup>st</sup> Century Hymnal* von seinen Vorgängern unterscheidet, ist die Lied-Auswahl: Es beinhaltet auch Gesänge aus Afrika, Asien und Lateinamerika.

Die 13 sowohl im EG als auch im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* enthaltenen Gesänge wurden allerdings in unterschiedlicher Weise aufgenommen, was nun anhand des Liedes *Herr, mach uns stark im Mut* dargestellt wird.

<sup>869</sup> Vor 1945 verwendeten alle koreanischen presbyterianischen Christen das *Sinpyeonchansongga* von 1935, auf dessen fünfter Auflage von 1939 das heutige nordkoreanische Gesangbuch basiert. Zu näheren Informationen über die Herausgabe des heutigen nordkoreanischen Gesangbuchs siehe Kapitel IV.3.1. dieser Arbeit.

**Ein Beispiel: *Herr, mach uns stark im Mut* / *Guwon badeun cheongugui seongdodeul*  
(구원 받은 천국의 성도들, **englischer Titel: *For All the Saints***)**

Das EG (Nr. 154) gibt für das Lied *Herr, mach uns stark im Mut* zwei Verfassernamen an: für die ersten fünf Strophen Anna Martina Gottschick und für die sechste Strophe Jürgen Henkys. Beide Texte sind im Gesangbuch mit der Melodie von Ralph Vaughan Williams verbunden. In einem Kommentar zu diesem Lied äußert der Kirchenmusiker Wolfgang Fischer, dass es „eine merkwürdige Geschichte“ hatte, bevor es in das EG aufgenommen wurde.<sup>870</sup> Bei der Entstehung des Textes spielte der Komponist Heinz Werner Zimmermann eine wichtige Rolle: Er regte nämlich Anna Martina Gottschick<sup>871</sup> dazu an, einen Text auf Williams‘ Melodie zu schreiben. So entstand 1972 *Herr, mach uns stark im Mut*. Dabei hielt sie sich nicht an die Textvorlage *For All the Saints* von William Walsham How<sup>872</sup>, die ursprünglich mit Vaughan Williams‘ Melodie verbunden war. Während der Howsche Text einem Allerheiligenlied entspricht, bezieht sich Gottschick auf das Ende des Kirchenjahres. 1988 beschloss die Gesangbuchkommission des EG, Gottschicks Text aufzunehmen und erbat von ihr eine weitere Strophe, die dem Original folgen sollte. Da sie dem Wunsch nicht nachkommen wollte, übernahm Jürgen Henkys<sup>873</sup> die Aufgabe. Seine Übersetzung des Howschen Textes *For All the Saints* ist im EG als 6. Strophe platziert.

Im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* ist Hows Lied *For All the Saints* mit Vaughan Williams‘ Musik (Melodie-Name: *Sine Nomine*) unter der Nummer 244 enthalten. Es wurde

<sup>870</sup> Wolfgang Fischer, „Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt, EG 154“, in: *Werkbuch zum Evangelischen Gesangbuch. Lieferung VI: Lieder aus anderen Ländern und Sprachen*, a.a.O., S. 73. Die Informationen über die Entstehung und Aufnahme des betreffenden Liedes ins EG sind entnommen: Ebda., S. 73f.; und Karl Christian Thust, *Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs*, Bd. 1, a.a.O., S. 275f.

<sup>871</sup> Anna Martina Gottschick (1914 in Dresden–1995 in Kassel) wurde bei der Schlesischen Zeitung zur Journalistin ausgebildet und war als Redakteurin in Aue (Erzgebirge) tätig. Nach dem Krieg arbeitete sie als Mitarbeiterin beim Bärenreiter-Verlag in Kassel. Daneben schrieb sie auch Liedtexte. Siehe Peter Bubmann, Art. „Gottschick, Anna Martina“, in: *Komponisten und Liederdichter des Evangelischen Gesangbuchs*, a.a.O., S. 117; und „Die Dichter und Komponisten“, in: HE, Nr. 957.

<sup>872</sup> Zur biographischen Information über William Walsham How siehe Kapitel III.2.2. dieser Arbeit.

<sup>873</sup> Nach seiner Promotion an der Universität Greifswald wurde Jürgen Henkys (1929 in Heiligenkreutz/Ostpreußen–2015 in Berlin) Dozent am Sprachenkonvikt in Berlin (Ost). Ab 1991 war er als Professor für Praktische Theologie an der Humboldt-Universität Berlin tätig. Seine Lehrtätigkeit am Sprachenkonvikt und die Teilnahme an der Fachtagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie (IAH), die 1975 in Groningen/Niederlande stattfand, spielten eine große Rolle bei seinem Engagement für die Kirchenlieddichtung sowie für die Übersetzungen fremdsprachlicher Texte. Das EG enthält insgesamt 23 Texte, die von Henkys stammen. Davon gehören zwölf Übersetzungen zum Stammteil des EG. Siehe „Die Dichter und Komponisten“, in: HE, Nr. 957; und Dietrich Schuberth, Art. „Henkys, Jürgen“, in: *Komponisten und Liederdichter des Evangelischen Gesangbuchs*, a.a.O., S. 140–142.

dem amerikanischen Gesangbuch *The United Methodist Hymnal* von 1989<sup>874</sup> (Nr. 711) entnommen.<sup>875</sup> Auffällig ist vor allem die Reduktion der Strophenzahl. Im Vergleich zu Hows Original, das aus elf Strophen mit Halleluja-Refrain besteht,<sup>876</sup> enthält das *United Methodist Hymnal* nur sechs Strophen. Das Weglassen der anderen fünf Strophen erklärt der amerikanische Hymnologe Carlton Raymond Young so: „[...] the omitted stanzas complete the ongoing parade of the faithful.“<sup>877</sup> Von den sechs Strophen, die das *United Methodist Hymnal* enthält, wurden nur drei ins *21<sup>st</sup> Century Hymnal* übernommen. Der Grund dafür ist wegen fehlender Informationen nicht eindeutig zu klären. Im Vergleich zu seinen Vorgängern ist es ein Merkmal des neuen koreanischen Gesangbuches, dass die Anzahl der dreistrophigen Lieder wesentlich zunahm. Dem Musikwissenschaftler Jingyu Na zufolge sind 73 der 110 koreanischen Lieder nur drei Strophen zugeordnet.<sup>878</sup> Er vermutet, dass diese Tendenz auf den Einfluss der neuen geistlichen Lieder oder auf die Vorrangstellung der Predigt im Gottesdienst zurückzuführen sei.<sup>879</sup>

Das EG und das *21<sup>st</sup> Century Hymnal* haben nur eine Strophe, die erste Strophe des Howschen Textes, gemeinsam. Es ist interessant zu beobachten, wie sie in Deutschland und Korea übersetzt wurde. Interessant ist auch, die Übertragung von Günter Balders und Christoph Bächtold, die im *Gotteslob* von 2013 (Nr. 548) enthalten ist, mit einzubeziehen.<sup>880</sup> In der folgenden Tabelle sind die erste Strophe von *For All the Saints* von How und die obengenannten drei Übertragungen gegenübergestellt, zum besseren Verständnis der koreanischen Übertragung wird eine wörtliche deutsche Übersetzung<sup>881</sup> hinzugefügt.

<sup>874</sup> *The United Methodist Hymnal. Book of United Methodist Worship*, Nashville, Tennessee: The United Methodist Publishing House 1989.

<sup>875</sup> Young Tak Moon / Jingyu Na, *21segi Chansongga Haeseoljip* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 230.

<sup>876</sup> Carlton R. Young, *Companion to The United Methodist Hymnal*, Nashville 1993, S. 336.

<sup>877</sup> Ebda., S. 337.

<sup>878</sup> Jingyu Na, „21segi chansonggae daehan yeongu“ [Studie über das 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 22.

<sup>879</sup> Ebda.

<sup>880</sup> Das *Gotteslob* von 2013 enthält zwei Versionen des Liedes *For All the Saints* von William Walsham How mit der Melodie von Ralph Vaughan Williams. Bei der Version, die unter Nummer 552 enthalten ist, handelt es sich um das Lied *Herr, mach uns stark im Mut*, das vom EG (Nr. 154) übernommen wurde. Die andere Version, die unter der Nummer 548 steht, enthält die Übertragung von Günter Balders und Christoph Bächtold nach *For All the Saints* von How. Siehe *Gotteslob. Katholisches Gebet- und Gesangbuch, Ausgabe für das Bistum Mainz*, a.a.O., S. 581 (Nr. 548) und 585 (Nr. 552).

<sup>881</sup> Die wörtliche Übersetzung stammt von der Autorin dieser Arbeit.

Tabelle V-2

Gegenüberstellung von *For all the Saints* von William Walsham How<sup>882</sup> mit den deutschen Übertragungen von Günter Balders / Christoph Bächtold<sup>883</sup> und Jürgen Henkys<sup>884</sup> sowie mit der koreanischen Übertragung<sup>885</sup>

<i>For all the Saints</i> von William Walsham How		
For all the saints, who from their labors rest, who thee by faith before the world confessed, thy name, O Jesus, be forever blest. Alleluia-Refrain		
Günter Balders / Christoph Bächtold	Jürgen Henkys	Koreanische Übertragung
Für alle Heiligen in der Herrlichkeit,  die dich bezeugten in der Erdenzeit,  sei dir, o Jesu, Lob in Ewigkeit. Halleluja-Refrain	Mit allen Heiligen beten wir dich an.  Sie gingen auf dem Glaubensweg voran  und ruhn in dir, der unsern Sieg gewann! Halleluja-Refrain	구원받은 천국의 성도들 (Die geretteten Heiligen im Himmelreich,)  믿음으로 주 고백했기에 (weil sie sich durch Glauben bekennen,)  천국에서 큰 영광누리네 (genießen sie Ehre im Himmelreich.) Halleluja-Refrain

Die Übertragung von Günter Balders und Christoph Bächtold<sup>886</sup> hält sich im Wesentlichen an die Textvorlage. Demgegenüber entfernt sich die koreanische Übertragung vom Text, mit Ausnahme der zweiten Zeile. Bei ihr ist nicht die Rede von Jesus, fokussiert werden die Gläubigen im Himmelreich. Bei Henkys ist es schwer zu sagen, ob sein Text eine treue oder freie Übertragung ist. Denn er hält sich einerseits an die Textvorlage, andererseits ergänzt er aber nicht in ihr enthaltene Ausdrücke. Beispielsweise kommen „beten wir dich an“ (1. Z.) und „der unsern Sieg gewann!“ (3. Z.) im Text nicht vor. Darüber hinaus formuliert Henkys die Vorlage um. Zum Beispiel heißt die zweite Zeile des Howschen Textes: „who thee by faith before the world confessed“; dies überträgt Henkys wie folgt: „Sie gingen auf dem Glaubensweg voran“. Seine Übersetzungsarbeit wird im folgenden Abschnitt näher betrachtet.

<sup>882</sup> *The United Methodist Hymnal. Book of United Methodist Worship*, a.a.O., Nr. 711.

<sup>883</sup> *Gotteslob. Katholisches Gebet- und Gesangbuch. Ausgabe für das Bistum Mainz*, a.a.O., S. 581 (Nr. 548).

<sup>884</sup> HE, Nr. 154.

<sup>885</sup> *Hanyeongsaechansongga* (Korean-English New Hymnal), a.a.O., Nr. 244. Das *21<sup>st</sup> Century Hymnal* von 2006 nennt den Übersetzer nicht.

<sup>886</sup> Die Übertragung von *For All the Saints* hat mehrere Phasen durchlaufen. 2001 überarbeitete Bächtold „mit der ausdrücklichen Erlaubnis“ die Übertragung von Balders. Diese überarbeitete Fassung wurde wiederum von Balders korrigiert und erschien im 2004 in Basel herausgegebenen *Christkatholischen Gebet- und Gesangbuch*. Siehe *Die Lieder des Gotteslob. Geschichte-Liturgie-Kultur. Mit besonderer Berücksichtigung ausgewählter Lieder des Erzbistums Köln*, hrsg. von Ansgar Franz, Hermann Kurzke und Christiane Schäfer, Stuttgart 2017, S. 341.

Jürgen Henkys übersetzt viele fremdsprachige – besonders niederländische und englische – Lieder ins Deutsche. Bei der Übersetzungsarbeit<sup>887</sup> berücksichtigt er folgende Aspekte: „Merkmale, an denen die theologische Kontur des Textes hängt“, „Merkmale, die in seiner poetischen Struktur hervortreten“ und „Merkmale, mit denen er der musikalischen Faktur entspricht“.<sup>888</sup> Bei der Übertragung des Liedes *For All the Saints* achtet er auf die theologische Kontur. Die Hinzufügung von „beten wir dich an“ (1. Z.) hängt mit der deutschen Tradition zusammen. Dies wird am Beispiel *Morgenlicht leuchtet* (EG, Nr. 455) deutlich. Zur Übertragung der englischen Vorlage *Morning has broken* schreibt Henkys: „Das englische Lied verbleibt ganz im Glaubensartikel von der Schöpfung, und dort drückt es nur Freude, Dank und Anbetung aus – jegliche Bitte fehlt. Dafür gibt es in den übrigen Morgenliedern unseres Gesangbuches und wohl auch unserer deutschen Tradition insgesamt kein Vorbild.“<sup>889</sup> Der zweite Aspekt, die poetische Struktur, ist auch bei der Übertragung von *For All the Saints* mit berücksichtigt; die Umformulierung in „Sie gingen auf dem Glaubensweg voran“ (2. Z.) hängt damit zusammen. Da Henkys auf eine Vereinheitlichung des Reims achtet, ist die Umformulierung unvermeidlich.<sup>890</sup> Darüber hinaus steht seine Übertragung in einem guten Verhältnis von Text und Musik, was die „Sanglichkeit“ (die Relation zwischen Text und musikalischer Faktur) betrifft.<sup>891</sup>

Vaughan Williams‘ Musik besteht aus Melodie, Klavier- oder Orgelbegleitung und Chorsatz. Im EG ist – wie im deutschen Gesangbuch üblich – nur die Melodie abgedruckt, sie steht in F-Dur. Der vierstimmige Chorsatz ist im Orgelbegleitbuch enthalten, wobei die Bassstimme der Klavier- oder Orgelbegleitung entnommen ist.<sup>892</sup> Was im Orgelbegleitbuch fehlt, ist die erste Viertelnote im Bass in T. 1: Im Original beginnt der erste Takt mit einer

<sup>887</sup> Unter drei unterschiedlichen Begriffen – Übersetzung, Übertragung, Nachdichtung – bevorzugt Henkys den Begriff Übertragung und äußert sich wie folgt: „Geht es um Kirchenlieder von einigem Anspruch, ist Übersetzung im engeren Sinne immer zu wenig. Nachdichtung im anspruchsvollen Sinne dagegen ist schwer und manchmal gar nicht zu erreichen. So ist der Mittelbegriff der Übertragung der brauchbarste.“ Jürgen Henkys, „Lieder aus anderen Ländern und Sprachen – Gesichtspunkte zur Bedeutung und Bewertung von Liedübertragungen“, a.a.O., S. 9.

<sup>888</sup> Ebda., S. 10.

<sup>889</sup> Ebda.

<sup>890</sup> „Tolerabel, ja allermeist ganz unvermeidbar sind auch Umformulierungen und damit Sinnverschiebungen im einzelnen. Das liegt an der Reimsituation, die in jeder Sprache anders ist. Es liegt aber mindestens ebenso an den Erfordernissen des Metrums.“ Ebda., S. 11.

<sup>891</sup> Ebda., S. 12f.

<sup>892</sup> *Orgelbuch zum Evangelischen Gesangbuch. Ausgabe Hessen für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau und die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck*, hrsg. von Martin Bartsch und Dietrich Schuberth, Bd. 1, Kassel: Bärenreiter-Verlag, Verlag Evangelischer Medienverband / Frankfurt am Main: Spener Verlagsbuchhandlung 1994, S. 210-211.

Viertelnote im Grundton, bei den anderen Stimmen ist hier eine Viertelpause notiert.<sup>893</sup> Im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* ist die Melodie in G-Dur mit der Klavier- oder Orgelbegleitung abgedruckt, der vierstimmige Chorsatz fehlt.<sup>894</sup> Das amerikanische Gesangbuch *The United Methodist Hymnal*,<sup>895</sup> dem die Herausgeber des *21<sup>st</sup> Century Hymnal* das Lied entnahmen, enthält wiederum Klavier- oder Orgelbegleitung und Chorsatz, wie ursprünglich im *The English Hymnal* 1906 enthalten. Sowohl im *The United Methodist Hymnal* als auch im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* beginnt die Musik mit der Viertelpause, wobei der Bass allein mit dem ersten Ton einen Impuls gibt.

### V.1.2. Deutsche Kirchenlieder im koreanischen Gesangbuch

Im Folgenden sind alle deutschen Kirchenlieder aufgelistet, die nach 1945 ins koreanische Gesangbuch aufgenommen wurden. Untersucht werden ausschließlich Lieder, die sowohl im EG als auch im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* von 2006 enthalten sind.<sup>896</sup>

Tabelle V-3  
Deutsche Kirchenlieder, die nach 1945 ins koreanische protestantische Gesangbuch aufgenommen wurden

	Deutscher Titel Koreanischer Titel in romanisierter Schrift (Koreanischer Titel in koreanischer Schrift)	EG, Nr.	<i>21<sup>st</sup> Century Hymnal</i> , Nr.
1	<i>Dir, dir, o Höchster, will ich singen</i> <i>Da hamkke jureul gyeongbaehase</i> (다 함께 주를 경배하세)	328	12
2	<i>Es ist ein Ros entsprungen</i> <i>Isaeui ppurieso</i> (이새의 뿌리에서)	30	101
3	<i>Gott sei Dank durch alle Welt</i> <i>Uri junim yesukke</i> (우리 주님 예수께)	12	103
4	<i>Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen</i> <i>Gwihasin yesu</i> (귀하신 예수)	81	152
5	<i>Jesu, meine Freude</i> <i>Juneun gwihan bobae</i> (주는 귀한 보배)	396	81

<sup>893</sup> Siehe die Originalfassung von Vaughan Williams im Anhang V-1. Vgl. Wolfgang Fischer, „Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt, EG 154“, in: *Werkbuch zum Evangelischen Gesangbuch. Lieferung VI: Lieder aus anderen Ländern und Sprachen*, a.a.O., S. 73f.

<sup>894</sup> Siehe die Noten im Anhang V-2.

<sup>895</sup> Siehe die Noten im Anhang V-3.

<sup>896</sup> Das nordkoreanische Gesangbuch enthält keine deutschen Kirchenlieder, die nach 1945 aufgenommen wurden. Deshalb wird es in diesem Unterkapitel nicht berücksichtigt.

6	<i>Lobe den Herren, den mächtigen König</i> <i>Da chanyanghayeora</i> (다 찬양하여라)	316/317	21
7	<i>Nun danket alle Gott</i> <i>Da gamsa deurise</i> (다 감사 드리세)	321	66
8	<i>O Haupt voll Blut und Wunden</i> <i>O georukasin junim</i> (오 거룩하신 주님)	85	145
9	<i>Tochter Zion (M)</i> <i>Junimkke yeonggwang</i> (주님께 영광)	13	165
10	<i>Wer nur den lieben Gott läßt walten</i> <i>Neo hananimkke ikkeullieo</i> (너 하나님께 이끌리어)	369	312
11	<i>Wie lieblich ist der Maien</i> <i>Nonbate ogokbaekgwa</i> (논밭에 오곡백과)	501	590

Die hier aufgeführten elf Lieder sind bei den koreanischen Christen sehr beliebt. *Lobe den Herren, den mächtigen König*, *Nun danket alle Gott* und *Wer nur den lieben Gott läßt walten* bilden das Kernrepertoire, das für ökumenische Gottesdienste gewählt wird und auch weltweit sehr bekannt ist. Bei diesen Liedern wurden sowohl Text als auch Melodie in das koreanische Gesangbuch übernommen. Anders ist dies bei *Tochter Zion, freue dich*: Während es in Deutschland als Adventslied bekannt ist, wird es in Korea zu Ostern gesungen. Darüber hinaus ist die Melodie bekanntlich ursprünglich nicht für den Zweck eines Kirchenliedes entstanden. Daher ist es interessant zu untersuchen, wie die Melodie in den gottesdienstlichen Raum Eingang gefunden hat und wie das Lied in Korea rezipiert wurde. Darauf wird nun näher eingegangen.

**Ein Beispiel: Tochter Zion / Junimkke yeonggwang (주님께 영광, englischer Titel: Thine be the glory)**

Bei diesem Lied ist die Melodie von besonderer Bedeutung. Die Musik – Melodie und Chorsatz – wurde von Georg Friedrich Händel (1685-1759) komponiert. Der Chorsatz kommt zunächst in seinem Oratorium *Joshua* vor, das Juli/August 1747 entstanden ist.<sup>897</sup> Er wurde 1751 in die Neufassung des Oratoriums *Judas Maccabaeus* eingefügt, die Urfassung (1746)

<sup>897</sup> Joachim Stalman, „Tochter Zion, freue dich“, in: *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch* (= Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch, Bd. 3), hrsg. von Gerhard Hahn und Jürgen Henkys, Heft 5, Göttingen 2002, S. 20.

enthielt ihn nicht.<sup>898</sup> Der Text von Thomas Morell lautet: „See, the conqu’ring hero comes! Sound the trumpets, beat the drums. Sports prepare, the laurel bring, songs of triumph to him sing.“<sup>899</sup>

*Tochter Zion, freue dich* ist im EG unter der Nummer 13 in der Rubrik *Advent* enthalten. Die deutsche Textversion stammt von Friedrich Heinrich Ranke.<sup>900</sup> Er schrieb den Text um 1820 für den musikalischen Salon des Karl von Raumer und verwendete dabei den Chorsatz *Seht, er kommt, mit Preis gekrönt* aus *Judas Maccabaeus* für seinen Text.<sup>901</sup> Er wurde in der Sammlung *Christliche, liebliche Lieder* veröffentlicht, die von Raumers Schwägerin Louise Reichardt 1826 herausgab.<sup>902</sup> Danach fand Rankes Lied in zahlreichen Schulliedersammlungen Verbreitung.

Im 19. Jahrhundert entstand ein weiteres Lied, das später weltweit bekannt werden sollte: Auf Händels Chorsatz verfasste Edmond Louis Budry<sup>903</sup> 1884 das Osterlied *A toi la gloire*.<sup>904</sup> Dieses auf Französisch verfasste Lied erschien zunächst im 1904 in Lausanne herausgegebenen Gesangbuch *Y.M.C.A. Hymn Book*.<sup>905</sup> 1923 übersetzte es der englische methodistische Pfarrer Richard Birch Hoyle (1875-1939) und gab ihm den Titel *Thine be the glory*.<sup>906</sup> Daraufhin wurde es ins 1923 in Genf erschienene ökumenische Gesangbuch *Cantate Domino. World’s Student Christian Federation Hymnal* aufgenommen und in Englisch,

<sup>898</sup> Ebda., S. 17.

<sup>899</sup> Georg Friedrich Händel, *Judas Maccabaeus*, in: *Handel Editions Urtext*, hrsg. von Felix Loy, Carus 55.063 Stuttgart 2018, S. 230-233. Die bekannteste deutsche Übersetzung aus dem Jahr 1772 von Johann Joachim Eschenburg (1743-1820) lautet: „Seht! Er kommt, mit Preis gekrönt, feiert, Posaunen, den Empfang! Rings um den Erretter tönt der Befreiten Sieg’sgesang!“

<sup>900</sup> Friedrich Heinrich Ranke (1798 in Wiehe/Thüringen–1876 in München) war als Pfarrer in Rückersdorf bei Nürnberg, dann als Theologieprofessor in Erlangen, später als Oberkonsistorialrat in München tätig. Im EG sind zwei Weihnachtslieder enthalten, deren Texte von Ranke stammen: *Tochter Zion, freue dich* (Nr. 13) und *Herbei, o ihr Gläubigen* (Übersetzung des lateinischen *Adeste Fideles*, Nr. 45). Vgl. „Die Dichter und Komponisten“, in: HE, Nr. 957; und Wolfgang Herbst, Art. „Ranke, Friedrich Heinrich“, in: *Komponisten und Liederdichter des Evangelischen Gesangbuchs*, a.a.O., S. 247f.

<sup>901</sup> Ulrich Parent, „Tochter Zion, freue dich“, in: *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch* (= Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch, Bd. 3), hrsg. von Gerhard Hahn und Jürgen Henkys, Heft 5, Göttingen 2002, S. 17; und Karl Christian Thust, *Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs*, Bd. 1, a.a.O., S. 30.

<sup>902</sup> Ebda.

<sup>903</sup> Edmond Louis Budry (1854 in Vevey/Schweiz–1932 in Vevey/Schweiz) war nach seinem theologischen Studium in Lausanne 35 Jahre lang in seiner Heimat als Pfarrer tätig. Er verfasste über 60 Kirchentexte und übersetzte deutsche und lateinische Kirchenlieder ins Englische und Französische. Seine Texte sind in der 1885 herausgegebenen Sammlung *Chants Evangeliques* enthalten. Vgl. Young Tak Moon / Jingyu Na, *21segi chansongga haeseoljip* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 165; und Sown Oh, *21segi chansongga haeseol* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 318f.

<sup>904</sup> Sook-Ja Cho, *Chansongga (1983nyeon) haeseol* [Kommentar zum Chansongga von 1983], a.a.O., S. 59; Young Tak Moon / Jingyu Na, *21segi chansongga haeseoljip* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 164f. und Sown Oh, *21segi chansongga haeseol* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 318.

<sup>905</sup> Sook-Ja Cho, *Chansongga (1983nyeon) haeseol* [Kommentar zum Chansongga von 1983], a.a.O., S. 59 und Sown Oh, *21segi chansongga haeseol* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 319.

<sup>906</sup> Ebda.

Deutsch und Französisch abgedruckt.<sup>907</sup> Dadurch fand Budrys Lied internationale Verbreitung.

Gibt es zwischen den unterschiedlichen Texten auch Gemeinsamkeiten? Um diese Frage zu beantworten, werden sie im Folgenden verglichen. Dabei wird für Budrys Lied die englische Übersetzung *Thine be the glory* zugrunde gelegt.

Tabelle V-4  
Gegenüberstellung der Textversionen: *Tochter Zion* von Ranke<sup>908</sup> und *Thine be the glory* (englische Übersetzung von *A toi la gloire*) von Budry<sup>909</sup>

<i>Tochter Zion</i> von Ranke	<i>Thine be the glory</i> (englische Übersetzung von <i>A toi la gloire</i> ) von Budry
Tochter Zion, freue dich, Jauchze laut, Jerusalem! Sieh, dein König kommt zu dir, ja er kommt, der Friedefürst. (Refrain)	Thine be the glory, risen, conqu'ring son; endless is the vict'ry, thou o'er death hast won. Angels in bright raiment rolled the stone away, Kept the folded graved clothes where thy body lay. (Refrain)
Hosianna, Davids Sohn, Sei gesegnet deinem Volk! Gründe nun dein ewig Reich, Hosianna in der Höh! (Refrain)	Lo, Jesus meets us, risen from the tomb; lovingly he greets us, scatters fear and gloom; let his church with gladness hymns of triumph sing, for the Lord now liveth, death has lost its sting. (Refrain)
Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild! Ewig steht dein Friedensthron, du, des ewgen Vaters Kind. (Refrain)	No more we doubt thee, glorious prince of life; what is life without thee? Aid us in our strife; make us more than conquerors through thy deathless love; bring us safe through Jordan to thy home above. (Refrain)

Beide Texte besitzen einen freudigen Charakter. In Rankes Text ist er z. B. durch „freue dich“ und „Jauchze laut“ (1. Str.) und bei Budry durch „with gladness hymns of triumph sing“ (2. Str.) gekennzeichnet. Die freudige Stimmung herrscht auch im Chorsatz „Seht den Sieger ruhmgekrönt!“ („See, the conqu'ring hero comes!“) des Originals, bzw. im Oratorium *Judas Maccabaeus*. Während im Oratorium eine historische Person gepriesen wird – der aus der Schlacht siegreich heimkehrende *Judas Maccabaeus* –, steht in den Versionen beider Kirchenlieder Jesus im Mittelpunkt. In *Tochter Zion* wird Jesus als „König“, „Friedefürst“, „Davids Sohn“ und „des ewgen Vaters Kind“ bezeichnet. Die Erwartung Jesu als Messias steht in Rankes Text gedanklich im Vordergrund, wobei das Alte Testament hier eine bedeutsame Stellung einnimmt. Ulrich Parent äußert in seinem Kommentar hierzu: „Das Signalwort ‚Friedefürst‘ steht für die in den christlichen Weihnachtsliturgien fest verankerte

<sup>907</sup> Ebda.

<sup>908</sup> HE, Nr. 13.

<sup>909</sup> *Colours of Grace. Gesangbuch der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa* (GEKE), im Auftrag des Exekutivausschusses der GEKE und in Zusammenarbeit mit der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie (IAH) e.V., erarbeitet u. hrsg. von Peter Bukowski und sechs weiteren, München 2006, Nr. 112. Dort ist auch Budrys französischer Text abgedruckt.

Verheißung Jesaja 9,5f, und von dorthin sind auch die übrigen Wendungen (man beachte das dreimalige ewig) übernommen bzw. angeregt worden [sein].“<sup>910</sup> Demgegenüber wird in Budrys Version die Rolle Jesu als des vom Tod auferstandenen Herren („Lord“) betont, von dem im Neuen Testament die Rede ist. Interessant ist, dass Budry Jesus „conqu’ring son“ (1. Str.) nennt. Dies ist eine Übereinstimmung mit dem Triumphgesang im Oratorium *Judas Maccabaeus*, in dem der Begriff „the conqu’ring hero“ ebenfalls vorkommt. Darüber hinaus haben von Budry verwendete Ausdrücke wie „vict’ry“ (1. Str.) und „hymns of triumph“ (2. Str.) einen näheren inhaltlichen Bezug zum Text des Händelschen Chorsatzes als Rankes Lied, auch wenn die genannten Ausdrücke nicht direkt bei Händel vorkommen. Bei Budry preisen die Christen den auferstandenen Herrn, der den Tod besiegt hat und als „glorious prince of life“ (3. Str.) bezeichnet wird. Daher beginnt Budry mit dem Ruf „Thine be the glory“.

Seine Textversion fand als Osterlied in den 1960er Jahren Eingang in das evangelische Gesangbuch Koreas. Es erschien zum ersten Mal im 1962 herausgegebenen *Saechansongga* (Das neue Gesangbuch) unter der Nummer 644,<sup>911</sup> wobei es dem 1958 in Japan erschienenen Gesangbuch *Seongga* (Geistliche Lieder) entnommen wurde.<sup>912</sup> Interessant ist, dass die Melodie dort „TOCHTER ZION“ heißt.<sup>913</sup> Das *Gaepyeonchansongga* (Das redigierte Gesangbuch) von 1967 übernahm Budrys Version nicht aus dem *Saechansongga*, sondern aus dem amerikanischen Gesangbuch für Soldaten *Armed Forces Hymnal*, das 1950 vom Armed Forces Chaplains Board herausgegeben wurde.<sup>914</sup> Die koreanische Übersetzung des *Gaepyeonchansongga* wurde in das Gesangbuch von 1983 und auch in das *21<sup>st</sup> Century Hymnal* übernommen.

Budrys und Rankes Arbeiten sind Neutextierungen (Kontrafakturen)<sup>915</sup> auf Händels Musik. Außer in T. 5 wurde Händels Melodie in Budrys wie Rankes Textversionen unverändert aufgenommen. Im Kirchenliedrepertoire ist die Kontrafaktur häufig anzutreffen; ihre Praxis begann in der Reformationszeit, d.h. weltliche Melodien wurden auch für geistliche

<sup>910</sup> Ulrich Parent, „Tochter Zion, freue dich“, in: *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch*, a.a.O., S. 18.

<sup>911</sup> Sook-Ja Cho, *Chansongga (1983nyeon) haeseol* [Kommentar zum Chansongga von 1983], a.a.O., S. 59; und Sown Oh, *21segi chansongga haeseol* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 319.

<sup>912</sup> Sook-Ja Cho, *Hangung gaesingyochansongga yeongunmunjip* [Sammlung von Studien über das Koreanische Protestantische Gesangbuch], a.a.O., S. 253.

<sup>913</sup> Siehe die Noten im Anhang V-4.

<sup>914</sup> Sown Oh, *21segi chansongga haeseol* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 319.

<sup>915</sup> Kontrafaktur ist im Brockhaus-Riemann-Musiklexikon als „das Abfassen eines Liedtextes auf eine schon vorhandene Melodie“ bezeichnet. Art. „Kontrafaktur“, in: Brockhaus-Riemann-Musiklexikon, hrsg. von Carl Dahlhaus und Hans Heinrich Eggebrecht, Bd. 1, Wiesbaden / Mainz 1978, S. 673.

Zwecke verwendet.<sup>916</sup> Dieses Verfahren ist heute nicht mehr geläufig<sup>917</sup> und kommt nur noch vereinzelt vor, so bei dem Lied „Lasst uns für die Liebe beten“ (EG+ 68), in dem ein Text von Eugen Eckert mit Beethovens Melodie zur *Ode an die Freude* verbunden wird.

Während die Kontrafaktur Anfang des 20. Jahrhunderts in Korea ein gängiges Verfahren war, wird sie heute im Kirchenliederschaffen – wie in Deutschland – nicht mehr verwendet. Der Grund liegt vor allem darin, dass es genügend Musiker gibt, die eigene Kirchenlieder komponieren, was bis in die 1940er Jahre hinein nicht der Fall war. Bei der Vorbereitung auf die Herausgabe des Gesangsbuches *21<sup>st</sup> Century Hymnal* wurde zwar diskutiert, ob Lieder, deren Texte mit profanen Melodien verbunden sind, nicht weggelassen werden sollten. Aber es ergab sich: Viele Lieder, die zur Kategorie der Kontrafaktur gehören, sind seit ihrer Einführung unter den koreanischen Christen sehr beliebt und tief in ihrem Leben verankert.<sup>918</sup> Sie sind dadurch stark mit geistlichen Liedtexten und -inhalten verbunden. Daher ist es meines Erachtens schwierig, sie aus dem Gesangbuch zu entfernen. Somit enthält das *21<sup>st</sup> Century Hymnal* immer noch eine Reihe von Liedern, die mit Kontrafakturen versehen sind.

## V.2. Der Kanon *Chuyo chuyo*

Im Stammteil des *Evangelischen Gesangbuches* von 1993 findet sich kein koreanisches Kirchenlied. Allerdings enthält der Regionalteil Hessen und Nassau (*Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau*, 1994, im Folgenden als HE abgekürzt) unter der Nummer 565 den Kurzgesang *Chuyo chuyo*. Im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* von 2006 hingegen ist er nicht enthalten. Die offiziellen Gesangbücher Deutschlands und Koreas beinhalten somit kein gemeinsames koreanisches Lied. Trotzdem ist es für die vorliegende Arbeit bedeutsam, auf *Chuyo Chuyo* näher einzugehen, weil der Kanon durch eine interkulturelle Beziehung zwischen deutschen und koreanischen Christen in Deutschland entstanden ist und damit eine besondere Stellung einnimmt.

<sup>916</sup> „Während das lutherische Kirchenlied vor allem an das vorreformatorische geistliche Liedgut anknüpft, gewann im letzten Drittel des 16. Jh. die geistliche und moralische ‚Besserung‘ urspr. profaner Gesänge (‚Buhlenlieder‘) an Bedeutung.“ Ebda.

<sup>917</sup> Beispielsweise schreibt der Hymnologe Joachim Stalman in seinem Kommentar zum Lied *Tochter Zion*: „Wir haben hier den im Gesangbuch nicht alltäglichen Fall, dass nicht einem vorhandenen Text eine Melodie zugewiesen wurde, sondern umgekehrt für eine Melodie (samt Chorsatz) ein neuer Text zu schaffen war, um sie – über die Chöre hinaus – weiteren Kreisen zu erschließen.“ Joachim Stalman, „Tochter Zion, freue dich“, in: *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch* (= Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch, Bd. 3), Heft 5, a.a.O., S. 20.

<sup>918</sup> Korean Hymnal Society (Hrsg.), *21segichansongga gaebareul wihan semina (Je4jip)* [4. Sammelband zur Herausgabe des 21<sup>st</sup> Century Hymnals], Seoul Januar/1998, S. 35.

Den im Anhang V-5 beigefügten Noten sind folgende Informationen zu entnehmen: Der Gesang findet sich in der Rubrik *Herr, Erbarme Dich (Kyrie)*. Er besteht aus vier Takten und wird als „Kanon für 2 Stimmen“ gesungen. Das Gesangsbuch informiert darüber, dass der Text „aus Korea“ stammt und von „Dieter Trautwein 1988“ ins Deutsche übertragen wurde. Mit den Noten sind sowohl die lateinische Umschrift des Koreanischen als auch die deutsche Übertragung wiedergegeben.

Die Schwierigkeit liegt nun vor allem darin, dass es zu diesem Kanon keine erklärende Literatur gibt. Pfarrer Dieter Trautwein<sup>919</sup> ist im Jahr 2002 verstorben, daher entfällt die Option, Angaben zu Entstehung und Anlass der deutschen Fassung aus erster Hand zu erhalten. Seine Ehefrau Ursula sowie die beiden deutschen Hymnologen Karl Christian Thust und Dietrich Schuberth, die Trautwein gut kannten, haben keine Informationen zum Thema.<sup>920</sup> Auch die Gesangbuch-Akten der EKHN sind unergiebig.<sup>921</sup>

### **Text und Entstehungshintergrund**

Ursula Trautwein und Dietrich Schuberth<sup>922</sup> zufolge ist es möglich, dass die Entstehung des Kanons mit Dieter Trautweins beruflicher Beziehung als Propst der EKHN für Frankfurt/M zur Gemeinde „Koreanische Evangelische Kirchengemeinde Rhein-Main“<sup>923</sup> zusammenhängt.

---

<sup>919</sup> Dieter Trautwein (1928 in Holzhausen/Hessen-2002 in Frankfurt am Main) studierte von 1947 bis 1952 Theologie in Marburg, Mainz und Heidelberg. Von 1952 bis 1953 führte er sein Studium an der Ökumenischen Hochschule in Bossey/Genf weiter. Nach der Tätigkeit als Gemeindepfarrer in hessischen Gemeinden wurde er 1963 Stadtjugendpfarrer in Frankfurt/Main. Danach war er von 1970 bis 1988 als Propst in derselben Stadt tätig. Daneben setzte er sich für das Schaffen neuer Lieder und die Übertragung von ausländischen Liedern ins Deutsche ein. Er beteiligte sich an der Herausgabe von Liedersammlungen, zu welchen *Shalom* von 1971, *Cantate Domino* von 1974, *Lieder aus drei Jahrzehnten* von 1992 und *Thuma Mina* von 1995 gehören. Darüber hinaus war er von 1980 bis 1991 als Mitglied im Gesangbuchausschuss der EKD tätig. Im *Evangelischen Gesangbuch* von 1993ff. (Stammteil und Regionaleile) sind 18 Liedtexte von ihm enthalten; bei acht von ihnen handelt es sich um Übersetzungen ausländischer Lieder ins Deutsche. Siehe „Die Dichter und Komponisten“, in: HE, Nr. 957; Dietrich Schuberth, Art. „Trautwein, Dieter“, in: *Komponisten und Liederdichter des Evangelischen Gesangbuchs*, a.a.O., S. 327-329 und Dieter Trautwein, *Komm Herr segne uns. Lebensfelder im 20. Jahrhundert*, Frankfurt am Main 2003, S. 398-405.

<sup>920</sup> Ursula Trautwein, Interview am 17. Oktober 2013 sowie Dietrich Schuberth, Korrespondenz per E-Mail am 9. Oktober 2013.

Pfarrer Thust, der alle im Stammteil des EG enthaltenen Lieder in seinem zweibändigen Buch *Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs* kommentiert, schreibt: „Obwohl ich nur den Stammteil des EG bearbeite [...], habe ich auch viel Material zu den Anhangsliedern gesammelt, aber ausgerechnet zu diesem kurzen Kanon nichts vorliegen. Auch ist mir durch viele persönliche Begegnungen mit Herrn Trautwein (schon als Primaner hatte ich bei ihm als jungem Vikar Religionsunterricht) nichts darüber bekannt.“ Karl Christian Thust, Korrespondenz per E-Mail am 21. September 2013.

<sup>921</sup> Ute Dieckhoff, Korrespondenz per E-Mail am 10. Oktober 2017.

<sup>922</sup> Ursula Trautwein, Interview am 17. Oktober 2013 sowie Dietrich Schuberth, Korrespondenz per E-Mail am 9. Oktober 2013.

<sup>923</sup> Die Gemeinde wurde früher Koreanische Evangelische Gemeinde im Rhein-Main-Gebiet der EKHN genannt. Sie wurde im September 2018 in „Koreanische Evangelische Kirchengemeinde Rhein-Main“ umbenannt. Die koreanische Bezeichnung ist 라인마인한인교회.

Aufgrund eines Abkommens zwischen Deutschland und Südkorea kamen in den 1960er Jahren viele Koreaner nach Deutschland, wo die Männer als Bergleute und die Frauen als Krankenschwestern arbeiteten.<sup>924</sup> In Mainz wohnten damals beispielsweise etwa 200 Koreaner, zu denen aber nicht nur die genannten Berufsgruppen gehörten, sondern auch Personen, die studienhalber oder aus anderen beruflichen Gründen nach Deutschland gekommen waren. Einige koreanische Christen planten gemeinsame Gottesdienste und feierten einen ersten am 24. Dezember 1969 in der evangelischen Kirche Weisenau/Mainz, noch ausschließlich mit ihren Landsleuten. Sie erkannten nun die Notwendigkeit einer eigenen Gemeindegründung und organisierten eine Vereinigung von Koreanern. Mit finanzieller Hilfe der Deutschen Evangelischen Kirche wurde der Theologiestudent Hwa-seon Lee zum Prediger berufen und 1973 mit Hilfe des Diakonischen Werkes der EKHN zum ersten Hauptpfarrer der Koreanischen Evangelischen Kirchengemeinde Rhein-Main ernannt. Diese Gemeinde bestand aus Gläubigen, die im Rhein-Main-Gebiet (Frankfurt, Offenbach, Worms, Mainz und Wiesbaden) wohnten.

Für die koreanische Regional-Gemeinde Frankfurt/Main ist die deutsche Christuskirche am Beethovenplatz von besonderer Bedeutung. Die im Zweiten Weltkrieg zerstörte Kirche wurde nach und nach wiedererrichtet.<sup>925</sup> Pfarrer Dieter Lenz, der von 1974 bis 1979 dort tätig war, setzte sich stark für ihren Wiederaufbau ein und entwickelte zahlreiche neue Ideen für ein Ökumenisches Zentrum. Der Evangelische Regionalverband, der von Pfarrer Lenz' Vorhaben überzeugt war, unterstützte die Christuskirche auch in finanzieller Hinsicht großzügig. Das Ökumenische Zentrum Christuskirche wurde 1978 eingerichtet und am 26. Februar dieses Jahres eingeweiht. Seitdem wird es als gemeinsame Stätte für deutsche und ausländische Christen evangelischen Glaubens genutzt.<sup>926</sup> Von Beginn an feierte man alljährlich und stets im Februar einen ökumenischen Gottesdienst zum Gedächtnis der Zentrumsgründung.

<sup>924</sup> *Jaedongnainmainjibang haningyohoeyaksa changnip20junyeon. 1969-1989.* [Kurze Geschichte der Koreanischen Evangelischen Kirchengemeinde Rhein-Main. Jubiläumsschrift zur 20-jährigen Gründungsfeier. 1969-1989], [o.O.] [1989]. Dieses Material stammt von der Koreanischen Evangelischen Kirchengemeinde Rhein-Main.

<sup>925</sup> *100 Jahre Christuskirche Frankfurt a.M. Von der gestifteten Vereinskirche zum Ökumenischen Zentrum. Festschrift*, hrsg. von den Vorständen des Evang.-kirchl.-Hilfsvereins zu Frankfurt a.M. e.V., der Stiftung für kirchl. Versorgung der Außenstadt Ffm. und der Ev. Personalkirchengemeinde Christus-Immanuel, [o.O.] 1983 und Homepage der Christuskirche in Frankfurt: <http://www.christus-immanuel.de/personalkirchengemeinde-christus-immanuel/geschichte> [16. Juli 2018].

<sup>926</sup> Von 1978 bis 2004 benutzte die koreanische Regional-Gemeinde Frankfurt das Ökumenische Zentrum. 2004 bekam sie ihr eigenes Gebäude, das in der Sonderhausenstr. 51a in Frankfurt am Main liegt.

So fand dort auch ein Gottesdienst am 24. Februar 1985 statt. Neben den deutschen Kirchenliedern *Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, Ein feste Burg ist unser Gott* und *Sonne der Gerechtigkeit* fanden auch Lieder anderer Länder und Sprachen Verwendung. Im Gottesdienst-Blatt<sup>927</sup> werden deren fünf aufgeführt: *Agios o Theos*, *Thuma Mina*, *Seligpreisungen*, *Veni Creator* und *Vaterunser*. Diese Gesänge sind von unterschiedlichen Musikstilen geprägt: Beim Vaterunser-Gesang (EG, Nr. 188) ist der deutsche Text von Ernst Arfken mit einem westindischen Calypso verbunden.<sup>928</sup> Insgesamt sind die musikalischen Formen vielfältig: Kanon (*Veni Creator*), psalmodische Melodie in vierstimmigem Satz (*Seligpreisungen*), Wechselgesang zwischen Vorsänger und Gemeinde bzw. Solo und Chor (*Seligpreisungen*, *Thuma Mina* und *Vater unser*). Darüber hinaus haben *Agios o Theos* und *Veni Creator* jeweils nur acht Takte. Bei den langen Gesängen *Seligpreisungen* und *Vater unser* singt die Gemeinde nur eine kurze, eingängige Phrase, die sich stets wiederholt. Dadurch kann die Gemeinde solche Gesänge leicht lernen.

Kurze, leicht singbare Gesänge verbreiteten sich in den 1980er Jahren rasch, was von Dieter Trautwein als „eine besondere ökumenische Entdeckung“<sup>929</sup> verstanden wurde. Diese Entwicklung geht vor allem auf die 1983 in Vancouver/Kanada veranstaltete 6. Vollversammlung des ÖRK zurück, bei der Trautwein als Vorsitzender (Moderator) des Gottesdienstausschusses fungierte.<sup>930</sup> Zahlreiche Christen aus aller Welt nahmen teil. Daher brauchte es Lieder, die ohne großen Aufwand miteinander gesungen werden konnten. Man erkannte, dass vor allem liturgische Kurzgesänge dafür gut geeignet waren. Trautwein nennt die Vorteile der liturgischen Kurzgesänge: „Die ‚short liturgical pieces‘ mit ihren oft biblischen Texten machten die Übersetzungen leicht, ja sie machten Mut, auch einmal in fremden Sprachen mitzusingen. Deshalb entstand im Gottesdienstbuch für Vancouver ein eigenes Liederheft, in dem wir [Gottesdienstausschuss für Vancouver] sehr viele dieser kurzen Gesänge gesammelt hatten.“<sup>931</sup>

<sup>927</sup> Das Material zum ökumenischen Gottesdienst am 24. Februar 1985 stammt von der Koreanischen Evangelischen Kirchengemeinde Rhein-Main.

<sup>928</sup> Calypso ist ein in Mittelamerika und auf der Insel Jamaika verbreitetes populäres Tanzlied. Vgl. Joachim Stalman, „188 Vater unser, Vater im Himmel“, in: *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch*, Heft 6/7, a.a.O., S. 95 und Karl Christian Thust, *Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs*, Bd. 1, a.a.O., S. 331f.

<sup>929</sup> Dieter Trautwein, *Komm Herr segne uns*, a.a.O., S. 401.

<sup>930</sup> Dieter Trautwein, „Aus der ökumenischen Liederwerkstatt (II)“, in: *Zeitschrift für Gottesdienst und Predigt (ZGP)*, 2/1 (1984), S. 41; Ders., „Ausländische Autoren, denen ich begegnet bin“, a.a.O., S. 56f.; Ders., *Komm Herr segne uns*, a.a.O., S. 401f. und Ursula / Dieter Trautwein, „Aus unseren ökumenischen Lebensläufen“, in: *Ökumene lohnt sich. Dankesgabe an den Ökumenischen Rat der Kirchen zum 50jährigen Bestehen*, hrsg. von Hans Vorster, Frankfurt am Main 1998, S. 32-34.

<sup>931</sup> Dieter Trautwein, *Komm Herr segne uns*, a.a.O., S. 401.

Nach der Versammlung trug Trautwein durch seine Übertragungen in die deutsche Sprache wesentlich dazu bei, die aus anderen Ländern stammenden Lieder zu verbreiten. Hierbei spielten seine Begegnungen mit den Partnerkirchen in Afrika und Asien eine große Rolle. Mit der koreanischen Gemeinde nahm Trautwein Kontakt auf und traf sich regelmäßig mit deren Pfarrer, der offiziell zum Amt für Mission und Ökumene der EKHN gehörte, und mit den für das Ökumenische Zentrum zuständigen Kommissionsmitgliedern.<sup>932</sup> Die Begegnung mit koreanischen Christen und die Gottesdienste mit ihnen regten Trautwein offenbar dazu an, einen koreanischen Text ins Deutsche zu übertragen. Dafür erschien ein kurzer Bitruf geeignet, den Christen verschiedener Länder und Kulturen leicht mitsingen konnten, wie es Trautwein ja selbst bei der 6. Vollversammlung des ÖRK in Vancouver (1983) erlebt hatte. Der in lateinische Schrift transkribierte koreanische Text, der im HE abgedruckt ist, lautet: „Chuyo chuyo turochusoso!“ Dies bedeutet in der deutschen Fassung Trautweins: „Höre, höre uns, Gott, wir bitten dich!“ Dieser Bitruf ist eine Formulierung, die koreanische Christen ständig im Gebet sprechen. Ein Verfasser der Phrase ist nicht zu ermitteln. Dementsprechend gibt das *Evangelische Gesangbuch* nur „Aus Korea“ als Textquelle an.

### Melodie

Die Melodie ist sowohl im HE als auch im 1995 herausgegebenen ökumenischen Gesangbuch *Thuma Mina* (Nr. 42)<sup>933</sup> enthalten. Das *Thuma Mina* nennt als deren Quelle „Musik aus Taizé“. Auf Nachfrage bei der Kommunität von Taizé teilte diese mit, dass die Melodie von Jacques Berthier<sup>934</sup> komponiert und im Jahr 1989 veröffentlicht wurde.<sup>935</sup>

<sup>932</sup> In der koreanischen Gemeinde wurde die Kommission für das Ökumenische Zentrum anscheinend im Jahr 1983 gegründet. In der Bekanntmachung, die im Gottesdienst-Blatt von 1984 enthalten ist, wurde das Treffen von Trautwein mit der betreffenden Kommission mitgeteilt.

<sup>933</sup> *Thuma Mina*, a.a.O., Nr. 42. Siehe die Noten im Anhang V-6.

<sup>934</sup> Jacques Berthier (1923 Auxerre/Burgund-1994 Paris) kam zur Musik durch seine Eltern, die als Organisten und Chorleiter am Münster von Auxerre tätig waren. Die Ausbildung in Harmonielehre, die er von seinem Vater erhielt, beeinflusste ihn in seinem kompositorischen Schaffen. 1945 studierte er an der Ecole César Franck in Paris, wobei er Komposition bei Guy de Lioncourt, dem Gründer dieser Musikschule, belegte. Dort lernte er dessen Tochter kennen, 1946 heirateten sie. Danach kehrte er mit seiner Frau in seine Heimat Auxerre zurück. 1960 kam er mit seiner Familie nach Paris, wo er in der Schallplattenabteilung des Verlages Fleurus arbeitete und als Titularorganist in der Kirche Saint-Ignace tätig war. Im Auftrag des katholischen Priesters Père Gelineau schrieb Berthier 51 Antiphonen, welche in den Editions du Cerf erschienen 1955. Dies führte schließlich zur Zusammenarbeit zwischen der Kommunität von Taizé und Berthier. Seine Kompositionen für die Jugendtreffen in Taizé entstanden sind heute weltweit bekannt. Neben Taizé-Gesängen hinterließ Berthier Hymnen, Psalmen, Antiphonen, Responsorien, Messen und Orgelstücke. Sie sind alle Auftragskompositionen. Siehe „Jacques Berthier – ein Diener der liturgischen Musik. Der Komponist der ‚Taizé-Gesänge‘ im Gespräch mit Pierre Faure und Didier Rimaud“, in: *Heiliger Dienst* 49 (1995), S. 188-200 und Roger Trunk, Art. „Berthier, Jacques“, in: *Komponisten und Liederdichter des Evangelischen Gesangbuchs*, a.a.O., S. 36f.

<sup>935</sup> Frère Kilian, der für Ateliers et Presses de Taizé zuständig ist, Korrespondenz per E-Mail am 7. Februar 2014.

Darüber hinaus informierte die Bruderschaft von Taizé darüber, dass die Melodie heute nicht mehr gesungen wird. Als Grund dafür wurde genannt: „Nous renouvelons régulièrement notre répertoire de chants. Ainsi, parmi les nouveaux chants que nous essayons, il y a certains qui nous gardons pour plus longtemps et d’autres pour moins de temps. Le choix des chants ne dépend ici pas nécessairement de la qualité musicale, mais aussi de notre expérience dans l’usage pratique pendant nos moments de prière.“<sup>936</sup>

Im Unterschied dazu wird die Melodie in Deutschland weiterhin gesungen. Neben diesem Stück enthält das EG (Stammteil und Regionalteile) weitere 25 Gesänge von Jacques Berthier.<sup>937</sup> Im Stammteil des EG (Nr. 789 „Gemeinsames Gebet nach Taizé“) sind Berthiers Vertonungen samt der Liturgie von Taizé enthalten. Hierbei kommt dem gemeinsamen Gesang eine unverzichtbare Rolle zu: Gesungen wird zur Eröffnung, während der Psalmliesung, nach der Schriftlesung, während der Fürbitten und zum Abschluss. Erwähnenswert ist, dass die Gesänge zur Eröffnung, nach der Schriftlesung und zum Abschluss mehrfach wiederholt werden. Beim Gesang zur Eröffnung steht folgender Hinweis: „Der Gesang wird von Einzelnen angestimmt und so lange wiederholt, bis alle versammelt und zur Ruhe gekommen sind.“<sup>938</sup> Neben diesem Merkmal sind Berthiers „Gesänge aus Taizé“ durch ihre Kürze gekennzeichnet. Sie bestehen meist nur aus sechs oder acht Takten, deswegen sind sie vor allem für den Gebetsgebrauch geeignet.<sup>939</sup>

Bei den kurzen und wiederholten Gesängen, die für das Gebet eine bedeutsame Rolle spielen, wird insbesondere die musikalische Form des Kanons bevorzugt. Den Vorzug der Schlichtheit hat die Kommunität von Taizé in den 1970er Jahren entdeckt.<sup>940</sup> 1974 besuchten Jugendliche aus aller Welt die dort lebende ökumenische Bruderschaft. Um einen gemeinsamen Gottesdienst feiern zu können, brauchte man Lieder, die junge Menschen verschiedener Länder und Sprachen gemeinsam singen konnten. Nach mehreren Versuchen

<sup>936</sup> Ebda. Die deutsche Übersetzung lautet: „Wir erneuern regelmäßig unser Repertoire von Gesängen. So, unter den neuen Gesängen, die wir erproben, gibt es einige, die wir für längere Zeit behalten und die anderen für kürzere Zeit. Die Auswahl der Gesänge hängt hier nicht unbedingt von der musikalischen Qualität ab, sondern auch von unserer Erfahrung mit der praktischen Verwendung, die im Zusammenhang mit unserer Zeit von Gebet steht.“

<sup>937</sup> Vgl. Roger Trunk, Art. „Berthier, Jacques“, a.a.O., S. 36, Liste der Gesänge von Berthier. Trunk erwähnt jedoch nicht der Kanon *Chuyo chuyo*, dessen Melodie Berthier komponiert hat.

<sup>938</sup> HE, Nr. 789.

<sup>939</sup> „Mit Gesängen beten ist eine wesentliche Form der Gottessuche. Kurze, stets wiederholte Gesänge schaffen eine Atmosphäre, in der man beten kann. Ein oft wiederholter Grundgedanke aus wenigen Worten prägt sich allmählich tief ein. Die einfachen Gesänge klingen später auch bei der Arbeit als persönliches Gebet nach.“ *Die Gesänge aus Taizé*, Neuausgabe, hrsg. von Taizé-Communauté, France 2000, [o. Seitenzahl].

<sup>940</sup> „Jacques Berthier – ein Diener der liturgischen Musik. Der Komponist der ‚Taizé-Gesänge‘ im Gespräch mit Pierre Faure und Didier Rimaud“, a.a.O., S. 193.

erkannte man, dass der Kanon hierfür gut funktioniert. Daraufhin komponierte Berthier mehrere Kanons, den ersten 1975. Diese musikalische Form prägte danach die Musik der Kommunität von Taizé, bekannt als „Gesänge aus Taizé“. In einem Interview antwortet Berthier<sup>941</sup> auf die Fragen „Wann begannen Sie das zu schreiben, was man heute ‚Gesänge von Taizé‘ nennt?“:

„Als Frère Roger das ‚Konzil der Jugend‘ einberief. Zu Ostern 1974 erwartete man einige Tausend Jugendliche, und es kamen 15000 aus allen Ländern. Damit ergab sich sofort eine Schwierigkeit für den Gesang des Offiziums. Hier in meinem Katalog sehe ich: Die ersten Kanons stammen aus dem Jahr 1975. Frère Robert, der sich erinnerte, daß er mit mir vor einigen Jahren gearbeitet hatte, rief mich an: ‚Wir haben hier zehn verschiedene Sprachen. Wie können alle miteinander singen?‘ In dieser Zeit verwendete man für jede Sprache das bekannteste Lied: ‚Nous chanterons pour toi Seigneur‘ für die Französischsprachigen, eine englische Hymne, einen lutherischen Choral für die Deutschen, etc. Aber wer die jeweilige Sprache nicht kannte, langweilte sich, weil er nicht mitsingen konnte. Also fertigten die Brüder von Taizé Übersetzungen an. Aber das funktionierte nicht gut – bis zu dem Tag, an dem Frère Robert einen Kanon von Praetorius, ‚Cantate Domino‘, singen ließ. Er rief mich noch am selben Abend an: ‚Wir haben einen Kanon gesungen, das war hervorragend. Schreiben Sie mir sofort Kanons zu Christus vincit, Magnificat, etc.‘ Das ‚Magnificat‘, das sehr bekannt ist, stammt aus dieser Zeit. Einige Kanons wurden sogar telephonisch diktiert! Das geschah in den Osterferien, als Jugendliche da waren und alles sehr schnell gehen mußte. Ich habe diese Arbeit fortgesetzt, und daraus entstand eine dauerhafte Zusammenarbeit mit Frère Robert.“<sup>942</sup>

Die Gesänge aus Taizé fanden schnell in vielen Ländern Verbreitung. Insbesondere für ökumenische Veranstaltungen und Gottesdienste, an denen Menschen verschiedener Länder und Sprachen teilnehmen, werden diese Musikstücke bis heute bevorzugt.<sup>943</sup>

### Verbindung von Text und Melodie

Die Frage, wer den Text mit der Melodie verbunden hat, ist nicht eindeutig zu klären, weil keine Informationen darüber vorliegen. Es ist jedoch festzuhalten, dass Berthiers Melodie ursprünglich nicht für den koreanischen Bitt Ruf entstanden ist. Laut EG stammt die deutsche Fassung 1988 von Dieter Trautwein. Berthiers Melodie wurde der Kommunität von Taizé zufolge erst 1989 publiziert.<sup>944</sup>

---

<sup>941</sup> Ebda., S. 188-200. Dazu die Information: „Das Interview ist entnommen aus: Célébrer No. 236 (Januar 1994). Der Text wurde von Mag. Birgit Esterbauer-Peiskammer und Mag. Albert Thaddäus Esterbauer übersetzt. Die Überprüfung der musikalischen Fachbegriffe erfolgte durch Ass. Prof. Dr. Rudolf Pacik.“

<sup>942</sup> Ebda., S. 193.

<sup>943</sup> Beispielweise enthält das Gottesdienstbuch *Jesus Christus, das Leben der Welt. Ein Gottesdienstbuch für die Sechste Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen*, hrsg. vom Ökumenischen Rat der Kirchen, a.a.O., in der Rubrik „Musik“, sechs Gesänge aus Taizé (Nr. 6, 11, 19, 32, 33 und 37), deren Melodien von Berthier stammen.

<sup>944</sup> Interessant ist, dass Dieter Trautwein an der Herausgabe der beiden Liederbücher beteiligt ist. Nach der Angabe von Ursula Trautwein, Telefon-Interview am 14. Oktober 2013, hat Dieter Trautwein zwar nicht an der Arbeit am Regionalteil für Hessen und Nassau teilgenommen, aber er war 1980 bis 1991 als Mitglied im Gesangbuchausschuss tätig.

In EG und *Thuma Mina* sind abweichende Versionen der Melodie gedruckt. Die im *Thuma Mina* enthaltene Melodie hat acht Takte,<sup>945</sup> doch nur deren erste vier stehen im EG.<sup>946</sup> Es stellt sich die Frage, ob diese Verkürzung sinnvoll ist. Von Vorteil ist, dass die Melodie sich schnell lernen und damit leicht in Wiederholungen singen lässt. Andererseits ist es nicht unproblematisch, den Gesang als Kanon zu singen. Im Zusammenklang der beiden Stimmen ergeben sich folgende Intervalle: Quinte-Quinte-None-Septime-Terz, d. h. bei den ersten beiden Vierteln kommen Quintparallelen vor, nach den Dissonanzen endet der Klang in der Terz. Im Vergleich dazu ist die im *Thuma Mina* enthaltene Fassung wohlklingender: Beide Stimmen laufen am Beginn in Terzen abwärts. Dieses Terz-Intervall kommt am häufigsten vor, andere Intervalle außer Septimen sind nur einmal zu hören.

Es bleibt noch zu prüfen, ob koreanischer Text und Musik in einem guten Verhältnis stehen. Der Text lautet: „Chuyo chuyo turochusoso!“ Er besteht eigentlich aus zwei Worten, dem Wort *Chuyo* [Herr], das noch einmal wiederholt wird, und dem Verb *turochusoso* [Höre]. So ist der Text in zwei Gruppen unterteilt. Möglicherweise wäre es passender, die Musik nicht im 2/4, sondern im 4/4-Takt zu notieren. Abgesehen davon ist der Text jedoch mit der verbundenen Melodie gut singbar, die Betonungen von Text und Musik passen sehr schön zusammen. Zudem besteht die Melodie ausschließlich aus vier Tönen (*c, d, f, a*) und klingt daher anders als ein europäisches Lied, was wiederum die Unterlegung mit einem koreanischen Text begünstigt.

Darüber hinaus enthält die Melodie einige Motive, die zum Bitttruf passen. Das fallende Terz-Motiv, im EG in den Takten 1 und 3 vorkommend, ist ein Ruf-Motiv. Außerdem verdient der Tonumfang besondere Aufmerksamkeit: Obwohl die Melodie ausschließlich vier Takte umfasst, hat sie den Ambitus einer None (*c'-d''*). Vom höchsten Ton *d''* in T. 2 geht die Melodie abwärts, bis sie in T. 4 auf dem tiefsten Ton, d.h. *c'* endet. Eine solche Abwärtsbewegung mag die Hinwendung Gottes zu den Menschen und zugleich die Demutshaltung der Bittenden verbildlichen.<sup>947</sup>

<sup>945</sup> Siehe die Noten im Anhang V-6.

<sup>946</sup> Siehe die Noten im Anhang V-5.

<sup>947</sup> Diese Beobachtungen entsprechen dem Kommentar des deutschen Hymnologen Karl Christian Thust: „Die durch Wiederholung intensivierte Bitte ‚Höre‘ nach Ps 27,7 und 130,2 greift die Melodie in ebenfalls fast zweimal gleicher Weise mit dem charakteristischen Ruf-Motiv der fallenden kleinen Terz auf. Die auffällige Abwärtsbewegung über eine None lässt tonmalerisch an das Herabsteigen Gottes zu den Betern denken, die kurze Aufwärtsbewegung am Ende umgekehrt textgemäß an die an Gott gerichtete Bitte.“ Karl Christian Thust, Korrespondenz per E-Mail am 21. September 2013.

### Rezeption des Kanons *Chuyo chuyo* in Deutschland

Als einziger koreanischer Gesang im EG hat der Kanon *Chuyo chuyo* im ökumenischen Gottesdienst einen festen Platz. Als Beispiel dafür sind hier die ökumenischen Gottesdienste zu nennen, die von 2014 bis 2017 alljährlich im März von der deutschen Evangelischen Erlösergemeinde in Mainz-Kastel und der Koreanischen Evangelischen Kirchengemeinde Rhein-Main (Regional-Gemeinde Mainz-Wiesbaden) gefeiert wurden. Hier wurde *Chuyo chuyo* immer zwischen den Fürbitten wiederholt, aber nicht als Kanon gesungen.<sup>948</sup> In die ökumenischen Gottesdienste wurden nicht nur deutsche und koreanische Lieder eingebracht, sondern auch solche, die aus anderen Ländern und Sprachen stammen. Deren Repertoire wird in den Tabellen V-5 und V-6 angeführt; es werden hier ausschließlich die deutschen Titel angegeben.

Tabelle V-5 und V-6

Lieder, die in den Partnerschaftsgottesdiensten der deutschen Evangelischen Erlösergemeinde und der Koreanischen Evangelischen Kirchengemeinde Rhein-Main (Regional-Gemeinde Mainz-Wiesbaden) 2014-2017 gesungen wurden.

Tabelle V-5: 9. März 2014 und 8. März 2015

9. März 2014	8. März 2015
Lobe den Herrn (EG 316)	Dir, dir o Höchster (EG 328)
Ins Wasser fällt ein Stein (HE 621)	Die Kirche steht gegründet (EG264)
Die Kirche steht gegründet (EG 264)	Magnificat (HE 600)
Ein feste Burg (EG 362)	Halleluja (EG 182)
Höre, Höre uns (HE 565)	Höre, Höre uns (HE 565)
Nun danket alle Gott (EG 321)	

Tabelle V-6: 13. März 2016 und 12. März 2017

13. März 2016	12. März 2017
Dir, dir o Höchster (EG 328)	Dir, dir o Höchster (EG 328)
Gottes Geschöpfe, kommet zuhauf (EG 514)	Da berühren sich Himmel und Erde (EG+ 75)
Ubi caritas (EG+ 128)	Meine Hoffnung und meine Freude (EG+ 109)
Ich lobe meinen Gott (EG 272)	Ein feste Burg (EG 362)
Höre, Höre uns (HE 565)	Höre, Höre uns (HE 565)
Nun danket alle Gott (EG 321)	Nun danket alle Gott (EG 321)

Der Kanon *Chuyo chuyo* wurde auch bei der 10. Vollversammlung des ÖRK gesungen, die vom 30. Oktober bis zum 08. November 2013 in Busan/Korea stattfand. Zu diesem Anlass wurden in Deutschland Andachten und Gottesdienste organisiert; deutsche, koreanische und aus der gesamten Ökumene stammende Christen, die in Deutschland wohnten, kamen zusammen. Sie sangen gemeinsam und hielten Fürbitte für das Gastgeberland Korea sowie die

<sup>948</sup> Die Verfasserin dieser Arbeit nahm als Organistin an den Gottesdiensten teil und besitzt die Gottesdienst-Blätter, die an die Besucher verteilt wurden. Hierin sind gottesdienstlicher Ablauf, Gesänge (zum Teil mit Noten) und Psalm- sowie Schriftlesungen in deutscher und koreanischer Sprache gedruckt.

weltweite Christenheit. In unserem Zusammenhang interessiert, welche Fürbitten gehalten wurden. Als Beispiel seien die im Gottesdienst vom 03. November 2013 in der Heilig-Geist-Kirche, Frankfurt/Main, formulierten erwähnt.<sup>949</sup> In den Fürbitten ist die Rede von Schöpfung, Gerechtigkeit und Frieden. Sie entsprechen damit dem Motto der 10. Vollversammlung des ÖRK: *Gott des Lebens, weise uns den Weg zu Gerechtigkeit und Frieden*. In der Bitte um Frieden wird für die Wiedererlangung der Einheit des geteilten Landes Korea gebetet - ein wichtiges Thema des Gastgeberlandes. Nach jeder Fürbitte wird der koreanische Bittruf *Chuyo, chuyo* gesungen; somit hat die Gemeinde an den Fürbitten Anteil. Zur Stärkung von Glaube und Hoffnung trägt besonders das gemeinsame Singen bei. Mit dem Singen des koreanischen Bittrufes *Chuyo chuyo* in Gottesdiensten, die gemeinsam von deutschen und koreanischen Christen in Deutschland gefeiert werden, reiht sich auch diese ökumenische Gemeinschaft in die Schar der Fürbittenden ein.

### **Rezeption des Kanons *Chuyo chuyo* in Korea**

Das *Chuyo chuyo* kam bei der 10. Vollversammlung des ÖRK in Korea 2013 nicht vor.<sup>950</sup> Bemerkenswert ist aber, dass es wieder im Gottesdienst vom 13. August 2017 gesungen wurde.<sup>951</sup> Dieser Gottesdienst trug den englischen Titel „2017 Sunday Prayer Worship for Peaceful Reunification of the Korean Peninsula“. Sein Motto war der Bibelvers „Let Us Pursue What Makes for Peace and for Mutual Upbuilding. (Romans 14:19)“. Von besonderer Bedeutung ist, dass dieser Gottesdienst weltweit gemeinsam gefeiert wurde.<sup>952</sup>

Idee und Realisierung gingen auf die 10. Vollversammlung des ÖRK von 2013 zurück. So erklärt das Reconciliation and Reunification Committee des NCCCK: „In 2013, the WCC 10th General Assembly meeting in Busan, Korea passed a resolution that the churches of the world will annually observe each Sunday prior to August 15 as a ‘Sunday of Prayer for the Peaceful Reunification of the Korean Peninsula’.“<sup>953</sup> Das Datum steht im Zusammenhang mit der Befreiung Koreas von der japanischen Annexion am 15. August 1945.<sup>954</sup> Es ist daher für

---

<sup>949</sup> Die Verfasserin dieser Arbeit nahm daran teil; sie besitzt das Gottesdienst-Blatt, auf welchem Liturgie und Gesänge mit Noten abgedruckt sind.

<sup>950</sup> Mitteilung von Geonyong Lee, der als Mitglied des Gottesdienstplanungsausschusses für die 10. Vollversammlung des ÖRK beteiligt war, Korrespondenz per E-Mail am 5. April 2014.

<sup>951</sup> Die Informationen zu diesem Gottesdienst sind dem Gottesdienst-Blatt entnommen, auf das unter <http://www.kncc.or.kr/sub02/sub08.php?ptype=view&idx=18390> [7. Juli 2019] zugänglich ist. Im Folgenden wird es als Gottesdienst-Blatt (2017) bezeichnet.

<sup>952</sup> Gottesdienst-Blatt (2017), S. 2.

<sup>953</sup> Ebda.

<sup>954</sup> Ebda.

das gesamte Land Korea von großer Bedeutung und wird in Südkorea bis heute als bedeutender Nationalfeiertag begangen. Der Gottesdienst zielte darauf ab:

„To pray, with all the churches of the world, for the reconciliation and healing of the divided Korean peninsula  
To overcome the South/North antagonism and conflict by opening an interaction between North and South  
To foster an environment which will see peaceful reunification of the Korean peninsula by concluding a Peace Treaty  
To create a spirit of cooperation and solidarity among the churches of the world who pray for peace and reunification of the Korean Peninsula as well as for peace in the global village“<sup>955</sup>

Der Gottesdienst „2017 Sunday Prayer Worship for Peaceful Reunification of the Korean Peninsula“ hatte den folgenden Ablauf:

„{Order of Worship}  
Sounding of the Gong  
Call to worship  
Opening Hymn – Chuyo Chuyo  
Confession of Sin  
Assurance of Pardon – Sung Response: Halle, Halle, Hallelujah  
  
{Hearing the Word}  
Old Testament Reading: Jeremiah 33:6  
New Testament Reading: Romans 14:19  
Sermon ‚Let us pursue what makes for peace and for mutual upbuilding.‘  
  
{Thanksgiving and Response}  
2017 North South/South North Joint Prayer for Peaceful Reunification  
Response to Prayer - O Lord, hear my prayer  
Offering, Offering Hymn  
  
{Sending to the World}  
Sharing of Peace  
Closing Hymn – Put peace into each other’s hands  
Blessing (unison)“<sup>956</sup>

Der Gesang *Chuyo chuyo* wurde zum Eingang (Opening Hymn) gesungen. Text und Noten sind im Gottesdienst-Blatt (2017) abgedruckt. Darin sind der in lateinische Umschrift transkribierte koreanische Text („Chuyo chuyo turochusoso“) und die deutsche Übertragung („Höre, höre uns, Gott, wir bitten dich“) enthalten, wobei die Musik acht Takte umfasst. Als Vorlage für den Notenabdruck diente also vermutlich das ökumenische Gesangbuch *Thuma Mina* von 1995. Innerhalb der Liturgie kommt *Chuyo chuyo* im Eingangsteil vor, der aus folgenden Elementen

---

<sup>955</sup> Ebda.

<sup>956</sup> Ebda., S. 3-11.

besteht: Signal durch einen Gong,<sup>957</sup> „Call to worship“ (Votum), „Opening Hymn“ (Eingangslied), „Confession of Sin“ (Kyrie), „Assurance of Pardon“ und einem Halleluja-Ruf. Diese Eingangsliturgie ist der Liturgie der EKD ähnlich.<sup>958</sup> Der Gesang *Chuyo chuyo* passt gut zum Thema des Gottesdienstes, der als Gebetsgottesdienst gefeiert wurde. Er ist ein Bittruf. Seine Platzierung in der Eingangsliturgie betont gleich zu Beginn, dass die friedliche Wiedervereinigung von Nord- und Südkorea durch Gottes Gnade und Hilfe möglich werden kann.

### **V.3. Die koreanischen Lieder<sup>959</sup> Hanulnanun saelulbola, Ososo ososo und Jukeseo Wangisira**

Neben dem *Chuyo chuyo* gibt es auch andere in Deutschland bekannte koreanische Kirchengesänge, die in ökumenischen Gottesdiensten und Veranstaltungen gesungen werden. Drei von ihnen werden in diesem Kapitel untersucht: *Haneullaneun saereulbora* (*Seht die Vögel am Himmel*<sup>960</sup>), *Ososo ososo* (*Komm nun, Fürst des Friedens*<sup>961</sup>) und *Jukeseo wangisira* (*Er ist der Herr*<sup>962</sup>). Anders als *Chuyo chuyo* sind diese Gesänge in Korea entstanden und nehmen unmittelbaren Bezug zu der politischen Lage des Landes. Sie sind im Gesangbuch *21<sup>st</sup> Century Hymnal* von 2006 nicht enthalten, erfreuen sich aber unter den koreanischen Christen großer Beliebtheit. Nun stellt sich die Frage, wie sie in Deutschland eingeführt wurden und hier rezipiert werden.

#### *V.3.1. Hanulnanun saelulbola* (하늘나는 새를보라, *Seht die Vögel am Himmel*)

### **Rezeption in Deutschland**

Am 4. Februar 1990 fand ein Gottesdienst deutscher und koreanischer Christen in der evangelischen Kirchengemeinde Bischofsheim-Ginsheim-Gustavsburg statt. Bei diesem Partnerschaftsgottesdienst lag ein Schwerpunkt auf der koreanischen Situation. So sind auf

---

<sup>957</sup> Wie die Glocken in den europäischen christlichen Kirchen signalisiert der Gong den Beginn des betreffenden Gottesdienstes.

<sup>958</sup> Siehe die Gottesdienstform der EKD im Anhang IV-1. Diese Eingangsliturgie ist für die meisten koreanischen Christen ungewohnt; siehe hierzu Kapitel IV.2.1.

<sup>959</sup> Mit dem Begriff „Lied“ wird in der vorliegenden Arbeit ein Gesang bezeichnet, der gekennzeichnet ist durch: eine strophische Anlage, eine prägnante Melodie und eine geschlossene Form, die aus mehreren aufeinander bezogenen Phrasen (Abschnitten) besteht.

<sup>960</sup> Die deutsche Übertragung ist dem ökumenischen Liederbuch *Thuma Mina*, a.a.O., Nr. 88 entnommen.

<sup>961</sup> Die deutsche Übertragung ist dem ökumenischen Liederbuch *Thuma Mina*, a.a.O., Nr. 214 entnommen.

<sup>962</sup> Die deutsche Übertragung ist entnommen: *CD Joyful Noise. Musik und mehr mit Christen aus aller Welt. bunt – lebendig – inspirierend* (Live-Mitschnitt eines Musikworkshops), hrsg. von Mission EineWelt 2007.

der Vorderseite des Gottesdienst-Blattes (1990)<sup>963</sup> eine kurze Kirchengeschichte und auf seiner Rückseite eine kurze Landesgeschichte Koreas abgedruckt. Zwei deutsche Kirchenlieder<sup>964</sup> sowie die koreanischen Gesänge *Dir, der alle Freude schenkte*<sup>965</sup> und *Hanulnanun saelulbola* waren für den ökumenischen Anlass ausgewählt worden.

Auf dem Gottesdienst-Blatt (1990) sind Text und Noten von *Hanulnanun saelulbola* wiedergegeben. Der Gesang wurde wohl dem Buch „Jesus Christ – The Life of the World, WCC, Genf“ entnommen. Dabei handelt es sich um das Gottesdienstbuch für die 6. Vollversammlung des ÖRK 1983 in Vancouver *Jesus Christus, das Leben der Welt*. Es enthält im Abschnitt „Musik“ 62 Gesänge, darunter *Hanulnanun saelulbola* unter der Nummer 50 (S. 139).<sup>966</sup> Durch das Engagement des Ehepaars Trautwein<sup>967</sup> wurden die von der Vancouver-Versammlung mitgebrachten Gesänge, zu denen der koreanische Gesang *Hanulnanun saelulbola* gehörte, in Deutschland bekannt. *Hanulnanun saelulbola* wurde später in die Gesangbücher *Neue Lieder aus drei Jahrzehnten*<sup>968</sup> und *Thuma Mina*<sup>969</sup> aufgenommen, an deren Herausgabe Dieter Trautwein beteiligt war.

Wie im Gottesdienstbuch der Vancouver-Vollversammlung ist der Gesang auch im *Thuma Mina* mehrsprachig abgedruckt: in Koreanisch, Englisch und Deutsch. Die englische Übertragung wurde von der koreanischen Soziologieprofessorin Pil-wha Chang (\*1951), die deutsche von Dieter Trautwein gefertigt. Interessant ist die unterschiedliche Wiedergabe der koreanischen Sprache. Im *Thuma Mina* ist der Text in lateinischer Umschrift romanisiert, während er in *Jesus Christus, das Leben der Welt* in koreanischer Schrift wiedergegeben wird. Der romanisierte Text ist insbesondere für Christen aus anderen Ländern vorteilhaft: sie können ihn lesen, auch wenn sie ihn nicht verstehen. Die Wahl des romanisierten Textabdrucks wird so begründet: „Dies [die Wiedergabe der Originalsprache] soll zum einen

<sup>963</sup> Das Material wird von der Koreanischen Evangelischen Kirchengemeinde Rhein-Main aufbewahrt.

<sup>964</sup> *Sonne der Gerechtigkeit* als Eingangslied und *Komm, Herr, segne uns* als Schlusslied.

<sup>965</sup> Laut Gottesdienst-Blatt (1990) stammen der Text von Chai Choon Kim und die Melodie von Woon Hyung La. Von der Quelle heißt es: „Gemeindelieder, Oncken Verlag, Wuppertal/Kassel und Bundesverlag Witten“. Es ist die deutsche Übertragung, ohne koreanischen Text, aber mit Noten abgedruckt.

<sup>966</sup> Er ist als einziger koreanischer Gesang in das Gottesdienstbuch aufgenommen worden. Als Vorlage diente das Gesangbuch *Songs for Tomorrow*, das von der „Korea Christian Academy“ in Seoul herausgegeben wurde. Siehe die Noten im Anhang V-7.

<sup>967</sup> Nachdem Ursula und Dieter Trautwein von der 6. Vollversammlung des ÖRK in Vancouver nach Deutschland zurückgekehrt waren, berichteten sie in vielen Gemeinden über die Vancouver-Versammlung, stellten die mitgebrachten Gesänge vor und sangen sie mit den Gläubigen. Vgl. Ursula / Dieter Trautwein, „Aus unseren ökumenischen Lebensläufen“, a.a.O., S. 34f.

<sup>968</sup> *Neue Lieder aus drei Jahrzehnten. Texte und Melodien von Dieter Trautwein und befreundeten Autoren, dazu Übertragungen von Liedern und liturgischen Gesängen aus der Ökumene von Ursula und Dieter Trautwein*, hrsg. von Dieter Trautwein, München: Strube Verlag 1992, Nr. 138.

<sup>969</sup> *Thuma Mina*, a.a.O., Nr. 88.

erleichtern, die Lieder gemeinsam mit Nachbarn und Besuchern anderer nationaler Herkunft zu singen. Zum anderen ist uns wichtig, daß wir uns Lieder, die anderen Kontexten und unter anderen Lebensbedingungen entstanden sind, nicht leichtfertig ‚aneignen‘ oder ihr Singen nur in einem oberflächlich-folkloristischen Sinne verstehen. Sie bleiben die Lieder der anderen, geprägt durch einen bestimmten ‚Sitz im Leben‘, doch geben sie uns zugleich die Möglichkeit, uns berühren zu lassen von der Vielfalt gesungener Spiritualität, die Christen weltweit verbindet.“<sup>970</sup>

Bei der Romanisierung von Sprachen, d.h. der Umwandlung in lateinische Schrift, hier aus dem Koreanischen, tauchen immer wieder Probleme auf. Die Unterschiedlichkeit von Sprachen erschwert es, den Originaltext in der lateinischen Umschrift genau wiederzugeben. Am Beispiel des koreanischen Liedes *Hanulnanun saelulbola* wird dieser Umstand nun näher betrachtet.

### **Die lateinische Umschrift des Koreanischen im *Thuma Mina***

Es gibt bisher kein international einheitliches Romanisierungssystem für die koreanische Schrift Hangeul. Zwei der offiziell anerkannten Umschriftsysteme werden hier erwähnt: Das McCune-Reischauer-System (im Folgenden als MR-System bezeichnet) geht auf die Amerikaner George MacAfee MacCune und Edwin Oldfather Reischauer zurück.<sup>971</sup> Sie stellten ihr System im 1939 in Seoul/Korea erschienenen Buch *The Romanization of the Korean Language: based upon its phonetic structure* vor.<sup>972</sup> Daneben gibt es das offizielle lateinische Umschriftsystem, das zum ersten Mal 1948 vom südkoreanischen Bildungsministerium erstellt wurde.<sup>973</sup> Es wurde 1959, 1984 und 2000 revidiert.<sup>974</sup>

Beide Systeme sind nicht perfekt. Zwei Schwierigkeiten seien hier erwähnt: Die koreanische Schrift Hangeul besteht aus 40 Buchstaben – 19 Konsonanten und 21 Vokalen. Die lateinische Schrift enthält insgesamt nur 26 Buchstaben.<sup>975</sup> Um das daraus entstehende Problem zu lösen, ist es nötig, Buchstaben oder Zeichen zu ergänzen. Dafür verwendet das MR-System zwei diakritische Zeichen: das sogenannte Breve (˘) für die koreanischen Vokale und den Apostroph (') für die Konsonanten.<sup>976</sup> Diese diakritischen Zeichen verursachen in

---

<sup>970</sup> Ebda., S. 5f.

<sup>971</sup> Vgl. Jin-suk Cho, *Die lateinische Umschrift des Koreanischen*, a.a.O., S. 35.

<sup>972</sup> Vgl. ebda.

<sup>973</sup> Vgl. ebda., S. 26.

<sup>974</sup> Vgl. ebda.

<sup>975</sup> Vgl. ebda., S. 56.

<sup>976</sup> Vgl. ebda., S. 36.

der Schriftpraxis Probleme.<sup>977</sup> Daher werden sie beim Schreiben mit digitalen Medien oftmals weggelassen, wodurch eine genaue Vermittlung des Koreanischen unmöglich wird.<sup>978</sup> Diakritische Zeichen finden in der aktuellen Regelung der südkoreanischen Regierung keine Verwendung mehr.<sup>979</sup> Eine andere Schwierigkeit besteht in der Differenz von Aussprache und Schreibung des Koreanischen: Viele Worte werden unter bestimmten Regeln anders gesprochen, als sie geschrieben sind.<sup>980</sup> Es ist daher stets zu fragen, nach welchen Kriterien das Koreanische in der lateinischen Schrift wiedergegeben werden soll: nach Orthographie *oder* Aussprache, d.h. nach den Prinzipien von Transliteration *oder* Transkription.<sup>981</sup> Beim erstgenannten Prinzip handelt es sich um die Eins-zu-eins-Wiedergabe einzelner Buchstaben. Die offizielle Regelung der südkoreanischen Regierung in der Fassung von 1959 fußt noch auf dem Transliterationsprinzip. Das Transkriptionsprinzip hingegen berücksichtigt die phonetischen Veränderungen. Auf ihm basieren das MR-System (1939) sowie die offiziellen Regelungen der südkoreanischen Regierung in den Fassungen von 1984 und 2000.

Anhand des koreanischen Liedtextes *Haneullaneun saereulbora* wird die Problematik der Romanisierung des Koreanischen näher betrachtet.<sup>982</sup> Im Gesangbuch *Thuma Mina* werden die Prinzipien der Transliteration wie auch der Transkription angewendet. Dadurch wird die Lektüre erschwert. Ein Beispiel für Transliteration ist das letzte Wort („말아라“) in der ersten Strophe. Das *Thuma Mina* gibt an dieser Stelle „mal-a-ra“ an als Eins-zu-eins-Wiedergabe des koreanischen Wortes. Demgegenüber sind im romanisierten Text auch Wörter zu finden, in denen phonetische Änderungen berücksichtigt wurden: Zum Beispiel „d-lin-geo-si“ für das koreanische Wort „들인것이“ und „geo-sl“ für das koreanische Wort „것을“. Zu erwähnen ist noch, dass diakritische Zeichen entweder weggelassen oder durch andere Buchstaben (Digraph) ersetzt werden. So ist das erste Wort der ersten Strophe („하늘“) im *Thuma Mina* als „Hanul“ wiedergegeben, wobei das Breve-Zeichen auf dem Vokal

<sup>977</sup> Vgl. ebda., S. 40.

<sup>978</sup> Vgl. ebda.

<sup>979</sup> *The Revised Romanization of Korean*, hrsg. von Ministry of Culture and Tourism, Seoul 2000, S. 3f.

<sup>980</sup> Vgl. Jin-suk Cho, *Die lateinische Umschrift des Koreanischen*, a.a.O., S. 30f.

<sup>981</sup> Vgl. ebda., S. 30-33.

<sup>982</sup> Der im *Thuma Mina* (Nr. 88) enthaltene romanisierte Text (1. Str.) lautet: „Ha-nul-na-nun sae-lul-bo-la / nong-sa-ha-ji a-nu-my-eo / kok-sil-mo-a ko-kann-a-ne / d-lin-geo-si-eop-seo-do / ha-nl-kye-sin a-beo-ji-ga / ko-hi-myeo-gyeo ju-sin-da / meog-go-ma-sil geo-sl-ui-hae / a-mu-yeom-lyeo mal-a-ra.“ Siehe die Noten im Anhang V-8.

Der koreanische Text lautet: „하늘나는 새를보라 / 농사하지 않으며 / 곡식모아 곡간안에 / 들인것이 없어도 / 하늘계신 아버지가 / 고이먹여 주시니 / 먹고마실 것을위해 / 아무머려 말아라.“ (aus: *Jesus Christus, das Leben der Welt. Ein Gottesdienstbuch für die Sechste Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen*, a.a.O., S. 139.)

„u“ weggelassen ist. Ein anderes Beispiel, in dem das diakritische Zeichen durch andere Buchstaben (Digraph) ersetzt wird, ist das Wort „아버지가“: es wurde im *Thuma Mina* als „a-beo-ji-ga“ wiedergegeben. Die zweite Silbe „beo“ sollte mit dem diakritischen Zeichen als „bö“ oder ohne dieses Zeichen als „bo“ umgeschrieben werden, wenn es dem obigen Beispiel „Hanul“ folgt. Stattdessen wird hier das Digraph „eo“ verwendet. Dieses Digraph gehört allerdings zum System, das die südkoreanische Regierung 1959 festlegte.<sup>983</sup> Demgegenüber beziehen sich das diakritische Zeichen bzw. die Weglassung des Zeichens auf das MR-System und die offizielle Regelung von 1984.

Aus diesen Beobachtungen wird deutlich, dass der im *Thuma Mina* enthaltene romanisierte Text das Koreanische uneinheitlich und ungenau wiedergibt. Darüber hinaus sind weitere Fehler zu finden.<sup>984</sup> Es ist daher für Koreaner schwierig, den romanisierten Text mit dem Original zu identifizieren. Dies wird noch problematischer, wenn sie das Original nicht kennen. Daher hilft es, zumindest den Lied-Titel in Originalschrift wiederzugeben, damit die Muttersprachler das Original auffinden können. Dann sind sie in der Lage, bei ökumenischen Treffen Christen aus anderen Ländern die genaue Aussprache und die Bedeutung der einzelnen Wörter zu vermitteln.

### Text und Textdichter

Der Liedtext *Haneullaneun saereulbora* hat gemäß der Übertragung von Dieter Trautwein folgenden Inhalt:<sup>985</sup>

- „1. Seht die Vögel am Himmel euch an, seht, sie säen und ernten auch nicht.  
Niemals legen sie Vorräte an, sammeln nichts in die Scheunen sich ein.  
Doch es ernährt, speist sie und tränkt eures Vaters himmlisches Tun.  
Seid ihr ihm denn nicht mehr wert als sie? Darum sorgt nicht, Gott weiß, was euch fehlt!
2. Seht, die Blumen erblühen im Feld, seht, sie spinnen und arbeiten nicht.  
Salomo in der herrlichen Pracht trug kein Kleid, das so schön war wie sie.  
Wenn Gott schon Gras kleidet und schmückt, das man bald im Ofen verbrennt,  
wird er nicht noch viel mehr tun für euch? Warum ist euer Glaube so klein?
3. Sucht nach Gottes Reich, trachtet nach ihm und nehmt seine Gerechtigkeit an.  
Was ihr nötig habt, hält Gott bereit, der das alles euch zufallen läßt.  
Sorgt darum nicht, was morgen wird und ob ihr bekommt, was ihr braucht.  
Denn der morgige Tag sorgt für sich. Er hat eigene Plage genug.“

---

<sup>983</sup> Da das Gesangbuch *Thuma Mina* 1995 herausgegeben wurde, ist die offizielle Regelung von 2000 nicht berücksichtigt.

<sup>984</sup> Zum Beispiel wird das koreanische Wort („곡식“) als „kok-sil“ wiedergegeben. Die Silbe „sil“ sollte zu „sik“ geändert werden.

<sup>985</sup> Trautweins Übertragung entstammt dem Gesangbuch *Thuma Mina* (Nr. 88).

Der Text entspricht weitgehend der Bibelstelle Matthäus 6,26-34. Die ängstliche Sorge um den täglichen Lebensunterhalt – Nahrung (1. Str.), Kleidung (2. Str.) und Zukunft (3. Str.) – wird zerstreut, denn Gott kümmert sich um uns. Der Text verweist darauf, dass „nach Gottes Reich“ zu suchen sei, „nach ihm“ zu trachten und „seine Gerechtigkeit“ anzunehmen (3. Str.). Auch bei koreanischen Christen ist die Bibelstelle sehr bekannt, ebenso das entsprechende Kirchenlied. Es ist im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* von 2006 unter der Nummer 588 enthalten, dort allerdings mit einer von Henry Brinley Richards (1817-89) stammenden Komposition verbunden.<sup>986</sup> Eine weitere Verknüpfung von Text und Musik liegt vor: Zum betreffenden Text schrieb Young-Soo Nah<sup>987</sup> in den 1970er Jahren eine Vertonung.<sup>988</sup>

Bemerkenswert sind die unterschiedlichen Angaben zu Textdichter und Textquelle. Das *21<sup>st</sup> Century Hymnal* von 2006 nennt „F. S. Miller“ als Dichter, während das Gottesdienstbuch der 6. Vollversammlung des ÖRK als Quelle „Matthew 6:26–34“ angibt. Im *Thuma Mina* wiederum ist zu lesen: „Das Lied entstand in der Zeit der Verfolgung in Südkorea besonders im Blick auf die Gefangenen und ihre Angehörigen. Der Autor, dessen Name nicht genannt wird, war selber im Gefängnis.“ An diesem Punkt ist es wichtig, auf die unterschiedlichen Angaben einzugehen: Heute stimmen die koreanischen Hymnologen darin überein, dass die Dichtung vom amerikanischen Missionar Frederick Scheiblin Miller verfasst wurde.<sup>989</sup> Sie erschien erstmals am 27. Juni 1901 in der Zeitung *The Christian News* und wurde danach in das presbyterianische Gesangbuch *Chansyeongsi* von 1902 aufgenommen. Seitdem ist sie fester Bestandteil der koreanischen Gesangbücher, wobei frühere Ausgaben als Autor einen „Anonymous“ angeben.<sup>990</sup> Dass dann aber F. S. Miller

<sup>986</sup> Siehe die Noten im Anhang V-9.

<sup>987</sup> Young-Soo Nah (\*1938) ist als Chordirigent in Korea bekannt. Er schloss sein Gesangsstudium an der Seoul National Universität 1961 ab; seitdem engagiert er sich für Chormusik in Korea. Er leitete den Nationalchor, dessen Gründer er war, und viele andere bedeutende Chöre. Daneben betätigte er sich von 1982 bis 2008 als Musikprofessor an der Hanyang Universität. Die Informationen über den Musiker sind den folgenden Webseiten entnommen:

[http://www.naruculture.com/sub1\\_detail.html?concertid=tfts010835](http://www.naruculture.com/sub1_detail.html?concertid=tfts010835)

[https://www.hanyang.ac.kr/web/www/interview\\_professor?p\\_p\\_id=newsView\\_WAR\\_newsportlet&p\\_p\\_lifecycle=0&p\\_p\\_state=normal&p\\_p\\_mode=view&p\\_p\\_col\\_id=column-1&p\\_p\\_col\\_count=1&\\_newsView\\_WAR\\_newsportlet\\_action=view\\_message&\\_newsView\\_WAR\\_newsportlet\\_messageId=4526](https://www.hanyang.ac.kr/web/www/interview_professor?p_p_id=newsView_WAR_newsportlet&p_p_lifecycle=0&p_p_state=normal&p_p_mode=view&p_p_col_id=column-1&p_p_col_count=1&_newsView_WAR_newsportlet_action=view_message&_newsView_WAR_newsportlet_messageId=4526) [13. Juli 2019].

<sup>988</sup> Das genaue Datum der Komposition von Young-Soo Nah ist nicht bekannt. Aber sie ist gewiss vor dem Jahr 1977 entstanden, denn sie ist im Gesangbuch *Naeireul wihan norae* (Songs for tomorrow, 내일을 위한 노래 169 곡) enthalten, das 1977 in Seoul herausgegeben wurde.

<sup>989</sup> Vgl. Sook-Ja Cho, *Chansongga (1983nyeon) haeseol* [Kommentar zum Chansongga von 1983], a.a.O., S. 106; Young Tak Moon / Jingyu Na, *21segi chansongga haeseoljip* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 499 und Sown Oh, *21segi chansongga haeseol* [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], a.a.O., S. 991.

<sup>990</sup> Als Nachweis sind hier die beiden Gesangbücher *Gaepyeonchansongga* von 1967 (Nr. 302) und *Tongilchansongga* von 1983 (Nr. 307) zu nennen.

eindeutig als „Autor“ bzw. Transkriptor des Bibeltextes erkannt und benannt werden konnte, ist der Forschungsarbeit koreanischer Hymnologen zu verdanken.<sup>991</sup>

Die nur im *Thuma Mina* zu findende Angabe, der anonyme Autor sei inhaftiert gewesen, ist an dieser Stelle zu hinterfragen. Das *Thuma Mina* berichtet auch, dass die Kombination von Text und Melodie „in der Zeit der Verfolgung in Südkorea“ entstanden sei. Um dies alles nachvollziehen zu können, bedarf es weiterer Erläuterungen: In den 1970er Jahren, in denen Young-Soo Nahs Lied entstand, litt Südkorea unter einem von Präsident Chung-hee Park (Amtszeit: 1961 bis 1979) angeführten Militärregime. Seine Politik zielte in erster Linie auf ein schnelles Wirtschaftswachstum des Landes. Zahlreiche Menschen kamen in die Großstädte und arbeiteten viele Stunden in den Fabriken, bekamen aber nur einen sehr niedrigen Lohn.<sup>992</sup> Alle Streiks waren unter dem Regime verboten, es gab auch keine Presse-, Rede- oder Versammlungsfreiheit.<sup>993</sup> In den 1970er und 1980er Jahren leistete die Bevölkerung Widerstand. Darüber hinaus setzten sich viele Christen für das unter der Diktatur leidende Volk („Minjung“) ein. „Sie verlangten Rechte für die Arbeiter in den Betrieben, Gewerkschaften, freie Wahlen, Meinungsfreiheit und demokratische Strukturen.“<sup>994</sup> Dabei wurden die Pfarrer zu einem Sprachrohr für das ohnmächtige Minjung und die Kirche positionierte sich auf der Seite des Minjung.<sup>995</sup> Aus dieser Praxis entstand die Minjung-Theologie.<sup>996</sup> Die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen den südkoreanischen Kirchen und der EKD, die Unterstützung diakonischer und sozialer Einrichtungen in Korea durch die Missionswerke BMW und EMS<sup>997</sup> stärkten Christen, die gegen das Regime für Demokratie und Menschenrechte kämpften und deswegen im Gefängnis festgehalten wurden.<sup>998</sup>

<sup>991</sup> Beispielsweise weist Sook-Ja Cho in ihrer Studie „Hanguk gaesingyo chansongga pyeonchan 100nyeonsa gochal“ [Studie über die 100jährige Geschichte des Koreanischen Protestantischen Gesangbuchs], die in der Zeitschrift *Korea Presbyterian Journal of Theology* 1994 veröffentlicht wurde, auf viele fehlerhafte Angaben hin, die im *Tongilchansongga* von 1983 enthalten sind. Der Aufsatz ist in ihrem Buch *Hanguk gaesingyochansongga yeongunonmunjip* [Sammlung von Studien über das Koreanische Protestantische Gesangbuch], S. 81-114 enthalten, zu den „fehlerhaften“ Angaben im *Tongilchansongga* siehe S. 109- 113.

<sup>992</sup> Der Soziologe Boris Holzer äußert sich dazu wie folgt: „Südkorea galt als Spitzenreiter bei den Arbeitszeiten und immer noch als Schlußlicht bei den Löhnen für unqualifizierte Tätigkeiten, der Sicherheit am Arbeitsplatz und den Sozialleistungen.“ Boris Holzer, „Entwicklung und Demokratisierung in Südkorea. Kleine Schritte nach dem großen Sprung“, in: *Ideen und Informationen Arbeitsheft zum Weltgebetstag. Wachsen – wie ein Samenkorn zum Baum. Freitag, 7. März 1997*, hrsg. von Ulrike Bechmann, Stein 1997, S. 24.

<sup>993</sup> Vgl. Artikel „Dorothea Schweizer – Ein Leben für Mission, Oekumene und Diakonie“, zugänglich unter <http://www.baselmission.org/ueber-uns/wichtige-persoenlichkeiten/dorothea-schweizer/> [13. Juli 2019].

<sup>994</sup> Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 157.

<sup>995</sup> Ebda., S. 178.

<sup>996</sup> Vgl. Hee-Eun Kim, „Die Theologie des Minjung“, in: *Ideen und Informationen. Arbeitsheft zum Weltgebetstag*, a.a.O., S. 83f.

<sup>997</sup> Für nähere Informationen zur Zusammenarbeit zwischen deutschen und südkoreanischen Christen siehe Art. „Dorothea Schweizer – Ein Leben für Mission, Oekumene und Diakonie“, a.a.O.; Art. „Presbyterian

Es ist nun deutlich geworden, dass die Angaben zum Autor im *Thuma Mina* nicht stimmen können; es ist aber gut nachzuvollziehen, dass die Melodie unter der Diktatur entstand. Das Lied *Haneullaneun saereulbora* wurde in den 1970er und 1980er Jahren gerne von den Christen in Deutschland und Südkorea gesungen.<sup>999</sup> Für seine Beliebtheit spielt der Text eine große Rolle. Insbesondere die dritte Strophe enthält Appelle, die religiös wie politisch verstanden werden konnten: „Sucht nach Gottes Reich, trachtet nach ihm und nehmt seine Gerechtigkeit an“. „Gottes Reich“ und „seine Gerechtigkeit“ standen im scharfen Kontrast zur damaligen Militärdiktatur, die alle Demonstrationen brutal unterdrückte und das Volk ausbeutete. Beim Singen dieses Liedes konnte somit eine frei machende, aber noch fern erscheinende Eschatologie mit der trostarmen Gegenwart des Minjung in Verbindung gebracht und dem Volk Gottes eine politisch-konkrete Hoffnung gegeben werden: auf eine allumfassende Gerechtigkeit im Land, bereits heute.

### V.3.2. *Ososo ososo* (오소서 오소서, *Komm nun, Fürst des Friedens*)

Im ökumenischen Gesangbuch *Thuma Mina* ist der Text des *Ososo ososo* in lateinischer Umschrift transkribiert, darunter stehen eine deutsche Übertragung von Dietrich Werner/Dieter Trautwein und eine englische von Marion Pope.<sup>1000</sup> Auffallend ist, dass beide Übertragungen eine in jeder Strophe vorkommende Ergänzung aufweisen. Dies veranschaulicht folgender Vergleich, bei dem der koreanische Text der englischen Übertragung anhand der ersten Strophe gegenübergestellt wird. Da sich die deutsche Übertragung an der englischen orientiert, kann hier auf sie verzichtet werden.

---

Church in the Republic of Korea (PROK) – Presbyterianische Kirche in der Republik Korea (PROK)“. Zugänglich unter <http://www.zentrum-oekumene.de/themen/inter-nationale-kirchliche-partnerschaften/partner-asien/partnerkirche-in-suedkorea.html> [11. Juli 2019].

<sup>998</sup> Vgl. Ursula / Dieter Trautwein, „Aus unseren ökumenischen Lebensläufen“, a.a.O., S. 31.

<sup>999</sup> In Deutschland wurde das Lied auch im Partnerschaftsgottesdienst am 4. Februar 1990 (siehe den Abschnitt *Rezeption in Deutschland* in Kapitel V.3.1.), im Gottesdienst, der zum Erntedankfest am 2. Oktober 1988 in der Lutherkirche Worms von allen Regionalgemeinden der Koreanischen Evangelischen Kirchengemeinde Rhein-Main gemeinsam gefeiert wurde und im Gottesdienst, der für den Weltgebetstag am 7. März 1997 von Frauen weltweit zusammen gefeiert wurde, gesungen. Das Gottesdienst-Blatt (1988) der Koreanischen Evangelischen Kirchengemeinde Rhein-Main sowie die Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag am 7. März 1997 liegen der Verfasserin dieser Arbeit vor.

<sup>1000</sup> Siehe die Noten im Anhang V-10.

오소서 오소서	→	Come now,
평화의 임금	→	O Prince of peace,
우리가 한몸	→	make us one body,
이루게 하소서.	→	

come, O Lord Jesus,  
reconcile your people.

Die Verse „come, O Lord Jesus“ und „reconcile your people“ wurden ergänzt. Interessant ist die Frage, warum diese Phrasen hinzugefügt wurden. Um dies zu verstehen, bedarf es einiger Erläuterungen zur Entstehung des Liedes.

### Entstehung und Verbreitung des Liedes

Geonyong Lee<sup>1001</sup> schuf das Lied – Text und Melodie – anlässlich der „International Christian Consultation on Justice and Peace in Korea“ (Segye gidokgyo hanbando pyeonghwahyeobuihoe) vom 25. bis 29. April 1988 im Songdo Beach Hotel/Incheon.<sup>1002</sup> An dieser vom NCKK organisierten Veranstaltung nahmen etwa 200 Vertreter der koreanischen Kirchen und etwa 120 Vertreter von ÖRK und CCA teil. Ihre Themen waren: Frieden auf der koreanischen Halbinsel und Wiedervereinigung von Nord- und Südkorea. *Ososo ososo* wurde als Eingangslied im Eröffnungsgottesdienst am 25. April gesungen. Zu dieser Zeit umfasste der Text eine einzige Strophe, drei weitere wurden später hinzugefügt.<sup>1003</sup> Alle Strophen haben den gleichen Inhalt, mit Ausnahme der Hoheitstitel Jesu Christi, die jedesmal anders ausgerichtet werden: „König des Friedens“ (1. Str.), „König der Liebe“ (2. Str.), „König der

<sup>1001</sup> Geonyong Lee (\*1947) studierte Komposition an der Seoul National Universität. 1976 führte er sein Studium in Deutschland weiter, wobei er von Heinz Werner Zimmermann (\*1930) in Frankfurt am Main unterrichtet wurde. 1979 kehrte er nach Korea zurück und lehrte Komposition an der Hyoseong Women's University in Daegu, der Seoul National University und der Korea National University of Arts. Von 1989 bis 1999 leitete er die Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft der Volksmusik (Minjogumagyeonguhoe). Er komponierte viele Werke, unter denen die Gattung Lied eine wichtige Stellung einnimmt, und verfasste Bücher, die sich auf die koreanische Volksmusik beziehen. Vgl. Chunmi Kim, „Igeonyongui seongjangwajeonggwa naega joahaneun norae“ [Die Entwicklung von Geonyong Lee und mein Lieblingslied], in: Nangman Quarterly 3 (1997), S. 15-24; Mi-Kyung Lee, „Jakgokga igeonyongui dojeon hogeun seumime daehayeo“ [Das Leben und die Musik von Geonyong Lee], in: Nangman Quarterly 19/3 (2007), S. 143-155.

<sup>1002</sup> Korrespondenz per E-Mail mit Geonyong Lee am 30. Juni 2018; Jae-geol Im, Art. „KNCC Hanbando pyeonghwaseoneon nollan“ [Kritik an der Friedensdeklaration auf der Halbinsel von KNCC], in: Jungangilbo Zeitung vom 23. April 1988; und Geun-won Park, „Ososo! Pyeonghwai imgeum“ [Kommun, Fürst des Friedens], in: Gidokgyosasang, 32/12 (1988), S. 8-9.

<sup>1003</sup> Incheon ist eine Hafenstadt und liegt in der Provinz Gyeonggi-do an der Westküste von Korea. Geonyong Lee, Korrespondenz per E-Mail am 30. Juni 2018.

Befreiung“ (3. Str.) und „König der Einheit“ (4. Str.).<sup>1004</sup> Dem *Thuma Mina* zufolge basiert der Text auf den Bibelversen 2. Korinther 5,17-20:

„Therefore if any man is in Christ, he is a new creature; the old things passed away; behold, new things have come. Now all these things are from God, who reconciled us to Himself through Christ, and gave us the ministry of reconciliation, namely, that God was in Christ reconciling the world to Himself, not counting their trespasses against them, and He has committed to us the word of reconciliation. Therefore, we are ambassadors for Christ, as though God were entreating through us; we beg you on behalf of Christ, be reconciled to God.“<sup>1005</sup>

Es geht um die Versöhnung Gottes mit den Menschen durch Christus. Ihn nennt Geonyong Lee im Lied „Prince of peace“ (1. Str.) und formuliert auch den Wunsch „make us one body“, mit dem er die Versöhnung der Menschen untereinander meint. Die englische Übersetzung enthält wohl alle Inhalte, bedarf aber einiger Ergänzungen. Denn der dritte und vierte Vers des Originals könnten auch in nur einer Zeile ins Englische übersetzt werden. Daher fügt Marion Pope „come, O Lord Jesus, reconcile your people“ hinzu, was dem Bibeltext entspricht.

In der Folge wurde *Ososo ososo* u.a. auch im ‚Workshop for inclusive worship‘ gesungen, der 1989 im Ökumenischen Institut Bossey in der Schweiz stattfand.<sup>1006</sup> Durch Veranstaltungen wie diese wurde es auch in Deutschland bekannt und 1995 in das ökumenische Gesangbuch *Thuma Mina* aufgenommen.<sup>1007</sup> Es trägt zur weltweiten Verbreitung des Liedes massgeblich bei, denn sowohl der koreanische Text als auch seine Übertragungen helfen Christen anderer Länder, koreanische Gesänge kennenzulernen und gemeinsam zu singen. In Deutschland wird es in ökumenischen Gottesdiensten laut Ursula Trautwein von deutschen und koreanischen Christen gerne gesungen.<sup>1008</sup> Darüber hinaus fand es Aufnahme in die Liturgien des Weltgebetstages 1997 und der Vollversammlungen des ÖRK in den Jahren 1998, 2006 und 2013.<sup>1009</sup> Anhand seiner Rezeption beim Weltgebetstag 1997 soll nun näher betrachtet werden, welche Rolle es in Gottesdiensten und Veranstaltungen einnimmt und warum es so beliebt ist.

---

<sup>1004</sup> Es handelt sich um wörtliche Übersetzungen der Verfasserin dieser Arbeit. Sie weichen von den im *Thuma Mina* enthaltenen deutschen und englischen Übertragungen ab.

<sup>1005</sup> *Hanyeonghaeseolseonggyeong* (New American Standard Bible. The Korean-English Bible), hrsg. von Seung-gon Kim und Byeong-Ju An, Gyeonggi-do/Korea 1993.

<sup>1006</sup> Geonyong Lee, Korrespondenz per E-Mail am 3. Februar 2019; sowie Mitteilung von Hannelore Schmid, der Verwaltungsassistentin Korrespondenz per E-Mail, am 8. Februar 2019.

<sup>1007</sup> Geonyong Lee, Korrespondenz per E-Mail am 30. Juni 2018.

<sup>1008</sup> Ursula Trautwein, Interview am 17. Oktober 2013.

<sup>1009</sup> Hannelore Schmid, Korrespondenz per E-Mail am 8. Februar 2019.

### ***Ososo ososo beim Weltgebetstag 1997***

Der Weltgebetstag (World Day of Prayer), der 1927 von christlichen Frauen aus den USA und Kanada ins Leben gerufen wurde, fand nach dem Zweiten Weltkrieg weltweit Beachtung. Diese ökumenische Veranstaltung findet alljährlich am ersten Freitag im März statt.<sup>1010</sup> Frauen auf der ganzen Welt feiern das Ereignis, wobei die Gottesdienstordnung jedes Jahr von Frauen eines einzelnen, des gastgebenden Landes erstellt wird.<sup>1011</sup> Im Gottesdienst wird dieses Land vorgestellt, und alle Teilnehmenden beten für dessen Anliegen.

In Korea feierten Frauen 1930 zum ersten Mal als Gastgeberinnen den Weltgebetstag. Die Dekanin am Ehwa-College Seoul, Helen Kim<sup>1012</sup> schrieb die Gottesdienstordnung, da es noch kein nationales Weltgebetstagskomitee gab.<sup>1013</sup> In den ersten Jahrzehnten waren die Veranstaltungen wegen starker Konkurrenz zwischen den Gemeinden und Kirchen sowie deren hierarchischem Aufbau gefährdet.<sup>1014</sup> Die Probleme konnten aber nach und nach behoben werden, und so wurde der Weltgebetstag seit den 1990er Jahren im ganzen Land als feste Größe etabliert.<sup>1015</sup> Dann wurde Südkorea erneut zum gastgebenden Land gewählt, diesmal für das Jahr 1997. Diese Wahl geht auf die Internationale Weltgebetstagskonferenz vom Sommer 1990 in Jamaika zurück.<sup>1016</sup> Hier wurden alle Länder und Themen bis zum Jahr 1997 definiert. Von der deutschen Wiedervereinigung 1990 angeregt, hofften die Südkoreanerinnen, bei der Erstellung der Gottesdienstordnung mit ihren nordkoreanischen Glaubensschwestern zusammenarbeiten zu können, was jedoch nicht gelang. Die Liturgie hat folgenden Ablauf:<sup>1017</sup>

<sup>1010</sup> Das Datum wurde 1969 festgelegt. Vgl. Siehe Homepage des Weltgebetstags unter <https://weltgebetstag.de/ueber-uns/geschichte/> [11. Juli 2019].

<sup>1011</sup> Vgl. Ulrike Bechmann / Helga Hiller, „Von der Frauenmissionsbewegung zum ökumenischen Weltgebetstag. Zwei Jahrhunderte Mission als gelebte Geschwisterlichkeit“, in: *Transformationen der Missionswissenschaft. Festschrift zum 100. Jahrgang der ZMR*, hrsg von Mariano Delgado, Michael Sievernich und Klaus Vellguth, St. Ottilien 2016, S. 229.

<sup>1012</sup> Zu ihrer Biographie siehe den Abschnitt *Koreanische Kirchentexte von Koreanern in den Gesangbüchern großer Denominationen* in Kapitel II.2.2.

<sup>1013</sup> Das Koreanische Weltgebetstagskomitee wurde erst 1947 gegründet. Vgl. *Ideen und Informationen. Arbeitsheft zum Weltgebetstag. Wachsen – wie ein Samenkorn zum Baum. Freitag, 7. März 1997*, hrsg. von Ulrike Bechmann, Stein 1997, S. 214.

<sup>1014</sup> Vgl. ebda.

<sup>1015</sup> Vgl. ebda.

<sup>1016</sup> *Ideen und Informationen. Arbeitsheft zum Weltgebetstag. Wachsen – wie ein Samenkorn zum Baum. Freitag, 7. März 1997*, a.a.O., S. 214; und die Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag 1997, S. 14.

<sup>1017</sup> Das von der Verfasserin dieser Arbeit verwendete Material ist die Gottesdienstordnung, die vom Deutschen Weltgebetstagskomitee nach der vom Internationalen WGT-Komitee herausgegebenen Gottesdienstordnung von Frauen aus Korea 1997 veröffentlicht wurde. Sie wird im Folgenden als Gottesdienstordnung (1997) bezeichnet.

„Grüße von den Christinnen in Südkorea  
Vom Samenkorn zum Baum  
Begegnung mit dem Wort  
Benennen von Schuld  
Begegnung mit dem Wort  
Auslegung / Aktualisierung / Ansprache  
Gebet um Beistand  
Kollekte  
Vater Unser  
Friedensgruß  
Sendung und Segen“

Es wurden fünf Gesänge ausgewählt, die alle in der Gottesdienstordnung (1997) abgedruckt sind. Als Eingangslied wurde *Auf und macht die Herzen weit* gewählt, dessen Melodie aus China stammt.<sup>1018</sup> Ihm folgten die vier koreanischen Gesänge: „Komm, komm, o Jesus“, „Samenkörner, gestreut in die Welt“, „Du, Gott, erhöre uns“ und „Wie ein Korn verwandelt wird“. Außer *Komm, komm, o Jesus*, bei dem der koreanische Text in lateinischer Umschrift wiedergegeben wird, sind die anderen Lieder nur in der deutschen Übertragung enthalten. Das Lied *Samenkörner, gestreut in die Welt* (*Haneullaneun saereulbora*) von Young-Soo Nah und das Lied *Wie ein Korn verwandelt wird* von Chang-Woo Baek (Melodie) und Hyun-Joo Lee (Text)<sup>1019</sup> beziehen sich auf das Wachsen des Samenkorns, passend zum Thema *Wachsen – wie ein Samenkorn zum Baum*. Als Schlusslied wurde *Der Tag ist um, die Nacht kehrt wieder* gesungen.<sup>1020</sup>

Bei dem Gesang *Komm, komm, o Jesus* handelt es sich um Geonyong Lees Lied *Ososo ososo*. Es ist in der Gottesdienstordnung (1997) unter dem Abschnitt „Vom Samenkorn zum Baum“ als Liedruf zwischen Bitttexten platziert. Bevor eine Bitte vorgetragen wird, ertönt jeweils ein Gong (als typisch koreanisches Musikinstrument). Er wird als „der Gong der Befreiung“, „der Gong für die Erneuerung der Schöpfung“ und „der Gong für den Frieden in der Welt und die Wiedervereinigung Koreas“ bezeichnet. Die letzte Bitte stellt das wesentliche Anliegen für das Land Korea dar und hängt unmittelbar mit der Entstehung des Liedes zusammen.

<sup>1018</sup> Der Gesang ist der Rubrik *Morgen* des EG unter der Nummer 454 zugeordnet.

<sup>1019</sup> Der koreanische Titel ist 씨가 자라서 나무가 되듯이 (Romanisierung: Ssiga jaraseo namuga doedeus).

<sup>1020</sup> Bei diesem Lied handelt es sich um das Abendlied *The day thou gavest, Lord, is ended* von John Ellerton (Text), das 1958 von dem Pfarrer und Anglisten Karl Albrecht Höppl (1908-88) ins Deutsche übertragen wurde. Vgl. Jürgen Henkys, „Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen“, in: *Geistliches Wunderhorn. Große deutsche Kirchenlieder*, München 2001, S. 478. Die deutsche Übertragung von Höppl ist im EG unter der Nummer 490 enthalten, wo sie mit der Melodie von Guillaume Franc (1515-70) verbunden ist. Bekannter ist jedoch die deutsche Übertragung von Gerhard Valentin (1919-75) mit der Melodie von Clement Cotterill Scholefield (1839-1904); diese ist im EG unter der Nummer 266 enthalten.

Die Melodie von *Ososo ososo* wird auch für einen anderen Text verwendet, für *Du, Gott, erhör uns* von Renate Schiller<sup>1021</sup>. Er lautet: „Du, Gott, erhör uns, wenn wir zu dir rufen, und schenk uns Vergebung für unsere Schuld“<sup>1022</sup> und wird als Liedruf zwischen Schuldbekennnissen gesungen. Interessant ist, wie die Verbindung von *Du, Gott, erhör uns* mit Geonyong Lees Melodie zustande kam. Es scheint, dass hier die Kürze der Melodie eine wesentliche Rolle spielt. Da sie aus nur 8 Takten besteht, ist sie geeignet, mehrmals wiederholt zu werden. Darüber hinaus kombiniert sie koreanische und westliche Elemente: Die Verbindung von fünf Tönen (*c, d, g, a, b*) und der Verzicht auf den Leitton sind Merkmale der koreanischen traditionellen Musik. Dennoch enthalten die 8 Takte auch den Charakter einer Molltonleiter, wobei die Mollterz (*b*‘ in *g*-Moll) eine große Rolle spielt. Die Kombination beider Elemente ist gut gelungen, sodass die Melodie zwar wie koreanische Musik, aber auch westlichen Hörern nicht fremdartig klingt.

### V.3.3. *Jukeseo wangisira* (주께서 왕이시라, *Er ist der Herr*)

#### Die Melodie

Im Eröffnungsgottesdienst der 10. Vollversammlung des ÖRK vom 30. Oktober bis 8. November 2013 in Busan/Korea wurde das Lied *Jukeseo wangisira* gesungen. Es wurde von einem einheimischen Chor in traditioneller Kleidung vorgetragen und von einem Ensemble unter Verwendung klassischer koreanischer Instrumente begleitet.<sup>1023</sup> Interessant ist die Melodie.<sup>1024</sup> Sie besteht aus fünf Tönen (*c, d, f, g* und *a*), wobei die Töne *c, d* und *f* häufiger als die beiden anderen Töne vorkommen. Dadurch, dass die Takte 7 und 8 sowie 15 und 16 identisch sind, entsteht eine schlüssige Verknüpfung der Teile A (T. 1-8) und B (T. 9-16). Auch der Rhythmus ist erwähnenswert. Als rhythmisches Vortragszeichen ist „Gutgeori“ (Anhang V-11) angegeben. Hierbei handelt es sich um eine Vortragsart, die zum traditionellen Rhythmus *Jangdan* (*Jang* bedeutet lang und *dan* bedeutet kurz) gehört.<sup>1025</sup> Der Ausdruck „Gutgeori“ ist vom Wort „Gut“ abgeleitet, das sich auf das schamanische Ritual

<sup>1021</sup> Renate Schiller (\*1947) hat die in der Gottesdienstordnung (1997) enthaltenen koreanischen Gesänge ins Deutsche übersetzt. Ihre Übertragungen weichen von den im *Thuma Mina* enthaltenen Übertragungen ab.

<sup>1022</sup> Gottesdienstordnung (1997), S. 8.

<sup>1023</sup> Ein Teil des Eröffnungsgottesdienstes vom 30. Oktober 2013 ist auf Youtube anzuschauen: <https://www.youtube.com/watch?v=o4cNr9rrdcw> [12. Juli 2019].

<sup>1024</sup> Siehe die Noten im Anhang V-11.

<sup>1025</sup> Hye-seong Ban, Art. „Gutgeorijangdan“ [Gutgeorijangdan, ein koreanischer traditioneller Rhythmus], in: *Hangungminsokdaebaekwasajeon* (Encyclopedia of Korean Folk Culture). Zugänglich unter <http://folkency.nfm.go.kr/kr/topic/%EA%B5%BF%EA%B1%B0%EB%A6%AC%EC%9E%A5%EB%8B%A8/6176> [13. Juli 2019].

bezieht. Dieses setzt häufig traditionelle Schlaginstrumente wie Janggu und „Gutgeori“ ein. Dieser Rhythmus findet heute allgemein in der koreanischen traditionellen Musik Verwendung.

Hyeongseon Rhy<sup>1026</sup> Interesse an diesem Musikstil entwickelte sich in den 1980er Jahren, als er an der Hanyang Universität Komposition studierte. Da die damalige politische und soziale Lage großen Einfluss auf seine kompositorischen Gedanken ausübte, soll darauf nun eingegangen werden. Unter der Diktatur der 1980er Jahre kämpften Studenten, Arbeiter sowie Kirchengemeinden für Demokratie, Wiedervereinigung, Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit.<sup>1027</sup> Bei Demonstrationen spielte Musik eine wichtige Rolle. In jener Zeit bildeten sich viele Lied-Gruppen, die sogenannte „Lied-Bewegung“ verbreitete sich über das ganze Land.<sup>1028</sup> Eine große Zahl an Liedern, die soziale und politische Anliegen des Volkes aufgriffen, entstand. Besonders Lieder studentischer Gruppen thematisierten den Widerstand gegen die diktatorische Regierung.

Neben der „Lied-Bewegung“ war ein zunehmendes Interesse an der koreanischen Kultur zu beobachten: Auf dem einen oder anderen Universitätscampus wurden traditionelle Performances wie *Talchum* (Maskentanz), *Pungmul* (traditionelle koreanische Volksmusik) und *Gamyongeuk* (Maskenspiel) veranstaltet.<sup>1029</sup> Mit ihren kreativen Mitteln wurde die politische und gesellschaftliche Ungerechtigkeit kritisiert. Es ist bemerkenswert, dass diese Darbietungen mit traditionellen Instrumenten begleitet wurden. Die alte Kultur des Landes war nach der Annexion durch Japan und in der Zeit danach ignoriert worden, sie gewann erst wieder in den 1980er Jahren an Bedeutung. Die sogenannte „Kultur-Bewegung“ wurde von

<sup>1026</sup> Hyeongseon Rhy (\*1965) studierte Komposition sowie Koreanische Musik. In seiner Studienzeit nahm er an Demonstrationen gegen die diktatorische Regierung teil und war in den 1980er Jahren bei der Arbeitsgemeinschaft koreanischer Musik (Minjogumagyeonguhoe) tätig. Nachdem er 1999 das Musical *Baekbeom Gimgu, Mot dahan sarang* (백범 김구, 못 다한 사랑) komponiert hatte, wurde er als Komponist koreanischer Musik bekannt. Von 2014 bis 2016 war er als Direktor des National Gugak Center tätig. Vgl. In-mi Lee, „Mannago sipeotseumnida. Saramgwa eumageul joyulhada. Jalgokga Ryuhyeongseon“ [Ich wollte mich mit ihm treffen. Menschen und Musik in Harmonie. Der Komponist Hyeongseon Rhy], in: *Christian Home & Family Life* 57/627 (2010), S. 74-77; sowie So-ran Park, „Munhwainmul. Gugakjalgokga Ryuhyeongseon. Gugageul ppuriro dongsidaewa sotonghagi“ [Der Komponist koreanischer Musik Hyeongseon Rhy. Kommunikation mit der heutigen Generation mittels koreanischer Musik], in: *Bookmagazin Minjok* 21/3 (2007), S. 136-141.

<sup>1027</sup> Lutz Drescher, „Offener und schärfer als Erwachsene. Jugend, Staat und Kirche in Südkorea“, in: *Ideen und Informationen. Arbeitsheft zum Weltgebetstag. Wachsen – wie ein Samenkorn zum Baum. Freitag, 7. März 1997*, a.a.O., S. 32.

<sup>1028</sup> Yeong-ju Kim, „Hanguk sahoe norae undongui jeongae gwajeong: 1980-1993. Norae undong jojigkwa ‚minjunggayo‘ tui juje byeonhwareul jungsimeuro“ [Der Prozess der Lied-Bewegung in der koreanischen Gesellschaft, fokussiert auf die Organisation der Lied-Bewegung und auf den Wechsel der Themen von ‚Lied des Volkes‘], in: *Society and History* 44/0 (1994), S. 193-243.

<sup>1029</sup> Sang-Hyun Lee, „80nyeondae munhwaundonggwonui minyoe daehan ihaewa hwaryong. Minyoyeonguhoe hwaldongeul jungsimeuro“ [Verständnis der Volkslieder und ihre Verwendung in der kulturellen Gruppe in den 1980er Jahren], in: *The Korean Folklore* 50/11 (2009), S. 325-366.

Studenten und Gebildeten angeführt, die versuchten, das koreanische Volk mit einzubeziehen. Beispielhaft dafür ist die Tätigkeit der 1984 gegründeten Arbeitsgemeinschaft des Volksliedes (Minyoyeonguhoe). Deren Mitarbeiter und Forscher sammelten Volkslieder aus allen Regionen des Landes und komponierten neue Lieder im Stil der koreanischen traditionellen Musik. Darüber hinaus wurden Seminare und Kultur-Veranstaltungen angeboten wie z. B. die oben genannten.

Erst in den 1990er Jahren begann auch die christliche Musik damit, politische und soziale Probleme in ihre Kompositionen einzubeziehen.<sup>1030</sup> Eine der christlichen Musikgruppen nannte sich *Saehaneulsaettang* (The New Heaven and the New Earth, 1992 gegründet).<sup>1031</sup> Ihr Leiter war Hyeongseon Rhy, er komponierte für sie in verschiedenen Stilen (Klassik, Popmusik und koreanisch-traditionelle Musik).<sup>1032</sup> Das allerdings früher entstandene Lied *Jukkeseo wangisira* (1991) komponierte er, indem er Elemente koreanisch-traditioneller Musik in seine Komposition einbezog.<sup>1033</sup> Es zeigt sich hier ein großer Einfluss der Lied- und Kultur-Bewegung auf Rhys Schaffen.

### Der Text

In der *Gottesdiensthilfe für Gottesdienste aus Anlass der 10. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen* ist das Lied *Jukkeseo wangisira* abgedruckt.<sup>1034</sup> Die hier angegebene deutsche Übertragung weicht vom Original ab.

1. Auf diese Erde kam Jesus, zu uns!  
Wer wird sich fürchten, wer hat da noch Angst?  
Spürt doch, wie unser Herz vor Freude tanzt:  
Jesus ist unser Freund.  
(Refrain) Halleluja. Halleluja.  
Stimmt ein und lobt Gott,  
denn das ist groß und herrlich:  
Jesus ist unser Freund.

2. Auf diese Erde kam Jesus, zu uns!  
Wer wird noch zittern, wer lebt noch in Furcht?  
Hört doch, wie alles, was lebt, das Lob singt:  
Jesus ist unser Freund.  
(Refrain)

Die Phrase „Auf diese Erde kam Jesus, zu uns“, die in der ersten Zeile beider Strophen vorkommt, lautet im Original: „Jesus steigt empor zum heiligen Thron“ (1. Str.) und „Jesus streckt seinen rechten Arm der Gerechtigkeit aus.“ (2. Str.). Darüber hinaus weicht auch die

<sup>1030</sup> Vgl. Sun Mee Han, *Prozesse von Amerikanisierung und Hybridisierung*, a.a.O., S. 224f.; Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., 360.

<sup>1031</sup> Ebda.

<sup>1032</sup> Ebda., S. 362.

<sup>1033</sup> Von Anfang an beabsichtigte Rhy, das Lied im Stil koreanischer traditioneller Musik zu komponieren, mit dem Wunsch, es mit den koreanischen Christen gemeinsam zu singen. Hyeongseon Rhy, Korrespondenz per Telefon am 4. September 2018.

<sup>1034</sup> Siehe die Noten im Anhang V-12.

in der deutschen Übertragung mehrfach vorkommende Phrase „Jesus ist unser Freund“ vom Original, „Jesus ist der König“, deutlich ab. Der veränderte Text betont Jesu Freundschaft mit uns, während das Original Jesu Königsein benennt. Die von Lutz Drescher (\*1953) und Eugen Ecker (\*1954) verfasste Version nimmt Gedanken der koreanischen Minjung-Theologie auf.<sup>1035</sup> Drescher, der in einer Minjung-Gemeinde in Korea gearbeitet hatte, schreibt: „Während die traditionelle Theologie hierarchisch orientiert war und Gott (und Jesus) als König betont hat, stand in der Minjungtheologie das Menschsein Jesu im Mittelpunkt. In Jesus ist Gott den Menschen nahe gekommen (auf diese Erde gekommen) und hat sich als mitleidender Gott, als ein Freund der Menschen offenbart.“<sup>1036</sup>

Nach Hyeongseon Rhy beruht der Text auf Psalm 98,1:<sup>1037</sup> „Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder. Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.“<sup>1038</sup> Der Komponist hatte zwei Personengruppen vor Augen: die ausbeutende Klasse und ihr Gegenüber, das „Minjung“ (das unterdrückte Volk). Nach seiner Auffassung reagieren beide Gruppen unterschiedlich auf die Wiederkunft Jesu. Das Lied verbreitet die Botschaft, Jesus komme als königlicher Richter in die Welt und schaffe „mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm“ Heil. Diese Botschaft wird hier viel deutlicher dargestellt als im geänderten Text.

Seit seiner Entstehung erfreut sich das Lied großer Beliebtheit, was mit der Wiedervereinigungsbewegung für Korea in den 1980er und 1990er Jahren zusammenhängt. Die Kirchen riefen 1995, im 50. Jahr der Teilung des Landes, ein „Erlassjahr“ aus.<sup>1039</sup> Die Kirchen setzten sich für die Wiedervereinigung ein, und zahlreiche Veranstaltungen fanden unter dem Vorzeichen der sogenannten „Erlassjahr-Bewegung“ statt.<sup>1040</sup> Rhy widmete sein Lied *Jukkeseo wangisira* den koreanischen Kirchen und ihrer „Erlassjahr-Bewegung“.<sup>1041</sup> Es wurde in jener Zeit oft gesungen und fand dadurch im ganzen Land Verbreitung.<sup>1042</sup>

<sup>1035</sup> Lutz Drescher, Korrespondenz per E-Mail am 31. Januar 2019.

<sup>1036</sup> Ebda.

<sup>1037</sup> Hyeongseon Rhy, Korrespondenz per Telefon am 4. September 2018.

<sup>1038</sup> Lutherbibel 2017 unter <https://www.bibleserver.com/text/LUT/Psalm98> [12. Juli 2019].

<sup>1039</sup> Vgl. Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag 1997, S. 14.

<sup>1040</sup> Am 29. Februar 1988 wurde die '88-Deklaration von den koreanischen Kirchen verkündet. Sie vertritt den Standpunkt der koreanischen Kirchen hinsichtlich der Wiedervereinigung des Volkes und des Friedens auf der koreanischen Halbinsel. Sie war die erste öffentliche Erklärung der koreanischen Kirchen nach der Trennung von Nord- und Südkorea. Daher war sie von besonderer Bedeutung und diente als Basis des Engagements der Kirchen für die Wiedervereinigung. Vgl. Jae-sik Oh, Art. „Pyeonghwatongil dameun 88seoneon manjangilchi chaetaek“ [Die einstimmige Annahme der die friedliche Wiedervereinigung beinhaltenden ‚88-Deklamation‘], in: Hangyeore Zeitung am 28. April 2013. Zugänglich unter <http://www.hani.co.kr/arti/society/schooling/584904.html> [13. Juli 2019].

<sup>1041</sup> Hyeongseon Rhy, Korrespondenz per Telefon am 4. September 2018.

<sup>1042</sup> Ebda.

## Die Rezeption des Liedes in Deutschland

Vor der Busan-Vollversammlung 2013 wurde das Lied durch ökumenische Veranstaltungen in Deutschland bekannt. In diesem Abschnitt werden beispielhaft die „Ostasien-Studientagung der Deutschen Ostasienmission (DOAM)“ 2012 und die „Mission EineWelt“ 2007 näher behandelt.

### Die Ostasien-Studientagung der Deutschen Ostasienmission 2012

Die EMS veranstaltete vom 1. bis 3. Oktober 2012 in Brandenburg eine Ostasien-Studientagung der DOAM. Es sollte das Thema „Korea – Gesellschaft, Religionen, Kirche“ verhandelt werden. Das Treffen diente der Vorbereitung auf die 10. Vollversammlung des ÖRK.<sup>1043</sup> Ein vom Ostasien-Verbindungsreferat der EMS hergestelltes Heft enthält einige deutsche Kirchenlieder, die sowohl im EG als auch im *21<sup>st</sup> Century Hymnal* von 2006 enthalten sind, außerdem Gesänge aus Korea und anderen Ländern.<sup>1044</sup> Als koreanische Gesänge wurden *Chuyo chuyo*, *Ososo ososo* und *Jukkeseo wangisira* ausgewählt, die in der vorliegenden Arbeit behandelt wurden. Bemerkenswert ist die Rolle des Liedes *Uriui sowoneun tongil* (우리의 소원은 통일, *Unser Wunsch ist Wiedervereinigung*).<sup>1045</sup> Obwohl es keinen kirchlichen Bezug hat, erlangte es bei Begegnungen von Nord- und Südkoreanern große Bedeutung. Es wurde auch beim ersten Treffen der Vertreter des nordkoreanischen Christenbundes mit dem NCKK 1986 in Glion/Schweiz gesungen<sup>1046</sup> und ist fester Bestandteil „bei Deutsch–Koreanischen Konsultationen, bei Begegnungen (Konferenzen) mit Nordkoreanern, bei Koreatagen und auch bei Gottesdiensten mit Koreabezug“.<sup>1047</sup>

Lutz Drescher, damals EMS-Verbindungsreferent (Amtszeit: 2001-2016), war zuständig für die Organisation der Ostasien-Studientagung 2012 und an der Erstellung des Liederheftes sowie an der Auswahl der Gesänge und Lieder beteiligt.<sup>1048</sup> Davor war er von 1987 bis 1995 als Missionar in Korea tätig, wo er sich für die soziale Arbeit einsetzte, in den Armenvierteln Seouls Hauskreise gründete und für in Not geratene Menschen arbeitete.<sup>1049</sup>

---

<sup>1043</sup> „Studientagung 2012: Informationen – Deutsche Ostasienmission“ unter <http://www.doam.org/index.php/projekte/veranstaltungen/studientagungen/1535-doam-studientagung-2012-informationen> [11. Juli 2019].

<sup>1044</sup> Das Heft liegt der Verfasserin dieser Arbeit vor.

<sup>1045</sup> Siehe die Noten im Anhang V-13.

<sup>1046</sup> *Gottesdiensthilfe für Gottesdienste aus Anlass der 10. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen*, a.a.O., S. 11.

<sup>1047</sup> Lutz Drescher, Korrespondenz per E-Mail am 21. Juli 2018.

<sup>1048</sup> Ebda.

<sup>1049</sup> Corinna Waltz, Art. „Sein Herz schlägt weiterhin für Ostasien und Indien. EMS-Verbindungsreferent Lutz Drescher verabschiedet sich in den Ruhestand“ (= Interview mit Lutz Drescher am 22. April 2016).

Bei seiner missionarischen Tätigkeit sammelte er in der Folge koreanische Gesänge und Bilder<sup>1050</sup> und bemühte sich um deren Übersetzung und Übertragung.<sup>1051</sup> Zu den von ihm gesammelten Gesängen gehört das Lied *Jukkeseo wangisira* von Hyeongseon Rhy. Es wurde vermutlich für die Ostasien-Studentagung 2012 ausgewählt, weil es in Korea sehr bekannt ist. Darüber hinaus war seine unmittelbare Verbindung zur „Erlassjahr-Bewegung“, die Lutz Drescher während seiner Missionstätigkeit erlebt hatte, ein wichtiges Kriterium für die Aufnahme.

### Das Zentrum Mission EineWelt 2007

2007 wurde das Zentrum „Mission EineWelt“ in Neuendettelsau gegründet;<sup>1052</sup> seine vollständige Bezeichnung lautet „Mission EineWelt, Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern“.<sup>1053</sup> Im Gründungsjahr fanden viele Veranstaltungen statt, Anfang Juli wurde beispielsweise ein musikalisches Projekt veranstaltet: Musikerinnen und Musiker aus den Partnerkirchen wurden zu einem zweiwöchigen Workshop eingeladen. Aus diesem Projekt ging die CD „Joyful Noise. Musik und mehr mit Christen aus aller Welt“ hervor, die Live-Mitschnitte des Workshops enthält. Das Motto des Projektes hieß „Make a joyful noise to the Lord“ – „Macht einen fröhlichen Lärm für unseren Gott“ und basiert auf dem Anfang von Psalm 100. Mit diesem Motto stand das „Feiern“ im Vordergrund, gemeint ist das gemeinsame Feiern von Menschen verschiedener Länder und Sprachen. Die Teilnehmenden kamen aus Brasilien, China, Kongo, Deutschland, Hongkong, Kenia, Korea, Liberia, Nicaragua, Philippinen, El Salvador, Singapur und Tansania. Aus ihren Heimatländern brachten sie traditionelle Instrumente mit wie Flöte, Gitarre, Kastagnetten, Tamburin, Trommel und Drums.

---

Zugänglich unter <https://ems-online.org/aktuelles/22-04-2016-sein-herz-schlaegt-weiterhin-fuer-ostasien-und-indien/> [13. Juli 2019].

<sup>1050</sup> Lutz Drescher, Korrespondenz per E-Mail am 21. Juli 2018.

<sup>1051</sup> Beispielsweise transkribiert Drescher den koreanischen Text *Uriui sowoneun tongil* (Unser Wunsch ist Wiedervereinigung) in die lateinische Schrift. Korrespondenz mit ihm per E-Mail am 21. Juli 2018. Zum romanisierten Text siehe den Anhang V-13.

<sup>1052</sup> CD-Booklet. *Joyful Noise. Musik und mehr mit Christen aus aller Welt. bunt – lebendig – inspirierend*, (Live-Mitschnitt eines Musikworkshops), hrsg. von Mission EineWelt 2007.

<sup>1053</sup> Das Missionswerk EineWelt ist eine Neukonstituierung des 1972 gegründeten Bayerischen Missionswerkes, in das die früher getrennten Organisationen – das Missionswerk, der Lateinamerikabeauftragte und der kirchliche Entwicklungsdienst – integriert wurden. Seit 2007 pflegt das Zentrum Partnerschaftsbeziehungen zu lutherischen Kirchen in Afrika, Asien, Lateinamerika und dem Pazifik. Homepage der Mission EineWelt unter <https://mission-einewelt.de/ueber-uns/geschichte/> [11. Juli 2019].

Auf der CD finden sich diese 15 Stücke:

1. Gloria (Argentinien)
2. Tanz von der Küste Ostafrikas
3. O true loving God (Vaterunser – China)
4. Lateinamerikanisches Vaterunser (Mario Benedetti – Uruguay)
5. Gente nueva (Das neue Volk Gottes – Nicaragua)
6. He is the Lord (Er ist der Herr – Korea)
7. Flöten aus aller Welt als Symbol für die Vielfalt und Einheit der Christen weltweit
8. Joyful noise (Trommeln und Percussion-Instrumente)
9. Fongola, Fongola (Öffne dein Herz – Demokratische Republik Kongo)
10. Cantai ao Senhor (Brasilien)
11. Ps 139, 1-10 in Koreanisch mit musikalischer Begleitung
12. Sifuni Mungu (Lobt unsern Gott – Tansania)
13. Now thank we all our God (Nun danket alle Gott – Deutschland)
14. Make a joyful noise unto the Lord! (Nach Psalm 100 – Liberia)
15. Mayenziwe (Dein Wille geschehe – Südafrika)

Die Musikstücke zeigen eine große Vielfalt im Hinblick auf Sprachen, Instrumente, Musikstile und -gattungen. So wird das lateinamerikanische Vaterunser (Nr. 4) als Sprechgesang vorgetragen. Bei „Flöten aus aller Welt“ (Nr. 7) werden zunächst verschiedene Arten von Flöten vorgestellt, die aus China, Zentralamerika, Kenia, Lateinamerika und Deutschland stammen; dann spielen die Mitwirkenden mit ihren Flöten eine Musik, die „Vielfalt und Einheit der Christen weltweit“ symbolisiert. Bei dem Lied „Nun danket alle Gott“ (Nr. 13) wird die erste Strophe vierstimmig a cappella aufgeführt. Anschließend moduliert das Keyboard die Melodie nach Moll (2. Str.). Für die letzte Strophe kehrt die Musik wieder nach Dur zurück, wobei das Lied nun im Pop-Stil mit Drums und Schlaginstrumenten begleitet wird. So finden innerhalb eines einzigen Liedes verschiedenste Musik-Stile Verwendung.

Das Lied *Jukkeseo wangisira* wurde als Nr. 6 mit dem koreanischen Originaltext von einem Chor interpretiert. Garam Lee, die zur Lutheran Church in Korea gehört, hatte es mitgebracht und mit dem Chor eingeübt. Die Übersetzung der ersten Strophe lautet: „Jesus steigt empor zum heiligen Thron. Wer erzittert und versteckt sich mit Furcht? Lasst uns froh sein und jubeln: Er ist der Herr! Halleluja, Halleluja. Lasst uns lobpreisen und lasst uns tanzen: Er ist der Herr!“<sup>1054</sup> Sein feierlicher Charakter harmonierte gut mit dem koreanischen Rhythmus *Gutgeori*.<sup>1055</sup> Das Lied wurde mit Instrumenten aus verschiedenen Ländern eingespielt, es klingt dennoch wie: koreanische Musik.

---

<sup>1054</sup> CD-Booklet. *Joyful Noise. Musik und mehr mit Christen aus aller Welt. bunt – lebendig – inspirierend*, a.a.O.

<sup>1055</sup> Siehe den Abschnitt *Melodie* in Kapitel V.3.3.

#### V.4. Einzelne Versuche

Begegnungen zwischen Menschen verschiedener Länder und Kulturen können neue vokale und instrumentale Kompositionen entstehen lassen. Die Verfasserin der vorliegenden Arbeit, deren Lied „Was er wollte und was nicht“ und deren Stück *Ein feste Burg ist unser Gott* für Orgel solo in solchen Kontexten entstanden sind, kann diese These aus eigener Erfahrung nur unterstützen.<sup>1056</sup> Derartige Einzelwerke finden meist keinen Eingang in offizielle Gesangsbücher oder Musiksammlungen, deshalb lässt sich ihre Gesamtzahl kaum beziffern. Versuche koreanischer Komponistinnen mit einer Entstehung dieser Art sind z. B. das Lied *Ostern ist hier* von Jung-A Lim sowie die Kompositionen *Imjae I* (2016) und *Imjae II* (2017) von Sunjoo Cho. Diese Werke sind alle in Deutschland entstanden. Sie werden nun behandelt.

##### V.4.1. *Ostern ist hier* aus dem Jahr 2017 (Text: Henning Schröer, Musik: Jung-A Lim)

1994 verfasste Henning Schröer (1931-2002) eine Osterpredigt mit dem Titel „Hanna singt und Ostern kommt“. Dazu legte er 1. Samuel 2,1-2 und 6-8a aus, den sogenannten Psalm Hannas. Sein Nachdenken über passende Osterlieder formulierte er während des Verfassens der Predigt so: „Ich werde in meiner Predigt bei der Frage ansetzen: *Was sollen wir zu Ostern singen?* Wir schauen in unser Gesangbuch und finden die Rubrik ‚Ostern‘, gut so. Könnte man auch aus der Rubrik ‚Lob und Dank‘ etwas singen? Sicher etwa EKG 230 ‚Ich singe dir mit Herz und Mund‘. (Das Lied hat tatsächlich Ähnlichkeit mit I. Sam 2, man gehe es einmal durch.) Und in der Bibel – was finden wir da? Zum Beispiel dieses Lied I. Sam 2. Ich will in der Predigt darüber nachdenken, was es hier zu singen gibt.“<sup>1057</sup> Zu Ostern passen Lieder „von dem Herrn über Leben und Tod und von der Möglichkeit, daß der Geist, der Leben schafft, uns zwar nicht vor dem Tode, aber durch den Tod hindurch rettet.“<sup>1058</sup> Darüber hinaus versuchte Schröer, einen zu seiner Predigt passenden Text zu schreiben. So entstand das Gedicht *Ostern ist hier*:

<sup>1056</sup> 2013 vertonte die Verfasserin dieser Arbeit den von Pfarrer Klaus Harms (\*1928) 2011 verfassten Text „Was er wollte und was nicht“, der die Geschichte Jesu beinhaltet. Darüber hinaus schrieb sie 2016 im Rahmen des Internationalen Kompositionswettbewerbs zum Lutherjahr 2017, der vom Merseburger Verlag in Kassel veranstaltet wurde, die Komposition *Ein feste Burg ist unser Gott* für Orgel solo.

<sup>1057</sup> Henning Schröer, „Ostersonntag. I. Samuel 2,1-2.6-8a: Hanna singt und Ostern kommt“, in: *Predigtstudien für das Kirchenjahr 1994. Perikopenreihe IV – Zweiter Halbband*, hrsg. von Peter Krusche, Dietrich Rössler und Roman Roessler, Gesamtedition von Roman Roessler, Stuttgart 1994, S. 11.

<sup>1058</sup> Ebda., S. 12.

„Ostern ist hier.  
Denn mein Herz ist fröhlich,  
und mein Mund will singen:  
Ostern ist hier.  
Ostern ist hell.  
Dem Hochmut geht's finster,  
und Gott sagt: Mein Licht kommt.  
Ostern ist hell.  
Ostern ist stark.  
Denn Waffen zerbrechen  
samt Armut und Hunger:  
Ostern ist stark.  
Ostern ist tief.  
Denn Gott, der uns tötet,  
führt dennoch ins Leben:  
Ostern ist tief.  
Ostern ist hoch.  
Denn aus Staub und Asche  
steigt Aufstand des Lebens:  
Ostern ist hoch.  
Ostern ist hier.  
Denn Hanna, sie singt.  
So kommt Ostern zu uns.  
Ostern ist hier.“<sup>1059</sup>

Der Text wurde noch ohne Musik in den *Predigtstudien für das Kirchenjahr 1994*, Bd. IV/2 veröffentlicht. Über eine zu seiner Predigt passende Musik schreibt Schröer: „Vielleicht kann man auch überlegen, da wir diesen Psalm ja leider nicht mit der originalen Melodie singen können und auch das Psalmodieren nicht immer den hymnischen Charakter erreicht, ob wir einen neuen Text singen, der auch Hanna gefallen hätte. Ein Magnifikat, ein Tedeum – das alles paßt hier. Durch Chor und Kantor und Organisten läßt sich sicher zu dieser Liedpredigt vieles finden, was auf den gleichen Ton gestimmt ist: ‚Hanna singt und Ostern kommt.‘“<sup>1060</sup>

Seine Überlegung wurde erst 23 Jahre später realisiert. Henning Theurich, der zu der gleichen Bibelstelle eine Predigt zum Ostersonntag 2017 schrieb,<sup>1061</sup> hatte den Gedanken, *Ostern ist hier* mit einer Melodie zu verbinden.<sup>1062</sup> Martin Kumlehn, Redakteur der *Predigtstudien 2017*, bat die Koreanerin Jung-A Lim, damals Kompositionsstudentin an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock, um eine Komposition; ihr Professor Peter

---

<sup>1059</sup> Ebda., S. 12f.

<sup>1060</sup> Ebda., S. 12.

<sup>1061</sup> Henning Theurich, „Ostersonntag. I Samuel 2,1-2.6-8a: Du gibst meinen Schritten weiten Raum“, in: *Predigtstudien für das Kirchenjahr 2017/2018. Perikopenreihe IV – Erster Halbband*, hrsg. von Wilhelm Gräb und 7 weiteren, Radaktion von Martin Kumlehn, Hamburg 2017, S. 216-221.

<sup>1062</sup> Martin Kumlehn, Korrespondenz per E-Mail am 27. Juni 2018.

Manfred Wolf hatte die Verbindung zu Kumlehn hergestellt.<sup>1063</sup> So entstand die Vertonung von *Ostern ist hier*. Text und Melodie wurden in die *Predigtstudien für das Kirchenjahr 2017/2018*, Bd. IV/1 aufgenommen.

Die Melodie besteht aus drei Teilen:<sup>1064</sup> A (T. 1-8), B (T. 9-16, vier Strophen) und A' (T. 17-24). Der A- und der A'-Teil stehen im 6/8-Takt, sie werden vor und nach jeder Strophe wiederholt. Interessant ist, dass der A-Teil die erste Strophe des Textes und der A'-Teil dessen sechste und letzte Strophe vertont. Beide Strophen behalten auch in der Komposition die Funktion des Beginnes (1. Str.) und des Schlusses (6. Str.) bei. Durch die Textwiederholung nehmen sie eine besondere Stellung ein, da ihre Aussagen, die jeweils mit „Ostern ist hier“ beginnen, viermal gesungen und so verstärkt werden. Der freudige Charakter steht im Vordergrund – und Freude regt zum Singen an. Auffallend ist, dass ein innerhalb von G-Dur „fremder Ton“, nämlich der verminderte sechste Ton *es*“ in T. 20, vorkommt. So wird die Aufmerksamkeit der Gemeinde auf den Inhalt „Denn Hanna, sie singt“ gerichtet, der Predigt und Gedicht als Basis dient.

Der B-Teil vertont die 2. bis 5. Textstrophe. Jede Strophe beginnt und endet mit einer identischen Aussage: „Ostern ist hell“ (1. Str.), „Ostern ist stark“ (2. Str.), „Ostern ist tief“ (3. Str.) und „Ostern ist hoch“ (4. Str.). Diese positiven Aussagen umrahmen ihren „vorösterlichen“ Gegensatz; dadurch kann gezeigt werden, was sich an und durch Ostern ändert. Dem Inhalt entsprechend ändert sich im B-Teil auch die Musik hinsichtlich der Taktart (4/4-Takt) und der Tonart. Die Tonart e-Moll herrscht ausschließlich in der Anfangsphase (T. 9-12) mit dem Ton *dis* als Charakteristikum. Die Musik kehrt aber in T. 13-16 zur Anfangstonart G-Dur zurück, dadurch wird der Übergang zwischen B-Teil und A'-Teil fließend. Der Tonartwechsel innerhalb des B-Teils ist als musikalische Verdeutlichung der gegensätzlichen theologischen Gedanken zu verstehen; jener Teil (T. 13-16), der das durch die Auferstehung Jesu Christi veränderte Leben anspricht, befindet sich folgerichtig wieder in Dur.

Obwohl der B-Teil im 4/4-Takt notiert ist, bemerkt man den Taktwechsel zwischen Dreier- und Zweier-Rhythmus kaum, denn die punktierte Viertel im 6/8-Takt wird im gleichen Tempo wie die Halbe im 4/4-Takt ausgeführt. Durch dieses Tempoverhältnis befindet sich das ganze Lied im gleichmäßig schwingenden Metrum, das gut zum freudigen Charakter des Anlasses passt. Darüber hinaus ermöglicht das vorgezeichnete Tempo (das

<sup>1063</sup> Jung-A Lim, Korrespondenz per E-Mail am 25. Juli 2018.

<sup>1064</sup> Siehe die Noten im Anhang V-14.

punktierte Viertel ist ca. 50) der Gemeinde einen leichten Vortrag. Auch die Disposition der hohen und tiefen Lagen steht in engem Zusammenhang mit dem Text: Der tiefste Ton *h* kommt im B-Teil vor, der höchste Ton *e*“ im A‘-Teil. Interessant ist, dass der A‘-Teil mit *d*“ beginnt und zwei Takte lang (T. 17-18) im gleichen Ton bleibt. Durch die Repetition in der hohen Lage wird die Aussage „Ostern ist hier“ betont. Diese Spannung geht in T. 19-20 weiter, bis sie den höchsten Ton *e*“ und den deutlich niedrigeren Ton *es*“ erreicht. Nach der Aussage „Denn Hanna, sie singt“ geht die Spannung zurück, die Musik verläuft abwärts bis zum Grundton. Die Melodie ist einerseits logisch komponiert und steht in einem nachvollziehbaren Verhältnis zum Text. Andererseits deuten ungewöhnliche Wortbetonungen darauf hin, dass die Komponistin die deutsche Sprache nicht perfekt beherrscht. Das betrifft die 2. bis 4. Strophe in T. 13: Ar-mut, den-noch, Auf-stand. In der 1. Strophe fällt dieses Manko an der entsprechenden Stelle wegen eines einsilbigen Wortes nicht auf: Gott sagt. Nach ihrer Veröffentlichung in den *Predigtstudien für das Kirchenjahr 2017/2018*, Bd. IV/1 2017, wurde die Komposition *Ostern ist hier* erstmals am 1. April 2018 in der Bonner Kreuzkirche gesungen.<sup>1065</sup>

#### V.4.2. *Imjae I und Imjae II aus den Jahren 2016 und 2017 (Musik: Sunjoo Cho)*

Beide Kompositionen stammen von Sunjoo Cho, Kompositionsstudentin bei Professor Jörg Birkenkötter an der Hochschule für Künste in Bremen. Sie nehmen Bezug auf Martin Luthers Choral *Ein feste Burg ist unser Gott*. Die Besetzung des 2016 entstandenen Werks *Imjae I* besteht aus Flöte, Oboe, Klarinette, Schlagzeug, Violine, Violoncello und Klavier. Seine Entstehung geht auf einen Traum der Komponistin zurück.<sup>1066</sup> Darin hörte sie den Choral *Ein feste Burg ist unser Gott*, den sie in ihrer Jugendzeit in Korea gesungen hatte. Dieser Traum beeindruckte sie sehr stark. Als Christin glaubt Sunjoo Cho an Gottes Präsenz, die in ihrem Leben stets, merkbar oder unmerklich, vorhanden ist. Diesen Glaubens-Satz wollte sie in ihrer Komposition musikalisch ausdrücken.

Das Werk *Imjae I* wurde am 12. Januar 2017 im Konzertsaal der Hochschule für Künste Bremen aufgeführt.<sup>1067</sup> Das mit sieben Instrumenten besetzte Werk *Imjae I* dauert ca.

<sup>1065</sup> Jung-A Lim, Korrespondenz per E-Mail am 22. Juni 2018.

<sup>1066</sup> Die Informationen über die Entstehung von *Imjae I* (2016) sind dem Werk-Kommentar entnommen, den Sunjoo Cho aufgeschrieben und der Verfasserin dieser Arbeit am 8. Juli 2018 gesendet hat.

<sup>1067</sup> Neben ihrer Komposition wurden vier andere 2016 entstandene Werke von Studierenden in dem „Werkstattkonzert“ vorgetragen: *Tree of Eternity* von Lina Posëčnaitë, *tet* von Areum Lee, *Weg* von Vasilios Panousis und *Sketches for 2 Pianos* von Seunghunn Yu. Zu dem Programm des „Werkstattkonzerts“ am 12. Januar 2017 siehe <https://anm.hfk-bremen.de/anm/?p=516> [11. Juli 2019].

8:50 Minuten. Nach vorsichtigem Beginn, bei dem eine mystische Stimmung herrscht, entwickelt sich die Musik fort, dabei interagieren die verschiedenen Instrumente.<sup>1068</sup> Der Choral kommt im Anfangsteil eher unauffällig vor: seine ersten drei Töne werden von Klavier, Flöte und Violine sehr zurückhaltend gespielt.<sup>1069</sup> Außerdem wird die abwärts gehende Choral-Melodie zitiert: Sie nimmt Bezug auf die Verse „Ein gute Wehr und Waffen“ und „auf Erd ist nicht seinsgleichen“ (1. Str.). Dieses melodische Motiv taucht erst im hinteren Teil (T. 89-98) der Musik auf. Das Klavier spielt beim Präsentieren des Chorals eine wesentliche, sehr markante Rolle,<sup>1070</sup> doch wird sie bald durch das Einsetzen anderer Instrumente beendet, und die Musik kehrt wieder zur Anfangsstimmung zurück.

Wie bereits angedeutet, ist hier der Choral *Ein feste Burg ist unser Gott* nicht vollständig wiedergegeben. In Sunjoo Chos Musik werden zwei prägnante Motive – das dreitönige Repetitions-Motiv und das abwärts gehende melodische Motiv – mit Klavier und Flöte präsentiert. Ihre Musik erzeugt eine Stimmung, die sich offenkundig auf den Traum und den Glauben der Komponistin bezieht. Diese Stimmung herrscht im ganzen Werk vor, wobei die Musik leise oder durch die Interaktion von Instrumenten auch laut vorgetragen wird. Der Choral selbst ist in der Komposition nicht dominant, er wird vielmehr als Mittel verwendet, die gewünschte Stimmung zu erzeugen. In diesem Zusammenhang ist nachvollziehbar, dass das Werk nicht nach dem Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ benannt ist. Da eine auf ihren persönlichen Glauben bezogene Stimmung im Vordergrund steht, nennt Sunjoo Cho ihr Werk *Imjae*. Dieses koreanische Wort bedeutet „Präsenz Gottes“.

Ein anderes Werk Sunjoo Chos trägt ebenfalls die Bezeichnung *Imjae*. Um die Kompositionen zu unterscheiden, wird es als *Imjae II* bezeichnet. Es wurde 2017 komponiert und im gleichen Jahr in Magdeburg (26. Oktober), Potsdam (27. Oktober), Zepernick (28. Oktober) und Bremen (29. Oktober) aufgeführt.<sup>1071</sup> Auch das Werk *Imjae II* (Dauer: ca. 13:50 Minuten), dessen Besetzung vier Schlaginstrumente umfasst, nimmt der Komponistin zufolge Bezug auf den Choral *Ein feste Burg ist unser Gott*. Dieser ist jedoch in der Musik nicht eindeutig wahrzunehmen.<sup>1072</sup> Wie in ihrer früheren Komposition (2016) sind die Repetition der ersten drei Töne und das abwärts gehende melodische Motiv vorhanden, aber sie sind kaum erkennbar. Die Präsenz des Chorals wird in *Imjae II* auf andere Weise realisiert, z. B.

<sup>1068</sup> Siehe die Noten von *Imjae I* (T. 1-9) im Anhang V-15. Die Komposition findet sich unter <https://soundcloud.com/sunjoo-cho>.

<sup>1069</sup> Vgl. Sunjoo Cho, *Dokumentation im Rahmen des Masterprojekts*, Bremen: Hochschule für Künste Bremen 2019, S. [5f.].

<sup>1070</sup> Vgl. ebda., S. [9]. Siehe die Noten von *Imjae I* (T. 89-93) im Anhang V-16.

<sup>1071</sup> Sunjoo Cho, Korrespondenz per E-Mail am 8. Juli 2018.

<sup>1072</sup> Die Komposition *Imjae II* finden sich unter <https://soundcloud.com/sunjoo-cho>.

durch rhythmische Zitate aus ihm, wobei die Musik mit verschiedenen Klangmöglichkeiten der vier Schlaginstrumente als zusammenhängender Einheit spielt.<sup>1073</sup>

In beiden Kompositionen wird Luthers Choral verwendet, deshalb tragen sie die gleiche Bezeichnung. Für die Komponistin ist der Choral mit der Präsenz Gottes (*Imjae*) und ihrem Glauben unmittelbar verbunden. Darüber hinaus besitzen für sie kulturelle Einflüsse wohl eine große Bedeutung. Da Sunjoo Cho studienhalber in Deutschland lebt, entdeckt sie die Bedeutung des Chorals vor Ort. Neben der politischen Dimension, die er besonders im 19. und 20. Jahrhundert innehatte, ist er seit jeher eng mit dem Gedankengut der Reformation verbunden. 2017 feierte man das 500-jährige Reformations-Jubiläum auf der ganzen Welt. Zahlreiche Christinnen und Christen besuchten die Stätten der Reformation in Deutschland und nahmen z. B. auch an dem im Mai veranstalteten „Deutschen Evangelischen Kirchentag Berlin – Wittenberg“ teil. Viele neue Kompositionen entstanden anlässlich mannigfaltiger Veranstaltungen<sup>1074</sup> und Kompositionswettbewerbe. Auch *Imjae II* (2017) wurde verschiedentlich aufgeführt. Die Feier des 500. Reformations-Jubiläums war demnach für die Komponistin Sunjoo Cho der entscheidende Anlass zu ihrer Komposition, in die sie Martin Luthers Lied *Ein feste Burg ist unser Gott* substantiell einbezieht.

---

<sup>1073</sup> Vgl. Sunjoo Cho, *Dokumentation im Rahmen des Masterprojekts*, a.a.O., S. [10-13]. Beispielsweise spielt die Repetition der kleinen Trommel, die solistisch eingesetzt ist, eine große Rolle: Sie kommt sowohl in *Imjae I* (T. 59-60), als auch in *Imjae II* (T. 111) vor, wodurch beide Stücke motivisch verknüpft sind. Siehe die Noten von *Imjae II* (T. 110-119) im Anhang V-17.

<sup>1074</sup> Die Christuskirche Mainz beispielsweise veranstaltete am 18. Juni 2017 „Bigband feat. Luther. Jazz-Konzert im Rahmen des Reformationsjubiläums 2017“. Für dieses Konzert arrangierte Martin Sebastian Schmitt zwölf Luther-Choräle für das m.s.schmitt-jazzorchester, bei denen Sarah Kaiser aus Berlin mitwirkte. Zu den arrangierten Stücken gehörte auch das Lied *Ein feste Burg ist unser Gott*, das als letztes aufgeführt wurde. Das Konzert fand Aufmerksamkeit, weil es durch die Verbindung von Choral und Jazz-Musik neue Hör- und Verstehensmöglichkeiten eröffnete.

## **VI. Resümee und Überlegungen: Religiöse Bewegungen und ihre Beziehung zum Kirchenlied**

Kapitel VI beleuchtet, was bei der Rezeption deutscher und koreanischer Gesänge in beiden Ländern eine wichtige Rolle spielte und spielt, dabei werden auch die in den vorangegangenen Kapiteln untersuchten Gesichtspunkte einbezogen. Da die Einführung deutscher Lieder im unmittelbaren Zusammenhang mit der Mission des Landes steht, wird diese in Kapitel VI.1 näher behandelt. Im Vergleich dazu haben koreanische Gesänge, die in Begegnungen zwischen Deutschen und Koreanern bekannt wurden, einen engen Bezug zur Ökumene, worauf in Kapitel VI.2 eingegangen wird. Durch diese Unterkapitel wird der Zusammenhang zwischen den fünf Hauptkapiteln der vorliegenden Arbeit hergestellt.

### **VI.1. Missionsbewegung und Lieder**

#### **Missionsbewegung**

Das 19. Jahrhundert, das auch „ein Missionsjahrhundert“ genannt wird,<sup>1075</sup> ist von der weltweiten Ausbreitung des Christentums durch Missionstätigkeiten gekennzeichnet.<sup>1076</sup> Zahlreiche protestantische Missionsgesellschaften entstanden; sie waren vorwiegend kirchlich-konfessionell, aber es gab auch überkonfessionelle Einrichtungen.<sup>1077</sup> Sie entsandten ihre Missionare in die nicht-christlichen Länder Afrikas, Asiens und Ozeaniens; so wurde „das Heidenland“ zum „Missionsfeld“.<sup>1078</sup> Die Ära des Imperialismus in den Jahren von etwa 1880 bis zum Ersten Weltkrieg wurde in der Missionsgeschichte zum Höhepunkt der Bewegung.<sup>1079</sup> Obwohl die protestantische Mission nicht in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der Kolonialpolitik der westlichen Länder stand,<sup>1080</sup> verschaffte sie den Missionaren doch Zugang zu deren Kolonien.<sup>1081</sup>

---

<sup>1075</sup> Hartmann Tyrell, „Weltgesellschaft, Weltmission und religiöse Organisationen – Einleitung“, in: *Weltmission und religiöse Organisationen. Protestantische Missionsgesellschaften im 19. und 20. Jahrhundert* (= Religion in der Gesellschaft, Bd. 16), hrsg. von Artur Bogner, Bernd Holtwick und Hartmann Tyrell, Würzburg 2004, S. 27.

<sup>1076</sup> Vgl. Andrew F. Walls, Art. „Mission VI“, in: TRE 23 (1994), S. 48.

<sup>1077</sup> Zu den überkonfessionellen Missionsgesellschaften gehören London Missionary Society, American Board of Commissioners for Foreign Missions, British and Foreign Bible Society, Basler Missionsgesellschaft und Société Evangélique des Missions de Paris. Vgl. ebda., S. 48f.

<sup>1078</sup> Hartmann Tyrell, „Weltgesellschaft, Weltmission und religiöse Organisationen“, a.a.O., S. 38.

<sup>1079</sup> Vgl. Andrew F. Walls, Art. „Mission VI“, a.a.O., S.40.

<sup>1080</sup> Siehe hierzu Hartmann Tyrell, „Weltgesellschaft, Weltmission und religiöse Organisationen“, a.a.O., S. 56-76 und Andrew F. Walls, Art. „Mission VI“, a.a.O., S. 48.

<sup>1081</sup> Der Ethnologe Hermann Mückler schreibt: „Die politischen kolonialen Repräsentanten und die ökonomischen Interessenvertreter waren gleichzeitig, manchmal vor den Missionaren in den jeweiligen

Der religiöse Anlass der Missionsbewegung des 19. Jahrhunderts geht auf die „Erweckung“ zurück, die im späten 18. Jahrhundert in Europa begann.<sup>1082</sup> Auch in den USA gab es im 18. und 19. Jahrhundert eine Reihe von Erweckungsbewegungen. Diese hatten nachhaltigen Einfluss auf das religiöse Leben Amerikas und weckten Interesse an einer Auslands-Mission.<sup>1083</sup> Anfang des 19. Jahrhunderts wurden viele Missionsgesellschaften gegründet.<sup>1084</sup> Insbesondere Studenten setzten sich für die Mission ein, wie beispielsweise die Aktivitäten der *American Inter-Seminary Alliance* und der *Student Volunteer Movement for Foreign Missions* zeigen, zu deren Entstehung Dwight L. Moody wesentlich beitrug.<sup>1085</sup> Die Zahl amerikanischer Missionare nahm rasch zu: „Während um 1900 jeder dritte protestantische Missionar aus den USA stammte, war es 1925 bereits jeder zweite.“<sup>1086</sup>

Als die Missionare ins Land kamen, befand sich Korea (damals Choson genannt) in einer schwierigen Lage: Es wurde von mächtigeren Staaten zur Öffnung des Landes gezwungen. Die drei Nachbarländer China, Japan und Russland kämpften um die Vorherrschaft in Korea. Es kam zu zwei bedeutsamen Kriegen, dem Japanisch-Chinesischen Krieg (1894-1895) und dem Russisch-Japanischen Krieg (1904-1905).<sup>1087</sup> Japans Sieg in beiden Kriegen sicherte ihm die

---

Gebieten aktiv.“ Hermann Mückler, *Mission in Ozeanien* (= Kulturgeschichte Ozeaniens, Bd. 2), Wien 2010, S. 20.

<sup>1082</sup> Vgl. Andrew F. Walls, Art. „Mission VI“, a.a.O., S.40 und 48.

<sup>1083</sup> Vgl. L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 64. Die Erweckungsbewegungen (awakenings) hatten auch eine außerreligiöse Funktion, sie trugen zur „Ausbildung der amerikanischen Gesellschaft“ bei, die wegen der erhöhten Zuwanderung vielfältiger und gespaltenere geworden war. Vgl. Bernd Holtwick, „Licht und Schatten. Begründungen und Zielsetzungen des protestantischen missionarischen Aufbruchs im frühen 19. Jahrhundert“, in: *Weltmission und religiöse Organisationen. Protestantische Missionsgesellschaften im 19. und 20. Jahrhundert*, a.a.O., S. 233f.; Régis Ladous, „Die Vereinigten Staaten von Amerika“, a.a.O., S. 835-841; David W. Wills, Art. „Vereinigte Staaten von Amerika“, a.a.O., S. 605.

<sup>1084</sup> Vgl. L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 64f.

<sup>1085</sup> Auch Reverend Horace G. Underwood und Reverend Henry G. Appenzeller, die 1885 nach Korea kamen und Pioniere der Missionsarbeit waren, hatten Verbindung zu einer amerikanischen Missionsbewegung, der *American Inter-Seminary Alliance*. Zur näheren Information über den *American Inter-Seminary Alliance* und das *Student Volunteer Movement for Foreign Missions* siehe Kapitel I.2.2 dieser Arbeit. Zur Information über die Aktivitäten für die Mission Ende des 19. Jahrhunderts siehe L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 65.

<sup>1086</sup> Hartmann Tyrell, „Weltgesellschaft, Weltmission und religiöse Organisationen“, a.a.O., S. 69. Die missionarischen Engagements hängen unmittelbar mit der wirtschaftlichen und politischen Situation zusammen. L. George Paik schreibt: „The growth of the material wealth of the American people made possible increased gifts for missionary work. The geographical expansion of the United States brought her boundary to the Pacific Ocean and made her a leading power in the Pan-Pacific area, while the use of steam navigation made close contacts inevitable. The establishment of a Christian commonwealth was the cherished ideal of the Puritan fathers. Now the frontier spirit made the American people conscious of their moral responsibility for their fellow men and led them to undertake to inaugurate a new Christian world order through Christian“. L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 64.

<sup>1087</sup> Über die „imperialen Interessen“ Japans und Russlands äußert sich Carsten Wippermann: „Russland war an einem eisfreien Hafen im Pazifik interessiert, für Japan war die Halbinsel die Brücke zu China.“ Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 140.

Herrschaft über Korea, weswegen es im Jahr 1910 die koreanische Halbinsel annektieren konnte.

In dieser Situation setzte die koreanische Regierung ihre Hoffnung auf die USA und erwartete, mit deren Hilfe Widerstand gegen die Bedrohung durch das Nachbarland leisten zu können. Die USA, deren Einfluss durch die Missionstätigkeiten und den Japanisch-Chinesischen Krieg im Osten zugenommen hatte, vertraten eine „friendly policy“ gegenüber Korea und erkannten seine Unabhängigkeit an.<sup>1088</sup> Daher war auch die Regierung amerikanischen Bürgern gegenüber freundlich gesonnen. Besonders gut war ihre Beziehung zu den Missionaren.<sup>1089</sup>

In ihrer Bedrängnis entschieden sich viele Koreaner für die christliche Kirche, wie ein Missionsbericht von 1906 aufzeigt: „A great many came into the church just as the old empire was passing from Korean tutelage into the firm and avaricious grip of the Island Kingdom, hoping to secure prestige, and, in some instances, foreign intervention against their enemies, [...]“<sup>1090</sup> Die Kirche bat die Missionare um Hilfe für ihr Land, die aber vertraten eine neutrale Position, wodurch Zwietracht untereinander entstand.<sup>1091</sup> Unter solch schwierigen Umständen erhob sich eine bedeutungsvolle Erweckungsbewegung, die zuerst in Pyeongyang entstand und sich rasch im ganzen Land ausbreitete. Aus ihr folgten das „starke Wachstum“ und „eine Entpolitisierung der jungen koreanischen Kirche“.<sup>1092</sup>

Die protestantische Mission war außerordentlich erfolgreich.<sup>1093</sup> Dazu trugen wesentlich ihre Arbeitsmethoden bei: Neben der Wort-Verkündigung des Evangeliums engagierten sich die Missionare im sozialen Bereich – in medizinischer Versorgung, Bildung und publizistischen Aktivitäten. Diese Methoden waren sehr wirksam, denn die Bevölkerung

---

<sup>1088</sup> L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 161. Die neutrale Position der USA änderte sich jedoch Anfang des 20. Jahrhunderts. Nach „Roosevelt’s secret pact with Japan“ erkannte dieser die Vorherrschaft Japans in Korea an. Japan versprach im Gegenzug, die imperiale Politik der USA gegenüber den Philippinen zu tolerieren. Dazu schreibt Paik: „The document [Roosevelt’s secret pact with Japan] deals with four important political topics then current: the Philippine question, the Anglo-Japanese Alliance, the Korean question, and the Russian danger. In regard to the first question, the Japanese ‘confirmed in the strongest terms the correctness of his (Katsura, the Japanese Prime Minister’s) views on the point, and positively stated that Japan does not harbor any aggressive design whatever on the Philippines.’ The third paragraph deals with the Korean question, which the diplomat purposefully detached from the first by inserting the Anglo-Japanese Alliance, in order to avoid the impression that Roosevelt was trading Korea for the Philippines [...]“ Ebda. S. 259.

<sup>1089</sup> „When Korean sovereignty was in danger, the emperor, who was still nominally the head of the government, turned to the missionaries for succor. The king had often heard them tell him that the power and wealth of the Westerners were due to the religion they professed“. Ebda., S. 337.  
Zitiert ebda., S. 339.

<sup>1091</sup> Siehe hierzu den Abschnitt *Japanische Kolonialisierung* in Kapitel I.2.5.

<sup>1092</sup> Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 145.

<sup>1093</sup> Auf der World Missionary Conference 1910 wurde der Erfolg der Koreamission als „One of the marvels of modern history“ bezeichnet. L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 2.

hatte als Ursache für den drohenden Zusammenbruch des Landes die Schwäche des politisch-religiösen Systems (Konfuzianismus) erkannt und suchte einen Neubeginn in der westlichen Zivilisation.<sup>1094</sup> So diente die Kirche als „Vehikel der Modernisierung“,<sup>1095</sup> – mindestens in zivilisatorischer Hinsicht, was zugleich zur erfolgreichen Evangelisierung des Landes beitrug.

### Lieder

Lieder dienten der Mission als gutes Medium, mit dem die christliche Lehre vermittelt werden konnte.<sup>1096</sup> Die Einflussnahme amerikanischer Missionare auf die Inhalte der offiziellen Gesangbücher war groß: Sie waren Mitherausgeber und brachten zahlreiche Lieder aus der eigenen Tradition ein. Dabei bevorzugten sie Gospel-Songs, die bald in den Gesangbüchern dominierten.<sup>1097</sup>

Daneben standen auch einige deutsche Kirchenlieder, die ebenfalls aus amerikanischen Gesangbüchern übernommen worden waren. Bemerkenswert ist, dass die amerikanischen und koreanischen Versionen von den deutschen abwichen. Auf „vielen Wegen“ – sei es durch deutsche Auswanderer, sei es durch von Engländern übersetzte Liedsammlungen – wurden deutsche Kirchenlieder in die USA eingeführt.<sup>1098</sup> Ihre Texte wurden im Laufe der Zeit übersetzt,<sup>1099</sup> dabei gekürzt, geändert und sogar mit anderen Melodien verknüpft; häufig

---

<sup>1094</sup> Reverend C. E. Sharp berichtet: „Many are realizing the failure of the ancient civilization of their fathers, in the stress of the twentieth century. They see that the nations styled Christian are the ones that today possess the highest civilization and culture, and, turning from the old, they are seeking the new.“ Zitiert nach L. George Paik, *The History of Protestant Missions in Korea*, a.a.O., S. 344.

<sup>1095</sup> Carsten Wippermann, *Das Christentum in Südkorea*, a.a.O., S. 11.

<sup>1096</sup> Dazu schreibt der deutsche Missions- und Religionswissenschaftler Gerhard Rosenkranz: „Die Mission wird also notwendig zur Übermittlerin und Weckerin eines Neuen, wenn sie ihre Gemeinde zum Singen erzieht.“ Gerhard Rosenkranz, *Das Lied der Kirche in der Welt: Eine missionshymnologische Studie*, Berlin und Bielefeld 1951, S. 181. Auch Gustav Warneck, der Pionier der deutschen Missionswissenschaft, schätzte Musik als „wichtiges Medium der Mission“ und integrierte Musikerziehung in den Lehrplan der Missionare. Vgl. Verena Grüter, „Kirchenmusik im Kontext – Zur Bedeutung der Musik für christliche Identität in der Ökumene“, in: *Gottesklänge. Musik als Quelle und Ausdruck des christlichen Glaubens*, hrsg. von Jochen Arnold, Folkert Fendler, Verena Grüter und Jochen Kaiser, Leipzig 2014, S. 196f.

<sup>1097</sup> Dies ist nach dem Zweiten Weltkrieg ein massiver Kritikpunkt. Siehe hierzu Kapitel II.3.2.

<sup>1098</sup> Vgl. Theodore B. Hewitt, „German Hymns in American Hymnals“, in: *The German Quarterly* 21 (1948), S. 37; Otto Holzapfel, *Religiöse Identität und Gesangbuch: zur Ideologiegeschichte deutschsprachiger Einwanderer in den USA und die Auseinandersetzung um das „richtige“ Gesangbuch*, Bern-Wien 1998, S. 35-37 und 54-57; Clifford L. Hornaday, „Some German Contributions to American Hymnody“, in: *Monatshefte für Deutschen Unterricht*, 32/3 (1940), S. 120 und 126.

<sup>1099</sup> Es ist wegen der Vielfalt der Versionen nicht eindeutig zu bestimmen, „wann und wie das Kirchenlied im 19. Jahrhundert den Sprachwechsel vollzog.“ Otto Holzapfel, *Religiöse Identität und Gesangbuch*, a.a.O., S. 56.

wurde Gspelmusik dafür verwendet. Auch wurden ihre Melodien modifiziert.<sup>1100</sup> Die so veränderten Fassungen deutscher Choräle aus amerikanischen Gesangbüchern wurden aufgenommen.

Anzumerken ist noch, dass einige Lieder mit Melodien deutscher Komponisten eingeführt wurden. Davon sind bekannt: *Thine be the glory* (Text von Edmond Louis Budry, Melodie aus *Judas Maccabaeus* von Georg Friedrich Händel),<sup>1101</sup> *Hark, the herald angels sing* (Text von Charles Wesley, Melodie aus *Festgesang* von Felix Mendelssohn Bartholdy), *Joyful, joyful, we adore Thee* (Text von Henry van Dyke, Melodie aus der 9. *Symphonie* von Ludwig van Beethoven), *My Jesus, as Thou wilt* (Text von Benjamin Schmolck, Melodie aus *Der Freischütz* von Carl Maria von Weber).<sup>1102</sup> Diese Melodien sind für den Gemeindegesang arrangiert und mit einem religiösen Text versehen worden. Derartige Verfahrensweisen waren in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in den USA gang und gäbe: Zahlreiche Kirchenmusiker entlehnten Melodien aus der europäischen Klassik und schufen mit ihnen religiöse Lieder.<sup>1103</sup> Lowell Mason (1792-1872) z. B. hinterließ etwa 1.100 neu arrangierte Stücke.<sup>1104</sup> Sie wurden durch die Mission weltweit verbreitet,<sup>1105</sup> das koreanische Gesangbuch ist ein Indiz dafür.

Unter dem japanischen Regime wurden westliche Kirchenlieder oft als Lehnmelodie für Texte verwendet, die Themen wie Patriotismus und Widerstand aufgriffen.<sup>1106</sup> Hauptquelle

<sup>1100</sup> Durch Modifikationen in amerikanischen Gesangbüchern wurden die deutschen Kirchenlieder assimiliert. Dazu äußert sich der deutsche Volkskundler und Liedforscher Otto Holzappel (\*1941): „Die (fragwürdigen) Massstäbe, die landläufig an deutsche Volksliedüberlieferung geknüpft wurden und werden – z.B. ‚alt‘, ‚ursprünglich‘ und ‚echt‘ –, spielen in den USA keine bzw. eine auf den Kopf gestellte Rolle. Wo ‚europäische‘ Werte in den USA gesucht werden, ist die neue Tradition offenbar gemacht, erfunden und vor allem identitätsstiftend.“ Otto Holzappel, *Religiöse Identität und Gesangbuch*, a.a.O., S. 263.

<sup>1101</sup> Siehe hierzu den Abschnitt *Ein Beispiel: Tochter Zion, freue dich / Junimkke yeonggwang* (주님께 영광, englischer Titel: *Thine be the glory*) in Kapitel V.1.2.

<sup>1102</sup> Diese und weitere neu arrangierte Lieder bekannter europäischer Komponisten stehen im *Tongilchansongga* und sind verzeichnet in: Sook-Ja Cho, *Hangung gaesingyochansongga yeongnonmunjip* [Sammlung von Studien über das Koreanische Protestantische Gesangbuch], a.a.O., S. 178.

<sup>1103</sup> Vgl. Peter Mercer-Taylor, „Mendelssohn in Nineteenth-Century American Hymnody“, in: *19th-Century Music* 32/3 (2009), S. 238f.

<sup>1104</sup> Vgl. ebda., S. 242.

<sup>1105</sup> Gerhard Rosenkranz äußert sich kritisch über die arrangierten Lieder: „Das ist für uns unerträglich. Wenn wir, wie ich es in Ostasien erlebte, einen Choral im Gottesdienst nach einer ‚Freischütz‘- oder einer Volksliedmelodie singen müssen, stellt sich immer die Erinnerung an ihren ursprünglichen Text ein.“ Gerhard Rosenkranz, *Das Lied der Kirche in der Welt*, a.a.O., S. 182f.

<sup>1106</sup> Siehe hierzu Sun Mee Han, *Prozesse von Amerikanisierung und Hybridisierung*, a.a.O., S. 105-109; Kyung Chan Min, „Seoyangeumagui suyonggwa asia. Hanguk, Jungguk, Ilbon, Taiwanui chogi suyonggwa-jeongeul jungsimeuro“ [Die Rezeption der westlichen Musik in Nordost-Asien – Korea, China, Japan und Taiwan], a.a.O., S. 115; Ok-Bae Mun, *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], a.a.O., S. 61-71; Dong-Eun Noh, „1910nyeondae gidokgyogyo hakgyoui eumakgyoyukgwa geu yeonghyang“ [Die musikalische Ausbildung der missionarischen Schulen in den 1910er Jahren und ihre Wirkung], a.a.O., S. 102-115.

war das *Chansyongga* (1. Notenausgabe): Im Jahr 1911 vom japanischen Regime als Textbuch für den Musikunterricht offiziell anerkannt, fand es in der Kirche und den missionarischen Schulen Verwendung.<sup>1107</sup> Diese Melodien waren sehr beliebt. Das schottische Volkslied „Auld Lang Syne“ ist ein gutes Beispiel: Seine Melodie wurde mit dem Text der koreanischen Nationalhymne gesungen und war mit zwei patriotischen Texten im von Chiho Yoon 1905 veröffentlichten *Chanmiga* verbunden.<sup>1108</sup> Die neu textierten Gesänge verbreiteten sich auch in der Mandschurei und den USA, wo Koreaner für die Unabhängigkeit des Landes kämpften.<sup>1109</sup>

Kirchenlieder waren für die Christengemeinden mit ihrem „Lebenskampf“ verknüpft. Dieses Wort wurde von dem Theologen Shin Myung Kang<sup>1110</sup> in einem 1937 im theologischen Journal *Sinhakjinam* erschienenen Artikel geprägt.<sup>1111</sup> Zu den hier passenden Werken, die der Verfasser erwähnt, gehört *Ein feste Burg ist unser Gott* aus dem *Sinpyeonchansongga* (Nr. 204). Shin Myung Kang zufolge wurden die Gemeinden durch dessen Entstehungsgeschichte ermutigt. Darüber hinaus erhielten sie beim Singen geistliche Kraft. Wie Shin Myung Kang und seine Zeitgenossen, beispielsweise Chae Hoon Park<sup>1112</sup> und Esther Ahn Kim,<sup>1113</sup> bezeugten, übte das Lied großen Einfluss auf die einheimischen Christen aus. Sie bekamen durch das gemeinsame Singen Mut und hofften auf Gottes Hilfe, wobei das

<sup>1107</sup> Vgl. Kyung Chan Min, „Seoyangeumagui suyonggwa asia. Hanguk, Jungguk, Ilbon, Taiwanui chogi suyonggwajeongeul jungsimeuro“ [Die Rezeption der westlichen Musik in Nordost-Asien – Korea, China, Japan und Taiwan], a.a.O., S. 114f.; Dong-Eun Noh, „1910nyeondaegidokgyogyehakgyoui eumakgyoyukgwa geu yeonghyang“ [Die musikalische Ausbildung der missionarischen Schulen in den 1910er Jahren und ihre Wirkung], a.a.O., S. 104.

<sup>1108</sup> Siehe hierzu den Abschnitt *Chanmiga von Chiho Yoon* in Kapitel II.2.2.

<sup>1109</sup> Vgl. Dong-Eun Noh, „1910nyeondaegidokgyogyehakgyoui eumakgyoyukgwa geu yeonghyang“ [Die musikalische Ausbildung der missionarischen Schulen in den 1910er Jahren und ihre Wirkung], a.a.O., S. 113-115.

<sup>1110</sup> Shin Myung Kang (1909-85) studierte Englisch am Pyeongyang Soongsil College und Theologie am Pyeongyang Theological Seminary in Korea. 1940 setzte er sein Theologiestudium am Nippon Theological Seminary in Japan und 1953 am Princeton Theological Seminary in den USA fort. Er war als Pfarrer der Suncheon South Church, der Suncheon North Church sowie der Seoul Youngnak Church und der Saemunan Church tätig. Während seines Studiums in Pyeongyang setzte er sich für musikalische Aktivitäten ein, indem er 1932 die *99 Juvenile Songs* herausgab und 1936 die Pyeongyang Choral Society gründete. Vgl. Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, a.a.O., S. 181.

<sup>1111</sup> Der Artikel „Eumakgwa sinangsaenghwal“ [Musik und das Leben des Glaubens] von Shin Myung Kang ist enthalten in: Jung Soo Hong (Hrsg.), *Hangung gyohoeumang saryojip* [Sammlung von Dokumenten der Koreanischen Kirchenmusik], Bd. 2, Seoul 1993, S. 153f. Die Angaben zu Shin Myung Kangs Deutung von *Ein feste Burg* sind dem betreffenden Artikel entnommen.

<sup>1112</sup> Pfarrer Chae Hoon Park zufolge gehörte *Ein feste Burg ist unser Gott* zu den beliebtesten Kirchenliedern jener Zeit. Darüber hinaus merkte er an, dass die Koreaner es trotz des strikten Verbotes unter dem japanischen Regime mit großer Leidenschaft sangen. Angabe gemäß Mitteilung von Chae Hoon Park, Korrespondenz per E-Mail am 3. November 2016.

<sup>1113</sup> Zum Bericht von Esther Ahn Kim siehe den Abschnitt *Politische Analogien und die Stärkung der Gemeinschaft* in Kapitel IV.1.2..

japanische Regime als „der böse Feind“ angesehen wurde.<sup>1114</sup> Die große Wirkung von Kirchenliedern wie *Ein feste Burg* wurde vom japanischen Regime erkannt, weshalb es strikt alle Liedersammlungen und schließlich ab 1938 auch die Gesangbücher kontrollierte.<sup>1115</sup>

Mit der Verbreitung westlicher Kirchenlieder geht aber auch einher, dass die koreanische traditionelle Musik an den Rand gedrängt wurde: Sie wurde unter dem japanischen Regime als „music of the lower class“ verachtet.<sup>1116</sup> Darüber hinaus wagte die einheimische Kirche kaum, traditionelle Instrumente zu verwenden und ebensolche Musik aufzuführen, weil sie mit Ritualen alter Religionen wie dem Schamanismus verbunden wurde.<sup>1117</sup> Im Gottesdienst wurden die Lieder von westlichen Instrumenten wie Harmonium, Klavier und Orgel begleitet.<sup>1118</sup> Die Kirche brauchte deshalb Menschen, die den Gemeindegesang begleiten und in der Sonntagsschule den Kindern Lieder beibringen konnten. Diesem Bedürfnis entsprechend boten Missionare in ihren Schulen oder privat Musikunterricht an, in

<sup>1114</sup> Da der „Feind“ unbestimmt ist, führt dies zur Vieldeutigkeit und vielfältigen Verwendung des Liedes. Dazu schreibt der deutsche Literaturwissenschaftler Hermann Kurzke: „Es kann jeder seine Feinde einsetzen, jede Zeit an ihre jeweiligen Gegner denken. Die Bekennende Kirche sang es gegen die Nationalsozialisten, die Deutschen Christen aber sangen es gegen Juden und Kommunisten“. Als ein „Paradefall des nationalistischen Mißbrauches“ nennt er die Rezeption des Liedes im Ersten Weltkrieg: Da wurde es als „Kampflied“ gegen Engländer, Russen und Franzosen verwendet. So wurde das Lied „zum Inbegriff des deutschnationalen Luthertums. In dessen Verständnis war Martin Luther die trotzigste Kraftnatur, die sich gegen Rom auflehnt, als Vorbild des Kampfes der Deutschen gegen die ‚Welschen‘.“ Hermann Kurzke, *Kirchenlied und Kultur* (= Mainzer Hymnologische Studien 24), Tübingen 2010, S. 189 und 195.

Diese Interpretation wird durch die Aufschrift auf einem Eisenbahnwaggon veranschaulicht, die im Krieg gedruckt wurde:

„Und wenn die Welt voll Russen wär,  
voll Serben und Franzosen,  
so fürchten wir uns nicht so sehr,  
wir hau'n sie auf die Hosen,  
und wenn die Not noch größer ist,  
so ist sie doch zu tragen:  
Ein feste Burg ist unser Gott!  
Drum laßt uns nicht verzagen.“

Zitiert nach Martin Geck, *Luthers Lieder. Leuchttürme der Reformation*, Hildesheim usw. 2017, S. 92.

Die Kraft des Liedes wird auch in einer kritischen Situation in Deutschland deutlich. Im Silvesternacht-Gottesdienst in der Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche störten linksradikale Studenten die Bibellesung und wollten den Gottesdienst zu einer Diskussionsveranstaltung machen. Es gab einen großen Tumult, bis der Organist mit voller Registrierung das Lied *Ein feste Burg ist unser Gott* spielte, in das die Gemeinde einstimmte. Vgl. Zeit online, 5. Januar 1968

<https://www.zeit.de/1968/01/handgemenge-in-der-kirche>.

<sup>1115</sup> Siehe hierzu Kapitel IV.1.1.

<sup>1116</sup> Geum-Suk Son, *Korean church music*, a.a.O., S. 131 und 140.

<sup>1117</sup> Vgl. Seongdae Kim, *Inculturation in Korean Protestant Hymnody*, a.a.O., S. 242; Geum-Suk Son, *Korean church music*, a.a.O., S. 132 und 137; sowie den Abschnitt *Kritik* in Kapitel II.2.3.

<sup>1118</sup> Vgl. Hyun Kyung Chae, „Nuguui moksoriinga: Seogusing eumakgyoyukgwa yeoseonguisigui byeonhwa“ [Wessen Stimmen? Die westliche Musikbildung und der Wechsel des Frauenbewusstseins], a.a.O., S. 129; Sa-Rang Kim, *Naehan seongyosau eumakwaldonge gwanhan yeongu. 1884nyeonbuteo 1945nyeonkajireul jungsimeuro* [Studie über die musikalische Aktivität der amerikanischen Missionare in Korea, fokussiert auf die Jahre von 1884 bis 1945], Masterarbeit, Korea National University of Arts, Seoul 2007, S. 27 und 29.

dem die Schülerinnen und Schüler westliche Musik lernten.<sup>1119</sup> So zeigte sich die Kirche von Anfang an als Vertreterin einer christlichen Kultur nach amerikanischem Vorbild, und diese Position hat sich nach der Befreiung des Landes kaum verändert. Daher kritisierten sie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts national Gesinnte heftig: es fehle ihr „cultural identity“ und „national consciousness“, wobei von westlicher Kultur geprägte Musik als „an internal colonization of western culture“ betrachtet wurde.<sup>1120</sup>

## VI.2. Die Ökumenische Bewegung und ihre Lieder

### Die Ökumenische Bewegung

Für eine erfolgreiche Mission war die konfliktfreie internationale Zusammenarbeit der Denominationen von besonderer Bedeutung. Es hatte aber bereits von ihnen unterstützte Spannungen zwischen Missionaren gegeben. Daher wurde eine geografische Arbeitsteilung beschlossen, um Konkurrenz und Streitigkeiten untereinander zu vermeiden.<sup>1121</sup> Diese Idee geht auf die 1888 in London abgehaltene Weltmissionskonferenz zurück.<sup>1122</sup> Auf ihr wurden neben Gebietsabsprachen auch andere Probleme diskutiert: „Methoden, medizinische Betreuung, Frauenarbeit, Literatur, Ausbildung, Nationale Kirchen und die Beziehungen zu den Regierungen“.<sup>1123</sup> Man erkannte, wie notwendig eine gute Kooperation für effektive Missionsarbeit ist. Aus dieser Erkenntnis entwickelte sich die ökumenische Bewegung.<sup>1124</sup> Insbesondere die Weltmissionskonferenz 1910 in Edinburgh, an der europäische und amerikanische Missionare, aber auch Vertreter der jungen Kirche Asiens teilnahmen,<sup>1125</sup> wird als „ein ökumenischer Grundstein“<sup>1126</sup> verstanden. Ihre Bedeutung zeigt sich in folgenden

<sup>1119</sup> Zu näheren Informationen über den Musikunterricht der missionarischen Schulen siehe Sa-Rang Kim, *Naehan seongyosai eumakwaldonge gwanhan yeongu. 1884nyeonbuteo 1945nyeonkkajireul jung-simeuro* [Studie über die musikalische Aktivität der amerikanischen Missionare in Korea, fokussiert auf die Jahre von 1884 bis 1945], a.a.O., S. 51-65; Dong-Eun Noh, „1910nyeondae gidokgyoye hakgyoui eumakgyoyukgwa geu yeonghyang“ [Die musikalische Ausbildung der missionarischen Schulen in den 1910er Jahren und ihre Wirkung], a.a.O., S. 78-102.

<sup>1120</sup> Geum-Suk Son, *Korean church music*, a.a.O., S. 119f.

<sup>1121</sup> Siehe hierzu den Abschnitt *Geographische Arbeitsteilung* in Kapitel I.2.4.

<sup>1122</sup> Vgl. W. Richey Hogg / Stephen Neill, Art. „Weltmissionskonferenzen“, in: *Lexikon zur Weltmission*, a.a.O., S. 588.

<sup>1123</sup> Ebda.

<sup>1124</sup> Der niederländische Theologe Willem A. Visser't Hooft (1900-1985) äußert sich dazu: „Es ist auch bemerkenswert, daß die Sorge um die Einheit unter den Missionaren der Völker von Asien und Afrika eines der Hauptargumente für die Entstehung dieser Bewegung war.“ Willem A. Visser't Hooft, Art. „Ökumenische Bewegung“, in: *Lexikon zur Weltmission*, a.a.O., S. 403.

<sup>1125</sup> Vgl. Jean Baubérot, „Die internationale Organisation des Protestantismus. Der Ökumenische Rat der Kirchen“, in: *Erster und Zweiter Weltkrieg. Demokratien und Totalitäre Systeme (1914-1958)* (= Die Geschichte des Christentums: Religion, Politik, Kultur 12), hrsg. von Jean-Marie Mayeur, deutsche Ausgabe bearbeitet und hrsg. von Kurt Meier, Freiburg / Basel / Wien 1992, S. 42.

<sup>1126</sup> W. Richey Hogg / Stephen Neill, Art. „Weltmissionskonferenzen“, a.a.O., S. 590.

fünf Punkten:<sup>1127</sup> 1. Organisation und Durchführung der Konferenz durch bedeutende Ökumeniker wie John Raleigh Mott<sup>1128</sup> und Joseph Houldsworth Olham.<sup>1129</sup> 2. Diskussion über die Aufstellung eines Rates mit ökumenischer Autorität. 3. Wirkung der Konferenz, nämlich die Gründung des International Missionary Council (IMC) 1921, der 1961 in den ÖRK integriert wurde. 4. Diskussion über die Kirche auf den Missionsfeldern als Hauptanliegen. 5. Auseinandersetzung mit der Mission und Einheit. So gingen in Edinburgh „der internationale und der interkonfessionelle ökumenische Gedanke ineinander über“<sup>1130</sup> und übten auch großen Einfluss auf die Einrichtung des ÖRK aus.<sup>1131</sup>

Der 1948 gegründete ÖRK wird als „eine Gemeinschaft von Kirchen“ verstanden.<sup>1132</sup> Zu seinem Auftrag gehört es, „die Kirchen in ihrer weltweiten missionarischen und evangelistischen Aufgabe zu unterstützen“ und „der gemeinsamen Aufgabe der Kirchen im Dienst am Menschen in Not Ausdruck zu verleihen, die die Menschen trennenden Schranken niederzureißen und das Zusammenleben der menschlichen Familie in Gerechtigkeit und Frieden zu fördern“.<sup>1133</sup> Sein oberstes Organ ist die Vollversammlung, die alle sechs bis acht Jahre in verschiedenen Ländern stattfindet. Delegierte und Vertreter der Mitgliedskirchen sowie andere Interessierte kommen zusammen, diskutieren ein für die Vollversammlung gewähltes Thema und beten für Probleme und Nöte der Christenheit. Olaf Fykse Tveit, Generalsekretär des ÖRK, sagte bei der 10. Vollversammlung in Busan/Korea: So „können wir Diskussionen über Probleme beeinflussen, die nicht in lokalem und nationalem Rahmen gelöst werden können.“<sup>1134</sup>

In der ökumenischen Bewegung spielt die Einheit eine entscheidende Rolle. Dazu bedarf es der gegenseitigen Anerkennung unterschiedlicher Standpunkte zu Taufe, Abendmahl und Amtsverständnis, wobei Kirchen, denen verschiedene Konfessionen

<sup>1127</sup> Die Informationen darüber sind entnommen: ebda., S. 589f.

<sup>1128</sup> Unter dem Einfluss von Dwight Lyman Moody unterzeichnete der Amerikaner John Raleigh Mott (1865-1955) 1886 eine Erklärung, als Missionar im Ausland zu dienen. Er trug zur ökumenischen Bewegung wesentlich bei, indem er beim CVJM, der Weltmissionskonferenz von Edinburgh (1910), dem Internationalen Missions-Rat (IMC) und dem ÖRK wichtige Funktionen übernahm. Vgl. Robert C. Mackie, Art. „Mott, John Raleigh“, in: *Lexikon zur Weltmission*, a.a.O., S. 375f.

<sup>1129</sup> Der in Indien geborene Joseph Houldsworth Olham (1874-1969) galt als Pionier der ökumenischen Bewegung. Er war der erste Sekretär des Fortsetzungsausschusses der Weltmissionskonferenzen 1910-1921 und des Internationalen Missionsrates 1921-1938. Außerdem gab er die Zeitschrift *International Review of Missions* heraus. Vgl. Stephen Neill, Art. „Oldham, Joseph Houldsworth“, in: *Lexikon zur Weltmission*, a.a.O., S. 410.

<sup>1130</sup> Reinhard Frieling, Art. „Ökumene“, in: TRE 25, S. 53.

<sup>1131</sup> Vgl. W. Richey Hogg / Stephen Neill, Art. „Weltmissionskonferenzen“, a.a.O., S. 589.

<sup>1132</sup> Willem A. Visser't Hooft, Art. „Ökumenischer Rat der Kirchen“, in: *Lexikon zur Weltmission*, a.a.O., S. 407.

<sup>1133</sup> Reinhard Frieling, Art. „Ökumene“, a.a.O., S. 60.

<sup>1134</sup> Zitiert nach *Gottesdiensthilfe für Gottesdienste aus Anlass der 10. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen*, a.a.O., S. 9.

angehören, auf die Einheit im apostolischen Glauben abzielen.<sup>1135</sup> Einheit bedeutet aber nicht Einstimmigkeit oder Einseitigkeit,<sup>1136</sup> sondern eine engere Zusammenarbeit der Kirchen, die ihre Unterschiede und Traditionen bewahren.<sup>1137</sup> Dafür ist „Einheit durch Vielfalt“ eine passende Formulierung des evangelischen Theologen und Ökumenikers Oscar Cullmann (1902-1999).<sup>1138</sup>

Dieses Prinzip ist beim Kulturbegriff von besonderer Bedeutung. In der Mission des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde die Vermittlung von Kultur und Zivilisation durch amerikanische und europäische Missionare geleistet, wobei einheimische Kulturen und Religionen als heidnisch betrachtet wurden und abgeschafft werden sollten.<sup>1139</sup> Dies änderte sich aber in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts: Durch nationale Bewegungen, die nach der Entkolonialisierung in der Dritten Welt entstanden waren, und durch die ökumenische Bewegung wurden eigene Kulturen und Religionen neu bewertet.<sup>1140</sup> Die Weltmissionskonferenz 1973 in Bangkok setzte sich mit einem neuen Konzept namens Kontextualisierung auseinander, „die in einer Relektüre des Evangeliums und in seiner Umsetzung in ein Leben vor Ort besteht, so daß das Evangelium mit dem Kontext jedes einzelnen verbunden wird.“<sup>1141</sup> Das Verhältnis zwischen Evangelium und Kultur wurde so formuliert: „Die Kultur formt die menschliche Stimme, die der Stimme Christi antwortet“.<sup>1142</sup> Dies impliziert, dass das Evangelium sich je nach kulturellem Kontext unterschiedlich ausdrückt. So trägt das Plakat einer deutschen Missionsorganisation, auf dem verschiedenfarbige Christusdarstellungen zu sehen sind, die Aufschrift: „Christus hat mehrere Gesichter“.<sup>1143</sup> Durch diese Vielfalt der Ausdrucks- und Interpretationsmöglichkeiten gewinnt das Schaffen eigener Kirchenmusik in der sogenannten Dritten Welt Bedeutung.

<sup>1135</sup> Vgl. Jean-Paul Willaime, „Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) – Die ökumenischen Bewegungen“, in: *Krisen und Erneuerung (1958-2000)*, (= Die Geschichte des Christentums: Religion, Politik, Kultur 13), hrsg. von Jean-Marie Mayeur, Freiburg / Basel / Wien 2002, S. 136.

<sup>1136</sup> Vgl. *Gottesdiensthilfe für Gottesdienste aus Anlass der 10. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen*, a.a.O., S. 62.

<sup>1137</sup> Jean-Paul Willaime, „Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK)“, a.a.O., S. 145.

<sup>1138</sup> Vgl. ebda.

<sup>1139</sup> Vgl. Simeio Monteiro, „Wie die Mission auf sechs Kontinenten klingt – das Liedgut der Ökumene“, in: *Klangwandel über Musik in der Mission*, a.a.O., S. 320.

<sup>1140</sup> Vgl. Sun Mee Han, *Prozesse von Amerikanisierung und Hybridisierung*, a.a.O., S. 78-83; Verena Grüter, „Was macht das Harmonium am Himalaya? Vom musikalischen Kulturwandel in der Ökumene“, a.a.O., S. 31f.

<sup>1141</sup> Claude Prudhomme / Jean-François Zorn, „Krisen und Wandlungen im christlichen Missionsverständnis“, in: *Krisen und Erneuerung (1958-2000)*, (= Die Geschichte des Christentums: Religion, Politik, Kultur 13), a.a.O., S. 337.

<sup>1142</sup> Zitiert nach Verena Grüter, „Vom musikalischen Kulturwandel in der Ökumene“, a.a.O., S. 31.

<sup>1143</sup> Claude Prudhomme / Jean-François Zorn, „Krisen und Wandlungen im christlichen Missionsverständnis“, a.a.O., S. 337.

## Die Lieder

Die ökumenische Bewegung führt zu Änderungen im Repertoire der Kirchenlieder. In Korea ist zu beobachten, dass die Anzahl der von Einheimischen komponierten Lieder seit dem Ende des 20. Jahrhundert steigt. Das *21<sup>st</sup> Century Hymnal* beispielsweise enthält im Unterschied zu früheren Gesangbüchern zahlreiche koreanische Kompositionen.<sup>1144</sup> Traditionelle Musik, die früher aus religiösen und sozialen Gründen vernachlässigt wurde, wird nun als kulturelles Eigentum des Landes wahrgenommen. Folgerichtig versuchen einheimische Komponisten, eigene Werke zu schaffen, die „koreanisch“ klingen.<sup>1145</sup> Charakteristisch ist dabei, Elemente der traditionellen Musik zu integrieren. Die Lieder können je nach Kompositionsstil ganz unterschiedlich gestaltet sein.

Die Kirchenmusik in Deutschland zeigt sich anders: Ihre Lieder wurden jahrhundertlang „exportiert“,<sup>1146</sup> Werke aus anderen Ländern fanden selten Eingang in das deutsche Gesangbuch.<sup>1147</sup> Dies hat sich seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts geändert: Bei ökumenischen Begegnungen werden Lieder verschiedener Kulturen ausgetauscht. Im Vergleich zu früher zeigt das heutige Gesangbuch EG die Tendenz, internationale Lieder aufzunehmen. Während früher deutsche Lieder dominierten, spielen heute Gesänge aus Asien, Afrika und Lateinamerika, aber auch aus Taizé (Frankreich) eine bedeutende Rolle. Das gemeinsame Repertoire ist nicht mehr einseitig auf Lieder eines einzigen Landes beschränkt, es wird durch Musik aus verschiedenen Ländern bereichert.

Diese Entwicklung ist sehr vorteilhaft, wenn Christen verschiedener Kulturen einen Gottesdienst feiern. Zum Beispiel werden die in Kapitel V behandelten Lieder *Chuyo chuyo*, *Hanulnanun saelulbola*, *Ososo ososo* und *Jukkeseo wangisira* bei ökumenischen Gottesdiensten und Veranstaltungen gesungen. Die drei erstgenannten Lieder stehen im ökumenischen Gesangbuch *Thuma mina*, das Musik aus 71 Ländern enthält.<sup>1148</sup> Es spielt eine signifikante Rolle im Hinblick auf die Einführung ausländischer Lieder in Deutschland<sup>1149</sup> sowie auf deren weltweiter Verbreitung. Anzumerken ist, dass das *Thuma Mina* ein Ergebnis

<sup>1144</sup> Siehe hierzu Kapitel II.4.5.

<sup>1145</sup> Beispielhaft dafür ist der Aufsatz: Sung Mo Moon, „Hanguk Chansonggaui Seonggyeokgwa Banghyang“ [Charakter und Richtung der koreanischen Kirchenlieder], in: *21<sup>st</sup> Century Hymnals*, a.a.O., S. 9-29. In ihm werden Prinzipien für die Komposition von Kirchenliedern als Wegweiser aufgelistet.

<sup>1146</sup> Fritz Baltruweit, „Musik und Mission – Singende Ökumene – Erfahrungen auf den Weltkonferenzen“, in: *epd-Dokumentation* 46 (2010), S. 51.

<sup>1147</sup> Jürgen Henkys, „Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen“, in: *Geistliches Wunderhorn*, a.a.O., S. 478.

<sup>1148</sup> Die 71 Länder sind im Länderverzeichnis des *Thuma Mina*, a.a.O., S. 428-432 aufgelistet.

<sup>1149</sup> Fritz Baltruweit, „Musik und Mission“, a.a.O., S. 51.

von „Erfahrungen des zunehmenden ökumenischen Austauschs zwischen verschiedenen Kirchen, Kontexten und Kulturen“ ist.<sup>1150</sup> Ein wichtiges Merkmal ist, dass ökumenische Gesangbücher wie *Thuma Mina*, *Sound the Bamboo* (Gesangbuch der Christian Conference of Asia)<sup>1151</sup> und Sammlungen des ÖRK die Gesänge meist in ihrer Originalsprache wiedergeben.

Aus diesen Beobachtungen lassen sich folgende Schlüsse ziehen: Während die Lieder früher auf einer „Einbahnstraße“ von Westen nach Osten transportiert wurden, ermöglicht heute der gegenseitige Austausch eine große Vielfalt des Liedrepertoires. Durch internationale Gesänge lernen Christen solche Traditionen und Kulturen kennen,<sup>1152</sup> die früher als „bedeutungslos“ betrachtet wurden, heute aber „voller Einfluss auf das Leben der Kirchen und ihre Theologie“ sind.<sup>1153</sup> So befindet sich die Christenheit in einem weltweiten Lernprozess; sie lernt, indem sie sich Menschen anderer Länder mit Anerkennung und Respekt nähert. Diese Änderungen sowohl im missionarischen als auch im Liedbereich gehen auf die ökumenische Bewegung zurück, deren Wirkung im *Thuma Mina* so ausgedrückt wird:

„Wo Glaube in Liedern lebendig wird, können wir entdecken, was anderen Kraft zum Leben gibt. Nicht nur mit dem Kopf, sondern ‚mit Herzen, Mund und Händen‘ nehmen wir Anteil an Freude, Schmerz und Hoffnung in der weltweiten Christenheit. In Zeiten drohender Entfremdung durch Nationalismus und Konfessionalismus wird die gesungene Ökumene zu einer wesentlichen Triebkraft der ökumenischen Bewegung, in der über Grenzen Vertrauen wächst und Haß und Angst der Boden entzogen wird.“<sup>1154</sup>

### VI.3. Schlussgedanken

Das Liedrepertoire der evangelischen Kirche in Korea basiert auf westlichen Kirchenliedern, die von amerikanischen Missionaren eingeführt worden waren. Sie nehmen bis in die Gegenwart eine dominante Stellung ein. Die von der Mission aufgenommenen deutschen Lieder sind mit melodischen, rhythmischen und inhaltlichen Änderungen versehen, die auf amerikanische Gesangbücher zurückgehen. Deren hymnologischer Tradition gemäß sind sie vierstimmig notiert, und die Bezeichnung für jede Melodie ist angegeben. So sind die im deutschen bzw. im koreanischen Gesangbuch enthaltenen Versionen unterschiedlich. Es

<sup>1150</sup> *Thuma Mina*, a.a.O., S. 5.

<sup>1151</sup> *Sound the Bamboo. CCA Hymnal 2000*, hrsg von Francisco F. Feliciano, James Minchin und I-to Loh, Taiwan: The Taiwan Presbyterian Church Press 2000.

<sup>1152</sup> *Thuma Mina*, a.a.O., S. 3.

<sup>1153</sup> Wilhelm Richebächer, „‚Missio Dei‘ – Grundlage oder Irrweg der Missionstheologie?“, in: *Missio Dei Heute. Zur Aktualität eines missionstheologischen Schlüsselbegriffs* (= Weltmission heute 52), hrsg. vom Evangelischen Missionswerk in Deutschland und von der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Hamburg 2003, S. 194.

<sup>1154</sup> *Thuma Mina*, a.a.O., S. 5.

scheint, dass es keine direkte Beziehung zwischen diesen Fassungen gibt, denn die Lieder wurden „amerikanisiert“. Dadurch haben sie sich vom Original und von der deutschen hymnologischen Tradition entfernt. Trotz unterschiedlicher Fassungen sind sie aber von großer Bedeutung. Insbesondere Luthers *Ein feste Burg ist unser Gott* diente in schweren Zeiten des Landes als Trostlied und erfreut sich bis heute großer Beliebtheit.

Im Hinblick auf die „Amerikanisierung“ deutscher Lieder ist noch zu erwähnen: Einige wurden mit neuen amerikanischen Texten oder Melodien versehen. Zum Beispiel wurde Erdmann Neumeisters Lied *Jesus nimmt die Sünder an* mit einer vierstimmigen Melodie des Kirchenmusikers James McGranahan neu verbunden, wobei auch der Inhalt des Textes verändert wurde.<sup>1155</sup> Solche Indigenisierungsprozesse gibt es in der koreanischen Hymnologie nicht. Im Unterschied zu den überwiegend westlichen Kirchenliedern waren solche, die von Koreanern stammten, in den vor 1945 herausgegebenen einheimischen Gesangbüchern kaum zu finden. Hätten koreanische Christen es nicht wagen können, westliche Lieder mit koreanischer Musik oder mit eigenen Melodien zu verbinden? Einzelne Versuche von Missionaren und Koreanern hatten keine nachhaltige Wirkung, denn die Kirche und viele Missionare betrachteten die einheimische Kultur als heidnisch.

Diese Einschätzung ändert sich erst am Ende des 20. Jahrhunderts, als die koreanische traditionelle Musik neu interpretiert wird. Im kirchenmusikalischen Bereich verwenden koreanische Musiker Elemente der traditionellen Musik, um ihre Lieder „koreanisch“ klingen zu lassen. Die Lieder werden durch ökumenische Veranstaltungen – Weltgebetstag und Vollversammlung des ÖRK – der weltweiten Christenheit bekannt gemacht. Darüber hinaus finden sie gelegentlich Platz in offiziellen Gesangbüchern, ökumenischen Liederbüchern oder Liedheften. Dadurch werden sie in Deutschland bekannt und dienen als Repertoire für ökumenische Gottesdienste. Eine bemerkenswerte Tendenz in der ökumenischen Bewegung ist, dass ihre Liedsammlungen nun Gesänge anderer Länder unverändert in Originalfassung und Originalsprache enthalten. Um neue Lieder singen zu können, ist es dem *Thuma Mina* zufolge empfehlenswert, sie mit Christen anderer Länder gemeinsam einzuüben und von ihnen die Aussprache des Liedtexts zu lernen.<sup>1156</sup>

<sup>1155</sup> Siehe hierzu Kapitel III.1.1.

<sup>1156</sup> *Thuma Mina*, a.a.O., S. 7. Zunächst erscheint das Lernen noch mühsam, denn Musik und Sprache sind fremd. Es gelingt jedoch, wenn man offen gegenüber anderen Kulturen ist und sich gegenseitig anerkennt. Dies veranschaulicht eine Anekdote Ursula Trautweins: „Als ich bei einem Dekanatsfrauentag in der Pfalz in einer großen Halle mit etwa 500 Besucherinnen ein südafrikanisches Lied vorschlug, wurde mir entgegengehalten: ‚Das ist viel zu schwer!‘ Ich ermutigte: ‚In afrikanischen Gemeinden habe ich erlebt, daß viele Strophen von Paul-Gerhardt- und Lutherliedern auswendig gesungen wurden. Sagen Sie die drei Worte des afrikanischen Liedes doch einmal mit mir zusammen. Sie werden merken, wie

Das Repertoire der evangelischen Kirche in Korea besteht heute nicht nur aus klassischen westlichen Kirchenliedern, sondern auch aus Stücken koreanischer und internationaler Komponisten. Deshalb ordnen sich die zehn vor 1945 aufgenommenen deutschen Lieder nun organisch, ohne Sonder-Rolle, in einen großen ökumenischen Kontext ein. Darüber hinaus entstehen immer wieder neue Lieder, wodurch die Liedauswahl für Christen in der Ökumene sehr bereichert wird. In Bezug auf dieses Phänomen ist das Forschungsinteresse allerdings noch nicht geweckt. So ist beispielsweise die Entstehung der in Kapitel V dieser Arbeit behandelten drei Lieder *Hanulnanun saelulbola* (*Seht die Vögel am Himmel*), *Ososo ososo* (*Komm nun, Fürst des Friedens*) und *Jukkeseo wangisira* (*Er ist der Herr*) eng mit der Demokratisierung des Landes und mit dem Wunsch des Volkes nach einer Wiedervereinigung von Nord- und Südkorea verknüpft. Christen, die diese Lieder mittlerweile in allen Ländern unserer Erde singen, können aber nicht wissen, welche besondere, ja: existentiell-politische Bedeutung deren Inhalte seit der Mission des Landes für die Koreaner haben, denn es gibt in den bekannten Veröffentlichungen keine für sie hilfreichen Informationen darüber. Man versteht die Lieder aber besser, wenn man weiß, dass sie ohne diesen politischen Wunsch und Willen nicht entstanden wären. Möge daher durch die vorliegende Studie das Interesse für eine weitere Erforschung dieser Zusammenhänge unter Hymnologen und Kirchenmusikern angeregt werden. Mit den Methoden ihrer Wissenschaft ließen sich die hier vorgelegten Untersuchungsergebnisse vielleicht noch weitreichender interpretieren: dass der Weg der Mission viel mehr als nur ein Etappenziel erreicht und sogar eine Grenze überschreitet, wenn er in das weite Land der Ökumene führt. Mission würde sich dann, zu Ende gedacht, in der Ökumene, ja sogar als Ökumene vollenden. Vielleicht steht eine Kirchenmusik, die sich von scheinbar weit entfernten und gegensätzlichen Orten des bewohnten Erdkreises aus, wie z. B. Korea und Deutschland es sind, auf den Weg macht, die auf diesem Weg aber lernfähig wird und bleibt, die das Wort „Mission“ neu lesen und schreiben kann als ökumenischen Versöhnungs- und Entwicklungsauftrag, stellvertretend für den Weg der Kirche insgesamt in ihre Zukunft. Diese Zukunft müsste in die umfassende Einheit der Kirche führen, die sie bereits heute mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln, einer Musik der gesamten Menschheit, schrittweise antizipiert.

---

schön das klingt!‘ Das wirkte! Nach kurzem Einsingen sangen alle fröhlich mit: ‚Masithi Amen Siyakudumisa‘.“ Ursula / Dieter Trautwein, „Aus unseren ökumenischen Lebensläufen“, a.a.O., S. 35.

## **Anhang**

Anhang II-1: 늠흔일흠 찬송하고 / *Sweet is the work, my God, my King* (Text: Anonymus, Melodie: „Korean Music or Old Hundred“), in: Sook-Ja Cho, *Chansyongga* (1908) *yeongujaryojip* [Studie und Zusammenstellung aller Lieder des Chansyongga von 1908], Seoul 1995, S. 42.

10. KOREAN MUSIC or OLD HUNDRED.\* Sweet is the work, my God, my King.



늠흔일흠 찬송하고 너른은혜 감사할야



우리들의 노래소리 훈곡도르 늠혀보세

第十

일 과 말 을 찬 양 할 세	늠 고 늠 흔 하 는 넌 의	하 는 넌 씨 나 는 고 나	三 우 리 의 즐 거 움 이	들 고 든 일 이 거 실 세	노 래 로 찬 송 할 기 가	귀 훈 스 랑 참 된 말 씀	二 아 참 브 터 져 녀 씨 지	훈 곡 도 로 늠 혀 보 세	우 리 들 의 노 래 소 리	너 른 은 혜 감 사 할 야	一 늠 흔 일 흠 찬 송 하 고
천 만 스 들 중 달 하 리	이 세 상 을 씨 난 후 에	영 성 세 계 가 리 로 다	五 단 근 의 과 착 훈 령 실	엇 지 하 면 뵈 히 알 가	깃 고 깃 흔 오 묘 스 정	형 형 식 식 기 묘 하 다	四 이 세 상 에 주 신 일 은	늠 흔 일 흠 을 찬 송 할			

대  
십

늠  
흔  
일  
흠  
을  
찬  
송  
할

말

\* When the Korean Music is used the leader sings one line, the congregation repeating words and tune, then second line, etc.

Anhang II-2: 금주가 / *Temperance Song* (Text und Melodie: Bessie Im), in: Ok-Bae Mun, *Hangung chansongga 100nyeonsa* [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], Seoul 2002, S. 443.

230

# 금주가

## TEMPERANCE SONG

BESSIE IM

BESSIE IM

금주강산 배움포 어 슬을입어 내지 다라

전강지력 온상한 너 언치될가 늘두렵다

아마시지마 라 그 슬아 보지도마 라 그 슬

조선사회 복맛기 는 금주홍에 잇느니라

전강

후렴

금주강산 배움포 어 슬을입어 내지 다라  
전강지력 온상한 너 언치될가 늘두렵다

아마시지마 라 그 슬아 보지도마 라 그 슬  
조선사회 복맛기 는 금주홍에 잇느니라

해가망신될수록  
빛도내서마시면서  
조너로올휘살야는  
일전흔문알쓰며네

전국술잡다합살야  
공포파악학교해워  
조너슬양을식히면  
물쳐문명잡빛내러

일부수신내쳐늘파  
부오림대맞은귀대  
슬의독려맞지말고  
국가위위일호지라

Anhang II-3: 만복의 근원 하나님 / *Praise God from whom all blessing flow* (Text: Thomas Ken, Melodie: Louis Bourgeois), in: Ok-Bae Mun, *Hangung gyohoeumang suyongsa* [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], Seoul 2004, S. 161f.

## Originalnoten

만복의 근원 하나님은 복성 찬송드리고며

턴스여 찬송하세 찬송성부성주성신

만복의 근원 하나님은 복성

찬송드리고며 턴스여 찬

송하세 찬송성부성주성신

Die bearbeitete Fassung von Grove



Anhang II-5: *Chupungseokeumga / Sad Autumn Song* (Text: Seonju Gil, Melodie: Koreanisches Volkslied *Chupunggambyeolgok*), in: Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, Seoul 2013, S. 405.

# 추풍석음가

가사: 김선주(1912)

추풍감별곡에 맞춘 것

제1절



격화 가을적한동 심사도저량하다 서항을 활짝 열고



대채 신을  
서항을 활짝 열고



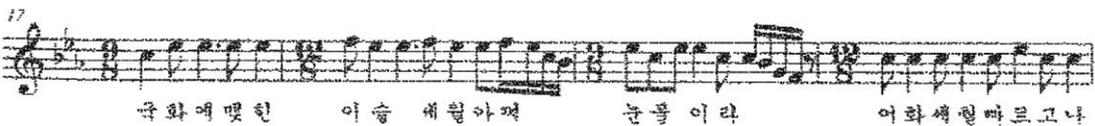
5 묘사애의지각의 판막히바파보니 만리 환환의 구름이물어지고



9 단산봉우와찬의 은제전휘라 작고한사리빛이 조복을만송하니



13 푸노복생관음입은 누른빛을보았다 나뭇잎자랑소리 사간가수랑이오



17 구화애맺힌 이슬 제관아적 눈물이라 이화색을바르르그나



21 가을을볼라부니 일갈을볼간지면 정문 소년이노음이 백담도인물일인가



25 이화색을바르르그나 사림복은 활짝 돌아 유년아동억제 왜냐 장년장부오물일해



29 사림복은 활짝 돌아 사림복은 활짝 돌아 정문 소년이노음이 백담도인물일인가

Anhang II-6: 예수님의 사랑은 / *Jesus' love for every one* (Text: Seongjin Ahn, Melodie: Chae Hoon Park), in: *Hanyeongsaechansongga* (Korean-English New Hymnal), hrsg. von Korean Hymnal Society, Seoul: Lifebook 2011, Nr. 561.

**예수님의 사랑은** **561**

Jesus' love for every one (Lk 18:16) 예수님의 사랑 : 7.5.7.6.7.5.7.5. 박재훈, 1997

어린이  
 원정진, 1997  
 조금 느리게

1. 예수님의 사랑은 따뜻한 사랑  
 2. 예수님의 말씀은 온 세상  
 3. 해와 달은 하늘의 찬송이 되니

1. Je - sus' love for ev - 'ry one warm, kind and ten - der,  
 2. Je - sus' word for ev - 'ry one each time we list - en,  
 3. Sun and moon and stars a - bove light up the whole sky,

햇빛처럼 포근히 날 품어 주시네  
 고들고 들은 온 세 계 참새로 운 말씀  
 예수님은 온 세 계 참새로 운 말씀  
 But the whole world's shin - ing light is Je - sus, our true friend.

Gent - ly, like the sun's soft rays, holds me with lov - ing care.  
 Teach - es some - thing fresh and new, each sto - ry told a - gain.  
 But the whole world's shin - ing light is Je - sus, our true friend.

잠들 때 나 깰 때 나 늘 지켜 주시니  
 세상 아침을 밝히 는 환우 리의 말씀과  
 For His word that nev - er fails, He's al - ways there with me.  
 Sing a song to Je - sus Christ! He flow - ing moun - tain streams.  
 He makes the whole world light.

그 의 사랑 고 마 워 찬 송 합 니 다  
 그 의 사랑 고 마 워 찬 송 합 니 다  
 그 의 사랑 고 마 워 찬 송 합 니 다

Let's all thank and Praise the Lord for His love and care.  
 Let's all thank and  
 I will thank and

Anhang III-1: 천성길을 버리고 / *Sinners Jesus will receive* (Text: Erdmann Neumeister, Melodie: James McGranahan), in: Sook-Ja Cho, *Chansyongga (1908) yeongujaryojip* [Studie und Zusammenstellung aller Lieder des Chansyongga von 1908], Seoul 1995, S. 258f.

112. CHRIST RECEIVETH SINFUL MEN. Sinners Jesus will receive.

천성길을 버리고 죄에 빠진 자들을 예수 정히 향는 것

CHORUS:

엇지 감사하닌가 자조말 습습시오  
말습습시오 말습습시오

죄인 집 뒤한시네 귀별복 계  
죄인 집 뒤한시네 죄인 집 뒤한시네 복계한여주

한여주 죄인 집 뒤한시네  
복계한여주

No. 331. Christ Receiveth Sinful Men.

"They that are whole need not a physician, but they that are sick." - MATT. 9: 12.  
Arr. from NEUMEISTER, 1671. JAMES MCGRANAHAN.

1. Sin - ners Je - sus will re - ceive: Sound this word of grace to all  
2. Come, and He will give you rest; Trust Him, for His word is plain;  
3. Now my heart condemnme not, Pure be - fore the law I stand;  
4. Christ re - ceiv - eth sin - ful men, E - ven me with all my sin;

Who the heav'nly path-way leave, All who lin - ger, all who fall.  
He will take the sin - ful - est; Christ re - ceiv - eth sin - ful men.  
He who cleansed me from all spot, Sat - is - fied its last de - mand.  
Purged from ev - 'ry spot and stain, Heav'n with Him I en - ter in.

REFRAIN.

Sing it o'er..... and o'er a - gain..... Christ re -  
Sing it o'er a - gain, Sing it o'er again!

ceiv - - eth sin - ful men;..... Make the mes - - sage  
ceiv-ethsinful men, Christ receivethsinful men; Make the message plain.

clear and plain;..... Christro - ceiv - eth sin - ful men.  
Make the message plain:

Anhang III-2: *Ein feste Burg ist unser Gott* (Text und Melodie: Martin Luther), in: *Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau*, hrsg. auf Beschluss der Achten Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau vom 3. Dezember 1993, Frankfurt am Main: Spener Verlagsbuchhandlung 1994, Nr. 362.

## GLAUBE - LIEBE - HOFFNUNG

10. *Wird's* aber sich befinden, / daß du ihm treu verbleibst, / so wird er dich entbinden, / da du's am mindesten glaubst; / er wird dein Herze lösen / von der so schweren Last, / die du zu keinem Bösen / bisher getragen hast.

11. *Wohl* dir, du Kind der Treue, / du hast und trägst davon / mit Ruhm und Dankeschreie / den Sieg und Ehrenkron; / Gott gibt dir selbst die Palmen / in deine rechte Hand, / und du singst Freudenpsalmen / dem, der dein Leid gewandt.

12. *Mach End*, o Herr, mach Ende / mit aller unsrer Not; / stärk unsre Füß und Hände / und laß bis in den Tod / uns allzeit deiner Pflege / und Treu empfohlen sein, / so gehen unsre Wege / gewiß zum Himmel ein.

T: PAUL GERHARDT 1653  
M: BARTHOLOMÄUS GESIUS 1603;  
BEI GEORG PHILIPP TELEMANN 1730

362 nach Psalm 46

1. Ein fe - ste Burg ist un - ser Gott, ein  
Er hilft uns frei aus al - ler Not, die  
gu - te Wehr und Waf - fen. Der alt  
uns jetzt hat be - trof - fen.  
bö - se Feind mit Ernst er's jetzt meint; groß

## ANGST UND VERTRAUEN

Macht und viel List sein grau - sam Rü - stung  
ist, auf Erd ist nicht seins - glei - chen.

♩ *Spätere Form*

1. Ein fe - ste Burg ist un - ser Gott, ein  
Er hilft uns frei aus al - ler Not, die  
gu - te Wehr und Waf - fen. Der alt  
uns jetzt hat be - trof - fen.  
bö - se Feind mit Ernst er's jetzt meint; groß  
Macht und viel List sein grau - sam Rü - stung  
ist, auf Erd ist nicht seins - glei - chen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts getan, / wir sind gar bald verloren; / es streit' für uns der rechte Mann, / den Gott hat selbst erkoren. / Fragst du, wer der ist? / Er heißt Jesus Christ, / der Herr Zebaoth, / und ist kein andrer Gott, / das Feld muß er behalten.

Anhang III-3: 내 주는 강한 성이요 / A mighty fortress is our God (Text und Melodie: Martin Luther), in: *Hanyeongsaechansongga* (Korean-English New Hymnal), hrsg. von Korean Hymnal Society, Seoul: Lifebook 2011, Nr. 585.

(통 384) **내 주는 강한 성이요 585**

종교개혁기념일 A mighty fortress is our God (Ps 시 46:1) EIN FESTE BURG: 8.8.8.8.6.6.6.8. M. Luther, 1529

보통으로 M. Luther, 1529

1. 내 주는 강한 성이요 방패와 병기 되시니  
 2. 내 힘만의 지할 때 는 때 할 수 밖에 없도다  
 3. 이 땅에 마귀 들 꿩어 우 리 를 삼키 려 하 나

1. A might - y For - tress is our God, A Bul - wark nev - er fail - ing;  
 2. Did we in our own strength con - fide, Our striv - ing would be los - ing;  
 3. And though this world, with dev - ils filled, Should threat - en to un - do us,

큰 환난에 서 우리 를 구 하여 내 시 리 로 다  
 큰 힘 있는 장수 나 와 서 날 대신 하여 싸 우 네  
 겁 내 지 말 고 셧 거 라 진 리 로 이 기 리 로 다

Our Help - er He a - mid the flood of mor - tal ills pre - vail - ing.  
 We not the right Man on our side, The Man of God's own choos - ing.  
 We will not fear, for God hath willed His truth to tri - umph through us.

옛 원수 마귀 는 이 때 도 힘 을 써 모 략 과 권 세 로 다  
 이 장수 누 군 가 주 예수 그리스 도 만 군 의 주 로 다  
 친 척 과 재 물 과 명 예 와 생 명 을 다 빼 앗 긴 대 도

For still our an - cient foe Doth seek to work us woe; His craft and pow'r are great;  
 Dost ask who that may be? Christ Je - sus, it is He, Lord Sab - a - oth His Name,  
 The prince of dark - ness grim, We trem - ble not for him; His rage we can en - dure,

무 기 를 삼 으 니 천 하 에 누 가 당 하 라  
 당 할 자 누 구 라 반 드 시 이 기 리 로 다  
 진 리 는 살 아 서 그 나 라 영 원 하 리 라 아 멘

And, armed with cru - el hate, On earth is not His e - qual.  
 From age to age the same, And He must win the bat - tle.  
 For lo! His doom is sure; One lit - tle word shall fell him. A - men.



Anhang III-5: Johann Sebastian Bach, *Ein feste Burg ist unser Gott* BWV 80, in: *Neue Ausgabe sämtlicher Werke*, Serie I, Bd. 31, hrsg. von Frieder Rempp, Kassel usw.: Bärenreiter 1987, S. 142.

♩ Choral (5)

Soprano  
Violino I  
Oboe d'amore I<sup>o</sup>

Alto  
Violino II  
Oboe d'amore II<sup>o</sup>

Tenore  
Viola  
Tuitte<sup>o</sup>

Basso

Continuo  
Organo

Das Wort sie sol - len las - sen stahn und kein Dank da - zu  
Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit sei - nem Geist und

Das Wort sie sol - len las - sen stahn und kein Dank da - zu  
Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit sei - nem Geist und

Das Wort sie sol - len las - sen stahn und kein Dank da - zu  
Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit sei - nem Geist und

Das Wort sie sol - len las - sen stahn und kein Dank da - zu  
Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit sei - nem Geist und

4 (8)

ha - ben. Neh - men sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fah - ren da -  
Ga - ben. Neh - men sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fah - ren da -

hā - ben. Neh - men sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fah - ren da -  
Ga - ben. Neh - men sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fah - ren da -

ha - ben. Neh - men sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fah - ren da -  
Ga - ben. Neh - men sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fah - ren da -

ha - ben. Neh - men sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fah - ren da -  
Ga - ben. Neh - men sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fah - ren da -

13

hin, sie ha - bens kein Ge - winn; das Reich muß uns doch blei - ben.  
hin, sie ha - bens kein Ge - winn; das Reich muß uns doch blei - ben.  
hin, sie ha - bens kein Ge - winn; das Reich muß uns doch blei - ben.  
hin, sie ha - bens kein Ge - winn; das Reich muß uns doch blei - ben.

<sup>o</sup> Zur Besetzung siehe Krit. Bericht, Kap. IV

Anhang III-6: *Wacht auf, ihr Christen alle* (Text und Melodie: Michael Franck), in: Johannes Zahn, *Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder*, 3. Bd., Hildesheim: Georg Olms Verlagsbuchhandlung 1963, S. 349.

Tambisch 7.6. 7.6. 6.6. 8.6.

**5258.** Text, Mel. u. Tonsf. v. Mich. Franck. Geistl. Harfenspiel 1657. Nr. XIII.

Wacht auf, ihr Christen alle, wacht auf in dieser Zeit!  
 Man höret schon mit Schäl=le Po=sau=nen weit und breit.

Es wird nicht lang vergehn, so wird in Wolken stehn der

Herr in sei=ner Herr=lich=keit, ganz präch=tig an = zu = sehn.

Anhang III-7: 주 예수 믿는 자여 / Rejoice, all ye believers (Text: Lorenz Lorenzen, Melodie: Henry Smart), in: *Chansongga* [Gesangbuch], hrsg. von Korean Hymnal Society, Seoul: The Korean Religious Track Society [1983]<sup>58</sup>1990, Nr. 166.

**주 예수 믿는 자여** **166**

「밤중에 소리가 나되 보라 신랑이로다」  
(마 25 : 6)

E. W. Shurtleff, 1887  
조금 빠르게 ♩ = 104

LANCASHIRE: 7.6.7.6.D.  
H. T. Smart, 1835

1. 주 예수 믿는 자여 등불을 가지 고  
2. 네 등불 살피는 자여 등불을 꺼 버려  
3. 내 고대하던 주여 지름길을 오셔

저꾼이 신준어 랑비둔 영아세 접니상 하하위 러면에 다너빛 함때비 깨를쳐 나 놓주 가치 세리서

주저내 오산손 실때가 되 고이 밤큰주 깊어 가 는 데  
저 내 손 을 높 이 수 이 어 큰 주 앞 에 비 칠 때  
니

곧 깨어 예 비 하 라 주 속 히 오 신 다  
다 이 할 려 루 야 불 러 곤 나 와 오 아  
이 세 상 구 세 주 여 곤 강 람 하 소 라 서 아 멘

Lead on, O King eternal 재림

Anhang III-8: 주 예수 믿는 자여 / Rejoice, all ye believers (Text: Lorenz Lorenzen, Melodie: Jung-Sun Park), in: *Hanyeongsaechansongga* (Korean-English New Hymnal), hrsg. von Korean Hymnal Society, Seoul: Lifebook 2011, Nr. 178.

**주 예수 믿는 자여 178**

재림 L. Laurenti, 1700 보통으로  
All rejoice ye b lievers (Mt 마 25:13)  
주님 오실 때: IRREG. 박정선, 1999

1. 주 예수 믿는 자여 등 불을 가지 고  
2. 네 등불살펴 보 고 등 기름을 예비 해  
3. 내 고대하던 주 여 지 금 곧 오 셔 서

1. All re-joice ye be-liev-ers, And let your lights ap-pears;  
2. See that your lamps are burn-ing, Re-plen-ish them with oil,  
3. Our hope and ex-pec-ta-tion, O Je-sus, now ap-pear;

신 랑을 영 접 하 러 다 함 계 나 가 세  
신 곧 준비 아 니 하 면 님 때 를 놓 치 세  
이 어 든 세 상 위 에 참 빛 을 주 소 셔

The eve-ning is ad-vanc-ing, And dark-er night is near.  
Look now for your sal-va-tion, The end of earth-ly toil.  
Arise, Thou Sun so long-ed for, O'er this be-night-ed sphere.

주님 오실 때 가 되 고 밤은 깊어 가 는 데  
저산에서 파 수꾼 이 어 큰 소리로 외 칠 때 니  
나의 손을 높 이 들 어 우리 주께 비 오

The Bride-groom is a-ris-ing, And soon He draw-eth nigh:  
The watch-ers on the moun-tain Pro-claim the Bride-groom near:  
With hearts and hands up lift-ed We plead, O Lord, to see.

주님 오실 때가 되고      밤은 깊어 가 는 데  
The Bride-groom is a-ris-ing,      And soon He draw-eth nigh:

곧 깨 어 예 비 하 라 주님 속히 오 신 다  
다 할 렐 루 야 불 러 주님 나와 맞 으 라  
이 세 상 구 세 주 여 지 금 강 립 하 소 서      아 멘

Up, pray, and watch, and wres-tle      At mid-night comes the cry.  
Go meet Him as He com-eth,      With al-le-lu-ias clear.  
The day of earth's re-demp-tion,      That brings us un-to Thee.      A-men.

Anhang III-9: *Schönster Herr Jesu* (Text und Melodie: Anonymus; Text bei 2. Strophe: Heinrich August Hoffmann von Fallersleben), in: *Schlesische Volkslieder mit Melodien. Aus dem Munde des Volks gesammelt*, hrsg. von Hoffmann von Fallersleben und Ernst Richter, Leipzig: Breitkopf & Härtel 1842, Nr. 287, S. 339.

**287.**

**Jesús über Alles.**

Sehr mäßig. Aus der Grafschaft Glatz.



Schönster Herr Je = su, Herrscher al = ler Er = den, Got = tes  
und Ma = ri = ä Sohn! Dich will ich lie = ben, dich will ich  
eh = ren, mei = ner See = len Freud' und Kron.

1. Schönster Herr Jesu, Herrscher aller Erden,  
Gottes und Mariä Sohn!  
Dich will ich lieben, dich will ich ehren,  
Meiner Seelen Freud' und Kron'!
2. Schön sind die Wälder, noch schöner sind die Felder  
In der schönen Frühlingszeit!  
Jesus ist schöner, Jesus ist reiner,  
Der unser trauriges Herz erfreut!
3. Schön leucht der Monden, noch schöner leucht die Sonne  
Als die Sternlein allzumal!  
Jesus leucht schöner, Jesus leucht reiner,  
Als die Engel im Himmelsaal!
4. All die Schönheit Himmels und der Erden  
Ist nur gegen ihn als ein Schein!  
Keiner auf Erden uns lieber kann werden,  
Als der schönste Jesus mein!
5. Jesus ist wahrhaftig hoch von uns geliebet,  
Jesus ist wahrhaftig hoch gebenedelt!  
Jesus, wir bitten dich, sei uns gnädig  
Bis an unsre letzte Zeit!

Aus der Grafschaft Glatz.

Anhang III-10: *Schönster Herr Jesu / Fairest Lord Jesus* (Text und Melodie: Anonymus; Text bei 2. Strophe: Heinrich August Hoffmann von Fallersleben), in: *Church Chorals and Choir Studies*, hrsg. von Richard Storrs Willis, New York: Clark, Austin, & Smith 1850, S. 193.

CRUSADER'S HYMN.\* 5s, 6s, & 8s. 193

MELODY OF THE TWELFTH CENTURY.

1. Fair - est Lord Je - sus! Ru - ler of all na - ture! O Thou of  
 1. Schön - ster Herr Je - su! Herr - scher al - ler En - den! Got - - - tes

God and man the Son! Thee will I cher - ish,  
 und Ma - - ri - - ä Sohn! Dich will ich lie - ben,

Thee will I hon - or, Thou! my soul's glo - ry, joy, and crown!  
 Dich will ich eh - ren, Du mein - er See - len Freud, und Kron!

2.  
 Fair are the meadows,  
 Fairer still the woodlands,  
 Robed in the blooming garb of spring;  
 Jesus is fairer,  
 Jesus is purer,  
 Who makes the woful heart to sing.

3.  
 Fair is the sunshine,  
 Fairer still the moonlight,  
 And the twinkling starry host;  
 Jesus shines brighter,  
 Jesus shines purer,  
 Than all the angels heaven can boast.

2.  
 Schön sind die Felder,  
 Noch schöner sind die Wälder,  
 In der schönen Frühlingszeit:  
 Jesus ist schöner,  
 Jesus ist reiner,  
 Der unser traurig Herz erfreut.

3.  
 Schön leucht't die Sonne,  
 Noch schöner leucht't der Mondo,  
 Und die Sternlein allzumal;  
 Jesus leucht't schöner,  
 Jesus leucht't reiner,  
 Als all die Engel in Himmelssaal.

\* This hymn, to which the harmony has been added, was lately discovered in Westphalia. According to the traditional text by which it is accompanied, it was wont to be sung by the German knights on their way to Jerusalem. The only hymn of the same century which, in point of style, resembles this, is one quoted in Hurney from the Chateleine de Concy, set about the year 1190, very far inferior, however, to this. At a missionary meeting held lately in the principality of Lippe Detmold this hymn was commenced by three voices, but ere the third verse was reached, hundreds joined in the heart-stirring song of praise.

Anhang III-11: Die Melodie für das Bauernlied von Matthias Claudius, in: *Ich singe Dir mit Herz und Mund: Liedauslegungen – Liedmeditationen – Liedpredigten; ein Arbeitsbuch zum Evangelischen Gesangbuch; Heinrich Riehm zum 70. Geburtstag am 22. August 1997*, hrsg. von Christian Möller, Stuttgart 1997, S. 276.



Anhang III-12: *We plough the fields, and scatter* (Text: Matthias Claudius, Melodie: Johann Abraham Peter Schulz (?), Satz: John Bacchus Dykes), in: *Hymns Ancient and Modern. For Use in the Services of the Church with Accompanying Tunes*, bearbeitet und hrsg. von William Henry Monk, New York: Pott, Young & Co. 1877, Nr. 360.

**Harvest.**

**Hymn 360.**

Amen.

"The eyes of all wait upon Thee, O LORD, and Thou givest them their meat in due season."

<p><b>WE</b> plough the fields, and scatter The good seed on the land, But it is fed and watered By God's Almighty Hand: He sends the snow in winter, The warmth to swell the grain.</p> <p style="text-align: center;">88</p>	<p>The breezes, and the sunshine, And soft refreshing rain, All good gifts around us Are sent from heaven above, Then thank the LORD, O thank the LORD, For all His love.</p>
--	---

Anhang III-13: *Macht hoch die Tür* (Text: Georg Weissel, Melodie und Satz: Johann Stobäus), in: Johannes Eccard und Johannes Stobäus, *Preussische Festlieder auf das ganze Jahr für 5. 6. 7. u. 8. Stimmen.* 2 Bde., hrsg. von C. W. Teschner, Leipzig: Breitkopf & Härtel 1858, S. 4f.

4

N<sup>o</sup> 2.

## Am ersten Sonntag des Advents.

Johann Stobäus.

a 5.

Sopran I. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit! es

Scpran II. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit!

Alt. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit!

Tenor. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit! es

Bass. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit! es

kommt der Herr der Herr lich - keit, ein Kö - nig al -

es kommt der Herr der Herr lich - keit, ein Kö - nig al -

es kommt der Herr der Herr lich - keit, ein Kö - nig al -

kommt der Herr der Herr lich - keit, es kommt der Herr der Herr lich - keit, ein Kö - nig

kommt der Herr der Herr lich - keit, ein Kö - nig al -

- ler Kö - nig - reich, ein Hei - land al - ler Welt zu - gleich, der Heil und Le -

- ler Kö - nig - reich, ein Hei - land al - ler Welt zu - gleich, der Heil und Le -

Kö - nig - reich, ein Hei - land al - ler Welt zu - gleich, der Heil und

al - ler Kö - nig - reich, ein Hei - land al - ler Welt zu - gleich, der Heil und

- ler Kö - nig - reich, ein Hei - land al - ler Welt zu - gleich, der Heil und Le -

Le-ben mit sich bringt; der-hal-ben jauchzt, mit Freu-den singt: Ge-

lo-bet sei mein Gott, mein Gott, mein Schöpfer reich von Rath!

lo-bet sei, ge-lo-bet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rath!

lo-bet, ge-lo-bet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rath!

lo-bet sei mein Gott, mein Gott, mein Schöpfer reich von Rath!

Ge-lo-bet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rath!

2.

Er ist gerecht, ein Helfer werth,  
 Sanftmüthigkeit ist sein Gefährt,  
 sein Königskron ist Heiligkeit,  
 sein Scepter ist Barmherzigkeit;  
 all unser Noth zum End er bringt,  
 derhalben jauchzt, mit Freuden singt:  
 Gelobet sei mein Gott,  
 mein Heiland gross von That!

3.

O wohl dem Land, o wohl der Stadt,  
 so diesen König bei sich hat;  
 wohl allen Herzen in gemein,  
 da dieser König zieht ein!  
 Er ist die rechte Freudensonn,  
 bringt mit sich lauter Freud und Wonn.  
 Gelobet sei mein Gott,  
 mein Tröster früh und spat.

4.

Macht hoch die Thür, die Thor macht weit,  
 eur Herz zum Tempel zubereit;  
 die Zweiglein der Gottseligkeit  
 steckt auf mit Andacht, Lust und Freud.  
 So kommt der König auch zu euch,  
 ja Heil und Leben mit zugleich.  
 Gelobet sei mein Gott,  
 voll Rath, voll That, voll Gnad.

5.

Komm, o mein Heiland, Jesu Christ,  
 meins Herzens Thür dir offen ist;  
 ach zeuch mit deiner Gnaden ein,  
 dein Freundlichkeit auch uns erschein.  
 Dein heilger Geist uns führ und leit  
 den Weg zur ewgen Seligkeit!  
 Dem Namen dein, o Herr,  
 sei ewig Preis und Ehr!

Georg Weissel.

Anhang III-14: *Macht hoch die Tür* (Text: Georg Weissel, Melodie: Anonymus), in: *Praxis Pietatis Melica*, hrsg. von Johann Crüger, Franckfurt am Mayn: Balthasar Christoph Wusts 1662, S. 147.

106.

Macht hoch die.

Macht hoch die thür / die thor macht  
 weit/Es kömmt der Herz der herzlich-  
 keit/Ein König aller köningreich/Ein Hey-  
 land aller welt zugleich/ Der heil und le-  
 ben mit sich bringt/ Derhalben jauchzt/mit  
 freuden singt: Gelobet sey mein GOTT/  
 Mein Schöpfer/reich von rah. 2. Er ist gerecht/ein helfer wert/Sanft-  
 mütigkeit ist sein gefährt/ Sein köningstreu  
 ist heiligkeit/ Sein scepter ist barmherzig-  
 keit: All unser noht zum end er bringt/  
 Derhalben jauchzt/mit freuden singt: Ge-  
 lobet sey mein Gott/ Mein Heyland/groß  
 von that. G 2 3. D



Anhang III-16: *Macht hoch die Tür* (Text: Georg Weissel, Melodie: Anonymus), in: *Vierstimmiges Choralbuch zum Kirchen- und Hausgebrauch*, bearbeitet und hrsg. von Friedrich Filitz, Berlin: Verlag von Wilhelm Besser [1847], S. 81.

81

**N. 129. Macht hoch die Thür die Thor macht weit —**

*Sambisch achtstellig.*      *Op. Nr. 22.*      *Mel. in der Praxis pietatis.*

Macht hoch die thür, die thor macht weit, Es kommt der Herr der herrlich s keit, Ein kö nig al s ler kö nig reich, Der heil und  
Ein hei land al s ler weit zu gleich,

le s den mit sich bringt; Der hal s den jauchzt, mit freu s den singt: Ge s lo bet sei mein Gott, Mein hei s land groß von that!

Anhang III-17: *Lift up your heads* (Text: Georg Weissel, Melodie: Anonymus), in: *The Chorale Book for England*, hrsg. von William Sterndale Bennett und Otto Goldschmidt, London: Longman, Green, Longman, Roberts und Green 1863, S. 73.

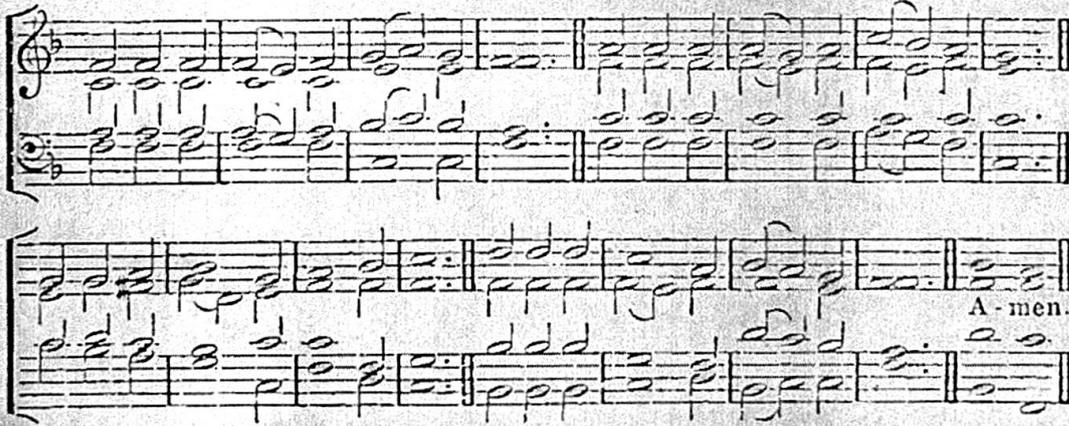
The image shows a musical score for the chorale 'Lift up your heads'. It is written in 3/2 time and consists of four systems of music. Each system includes a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (bass clef). The lyrics are printed below the vocal line.

Lift up your heads, ye might-y gates, Be - hold the King of glo - ry waits ;  
 The King of kings is draw-ing near, The Sa - viour of the world is here ;  
 Life and sal - va - tion doth He bring, Wherefore re - joi-ce and glad - ly sing !  
 We praise Thee, Fa - ther, now ! Cre - a - tor, wife art Thou !



Anhang III-19: *Sun of my soul* (Text: John Keble, Melodie: Anonymus, Satz: William Henry Monk), in: *Hymns Ancient and Modern*, bearbeitet und hrsg. von William Henry Monk, London: Novello and Co 1861, Nr. 11, S. 16.

### Hymn 11.



"Abide with us."

SUN of my soul, Thou SAVIOUR dear,  
 O It is not night if Thou be near;  
 O may no earth-born cloud arise  
 To hide Thee from Thy servant's eyes.  
 When the soft dews of kindly sleep  
 My wearied eyelids gently sleep,  
 Be my last thought how sweet to rest  
 For ever on my SAVIOUR'S breast,  
 Abide with me from morn till eve,  
 For without Thee I cannot live;  
 Abide with me when night is nigh,  
 For without Thee I dare not die

If some poor wandering child of Thine  
 Have spurned to-day the voice divine,  
 Now, LORD, the gracious work begin;  
 Let him no more lie down in sin.  
 Watch by the sick enrich the poor  
 With blessings from Thy boundless store;  
 Be every mourner's sleep to-night,  
 Like infant's slumbers, pure and light.  
 Come near and bless us when we wake,  
 Ere through the world our way we take;  
 Till in the ocean of Thy love  
 We lose ourselves in Heaven above. Amen

Anhang III-20: *Großer Gott, wir loben dich* (Text: Ignaz Franz, Melodie: Anonymus), in: *Katholisches Gesangbuch auf allerhöchsten Befehl Ihrer k. k. apost. Majestät Marien Theresiens zum Druck befördert*, Wien: Verlag der katechetischen Bibliothek [1776], S. 46.

Melodie No. XLII.

Großer Gott, wir lo ben dich, Herr wir prei sen deine Stärke: Vor dir neigt die Er de sich,

Und be wun dert deine Werke. Wie du warst vor aller Zeit, So bleibst du in Ewig keit.

The image shows a musical score for a hymn. It consists of two systems of music. Each system has a vocal line on a treble clef staff and a piano accompaniment on a bass clef staff. The time signature is 8/8. The lyrics are written below the vocal line. The first system ends with a double bar line, and the second system ends with a double bar line and a repeat sign.

Anhang III-21: *Großer Gott, wir loben dich* (Text: Ignaz Franz, Melodie: Anonymus, Satz: Johann Gottfried Schicht), in: *Allgemeines Choral-Buch für Kirchen, Schulen, Gesangsvereine, Orgel- und Pianoforte-Spieler/vierstimmig gesetzt von Johann Gottfried Schicht*, Bd. 2, Leipzig: Breitkopf & Härtel 1819, Nr. 782, S. 346.

The image shows a musical score for the hymn "Großer Gott, wir loben dich". It consists of two systems of music. The first system has two staves: the upper staff is the vocal line with lyrics, and the lower staff is the piano accompaniment. The second system also has two staves: the upper staff continues the vocal line with lyrics, and the lower staff continues the piano accompaniment. The number "782" is printed between the two systems. The lyrics are in German and describe the greatness of God.

te, daß du bist Kö-nig, Gott und Herr! 782

Großer Gott, wir loben dich –  
 Großer Gott, wir lo-ben dich! Herr, wir prei-sen dei-ne Stärke;  
 vor dir neigt die Er-de sich und be-wundert dei-ne Werke; wie du wohnt vor al-lem Zeit, so bleibst du in E-wigkeit.

Anhang III-22: 사랑한주령혼의해 / *Sun of my soul* (Text: John Keble, Melodie: Anonymus, Satz: William Henry Monk), in: *Chanyangga (Hymns of Praise)*, hrsg. von H[orace] G[rant] Underwood, Yokohama/Japan: The Yokohama Seishi Bunsha 1894, Nr. 16, S. 14.

16. HURSLEY. L.M. Sun of my soul, Thou Saviour dear.

사랑한주령혼의해 갖가오면 밤안되네  
 데스들눈거리올것 세상구름내시말게

	○ 第 十 六						
五	四	三	二	一	○ 第 十 六	黃 昏 歌	
나를환원하심호셔	오느르혼안드르면	저녁석지계심호셔	무거운눈감을해에	갓가오면밤안되네	사랑한주령혼의해	메스들눈거리올것	
날과곳치계심호셔	다시되에두지말게	밤되도록계심호셔	엇더런지내성각만	세상구름내지말게	홍상저녁나의갈해	예수안고내가쉬네	
나를환원하심호셔	오느르혼안드르면	저녁석지계심호셔	무거운눈감을해에	갓가오면밤안되네	사랑한주령혼의해	메스들눈거리올것	
나를환원하심호셔	오느르혼안드르면	저녁석지계심호셔	무거운눈감을해에	갓가오면밤안되네	사랑한주령혼의해	메스들눈거리올것	

Anhang III-23: *O Gott, du frommer Gott* (Text: Johann Heermann, Melodie: Anonymus), in: Johannes Zahn, *Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder*, 3. Bd., Hildesheim: Georg Olms Verlagsbuchhandlung 1963, S. 309.

**5148.** Zu demj. Lied: **O Gott, du frommer Gott.**

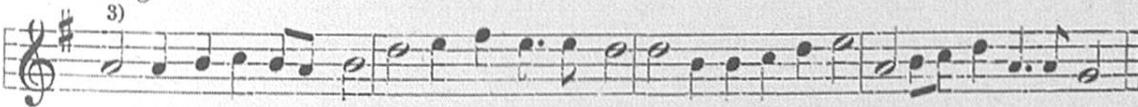
GB. Meiningen 1693. Nr. 382.



Die einzelnen Zeilen dieser Melodie finden sich zerstreut in dem Psalter von Freiherrn von Hohenberg „Lust- und Arzneygarten des königlichen Propheten Davids,“ Regensburg 1675, mit den größtenteils von Kradenthaller komponierten (erfundenen) Melodien; in Ps. 16, 33, 44, 54 u. 135. Sämtliche 150 Melodien dieses Psalters haben das Metrum von: **O Gott, du frommer Gott.** Wahrscheinlich ist obige Mel. aus Reminiscenzen an diese Psalmmelodien entstanden. Sie ist gleich von Anfang in verschiedenen Varianten erschienen.

Varianten:

G. Falck 1701.



Störl 1710 hat den zweiten Teil wie: **Nun danket alle Gott.** Nr. 4649.



Anhang III-24: *O Gott, du frommer Gott* (Text: Johann Heermann, Melodie: Anonymus), in: *Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau*, hrsg. auf Beschluss der Achten Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau vom 3. Dezember 1993, Frankfurt am Main: Spener Verlagsbuchhandlung 1994, Nr. 495.

495  
Erste Melodie



i. O Gott, du from - mer Gott,  
ohn den nichts ist, was ist,  
du Brunn-quell gu - ter Ga - ben,  
von dem wir al - les ha - ben:  
Ge - sun - den Leib gib mir und  
dass in sol - chem Leib ein un - ver -  
letz - te Seel und rein Ge - wis - sen bleib.

Zweite Melodie



i. O Gott, du from - mer Gott,  
ohn den nichts ist, was ist,  
du Brunn-quell gu - ter Ga - ben,  
von dem wir al - les ha - ben:



Ge - sun - den Leib gib mir und  
dass in sol - chem Leib ein un - ver -  
letz - te Seel und rein Ge - wis - sen bleib.

2. Gib, dass ich tu mit Fleiß, / was mir zu tun gebühret, / wozu mich dein Befehl / in meinem Stande führet. / Gib, dass ich's tue bald, / zu der Zeit, da ich soll, / und wenn ich's tu, so gib, / dass es gerate wohl.

3. Hilf, dass ich rede stets, / womit ich kann bestehen; / lass kein unnützlich Wort / aus meinem Munde gehen; / und wenn in meinem Amt / ich reden soll und muss, / so gib den Worten Kraft / und Nachdruck ohn Verdruss.

4. Find't sich Gefährlichkeit, / so lass mich nicht verzagen, / gib einen Heldenmut, / das Kreuz hilf selber tragen. / Gib, dass ich meinen Feind / mit Sanftmut überwind / und, wenn ich Rat bedarf, / auch guten Rat erfind.

5. Lass mich mit jedermann / in Fried und Freundschaft leben, / soweit es christlich ist. / Willst du mir etwas geben / an Reichtum, Gut und Geld, / so gib auch dies dabei, / dass von unrechtem Gut / nichts untermengt sei.

6. Soll ich auf dieser Welt / mein Leben höher bringen, / durch manchen sauren Tritt / hindurch ins Alter dringen, / so gib Geduld; vor Sünd / und Schanden mich bewahr, / dass ich mit Ehren trag / all meine grauen Haar.

Anhang III-25: *Wirf dein Anliegen auf den Herrn* (Englischer Text: *Cast thy burden upon the Lord*), in: Felix Mendelssohn Bartholdy, *Ein Oratorium nach Worten des Alten Testaments, Text von Carl Klingemann, Julius Schubring und Felix Mendelssohn Bartholdy*, op. 70, in: *Leipziger Ausgabe der Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy*, Serie VI, Bd. 11, hrsg. von Christian Martin Schmidt, Wiesbaden / Leipzig / Paris: Breitkopf & Härtel 2009, S. 172-173.

15 [Quartett / Quartet]  
Più Adagio ♩ = 52

Flauto I II  
Clarinetto I II  
Fagotto I II  
Corno I in Es II  
Violino I  
Violino II  
Viola  
Soprano solo  
Alto solo  
Tenore solo  
Basso solo  
Organo  
Bassi (Violoncello e Contrabbasso)

Wirf dein An-lie-gen auf den Herrn, der wird dich ver-sor-gen und-  
Cast thy bur-den up-on the Lord, and He shall sus-tain thee: He-

Vc.  
Cb.

5

Fl. I  
Fl. II

Cl. I  
(B) II

Fg. I  
Fg. II

Cor. I  
(Es) II

VI. I

VI. II

Va.

S. solo

A. solo

T. solo

B. solo

Org.

Vc.

Cb.

*cresc.*

*pp*

*p*

wird den Ge-rech - ten nicht e - - wig - lich in Un - ru - he las - - sen. Denn  
nev - er will suf - fer the right - eous to fall; He is at thy right hand. Thy

wird den Ge-rech - ten nicht e - - wig - lich in Un - ru - he las - - sen. Denn  
nev - er will suf - fer the right - eous to fall; He is at thy right hand. Thy

wird den Ge-rech - ten nicht e - - wig - lich in Un - ru - he las - - sen. Denn  
nev - er will suf - fer the right - eous to fall; He is at thy right hand. Thy

wird den Ge-rech - ten nicht e - - wig - lich in Un - ru - he las - - sen. Denn  
nev - er will suf - fer the right - eous to fall; He is at thy right hand. Thy

Anhang III-26: 참 사람 되신 말씀 / O Word of God Incarnate (Text: William Walsham How, Melodie: Anonymus), in: *Hanyeongsaechansongga* (Korean-English New Hymnal), hrsg. von Korean Hymnal Society, Seoul: Lifebook 2011, Nr. 201.

**201** 참 사람 되신 말씀 (통 240) 성경

O Word of God Incarnate (Jn 1:14) *Neuermehrtes Meiningsches Gesangbuch, 1693* Adapt. and harm. by F. Mendelssohn(1809-1847) MUNICH: 7.6.7.6.D.

W. W. How, 1867 보름으로

1. 참 사람 되신 말씀 하신 말씀의 지혜요  
 2. 주께 말씀하신 말씀의 지혜요  
 3. 이 말씀의 말씀의 지혜요  
 4. 오 주께 말씀하신 말씀의 지혜요

1. O Word of God In - car - nate, O Wis - dom from on high,  
 2. The Church from Thee her Mas - ters, Re - ceived the gift of  
 3. It float - eth like a ban - ner Be - fore God's host un - furled,  
 4. O make Thy Church, dear Sav - iour, A lamp of pur - est gold,

변 그 어 이  
 하 귀 이  
 지 한 세  
 알 빛 은  
 는 을 다  
 는 비 위  
 진 리 온  
 리 취 에  
 온 등 대  
 세 세 추  
 상 상 와  
 빛 발 갈  
 이 한 도  
 라 다 다  
 다 서

O And  
 It still  
 To shin -  
 bear be -  
 fore the  
 un - chang -  
 ing, O' -  
 er all the  
 A - bove  
 Thy true  
 light  
 of our  
 earth  
 as dark  
 to ling  
 of shine.  
 world.  
 old.

주 말 씀 성 경 에 서 참 란 히 빛 나 고  
 귀 중 한 성 경 에 서 참 란 히 빛 나 고  
 이 고 방 회 갈 는 는 말 씀 손 나 평 등 불 지 하 고  
 저 방 회 갈 는 는 말 씀 손 나 평 등 불 지 하 고

We praise Thee for the ra - dianc That from the hal - lowed  
 It is the sa - cred cas - ket, Where of the truth are stored;  
 It is the Chart and Com - pass That o'er life's surg - ing  
 O teach Thy wan - d'ring pil - grims By this their path to trace,

내 길 에 등 불 되 니 늘 찬 송 하 리 라  
 주 님 의 귀 한 되 모 습 잘 찬 송 하 리 라  
 그 말 씀 나 의 되 모 습 잘 찬 송 하 리 라  
 주 말 씀 나 의 되 모 습 잘 찬 송 하 리 라

A Lan - tern to our foot - steps, Shines on from age to  
 It is the heaven - drawn pic - ture Of Thee, the liv - ing Word.  
 'Mid mists and rocks and quick - sands, Still guides, O Christ, to  
 Till, clouds and dark - ness end - ed, They see Thee face to face. A - men.

Anhang III-27: *Ruhm und Preis und Ehre* (Text: Theodulf von Orléans, Melodie: nach dem Prozessionshymnus 9. Jh.), in: *Gotteslob. Katholisches Gebet- und Gesangbuch*, hrsg. von den Bischöfen Deutschlands und Österreichs und der Bistümer Bozen-Brixen und Lüttich; Diözesanausgabe des Einheitsgebet- und -gesangbuches, hrsg. von der Diözese Mainz, Stuttgart: Katholische Bibelanstalt 1975 (Stammausgabe), Mainz: Matthias-Grünewald-Verlag 1975 (Diözesan-Anhang), Nr. 197, S. 264.

zur Prozession und zum Einzug

197

V/A Ruhm und Preis und Eh - re sei dir, Er -  
lö - ser und Kö - nig! Ju - belnd rief einst das  
Volk — sein Ho - si - an - na dir zu.

V 1. Du bist Is - ra - els Kö - nig, Da - vids Ge -  
schlech - te ent - spros - sen, der im Ná - men des  
Herrn als ein Ge - seg - ne - ter kommt. Kv

2. Dir lobsingem im Himmel / ewig die seligen Chöre; /  
so auch preist dich der Mensch, / so alle Schöpfung zugleich.  
Kv

3. Einst mit Zweigen in Händen / eilte das Volk dir entge -  
gen; / so mit Lied und Gebet / ziehen wir heute mit dir.  
Kv

4. Dort erklang dir der Jubel, / als du dahingingst zu lei -  
den; / dir, dem König der Welt, / bringen wir hier unser  
Lob. Kv

5. Hat ihr Lob dir gefallen, / nimm auch das unsre ent -  
gegen, / großer König und Herr, / du, dem das Gute gefällt.  
Kv

T: Theodulf von Orleans um 815 „Gloria, laus et honor“,  
Übertragung EGB 1971

M: EGB 1971 nach dem Prozessionshymnus 9. Jh.

Anhang III-28: *All glory, laud and honour* (Text: Theodulf von Orléans, Melodie: Melchior Teschner), in: *Hymns Ancient and Modern. For Use in the Services of the Church with Accompanying Tunes*, bearbeitet und hrsg. von William Heny Monk, New York: Pott, Young & Co. 1877, S. 63.

**The Sunday next before Easter.**

**Hymn 86. OTHERWISE CALLED PALM SUNDAY.**

“ Out of the mouth of babes and sucklings Thou hast perfected praise.”

<p><b>A</b>LL glory, laud, and honour To Thee, Redeemer, King! To Whom the lips of children Made sweet Hosannas ring.</p> <p>Thou art the King of Israel, Thou David's Royal Son, Who in the Lord's Name comest, The King and Blessed One. All glory, &amp;c.</p> <p>The company of Angels Are praising Thee on high, And mortal men, and all things Created make reply. All glory, &amp;c.</p>	<p>The people of the Hebrews With palms before Thee went, Our praise and prayer and anthems Before Thee we present, All glory, &amp;c.</p> <p>To Thee before Thy Passion They sang their hymns of praise, To Thee now high exalted Our melody we raise. All glory, &amp;c.</p> <p>Thou didst accept their praises; Accept the prayers we bring, Who in all good delightest, Thou good and gracious King. All glory, &amp;c. Amen.</p>
---	---

63

Anhang III-29: *Valet will ich dir geben* (Text: Valerius Herberger, Melodie: Melchior Teschner), in: Johannes Zahn, *Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder*, 3. Bd., Hildesheim: Georg Olms Verlagsbuchhandlung 1963, S. 406f.

**5403.** Prior compositio. Authore M. Teschere.  
Einzeldruck: Valet Valerii Herbergeri etc. 1613. Leipzig 1615.

Va = let will ich dir ge = ben, du ar = ge, fal = sche Welt;  
dein sünd = lich bö = ses Le = ben durch = aus mir nicht ge = fällt.  
Im Him = mel ist gut woh = nen, hin = auf steht mein Be = gier,  
da wird Gott ehr = lich loh = nen dem, der ihm dient all = hier.  
(V. Herberger.)

Neufranz 1650 zum Psalm 4: *Erhöre, Gott, mein Schreien hat bei \* fis gis.*  
Bayerdörffer 1768 wiederholt die ersten zwei Zeilen der Mel. u. hat bei \*\* c h a gis.

**5404a.** Posterior compositio. (Ebendasselbst.)

1) Sohren 1668. 2) Cant. Goth. 1648. 3) Prax. piet. 1662. 4) B. Prätor. 1659.  
5) Cant. Goth. 1648. 6) Sohren 1668. 7) Lutze 1826. 8) Ibid.  
8) Ibid. 6)

Teschner giebt über jede der zwei Mel. einen fünfstimmigen Satz. Der Name: Teschere ist Druckfehler, soll Teschnero heißen. Hildebrand 1656 schreibt aber über die Mel.: Von Teschero.  
Königgrätz 1618 u. Clauder 1630 ganz wie Original.  
Verbreitet sich während des 17. Jahrh. und ist nun bis heute allgemein mit verschiedenen Varianten in Gebrauch, auch Stockholm 1873, und Helsingfors 1888; auch in kathol. Bücher übergegangen.

Anhang III-30: *In meines Herzens Grunde*, in: Johann Sebastian Bach, *Johannes-Passion* BWV 245, in: *Neue Ausgabe sämtlicher Werke*, Serie II, Bd. 4, hrsg. von Arthur Mendel, Kassel usw.: Bärenreiter 1973, Nr. 26, S. 120.

26. Choral

(5)

Soprano  
Flauto traverso I, II  
Oboe I, II  
Violino I

In mei-nes Her-zens Grun-de, dein Nam und Kreuz al - lein Er - schein mir in dem  
fun - kelt all Zeit und Stun-de, drauf kann ich fröh - lich sein.

Alto  
Violino II

In mei-nes Her-zens Grun-de, dein Nam und Kreuz al - lein Er - schein mir in dem  
fun - kelt all Zeit und Stun-de, drauf kann ich fröh - lich sein.

Tenore  
Viola

In mei-nes Her-zens Grun-de, dein Nam und Kreuz al - lein Er - schein mir in dem  
fun - kelt all Zeit und Stun-de, drauf kann ich fröh - lich sein.

Basso

In mei-nes Her-zens Grun-de, dein Nam und Kreuz al - lein Er - schein mir in dem  
fun - kelt all Zeit und Stun-de, drauf kann ich fröh - lich sein.

Continuo  
col Basso grosso

6 6 6 7 6 5

10

Bil - de zu Trost in mei-ner Not, wie du, Herr Christ, so mil - de dich hast ge-blut' zu Tod!  
Bil - de zu Trost in mei-ner Not, wie du, Herr Christ, so mil - de dich hast ge-blut' zu Tod!  
Bil - de zu Trost in mei-ner Not, wie du, Herr Christ, so mil - de dich hast ge-blut' zu Tod!  
Bil - de zu Trost in mei-ner Not, wie du, Herr Christ, so mil - de dich hast ge-blut' zu Tod!

6 6 6 7 6 5 6 6 6 8 7

Anhang III-31: *Valet will ich dir geben* (Text: Valerius Herberger, Melodie: Melchior Teschner), in: *Vierstimmiges Choralbuch zum Kirchen- und Hausgebrauch*, bearbeitet und hrsg. von Friedrich Filitz, Berlin: Verlag von Wilhelm Besser [1847], S. 120.

**Nr. 189. Valet will ich dir geben —**

Zambisch, achtfellig.      Ob. Nr. 393. (25.) 38. 54. 148. 297. 301. 315.      Mel. im Gethaischen Cantional, 1648.

Valet will ich dir geben, Du arge, falsche welt, Dein sündlich böses leben  
 Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel ist gut wohnen, Hinauf  
 steht mein begier; Da wird Gott ehrlich loben Dem, der ihm dient allhier.

Anhang III-32: *Lasst uns erfreuen* (Text: Friedrich Spee, Melodie: Köln 1623), in: Friedrich Spee, *Ausserlesene, Catholische, Geistliche Kirchengesäng* (= Friedrich Spee, *Sämtliche Schriften. Historisch-kritische Ausgabe 4*) Ein Arbeitsbuch, hrsg. von Theo G. M. van Oorschot, Bei den Melodien unter Mitarbeit von Alexandra Herke, Tübingen / Basel: A. Francke Verlag 2005, S. 286.

LAsst vns er-frew-en hertz-lich  
Ma-ri-a seufftzt vnd weint nit  
sehr/ Al-le-lu-ia/ Ver-schwun-den  
mehr/ Al-le-lu-ia/ Jetzt scheint der  
al-le Ne-bel seyn/ Al-le-lu-ia/ Al-  
lie-be Son-nen-schein/ Al-le-lu-ia/  
le-lu-ia/ Al-le-lu-ia/ Al-le-lu-ia.

Anhang III-33: *Ye watchers and ye holy ones* (Text: Athelstan Riley, Melodie: Köln 1623),  
 in: *The English Hymnal. With Tunes*, London: Oxford University Press [1906], S. 672f.

**GENERAL HYMNS**

**LASST UNS ERFREUEN.** (88. 44. 88. **519**  
 and Alleluyas.)

*In moderate time, dignified ♩ = 100.* *Melody from 'Geistliche Kirchengesäng (Cöln, 1623).*

*Unison.*



*Harmony.* *Unison.*



*Harmony.*



Al - le lu - ya, Al - le

*Unison.*



lu - ya, Al - le lu - ya, Al - le lu - ya, Al - le lu - ya!

A. R.

YE watchers and ye holy ones,  
 Bright Seraphs, Cherubim and Thrones,  
 Raise the glad strain, Alleluya!  
 Cry out Dominions, Princedoms, Powers',  
 Virtues, Archangels, Angels' choirs,  
 Alleluya, Alleluya, Alleluya, Alleluya, Alleluya!

2 O higher than the Cherubim,  
 More glorious than the Seraphim,  
 Lead their praises, Alleluya!  
 Thou Bearer of the eternal Word,  
 Most gracious, magnify the Lord,  
 Alleluya, Alleluya, Alleluya, Alleluya, Alleluya!

3 Respond, ye souls in endless rest,  
 Ye Patriarchs and Prophets blest,  
 Alleluya, Alleluya!  
 Ye holy Twelve, ye Martyrs strong,  
 All Saints triumphant, raise the song  
 Alleluya, Alleluya, Alleluya, Alleluya, Alleluya!

4. O friends, in gladness let us sing,  
 Supernal anthems echoing,  
 Alleluya, Alleluya!  
 To God the Father, God the Son,  
 And God the Spirit, Three in One,  
 Alleluya, Alleluya, Alleluya, Alleluya, Alleluya!

Harmony.



Anhang III-34: *Gottes Geschöpfe, kommt zuhauf* (Text: Karl Budde, Melodie: Köln 1623), in: *Evangelische Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau*, hrsg. auf Beschluss der Achten Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau vom 3. Dezember 1993, Frankfurt am Main: Spener Verlagsbuchhandlung 1994, Nr. 514.

514

The image shows a musical score for the hymn 'Gottes Geschöpfe, kommt zuhauf'. It consists of a single melodic line on a treble clef staff. The music is written in a simple, folk-like style with a mix of quarter and eighth notes. The lyrics are printed below the staff, aligned with the notes. The number '514' is prominently displayed at the top left of the score.

1. Got - tes Ge - schöp - fe, kommt zu - hauf!  
Hal - le - lu - ja. Laßt brau - sen hoch zum  
Him - mel auf! Hal - le - lu - ja. Du Son - ne  
hell mit gold - nem Strahl, Hal - le - lu - ja,  
Mond leuch - tend hoch vom Him - mels - saal,  
Hal - le - lu - ja. Singt ihm Eh - re!  
Singt ihm Eh - re! Hal - le - lu - ja.

Anhang IV-1: *Form II. Gottesdienst mit liturgischen Gesängen*, in: *Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau*, hrsg. auf Beschluss der Achten Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau vom 3. Dezember 1993, Frankfurt am Main: Spener Verlagsbuchhandlung 1994, S. 18-20.

FORM II

A GOTTESDIENST  
mit liturgischen Gesängen

MUSIK ZUM EINGANG  
EINGANGSLIED  
IM NAMEN des Vaters und des Sohnes und  
des Heiligen Geistes

A - men.

EINGANGSSPRUCH / PSALM

Ehr sei dem Va - ter und dem Sohn  
und dem Hei - li - gen Geist, wie es war im  
An - fang, jetzt und im - mer - dar und von  
E - wig - keit zu E - wig - keit. A - men.

SÜNDENBEKENNTNIS

Herr, erbarme dich Herr, er - bar - me dich  
 Chris - te, er - bar - me dich  
 Herr, erbarm dich über uns.

(vollständig: Nr. 178.2)

GNADENVERKÜNDIGUNG

Eh - re sei Gott in der  
Hö - he und auf Er - den Fried,  
den Men - schen ein Wohl - ge - fal - len.

(vollständig: Nr. 180.1)

GRUSS UND GEBET

Der Herr sei mit euch und mit dei - nem Geist  
Gebet A - men.

SCHRIFTLESUNG

Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

Während der Passionszeit: A - men.

LIED oder CHORGESANG

[ZWEITE SCHRIFTLESUNG

Lob sei dir, o Chris - te.]

GLAUBENSBEKENNTNIS

LIED VOR DER PREDIGT

PREDIGT

LIED NACH DER PREDIGT

ABKÜNDIGUNGEN

DANKOPFER

FÜRBITTENGEBET

[STILLES GEBET]

VATER UNSER

SEGEN

A - men, A - men, A - men.

MUSIK ZUM AUSGANG

Anhang IV-2: 주 하나님께서 / *By Grace Are Ye Saved* (Text: Major Whittle, Musik: James McGranahan), in: *Saechansongga* (Das neue Gesangbuch), hrsg. von Saechansonggapyeonchanwiwonhoe (Gesangbuchkomitee), Seoul: Lifebook [1962] 271972, Nr. 652.

**652** 주 하나님께서

「구원을 주신 하나님께 감사드리고 찬양합니다」 (말 2: 1-7) 6. 6. 8. 6.  
By Grace Are Ye Saved Major WHITTLE JAMES McGRANAHAN, 1940-1907

1. 주 하나님께서 정하신 뜻대로 이  
2. 십자가에 달려 주를 아가심은 하  
3. 주 믿는 자마다 그 크신 은혜로 주

*cresc.*  
거역하심 인생을 은혜로 택했네  
나 님 사람 우리게 다 알 게 함이요  
하 나 님 의 자 너 모 인 치 심 받 았 네

*mf*  
이 큰 구원 받은 것 하나님 은혜로  
하나님 은혜로

공 모 가 아니웠고 값 없 이 주 신 은 혜

- 605 -

세 은혜로 은혜로 은혜로 값 없  
값 없 이 내 리 신 은 혜 로  
*cresc.*  
이 내 리 신 은 혜 로 자 방 하 지 않 게 함 이  
요 하 나 님 은 혜 로 자 방 하 지 않 게 함 이  
*cresc.*  
요 하 나 님 은 혜 로 하 나 님 의 선 물 하  
나 님 의 선 물 하 나 님 의 선 물 그 선 물 모

- 607 -

Anhang IV-3: 하늘 가는 밝은 길이 / *The bright, heavenly way* (Text: William L. Swallen oder John Hogarth Lozier, Melodie: John D. Scott), in: *Hanyeongsaechansongga* (Korean-English New Hymnal), hrsg. von Korean Hymnal Society, Seoul: Lifebook 2011, Nr. 493.

**493 하늘 가는 밝은 길이** (통 545)

The bright, heavenly way  
(Eph 엡 2:6)

미래와 소망  
ANNIE LAURIE: IRREG.  
Lady J. Scott (1810-1900)

J. H. Lozier, 19th Century  
조금 느리게

1. 하늘 가는 밝은 길이 내 앞 에 있 으 니  
2. 내가 염려하 는 일이 세 상 에 많 은 중  
3. 내가 천 성 바 라 보 고 가 까 이 왔 으 니

1. The bright, heav'n-ly way, be-fore me, Lies clear-ly in my sight;  
2. When I think on all the wor-ries Which in my world I see,  
3. Draw-ing near-er to that ci-ty Yet seen by faith a-lone,

슬 픔 일 을 많 이 보 고 늘 고 생 하 여 도  
속 에 근 심 박 에 걱 정 늘 시 험 하 여 도  
아 버 지 의 영 광 집 에 나 쉬 고 싶 도 다

And though sor-rows sore be-set me, And trou-bles black as night,  
In-ner fears and out-er tri-als Seem nigh too much for me,  
Long-ing for the Fa-ther's man-sions And rest be-fore the throne,

하늘 영광 밝 음 이 어 든 그 늘 헤 치 니  
예수 보 배로 운 피 모 든 것 을 이 기 니  
나는 부 족 하 여 도 영 접 하 실 터 이 니

At the splen-dor from the skies Ev-'ry dark-ling shad-ow flies,  
But the blood of Christ our Lord Puts them whol-ly to the sword,  
All un-worth-y though I be There is wel-come there for me,

예수 공 로 의 지 하 여 항상 빛 을 보 도 다  
예수 공 로 의 지 하 여 항상 이 기 리 로 다  
영광 나 라 계 신 임 금 우리 구 주 예 수 라

While we trust the grace of Je-sus And look ev-er to that Light.  
While we trust the grace of Je-sus And shall ev-er vic-tors be.  
For the King is our own Je-sus, Lord and Sav-iour of His own.

Anhang IV-4: 하늘 가는 밝은 길이 / *The bright, heavenly way* (Text: William L. Swallen oder John Hogarth Lozier, Melodie: John D. Scott, Bearbeitung: Chae Hoon Park), in: Chae Hoon Park, *Changjang opera sonyangwon* [Opera Son Yang Won], [o. O.] [2011], S. 101-103 (Seitenzahl unten).

**No. 6**    손동인의 마지막 찬송    29  
Andantino (♩ = 53)

255  
손동인    하늘 가 는 밝 은  
Acc.    *poco rit.*

259  
손동인    길 이 - 내 앞 에 있 - 으 니    슬 픔 일 을 많 이 보 고 - 늘  
Acc.

264  
손동인    고 생 하 - 여 도    밝 은 라 늘 영 광 이    어 든  
Acc.    *Poco cresc...*

268  
손동인    그 늘 헤 치 니    예 수 공 모 의 - 지 하 며 - 람 상  
Acc.



Anhang IV-5: 눈을 들어 하늘 보라 / *Lift your eyes and look to heaven* (Text: Jinyeong Seok, Melodie und Satz: Chae Hoon Park), in: *Hanyeongsaechansongga* (Korean-English New Hymnal), hrsg. von Korean Hymnal Society, Seoul: Lifebook 2011, Nr. 515.

(통 256)

# 515 눈을 들어 하늘 보라

Lift your eyes and look to heaven (Jn 요 4:35) 믿는 자여 어이할꼬

석진영, 1952 보통으로

전도와 교훈  
8.8.8.8.D  
박계훈, 1952

1. 눈을 들어 하늘 보라 어지러운 세상 중에  
2. 눈을 들어 하늘 보라 어두워진 세상 중  
3. 눈을 들어 하늘 보라 살아 계신 주하  
4. 눈을 들어 하늘 보라 다시 사신 그리스도

1. Lift your eyes and look to heav - en, From a world of cha - os be - low,  
2. Lift your eyes and look to heav - en, From a dark - en'd wor - ld be - low,  
3. Lift your eyes and look to heav - en, To a liv - ing life - giv - ing Lord.  
4. Lift your eyes and look to heav - en, He who came a - gain from the grave,

곳곳 마다 상한 영의 탄식 소리를 들려 온다  
약한 자를 부르 마시어 하느님을 찾았어라  
만백성을 사랑 하사 오래 참고 기다리네

Where the cries of wound - ed spir - its Sound a - round us wher - e'er we go.  
Where so ma - ny shout their nos - trums But the wa - ters of life don't flow.  
Weak we are, but still He calls us; Heav - en's bid - ding comes by His word.  
He, in love for all earth's peo - ples, Still is wait - ing, one more to save.

빛을 잃은 많은 사람 길을 잃고 헤매이  
죄를 대속하신 주님 선한 일을 꾸민다  
생명을 나누신 우리 구주 예수의 심판 중이  
인애 하신 우리 구주 예수의 심판 하시

Hay - ing lost the road, they wan - der, Mill - ing throngs, they've lost the light too,  
Our Re - deem - ing Lord seeks work - ers Who will la - bor, faith - ful and true.  
Christ, a - lone the liv - ing wa - ter, First and last, e - ter - ni - ty through,  
Yet the Lord, our lov - ing Sav - ior, Has a day of just judg - ment too.

당대 처럼 기진하니 믿는 자여 어이할꼬  
답할 너를 부르 있나 믿는 자여 어이할꼬  
곧 가까이 이입 하 는 데 믿는 자여 어이할꼬

Like the pro - di - gal, ex - haust - ed!  
Where is some - one who will an - swer?  
He is Lord! It's you He's call - ing.  
Ev - 'ry day the Day draws near - er.

Anhang IV-6: 눈을 들어 하늘 보라 / *Lift your eyes and look to heaven* (Text: Jinyeong Seok, Melodie und Satz: Chae Hoon Park), in: Chae Hoon Park, *Changjang opera sonyangwon* [Opera Son Yang Won], [o. O.] [2011], S. 155-158 (Seitenzahl unten).

The image displays a musical score for a vocal piece with piano accompaniment. It is divided into three systems, each starting with a double bar line and a measure number (920, 924, and 929). The vocal line is in the upper staff, and the piano accompaniment is in the lower staff. The lyrics are in Korean.

**System 1 (Measures 920-923):**  
 Measure 920: 1. 눈 을  
 Measure 921: (no lyrics)  
 Measure 922: (no lyrics)  
 Measure 923: (no lyrics)

**System 2 (Measures 924-928):**  
 Measure 924: 눈을 들어 하늘 보라 / 眼 入 하 - 락 - 보 라  
 Measure 925: 어 지 러 운 세 상 중 에 / 어 두 위 진 세 상 중 에  
 Measure 926: (no lyrics)  
 Measure 927: (no lyrics)  
 Measure 928: (no lyrics)

**System 3 (Measures 929-933):**  
 Measure 929: 무 님 탄 식 소 리 들 러 온 다 / 무 님 탄 식 소 리 들 러 온 다  
 Measure 930: 빛 을 잃 대 은 많 은 사 - 람 길 을 / 빛 을 잃 대 은 많 은 사 - 람 길 을  
 Measure 931: (no lyrics)  
 Measure 932: (no lyrics)  
 Measure 933: (no lyrics)

84

934  
합창단과  
외중  
할 - 고 - 세 - 미 - 마 - 람 - 자 - 처 - 량 - 기 - 인 - 화 - 내 - 는  
민 - 관 - 윗 - 으 - 나 - 담 - 받 - 할 - 이 - 어 - 다 - 있 - 는 - 아 - 무 -

938  
합창단과  
외중  
자 - 의 - 어 - 이 - 할 - 고 2. 눈 - 을 - 끄 3. 눈 - 을 - 뜯 - 어 - 화 - 를 -  
자 - 의 - 어 - 이 - 할 -

942  
합창단과  
외중  
보 - 라 - 살 - 아 - 제 - 신 - 주 - 라 - 나 - 님 - 약 - 한 - 자 - 불 - 부 - 르 -

946  
합창단과  
외중  
시 - 어 - 리 - 는 - 뜻 - 을 - 전 - 하 - 실 - 다 - 생 - 명 - 수 - 은 - 오 - 리 - 세 - 수 - 지 - 을 -

85

951  
합창단과  
외중  
이 - 오 - 나 - 중 - 이 - 라 - 주 - 님 - 이 - 불 - 부 - 르 - 신 - 다 - 믿 - 는

955  
합창단과  
외중  
자 - 의 - 어 - 이 - 할 - 고 - 눈 - 을 - 뜯 - 어 - 화 - 를 - 보 - 라 - 다 - 사

959  
합창단과  
외중  
사 - 신 - 그 - 러 - 스 - 도 - 만 - 택 - 상 - 을 - 사 - 랑 - 하 - 사 - 오 - 영 - 원 - 고 - 기 - 다 - 러

964  
합창단과  
외중  
서 - 인 - 의 - 라 - 신 - 우 - 리 - 구 - 주 - 의 - 의 - 실 - 함 - 하 - 시 - 는

86

968

합창단과  
회중

날 곧 가 까 이 오 - 시 - 는 데 믿는 자 여 어 이 할

Acc.

972

합창단과  
회중

Grave (아주 무겁고 느리게)

포!

Allargando

Acc.

*molto cresc.... ff*

*molto cresc.....*

*fff*

여순 반란사건 때(1948.10.21) 손동인, 동신 두 아들을 순교의 제물로 드리심을 받으신  
손양원목사님은 그 한국전쟁(1950-53) 당시 피난길에 오르지 않으시고 교회를 지키시다가  
공산군에 검거되어 1950년 9월 28일 그 자신도 순교의 장엄한 최후를 마치시면서 하나님께  
영광과 찬양을 돌리셨습니다.

우리 한국교회에 이런 사랑의 종을 보내주신 주님께 무한한 감사와 찬송을 드립니다.

2011년 10월 8일

백기훈

Anhang IV-7: 내 주는 강한 성이요 / *Ein feste Burg ist unser Gott* (Text und Melodie: Martin Luther, Bearbeitung: Chae Hoon Park), in: Chae Hoon Park, *Changjang opera sonyangwon* [Opera Son Yang Won], [o. O.] [2011], S. 115-119 (Seitenzahl unten).

414

김지희

Soprano

Alto

Tenor

Bass

Acc.

*f* **Maestoso**

1. 내 주는 강-한 성-이 요 방  
힘만-의 지-할-대-는 패

1. 내 주는 강 한 성 이 요 방  
힘만 의 지 할 대 는 패

1. 내 주는 강 한 성 이-요 방  
힘만 의 지 할 대-는 패

1. 내 주는 강 한 성 이 요 방  
힘만 의 지 할 대 는 패

*molto cresc.....*

*Maestoso* *ff*

419

Soprano  
Alto  
Tenor  
Bass  
Acc.

419  
 420  
 421  
 422  
 423  
 424  
 425

419  
 420  
 421  
 422  
 423  
 424  
 425

426

Soprano  
Alto  
Tenor  
Bass  
Acc.

426  
 427  
 428  
 429  
 430  
 431  
 432

426  
 427  
 428  
 429  
 430  
 431  
 432

434

Soprano  
Alto  
Tenor  
Bass  
Acc.

434  
 435  
 436  
 437  
 438  
 439

434  
 435  
 436  
 437  
 438  
 439

Maestros

439

Soprano  
Alto  
Tenor  
Bass  
Acc.

439  
 440  
 441  
 442  
 443  
 444  
 445

439  
 440  
 441  
 442  
 443  
 444  
 445



455

Solo (Sop.)  
살 아 서 - - 그 나 - 라 왕 - 성 하 리 라

Soprano  
서 그 나 라 왕 성 하 - 리 라 -

Alto  
서 그 나 라 왕 성 하 - 리 라 -

Tenor  
서 그 나 라 왕 성 하 - 리 라 -

Bass  
서 그 나 라 왕 성 하 리 라 -

Acc.

(무대... 어두워짐, 시간의 흐름을 나타냄) **No. 9** Allegro assai (♩ = 105)

459

Solo (Sop.)  
아 멘 - - -

Soprano  
아 멘 - - -

Alto  
아 멘 - - -

Tenor  
아 멘 - - -

Bass  
아 멘 - - -

Acc.

Allegro assai (♩ = 105)

Anhang IV-8: 삼천리 반도 금수강산 / *River and mountain, streams flowing clear* (Text: Eok Namgung, Musik: Gaetano Donizetti), in: *Hanyeongsaechansongga* (Korean-English New Hymnal), hrsg. von Korean Hymnal Society, Seoul: Lifebook 2011, Nr. 580.

### 580 삼천리 반도 금수강산 (통 37)

River and mountain, streams flowing clear

남궁 익(1863-1939) 작곡  
조금 빠르게

(Mt 마 9:37) 나라사랑  
일하러 가세 (1962)  
Arr. from G. Donizetti(1797-1848)

1-3. 삼천리반도 금수강산 하나님 주신 동산  
1-3. Riv-er and moun-tain, streams flow-ing clear, Gar-den of God from heav-en;

삼천리반도 금수강산 하나님 주신 동산  
Three-thou-sand Rée land, love-ly as dear, Trust by our Fa-ther giv-en!

이 동산에 할 일 많아 사방에 일꾼을 부르네  
봄 돌아와서 밭갈 때니 사방에 일꾼을 부르네  
In this fair land So much to do! Calls come for work-ers from ev-'ry side.  
Spring-time is here Who'll go and plow? Har-vest is ripe Who'll reap the land?

곧 이날에 일 가려고 그 누가 대답을 할까  
곧 이날에 일 가려고 그 누가 대답을 할까  
Right now, to-day, Who will come through? Who is there here who will an-swer?  
Right now, to-day, Who's read-y now?

### 후렴

F Bb F C7 Fdim F

일하러가세 일하러가 삼천리강산 위해  
Out to the work! out, out through the land, Land of the Fa-ther's fa-vor!

F Bb F C7 F

하나님명령 받았으니 반도 강산에 일하러가세  
On us has fall-en God's clear comm-and; In this garden-land let us go la-bor!

### 주 하나님 이 나라를 지켜주시고 581

나라사랑  
O Lord our God, keep this dear land  
(Mt 마 6:33) 주의 백성: IRREG.  
산경준, 1998

보통으로

1. 주 하나님 이 나라를 지켜주시고 이 땅위에  
2. 이 나라와 이 민족은 주의 것이니 주 하나님  
3. 하나님이 다스리시는 나라 되어서 하늘에는  
Your king-dom come

1. O Lord our God, keep this dear land in Your lov-ing care,  
2. This pre-cious land, her peo-ple, too, may be long to You,  
3. Let this dear land un-der Your rule be a light to all. Glo-ry to God

Fm Eb Cm Fm Bb Eb Fm

주의 나라 세 위 주 소 서 이 민족을 은 헤로써  
큰 뜻대로 인도하 소 서 아름다운 이 강산에  
영광이요 땅에는 평 화 진리 평화 참 정의가  
here in this place: make it strong and true. By Your great grace these peo-ple take;  
lead us to walk in Your ho-ly will. And may we all, liv-ing by faith,  
high in the heav'n, and on earth be peace. Peo-ple will see Your truth and peace

Cm Bb Cm Ak7 Cm Gm Cm Eb Gm Cm

주의 백성 되게 하사 우리 모두 주 원한 아 살게 하소 서  
믿음으로 사는 우리 사랑 하려 사는 민족 되게 하소 서  
강물같이 흘러 넘쳐 복된 나라 주의 나라 되게 하소 서  
Pro-ple of God may they be-come; And may we all, saved by Your grace, Please You with our lives,  
cher-ish-ing this beau-ti-ful land, Faith-ful-ly serve, lov-ing and kind, liv-ing by Your pow-er,  
flow-ing like streams, flood-ing the earth. O may this land, bless-ed by Your hand, al-ways hon-or You.

Anhang V-1: *For All the Saints* (Text: William Walsham How, Melodie und Satz: Ralph Vaughan Williams), in: *The English Hymnal. With Tunes*, London: Oxford University Press [1906], S. 826-827.

**641**

SUITABLE FOR USE IN PROCESSION

SINE NOMINE. (10 10. 10. 4.)  
In moderate time ♩ = 112.  
Verses 1, 2, 3, and 7, 8.

*Bishop W. W. How, 1852-91.*

R. VAUGHAN-WILLIAMS

VOICES IN UNISON.

1 For all the Saints who from their la-bours  
2 Thou wast their Rock, their Fort-ress, and their  
3 O may thy sol-diers, faith-ful, true, and  
7 But lo! there breaks a yet more glo-rious  
8. From earth's wide bounds, from o-cean's far-ther

rest, Who thee by faith be  
Might; Thou, Lord, their Cap-tain  
bold, Fight the Saints who  
day; The Saints as tri-um-phant  
coast, Through gates of pearl streams

826

**641 (continued)**

fore the world con-est, Thy name, O  
in the well-fought fight; Thou in the  
no-bly fought of old, And thou with  
rise in bright ar-ray: The King of  
in the count-less host, Sing-ing to

Je - su, be for ev - er blest. } Al -  
dark - ness drear their one true Light.  
them, the vic - tor's crown of gold.  
glo - ry pas - ses on his way.  
Fa - ther, Son, and Ho - ly Ghost.

For verses 4, 5, 6, turn to next page.

le - lu - ya! Al - le - lu - ya! *Harmony.*  
A-men.

827

Anhang V-2: *Guwon badeun cheongugui seongdodeul* / 구원 받은 천국의 성도들 / *For All the Saints* (Text: William Walsham How, Melodie und Satz: Ralph Vaughan Williams), in: *Hanyeongsaechansongga* (Korean-English New Hymnal), hrsg. von Korean Hymnal Society, Seoul: Lifebook 2011, Nr. 244.

**구원 받은 천국의 성도들 244**

천국  
W. W. How, 1864  
보통으로

For all the saints  
(Heb 히 12:1)

SINE NOMINE: 10.10.10.ALLELUIAS  
R. Vaughan Williams, 1906

1. 구원 받은 천국의 성도들 믿음으로 주  
2. 천국에 서 누리는 안식은 새 하늘과 새  
3. 믿음위해 순교한 성도들 하나님께 큰

1. For all the saints who from their labors rest, Who Thee by faith be-  
2. O may Thy soldiers, faith-ful, true, and bold, Fight as the saints who  
3. O blest com-mu-nion, fel-low-ship di-vine! We fee-bly strug-gle,

고백했기에 천국에 서 큰 영광 누리 네  
땅의 영화라니 천국에 서 품계 죽음을 없이는 곳  
상급 받으니 성삼위께 다 찬양드리네

fore the world con-fessed, Thy name, O Je-sus, be for-ev-er blest:  
no-bly fought of old, And win with them the vic-tor's crown of gold:  
they in glo-ry shine; Yet all are one in Thee, for all are Thine:

후렴  
알렐루야 알렐루야

Al-le-lu-ia! Al-le-lu-ia!

Anhang V-3: *For All the Saints* (Text: William Walsham How, Melodie und Satz: Ralph Vaughan Williams), in: *The United Methodist Hymnal. Book of United Methodist Worship*, Nashville, Tennessee: The United Methodist Publishing House 1989, Nr. 711.

A NEW HEAVEN AND A NEW EARTH

711 **For All the Saints**

*Unison*

1. For all the saints, who from their la-bors rest, who  
 2. Thou wast their rock, their for-tress, and their might; thou,  
 3. O may thy sol-diers, faith-ful, true, and bold,  
 \*4. O blest com-mu-nion, fel-low-ship di-vine!  
 5. And when the strife is fierce, the war-fare long,  
 6. From earth's wide bounds, from o-cean's far-thest coast, through

thee by faith be-fore the world con-fessed, thy  
 Lord, their cap-tain in the well-fought fight;  
 fight as the saints who no-bly fought of old, and  
 We fee-bly strug-gle, they in glo-ry shine; yet  
 steals on the ear the dis-tant tri-umph song, and  
 gates of pearl streams in the count-less host,

name, O Je-sus, be for-ev-er blest.  
 thou, in the dark-ness dread, their one true light.  
 win with them the vic-tor's crown of gold.  
 all are one in thee, for all are thine.  
 hearts arc brave a-gain, and arms are strong.  
 sing-ing to Fa-ther, Son, and Ho-ly Ghost.

WORDS: William W. How, 1864 (Heb. 12:1) SINE NOMINE  
 MUSIC: Ralph Vaughan Williams, 1906 10 10 10 with Alleluia

COMMUNION OF THE SAINTS

*Refrain*

Al-le-lu-ia, Al-le-lu-ia!

*Harmony*

\*4. O blest com-mu-nion, fel-low-ship di-vine!

We fee-bly strug-gle, they in glo-ry shine;

yet all are one in thee, for all are thine.

Al-le-lu-ia, Al-le-lu-ia!

\*Stanza 4 may be sung unaccompanied

Anhang V-4: *Yeonggwangeul jukke dollyeo bonaese* / 영광을 주께 돌려 보내세 / *Thine be the glory* (Text: Edmond Louis Budry, Melodie und Satz: Georg Friedrich Händel), in: *Saechansongga* (Das neue Gesangbuch), hrsg. von Saechansonggapyeonchanwiwonhoe (Gesangbuchkomitee), Seoul: Lifebook [1962] 271972, Nr. 644.

**영광을 주께 돌려 보내세** **644**

「...우리들의 무다하심을 위하여 살아나셨느니라」  
(롬 4:25) TOCHTER ZION: 10. 11. 11. 10. 11.  
Arr. From G. F. HANDEL. 1746

♪ *Toi la Gloire*  
Thine is the Glory)  
E. BURDRY. 1884  
아르게  $\text{♩} = 144$

1. 영광을 주께 돌려 보내 세 죽 음 정 복  
2. 부 활 한 에 수 나 타 나 시 사 두 려 움 과  
3. 주 밖 에 누 가 승 리 하 리 오 생 명 되 신

하 고 승 리 하 셧 네 주 의 천 사 들 을  
의 심 불 리 치 셧 네 주 의 교 회 기 버  
에 수 의 지 합 니 다 요 단 강 을 건 너

굴 러 버 리 고 주 누 셧 던 곳 에 나 타 났 었  
찬 미 하 여 라 사 망 이 기 신 주 다 시 사 셧  
본 향 집 으 로 우 리 들 을 편 히 인 도 합 소

후 령

네 네 영 광 을 주 께 돌 려 보 내 세  
서

승 리 하 신 주 께 찬 양 드 리 세

- 595 -

Anhang V-5: *Chuyo chuyo / Höre, höre uns* (Text aus Korea, Melodie: Jacques Berthier), in: *Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau*, hrsg. auf Beschluss der Achten Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau vom 3. Dezember 1993, Frankfurt am Main: Spener Verlagsbuchhandlung 1994, Nr. 565.

565

1. 2.

Chu-yo chu - yo tu - ro chu-so - so!  
Hö - re, hö-re uns, Gott, wir bit-ten dich!

KANON FÜR 2 STIMMEN  
AUS KOREA  
T: DEUTSCH VON DIETER TRAUTWEIN 1988

The image shows a musical score for a canon. It features a single staff in 2/4 time with a treble clef. The melody is written in a simple, folk-like style. The lyrics are in German, with the first line in Korean transliteration. The number '565' is written in a large, stylized font at the top right. The title 'KANON FÜR 2 STIMMEN AUS KOREA' and the composer's name 'T: DEUTSCH VON DIETER TRAUTWEIN 1988' are printed below the lyrics.

Anhang V-6: *Chuyo chuyo / Höre, höre uns* (Text aus Korea, Melodie: Jacques Berthier), in: *Thuma Mina. Singen mit den Partnerkirchen. Singing with our Partner Churches. Internationales Ökumenisches Liederbuch. International Ecumenical Hymnbook*, hrsg. von der Basler Mission, Basel, und dem Evangelischen Missionswerk in Deutschland, Hamburg, erarbeitet von Dieter Trautwein, Beatrice Aebi, Johanna Linz und Dietrich Werner, Basel: Basileia Verlag, München / Berlin: Strube Verlag 1995, Nr. 42.

**42 Chuyo chuyo**  
Höre, höre uns, Gott

I Korea / Frankreich



1 Chu - yo chu - yo tu - ro chu - so - so  
2 Hö - re, hö - re uns, Gott, wir bit - ten dich!

II



Chu - yo chu - yo tu - ro chu - so - so  
Hö - re, hö - re uns, Gott, wir bit - ten dich!

1 = koreanisch, 2 = deutsch  
Bittruf aus Korea. Musik aus Taizé

Anhang V-7: *Hanulnanun saelulbola* / 하늘나는 새를보라 / *Seht die Vögel am Himmel* (Text: Bibelstelle Mt. 6:26-34 oder F. S. Miller, Melodie: Young-Soo Nah), in: *Jesus Christus, das Leben der Welt. Ein Gottesdienstbuch für die Sechste Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen*, hrsg. vom Ökumenischen Rat der Kirchen, Genf 1983, Nr. 50, S. 139.

Matthew 6:26-34 Nah Young-Soo, Korea 50

1. 하늘나는 새를보라 농사하지  
1. Oh be- hold the fowls of the air, they do not sow,  
1. Seht die Vögel am Him-mel euch an, seht, sie sä - en,

않으며 곡식모아 곡간에  
they do not plough, ga - ther they not, har - vest they not,  
und ern-ten nicht, le - gen auch kei-ne Vor - rä - te an,

들인것이 없어도 하늘계신  
stock they not the barns and stalls. Heav'n - ly Fa - ther  
sam - meln nicht in die Scheu - nen ein. Doch es er - nährt,

아버지가 고이먹여 주시니 먹고  
feeds them well, aren't we so much bet - ter than they? Nev - er  
speistsie und tränkt eu - er Va - ter in der Höh! Seid ihr

마십것을위해 아무염려말아라  
wor - ry what you may eat; nev - er wor - ry what you may drink.  
selbst denn nicht mehr wert als sie? Dar - um sorgt um das Le - ben nicht.

2. 들에피는꽃을보라 / 길쌈수고안해도 / 솔로몬의외복보다 / 더욱아름답도다 /  
아궁속에던질포도 / 고이입히시거든 / 사랑하는자녀들을 / 입히시지 않으랴 .

3. 너는먼저주의나라 / 주의의를구하라 / 하나님이모든것을 / 너희에게주시리 /  
내입일을생각하고 / 미리염려말아라 / 오늘일만생각하고 / 있는힘을다하라 .

2. O behold the lilies in fields, / they do not toil, they do not spin. / Not the glory  
of Solomon / dims the wonder they display. / Heav'nly Father clothes them well, / e'en  
those who don't know his love. / Never worry what you may wear; / won't he clothe his  
lovèd child?

3. Seek you first the kingdom of God; / seek you first the love of God. / Heav'nly Fa -  
ther through his love / gives you all your daily needs. / For tomorrow, take you no heed /  
for the cares and worry it brings. / Take heed for the cares of today; / leave your  
heart and mind to him.

2. Seht die Blumen auf blühendem Feld, / seht, sie arbeiten, spinnen nicht. / Salomo  
trotz der herrlichen Pracht / trug kein schöneres Kleid als sie. / Wenn Gott das Gras  
aufblühen läßt, / das doch dürr wird und verbrennt, / wird er dann sich nicht kümmern  
um euch? / Warum ist euer Glaube klein?

3. Stellt euch endlich auf Gottes Reich ein / und auf seine Gerechtigkeit. / Wenn ihr  
so tut, wie Gott von euch will, / gibt er alles, was euch noch fehlt. / Sorgt darum  
nicht, was morgen wird. / Fragt nicht, was die Zukunft bringt, / denn der morgige Tag  
sorgt für sich. / Lasten trägt ihr schon heut' genug!

Anhang V-8: *Hanulnanun saelulbola* / 하늘나는 새를보라 / *Seht die Vögel am Himmel* (Text: Bibelstelle Mt. 6:26-34 oder F. S. Miller, Melodie: Young-Soo Nah), in: *Thuma Mina. Singen mit den Partnerkirchen. Singing with our Partner Churches. Internationales Ökumenisches Liederbuch. International Ecumenical Hymnbook*, hrsg. von der Basler Mission, Basel und dem Evangelischen Missionswerk in Deutschland, Hamburg, erarbeitet von Dieter Trautwein, Beatrice Aebi, Johanna Linz und Dietrich Werner, Basel: Basilea Verlag, München / Berlin: Strube Verlag 1995, Nr. 88.

**88 Hanulnanun saelulbola**  
Seht die Vögel am Himmel / Oh behold the fowls

*Korea*

**1** Ha - nul - na - nun sae - lul - bo - la nong - Sa - ha - ji  
**2** Seht die Vö - gel am Him - mel euch an, seht, sie sä - en und  
**3** Oh be - hold the fowls of the air, they do not sow,

a - nu - my - eo kok - sil - mo - a ko - kan - a - ne  
 ern - ten auch nicht. Nie - mals le - gen sie Vor - rä - te an,  
 they do not plough, ga - ther they not, har - vest they not,

d - lin - geo - si - eop - seo - do ha - nl - kye - sin  
 sam - meln nichts in die Scheu - nen sich ein. Doch es er - nährt,  
 stock they not the barns and stalls. Heav'n - ly fa - ther

a - beo - ji - ga ko - hi - myeo - gyeo ju - sin - da  
 speist sie und trinkt eu - res Va - ters himm - li - sches Tun.  
 feeds them well, aren't we so much bet - ter than they?

meog - go - ma - sil geo - sl - ui - hae  
 Seid ihr ihm denn nicht mehr wert als sie?  
 Ne - ver wor - ry what you may eat,

a - mu - yeom - lyeo - mal - a - ra.  
 Dar - um sorgt nicht, Gott weiß, was euch fehlt!  
 Ne - ver wor - ry what you may drink.

**1** D - le - pi - nun ggo - tsil - bo - ra / kil - ssam - su - go an - hae - do / Solomon - ui - ui - bok - po - da / deo - uk a - rm - dap - to - da / a - gung - so - ge deon - jil - pul - do / ko - hi - phi - si - geo - dn / sa - rang - ha - nun ja - nyeo - d - rul / i - phi - si - ji a - nu - lya.  
**3** Neo - nun - meon - jeo ju - ui - na - ra / ju - ui - ui - rul ku - ha - ra. / ha - na - ni - mi mo - dn - geo - si / neo - hui - e - ge ju - si - ri / nae - il - i - rul saeng - ga - ka - go / mi - ri - yeom - lyeo ma - a - ra / o - nl - il - man saeng - kak - ha - go / in - nun - hi - ml da - ha - ra.

**2** Seht, die Blumen erblühen im Feld, / seht, sie spinnen und arbeiten nicht. / Salomo in der herrlichsten Pracht / trug kein Kleid, das so schön war wie sie. / Wenn Gott schon Gras kleidet und schmückt, / das man bald im Ofen verbrennt, / wird er nicht noch viel mehr tun für euch? / Warum ist euer Glaube so klein?  
**3** Sucht nach Gottes Reich, trachtet nach ihm / und nehmt seine Gerechtigkeit an. / Was ihr nötig habt, hält Gott bereit, / der das alles euch zufallen läßt. / Sorgt darum nicht, was morgen wird / und ob ihr bekommt, was ihr braucht. / Denn der morgige Tag sorgt für sich. / Er hat eigene Plage genug.

**2** O behold the lilies in fields, / they do not toil, they do not spin. / Not the glory of Solomon / dims the wonder they display. / Heav'nly Father clothes them well, / e'en those who don't know his love. / Never worry what you may wear; / won't he clothe his loved child?  
**3** Seek you first the kingdom of God; / seek you first the love of God. / Heav'nly Father through his love / gives you all your daily needs. / For tomorrow, take you no heed / for the cares and worry it brings. / Take heed for the cares of today; / leave your heart and mind to him.

1 = koreanisch, 2 = deutsch, 3 = englisch  
 Melodie: Nah Young-Soo. Text: aus Korea zu Mt. 6, 26-34. 2: Dieter Trautwein, 3: Chang Phil-Wha. © bei den Autoren. © 2: Strube, München.

Das Lied entstand in der Zeit der Verfolgung in Südkorea besonders im Blick auf die Gefangenen und ihre Angehörigen. Der Autor, dessen Name nicht genannt wird, war selber im Gefängnis. Der Komponist ist ein namhafter Musiker und Dirigent.

Anhang V-9: *Gongjungnaneun saereulbora* / 공중나는 새를 보라 / *See the birds that fly the heavens* (Text: Bibelstelle Mt. 6:26-34 oder F. S. Miller, Melodie: H. B. Richards), in: *Hanyeongsaechansongga* (Korean-English New Hymnal), hrsg. von Korean Hymnal Society, Seoul: Lifebook 2011, Nr. 588.

**588 공중 나는 새를 보라** (통 307) 감사절

See the birds that fly the heavens (Mt 마 6:26) ARMSTRONG: 8.7.8.7.D.  
H. B. Richards(1817-1889)  
Arr. by Emmelar

민로아(F. S. Miller), 1905 보통으로

1. 공중 나는 새를 보라 농사 하지 않으며  
2. 들의 백합화들을 보라 길쌈하고 안해지며  
3. 너희들은 세상의 재물을 구하지 말고  
4. 너는 먼저 주의 나라를 구하라

1. See the birds that fly the heavens, How they neither plow the earth.  
2. See the lilies of the meadow, How they neither toil nor spin.  
3. Be not anxious for the future, What to eat or drink or wear,  
4. Seek you first your Father's kingdom, And His righteousness, and do

곡식 모은 곳간 안에도 들인 것 이 없어도  
술로 쓴 옷 입을 고살까 염려하지 말아라  
하나님이 모든 것을 너희에게 주시리

Nor yet gather for the store-house Any fruits the ground brings forth.  
Yet their raiment makes the splendour Of King Solomon seem dim.  
For such foolish fears and worries Are the unbelieving gentiles' care.  
Not your will but His, and surely These things shall be added, too.

세상 주 관하는 주 님 새를 먹여 주시니  
아궁이 안에 던질 쌀도 귀히 먹여 하시거든  
내일은 방사람을 위하 아 무 려 말지

Yet your Heavenly Father feeds them; Then what future can you dread?  
Then shall God not clothe His children, Whom He loves, for whom He years,  
But your Heavenly Father's bounty Bears you up on eagles' wings,  
Be not anxious for tomorrow, Carry no day's burdens twice.

너희 먹을 것을 위해 근심 할 것 무어냐  
사랑하는 자들이 해를 근심 할 것 무어냐  
너희 할 일을 위하여 해를 근심 할 것 무어냐  
내일 염려하지 말라 오늘 고생 족하다

You to Him so much more precious, Shall you not like them be fed?  
If He so be decks the grasses Which the farmer cuts and burns?  
And before you ask, your Father Knows your need of all these things.  
God has planned that each day's troubles For their own day shall suffice.

Anhang V-10: *Ososo ososo* / 오소서 오소서 / *Komm nun, Fürst des Friedens* (Text und Melodie: Geonyong Lee), in: *Thuma Mina. Singen mit den Partnerkirchen. Singing with our Partner Churches. Internationales Ökumenisches Liederbuch. International Ecumenical Hymnbook*, hrsg. von der Basler Mission, Basel und dem Evangelischen Missionswerk in Deutschland, Hamburg, erarbeitet von Dieter Trautwein, Beatrice Aebi, Johanna Linz und Dietrich Werner, Basel: Basilea Verlag, München / Berlin: Strube Verlag 1995, Nr. 214.

**214** **Ososö ososö**  
Komm nun, Fürst / Come now, O Prince Korea

**1** O - so - sö o - so - sö,  
**2** Komm nun, Fürst des Frie - dens, ein'  
**3** Come now, O Prince of peace,

pyöng - hwa - üi - im - güm u - ri - ga  
 uns zu dei - nem Lei - be, komm, Herr Je - sus,  
 make us one bod - y, come, O Lord -

han - mom i - ru - ge ha - so - sö.  
 komm, ver - söh - ne dir all dein Volk.  
 Je - sus, re - con - cile your peo - ple.

**1** 2. O-so-sö O-so-sö, sa-rang üi-imgüm / u-ri-ga han-mom i-ru-ge ha-so-sö.  
 3. O-so-sö O-so-sö cha-yu üi-im-güm, / u-ri-ga han-mom i-ru-ge ha-so-sö.  
 4. O-so-sö O-so-sö, tong-il üi-im-güm, / u-ri-ga han-mom i-ru-ge ha-so-sö.

**2** 2. *Komm nun, Gott der Liebe, ein' uns zu deinem Leibe, / komm, Herr Jesus, komm, versöhne dir all dein Volk.*  
 3. *Komm nun und befrei uns, denn du bist unser Retter, / komm, Herr Jesus, komm, versöhne dir alle Völker.*  
 4. *Komm, erhoffte Einheit, ein' uns zu einem Leibe. / Komm, Herr Jesu, komm, versöhne dir alle Völker.*

**3** 2. Come now, O God of love, make us one body, / come, O Lord Jesus, reconcile your people.  
 3. Come now and set us free, O God, our Savior, / come, O Lord Jesus, reconcile all nations.  
 4. Come Hope of unity, make us one body, / come, O Lord Jesus, reconcile all nations.

1 = koreanisch, 2 = deutsch, 3 = englisch  
 Melodie und Text (zu 2. Kor. 5,17–20): Geonyang Lee. 2: Dietrich Werner, Dieter Trautwein, 3: Marion Pope. © bei den Autoren. © 2: Strube, München

Anhang V-11: *Jukkeseo wangisira* / 주께서 왕이시라 / *Er ist der Herr* (Text und Melodie: Hyeongseon Rhy), in: Jung Soo Hong, *A History of Korean Church Music*, translated by Mi-Ock Kim, Seoul 2013, S. 458.

**주께서 왕이시라**

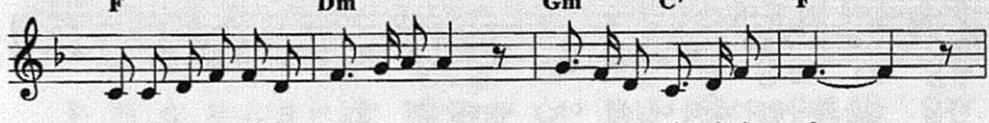
굿거리 류형선 글·곡

(매김) F Gm Dm



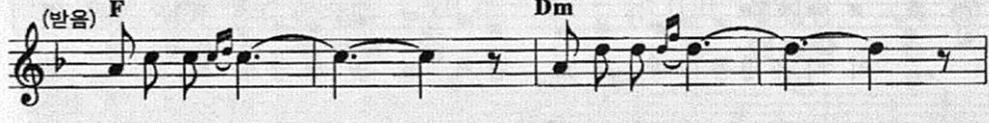
1. 주께서 왕위에 오르신다      무서워 숨는자 그 누구냐  
2. 정의의 오른팔 쳐 드신다      두려워 떠는자 그 누구냐

F Dm Gm C7 F



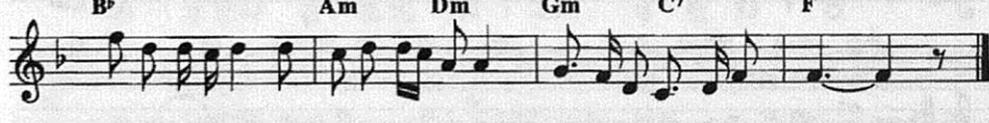
우리의 마음은 춤을 춘다      주께서 왕이시라 -  
산천아 초목아 노래하라      주께서 왕이시라 -

(발음) F Dm



할렐루야 - -      할렐루야 - -

B<sup>b</sup> Am Dm Gm C7 F



얼씨구나 좋다      지화자- 좋네      주께서 왕이시라 -

Anhang V-12: *Auf diese Erde kam Jesus, zu uns* (Text und Melodie: Hyeongseon Rhy), in: *Gottesdiensthilfe für Gottesdienste aus Anlass der 10. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen. Gottesdienste feiern – weltweit*, hrsg. von Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Hannover [2013], S. 41.

5 **Auf diese Erde kam Jesus, zu uns! / Je Su Ga I Ddang E O-Shod Gu Na**  
 © Melodie und englischer Text: Ryu Hyungsun, Rechte beim Autor; deutscher Text: Eugen Eckert, Lutz Drescher © EMS

1. 예 수 가 이 땅 에 오 셴 구 나,  
 Je Su Ga I Ddang E Ö - Shöd Gu Na  
 Auf die - se Er - de kam Je - sus, zu uns!

2. 예 수 가 이 땅 에 오 셴 구 나,  
 Je Su Ga I Ddang E Ö - Shöd Gu Na  
 Auf die - se Er - de kam Je - sus, zu uns!

3. 무 서 워 숨 는 자 그 누 구 냐?  
 Mu - Só Wô Sum - Nün - Za Kû Nu Gu Nya  
 Wer wird sich fürch - ten, wer hat da noch Angst?  
 2. 두 려 워 떠 는 자 그 누 구 냐?  
 Du Ryo Wô Ddô - Nün - Za Kû Nu Gu Nya  
 Wer wird noch zit - tern, wer lebt noch in Furcht?

4. 우 리 의 마 음 은 춤 을 춘 다,  
 U Ri Ui Ma Um Ün Chum Ul Chun Da  
 Spürt doch, wie un - ser Herz vor Freu - de tanzt:  
 2. 산 천 아 초 목 아 노 래 하 라,  
 San Chôn A Cho Mok A No Rae Ha Ra  
 Hört doch, wie al - les, was lebt, das Lob singt:

5. 예 수 는 친 구 시 라,  
 Je Su Nün Chin Gu Si Ra  
 Je - sus ist un - ser Freund.

6. 1.+2. 할 렐 루 야, 할 렐 루 야,  
 Hal Lel Lu Ja Hal Lel Lu Ja  
 Hal - le - lu - ja. Hal - le - lu - ja.

7. 1.+2. 얼 씨 구 나 좋 다! 지 화 자 좋 네!  
 Oi Ssi Gu Na Zo - Ta Zi Wha Za - Zon Ne  
 Stimmt ein und lobt Gott, denn das ist groß und herr - lich:

8. 예 수 는 친 구 시 라.  
 Je Su Nün Chin Gu Si Ra  
 Je - sus ist un - ser Freund.

Anhang V-13: *Uriui sowoneun tongil* / 우리의 소원은 통일 / *Unser Wunsch ist Wiedervereinigung* (Text: Seok-Ju Ahn, Melodie: Byeong-Won Ahn), in: Liederheft für die Ostasien-Studentagung der Deutschen Ostasienmission 2012, S. 5.

우리의 소원은 통일  
Urie Sowon un Tongil



우 리 의 소 원 은 통 일      꿈 에 도 소 원 은 통 - 일 이  
U ri e So won un Tong il      Ggum e do So won un Tong il I



정 성 다 해 서 통 일      통 일 을 이 루 자 이  
Cheong seong da hae seo Tong il      Tong il ul I ru cha I



나 라 살 리 는 통 일      이 겨 레 살 리 는 통 --- 일 통  
Na ra Sal li nun Tong il      I Gye re Sal li nun Tong il Tong



일 이 여 어 서 오 라      통 일 이 여 오 라  
Il I yo Eo seo O ra      Tong il I yo O ra

Anhang V-14: *Ostern ist hier* (Text: Henning Schröder, Musik: Jung-A Lim)

## Ostern ist hier

Text: Henning Schröder  
(PrSt 1994, IV. 2, S.12)  
Musik: Jung-A Lim 2017

$\text{♩} = \text{ca. } 50$

1.- 4. O - stern ist hier. \_\_\_\_\_ Denn mein Herz ist fröh - lich,

5 und mein Mund will sin - gen: O - stern ist hier. \_\_\_\_\_

9  $\text{♩} = \text{♩}$

1. O	- stern ist hell.	Dem Hoch - mut	geht's _____ fins - ter
2. O	- stern ist stark.	Denn Waf - fen	zer - bre - chen
3. O	- stern ist tief.	Denn Gott der	uns tö - tet,
4. O	- stern ist hoch.	Denn aus Staub	und A - sche

13 und Gott sagt: mein Licht kommt. \_\_\_\_\_ O - stern ist hell.  
samt Ar - mut und Hun - ger: O - stern ist stark.  
führt den - noch ins Le - ben: O - stern ist tief.  
steigt Auf - stand des Le - bens: O - stern ist hoch.

17 **Tempo I**

1.- 4. O - stern ist hier. \_\_\_\_\_ Denn Han - na, sie \_\_\_\_\_ singt.

21 So kommt O - stern zu uns. \_\_\_\_\_ O - stern ist hier. \_\_\_\_\_

@2017 Jung-A Lim  
All Rights Reserved





Anhang V-17: *Imjae II*, T. 110-119 (Musik: Sunjoo Cho)



## Quellen- und Literaturverzeichnis

### Musikquellen

- 21C haeseol keungeulchansong-ga* 21C 해설 큰글찬송가 (Big Letter Explanation Hymnal), hrsg. von Korean Hymnal Society, Seoul: Agape 2012.
- Allgemeines Choral-Buch für Kirchen, Schulen, Gesangvereine, Orgel- und Pianoforte-Spieler/vierstimmig gesetzt von Johann Gottfried Schicht*, Bd. 2, Leipzig: Breitkopf & Härtel 1819. Zugänglich unter [https://download.digitale-sammlungen.de/BOOKS/download.pl?ersteseite=1&letzteseite=194&id=10525227&ersteseite=1&letzteseite=194&vers=d&nr=&abschicken=ja&captcha\\_zeit=156257649010525227&xdfz=2&captcha\\_in=1843&submitbutton=WEITER&dafoemail=](https://download.digitale-sammlungen.de/BOOKS/download.pl?ersteseite=1&letzteseite=194&id=10525227&ersteseite=1&letzteseite=194&vers=d&nr=&abschicken=ja&captcha_zeit=156257649010525227&xdfz=2&captcha_in=1843&submitbutton=WEITER&dafoemail=) [8. Juli 2019].
- Antwort finden in alten und neuen Liedern, in Worten zum Nachdenken und Beten. Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Bayern und Thüringen*, München: Verlag Evangelischer Presseverband für Bayern e.V. / Weimar: Wartburg Verlag GmbH 1994.
- Antwort finden in alten und neuen Liedern, in Worten zum Nachdenken und Beten. Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs*, Berlin: Evangelische Haupt-Bibelgesellschaft, Wichern-Verlag / Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 1995.
- Bach, Johann Sebastian, *Ein feste Burg ist unser Gott* BWV 80, in: *Neue Ausgabe sämtlicher Werke*, Serie I, Bd. 31, hrsg. von Frieder Rempff, Kassel usw.: Bärenreiter 1987.
- , *Johannes-Passion* BWV 245, in: *Neue Ausgabe sämtlicher Werke*, Serie II, Bd. 4, hrsg. von Arthur Mendel, Kassel usw.: Bärenreiter 1973.
- Banjuyong saechansongga* 반주용 새찬송가 (The New Hymnal for Accompaniment), hrsg. von Korean Hymnal Society, Seoul: Saengmyeonguimalsseumsa 생명의말씀사 (Lifebook) 2011.
- CD Joyful Noise. Musik und mehr mit Christen aus aller Welt. bunt – lebendig – inspirierend* (Live-Mitschnitt eines Musikworkshops), hrsg. von Mission EineWelt 2007.
- Chansongga* 찬송가 [Gesangbuch], hrsg. von Hangukchansonggawiwonhoe 한국찬송가위원회 [Korean Hymnal Komitee], Seoul: Daehangidokgyoseohoe 대한기독교서회 (The Korean Religious Track Society) [1967] <sup>39</sup>1977.
- Chansongga* 찬송가 [Gesangbuch], hrsg. von Korean Hymnal Society, Seoul: Daehangidokgyoseohoe 대한기독교서회 (The Korean Religious Track Society) [1983] <sup>58</sup>1990.
- Chanyangga* 찬양가 (Hymns of Praise), hrsg. von H[orace] G[rant] Underwood, Yokohama/Japan: The Yokohama Seishi Bunsha 1894.
- Church Chorals and Choir Studies*, hrsg. von Richard Storrs Willis, New York: Clark, Austin, & Smith 1850. Zugänglich unter <https://archive.org/stream/churchchoralscho00will#page/n5/mode/2up> [4. Juli 2019].

- Colours of Grace. Gesangbuch der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE)*, im Auftrag des Exekutivausschusses der GEKE und in Zusammenarbeit mit der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie (IAH) e.V., erarbeitet u. hrsg. von Peter Bukowski, Thomas Flügge, Dorothea Monninger, Christine-Ruth Müller, Andreas Marti, Franz Karl Praßl und Ilsabe Seibt, München: Strube Verlag 2006.
- Die Gesänge aus Taizé*, Neuausgabe, hrsg. von Taizé-Communauté, France 2000.
- Eccard, Johannes / Stobäus, Johannes, *Preussische Festlieder auf das ganze Jahr für 5. 6. 7. u. 8. Stimmen*, 2 Bde., hrsg. von C. W. Teschner, Leipzig: Breitkopf & Härtel 1858. Zugänglich unter [https://download.digitale-sammlungen.de/BOOKS/download.pl?ersteseite=1&letzteseite=194&id=10525227&ersteseite=1&letzteseite=194&vers=d&nr=&abschicken=ja&captcha\\_zeit=156257649010525227&xdfz=2&captcha\\_in=1843&submitbutton=WEITER&dafoemail=](https://download.digitale-sammlungen.de/BOOKS/download.pl?ersteseite=1&letzteseite=194&id=10525227&ersteseite=1&letzteseite=194&vers=d&nr=&abschicken=ja&captcha_zeit=156257649010525227&xdfz=2&captcha_in=1843&submitbutton=WEITER&dafoemail=) [11. Juli 2019].
- EGplus. Beiheft zum Evangelischen Gesangbuch für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau und die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck*, im Auftrag der Kirchenleitung in Darmstadt und des Landeskirchenamtes in Kassel, hrsg. von Christa Kirschbaum und Uwe Maibaum, Kassel: Verlag Evangelischer Medienverband 2017.
- Evangelisches Gesangbuch. Antwort finden in alten und neuen Liedern, in Texten und Bildern. Ausgabe für die Evangelische Landeskirche in Württemberg*, Stuttgart: Gesangbuchverlag Stuttgart GmbH 1996.
- Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe der Evangelischen Kirche in Österreich*, Österreich: Evangelischer Pressesverband 2000.
- Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)*, Speyer: Evangelischer Presseverband in der Pfalz 1994.
- Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau*, hrsg. auf Beschluss der Achten Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau vom 3. Dezember 1993, Frankfurt am Main: Spener Verlagsbuchhandlung 1994.
- Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelische Landeskirche Anhalts, die Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg, die Evangelische Kirche der schlesischen Oberlausitz, die Pommersche Evangelische Kirche, die Evangelische Kirche der Kirchenprovinz Sachsen*, Berlin: Evangelische Haupt-Bibelgesellschaft: Wichern-Verlag / Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 1993.
- Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Niedersachsen und für die Bremische Evangelische Kirche*, Hannover: Lutherisches Verlagshaus, Schlütersche Verlagsanstalt und Druckerei / Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1994.
- Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Nordelbische Evangelisch-Lutherische Kirche*, Hamburg: Friedrich Wittig Verlag / Kiel: Lutherische Verlagsgesellschaft <sup>2</sup>1995.
- Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelische Kirche im Rheinland, die Evangelische Kirche von Westfalen und die Lippische Landeskirche, in Gemeinschaft mit der Evangelisch-reformierten Kirche (Synode evangelisch-reformierten Kirchen in Bayern und Nordwestdeutschland), in Gebrauch auch in den evangelischen Kirchen im Großherzogtum Luxemburg*, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus / Bielefeld: Luther-Verlag / Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag des Erziehungsvereins 1996.

- Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau*, hrsg. auf Beschluß der Ersten Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau vom 14. April 1950, Frankfurt am Main: Evangelischer Presseverband für Hessen und Nassau <sup>21</sup>1974.
- frei Töne. Liederbuch zum Reformationssommer 2017*, Kassel: Bärenreiter-Verlag 2017.
- Geistreiches Gesangbuch/Den Kern Alter und Neuer Lieder/Wie auch die Noten der unbekanntenen Melodeyen und dazu gehörige nützliche Register in sich haltend; In gegenwärtiger bequemer Ordnung und Form/samt einer Vorrede/Zur Erweckung heiliger Andacht und Erbauung im Glauben und gottseligen Wesen, Zum sechstenmal herausgegeben von Johann Anastasio Freylinghausen/Past. Adj./ Halle/Gedruckt und verlegt im Wäysenhause/1711*. Philipps-Universität Marburg 2015. Zugänglich unter <http://archiv.ub.uni-marburg.de/eb/2015/0048/pdf/All.pdf> [11. Juli 2019].
- Gospel Hymns Nos. 1 to 6*, hrsg. Von Ira D. Sankey, James McGranahan und Geo. C. Stebbins, Cincinnati/Chicago/New York: The John Church Co., Chicago/New York: The Biglow & Main Co. [1895]. Zugänglich unter <https://archive.org/details/GospelHymnsNos.1To6Complete/page/n7> [11. Juli 2019].
- Gotteslob. Katholisches Gebet- und Gesangbuch*, hrsg. von den Bischöfen Deutschlands und Österreichs und den Bistümern Bozen-Brixen und Lüttich; Diözesanausgabe des Einheitsgebet- und -gesangbuches, hrsg. von der Diözese Mainz, Stuttgart: Katholische Bibelanstalt 1975 (Stammausgabe), Mainz: Matthias-Grünwald-Verlag 1975 (Diözesan-Anhang).
- Gotteslob. Katholisches Gebet- und Gesangbuch. Ausgabe für das Bistum Mainz*, hrsg. von den (Erz-)Bischöfen Deutschlands und Österreichs und dem Bischof von Bozen-Brixen, Stuttgart: Katholische Bibelanstalt 2013 (für den Stammteil), Ostfildern: Matthias-Grünwald-Verlag der Schwabenverlag AG 2013 (für den Eigenteil).
- Graduale sacrosanctæ Romanæ ecclesiæ de tempore et de sanctis: primum sancti Pii X iussu restitutum et editum; Pauli VI Pontificis Maximi cura nunc recognitum; ad exemplar „Ordinis cantus missæ“ dispositum; et rhythmicis signis a Solesmensibus monachis diligenter ornatum*, France: Abbatia Sancti Petri de Solesmis 1974.
- Hallelujah! Resources for Prayer and Praise. 10<sup>th</sup> Assembly, World Council of Churches*, Genf/Schweiz: WCC Publications 2013.
- Händel, Georg Friedrich, *Judas Maccabæus*, in: *Georg Friedrich Händels Werk. Ausgabe der Deutschen Händelgesellschaft*, Bd. 22, hrsg. von Friedrich Chrysander, Leipzig: Breitkopf & Härtel 1866.
- Händel, Georg Friedrich, *Judas Maccabæus*, in: *Handel Editions Urtext*, hrsg. von Felix Loy, Carus 55.063 Stuttgart 2018.
- Hanyeongchansongga 한영찬송가 (Korean-English Hymnal)*, hrsg. von Korean Hymnal Society, Seoul: Daehangidokgyoseohoe 대한기독교서회 (The Christian Literature Society) 1984.
- Hanyeongsaechansongga 한영새찬송가 (Korean-English New Hymnal)*, hrsg. von Korean Hymnal Society, Seoul: Saengmyeonguimalssseumsa 생명의말씀사 (Lifebook) 2011.

- How, William Walsham, *Poems [and Hymns]*, fourth Edition, London: Wells Gardner, Darton, & Co. [1887]. Zugänglich unter <https://babel.hathitrust.org/cgi/pt?id=hvd.hnn98p&view=1up&seq=280> [11. Juli 2019].
- Hymnal for American Youth*, hrsg. von H. Augustine Smith, New York: The Century Co. 1919. Zugänglich unter <https://hymnary.org/hymnal/H4AY1919> [11. Juli 2019].
- Hymnal of the Methodist Episcopal Church with Tunes*, New York: Hunt & Eaton, Cincinnati: Cranston & Stowe 1878. Zugänglich unter <https://archive.org/details/hymnalmethodist00churgoog/page/n4> [11. Juli 2019].
- Hymns Ancient and Modern. For Use in the Services of the Church with Accompanying Tunes*, bearbeitet und hrsg. von William Henry Monk, London: Novello and Co 1861. Zugänglich unter <https://archive.org/details/modeance00chur/page/n4> [11. Juli 2019].
- Hymns Ancient and Modern. For Use in the Services of the Church with Accompanying Tunes*, bearbeitet und hrsg. von William Heny Monk, New York: Pott, Young & Co. 1877. Zugänglich unter <https://archive.org/details/hymnsancient77chur> [11. Juli 2019].
- Hymns from the Land of Luther. Translated from the German*, New and Enlarged Edition, New York: Anson D. F. Randolph & Co. 1866, Zugänglich unter <http://www.ccel.org/ccel/borthwick/hll.html> [11. Juli 2019].
- Jesus Christus, das Leben der Welt. Ein Gottesdienstbuch für die Sechste Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen*, hrsg. vom Ökumenischen Rat der Kirchen, Genf 1983.
- Katholisches Gesangbuch auf allerhöchsten Befehl Ihrer k. k. apost. Majestät Marien Theresiens zum Druck befördert*, Wien: Verlag der katechetischen Bibliothek 1776. Zugänglich unter [https://download.digitale-sammlungen.de/BOOKS/download.pl?ersteseite=1&letzteseite=178&id=10524599&ersteseite=1&letzteseite=178&vers=d&nr=&abschicken=ja&captcha\\_zeit=156302775010524599&xdfz=2&captcha\\_in=1974&submitbutton=WEITER&dafoemail=](https://download.digitale-sammlungen.de/BOOKS/download.pl?ersteseite=1&letzteseite=178&id=10524599&ersteseite=1&letzteseite=178&vers=d&nr=&abschicken=ja&captcha_zeit=156302775010524599&xdfz=2&captcha_in=1974&submitbutton=WEITER&dafoemail=) [13. Juli 2019].
- Keble, John, *The Christian Year. Thoughts in Verse for the Sundays and Holydays Throughout the Year* [Oxford: John Henry Parker 1827]. Zugänglich unter <http://www.ccel.org/ccel/keble/year.html> [13. Juli 2019].
- Lieder für Volksschulen*, Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage, hrsg. von August Ludwig Hoppenstedt, Hannover 1800. Zugänglich unter <http://dl.ub.uni-freiburg.de/diglit/hoppenstedt1800> [13. Juli 2019].
- Lyra Germanica. Hymns for the Sundays and Chief Festivals of The Christian Year*, translated from the German von Catherine Winkworth, London: Longman, Green, Longman und Roberts 1861. Zugänglich unter <http://www.ccel.org/ccel/winkworth/lyra.html> [13. Juli 2019].
- Mediaeval Hymns and Sequences*, übersetzt von J[ohn] M[ason] Neale, London: Joseph Masters 1851. Zugänglich unter <https://archive.org/details/mediaevalhymnsse00neal> [13. Juli 2019].
- Mendelssohn Bartholdy, Felix, *Elias. Ein Oratorium nach Worten des Alten Testaments, Text von Carl Klingemann, Julius Schubring und Felix Mendelssohn Bartholdy*, op. 70, in: *Leipziger Ausgabe der Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy*, Serie VI, Bd. 11, hrsg. von Christian Martin Schmidt, Wiesbaden / Leipzig / Paris: Breitkopf & Härtel 2009.

- Neue Lieder aus drei Jahrzehnten. Texte und Melodien von Dieter Trautwein und befreundeten Autoren, dazu Übertragungen von Liedern und liturgischen Gesängen aus der Ökumene von Ursula und Dieter Trautwein*, hrsg. von Dieter Trautwein, München: Strube Verlag 1992.
- Park, Chae Hoon, *Changjang opera sonyangwon* 창작 오페라 손양원 [Opera Son Yang Won], [o. O.] [2011].
- Praxis Pietatis Melica. Das ist: Vbung der Gottseligkeit/In Christlichen und trostreichen Gesängen/Herrn D. Martini Lutheri fürnemlich/wie auch anderer seiner getreuen Nachfolger, und reiner Evangelischer Lehre Bekenner: Ordentlich zusammen gebracht/Und, über vorige Editiones, mit noch gar vielen schönen trostreichen Gesängen vermehret und verbessert/Auch zu Beförderung deß so wol Kirchen- als Privat-Gottesdienstes/mit beygesetzten bißhero gebräuchtichen und vielen schönen neuen Melodien/nebenst darzu gehörigem Fundament verfertiget* von Johann Crüger, Franckfurt am Mayn: Balthasar Christoph Wusts 1662. Zugänglich unter <https://download.digitale-sammlungen.de/BOOKS/download.pl?id=bsb10592557> [13. Juli 2019].
- Psalmodia Evangelica. A complete Set of Psalm and Hymn Tunes for Public Worship; Containing a greater Number and Variety than any former Collection: Including, not only those commonly used at the Churches, Chapels, and Dissenting Meetings in England, Scotland, and Ireland, but also at the Protestant Chapels abroad, and many Originals by the most favourite Composers. With Words adapted to each Tune, comprehending every Measure in the Old and New Versions, Dr. Watts's Psalms and Hymns, Mr. Rippon's Supplement to ditto, and the Hymn Books of the Countess of Huntingdon, Drs. Doddridge, Conyers, and Gibbons, Messrs. Whitfield, Wesley, Hill, Toplady, Ash and Evans, De Courcey, Newton, Hart, &c. &c., The Whole correctly adapted for Three Voices, and figured for the Organ. Volume II. To which is prefixed, An Historical Essay on Church Music*, hrsg. von Thomas Williams, Vol. II, London: S. A. und P. Thompson 1789. Online-Ausg.: Farmington Hills, Mich: Cengage Gale, 2009. Zugänglich unter [http://find.galegroup.com/ecco/infomark.do?contentSet=ECCOArticles&docType=ECCOArticles&bookId=1735700301&type=getFullCitation&tabID=T001&prodId=ECCO&docLevel=TEXT\\_GRAPHICS&version=1.0&source=library](http://find.galegroup.com/ecco/infomark.do?contentSet=ECCOArticles&docType=ECCOArticles&bookId=1735700301&type=getFullCitation&tabID=T001&prodId=ECCO&docLevel=TEXT_GRAPHICS&version=1.0&source=library) [9. August 2017].
- Saechansongga* 새찬송가 (Das neue Gesangbuch), hrsg. von Saechansonggapyeonchan-wiwonhoe 새찬송가편찬위원회 (Gesangbuchkomitee), Seoul: Saengmyeonguimalsseumsa 생명의말씀사 (Lifebook) [1962] <sup>27</sup>1972.
- Saechansongga* 새찬송가 (Das neue Gesangbuch), hrsg. von Korean Hymnal Society, Korea [2006] 2011.
- Schlesische Volkslieder mit Melodien. Aus dem Munde des Volks gesammelt*, hrsg. von Hoffmann von Fallersleben und Ernst Richter, Leipzig: Breitkopf & Härtel 1842. Zugänglich unter <https://download.digitale-sammlungen.de/BOOKS/download.pl?id=bsb11160672> [13. Juli 2019].

- Songs of Eternal Life*, [translated by Emma F. Bevan], London: C. F. Hodgson [1858],  
Zugänglich unter <http://www.archive.org/details/cu31924029328303> [13. Juli 2019].
- Sound the Bamboo. CCA Hymnal 2000*, hrsg. von Francisco F. Feliciano, James Minchin und I-to Loh, Taiwan: The Taiwan Presbyterian Church Press 2000.
- Spee, Friedrich, *Ausserlesene, Catholische, Geistliche Kirchengesäng* (= Friedrich Spee, Sämtliche Schriften. Historisch-kritische Ausgabe 4), Ein Arbeitsbuch, hrsg. von Theo G. M. van Oorschot und Alexandra Herke, Tübingen / Basel: A. Francke Verlag 2005.
- The Chorale Book for England; A Complete Hymn-Book for Public and Private Worship, in Accordance with the Services and Festivals of the Church of England. The Hymns from the Lyra Germanica and Other Sources, translated by Catherine Winkworth; The Tunes from the Sacred Music of the Lutheran, Latin, and Other Churches, for Four Voices, with Historical Notes, etc., etc.*, hrsg. von William Sterndale Bennett und Otto Goldschmidt, London: Longman, Green, Longman, Roberts und Green 1863.  
Zugänglich unter <http://www.ccel.org/ccel/winkworth/chorales.html> [13. Juli 2019].
- The Church Hymnary. Revised Edition, Authorized for Use in Public Worship by the Church of Scotland, the United Free Church of Scotland, the Presbyterian Church in Ireland, the Presbyterian Church of England, the Presbyterian Church of Wales, the Presbyterian Church of Australia, the Presbyterian Church of New Zealand, the Presbyterian Church of Southern Africa. With Music*, London: Oxford University Press 1927.
- The English Hymnal. With Tunes*, London: Oxford University Press 1906.
- The Hymnal*, hrsg. von Authority of The General Assembly of the Presbyterian Church in the United States of America, Philadelphia: The Presbyterian Board of Christian Education 1933.
- The Hymnbook*, hrsg. von Presbyterian Church in the United States, The United Presbyterian Church in the U.S.A., Reformed Church in America, Richmond / Philadelphia / New York [1955].
- The Methodist Hymnal. Official Hymnal of the Methodist Episcopal Church and the Methodist Episcopal Church, South*, New York, Cincinnati: The Methodist Book Concern 1905. Zugänglich unter <https://archive.org/details/methodisthymnal01churgoog/page/n11> [13. Juli 2019].
- The New Laudes Domini. A Selection of Spiritual Songs, Ancient and Modern. For Use in Baptist Churches*, hrsg. von Charles S. Robinson und Edward Judson, New York: The Century Co. 1892. Zugänglich unter <https://babel.hathitrust.org/cgi/pt?id=hvd.32044052767696;view=1up;seq=8> [13. Juli 2019].
- The Presbyterian Hymnal*, Philadelphia: Presbyterian Board of Publication 1874. Zugänglich unter <https://catalog.hathitrust.org/Record/100164150> [13. Juli 2019].
- The Presbyterian Hymnal. Hymns, Psalms, and Spiritual Songs*, Louisville / Kentucky: Westminster / John Knox Press 1990.
- The United Methodist Hymnal. Book of United Methodist Worship*, Nashville, Tennessee: The United Methodist Publishing House 1989.

- Thuma Mina. Singen mit den Partnerkirchen. Singing with our Partner Churches. Internationales Ökumenisches Liederbuch. International Ecumenical Hymnbook*, hrsg. von der Basler Mission, Basel, und dem Evangelischen Missionswerk in Deutschland, Hamburg, erarbeitet von Dieter Trautwein, Beatrice Aebi, Johanna Linz und Dietrich Werner, Basel: Basileia Verlag, München / Berlin: Strube Verlag 1995.
- Versuch eines allgemeinen evangelischen Gesang- und Gebetbuchs zum Kirchen- und Hausgebrauche. Gesangbuch*, hrsg. von Christian Karl Josias Bunsen, Hamburg: Verlage von Friedrich Perthes 1833.
- Vierstimmiges Choralbuch zum Kirchen- und Hausgebrauch. Im Auftrage Sr. Excellenz des Herrn Dr. Bunsen zu dessen „Allgemeinem evangelischen Gesang- und Gebetbuch“ (Hamburg, 1846)*, bearbeitet und hrsg. von Friedrich Filitz, Berlin: Verlag von Wilhelm Besser [1847]. Zugänglich unter <https://download.digitale-sammlungen.de/BOOKS/download.pl?id=bsb10525125> [13. Juli 2019].
- Zahn, Johannes, *Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder*, 6 Bde., Hildesheim: Georg Olms Verlagsbuchhandlung 1963.

## Literatur

- 100 Jahre Christuskirche Frankfurt a.M. Von der gestifteten Vereinskirche zum Ökumenischen Zentrum. Festschrift*, hrsg. von den Vorständen des Evang.-kirchl.-Hilfsvereins zu Frankfurt a.M. e.V., der Stiftung für kirchl. Versorgung der Außenstadt Ffm. und der Ev. Personalkirchengemeinde Christus-Immanuel, [o.O.] 1983.
- Adam, Adolf, *Te Deum laudamus. Große Gebete der Kirche. Lateinisch – Deutsch*, Neuausgabe, Freiburg / Basel / Wien 2001.
- Ahn, Jun Hyeong 안준형, „Chunwon igwangsuui saengaewa beobuisik“ 춘원 이광수의 생애와 법의식 [Leben und Rechtsbewusstsein von Ch'unwon Kwang-Su Yi], in: *Yeonsebeopak 연세법학 (Yeonse Rechtswissenschaft) 28/0 (2016)*, S. 121-152.
- Baltruweit, Fritz, „Musik und Mission – Singende Ökumene – Erfahrungen auf den Weltkonferenzen“, in: *epd-Dokumentation 46 (2010)*, S. 50-53.
- Ban, Hye-seong 반혜성, Art. „Gutgeorijangdan“ 굿거리장단 [Gutgeorijangdan, ein koreanischer traditioneller Rhythmus], in: *Hangungminsokdaebaekwasajeon 한국민속대백과사전 (Encyclopedia of Korean Folk Culture)*. Zugänglich unter <http://folkency.nfm.go.kr/kr/topic/%EA%B5%BF%EA%B1%B0%EB%A6%AC%EC%9E%A5%EB%8B%A8/6176> [13. Juli 2019].
- Baubérot, Jean, „Die internationale Organisation des Protestantismus. Der Ökumenische Rat der Kirchen“, in: *Erster und Zweiter Weltkrieg. Demokratien und Totalitäre Systeme (1914-1958)* (= Die Geschichte des Christentums: Religion, Politik, Kultur 12), hrsg. von Jean-Marie Mayeur, deutsche Ausgabe bearbeitet und hrsg. von Kurt Meier, Freiburg / Basel / Wien 1992, S. 40-85.
- Bechmann, Ulrike / Hiller, Helga, „Von der Frauenmissionsbewegung zum ökumenischen Weltgebetstag. Zwei Jahrhunderte Mission als gelebte Geschwisterlichkeit“, in: *Transformationen der Missionswissenschaft. Festschrift zum 100. Jahrgang der ZMR*,

- hrsg. von Mariano Delgado, Michael Sievernich und Klaus Vellguth, St. Ottilien 2016, S. 228-240.
- Block, Johannes, *Verstehen durch Musik: Das gesungene Wort in der Theologie. Ein hermeneutischer Beitrag zur Hymnologie am Beispiel Martin Luthers* (= Mainzer Hymnologische Studien 6), Tübingen / Basel 2002.
- Blume, Georg, „Sprung des kleinen Tigers unter die großen Sieben“, in: *Ideen und Informationen. Arbeitsheft zum Weltgebetstag. Wachsen – wie ein Samenkorn zum Baum. Freitag, 7. März 1997*, hrsg. von Ulrike Bechmann, Stein 1997, S. 29-31.
- Chae, Hyun Kyung 채현경, „Nuguui moksoriinga: Seogusing eumakgyoyukgwa yeoseonguisigui byeonhwa“ 누구의 목소리인가: 서구식 음악교육과 여성의식의 변화 [Wessen Stimmen? Die westliche Musikausbildung und die Veränderung des Frauenbewusstseins], in: *Eumakgwa munhwa 음악과 문화 [Musik und Kultur] 29/0* (2013), S. 119-158.
- Chang, Eun A 장은아, *Tongil chansonggae natanan jeontong eumakjeong eobeop. Hanguginui gogeu jungsimeuro* 통일 찬송가에 나타난 전통 음악적 어법. 한국인의 곡을 중심으로 [Studie über die Elemente der koreanischen traditionellen Musik im Tongilchansongga, fokussiert auf die von Koreanern komponierten Lieder], Masterarbeit, Ewha Womens University, Seoul 2004.
- Cho, Jin-suk, *Die lateinische Umschrift des Koreanischen – Transliteration oder Transkription?: Koreanische und deutsche Umschriftsysteme im Vergleich unter besonderer Berücksichtigung der Personennamen und deren praktischen Bearbeitung in deutschen Bibliotheken* (= Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft 164), Berlin: Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin 2006.
- Cho, Sook-Ja 조숙자, *Chansongga (1983) haeseol* 찬송가 (1983 년) 해설 [Kommentar zum Chansongga von 1983], Seoul 1996.
- , *Chansyongga (1908) yeongujaryojip* 찬송가 (1908) 연구자료집 [Studie und Zusammenstellung aller Lieder des Chansyongga von 1908], Seoul 1995.
- , *Chanyangga (1894) yeongujaryojip: Hangung choechoui akbo chansongga*, 찬양가 (1894 년) 연구자료집: 한국 최초의 악보 찬송가 [Studie und Zusammenstellung aller Lieder des Chanyangga von 1894], Seoul 1994.
- , *Hangukgaesingyo chansonggayeongu* 한국개신교 찬송가연구 [Untersuchung der Koreanischen Protestantischen Gesangbücher], Seoul 2003.
- , *Hangung gaesingyochansongga yeongunonmunjip* 한국 개신교찬송가 연구논문집 [Sammlung von Studien über das Koreanische Protestantische Gesangbuch], hrsg. von Jung-Eun Kim, Seoul 2007.
- , „Hangung gaesingyoui Gaepyeonchansongga (1967) yeongu“ 한국 개신교의 [개편 찬송가] (1967) 연구 [Studie über das Gesangbuch Gaepyeonchansongga von 1967], in: *Jangsinnondan 장신논단 (Korea Presbyterian Journal of Theology) 28* (2007), S. 181-212.

- , *Hyeonhaeng bukan chansongga Sinpyeonchansongga (1935) yeongujaryojip* 현행 북한 찬송가 <신편찬송가> (1935 년) 연구자료집 [Studie und Zusammenstellung aller Lieder des Sinpyeonchansongga von 1935], Seoul 1995.
- Cho, Sunjoo, *Dokumentation im Rahmen des Masterprojekts*, Bremen: Hochschule für Künste Bremen 2019.
- Choi, Chong-ko 최종고, „Chunwon igwangsuui jonggyogwan: Hangukchansongga jaksareul jungsimeuro“ 춘원 이광수의 종교관: 한국찬송가 작사를 중심으로 [Kwang-Su Yis Religionsverständnis. Unter besonderer Berücksichtigung der Texte seiner Kirchenlieder], in: Chunwonyeonguhakbo 춘원연구학보 (Chunwon Research journal) 3 (2010), S. 233-308.
- Choo, Chai Yong, „A Brief Sketch of the Korean Christian History: From the Minjung Perspective“, in: *Theology of Korean Culture*, hrsg. von Theology of Korean Culture Society, Seoul 2002, S. 218-228.
- Chu, Won-Jeong 추원정, *Seongga hapchangeul wihan seonggagong repeotori yeongu* 성가 합창을 위한 성가곡 레퍼토리 연구 [Studie über das Repertoire für Kirchenchöre], Masterarbeit, Presbyterian University and Theological Seminary, Seoul 1999.
- Chung, Byung Joon 정병준, „Haebang ijeon gyohoe. Gukga gwangyeui gujojeong byeonhwa yeongu. gaesingyohoereul jungsimeuro“ 해방 이전 교회. 국가 관계의 구조적 변화 연구. 개신교회를 중심으로 [Untersuchung der strukturellen Veränderung der Beziehung Kirche – Staat vor der Befreiung], in: *Seongyowa sinhak 선교와 신학 (Mission and Theology)* 23 (2009), S. 213-245.
- Clark, Donald N., *Christianity in Modern Korea* (= Asian agenda report 5), Lanham 1986.
- Covert, William Chalmers / Laufer, Calvin Weiss, *Handbook to The Hymnal*, hrsg. von Presbyterian Board of Christian Education, Chicago / Indiana 1946.
- Die Lieder des Gotteslob. Geschichte-Liturgie-Kultur. Mit besonderer Berücksichtigung ausgewählter Lieder des Erzbistums Köln*, hrsg. von Ansgar Franz, Hermann Kurzke und Christiane Schäfer, Stuttgart 2017.
- Die Lieder unserer Kirche. Eine Handreichung zum Evangelischen Kirchengesangbuch von Johannes Kulp* (= Handbuch zum evangelischen Kirchengesangbuch, Sonderband), bearbeitet und hrsg. von Arno Büchner und Siegfried Fornaçon, Göttingen 1958.
- Drescher, Lutz, „Offener und schärfer als Erwachsene. Jugend, Staat und Kirche in Südkorea“, in: *Ideen und Informationen. Arbeitsheft zum Weltgebetstag. Wachsen – wie ein Samenkorn zum Baum. Freitag, 7. März 1997*, hrsg. von Ulrike Bechmann, Stein 1997, S. 32-33.
- , „Schmerz, der sich in Zorn verwandelt Befreiung durch die Leidenden“, in: *Junge Kirche* 51/1 (1990), S. 6-12.
- Eggert, Marion / Plassen, Jörg, *Kleine Geschichte Koreas*, München 2005.
- „Eseuteo opera jagkokja bakjaehun baksa“ 에스터 오페라 작곡자 박재훈 박사 [Chae Hoon Park: Komponist der Oper Esther], in: *Saegajeong 새가정 (Christian Home & Family Life)* 3 (1972), S. 75-77.

- Fischer, Wolfgang, „Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt, EG 154“, in: *Werkbuch zum Evangelischen Gesangbuch. Lieferung VI: Lieder aus anderen Ländern und Sprachen*, hrsg. im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland von Wolfgang Fischer, Dorothea Monninger und Rolf Schweizer, Göttingen 2000, S. 73-74.
- Franz, Ansgar, „Großer Gott, wir loben dich“, in: *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch* (= Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch 3), hrsg. von Ilse Alpermann und Marin Evang, Heft 22, Göttingen 2016, S. 43-50.
- Frost, Maurice, „Deutscher Einfluß auf die erste Ausgabe der Hymns Ancient and Modern 1861/1868“, in: *Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie* 6 (1961), S. 144-150.
- Gadille, Jacques / Zorn, Jean-François, „Missionstheologien – Anfänge des Ökumenismus“, in: *Liberalismus, Industrialisierung, Expansion Europas (1830-1914)* (= Die Geschichte des Christentums: Religion, Politik, Kultur 11), hrsg. von Jacques Gadille, Jean-Marie Mayeur, deutsche Ausgabe bearbeitet und hrsg. von Martin Greschat, Freiburg / Basel / Wien 1997, S. 412-424.
- , „Die Christlichen Missionen in Afrika, Asien und Ozeanien“, in: *Liberalismus, Industrialisierung, Expansion Europas (1830-1914)* (= Die Geschichte des Christentums: Religion, Politik, Kultur 11), hrsg. von Jacques Gadille, Jean-Marie Mayeur, deutsche Ausgabe bearbeitet und hrsg. von Martin Greschat, Freiburg / Basel / Wien 1997, S. 971-1084; Korea, S. 1053-1056.
- Gale, James S., *Korea in Transition*, New York 1909.
- Geck, Martin, *Luthers Lieder. Leuchttürme der Reformation*, Hildesheim / Zürich / New York 2017.
- Gil, Wonpil 김원필, Art. „Gelseun enggel seongyosa“ 겔순 앵겔 선교사 [Gelson Engel Missionar] unter <http://www.kcjlogos.org/news/articleView.html?idxno=5149> [11. Juli 2019].
- Görisch, Reinhard, „Wir pflügen, und wir streuen“, in: *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch* (= Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch 3), hrsg. von Gerhard Hahn und Jürgen Henkeys, Heft 9, Göttingen 2004, S. 43-47.
- Gottesdiensthilfe für Gottesdienste aus Anlass der 10. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen. Gottesdienste feiern – weltweit*, hrsg. vom Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Hannover [2013].
- Grayson, James Huntley, *Early Buddhism and Christianity in Korea. A Study in the Emplantation of Religion* (= Studies in the History of Religions XLVII), Leiden 1985.
- , *Korea. A Religious History*, Oxford 1989.
- Grüter, Verena, „Kirchenmusik im Kontext – Zur Bedeutung der Musik für christliche Identität in der Ökumene“, in: *Gottesklänge. Musik als Quelle und Ausdruck des christlichen Glaubens*, hrsg. von Jochen Arnold, Folkert Fendler, Verena Grüter und Jochen Kaiser, Leipzig 2014, S. 193-209.
- , „Was macht das Harmonium am Himalaya? Vom musikalischen Kulturwandel in der Ökumene“, in: *Klangwandel über Musik in der Mission*, hrsg. von Verena Grüter und Benedict Schubert, Frankfurt am Main 2010, S. 21-59.
- Ha, Jae-Song, „A Study of the German Hymns in Representative Korean Hymnals“, in: *Gaehyeongnoncheung 개혁논총* (Korea Reformed Journal) 21 (2012), S. 231-258.

- Hahn, Gerhard, „Ein feste Burg ist unser Gott“, in: *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch* (= Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch 3), hrsg. von Wolfgang Herbst und Ilse Seibt, Heft 17, Göttingen 2012, S. 65–71.
- Han, Sun Mee, *Die koreanischen protestantischen Kirchenlieder als Indikator für die Transformation der koreanischen Gesellschaft: Prozesse von Amerikanisierung und Hybridisierung*, Diss. Universität Bremen, Bremen 2013.
- Hanyeonghaeseolseonggyeong* 한영해설성경 (New American Standard Bible. The Korean-English Bible), hrsg. von Seung-gon Kim und Byeong-Ju An, Gyeonggi-do/Korea 1993.
- Henkys, Jürgen, „Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen“, in: *Geistliches Wunderhorn. Große deutsche Kirchenlieder*, hrsg., vorgestellt und erläutert von Hansjakob Becker, Ansgar Franz, Jürgen Henkys, Hermann Kurzke, Christa Reich und Alex Stock unter Mitwirkung von Markus Rathey, München 2001, S. 476-483.
- , „Lieder aus anderen Ländern und Sprachen – Gesichtspunkte zur Bedeutung und Bewertung von Liedübertragungen“, in: *Werkbuch zum Evangelischen Gesangbuch. Lieferung VI: Lieder aus anderen Ländern und Sprachen*, hrsg. im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland von Wolfgang Fischer, Dorothea Monninger und Rolf Schweizer, Göttingen 2000, S. 7-14.
- Hewitt, Theodore B., „German Hymns in American Hymnals“, in: *The German Quarterly* 21 (1948), S. 37-50. Zugänglich unter <https://search.proquest.com/pao/docview/1290380711> [13. Juli 2019].
- Holtwick, Bernd, „Licht und Schatten. Begründungen und Zielsetzungen des protestantischen missionarischen Aufbruchs im frühen 19. Jahrhundert“, in: *Weltmission und religiöse Organisationen. Protestantische Missionsgesellschaften im 19. und 20. Jahrhundert* (= Religion in der Gesellschaft 16), hrsg. von Artur Bogner, Bernd Holtwick und Hartmann Tyrell, Würzburg 2004, S. 225-247.
- Holzappel, Otto, *Religiöse Identität und Gesangbuch: zur Ideologieggeschichte deutschsprachiger Einwanderer in den USA und die Auseinandersetzung um das „richtige“ Gesangbuch*, Bern usw. 1998.
- Holzer, Boris, „Entwicklung und Demokratisierung in Südkorea. Kleine Schritte nach dem großen Sprung“, in: *Ideen und Informationen. Arbeitsheft zum Weltgebetstag. Wachsen – wie ein Samenkorn zum Baum. Freitag, 7. März 1997*, hrsg. von Ulrike Bechmann, Stein 1997, S. 20-28.
- Hong, Jung Soo 홍정수, *A History of Korean Church Music*, translated by Mi-Ock Kim, Seoul 2013.
- , *Gyohoeumakgaeron* 교회음악개론 [Einführung in die Kirchenmusik], Seoul 1988.
- (Hrsg.), *Hangung gyohoeumang saryojip* 한국 교회음악 사료집 [Sammlung von Dokumenten zur Koreanischen Kirchenmusik], Bd. 2, Seoul [1993].
- , *Hangung gyohoeumang sasangsa* 한국 교회음악 사상사 [Die Geschichte der Ideen über die Koreanische Kirchenmusik], Seoul 2000.
- Hornaday, Clifford L., „Some German Contributions to American Hymnody“, in: *Monatshefte für Deutschen Unterricht* 32/3 (1940), S. 120-127. Zugänglich unter <https://www.jstor.org/stable/30169655> [13. Juli 2019].

- Ideen und Informationen. Arbeitsheft zum Weltgebetstag. Wachsen – wie ein Samenkorn zum Baum. Freitag, 7. März 1997*, hrsg. von Ulrike Bechmann, Stein 1997.
- Im, Hui-Mo 임희모, „Tongiljeongchaekgwa bukanseongyojeongchaegui byeoncheon yeongu“ 통일정책과 북한선교정책의 변천 연구 [Studie über den Wandel der Politik und der nordkoreanischen Mission im Hinblick auf die Wiedervereinigung], in: Seongyowa sinhak 선교와 신학 (Mission and Theology) 15 (2005), S. 41-70.
- Im, Jae-geol 임재걸, Art. „KNCC Hanbando pyeonghwaseoneon nollan“ KNCC 「한반도 평화선언」논란 [Kritik an der Friedensdeklaration auf der Halbinsel von KNCC], in: Jungangilbo Zeitung vom 23. April 1988. Zugänglich unter <https://news.joins.com/article/2234703> [13. Juli 2019].
- Im, Sun-Hui 임순희, *Nambung isangajongmunje: pyeonggawa hyanghu jeongchaeng bangan* 남북 이산가족문제: 평가와 향후 정책 방안 [Das Problem der in Nord- und Südkorea zerstreuten Familien], Seoul 2008.
- „Jacques Berthier – ein Diener der liturgischen Musik. Der Komponist der ‚Taizé-Gesänge‘ im Gespräch mit Pierre Faure und Didier Rimaud“, in: Heiliger Dienst 49 (1995), S. 188-200.
- Jaedongnainmainjibang haningyohoeyaksa changnip20junyeon. 1969-1989*. 재독라인마인지방 한인교회역사 창립 20 주년 1969-1989. [Kurze Geschichte der Koreanischen Evangelischen Kirchengemeinde Rhein-Main. Jubiläumsschrift zur 20-jährigen Gründungsfeier. 1969-1989], [o.O.] [1989].
- Jeong, Ha-Ra 정하라, Art. „Namgwa bugi pyeonghwawa hwahaeui yeoksareul sseuge hasoseo“ 남과 북이 평화와 화해의 역사를 쓰게 하소서 [Lass den Norden und den Süden die Geschichte des Friedens und der Versöhnung schreiben], in: Igoodnews am 20. Juli 2017. Zugänglich unter <http://www.igoodnews.net/news/articleView.html?idxno=53889> [13. Juli 2019].
- Jeong, Hae-Gu 정해구, „Yeosunsageongwa yeoksau jinsil“ 여순사건과 역사의 진실 [Rezension des Buches Die Geburt des Partisans: Die Entstehung der Yeosu-Suncheon-Rebellion und des antikommunistischen Staates von Deuk-Jung Kim (2009)], in: Sahak Yonku 사학연구 (The Review of Korean History) 95 (2009), S. 225-236.
- Kang, Myung-Hwa, *Fremdkulturelle Einflüsse auf die Genese der koreanischen evangelischen Gesangbücher*, Diss. Freie Universität Berlin, Berlin 2004.
- Kang, Shin Myung 강신명, „Eumakgwa sinangsaenghwal“ 음악과 신앙생활 [Musik und Leben im Glauben], in: *Hangung gyohoeumang saryojip* 한국 교회음악 사료집 [Sammlung von Dokumenten der Koreanischen Kirchenmusik], hrsg. von Jung Soo Hong, Bd. 2, Seoul [1993], S. 153-154.
- Kim, Chang-Hun 김창훈, „Chusugamsaseolgyo“ 추수감사절교 [Predigt am Erntedankfest], in: Hermeneia Today 40 (2007), S. 186-196.
- Kim, Cheol-Ryun 김철륜, *Die Bedeutung Martin Luthers, insbesondere seiner Lieder, für das protestantische Christentum Koreas* (= Europäische Hochschulschriften XXIII), Diss. Universität Regensburg, Regensburg 2005, Frankfurt am Main 2005.

- , „Pyeongyang sanjeonghyeon gyohoeui chansong nae juneun ganghanseongiyoe daehan sogo“ 평양 산정현 교회의 찬송 ‘내 주는 강한성이요’에 대한 소고 [Studie über das Kirchenlied „Ein feste Burg ist unser Gott“ in der Pyeongyang Sanjeonghyun Kirche], in: *Sinhakgwa silcheon 신학과 실천 (Theology and Praxis)* 41 (2014), S. 177-206.
- , „Tongilhuui gyohoeumage gwanhan yeongu. Hangugeumageul jungsimeuro“ 통일후의 교회음악에 관한 연구 – 한국음악을 중심으로 [Studie über die Kirchenmusik nach der Wiedervereinigung], in: *Sinhakjupyeong 신학지평 (Theological Journal)* 14 (2001), S. 207-231. Zugänglich unter [http://www.riss.kr/search/download/FullTextDownload.do?control\\_no=37279c38280a5078&p\\_mat\\_type=1a0202e37d52c72d&p\\_submat\\_type=&fulltext\\_kind=&t\\_gubun=&convertFlag=&naverYN=&outLink=&searchGubun=true&colName=re\\_a\\_kor&DDODFlag=&loginFlag=1&url\\_type=&query=%EA%B9%80%EC%B2%A0%EB%A5%9C&nationalLibraryLocalBibno=](http://www.riss.kr/search/download/FullTextDownload.do?control_no=37279c38280a5078&p_mat_type=1a0202e37d52c72d&p_submat_type=&fulltext_kind=&t_gubun=&convertFlag=&naverYN=&outLink=&searchGubun=true&colName=re_a_kor&DDODFlag=&loginFlag=1&url_type=&query=%EA%B9%80%EC%B2%A0%EB%A5%9C&nationalLibraryLocalBibno=) [13. Juli 2019].
- Kim, Cheol-Ung 김철웅, „Eumangmokoeui sinhakjeong model: matin ruteo. Diaporawa adiaporareul jungsimeuro“ 음악목회의 신학적 모델: 마틴 루터 – ‘디아포라 (Diaphora)’와 ‘아디아포라 (Adiaphora)’를 중심으로 [Ein theologisches Modell für das geistliche Amt des Kirchenmusiklers ‚Music Ministry‘: Martin Luther], in: *Gidokgyosasang 기독교사상 [Christliches Denken]* 50 (2006), S. 222-237.
- Kim, Choon-sup 김춘섭, „Igwangsuui sinmunhwaundonggwa chinilmunje“ 이광수의 “신문화운동”과 친일문제 [Die von Kwang-Su Yi geleitete neue Kulturbewegung und das Problem des Pro-Japanischen], in: *Yongbyeonginmunnoncheung 용병인문논총 (Yongbyeong Literatur Journal)* 43/0 (2013), S. 147-184.
- Kim, Chun-mi 김춘미, „Igeonyongui seongjanggwajeonggwa naega joahaneun norae“ 이건용의 성장과정과 내가 좋아하는 노래 [Die Entwicklung von Geonyong Lee und mein Lieblingslied], in: *Nangmaneamak 낭만음악 (Nangman Quarterly)* 3 (1997), S. 15-24.
- Kim, Do-Il 김도일, „Sonyangwonui salmeuro bon sahoejeong sinange daehan gidokgyogyoyukjeong gochal“ 손양원의 삶으로 본 사회적 신앙에 대한 기독교교육적 고찰 [Studie über den sozialen Glauben von Yang Won Son], in: *Jangsinnondan 장신논단 (Korea Presbyterian Journal of Theology)* 46 (2014), S. 333–360.
- Kim, Eun-Hee 김은희, „Tongil hu hyogwajeong jeondoui doguroseo minjogui aega arirangui sayongbangan yeongu“ 통일 후 효과적 전도의 도구로서 민족의 애가 아리랑의 사용방안 연구 [Verwendung von Arirang als ein effektives Evangelisierungs-Mittel nach der Wiedervereinigung], in: *Seonggyeonggwa sinhak 성경과 신학 (Bible and Theology)* 79 (2016), S. 297-312.
- Kim, Hee-Eun, „Die Theologie des Minjung“, in: *Ideen und Informationen. Arbeitsheft zum Weltgebetstag. Wachsen – wie ein Samenkorn zum Baum. Freitag, 7. März 1997*, hrsg. von Ulrike Bechmann, Stein 1997, S. 82-86.
- Kim, Hio-jin 김효진, *Dogilgwa hanguksinhakdaehang gyohoeumakgwa gyoyukgwajeongui geomto* 독일과 한국신학대학 교회음악과 교육과정의 검토 [Studie über den Lehrplan des

- Kirchenmusikstudiums in Deutschland und Korea], Masterarbeit, Ewha Womens University, Seoul 1985.
- Kim, Jong-Seong 김종성, *1930nyeondaehangukgyohoe seonggadae repatorie gwanhan yeongu (200gokjibeul jungsimeuro)* 1930년대 한국교회 성가대 레파토리에 관한 연구 (200곡집을 중심으로) [Studie über das Repertoire des Koreanischen Kirchenchors in den 1930er Jahren. Unter besonderer Berücksichtigung der Liedersammlung von 200 Stücken], Masterarbeit, Presbyterian University and Theological Seminary, Seoul 1999.
- Kim, Myeong-Hwan 김명환, *Tongil huanambukgyohoeui ijilseong geukbogeul wihan nambukan chansongga yeongu* 통일 후 남북교회의 이질성 극복을 위한 남북한 찬송가 연구 [Studie über die nord- und südkoreanischen Kirchenlieder zur Überwindung der Heterogenität zwischen den nord- und südkoreanischen Kirchen nach der Wiedervereinigung], Masterarbeit, Methodist Theological University, Seoul 2009.
- Kim, Myung Hyuk 김명혁, „Bukangyohoejaeongwa hangukgyohoeui samyeong“ 북한교회재건과 한국교회의 사명 [Die Rolle der Kirche in Südkorea für den Wiederaufbau der Kirche in Nordkorea], in: *Sinhakjeongnon 신학정론 (Hapshin Theological Journal)* 10 (1992), S. 397-424.
- Kim, Sa-Rang 김사랑, *Naehan seongyosauieumakwaldonge gwanhan yeongu. 1884nyeonbuteo 1945nyeonkkajireul jungsimeuro* 내한 선교사의 음악활동에 관한 연구 – 1884년부터 1945년까지를 중심으로 [Studie über die musikalische Aktivität amerikanischer Missionare in Korea im Zeitraum von 1884 bis 1945], Masterarbeit, Korea National University of Arts, Seoul 2007.
- Kim, Seongdae, *Inculturation in Korean Protestant Hymnody*, Diss. Drew University 1999.
- Kim, Yeong-ju 김영주, „Hanguk sahoe norae undongui jeongae gwajeong: 1980-1993. Norae undong jojikgwa ‚minjunggayo‘tui juje byeonhwareul jungsimeuro“ 한국 사회 노래 운동의 전개 과정: 1980-1993. 노래 운동 조직과 ‚민중가요‘의 주제 변화를 중심으로 [Die Lied-Bewegung in der koreanischen Gesellschaft. Unter besonderer Berücksichtigung ihrer Organisation und der Veränderung der Themen in den Volksliedern], in: *Sahoewa Yeoksa 사회와 역사 (Society and History)* 44/0 (1994), S. 193-243.
- Kim, You-Joon 김유준, „1920-30nyeondaegilseonjuui jongmallonjeong buheung-undong“ 1920-30년대 길선주의 종말론적 부흥운동 [Seonju Gil und die eschatologische Erweckungsbewegung in den 1920 und 1930er Jahren], in: *Daehakgwa seongyo 대학과 선교 (University and Mission)* 31 (2016), S. 165-198.
- Kirchenlied und Gesangbuch. Quellen zu ihrer Geschichte. Ein hymnologisches Arbeitsbuch* (= Mainzer Hymnologische Studien 1), hrsg. von Christian Möller, Tübingen / Basel 2000.
- Komponisten und Liederdichter des Evangelischen Gesangbuchs* (= Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch 2), hrsg. von Wolfgang Herbst, Göttingen 1999.
- Kong, Jin-Seong 공진성, „2000nyeong 6.15 nambukgongdongseoneon“ 2000년 6.15 남북공동선언 [Gemeinsame Erklärung von Süd- und Nordkorea vom 15. Juni 2000], in: *Tongilbeobyeongu 통일법연구 (Journal of Unification Law)* 3 (2017), S. 169-199.

- Korean Hymnal Society (Hrsg.), *21segi hangukchansongga banghyangseoljeongeul wihan jeIhoe gonggaesemina* 21세기 한국찬송가 방향설정을 위한 제 1회 공개세미나 [Sammelband zur Herausgabe des 21<sup>st</sup> Century Hymnals], Seoul Februar/1996.
- , *21segi hangukchansongga banghyangseoljeongeul wihan jeIhoe gonggaesemina* 21세기 한국찬송가 방향설정을 위한 제 1회 공개세미나 [Sammelband zur Herausgabe des 21<sup>st</sup> Century Hymnals], Seoul August/1996.
- , *21segi chansongga jejageul wihan gihoe semina* 21세기 찬송가 제작을 위한 기획 세미나 [Sammelband zur Herausgabe des 21<sup>st</sup> Century Hymnals], Seoul Juli/1997.
- , *21segi chansongga gaebareul wihan semina (4jip, 5jim hapbon)* 21세기 찬송가 개발을 위한 세미나 (4집, 5집 합본) [4. und 5. Sammelband zur Herausgabe des 21<sup>st</sup> Century Hymnals], Seoul Januar/1998.
- , *21segi chansongga gaebareul wihan semina (4jip, 5jim hapbon)* 21세기 찬송가 개발을 위한 세미나 (4집, 5집 합본) [4. und 5. Sammelband zur Herausgabe des 21<sup>st</sup> Century Hymnals], Seoul Juli/1998.
- , *21segi chansongga gaebareul wihan je7cha semina* 21세기 찬송가 개발을 위한 제 7차 세미나 [7. Sammelband zur Herausgabe des 21<sup>st</sup> Century Hymnals], Seoul November/1999.
- Kurzke, Hermann, *Hymnen und Lieder der Deutschen* (= excerpta classica V), Mainz: Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung 1990.
- , *Kirchenlied und Kultur* (= Mainzer Hymnologische Studien 24), Tübingen 2010.
- Kwak, Sang Soo 곽상수, „Hangukchansongga, mueosi munjeinga“ 한국찬송가 무엇이 문제인가 [Problempunkte im koreanischen Gesangbuch], in: *Gidokgyosasang 기독교사상* [Christliches Denken] 41 (1997), S. 44-63.
- Ladous, Régis, „Die Vereinigten Staaten von Amerika“, in: *Liberalismus, Industrialisierung, Expansion Europas (1830-1914)* (= Die Geschichte des Christentums 11), hrsg. von Jacques Gadille, Jean-Marie Mayeur, deutsche Ausgabe bearbeitet und hrsg. von Martin Greschat, Freiburg / Basel / Wien 2002, S. 829- 908.
- Lauterwasser, Helmut, „Ein feste Burg ist unser Gott“, in: *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch* (= Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch 3), hrsg. von Wolfgang Herbst und Ilse Seibt, Heft 17, Göttingen 2012, S. 72–75.
- Leaver, Robin A., „Bunsen and the Translation of German Hymns into English“, in: *IAH Bulletin. Publikation der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie (IAH)* 9 (1981), S. 85-89.
- , „English Adaptations of German Tunes in the Nineteenth Century“, in: *IAH Bulletin. Publikation der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie (IAH)* 21 (1993), S. 42-52.
- Ledger-Lomas, Michael, „Lyra Germanica: German Sacred Music in Mid-Victorian England“, in: *German Historical Institute London Bulletin* 29 (2009), S. 8-41.
- Lee, Cheonjin 이천진, „Jonggyogaehyeokjuire bureuneun ruteoui koral“ 종교개혁주일에 부르는 루터의 코랄 [Der am Reformationssonntag gesungene Choral von Luther], in: *Gidokgyosasang 기독교사상* [Christliches Denken] 646 (Okt. 2012), S. 204-215.

- Lee, Dong-Jun 이동준, „Chusugamsajeorui yuraewa tochakwa“ 추수감사절의 유래와 토착화 [Die Herkunft des Erntedankfestes und seine Anpassung an die koreanische Kultur], in: Saegajeong 새가정 (Christian Home & Family Life) 11 (1985), S. 32-37.
- Lee, In-mi 이인미, „Mannago sipeotseumnida. Saramgwa eumageul joyulhada. Jalgokga Ryuhyeongseon“ 만나고 싶었습니다. 사람과 음악을 조율하다. 작곡가 류형선 [„Ich wollte mich mit ihm treffen.“ Menschen und Musik in Harmonie. Der Komponist Hyeongseon Rhy], in: Saegajeong 새가정 (Christian Home & Family Life) 57/627 (2010), S. 74-77.
- Lee, Jeong-U 이정우, *1937nyeonbuteo haebang jeonkkajiui hangung gyohoeumage natanan ilbonhwa. Jangnogyowa gamnigyo chansonggareul jungsimeuro* 1937년부터 해방 전까지의 한국 교회음악에 나타난 일본화 – 장로교와 감리교 찬송가를 중심으로 [Die Japanisierung der Koreanischen Kirchenmusik im Zeitraum von 1937 bis zur Befreiung], Masterarbeit, Presbyterian University and Theological Seminary, Seoul 2012.
- Lee, Jong-Hyeon 이종현, *1980nyeondae hangung CCM jalgokgibeom yeongu Choedeoksinui jalgong moemjim geu ireum eul jungsimeuro* 1980년대 한국 CCM 작곡기법 연구 – 최덕신의 작곡 모음집 <그 이름> 을 중심으로 [Studie über die CCM Kompositionstechnik anhand der Musiksammlung Geu Ireum von Duckshin Choi], Masterarbeit, Presbyterian University and Theological Seminary, Seoul 2010.
- Lee, Kyung-Eun 이경은, *Hangung daehagui gyohoeumakgwa gyoyukgwajeong yeongu* 한국 대학의 교회음악과 교육과정 연구 [Studie über den Lehrplan des vierjährigen Kirchenmusikstudiums in Korea], Masterarbeit, Ewha Womens University, Seoul 2006. Zugänglich unter <http://dspace.ewha.ac.kr/handle/2015.oak/172574> [13. Juli 2019].
- Lee, Mi-Kyung 이미경, „Jalgokga igeonyongui dojeon hogeun seumime daehayeo“ 작곡가 이건용의 ‘도전 혹은 스밈’에 대하여 [Das Leben und die Musik des Komponisten Geonyong Lee: Konfrontation oder Durchdringung], in: Nangmaneamak 낭만음악 (Nangman Quarterly) 19/3 (2007), S. 139-162.
- Lee, Sang-Hyun 이상현, „80nyeondae munhwaundonggwonui minyoe daehan ihaewa hwaryong. Minyoyeonguhoe hwaldonggeul jungsimeuro“ 80년대 문화운동권의 민요에 대한 이해와 활용 - ‘민요연구회’ 활동을 중심으로 [Verständnis für Volkslieder und ihre Verwendung in kulturell aktiven Gruppen in den 1980er Jahren], in: Hangungminsokak 한국민속학 (The Korean Folklore) 50/11 (2009), S. 325-366.
- Lee, Sang Il 이상일, „Nambukangyoheoga hamkke bureul norae“ 남북한교회가 함께 부를 노래 [Lieder, die von der nord- und südkoreanischen Kirche gemeinsam gesungen werden], in: Jangsinnondan 장신논단 (Korea Presbyterian Journal of Theology) 44 (2012), S. 373-394.
- Lee, Sun-A 이선아, „Yeosunsageon ihu ppalchisan hwaldonggwa geu yeonghyang“ 여순사건 이후 빨치산 활동과 그 영향 [Partisanenaktivitäten und ihre Wirkung seit dem Yeosun Vorfall], in: Yeoksayeongu 역사연구 (The Journal of History) 20 (2011), S. 175-205.
- Lee, Yun-Sik 이윤식, Art. „Isangajokwasangsangbong“ 이산가족화상상봉 [Treffen der zerstreuten Familien per Videokonferenz], in: Hangungminjongmunhwadaebaekgwasaajeon

- 한국민족문화대백과사전 (Encyclopedia of Korean Culture). Zugänglich unter [http://encykorea.aks.ac.kr/Contents/Index?contents\\_id=E0070322](http://encykorea.aks.ac.kr/Contents/Index?contents_id=E0070322) [13. Juli 2019].
- Liederkunde. Erster Teil: Lied 1 bis 175* (= Handbuch zum Evangelischen Kirchengesangbuch III/1), Göttingen 1970.
- Liederkunde. Zweiter Teil: Lied 176-394* (= Handbuch zum Evangelischen Kirchengesangbuch III/2), hrsg. von Joachim Stalman und Johannes Heinrich, Göttingen 1990.
- Luther, Martin, *Luthers geistliche Lieder und Kirchengesänge* (= Archiv zur Weimarer Ausgabe der Werke Martin Luthers 4), vollständige Neuedition in Ergänzung zu Band 35 der Weimarer Ausgabe, bearbeitet von Markus Jenny, Köln / Wien 1985.
- Marti, Andreas, „Großer Gott, wir loben dich“, in: *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch* (= Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch 3), hrsg. von Ilse Alpermann und Marin Evang, Heft 22, Göttingen 2016, S. 50-53.
- McKim, LindaJo H., *The Presbyterian Hymnal Companion*, Louisville, Kentucky 1993.
- Mercer-Taylor, Peter, „Mendelssohn in Nineteenth-Century American Hymnody“, in: *19th-Century Music* 32/3 (2009), S. 235-283.
- Michels, Ulrich, *dtv-Atlas Musik*, München <sup>19</sup>2000.
- Miller, Frederick Scheiblin, „Early Korean Hymnology“, in: *Hangung gyohoeumang saryojip* [Sammlung von Dokumenten zur Koreanischen Kirchenmusik], hrsg. von Jung Soo Hong, Bd. 2, Seoul [1993], S. 169-170.
- Min, Kyung Chan 민경찬, „Seoyangeumagui suyonggwa asia. Hanguk, Jungguk, Ilbon, Taiwanui chogi suyonggwajeongeul jungsimeuro“ 서양음악의 수용과 아시아 - 한국·중국·일본·타이완의 초기 수용과정을 중심으로 [Die Rezeption der westlichen Musik in Nordost-Asien – Korea, China, Japan und Taiwan], in: *Nangmaneumak 낭만음악 (Nangman Quarterly)* 12 (2005), S. 99-139.
- Monteiro, Simeí, „Wie die Mission auf sechs Kontinenten klingt – das Liedgut der Oikumene“, in: *Klangwandel über Musik in der Mission*, hrsg. von Verena Grüter und Benedict Schubert, Frankfurt am Main 2010, S. 317-330.
- Moon, Sung Mo, „Koreanization of Worship: Focusing on music“, in: *Theology of Korean Culture*, hrsg. von Christian Literature Society of Korea, Seoul 2002, S. 129-142.
- Moon, Young Tak / Na, Jinyu 문영탁 / 나진규, *21segi chansongga haeseoljip* 21세기 찬송가 해설집 [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], Seoul 2012.
- Mückler, Hermann, *Mission in Ozeanien* (= Kulturgeschichte Ozeaniens 2), Wien 2010.
- Mun, Jeong-II 문정일, Art. „Pakjaehun-Kimhuibo du bun moksanimui hyanggiroun iyagi“ 박재훈-김희보, 두 분 목사님의 향기로운 이야기 [Die Geschichte von Pfarrer Chae Hoon Park und Pfarrer Heuibo Kim], in: The Elders Press of Korea am 2. September 2017. Zugänglich unter <http://www.jangro.kr/Jculture/detail.htm?aid=1503992609&PHPSESSID=acdufkrq> [13. Juli 2019].
- Mun, Ok-Bae 문옥배, *Hangung chansongga 100nyeonsa* 한국 찬송가 100년사 [Die hundertjährige Geschichte des Koreanischen Gesangbuchs], Seoul 2002.
- , *Hangung gyohoeumang suyongsa* 한국 교회음악 수용사 [Rezeptionsgeschichte der Koreanischen Kirchenmusik], Seoul <sup>2</sup>2004.

- Na, Jingyu 나진규, „21segi chansonggae daehan yeongu“ 21 세기 찬송가(2006)에 대한 연구 [Studie über das 21<sup>st</sup> Century Hymnal], in: Eumakgwa Minjok 음악과 민족 (Music and Nation) 44/0 (2012), S. 57-85.
- , „Choechoui hangukchansonggajipdeurui beonyeokja, jaksajadeure daehan yeongu 1“ 최초의 한국찬송가집들의 번역자, 작사자들에 대한 연구 1 [Studie über die Übersetzer und Verfasser der ersten koreanischen Gesangbücher 1], in: Eumakgwa minjok 음악과 민족 (Music and Korea) 50 (2015), S. 303-330.
- , „Choechoui hangukchansonggajipdeurui beonyeokja, jaksajadeure daehan yeongu 2“ 최초의 한국찬송가집들의 번역자, 작사자들에 대한 연구 2 [Studie über die Übersetzer und Verfasser der ersten koreanischen Gesangbücher 2], in: Eumakgwa minjok 음악과 민족 (Music and Korea) 51 (2016), S. 123-155.
- , „Gaepyeonchansongga (1967)e surokdoen hangugin jakpumdeul“ 개편찬송가(1967)에 수록된 한국인 작품들 [Die im Gaepyonchansongga (1967) enthaltenen koreanischen Gesänge], in: Yeonseumagyeongu 연세음악연구 (Yonsei Music Research) 11 (2004), S. 65-87.
- Nestle, Dieter, „Wir pflügen, und wir streuen“, in: *Ich singe Dir mit Herz und Mund: Liedauslegungen – Liedmeditationen – Liedpredigten; ein Arbeitsbuch zum Evangelischen Gesangbuch; Heinrich Riehm zum 70. Geburtstag am 22. August 1997*, hrsg. von Christian Möller, Stuttgart 1997, S. 273-282.
- Nievergelt, Edwin, *Die Tonsätze der deutschschweizerischen reformierten Kirchengesangbücher im XVII. Jahrhundert*, Zürich 1944.
- No, Heoi-Jin 노희진, *Bakjaehunui opera eseudeo: hapchanggoge sayongdoen jeontongeumakjeogin yosoreul jungsimeuro* 박재훈의 오페라 ‘에스더’: 합창곡에 사용된 전통음악적인 요소를 중심으로 [Die Oper Esther von Chae Hoon Park: Untersuchung der in den Chorstücken verwendeten Elemente der koreanischen traditionellen Musik], Masterarbeit, Presbyterian University and Theological Seminary, Seoul 2000.
- Noh, Dong-Eun 노동은, „1910nyeondae gidokgyogyo hakgyoui eumakgyoyukgwa geu yeonghyang“ 1910년대 기독교계 학교의 음악교육과 그 영향 [Die musikalische Ausbildung in den missionarischen Schulen in den 1910er Jahren und ihre Wirkung], in: *Hangukgidokgyowa yeoksa 한국기독교와 역사 (Christianity and History in Korea)* 20 (2004), S. 65-117.
- Nordhues, Paul / Wagner, Alois, *Redaktionsbericht zum Einheitsgesangbuch Gotteslob*, hrsg. im Auftrag der Liturgiekommissionen der Deutschen Bischofskonferenz, der Berliner Bischofskonferenz und der Österreichischen Bischofskonferenz sowie der Liturgiekommissionen der Bistümer Bozen-Brixen, Lüttich und Luxemburg, Paderborn, Stuttgart 1988.
- Oh, Jae-sik 오재식, Art. „Pyeonghwatongil dameun 88seoneon manjangilchi chaetaek“ 평화통일 담은 ‘88 선언’ 만장일치 채택 [Die einstimmige Annahme der die friedliche Wiedervereinigung beinhaltenden ‚88-Deklamation‘], in: *Hangyeore Zeitung* am 28. April 2013. Zugänglich unter <http://www.hani.co.kr/arti/society/schooling/584904.html> [13. Juli 2019].

- Oh, Sown 오소운, *21segi chansongga haeseol* 21세기 찬송가 해설 [Kommentar zum 21<sup>st</sup> Century Hymnal], Gyeonggido/Korea 2015.
- , „Bukanchansongga“ 북한찬송가 [Kommentar zum nordkoreanischen Gesangbuch], aus: <http://blog.daum.net/osowny/12734347> [13. Juli 2019].
- Ohm, Thomas, *Wichtige Daten der Missionsgeschichte. Eine Zeittafel*, Münster 1961.
- „Ökumenische Partnerschaft. Presbytery Gwangju – Propstei Rhein-Main“, Broschüre, [o.O.] [2013].
- Paik, L. George, *The History of Protestant Missions in Korea. 1832-1910*, Pyeng Yang/Korea 1929.
- Parent, Ulrich, „Tochter Zion, freue dich“, in: *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch* (= Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch 3), hrsg. von Gerhard Hahn und Jürgen Henkys, Heft 5, Göttingen 2002, S. 17-20.
- Park, Esther, *Evangelische Kirchenmusikausbildung heute in Deutschland und Korea*, Bachelorarbeit, Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg, Heidelberg 2018.
- Park, Geun-won 박근원, „Ososo! Pyeonghwaui imgeum“ 오소서! 평화의 임금 [Komm nun, Fürst des Friedens], in: *Gidokgyosasang* 기독교사상 [Christliches Denken], 32/12 (1988), S. 8-9.
- Park, Sa Ra, „Ein feste Burg ist unser Gott – Its Introduction, Reception and Effect in Korea“, in: *Korea Presbyterian Journal of Theology* 48 (2016), S. 185-210.
- Park, So-ran 박소란, „Munhwainmul. Gugakjakgokga Ryuhyeongseon. Gugageul ppuriro dongsidaewa sotonghagi“ 문화인물. 국악작곡가 류형선. 국악을 뿌리로 동시대와 소통하기 [Ein Komponist koreanischer Musik: Hyeongseon Rhy. Kommunikation mit der heutigen Generation mittels koreanischer Musik], in: *Minjok* 민족 (Bookmagazin Minjok) 21/3 (2007), S. 136-141.
- Philippi, Daniela, „Fortführung der Traditionen und Kirchenmusikerausbildung heute“, in: *Der Kirchenmusiker Berufe – Institutionen – Wirkungsfelder* (= Enzyklopädie der Kirchenmusik 3), hrsg. von Franz Körndle und Joachim Kremer, Laaber 2015, S. 373-389.
- Plongeron, Bernard, „Die Entstehung der Christenheit in Korea gegen Ende des 18. Jh.“, in: *Aufklärung, Revolution, Restauration (1750-1830)* (= Die Geschichte des Christentums: Religion, Politik, Kultur 10), hrsg. von Bernard Plongeron, deutsche Ausgabe bearbeitet von Thomas Bremer, Michael Fischer, Peter Hersche, Thoralf Klein, Winfried Müller, Bernhard Schneider und Heribert Smolinsky, Freiburg / Basel / Wien 2000, S. 152-157.
- Prudhomme, Claude / Zorn, Jean-François, „Krisen und Wandlungen im christlichen Missionsverständnis“, in: *Krisen und Erneuerung (1958-2000)*, (= Die Geschichte des Christentums: Religion, Politik, Kultur 13), hrsg. von Jean-Marie Mayeur, deutsche Ausgabe bearbeitet von Thomas Bremer, Nobert Kössmeier, Stefan Orth, Andrea Barbara Schmidt, Michael Sievernich, Ulrich Ruh und Gerhard Philipp Wolf, Freiburg / Basel / Wien 2002, S. 312-346.
- Rahmenordnung für die berufsqualifizierenden Studiengänge in Kirchenmusik. Neu formuliert im Rahmen des Bologna-Prozesses*, beschlossen von der Direktoren-

- konferenz für Kirchenmusik / Konferenz der Leiter der kirchlichen und staatlichen Ausbildungsstätten für Kirchenmusik und der Landeskirchenmusikdirektoren in der Evangelischen Kirche in Deutschland) sowie der KdL / Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Ausbildungsstätten für katholische Kirchenmusik in Deutschland, im November 2008.
- Reich, Christa, „Macht hoch die Tür“, in: *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch* (= Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch 3), hrsg. von Gerhard Hahn und Jürgen Henkys, Heft 1, Göttingen 2000, S. 52-57.
- Richebächer, Wilhelm, „‘Missio Dei’ – Grundlage oder Irrweg der Missionstheologie?“, in: *Missio Dei Heute. Zur Aktualität eines missionstheologischen Schlüsselbegriffs* (= Weltmission heute 52), hrsg. vom Evangelischen Missionswerk in Deutschland und von der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Hamburg 2003, S. 184-207.
- Riehm, Heinrich / Bubmann, Peter / Müller, Holger, „Das 20. Jahrhundert“, in: *Kirchenlied und Gesangbuch. Quellen zu ihrer Geschichte. Ein hymnologisches Arbeitsbuch* (= Mainzer Hymnologische Studien 1), hrsg. von Christian Möller, Tübingen / Basel 2000, S. 267-330.
- Rosenkranz, Gerhard, *Das Lied der Kirche in der Welt. Eine missionshymnologische Studie*, Berlin / Bielefeld 1951.
- Rößler, Martin, *Liedermacher im Gesangbuch. Liedgeschichte in Lebensbildern*, Stuttgart 2001.
- Schmidt, Eberhard, „Ermuntert euch ihr Frommen“, in: *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch* (= Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch 3), hrsg. von Gerhard Hahn und Jürgen Henkys, Heft 10, Göttingen 2004, S. 91-96.
- Schröer, Henning, „Ostersonntag. I. Samuel 2,1-2.6-8a: Hanna singt und Ostern kommt“, in: *Predigtstudien für das Kirchenjahr 1994. Perikopenreihe IV – Zweiter Halbband*, hrsg. von Peter Krusche, Dietrich Rössler und Roman Roessler, Stuttgart 1994, S. 9-13.
- Schubert, Benedict, „‘Blest be the tie that binds’ Damit das fremde Wort leichter vertraut wird – Lieder in der Mission“, in: *Klangwandel über Musik in der Mission*, hrsg. von Verena Grüter und Benedict Schubert, Frankfurt am Main 2010, S. 283-295.
- Schulz, Frieder, „Gedenk an uns, o Herr“, in: *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch* (= Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch 3), hrsg. von Gerhard Hahn und Jürgen Henkys, Heft 13, Göttingen 2007, S. 86-88.
- Son, Geum-Suk, *Korean church music: Power, colonialism and resistance*, Diss. Michigan State University 2000.
- Stalman, Joachim, „Tochter Zion, freue dich“, in: *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch* (= Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch 3), hrsg. von Gerhard Hahn und Jürgen Henkys, Heft 5, Göttingen 2002, S. 20-21.
- , „Vater unser, Vater im Himmel“, in: *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch* (= Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch 3), hrsg. von Gerhard Hahn und Jürgen Henkys, Heft 6/7, Göttingen 2003, S. 94-96.
- Teuscher, Gerhard, „Catherine Winkworth (1829-78). Ein Beitrag zum 100sten Todesjahr der großen englischen Übersetzerin deutscher Kirchenlieder“, in: *Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie* 22 (1978), S. 168-172.

- The Revised Romanization of Korean*, hrsg. von Ministry of Culture and Tourism, Seoul 2000.
- Theurich, Henning, „Ostersonntag. I Samuel 2,1-2.6-8a: Du gibst meinen Schritten weiten Raum“, in: *Predigtstudien für das Kirchenjahr 2017/2018. Perikopenreihe IV – Erster Halbband*, hrsg. von Wilhelm Gräb, Johann Hinrich Claussen, Wilfried Engemann, Klaus Eulenberger, Doris Hiller, Kathrin Oxen, Christopher Spehr und Birgit Weyel, Radaktion von Martin Kumlehn, Hamburg 2017, S. 216-221.
- Thust, Karl Christian, *Bibliografie über die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs*, Neufassung, Ingelheim 2016.
- , *Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs. Band 1: Kirchenjahr und Gottesdienst (EG 1-269). Kommentar zu Entstehung, Text und Musik*, Kassel usw. 2012.
- , *Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs. Band 2: Biblische Gesänge und Glaube – Liebe – Hoffnung (EG 270-535). Kommentar zu Entstehung, Text und Musik*, Kassel usw. 2015.
- , „Nationalhymne des deutschen Protestantismus. Luthers Lied ‚Ein feste Burg ist unser Gott‘“, in: *Deutsches Pfarrerberblatt* 11/2012, S. 643–648.
- Trautwein, Dieter, „Aus der ökumenischen Liederwerkstatt (II)“, in: *Zeitschrift für Gottesdienst und Predigt (ZGP)*, 2/1 (1984), S. 41-42.
- , „Ausländische Autoren, denen ich begegnet bin“, in: *Werkbuch zum Evangelischen Gesangbuch. Lieferung VI: Lieder aus anderen Ländern und Sprachen*, hrsg. im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland von Wolfgang Fischer, Dorothea Monninger und Rolf Schweizer, Göttingen 2000, S. 55-68.
- , *Komm Herr segne uns. Lebensfelder im 20. Jahrhundert*, Frankfurt am Main 2003.
- Trautwein, Ursula / Trautwein, Dieter, „Aus unseren ökumenischen Lebensläufen“, in: *Ökumene lohnt sich. Dankesgabe an den Ökumenischen Rat der Kirchen zum 50jährigen Bestehen*, hrsg. von Hans Vorster, Frankfurt am Main 1998, S. 21-39.
- Trunk, Roger, „Kirchenlied und Kirchengesang in Nachbarländern Deutschlands – Frankreich“, in: *Werkbuch zum Evangelischen Gesangbuch. Lieferung VI: Lieder aus anderen Ländern und Sprachen*, hrsg. im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland von Wolfgang Fischer, Dorothea Monninger und Rolf Schweizer, Göttingen 2000, S. 15-19.
- Tveit, Olaf Fykse, *10. ÖRK-Vollversammlung – Bericht des Generalsekretärs*, Dokument Nr. A 02. Zugänglich unter [http://www.oikoumene.org/de/resources/documents/assembly/2013-busan/plenary-presentations/report-of-the-general-secretary?set\\_language=de](http://www.oikoumene.org/de/resources/documents/assembly/2013-busan/plenary-presentations/report-of-the-general-secretary?set_language=de) [13. Juli 2019].
- Tyrell, Hartmann, „Weltgesellschaft, Weltmission und religiöse Organisationen – Einleitung“, in: *Weltmission und religiöse Organisationen. Protestantische Missionsgesellschaften im 19. und 20. Jahrhundert (= Religion in der Gesellschaft 16)*, hrsg. von Artur Bogner, Bernd Holtwick und Hartmann Tyrell, Würzburg 2004, S. 13-134.
- Underwood, Lillias H., *Underwood of Korea, Being An intimate record of the Life and Work of the Rev. H. G. Underwood, D.D., LL.D., for thirty-one years a Missionary of the Presbyterian Board in Korea*, New York usw. 1918.
- Vajda, Jaroslav, „Translations of Ein Feste Burg“, in: *The Hymns* 34 (1983), S. 134-140.

- Waltz, Corinna, Art. „Sein Herz schlägt weiterhin für Ostasien und Indien. EMS-Verbindungsreferent Lutz Drescher verabschiedet sich in den Ruhestand“ (= Interview mit Lutz Drescher am 22. April 2016). Zugänglich unter <https://ems-online.org/aktuelles/22-04-2016-sein-herz-schlaegt-weiterhin-fuer-ostasien-und-indien/> [13. Juli 2019].
- Wilke, Matthias, „Agios o Theos“, in: *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch* (= Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch 3), hrsg. von Gernhard Hahn und Jürgen Henkys, Heft 6/7, Göttingen 2003, S. 84-85.
- Willaime, Jean-Paul, „Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) – Die ökumenischen Bewegungen“, in: *Krisen und Erneuerung (1958-2000)* (= Die Geschichte des Christentums: Religion, Politik, Kultur 13), hrsg. von Jean-Marie Mayeur, deutsche Ausgabe bearbeitet von Thomas Bremer, Nobert Kössmeier, Stefan Orth, Andrea Barbara Schmidt, Michael Sievernich, Ulrich Ruh und Gerhard Philipp Wolf, Freiburg / Basel / Wien 2002, S. 131-151.
- Winterfeld, Carl von, *Der evangelische Kirchengesang und sein Verhältnis zur Kunst des Tonsatzes. Zweiter Teil: Der evangelische Kirchengesang im siebzehnten Jahrhunderte*, Leipzig 1845.
- Wippermann, Carsten, *Zwischen den Kulturen: Das Christentum in Südkorea* (= Religion und Theologie im Asien-Pazifik-Kontext 2), Münster 2000.
- Young, Carlton R., *Companion to The United Methodist Hymnal*, Nashville 1993.

#### Enzyklopädien / Lexika

- Brockhaus Riemann Musiklexikon*, hrsg. von Carl Dahlhaus und Hans Heinrich Eggebrecht, Wiesbaden: F. A. Brockhaus, Mainz: B. Schott's Söhne 1978.
- Dictionary of Hymnology. Origin and history of Christian hymns and hymnwriters of all ages and nations*, hrsg. von John Julian, 2 Bde., Grand Rapids / Michigan <sup>2</sup>1985.
- Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Allgemeine Enzyklopädie der Musik* (MGG<sub>2</sub>), begründet von Friedrich Blume, hrsg. von Ludwig Finscher, 2., neubearbeitete Auflage, Sachteil, Kassel usw. 1994-1999, Personenteil, Kassel usw. 1999-2008.
- Lexikon zur Weltmission*, Titel der englischen Originalausgabe: *Concise Dictionary of the Christian World Mission*, hrsg. von Stephen Neill, London 1971, für die deutsche Ausgabe revidiert und ergänzt von Niels-Peter Moritzen und Ernst Schrupp, Wuppertal 1975.
- Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft* (RGG), hrsg. von Hans Dieter Betz, Don S. Browning, Bernd Janowski und Eberhard Jüngel, vierte, völlig neu bearbeitete Auflage, Tübingen 1998-2005.
- The New Grove Dictionary of Music and Musicians* (NewGroveD<sub>2</sub>), second Edition, hrsg. von Stanley Sadie und John Tyrrell, London – New York 2001.
- The Grove Dictionary of American Music*, Second Edition, hrsg. von Charles Hiroshi Garrett, New York usw. 2013.
- Theologische Realenzyklopädie* (TRE), hrsg. von Gerhard Krause und Gerhard Müller, Berlin / New York 1977ff.

Internetquellen

- 2017 Sunday Prayer Worship for Peaceful Reunification of the Korean Peninsula, hrsg. von Reconciliation and Reunification Committee des National Council of Churches in Korea. Zugänglich unter <http://www.kncc.or.kr/sub02/sub08.php?ptype=view&idx=18390> [7. Juli 2019].
- Acapella Hymns* von Seung nam Back. Zugänglich unter <http://ccm.co.kr/album/100310> [7. Juli 2019].
- Art. „Handgemenge in der Kirche. Wieder störten Berliner Studenten einen Gottesdienst.“ am 5. Januar 1968, 8:00 Uhr“ Zugänglich unter <https://www.zeit.de/1968/01/handgemenge-in-der-kirche> [11. Juli 2019].
- Chansongga pyeongogjip* [Sammlung der bearbeiteten Kirchenlieder], hrsg. von Young-Geun Park, Seoul: Hosanna Musikverlag 1997. Zugänglich unter [http://www.riss.kr/search/detail/DetailView.do?p\\_mat\\_type=d7345961987b50bf&control\\_no=948d29e7832107bb#redirect](http://www.riss.kr/search/detail/DetailView.do?p_mat_type=d7345961987b50bf&control_no=948d29e7832107bb#redirect) [7. Juli 2019].
- Chansongga pyeongogjip* [Sammlung der bearbeiteten Kirchenlieder], hrsg. von Young-Geun Park, Seoul 2017. Zugänglich unter <http://www.kyobobook.co.kr/product/detailViewKor.laf?mallGb=KOR&ejkGb=KOR&linkClass=21030121&barcode=9788994765716> [7. Juli 2019].
- Dirigent Young-Soo Nah. Zugänglich unter [http://www.naruculture.com/sub1\\_detail.html?concertid=tfts010835](http://www.naruculture.com/sub1_detail.html?concertid=tfts010835)  
[https://www.hanyang.ac.kr/web/www/interview\\_professor?p\\_p\\_id=newsView\\_WAR\\_newsportlet&p\\_p\\_lifecycle=0&p\\_p\\_state=normal&p\\_p\\_mode=view&p\\_p\\_col\\_id=column-1&p\\_p\\_col\\_count=1&\\_newsView\\_WAR\\_newsportlet\\_action=view\\_message&\\_newsView\\_WAR\\_newsportlet\\_messageId=4526](https://www.hanyang.ac.kr/web/www/interview_professor?p_p_id=newsView_WAR_newsportlet&p_p_lifecycle=0&p_p_state=normal&p_p_mode=view&p_p_col_id=column-1&p_p_col_count=1&_newsView_WAR_newsportlet_action=view_message&_newsView_WAR_newsportlet_messageId=4526) [13. Juli 2019].
- „Dorothea Schweizer – Ein Leben für Mission, Oekumene und Diakonie“. Zugegriffen am 18. August 2018 unter <http://www.baselmission.org/ueber-uns/wichtige-persoenlichkeiten/dorothea-schweizer/> [13. Juli 2019].
- Ein feste Burg ist unser Gott* (Arrangiert von Duckshin Choi). Zugänglich unter <https://www.youtube.com/watch?v=AywxzVgBJhc> [11. Juli 2019].
- Ein feste Burg ist unser Gott* (Arrangiert von Jae-Pil Han). Zugänglich unter <https://www.youtube.com/watch?v=PewnZG-XL6M> [7. Juli 2019].
- Ein feste Burg ist unser Gott* (Arr. von Seung nam Back). Zugänglich unter [https://www.musicday.co.kr/music/index.php?reqPage=3&s\\_kind=ALL&s\\_word=%BF%CB%B1%E2%C0%E5%C0%CC](https://www.musicday.co.kr/music/index.php?reqPage=3&s_kind=ALL&s_word=%BF%CB%B1%E2%C0%E5%C0%CC) [7. Juli 2019].
- Eröffnungsgottesdienst vom 30. Oktober 2013 in Busan/Korea. Zugänglich unter <https://www.youtube.com/watch?v=o4cNr9rrdcw> [12. Juli 2019].
- Homepage der Christuskirche in Frankfurt. Zugänglich unter <http://www.christus-immanuel.de/personalkirchengemeinde-christus-immanuel/geschichte> [7. Juli 2019].
- Homepage der Mission EineWelt. Zugänglich unter <https://mission-einewelt.de/ueber-uns/geschichte/> [11. Juli 2019].
- Homepage der Youngnak Kirche. Zugänglich unter <http://www.youngnak.net/> [11. Juli 2019].

- Homepage des Verlags Vitnara. Zugänglich unter <http://www.vitnara.com/> [11. Juli 2019].  
Die Ausschreibung für das Jahr 2018 ist unter [http://www.vitnara.com/bbs/board.php?bo\\_table=41](http://www.vitnara.com/bbs/board.php?bo_table=41) [11. Juli 2019] anzuschauen.
- Homepage des Weltgebetstags. Zugänglich unter <https://weltgebetstag.de/ueberuns/geschichte/> [11. Juli 2019].
- Homepage von GCM (Guild of Church Music Composers). Zugänglich unter [http://cafe467.daum.net/\\_c21\\_/home?grpId=1R7VI](http://cafe467.daum.net/_c21_/home?grpId=1R7VI) [7. Juli 2019].
- Homepage von The National Council of Churches in Korea (NCCCK). Zugänglich unter <http://www.kncc.or.kr/sub02/sub08.php?ptype=view&idx=18390> [11. Juli 2019].
- Insel Jeju-Aufstand unter <https://www.youtube.com/watch?v=Gcj4YANNJXE> [11. Juli 2019].
- Internetseite zur Person Jung-Sun Park unter [http://cms.dankook.ac.kr/web/comusic/-16?p\\_p\\_id=DeptInfo\\_WAR\\_empInfoportlet&p\\_p\\_lifecycle=0&p\\_p\\_state=normal&p\\_p\\_mode=view&p\\_p\\_col\\_id=column-2&p\\_p\\_col\\_count=1&\\_DeptInfo\\_WAR\\_empInfoportlet\\_empId=i69oFjRja6StJxOkAef%2F1A%3D%3D&\\_DeptInfo\\_WAR\\_empInfoportlet\\_action=view\\_message#](http://cms.dankook.ac.kr/web/comusic/-16?p_p_id=DeptInfo_WAR_empInfoportlet&p_p_lifecycle=0&p_p_state=normal&p_p_mode=view&p_p_col_id=column-2&p_p_col_count=1&_DeptInfo_WAR_empInfoportlet_empId=i69oFjRja6StJxOkAef%2F1A%3D%3D&_DeptInfo_WAR_empInfoportlet_action=view_message#) [11. Juli 2019].
- Interview mit Young-Soo Nah am 22. Juni 2008. Zugänglich unter [https://www.hanyang.ac.kr/web/www/interview\\_professor?p\\_p\\_id=newsView\\_WAR\\_newsportlet&p\\_p\\_lifecycle=0&p\\_p\\_state=normal&p\\_p\\_mode=view&p\\_p\\_col\\_id=column-1&p\\_p\\_col\\_count=1&\\_newsView\\_WAR\\_newsportlet\\_action=view\\_message&\\_newsView\\_WAR\\_newsportlet\\_messageId=4526](https://www.hanyang.ac.kr/web/www/interview_professor?p_p_id=newsView_WAR_newsportlet&p_p_lifecycle=0&p_p_state=normal&p_p_mode=view&p_p_col_id=column-1&p_p_col_count=1&_newsView_WAR_newsportlet_action=view_message&_newsView_WAR_newsportlet_messageId=4526) [11. Juli 2019].
- Juchanyang* von Duckshin Choi, Bd. 5. Zugänglich unter <https://itunes.apple.com/us/album/%EC%A3%BC%EC%B0%AC%EC%96%91-5%EC%A7%91-%EB%82%B4-%EC%A3%BC%EB%8A%94-%EA%B0%95%ED%95%9C-%EC%84%B1%EC%9D%B4%EC%9A%94-a-mighty-fortress-is-our-god/494327975> [11. Juli 2019].
- Madang. The Daily Newspaper of the 10th Assembly of the World Council of Churches*, 31. Oktober 2013. Zugänglich unter <http://wcc2013.info/en/news-media/newspaper/madang-oct-31/> [2. Oktober 2018].
- Onggijangi Acappella* (Bd. 1). Zugänglich unter <http://ccm.co.kr/album/100310> [11. Juli 2019].
- Oper *Son Yang Won* von Chan Hoon Park. Zugänglich unter <https://www.youtube.com/watch?v=wWNjeEoYGCI> (1. Akt) [11. Juli 2019] und <https://www.youtube.com/watch?v=IoqNu-yUn6E> (2. Akt) [11. Juli 2019].
- „Presbyterian Church in the Republic of Korea (PROK) – Presbyterianische Kirche in der Republik Korea (PROK)“. Zugänglich unter <http://www.zentrum-oekumene.de/themen/internationale-kirchliche-partnerschaften/partner-asien/partnerkirche-in-suedkorea.html> [11. Juli 2019].
- Psalm 98, in: Lutherbibel 2017. Zugänglich unter <https://www.bibleserver.com/text/LUT/Psalm98> [12. Juli 2019].
- Rede von Präsident Jae-In Moon im Jahr 2017 in Berlin. Zugänglich unter <https://www.youtube.com/watch?v=eU4xI0OR9yQ> [11. Juli 2019].

Studientagung 2012: Informationen – Deutsche Ostasienmission. Zugänglich unter <http://www.doam.org/index.php/projekte/veranstaltungen/studientagungen/1535-doam-studentagung-2012-informationen> [11. Juli 2019].

*Uri Sowonun Tongil* (Unser Wunsch ist Wiedervereinigung). Zugänglich unter [https://www.youtube.com/watch?v=mRNY\\_krURPQ](https://www.youtube.com/watch?v=mRNY_krURPQ) [11. Juli 2019].

*We plough the fields, and scatter* in *Garland of Songs* von 1861. Zugänglich unter [https://en.wikipedia.org/wiki/We\\_Plough\\_the\\_Fields\\_and\\_Scatter](https://en.wikipedia.org/wiki/We_Plough_the_Fields_and_Scatter) [11. Juli 2019].

Werkstattkonzert am 12. Januar 2017 im Konzertsaal der Hochschule für Künste Bremen. Zugänglich unter <https://anm.hfk-bremen.de/anm/?p=516> [11. Juli 2019].

Yeosu-Suchoen-Rebellion unter <https://www.youtube.com/watch?v=YVMn8fzGt6M> [11. Juli 2019].



## Abkürzungsverzeichnis

MGG <sub>2</sub>	<i>Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Allgemeine Enzyklopädie der Musik</i> , begründet von Friedrich Blume, hrsg. von Ludwig Finscher, 2., neubearbeitete Auflage, Sachteil, Kassel usw. 1994-1999 und Personenteil, Kassel usw. 1999-2008.
NewGroveD <sub>2</sub>	<i>The New Grove Dictionary of Music and Musicians</i> , second Edition, hrsg. von Stanley Sadie und John Tyrell, London – New York 2001.
RGG	<i>Religion in Geschichte und Gegenwart</i> , hrsg. von Hans Dieter Betz, Don S. Browning, Bernd Janowski und Eberhard Jüngel, vierte, völlig neu bearbeitete Auflage, Tübingen 1998-2005.
TRE	<i>Theologische Realenzyklopädie</i> , hrsg. von Gerhard Krause und Gerhard Müller, Berlin / New York 1977ff. ***
BMW	Berliner Missionswerk
CCA	Christian Conference of Asia
EG	<i>Evangelisches Gesangbuch</i> von 1993
EG+	<i>EGplus. Beiheft zum Evangelischen Gesangbuch für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau und die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck</i> , im Auftrag der Kirchenleitung in Darmstadt und des Landeskirchenamtes in Kassel, hrsg. von Christa Kirschbaum und Uwe Maibaum, Kassel: Verlag Evangelischer Medienverband 2017.
EKD	Evangelische Kirche in Deutschland
EKHN	Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau
EMS	Evangelische Mission in Solidarität (seit 2012, die frühere Bezeichnung: Evangelisches Missionswerk in Südwestdeutschland)
HE	<i>Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau</i> , hrsg. auf Beschluss der Achten Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau vom 3. Dezember 1993, Frankfurt am Main: Spener Verlagsbuchhandlung 1994.
NCKK	National Council of Churches in Korea
ÖRK / WCC	Ökumenischer Rat der Kirchen / World Council of Churches
PROK	Presbyterianische Kirche in der Republik Korea
YMCA / CVJM	Young Men's Christian Association Mission / Christlicher Verein Junger Menschen ***
Bd.	Band
bzw.	beziehungsweise
d.h.	das heißt
Nr.	Nummer
S.	Seite
Str.	Strophe
T.	Takt
u.a.	unter anderem / unter anderen
Z.	Zeile
z. B.	zum Beispiel



## Abstract (Englisch)

In the hymnological realm, the origin and age-long tradition of German Protestant hymns are of great importance. They have left a great impact in numerous countries. In the 19<sup>th</sup> century, for example, they were translated into English and have been sung in its language area. By evangelizing Korea, Western – including some German – church hymns were introduced. However, it is noticeable that content and linguistic differences between the German and Korean versions could occur in the translation process. As a church musician in Germany, the author of this study paid attention to this aspect and chose it as the starting point for this dissertation.

At the end of the 19<sup>th</sup> century, Korea was forced, by other countries, to open. As a result, many foreigners – including Christian missionaries – came to the country who brought their own hymnals. Especially the American mission gained a foothold. The first Korean hymnal *Chanmiga* was published in 1892, followed by further editions. In the first half of the 20<sup>th</sup> century, American missionaries were co-editors of these hymnals. Consequently, Western hymn repertoire dominated.

This dissertation examines those German church hymns that were included in the Korean hymnals before 1945. It explores the questions of how they were adapted and how changes took place in their transmission. Methodologically, sources were compared that were relevant at the time of adaption. This extensive research was possible thanks to the older German, English, and American hymnals that are available online and in German libraries (online archives) as well as in the Gesangbucharchiv (Hymnal Archive) Mainz.

The importance of singing was great for Korean Christians during the annexation by Japan (1910-1945). In the independence movement, they sang church hymns; among them, especially Martin Luther's chorale *Ein feste Burg ist unser Gott* was indispensable. Statements by contemporary Christians prove its popularity at that time. One reason for this is that it shows numerous analogies to the situation of the oppressed Koreans. The church hymn gave them comfort, courage, and a firm belief in God. The Japanese regime also recognized its particular importance and banned it during the entire occupation.

German church hymns were also adapted after 1945. However, their number decreased towards the end of the 20<sup>th</sup> century; the current hymnal *21<sup>st</sup> Century Hymnal* of 2006 contains only 21. It is to note that one can hear *Ein feste Burg* not only in the worship service, but also in theatre. It occurs paradigmatically in the opera *Son Yang Won*, a composition from 2011 by Korean church musician Chae Hoon Park (born 1922). The opera has the name of the

martyr Yang Won Son (1902-1950) as its title and thematizes historical events of national importance: the problem of anarchy, beginning with the division of the country by the Soviet Union and the United States into two occupation zones in 1945 and the Yeosu-Sucheon-Rebellion of 1948, organized by a few communist soldiers against the South Korean government. This study examines the meaning of the hymn *Ein feste Burg* in the opera and how Chae Hoon Park arranged it.

This dissertation does not restrict its hymnological research to the adaption and reception of German church hymns in Korea, but it also deals with the reception of Korean hymns in Germany. Because of meeting between German and Korean Christians, new songs and composition have been composed, and they have been spreading through ecumenical church services and events. The ecumenical movement has caused changes in the song repertoire after World War II. Songs, not only from England, Europe, and North America, but also from Africa, Asia, and South America, have been adapted and sung everywhere. The current German and Korean hymnals prove it.

Though the examinations in this study, it is shown that religious movements – missionary and ecumenical movements – played as a major role in the transmission of traditional church hymns and in the creation of new songs. This can be seen in the development of the Korean hymnals. In the past, Western church hymns were transferred by American missionaries to Korea, whereby the Korean Christians neglected their own culture and music. Therefore, Western hymns dominated for some time. In the most recent decades, the Koreanization of hymns and hymnals has been intensified. The growing qualification of Korean church musicians, the increasingly self-assured native Christianity, and the ecumenical opening of the churches make valuable contributions here.